This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

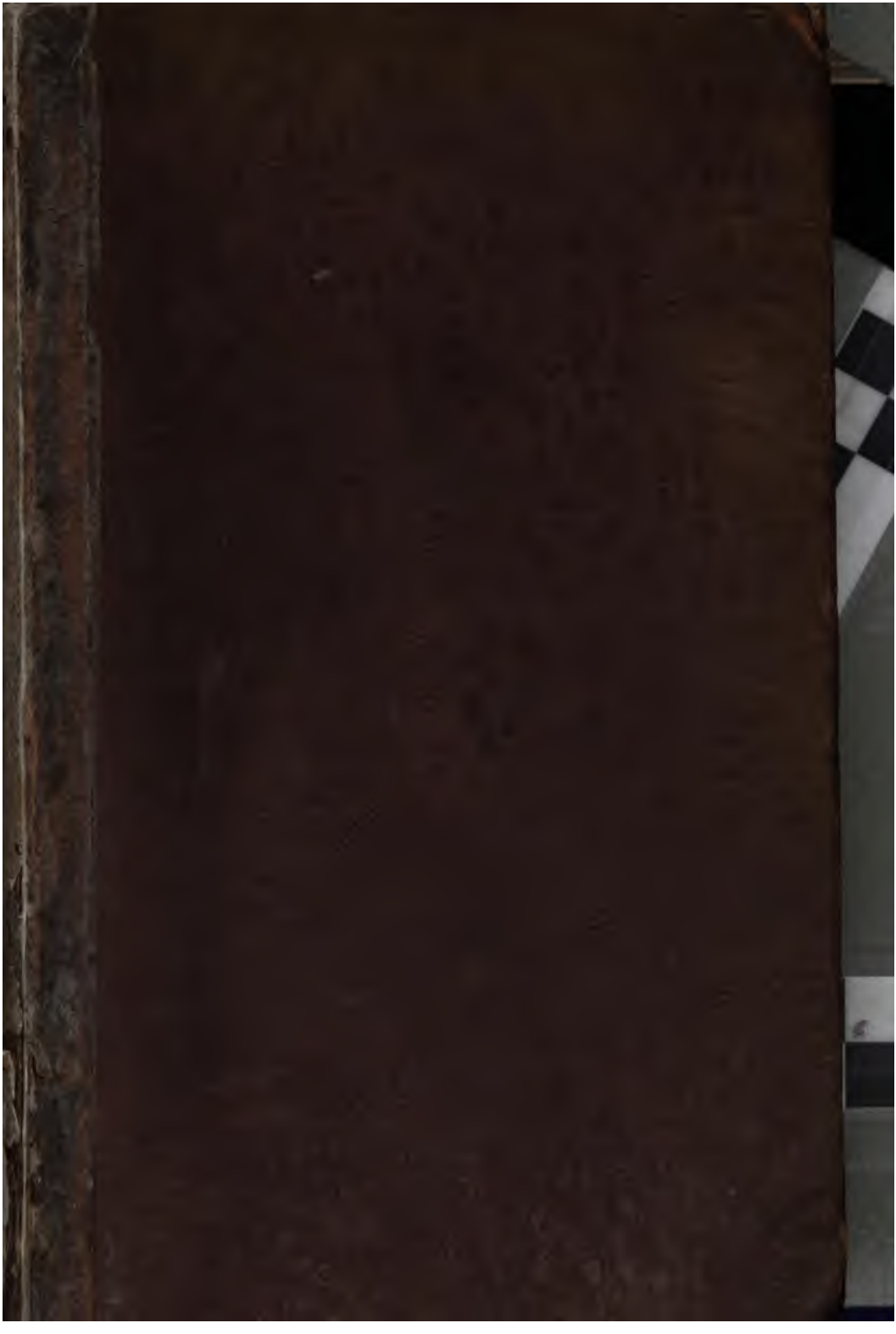
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



STANFORD·VNIVERSITY·LIBRARY

STANFORD·VNIVERSITY·LIBRARY

L. n. A 5215/1941
MARX KÁROLY KÖZGAZDASÁGTUDOMÁNYI EGYETEM KÖNYVTÁRA
ÁTENGEDETT PÉLDÁNY
363
97
B. Sz.

Das Königreich Ungarn.

Ein

topographisch - historisch - statistisches

Kundgemälde,

das Ganze

dieses Landes in mehr denn 12,400 Artikeln

umfassend.

1690/940
M. KÖZGAZD. EGYETEM
S. s. Helt. m. 5/a 62028
Tanszéki felt.

Nach

officiellen, von den löblichen Behörden eingesendeten Daten und andern authentischen Quellen bearbeitet und herausgegeben

von

J. C. v. Thiele,
kais. russ. Rathe.

Sechster Band.

A M. KIR. JÓZSEF NÁDOR MŰSZAKI ÉS GAZDASÁGTUDOMÁNYI EGYETEM Közgazdaságtudományi Karának Könyvtára
MAGYAR KÖZGAZDASÁGTUDOMÁNYI EGYETEM KÖNYVTÁRA

KASCHAU, 1833.
Gedruckt auf Kosten der v. Thiele'schen Erben.

Oedenburg.

Oedenburg *(Sopronium Soprony)*, eine gut gebaute Freistadt, und Hauptort der Oedenburger Gespanschaft, 8 Meilen von Wien, und eben so viel von Pressburg entfernt, liegt zwischen dem Lewer Gebirge, vielen Kastaniengärten, und dem Dudlerswalde, in einer ziemlich grossen Ebene, unweit des südwestlichen Theiles des Neusiedler Sees, und in einer angenehmen und weinreichen Gegend.

Ihren Ursprung leitet man von den Römern her, wie sie denn wirklich der Standort der XV. Legion war, daher gräbt man hier von Zeit zu Zeit römische Alterthümer, als: Münzen, Särge, Lampen, u. s. w. aus. Nachstehende Inscription ist hier auch ausgegraben worden: *P. Pompeius P. F. Volt. Colonius Viana Vet. Leg. IIII. P. F. Anno LXX. H. S. E. T. F. I. A. R. B. Pompeiae Fuscae L.* — Nochmals wurden mehrere spätere Anbaue zerstört und öde gemacht, woher der Name der Stadt entstanden seyn soll, und dem Comitate den Namen gab.

Die hiesigen Einwohner, in 2251 Häusern wohnhaft, und 11,216 an der Zahl, sind Deutsche, deren Vorfahren grösstentheils aus Österreich und Steiermark her kamen. Die innere Stadt ist nicht gross, doch regelmässig und gut gepflastert, aber die Vorstädte sind desto weitläuftiger und schön gebaut. Der Haupteingang in die Stadt geschieht beim Vorderthore, wo sich der schöne, mit Kupfer bedeckte Stadtthurm befindet, welcher im Lande für den höchsten gehalten wird, und einen gewölbten Durchgang hat. Das zweite Stadtthor ist das Hinterthor gegen Süden, das dritte ist das sogenannte Brückel gegen Westen, und nordwärts der neue Durchgang beim evangelischen Bethhause. — An öffentlichen, der Gottesverehrung gewidmeten Gebäuden hat Oedenburg

zwei katholische Kirchen, ein Dominikaner-Mönchs- und ein Ursuliner-Nonnen-Kloster, dann eine Probstei mit einem Collegiat-Capitel. Die Evangelischen haben hier auch ihr Bethhaus.

König Salomo machte Oedenburg, der Sage nach, schon zu einer königlichen Freistadt, da sie wider die Bulgaren und Bissinier tapfern Beistand geleistet hatten. Emerich, Bela IV. und Stephan V. erfreuete sie mit ansehnlichen Freiheiten, welche Ladislaus Cumanus 1277 bestätigte. Unter andern ertheilten sie ihr das *Jus gladii*. — Carl I. beschenkte die Stadt mit einem Privilegium 1313, und später 1317, wo er den Einwohnern die Besitzung *Paghd* oder *Patsa*, davon die Patsergasse noch besteht, conferirte. — 1338 lässt ihnen der König die Hälfte des Zinses vom Neusiedler See zu, um die Stadt zu verschönern. Mathias Corvinus ertheilte ihnen 1464 die goldene Bulle, worin besonders der Gehorsam und die Treue der Oedenburger belobet, und die Privilegien der vorhergehenden Könige bestätiget wurden. In einem Privilegium des Mathias Corvinus wird es ihrem Willen freigestellt, die Originalien der alten Freiheitsbriefe ganz geheim zu halten, und solche Niemanden wider ihren Willen vorzeigen zu dürfen. Eben dieses Privilegium bestätigten auch die Könige Wladislaus 1498; — Ludwig 1524; — Ferdinand I. 1533 — und Maximilian 1576. — Im Jahre 1441 den 25. Februar war Oedenburg durch die Königin Elisabeth an den Kaiser Friedrich III. um 8000 Species Ducaten verpfändet.

Ausser denen erwähnten Privilegien besitzt die Stadt auch noch ihre Freiheitsbriefe von Leopold dem Grossen, von 1701 und von Joseph I. vom Jahre 1706, wo die Dreissigst-Gefälle der Stadt conferirt wurden.

Es befindet sich hier der Sitz des Comitats, des Ober-Provincial- und Kriegs-Commissariats, Kriegs-Cassa, Haupt-Dreissigst-, Salz- und Postamt, eine Buchdruckerei, und zwei Buch- und Kunsthandlungen, dann Tuchwebereien, die jährlich mit 40 Meistern gegen 2000 Stück liefern; Baumwollen-Zeugwebereien, Zucker-Raffinerien, Glashütte, Pottasch-Siederei, viele Messerschmiede und Töpfer; starke Niederlagen von Honig, Wachs, Tabak, Wolle, Schmalz, Weinstein, u. s. w.; das hier verfertigte candirte oder dürre Obst, wird unter dem Namen, Oedenburger Obst, weit und breit ausgeführt.

Auf den hiesigen Jahr- und Wochenmärkten wird ein starker Handel mit Korn und Vieh getrieben, und man kann im Durchschnitte auf einen Absatz von 40,000 Stück Hornvieh, und 80,000 Schweinen rechnen.

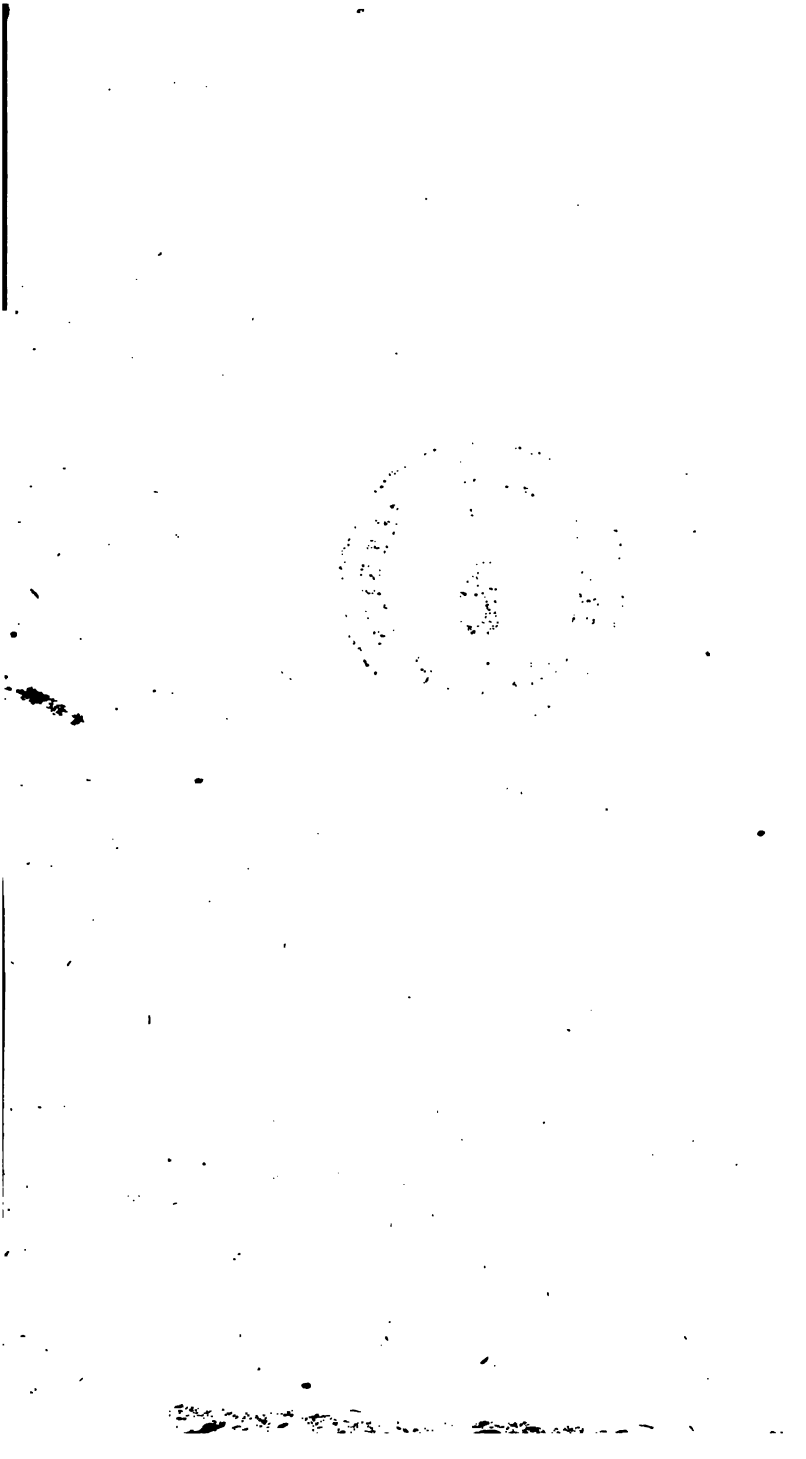
Die Oedenburger treiben von alten Zeiten her den Weinbau mit ausgezeichnetem Fleisse, und daher mag es kommen, dass die Obst-Cultur vernachlässigt wurde. Jetzt, da der Eifer für den ersteren auffallend nachzulassen scheint, dürfte man den Gartenbau, und besonders die Obst-Cultur mehr in Aufnahme bringen, um so mehr, da es guter Ton ist, in der Nähe der Stadt einen Baumgarten zu besitzen.

Es ist unerklärbar, woher diese Vernachlässigung des Weinbaues entstanden ist, und nur aus der Gewissenlosigkeit, womit Weingärten-Besitzer, wenn sie nicht selbst bei den Arbeitern seyn können, von den Taglöhnern betrogen werden, zu enträthseln. Dass dieser Umstand mit der Zeit für den Ruhm der Oedenburger Weine nachtheilig werden dürfte, liegt am Tage; denn der Hauer wird, wenn er gleich mehrere Weingärten besitzt, sich schwerlich die Mühe nehmen, die Weintrauben beim Lesen zu sortiren, wie es wohlhabende Bürger thaten, was auch unumgänglich nothwendig ist, wenn ächter Ausbruch in Oedenburg erzeugt werden soll.

Zwischen dem Neusiedler See und der Stadt, ziehen sich in Form eines Kranzes die eigentlichen Oedenburger und Ruster Weingebirge, so zwar, dass sie sich der Seeseite und dem Süden zukehren; denn auf der Nordseite sind beinahe durchgängig nur Waldungen und Ackerland.

Am Ufer dieses Sees, an welchen sich diese Weingebirge hinziehen, ist immer eine mildere Temperatur der Luft, als um Oedenburg selbst. Hier gedeihen die Mandeln und andere Südfrüchte recht gut, ungeachtet es um Oedenburg Örter gibt, wo sie durchaus nicht fortkommen, geschweige, dass die Früchte derselben reif und schmackhaft werden.

Da diese Weingebirge eine allmählich steigende schiefe Fläche bilden, so fallen die Sonnenstrahlen gerade senkrecht auf dieselben herab, ein Umstand, der besonders auf den Ruster Weingebirgen jedem aufmerksamen Beobachter auffallend wird. Die Natur hat hier alles gethan, um die Menschen zu überzeugen, sie werde ihre Industrie mit Segen und Gedeihen krönen.



L. n. A 5215/1941
MARX KÁROLY KÖZGAZDASÁGTUDOMÁNYI EGYETEM KÖNYVTÁRA
ÁTENGEDETT PÉLDÁNY
363 97 B. Sz.

Das

Königreich Ungarn.

Ein

topographisch - historisch - statistisches

Kundgemälde,

das Ganze

dieses Landes in mehr denn 12,400 Artikeln

umfassend.

1590/940
M. KÖZGAZD. EGYETEM
S. a. Helt. sz. 5/a 62028
Tanszéki lelt.

Nach

officiellen, von den löblichen Behörden eingesendeten Daten und andern authentischen Quellen bearbeitet und herausgegeben

von

J. C. v. Thiele,
kais. russ. Rathe.

Sechster Band.

A M. KIR. JÓZSEF HÁDOR MŰSZAKI ÉS GAZDASÁGTUDOMÁNYI EGYETEM Közgazdaságtudományi Karának Pénzügyi Intézete
MAGYAR KÖZGAZDASÁGTUDOMÁNYI EGYETEM KÖNYVTÁRA

KASCHAU, 1833.
Gedruckt auf Kosten der v. Thiele'schen Erben.

Durch dieses begünstigende Ereigniss angeeifert, liess nun der Herzog von Lothringen von allen Seiten neue Batterien errichten, und in diesem Augenblicke erhält Ofen zuerst die traurige Gewissheit, dass seit der Erfindung des Schiesspulvers und der kunstmässigen Benutzung des schweren Geschützes diese Festung nicht nur nicht unüberwindlich ist, sondern ihre Lage an nahen Bergen sie dem vollen Grimme des Feindes preis zu geben vermag.

Nach mehrmaligen Aufforderungen zur stets verweigerten Übergabe, ward endlich mit verdoppelter Anstrengung am 2. September von den Baiern das Schloss mit Sturm genommen. Die Besatzung war auf 300 streitbare Männer herabgeschmolzen, und sterbend lag der Commandant selbst unter den unzähligen Todten. So hatte diese merkwürdige, in allen damaligen Zeitblättern des In- und Auslandes gerühmte Belagerung, als die letzte vor Ofen geendet, für deren glücklichen Ausgang, eine Feier im Lager der Verbündeten am 8., und zu Wien am 7. September, das *Te Deum* abgehalten wurde.

In welcher traurigen Lage sich Ofen nach dieser Schreckensperiode befand, läast sich leicht denken, denn die einmarschirten Truppen konnten darin nicht verweilen, so sehr hatte die grosse Anzahl zerstreut liegender, schon halb verwester Leichname den Ort verpestet. Alle Häuser waren ohne Dach, und überhaupt unbewohnbar, die Burg hatte allen Anschein ehemaliger Schönheit verloren, und alle Häuser und Keller waren mit Todten angefüllt.

Von dem noch lebenden Janitscharen-Aga Csonka Begas, der bald nach der Eroberung sich taufen liess, erfuhr man, dass 10,000 Mann Janitscharen nebst 6,000 Mann Fussvolk im Ofen belagert waren, unberechnet der grossen Anzahl von kriegsgefangenen Christen, die der Commandant stets bei jenen Gelegenheiten, vor den Augen der Parlamentärs niederhauen liess, so oft von Übergabe die Rede war.

Gross und zahlreich war die Menge Munition und groben Geschützes, die den Österreichern bei der Eroberung zufiel, doch weit wichtiger war der Fang, den die Ungern unter ihrem Bathyany, bei Adony, von türkischen Weibern gemacht hatten, die der Pascha Achmann, bei herannahender Gefahr, mit den sämmtlichen Schätzen zur Nachtzeit einschiffen liess.

um sie nach Belgrad zu schicken. Nach Bel soll der Werth der Prätiosen und des baaren Geldes bei 400,000 Ducaten gewesen seyn, die damals erbeutet wurden.

Treffend wahr hatte der Pabst Inocentius an Leopold I. in einem Briefe geschrieben: „*Budam Virginis Dabit Auxilium.*“ dass zwischen zwei Feiertagen, Ofen erobert werden wird, und es ist auch gefallen am 2. September, den Jahrestag, an welchen vor 115 Jahren die Stadt an die Türken überging. Bisher hatte die drohende Gefahr des stets wachsenden Halbmondes, des Krieges geschäftig treibend Leben, und der stäte Wechsel der Gestalten, jedes sanftere Gefühl geächtet und verbannt. Nun, da das Waffengetöse, welches so lange jede Bildung des Geistes verhinderte, in Ungern in weiterer Entfernung erscholl, war auch der stille Sinn der Menschen zum heimischen Herd zurück gekehrt, und wenn auch die folgenden Rákotzyschen und Tökölyschen Unruhen noch manche Hemmung in der allgemeinen Regulirung des Landes verursachten, so waren sie doch nicht vermögend, dem Glücke und der Macht Leopolds I. zu trotzen.

Glücklicher und grösser ging Ofen aus den Stürmen der letzten Decennien hervor, denn immer stand das Volk neben seinem König, und durch wechselseitige Anhänglichkeit, nie auf lockern Fäden beruhend, war ersteres immer bereit, im Momente entschiedener Crisis, die Zwecke des letzteren mit Begeisterung zu unterstützen. Wie gern wird der Geist des späten Geschichtsforschers bei solchen Bildern der Völkertreue unserer Zeiten verweilen, wenn er seinen Blick von andern Reichen mit Eckel abwendet, in welchen die Hydra immer neu auflebender Factionen den vaterländischen Boden mit Leichen von Mitbürgern düngte.

Wir übergehen die Geschichte dieser Stadt von der letzten Eroberung 1686 bis auf die gegenwärtige Zeit mit Stillschweigen, und führen nur an, dass so wie die Stadt unter Leopold dem Grossen von dem türkischen Joche ganz befreiet, und mit deutschen Einwohnern wieder bevölkert wurde; also trugen auch Kaiser Carl VI. und Maria Theresia zum Wachsthume und zum Wohlstande das Ihrige bei, so, dass nach und nach die schrecklichsten Verwüstungen immer mehr und mehr unkennbar wurden. Dass die höchsten Landesstellen hieher, gleichsam in den Mittelpunkt des Landes, unter Kai-

ser Joseph II. verlegt wurden, trug gleichfalls nicht wenig zur Verherrlichung des Ortes bei.

Zum Beschlusse der Geschichte dieser Stadt wollen wir noch einige bemerkenswerthe Begebenheiten hier anführen.

Unberechnet, dass auf Anstiften eines in Ofen zurück gebliebenen Türken einige Weiber mehrere Brunnen vergiftet hatten, soll 1687 ein gewisser Conrad Fink v. Finkenstein aus Preussen, Lieutenant aus dem Regimente Salm, den Anschlag gefasst haben, Ofen an den Pascha von Stuhlweissenburg um 2000 Ducaten zu verrathen; doch durch desselben Brief, den man in den Schuhen eines aufgefangenen Bauern gefunden hatte, wurde dieses Vorhaben entdeckt, und dem des Hochverraths schuldigen Lieutenant auf dem heutigen Spiessberge der Kopf abgeschlagen, der Leib geviertheilt, der Briefträger aber gespiesst.

Im nämlichen Jahre, den 7. July, feierte eine Familie ein Vermählungs-Festin in einem Wirthshause, nächst der Nicolaus-Kirche, bei fröhlichem Schmaus und Tanz. Auf einmal flog das ganze Haus, mit Getös, sammt denen darin befindlichen Gästen und Hausleuten in die Luft, weil, durch Unvorsichtigkeit eines Dieners, ein in einem Fasse versteckter, und schon vergessener Pulver-Vorrath sich entzündet hatte. Bei 30 Menschen kamen dabei ums Leben.

Auch die in den orientalischen Ländern von jeher herrschende Pest, jenes grosse Recept der Welten-Regierung, wider des Morgenlandes Übervölkerung, hatten die Muselmänner als fortwährendes verheerendes Übel zurück gelassen, an deren schrecklichen Folgen viele Tausende von Ofens Bewohnern in den Jahren 1689, 1692, 1709, 1710, 1723 und 1738 dahin schwanden.

Anno 1695, den 18. Februar, starb der 93jährige Erzbischof von Gran, Georg v. Szécsényi, berühmt und unsterblich durch seine vielen und bedeutenden religiösen Stiftungen in Ofen.

1706 haben sich die Franz Rakótzyschen Rebellen, die dem Lande so vielen Schaden verursachten, bis vor die Festungsthore gewagt, die den Bewohnern ihr Vieh von der Huthweide trieben, und die Arbeiter in ihren Weingärten beunruhigten, bis der damalige Festungs-Commandant, Baron

Ferdinand v. Pfeffershofen, mit der Garnison, sie zum Rückzuge nöthigte.

1745 wurde auf Befehl Kaiser Carl VI., unter Leitung des Generals Grafen v. Hegal, die Wiederherstellung der Festungswerke begonnen, doch der Bau kam durch den fortwährenden Türkenkrieg ins Stocken, und konnte erst, so wie er heut zu Tage noch sichtbar ist, unter Maria Theresia zur Vollendung gebracht werden.

1723 hatte eine grosse Feuersbrunst die ganze Festung, und den an die Brücke stossenden Theil der Wasserstadt bis zu den PP. Capusinern in Asche gelegt.

1732 und 1775 hatte die Donau sich so mächtig ergossen dass man nur mittelst Fischerkähnen in den den Fluss begränzenden Stadttheilen, von einem Hause zum andern kommen konnte, die Einwohner aber grösstentheils auf den Hausböden mit sichtbarer Gefahr zu wohnen genöthigt waren.

1751 während des Landtages zu Pressburg, beglückte die Kaiserinn Maria Theresia mit ihrem erlauchten Gemahl, unter lautem Jubel, Ofen zum ersten Male mit ihrem Besuche.

Seit dem prächtigen Einzuge des erwählten Königs Mathias Corvinus, dann der von diesem Könige veranstalteten Vermählungs-Feierlichkeiten mit seiner zweiten Gemahlinn Beatrix, sah Ofen kein glänzenderes Schauspiel innerhalb seiner Ringmauern, als die prachtvolle Krönung unseres jetzt regierenden vielgeliebten Kaisers und Königs Franz, im Jahre 1792, und früher die Restauration der Universität in ihrem königlichen Wohnorte.

Zum Schlusse nur noch eine Erwähnung von dem verheerenden Brande in Ofen, im Jahre 1810. Am 5. September war in Taban um Mittagszeit, durch das Ausfeuern eines Weinfasses, bei einem Bindermeister jenes erbärmliche Unglück entstanden, das im heftigsten Sturm gegen 800 Häuser verzehrte, und nach dem damaligen Bankozettel-Werthe einen Schaden von sechs Millionen verursachte. Der heulende Wind hatte, mit dem Feuer verbunden, die glühenden Materialien nach allen Stadttheilen an der Donau getragen, und die unaufhaltsame Flamme spottete jedes Versuches, sie zu löschen. So war in kurzer Zeit der ganze Taban und der Theil der Wasserstadt bis zu den Capusinern, ein Raub der Flammen, die durch den mächtigen Vorrath des k. k. Ver-

pflegsbäckerei-Holzes, welches gleichfalls im Feuer aufging, unvertilgbare Nahrung erhielt. Die Schiffbrücke und die Festung war in der grössten Gefahr, und von den Bergen im Halbzirkel schauten die Eigenthümer in den furchtbaren Brand ihrer Häuser, und sahen die Verheerung aller ihrer Habe; doch auch von dort hatte die Stickluft der erhitzten Atmosphäre sie vertrieben Noch jetzt erinnern Russ und Risse in einigen Gemäuern und sichtbare Verkohlung der Hölzer an dieses Unglück.

Die deutsche Benennung der Stadt Ofen steht mit der lateinischen, Buda, in gar keiner Gemeinschaft, wenigstens lässt sich keine errathen. Sie ist daher keine Übersetzung aus dem ungrischen Worte Pest, wenn es wahr ist, dass Pest seinen Namen von den ehemaligen häufigen Kalköfen hat, die damals mit der Benennung Pest bezeichnet wurden, wie dieses David Szabó und Istvan Sándor in ihren Wörterbüchern anzeigen.

Die Physiognomie der Stadt ist mit einem ovalen Ringe zu vergleichen, dessen erhabener glänzender Mittelstein eine vertiefte mannigfaltige Carmoisirung hat. Die Stadt, auf dem Festungsberge gelegen, steht im Mittelpunkte der übrigen Stadttheile, die ein langes Oval um sie herum bilden. Es ist kein unbedeutender Vortheil für eine Stadt, wenn sie in der Mitte des Landes liegt, dessen Hauptstadt sie bildet. Ofen ist beinahe überall zwischen den nördlichen und südlichen, wie zwischen den östlichen und westlichen Gränzen des Landes der Mittelpunkt, und dieses glückliche Verhältniss befördert und erleichtert allen merkantilischen Verkehr sowohl als die politischen Landesgeschäfte.

Ofen liegt 36 Grad 42 Minuten 15 Secunden östlicher Länge von Ferro, und 47 Grad 29 Minuten 44 Secunden nördlicher Breite. Die hohe Lage der Stadt macht, dass sie einer sehr reinen Luft sich erfreuet, und diese Reinheit und Güte wird durch die entfernten hohen sowohl, als durch die vielen nahen, mit Waldungen bewachsenen Berge, und durch das reine, beständig vorbei strömende Donauwasser vermehrt und unterhalten. Daher weiss man hier sehr wenig von bösen Seuchen und grosser Sterblichkeit, und gewiss hat das Klima keinen Antheil an den verheerenden Krankheiten in

früheren Jahrhunderten, womit Ofen durch die Feinde vom Orient so oft heimgesucht wurde.

Die jetzige Eintheilung der Stadt ist folgende:

1) Die Festung oder die obere Stadt, auf einer Felsenmasse gelegen, beherrscht weit umher alles, was sich an dieser Felsen sanften Abhängen oder in den unten liegenden engen Thälern ansiedelte, und schauet auf das jenseitige Donau-Ufer stolz hinüber bis tief in die niedern Strassen der übrigen Stadttheile ihrer jüngern Nebenbuhlerinn. Ein isolirter Berg trägt im Vordergrunde des Amphi - Theaters auf einem länglich schmalen *Plateau* den Haupttheil der Stadt, die in der Geschichte des türkischen Krieges berühmt gewordene Festung, mit ihrer dem Zahne der Zeit zwar trotzenden, für Kriegs - Operationen jetziger Zeit aber nicht mehr passenden Fortificationen, die ihre militärische Wichtigkeit jetzt verloren haben. Sie ist der kleinste, aber auch der vollendeste Stadttheil, und was die innere Stadt für Wien ist, das ist die Festung für Ofen; der Kern der Stadt, in welchem Luxus und Reichthum zu Hause sind, die sich von hier aus mit immer abnehmender Kraft bis an die äussersten Gränzen der Vorstadt verbreiten, der Mittelpunkt der Staatsgeschäfte, der glänzende Sammelplatz der Vergnügungen von höherer Art. Auch liegen in ihrem Bezirke die vorzüglichsten Gebäude und Palläste.

2) Die untere oder Wasserstadt. Dieser Stadttheil, welcher unter den Türken zu einer eigenen Festung gebildet und mit hohen Mauern und Bastionen an der Nord-, Süd- und Ostseite, westlich aber durch den Festungsberg gegen feindlichen Angriff geführet war, behauptet nach der Festung in jeder Hinsicht den ersten Rang. Wenn die Wasserstadt den Taban oder der Raitzenstadt in der Häuserzahl auch um ein Paar hundert Nummern nachsteht, so gewährt doch die Abwechselung und Mannigfaltigkeit und eine bessere solidere Bauart dem Auge das volle Vergnügen einer städtischen Ansicht. Sie kann keinen Anspruch auf Regelmässigkeit, weniger auf Nettigkeit, den meisten noch auf Reichhaltigkeit an einzelnen in die Augen fallenden bedeutenden Gebäuden machen, und diesen Mangel an Regelmässigkeit hat sie mit allen ältern Städten Europens gemein, wozu die beschränkte Lage am Fuses des Berges hauptsächlich beitrug.

Wenn auch die Bauten in diesem Stadttheile die Characteristik der ältesten Denkmale der Baukunst, unerschütterliche Festigkeit, riesenmässige Grösse und verschwenderische Pracht entbehren; so entschädigen sie uns dafür durch leichtes gefälliges Ansehen, und da, wo es der Wille des baulustigen, oder die Bestimmung eines öffentlichen Gebäudes erheischte, durch den Einklang von Geschmack, Kunst und Schönheit.

3) Die Landstrasse. Dieser durch die Stadtmauern und eine breite Fahrstrasse von der Wasserstadt geschiedener Stadttheil, erhält seine nördliche Gränze durch das Kaiserbad, östlich durch die Donau und westlich durch die sich allmählig hebende Gebirge. Die Anlage ist ziemlich regelmässig und sehr geräumig. Für jetz verräth die Landstrasse, besonders je mehr sich ihre Häuser von der Gränzlinie der Wasserstadt entfernen, gleich allen offenen Städten, einen einfach ländlichen Charakter, der seine städtische Ausbildung noch von der Zeit erwartet; nur die Haupt- oder Wienerstrasse zeichnet sich durch schöne stockhöhe und gut gebaute Häuser besonders aus.

4) Neustift. Eine Art Vorstadt, welche die nördliche Gränze von Ofen bildet. Dieser Stadttheil hat unter allen bis jetzt genannten das ländlichste Ansehen, und in geringfügigen Häusern beschäftiget sich seine nicht unbedeutende Bevölkerung vorzüglich mit ländlicher Industrie.

5) Die Raitzenstadt oder Taban übertrifft an Häuserzahl alle übrigen Stadttheile, wovon der grösste Theil aber in ungeregelten Richtungen wie Vogelnester am Felsen geklebt erscheinen, die dem aufmerksamen Blicke des Wanderers nichts als ländliche Einfachheit und genügsame Entsagung verkünden. Noch eine Reihe nicht viel besserer Wohnungen bildet den schwachen Saum des Blocksberges, am Ufer des vorübereilenden Stromes, bis zum Blocksbade, der aber auch der Poststrasse kaum Raum genug lässt, für die häufige Passage.

Seit dem unglücklichen Brande 1810 hat dieser Stadttheil an Regelmässigkeit und äusserer Zierde viel gewonnen, denn vorher hatten die vielen Wurstbraterinnen mit ihren elenden Garküchen und andern Boutiquen manchen brauchbaren Raum in den Gassen und Plätzen verstellt, und dadurch den

chönheitssinn beleidigt. Sie sind nun in die untern Stockerke der Häuser zurückgewiesen, und eine geradere Strasse ihrt vom Schlossthore zum Bruckbade, und eine andere von er Brücke auch dahin, in welchen beiden Strassen man den einahe vollendeten Wiederaufbau, der durch den Brand zuückgelassenen Ruinen, wahrnimmt. Die unregelmässigen Gasen sind grösstentheils erweitert worden, und hier und da den Grundsätzen der Perspective möglichst angepasst. Keine Gränzlinien bezeichnen das westliche Ende dieser Stadt. Man muss es wissen, dass die sogenannte Wagenfabrik den chlussstein bildet.

6) Christina - Stadt. Ausgebreitet liegt hier vor den Blicken der Vorübergehenden jeder Reitz ländlicher Natur. Dieses angenehme Christinenthal ist mannigfaltig angebaut, und ormt sich mit den netten Häusern und schönen Gärten zu einer mahlerischen Landschaft. In diesem Stadttheile, besonders in jenem, der sich dem Stadtmeierhofe nahet, herrscht in den Wochentagen gewöhnlich eine einsiedlerische Stille. Doch anders gestaltet sich die Scene an den Sonn- und Festtagen, wo der Weg durch die Menge von Spatzierenden nach dem Stadmaierhofe, dem sogenannten Sauwinkel, oder zur schönen Schäferinn, belebt wird. Eine der schönsten Zierden dieses Stadttheils ist der Horvath'sche, einst Netzky'sche Garten. Über steinerne Treppen herabsteigend wandelt man durch Orangen und Citronenbäume über freundliche Blumenfluren zu den schattenreichen Alleen, die zu beiden Seiten die Garten - Anlagen im französischen Geschmacke keinesweges verstecken, und einen grossen Theil des Grundes durchschneiden. Im sanften, gefälligen Wechsel reihet sich Scene an Scene, eine lieblicher und überraschender als die andere. Ein von zwei Seiten gemauerter Canal theilt diesen Garten in zwei Hälften, der mit seinem rieselnden aber auch stürmischen Gebirgswasser vortrefflich zu seinen Umgebungen passt. Ein länglicher Pfad führt am Ende in die englischen Anlagen. Schade dass an der Stelle der hohen Ringmauer von 14 Joch Flächenraumes nicht eine zierliche Staketen - Einfassung da stehet, um den Vorübergehenden einen angenehmen Überblick des Ganzen zu gestatten. Der daran stossende mächtige, freie Thalgrund ist die bekannte General - Wiese, militärischen Übungen und Feierlichkeiten gewidmet.

Ungeachtet aller Unruhen und Verheerungen in den langwierigen Türkenkriegen, die Ofen so gewaltsam durchtobten, schwang diese Stadt sich doch zu einer seltenen Blüthe der Macht empor, welche vorzüglich durch die Übertragung der hohen politischen Landesstellen recht glänzend entwickelt, und so befestigt wurde, dass Ofen sein Haupt über alle Städte des Landes erheben konnte. Aus diesen Zeiten schreibt sich auch die bessere Bauart der Häuser her, wie es die vielen Kanzeleien mit ihren zahllosen Beamten und dem dienenden Adel nothwendig machten; und wenn auch der Architektur zum Theil jene heitere Eleganz neuerer Formen abgeht, wie sie der schnelle Wachsthum des gegenüber liegenden Pest's hervorrief, so besitzt sie dafür alles Edle, Wahre und Gediegene eines männlichen Styls. Wenige Häuser sind älter als das Freiheits-Diplom der Stadt vom Jahre 1703, viele haben nicht einmal dieses Alter, und man könnte hier, wie den Reisenden in Leutschau, die Merkwürdigkeit erzählen, dass sie auf Trümmern von Klöstern und Kirchen herumgehen und fahren, da noch manche Grundfeste alter Gotteshäuser, besonders am Georgi-Platze, zum Geh- und Fahrwege dienen. Der Umfang der Stadt mit ihren Vorstädten beträgt, wenn man selben zu Fuss abschreitet, ungefähr 2½ Stunde, Sechs Linien oder Barrièren als: durch die Christina-Stadt, Taban Neustift, Wasserstadt gewähren von der Nord-, Süd und Westseite die Zufuhr durch die Vorstädte, die Schiffbrück aber von der Ostseite den Zutritt in die Stadt.

Das Ganze zerfällt, wie schon gemeldet, in sechs Theile in die obere Stadt oder Festung, in die Untere oder Wasserstadt, dann in die 4 Vorstädte, Landstrasse, Neustift, Taba und Christina-Stadt, wovon jede ihre eigene Plätze, Gasse und Häuserzählung hat, von welchen wir uns die hauptsächlichsten in der Festung und der Wasserstadt anführen wollen. In der Festung nämlich: der Burg-, Dreifaltigkeits-Franziskaner-, Georgi-, Parade- und Schulplatz, dann die Burg-, Consilii-, Herren-, Landhaus-, Theater- und Wiener-Gasse. In der Wasserstadt: der Bomben-, Fisch- und Kapuziner-Platz nebst den Holzplätzen am Donau-Ufer, dann die Schul-, Enten-, Bären-, Diligence-, Donati-, Friedhof-, Fleischieder-, Hafner-, Hasen-, Johannis-, Calvarienberg-, Croaten

drei Kronen-, fünf Lerchen-, Neue-, Schenken-, Schlangen-, Schwanen-, Spital- und Wiener-Thor-Gasse.

Ofen hat nach der neuesten Zählung die gerade Zahl von 3000 Häusern ohne Kirchen, Klöster und andere öffentlichen Gebäude, davon im Taban die grösste Anzahl, nämlich 956, stehen. Kirchen sind folgende:

1) Die Pfarrkirche zur Himmelfahrt Mariae ist nach dem älteren Styl geschmackvoll im Innern verziert. Ihre gothischen Wölbungen ruhen auf 12 frei stehenden und mehreren Wandpfeilern, die nach mehrseitigen Versicherungen, wegen der ehemaligen flachen Bleibedachung, wodurch einst das Regenwasser unterirdisch abgeleitet wurde, hohl seyn sollen.

Von Aussen spricht weder die Grösse noch die Bauart besonders an, zumal da die Seitenwände durch die daran stossenden drei Stockwerke hohen Hofkammergebäude verdeckt sind, und die vordere Haupt-Fronte beinahe ohne alle Verzierung ist.

2) Die Garnisonskirche. Man sieht es dieser Kirche auf dem ersten Blicke an, dass sie durch ihre einfache von allem Prunk entblösste innere Formen, hauptsächlich aber durch ihre Verzierung mit Militär-Fahnen, dem Gottesdienste des Militärs gewidmet sey; welche wohlthätige Neuerung die Stadt Sr. königlichen Hoheit dem Erzherzog Ferdinand d'Este, commandirenden General in Ungern, zu verdanken hat.

Die grösste und wichtigste Feierlichkeit in dieser Kirche, für die Bewohner Ofens wie für das ganze Land unvergesslich, war die prachtvolle Krönung unsers allergnädigsten Königes Franz I. im Jahre 1792.

Hier erhielt der beste Landesvater die heilige Salbung und die Krone als das Merkmal und Abzeichen der höchsten Gewalt, und mit selber zugleich die Huldigung seiner grossen ungrischen Nation, die auch heute noch, öffentlich und im Stillen mit dankbaren Gebeten und Wünschen für Allerhöchstdesselben langes Leben und beglückendes Wohlseyn, sich zum Himmel wendet.

3) Die Schloss-Pfarrkirche wurde 1789 am Geburtstage der grossen Kaiserinn Maria Theresia durch den Cardinal Migazzi in Gegenwart mehrerer grossen des Reiches eingeweiht.

Wenn auch diese Kirche in dem nördlichen Vorsprunge

des Schlosses gelegen, in Hinsicht der Grösse, der andern zwei Festungskirchen nachsteht, so gewinnt sie dafür durch andere Gegenstände besonders.

Die Fresco-Gemälde in den Wölbungen von Hauerzinger sind vortrefflich, und von vorzüglich künstlerischem Werthe ist das Blatt am Hochaltar, Christus am Kreutze vorstellend.

Auch das Altarblatt in der anstossenden Capelle ist von einem ausgezeichneten Pinsel, denn trefflich ist die Zeichnung des heiligen Königs Stephan, wie er kniend der in den Lüften schwebenden Mutter Gottes seine irdische Herrlichkeit opfert.

4) Die Pfarrkirche zur heiligen Anna, welche von den Jesuiten erbaut und 1746 feierlich eingeweiht wurde. Das vorzüglichste Gemälde in dieser Kirche ist das Altarblatt der heiligen Magdalena rechts am Eingange. Es gehört zu den anziehendsten Gegenständen dieser vortrefflich schönen Kunst, wobei der Künstler den Ausdruck der Reue wieder zu geben verstand.

5) Die Kirche der Elisabethinerinnen steht mit ihren ausgedehnten Klostergebäuden auf den Ruinen jener Moschee, die zu den Zeiten der Türken für die grösste und schönste gehalten wurde.

6) Die Kirche und das Kloster der Kapuziner, welche die ehrwürdigen Väter dieses Ordens, in ihrer einfachen prunklosen Manier, erbaut haben.

Ausser diesen erwähnten Gotteshäusern sind noch die Kirchen zum heiligen Florian am nördlichen Ende der Wasserstadt, die Pfarrkirche, die Franziskanerkirche auf der Landstrasse, die Pfarrkircke im Neustift, die Pfarrkirche im Taban, die Pfarrkirche zu Maria Blut in der Christina-Stadt und der nicht-unirten Griechen im Taban, bemerkenswerth.

Die colossale Grösse des königlichen Schlosses, dessen Grundstein am 13. Mai 1749, am Geburtstage der Kaiserinn Maria Theresia, gelegt wurde, die Pracht, die darin und um dasselbe herrscht, und viele Seltenheiten, die hier gesammelt sind, machen es allerdings zu dem sehenswerthesten Gegenstand der Stadt. Dieses neue Schloss ist in den alten Pallast, welcher ehemals auf diesem sogenannten Schlossberge stand, gleichsam hinein, und zum Theil aus den Trümmern desselben herausgebaut. Obwohl das heutige Schloss in einem engern Kreise da steht, als das alte Corvinische, so ist die Beibehaltung des alten Platzes doch doppelt anziehend. Das ganze Gebäude be-

steht aus drei Theilen, dem Hauptgebäude und zwei Flügeln mit denen es die drei Seiten eines Vierecks bildet, die aber in der Mitte und an den Ecken mit Vorsprüngen versehen sind, die Haupt-Fronte hat an der Donauseite eine Länge von 94 Klafter, und die Seitenflügel gegen den Festungsberg geben einen geräumigen Burgplatz, der durch den Fahrweg vom neuen Thor begränzt wird. Das Gebäude hat, das Erdgeschoss mitgerechnet, drei Stockwerke, an der Donauseite den nun unbenutzten mathematischen Thurm, und auf der Westseite einen kleineren Uhrthurm. Übrigens stören keine Unförmlichkeiten, keine kleinliche Zierrathen, keine geschmackwidrige Künsteleien den imposanten Anblick, weder von der einen, noch von der andern Haupt-Fronte.

Diese königliche Burg, deren innerer Bau im Ganzen in 203 Zimmer-Abtheilungen zerfällt, von welchen die Thron-, Audienz- und Gesellschafts-Zimmer mit hervor stehender Pracht decorirt, und in Hinsicht der darin enthaltenen Kostbarkeiten höchst merkwürdig sind, zeichnet sich auch in Betreff aller übrigen Gemächer durch Geschmack und Eleganz vorzüglich aus, es darf sich daher kühn in die Reihe anderer königlichen Schlösser stellen.

Von drei Seiten ist dieses Schloss mit den herrlichsten Anlagen des sogenannten Schlossgartens umgeben. Die Kunst wählte sich hier eine von der Natur vernachlässigte Stelle, um ihre Kraft triumphirend zu beweisen. Sie hat gezeigt, dass sie sich im Kampfe mit den Schwierigkeiten des Terrains am besten und schönsten zu verherrlichen wisse, besonders wenn man bedenkt, was das sagen will, auf dem beinahe kahlen Steinboden eines Bergabhanges eine reitzende englische Garten-Anlage hinzu zaubern, in welchen man von so vielen Abwechselungen überrascht wird. Nach der natürlichen Lage theilte sich dieser Park in den obern oder Schlossgarten, in den mittlern Garten, in die Rondelle und in die englischen Anlagen. Aus dem Sommer-Speisesaale, zu ebener Erde, tritt man in den eigentlichen Schlossgarten, der mit einem eisernen Geländer eingefasst, ganz in dem steifen französischen Style angelegt ist, und im Frühlinge mit dem herrlichsten Tulpenflor, der einen emporstrebenden Springbrunnen in der Mitte hat, das Auge ergötzt. Der durch den Vorsprung des Schlosses an der linken Seite frei gewordene Platz theilt sich

in vier, mit geschnittenen Hecken umzingelte Quadrate, deren eines die schönste und seltenste Farbenmischung eines Aurikel-Flors enthält, auf die der sehr brave Hofgärtner stolz zu seyn Ursache hat. Diesen Gartentheil begränzen zwei Kastanien-Allen an der Nord- und Westseite.

Steintreppen und schlängelnde Wege zwischen Rosenhügeln und hochbelaubten Wänden führen in den mittlern Garten, der durch gemauerte Terassen in stufenweisen Abtheilungen sich bis an die untern Stadttheile an der Brücke ausdehnt, und am nördlichen Ende, der Wohnung des Hofgärtners und der Wasserleitungs-Maschine, ihre Plätze anweiset. Man hat bei dieser Lage das Locale so trefflich zu benutzen, und überhaupt so viele sehenswürdige Gegenstände anzubringen gewusst, dass man eine Parthie nur verlässt, um den Anblick einer interessanteren zu geniessen. So führt endlich ein Bogengang der Wasserleitung zu dem grössten, aber auch zu dem anmuthigsten Theile des Gartens, in die englischen Anlagen. Zwischen blühenden und fruchttragenden Hecken, in Krümmungen zwischen kleinern und grössern Hügeln, winden die Gänge des Gartens sich hin, und gewähren bei jedem Schritte eine neue Überraschung. Bald trifft das Auge von dem üppigen Gemische der Pflanzenwelt ermüdet, auf die erlesensten Produkte der Kunst; hier ladet irgend ein Gegenstand des Alterthums unsere Bewunderung ein, dort fesselt eine bunte Sammlung von herrlichen Frühlingsblumen in runden oder ovalen Zirkeln unsere Aufmerksamkeit. Man reisst sich von diesen Schönheiten los, um in einer Kastanien-Allee zu lustwandeln, oder das schwache, herab plätschernde Wasser-Bassin anzustaunen. Unter solchen Abwechselungen ist man des Berges Höhe und Tiefe abgeschritten, ehe man noch die Mühe des Ersteigens gewahr geworden ist; dabei findet man, was in der That diesen Garten zu einem der vorzüglichsten macht, mehrere erhabene Standpunkte, mit der Aussicht auf eine weite blühende Landschaft; deren Horizont theils durch Gebirge, theils durch den blauen Äther der unabsehbaren Flächen begränzt, endlich beschränkt wird. Wenn das Auge von dieser gegen Osten ausgedehnten unermesslichen Fläche ermüdet, wieder Erholung sucht, ruht es beim Anblicke des lieblichen Rebengrüns aus, das die nähern Bergreihen im Ofner Gebiethe bekleidet. Zu unsern Füssen

können wir jedes einzelne Gebäude mustern, und damit nichts dieser herrlichen Aussicht fehle, wälzt sich der mächtige Ister mit seinen trüben Wellen als bewegliche Scheidewand, zwischen den beiden Hauptstädten des Ungerlandes fort, und schattet das Gemählde durch seinen gewundenen Lauf, so weit der Blick ihn verfolgen kann, auf die entzückendste Weise. So vereinigen, einzeln hervortretend, sich des Frühlings und des Sommers sanfte Schönheiten allmählig zum entzückenden Ganzen. Diese sämmtlichen Garten-Anlagen haben noch einen besondern Werth durch die zahllosen erotischen Holzgattungen, womit die Irrgänge bepflanzt sind. — Durch ein angenehm meublirtes Bauernhaus kömmt man in ein zierliches, auf der Höhe einer alten Festungs-Rondelle angelegtes Lustgärtchen, duftend von dem mannigfaltigsten Blumenflor, und abgetheilt durch Trillagen mit fruchttragenden Obstbäumen. Doch als Originalität, in allen Theilen des Gartens, zeichnet sich die bewunderungswürdige Sammlung von drei Hundert Rosen-Gattungen aus, die Sr. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Palatin im In- und Auslande mit besonderer Aufmerksamkeit sammeln liessen. Zwei Pflanzenhäuser, ein kaltes und ein warmes, gränzen in einer etwas höhern Lage an diese Rondelle. Eine kostspielige Maschine, wodurch das Wasser aus der Donau gehoben, und durch kleinere Röhren ins Schloss getrieben wird, vertheilt durch passende Abtheilungen das Wasser in die Hofstallungen und den Schlossgarten, in welch letzterem Flintenläufe diesen unentbehrlichen Vegetations-Stoff nach allen Richtungen leiten.

Andere sehenswürdige Gebäude, welche die Plätze und Strassen der Festung zieren, aber dem Schlosse an Grösse weit nachstehen, sind: Das Landhaus, unweit dem Wiener Thore, das Hofkammer-Gebäude in der Mitte der Festung, das General-Commando, nächst dem Theater, das Zeughaus auf dem Georgi-Platz, das Rathhaus am Dreifaltigkeits- oder Marktplatze, das gräflich Telekische Haus am Georgi-Platz, das gräflich Erdödische in der Consilii-Gasse, das Fürst Batthyanische auf dem Parade-Platz, das gräflich Zichysche, später v. Pechysche in der Herrngasse, und jenes Sr. Excell. v. Végh. Doch unter den mannigfaltigen sehenswerthen Gebäuden dieses Stadttheils zieht die geschmackvolle Bauart, vorzüglich aber die innere Einrichtung des gräflich Sandor-

schen Palais zuvörderst die Aufmerksamkeit des Reisenden an. Grosse Summen sind, wie bekannt, auf die Ausschmückung und Verschönerung desselben verwendet worden, so viel daher jeder erwarten mag, so wird diese Erwartung gewiss übertroffen, wenn man das Innere dieses Zauber-Pallastes besichtiget. Der geschmackvolle und wohlberechnete Effect der herrlichen Drapperien, Spiegel-Verzierungen, der Candelabres, Kronleuchter, Porzellän-Aufsätze, Tapeten in den Sälen, Versammlungs-, Spiel-, Rauch- und Badezimmern, ist unbeschreiblich reich und schön. Aus eins dieser Zimmer tritt man in den Wintergarten. Die Gänge dieses Gartens winden sich zwischen grünenden Hecken, und geben bei jedem Schritte Gelegenheit, zu einer neuen Überraschung. Die milde Wärme, der Blüthenduft edler Pflanzen, das wollüstige Schweigen wiegen die Phantasie in süsse romantische Träume, die durch angebrachte Ruheplätze noch erhöhet werden. Man reisst sich von dem üppigen Gemische der Pflanzenwelt los, um in den täuschenden Spiegelwänden das seltsame Farbengemische anzustaunen, die alle diese Wunder vervielfacht, und den ganzen Garten vergrössert wiedergeben. Man glaubt sich in den Hainen des Schlossgartens, indessen die Natur durch die Fenster den herben Winter predigt. Zur Vermeidung unangenehmer Störung, hauptsächlich aber zur Erhaltung der Reinlichkeit geschieht die Beheitzung in allen Zimmern mittelst eines im Erdgeschosse angebrachten Heitz-Apparats, aus welchem die heissen Dünste in Röhren nach allen Richtungen geleitet werden, und durch kleine Öfen sich den Zimmern mittheilen, deren grösserer Theil bloss als Fussgestelle für die herrlichen Gyps-Abdrücke mythologischer Figuren dienen.

Eine gleiche Bequemlichkeit gewährt auch die Wasserleitung, mittelst welcher, durch die in allen Theilen des Hauses angebrachten Piepen, das Wasser vertheilt wird. Und um endlich nichts zu entbehren, was zum frohen Genusse des Lebens gehört, führt noch ein bedeckter Gang unmittelbar in die herrschaftliche Loge des angränzenden Theaters.

So wie alles in diesem Pallaste Pracht und ausgesuchten Geschmack verräth, ist auch den Stallungen eine mehr als gewöhnliche Nettigkeit gegeben. Man wird beinahe verleitet, diesem Locale einen eleganteren, als den üblichen Namen

Pferdestall, zu geben, wenn man beim Eintritte sich in ein mächtiges Viereck versetzt sieht, dessen kühne Wölbung von zwei Reihen toskanischer Säulen in massiver Form getragen wird. Jedes der Pferde hat nicht nur einen von Eisen zierlich geflochtenen Heukorb, sondern auch eine polirte Marmormuschel in der Wand zum Haferfutter.

Zu den vorzüglichsten Gebäuden der übrigen Stadttheile kann man mit Recht noch das im Innern herrlich decorirte, und mit mehreren Nebengebäuden erweiterte Primatial-Palais auf der Landstrasse, und das Stadtrichter v. Hálmarffysche Haus, in der Christina-Stadt, mit einem schönen und zugleich stattlichen Äussern rechnen.

Nach der letzten städtischen Zählung hatte Ofen 12,634 männliche, und 12,594 weibliche Einwohner. Dazu kommen noch die verschiedenen Abtheilungen der Garnison, die stets wechselnden Reisenden, das Schiffvolk und andere handelnde Personen. Diese mitgerechnet, zeigt sich, mit der obigen Volksliste zusammen, ein Gesammtbetrag von 30,000 Seelen, welche täglich die Stadt beleben, und da Nahrung finden oder geben. Die deutsche Sprache ist im Bürgerstande, wie bei den gemeinen Volksclassen, die vorherrschende, und man kann mit Gewissheit annehmen, dass auf einen andern Sprachverwandten zehn Deutsche zu zählen sind.

Das grösste Fest in Ofen ist am 20. August. Dieser Tag ist die jährliche Gedächtnissfeyer des heiligen Stephans, ersten Königs von Ungern, welche in dieser Hauptstadt mit grossen Ceremonien und mit der Übertragung der heiligen Hand gedachten Königs, in feyerlicher Prozession, aus der Schloss-Pfarrkirche in die Festungs-Pfarrkirche, nebst Aussetzung dieser Reliquie, daselbst abgehalten wird. Dieses Fest haben Se. Majestät, unser allergnädigster König, Franz, 1818 erneuert, zum Reichsfest erklärt, und es mit aller Pracht alljährlich zu feyern befohlen.

Die Vorbereitungen zu dem festlichen Zuge bringen schon mit Tages Anbruch ein reges Leben, in den beiden Nachbarstädten, unter allen Ständen und Classen der Einwohner hervor. In langsamen Schritten bewegen sich die Träger der schweren Fahnen mit der Reihenfolge ihrer zahlreichen Zunftgenossen, über die Brücke, denen der andächtige Clerus, die sämmtliche Schuljugend mit der Universität, und dem

Stadtmagistrate aus Pest folgen. Die Strömung des Vo fluthet immer in grössern Wogen in die geräumigen Festu plätze hinein, wozu der eben beginnende Pester Augusti Markt einen zahlreichen Tribut Neugieriger liefert. Ein z loses Volk, mit dem Bedürfnisse zu gaffen, hält die Ga besetzt, Schaar reihet sich an Schaar, bis dass sich end eine Volksgasse bildet, vom Schlosse bis zur Pfarrkirche, drängend der seltenen Feyerlichkeit entgegen sieht. U festlichen Gesängen beginnt der Zug von 8 bis 9 Uhr Mor aus dem Schlosse, nach daselbst voraus gegangenen Go dienst, in die Stadt-Pfarrkirche, und von dort, nach b digten religiösen Functionen und Predigten, wieder zur Aus beiden Städten bilden die Prozessionen, sämmtliche Z te mit ihren Fahnen, die Normal- und Gymnasial-Jug nebst der der höheren Shulen, mit ihren Lehrern und fessoren, die Ordens- und Pfarrei-Geistlichkeit, die W bürgerschaften, die städtischen Magistrate, der Universi und Convicts-Magistrat, die hohen Landes- und Geri Stellen, die k. k. Hämmerer, die geheimen Räthe, der Erzbishof von Gran und Fürst Primas von Ungern, geben von seiner glänzenden Geistlichkeit. Diesen Zug herrlichen noch die k. k. Hoheiten, der Erzherzog Josepl latin und der Erzherzog Ferdinand, begleitet von Höch ren Kammerherren und Adjutanten, den Schluss macht Division Grenadiere mit klingendem Spiele. Es gibt l schönere Gelegenheit, die Grossen des Reiches, die He der Schlachtfelder und die Männer am Ruder des St mit einem Blicke zu übersehen, als bei diesem, und noch beim Frohnleichnamsfeste.

Die heilige Hand, in einem zierlich von Silber gearb ten doppelten Glaskasten, wird von der hohen Geistlichkeit zwar von vier Diakonen auf einer Bahre getragen. Vor dersc geht in festlichem Ornate der Probst *Sancti Sigismundi d da* und Pfarrer der Schlosskirche, als Custos gedachter ligen Reliquie. Ihn begleiten zu beiden Seiten zwei ade Jünglinge mit entblössten Säbeln. Zu beiden Seiten der re gehen mit brennenden Fackeln 16 adeliche Jünglinge, weiter seitwärts städtische Beamte.

Als wissenschaftliche Anstalten zeichnen sich in Ofe Archi-Gymnasium, die Haupt-Normalschule, die Zei

Schulen, die Lehranstalt der Illyrier und einige weibliche Erziehungs-Anstalten aus, unter welchen man die der Frau v. Höhn, aus welcher im Laufe der Jahre manches für die verschiedenen Zwecke des häuslichen Lebens gebildete Mädchen hervor ging, rechnet. An Bibliotheken und andern wissenschaftlichen Behelfen zählt diese Hauptstadt: Die Bibliothek Sr. königlichen Hoheit des Erzherzogs Reichs-Palatin, die Bibliothek des Obersten Landrichters, Grafen v. Brunsvik, Mineralien-, Conchilien- und Petrefacten-Sammlung, die Bibliothek der PP. Franciscaner, die Bibliothek des weiland Hofkammer-Präsidenten, Grafen Joseph Mailath, die Bibliothek und Gemählde-Sammlung des Tavernicus, Grafen v. Cziraky, die Bibliotheken des Grafen Carl Mailath, des Statthalterei-Raths v. Nitrai, des Herrn Franz v. Saghy, des Archi-Gymnasiums, und die Bibliothek, Münz- und Mineralien-Sammlung des k. Landes-Bau-Ober-Directions-Adjuncten v. Öry.

Unter diesen verdienen noch einer rühmlichen Erwähnung: die Bibliothek des Grafen Franz Teleky v. Szék und des Doctors Höffinger Insecten- und Papillon-Sammlung, nebst zahlreichen Abdrücken von Medaillen und Denkmünzen des Hofkammer-Zahlmeisters v. Koy.

Doch eine der ersten Merkwürdigkeiten für jeden Fremden, der nach Ofen kömmt, bleibt immer die aus mehr als 300 Gemählden bestehende Bilder-Gallerie des Tavernicus Grafen v. Brunsvik, Excellenz, in welcher man Gemählde aus allen Schulen, und von grossem Werthe vorfindet. Nächst dieser ist die Gemählde- und Handzeichnungs-Sammlung des Statthalterei-Rathes v. Nitray, und die Sammlung der Handzeichnungen des General v. Petrics, rühmlich zu erwähnen, so wie unter den, gerade nicht als Sammlung geordneten, aber zahlreichen Stücken im königliehen Schlosse, viele als Gegenstände gerechter Bewunderung zu betrachten sind.

Ofen ist mit Gasthäusern hinreichend versehen, in denen für allerlei Bedürfnisse mannigfaltig gesorgt ist. Wir bemerken folgende mit gehöriger Bequemlichkeit eingerichtete Anstalten.

In der Festung die Fortuna, einen der grössten Gasthöfe mit vielen schön meublirten Zimmern und bequemen Stallungen. Er wird stark besucht, vorzüglich von jenen, die in Geschäfts-Verhandlungen mit den dasigen hohen Stellen stehen

In der Wasservorstadt das goldene Schiff und die goldene Krone. Beide wohlbestellt und reinlich, in welchen man auch stündlich Reise-Gelegenheiten nach Pressburg, Wien, u. s. w. um billige Preise findet.

In Taban das Einkehrhaus an der Brücke, die goldene Bretze, die goldene Krone, die sieben Churfürsten, und weiter beim Bruckbade der rothe Ochs. In allen diesen findet man nicht nur schön meublirte, reinliche Zimmer, sondern auch prompte Bedienung.

Ausser diesen genannten Gasthöfen gibt es noch ein weisses Lamm, einen braunen Löwen und das Posthorn in der Wasserstadt, den letzten Heller, den schwarzen Rettig, das schwarze Thor, und den blauen Stern auf der Landstrasse, dann den grünen Baum und den schwarzen Bär für Reisende jedes Standes.

Die Hauptstadt hat heut zu Tage 16 Caffehhäuser, wovon vier in der Festung stehen, die aber nur eine untergeordnete Rolle spielen, daher sind sie auch nicht mit jenem Geschmak und Aufwand ausgestattet, wie in dem gegen über liegenden Pest.

Auch mit andern Bequemlichkeiten ist Ofen hinlänglich versehen; so zählt man in dieser mässigen Stadt beinahe 100 Fiaker, welches allerdings hinsichtlich des beschwerlichen Festungsberges, der schwachen Lungen und wankenden Füsse kaum ersteigbar scheint, äusserst angenehm und nothwendig ist. Die Preise sind von der Obrigkeit nach den Zeitverhältnissen sehr mässig gestellt. So z. B. zahlt man für eine Fuhr von der Brücke in die Festung 1 fl., ins Kaiserbad 1 fl. 15 kr., durch Pest 1 fl., für die weitesten Entfernungen in den Umgebungen Ofens aber 2 fl. 40 kr.

Ofen ist wegen seiner Lage am Ufer eines grossen schiffbaren Flusses oft Überschwemmungen ausgesetzt, die entweder durch schnellen Wachsthum der Donau, oder durch eine in Bewegung gesetzte Eisdecke erzeugt werden, wobei manche Gassen der nieder liegenden Stadttheile überschwemmt werden, weil bei der ersten Anlage der Stadt zu wenig Bedacht für solche Ereignisse genommen wurde; indessen kann man sich seit der grössten Überschwemmung 1775, keines bedeutenden Unglückes erinnern.

Ofen hat eine nächtliche Beleuchtung, wie Pest, die der Magistrat durch eigene besoldete Individuen besorgen lässt.

Wenig Städte Europens können dem Spaziergänger auf den städtischen Promenaden ein so imposantes Schauspiel gewähren, als Ofen, denn nur wenige haben eine solche Lage, welche bei jedem Schritte dem Auge die herrlichsten Natur-Scenen aufdringt. Schon der Anblick des Stromes unter den Füssen des Wanderers, das Bild dieser grössten Wasserstrasse der Monarchie, des Königs der europäischen Flüsse, des grossen Canals, dem hundert unserer Flüsse und Bäche zueilen, dem Tausende unserer Mitbürger Nahrung und Wohlstand, dem selbst der Staat so viele Colonisten verdankt, dieses alles ist schon vermögend, zahllose angenehme Ideen in dem Kopfe des Lustwandelnden hervor zu bringen. Innig ergreifend ist der Anblick, den man von einzelnen Plätzen des östlichen Walls, z. B. vom königlichen Schlossgarten zwischen dem k. k. Zeughaus und Graf Sándorschen Palais, dann am Fischplatze hinter der Pfarrkirche und andern Standpunkten geniesst. Die herrlichsten Gegenstände werden hier dem Naturfreunde, dem Liebhaber ländlicher Ruhe und schöner Aussichten die Originalien zu Matthissons und Tiedgens Poesien liefern. Was man bei Aussichten von solcher Fülle der Gegenstände empfindet, lässt sich schwer beschreiben. Wer nicht selbst diese Aussicht genossen hat, für den sind alle Farben zu matt, alle Worte zu gemein, um ihn von dem immer wechselnden Schauspiele von Gegenden, von Feldern und Gärten, von Waldungen und Weingärten, von Ebenen, Bergen, Thälern und dann hauptsächlich von dem mächtigen Gewirre städtischer Thätigkeit, welches sich tief unter uns, dem Auge darbiethet, auch nur eine dunkle Vorstellung zu machen. Die erhabensten, die reitzendsten und einladensten, die romantischesten und wildesten Naturscenen, wie sie keines Künstlers Pinsel oder Grabstichel darzustellen vermag, findet man hier vereinigt in einander gekettet. Reichlicher Ersatz für die kleine Unbequemlichkeit des Bergsteigens, aber freilich nicht für den Ungebildeten, der von Jugend auf an die freie Natur gewöhnt, an ihren Schöpfungen lauter Alltägliches zu sehen glaubt, und bei den rührendsten Anblicken unempfindlich bleibt.

Das Ofner Theatergebäude zeichnet sich von Aussen zwar durch keine vornehme Haupt-Façade aus, aber das Innere dieses reitzenden Schauspielhauses wird jedem beim ersten Anblicke angenehm überraschen. Da das Ofner Schauspielhaus mit jenem in Pest seit langer Zeit in unzertrennlicher Verbindung stand, so spielte auch ein und die nähmliche Gesellschaft in Ofen dreimal in jeder Woche, als: Sonntags, Mittwochs und Freitags, in Pest aber täglich, mit Ausnahme der gesetzlichen Norma-Tage; jetzt sind beide Bühnen getrennt.

Von jeher haben sich die Freuden der Carnevals-Zeit in den Ofner Redouten durch besondere Eleganz und Solidität ausgezeichnet, und eben diese öffentlichen Redouten werden auch stets vor geschlossenen Faschingsbällen ihre Vorzüge behaupten, da sie der gesammten eleganten Welt einer Hauptstadt, vom Hofe bis zum gebildeten Bürger, einen allgemeinen Versammlungsort darbiethen, der mit der vollen Freiheit, unabhängig zu seyn, und mit dem Reitze zwanglos zu sehen und gesehen zu werden, zugleich das Vergnügen des Tanzes und einer unbefangenen Unterhaltung in sich vereinigt. Der hohe Adel unterscheidet sich nicht durch auffallende Absonderungen, die der allgemeinen Freude Abbruch thun würden, sondern durch den Glanz und die Pracht der Kleidung, besonders des schönen Geschlechts, durch geschmackvoll gewählte Masken, und durch einen gewissen Anstand, der das Ganze in seine Schranken hält, und von jedem Gebildeten mit Wohlgefallen wahrgenommen, nur von dem Vertheidiger roher Ausgelassenheit und ungesitteten Frevels, als lästige Fessel verschrien wird.

Die anmuthigsten Unterhaltungsörter für den Sommer sind: der Stadt-Mayerhof, der Sauwinkel, der in Hinsicht seiner herrlichen romantischen Parthien einen weniger hässlichen Namen verdiente, und die schöne Schäferinn, welche beide letzte Lustörter indessen für den nicht rüstigen Fussgänger immer ein wenig weit sind.

An Versorgungsanstalten für die leidende und dürftige Menschheit ist Ofen überreich, und es werden wenig Städte gleicher Grösse und Population seyn, wo sich der wohlthätige Sinn der Glücklichen, und vom Schicksale begünstigten, so laut und so rein menschlich ausgesprochen hätte. Die vor-

züglichsten darunter sind: die Versorgungs-Anstalt für schuldlos verarmte Bürger, das städtische weibliche Krankenhaus, das Spital der barmherzigen Brüder, das k. k. Garnisons-Spital, das Spital der Elisabethiner Nonnen, der wohlthätige Frauen-Verein und das Pensions-Institut für Beamte in Ungern.

Da Ofen der Sitz der hohen Landesstellen ist, so glauben wir, dass hier der Ort sey, die Springfedern anzuführen, welche die ganze grosse Staatsmaschine in Bewegung setzen, und in ihrem ordentlichen Gange erhalten, und fangen an mit dem königlichen Statthalterei-Rath, *Consilium Regium Locumtenentiale Hungaricum.*

Dieses erste und wichtigste Staatsamt besteht in Ungern seit der Zeit, als Ungern mit Österreich einem gemeinschaftlichen Regenten gehorcht. In diesem hohen königlichen Statthalterei-Rathe führen den Vorsitz: der jedesmalige Reichs-Palatin, welcher, Kraft der Gesetze, von Amtswegen der Stellvertreter des abwesenden Königs ist. Überhaupt ist dieser hohe Rath nur allein und unmittelbar vom Könige abhängig. Wenn es gleich die erste und Hauptbestimmung desselben ist, die Reichsgesetze zu vollziehen, und dafür zu sorgen, dass des Königs Befehle überall bekannt gemacht und befolgt werden; so geschieht es doch auch sehr oft, dass dieser königliche Statthalterei-Rath bald durch seine Instruction, bald insonderheit dazu aufgefordert, den Stoff zu neuen Verordnungen, Rathschlägen und Entwürfen, dem Könige einsendet, höchst welcher dann dieselben genehmigt, und durch eben diese hohe Stelle wieder ausführen lässt, deren Wirksamkeit grösser, als jeder anderen Landesstelle in unsers Königs deutschen Erblanden seyn soll, und deren Gewalt in den neuesten Zeiten auch noch durch Zuwachs erweitert worden ist. Die k. Statthalterei ist im politischen Fache die höchste, und so zu sagen, die regierende Stelle in Ungern. Justiz- und Cameral-Gegenstände gehören nicht in die sonst so sehr ausgedehnte Sphäre dieser hohen Landesstelle, dahingegen ist ihr die Sorge für die sämmtliche Staats- und Landes-Polizei aufgetragen, und die Leitung der untern politischen Behörden anvertraut. Dieselbe sorgt für die Bevölkerung des Landes und für die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit seiner Einwohner; sie lenkt

die Aufklärung, regieret die Bücher-Censur, und führt die Aufsicht über Kirchen, Schulen und alle frommen Stiftungen; sie verwaltet den Religions-, Studien-, Universitäts- und Convicten-Fond; sie sorgt für die Verbesserung der Landwirthschaft, für die Aufnahme aller Gewerbe und für die Emporbringung des Commerzes; sie erhebt und berichtigt alle Contributions-Rechnungen, sie entscheidet über Urbarial-Rechte und Pflichten; nach ihrer Anleitung wird das im Lande sich befindende Militär vertheilt, einquartirt und vom Unterthan verpflegt u. s. w. Hier wird des Landes Heil und Gedeihen, der Städte Wohlfahrt und Blüthe, in den Versammlungen besprochen und berathen; von da aus ergehen an die politischen Landesbehörden alle Befehle und Verordnungen, hierher gelangen Beschwerden, und von hier aus kömmt Hülfe und Erleichterung.

Sechzig Jahre hatte diese Stelle ihren Sitz in Pressburg, bis Kaiser Joseph II. 1784 sie nach Ofen übersetzte. Von den 24 königlichen Statthalterei-Räthen, aus dem Prälaten-, Magnaten- und dem Ritterstande müssen zur Abfassung eines Rathsschlusses, der von dem Präsidenten unterschrieben, und mit des Königs Siegel gut verwahrt, ausgefertigt wird, wenigstens zwölf gegenwärtig seyn; so wie er auch sämmtliche Secretäre, alle vom Magnaten und Ritterstande, ernennt, die übrigen Beamten aber werden von dem Statthalterei-Rathe selbst bestellt. Gross ist die Anzahl der Referenten und Beamten dieser hohen Stelle; dem der Staats-Schematismus von Ungern zeigt, ausser den 24 Räthen noch 20 Secretäre, 16 Concipisten und eine Anzahl von 200 angestellten Ober- und Unter-Beamten, in den verschiedenen Amtsverzweigungen des Protocolls, der Registratur, des Expedits, der Contributional- und Fundational-Buchhalterei, der politischen Fundations-Casse, dann des Commissariats, der Studien-Commission, der Bücher-Revision u. d. m., unberechnet jener grossen Menge besoldeter und unbesoldeter Practicanten und Diurnisten.

Kein Dicasterium in Ungern, sagt v. Schwartner in seiner Statistik, hat mehr Gelegenheit als dieses, recht viel Gutes zu thun, aber auch keines darf mehr auf den Dank der Nachwelt rechnen, da die fortlaufende Geschichte Ungerns zu-

gleich ein fortlaufender Beleg seiner weisen und wohlthätigen Anordnungen und des Erfolgs derselben ist.

Die königliche Hofkammer. — Genau wusste Kaiser Ferdinand I. den Fiscus von dem Ärarium, den Kronschatz von dem Reichsschatz zu scheiden; wodurch veranlasst er für den ersteren die ungrische Hofkammer zu Pressburg 1531 gründete, welche durch mehrere Instructionen der folgenden Könige restaurirt, und im Jahre 1784 nach Ofen versetzt wurde, und gegenwärtig aus einem Präsidenten, einem Vice-Präsidenten, der zugleich immer ein Statthalterei-Rath ist, und 11 Hofkammer-Räthen, aus dem Magnaten- und Ritterstande, dann mehr als 200 Gremial- Ober- und Unter-Beamten zusammen gesetzt ist, jährlich 30,000 Exhibiten zählt, beinahe Tausend Riess Papier verbraucht, alle wirklichen und eventuellen Rechte der Krone, derselben ordentliche und ausserordentliche Einkünfte und Ausgaben, auch die Leitung der Wirthschaft in den königlichen Freistädten zu besorgen hat. Unabhängig von andern Hofstellen correspondirt dieselbe mit der kaiserlichen Hofkammer zu Wien.

Zweige der ungrischen Hofkammer, weit durchs Land verbreitet, sind die königlichen Kammeral-Administrationen zu Kaschau, Temesvar, dann im Marmaroscher und Agramer Districte, so wie die Administration der XVI Zipser Städte.

3) Das k. k. General-Commando, welches unmittelbar dem Hof-Kriegsrathe in Wien untergeordnet ist, und sämmtlichen, im Lande befindlichen Linien- Regimentern, Brigaden und Divisionen vorsteht, hat seinen Sitz zu Ofen, neben der ersten politischen Landesstelle, oder dem königlichen ungrischen Statthalterei-Rathe, mit welchen es, der Contribution der Vertheilung des Militärs durch das Königreich, und dessen Verpflegung wegen, in fortwährenden Berathungen und Einverständnissen steht. Es ist dasselbe aus mehreren Verwaltungszweigen zusammengesetzt, und die Würde des ersten militärischen Chefs und commandirenden Generals von ganz Ungern bekleiden jetzt Se. königliche Hoheit der Erzherzog Ferdinand d'Este, General der Cavallerie.

4) Die Königliche Landes-Bau-Ober-Direction, unter deren Forum jeder im ganzen Königreiche vorkommende allgemeine Land-, Wasser- und Brückenbau gehört. Ausser diesen hohen Landesstellen befinden sich in Ofen mehrere kö

nigliche Ämter als: das k. Ober - Provincial - Commissariat, die k. k. Lotto - Gefällen - Cameral - Administration, das Dreissigst - Amt, die Einlösungsscheins - Casse, das Ober - Postamt, die Haupt - Postwagens - Expedition, Milit. - Mont. - Öconomi - Commission und Zeughaus. — Die jetzige Garnison bestehet aus beiläufig 1500 Mann.

Da die bürgerliche Verfassung dieser königlichen Freistadt gleichsam als Richtschnur für alle andern Freistädte Ungerns dienen kann, so können wir nicht umhin, darüber die nöthigen Auseinandersetzungen zu geben.

Die gegenwärtigen Rechte und Privilegien dieser Stadt beruhen auf dem Freiheitsdiplome Kaiser Leopold I., welches ihnen den 23ten October 1703 durch den damaligen ungrischen Kanzler Ladislaus Mattyasovszky, Bischof und Obergespan zu Neutra, und durch Ladislaus Hunnyady zu Wien ausgefertigt wurde, worin Ofen zur Freistadt erhoben ist.

Der gesammte Stadtmagistrat besteht aus einem Bürgermeister, einem Stadtrichter, einem Stadthauptmann und 12 Räthen. Der Bürgermeister dirigirt die Gegenstände des politischen und ökonomischen Faches; er erbricht die sämmtlichen Correspondenzen und schriftlichen Verhandlungen mit den höhern andern Stellen, um selbe dem betreffenden Referenten zu übergeben; und bei ihm laufen die täglichen Rapporte der städtischen Ereignisse ein. Er präsidirt bei den Magistratssitzungen, bei der Wirthschafts-Commission, und führt die Oberaufsicht über alle politisch - ökonomische Gegenstände.

Der Stadtrichter ist als Präses des Stadtgerichtes in Anbetracht seiner Amtsverhandlungen eine gleichwürdige Person bei dem Magistrate. Die Untersuchung und Entscheidung sämmtlicher bestehender Rechtsstreitigkeiten gehört vor seinen Richterstuhl, und er bestimmt in nöthigen Fällen zur Sequestration, Intabulation und andern gerichtlichen Verhandlungen, auch ausser den Rathssitzungen, eigene Deputationen; so wie er auch alle Justitz - Elaborata revidirt, unterfertigt, und nöthigenfalls an die Appellations - Landesstelle abgibt.

Nach dem Bürgermeister und Stadtrichter bekleidet das wichtigste Amt der Stadthauptmann. Was man in den Städten des Auslandes unter der Rubrik des Polizeiwesens kennt, ist hier der Gegenstand des Stadthauptmanns. Injurien - Klagen, Mishandlungen und Gewaltthätigkeiten werden da aufgenommen und abgeurtheilt, grosse Polizei- und Criminal - Verbre—

cher, aber dem Stadtmagistrate übergeben. Der Stadthauptmann ist der eigentliche Chef der polizeilichen Verfassung, der dem ganzen Magistrato untergeordneten Bürger - Classe. Seine Thätigkeit ist bei dem grosen Umfange dieser Bestimmung doch nur auf die Gegenstände der öffentlichen Sicherheit und Ordnung begränzt. Er ist hier nicht, wie in manchen grossen Städten des Auslandes, der ungesehene Zeuge der Handlungen des Privatmannes. Ihm zur Seite stehen ein Stadtlieutenant, ein Kanzellist, vier Commissäre, und acht Viertelmeister, um aber das Ansehen der städtischen Verwaltung und ihrer Sicherheitgesetze zu erhalten, gehören noch unter seinen Befehl ein Wachtmeister mit einem, grau und roth uniformirten, Stadtsoldaten - Corps, bestehend aus 56 Mann.

Mit obigen drei Magistrats - Vorstehern bilden dann 12 Räthe den Stadtmagistrat und sind die an allen Geschäften theilnehmenden Mitglieder desselben, ohne deren sämmtliche Zustimmung kein Senatus - Consultum statt findet. Sie theilen zugleich den Geschäftsgang der Zünfte, der Innungen und des Handelsstandes, deren Vorsteher sie sind, unter sich, und begleiten derselben Klagen oder Bittgesuche an den Magistrat.

Alle Montag und Freitag, und überhaupt, so oft es der Bürgermeister für nöthig erachtet, ist Partial, alle Mittwoch aber Plenar - Magistrats - Sitzung.

Die Gerichts - Ferien, dann Montag, Mittwoch und Freitag, ausgenommen, ist unter dem Präsidium des Stadtrichters täglich Gerichtssitzung, welcher wenigstens 5 Räthe, 1 Ober-, 1 Vice - Notär und 1 Actuar beiwohnen.

An jedem Samstag ist Wirthschaftssitzung im Vormünderamte, wobei der Bürgermeister präsidirt, dann der Vormund, ein Actuar, der Buchhalter, Unterkämmerer und alle Jahresviertel, wechselweis, vier Glieder des äussern Rathes, als Beisitzer.

Ausser dem Magistrat bestehet auch noch, wie wohl demselben untergeordnet, das Notariat. Sowohl die Magistrats als Gerichts - Notäre, zu welchen auch die Actuäre gehören, verfassen die Protocolle in den Sitzungen, referiren die vorkommenden Gegenstände, und schreiben die Bescheide in die nach jeder Sitzung geschlossenen Protocolle, welche dann in der Kanzellei und Procuratorie durch die da befindlichen In-

gibt, denen aber die Temperatur in diesen natürlichen Bädern unbehaglich, oder gar unerträglich wäre, der findet in 8 Wannenbädern, die durch Donauwasser gemässigt sind, volle Befriedigung, und kann dieselbe in einem wohleingerichteten Zimmer im ersten Stock mit 24 Kreutzer erkaufen. Gegen eigene Verrechnung ist das Blockbad auch für die Garnison der beiden Städte Ofen und Pest, hauptsächlich für die Kranken des angränzenden Militär-Spitals bestimmt, was Se. k. Hoheit, den Erzherzog Ferdinand, bewog, in dessen Nähe ein eigenes Haus für Bad brauchende Militärs zu bauen.

Nach Istvanffys Erzählung soll diese Quelle in frühern Zeiten so heiss gewesen seyn, dass man Eier absieden, und Geflügel abbrühen konnte.

Das neue, oder Raitzen-Bad

wurde in den Zeiten Mathias Corvinus das Königs-Bad genannt, weil es von den ausgedehnten königlichen Lustgärten umgeben war, und soll nach der Beschreibung alter Historiker bloss zum Gebrauche der königlichen Familie eben so prachtvoll als bequem eingerichtet gewesen seyn. Die Temperatur der im innern Raume des Gebäudes befindlichen Quellen ist gemässigter, als in allen übrigen Ofner Bädern.

Das Bruck-Bad

ist das besuchteste, und für häufigen Besuch am zweckmässigsten eingerichtete Bad.

Das stockhohe Gebäude dieser Bade-Anstalt mit der Aufschrift: *Bruck-Bad*, beherrscht die letzte Ufer-Ausdehnung an dem südlichen Theile der Raitzenstadt, und lässt den vorüber eilenden Postwagen kaum Raum genug, zwischen den Felszacken des kühn emporstrebenden Blocksberges. Vorzüglich bemerkenswerth, als Alterthum, ist das dasige allgemeine Bad, dessen Bauart von Innen noch ganz dieselbe ist, wie sie 1556 von den Türken begonnen und vollendet wurde, mit Ausnahme der drei Abtheilungen zu abgesonderten Bädern.

Majestätisch ruht in Form eines Tempels des Gebäudes schwere Decke auf 8 starken Stein-Säulen, hinter welchen ein breiter Gang für die Badenden zum An- und Auskleiden sich befindet, wo man sich in frühern Jahren durch das höchst gemissbrauchte Schröpfen und Aderlassen eher auf einer

Schlachtbank, als in einer Bade-Anstalt zu befinden glaubte. Der immer höhern Genüssen nachspähende Luxus bezweckte im Jahre 1806, durch den damaligen Pächter, Herrn Jakob Okenfuss, die Aufführung mehrerer Nebengebäude an der Donauseite des Badehauses mit 32 abgetheilten Badestuben, Wannenbäder genannt, die, in ihrem Innern mit allen zur Bequemlichkeit und Annehmlichkeit gehörigen Einrichtungen, verbunden mit dem günstigen Locale, denselben einen so hohen Werth verschafften, dass sie vor Jahren schon um einen Pachtschilling von 33,050 Gulden von Seiten der Stadt im Wege einer öffentlichen Versteigerung exarendirt werden konnten.

Das Sprenger Bad

befindet sich am nördlichen Ende der Wasserstadt, in der Nähe des Militär-Garnisons-Spitals, und hat ein wenig empfehlendes Äussere. Der Hitzgrad des Badwassers im allgemeinen Bade zeigt im Winter 34, und im Sommer 36 Grade. Die Quantität des in 24 Stunden ablaufenden Wassers erreicht beinahe 800 Eimer.

Das Kaiser-Bad

hat unter allen Ofner Bädern die schönste Lage, und is durch ein ausgebreitetes Terrain begünstigt. Diese bedeutenden Vorzüge wären den andern Anstalten schon vorlängst sehr nachtheilig geworden, wenn durch die zu weite Entfernung von den bevölkerten Stadttheilen die Wanderungen zu Fuss ins Kaiserbad im Sommer nicht zu ermüdend, und zu Wagen für Jedermann erschwinglich wären. Ein geräumiger Hofraum dient den Equipagen zum Aufenthalte, der etwas tiefer liegende ist für die Badegäste. Unter angenehm grünenden Bäumen sitzen oder wandeln dieselben, den Ruf eines leer gewordenen Bades erwartend, oder von dem bereits genossenen allmählich auszuruhen. — Zur Erholung dient der daran stossende geräumige Garten mit seinen verschiedenen Gängen. Selbst für einen zahlreichen Besuch hat dieses Bad eine Mehrzahl von Bade-Einrichtungen in mancherlei Formen, wobei ein allgemeines Bad, dann doppelte Wannen in 7 Zimmern, und 19 Steinbäder, die Wünsche der Badegäste aus allen Classen zu befriedigen im Stande sind. Hierzu kommen 33 Wohnzimmer, die wohl eingerichtet, und mit jeder

Bequemlichkeit versehen sind, so wie im gegenüber liegenden Gasthause für Erfrischungen und andere Lebensbedürfnisse gesorgt ist. Als Seltenheit findet man da drei türkische Bäder, wovon eins derselben noch deutliche Spuren türkischer Eleganz an sich trägt. Eine Quelle, die einen Theil des Gartens durchschneidet, trieb das Quecksilber auf den 18ten, und im Sommer auf den 5osten Grad Reaumur.

Unter den vielen in den Ofner Weingebirgen, Feldern, Gärten, und hauptsächlich im Orte selbst, ausgegrabenen Alterthümern, die der Zufall auch jetzt noch zu Tage fördert, deren grösste Anzahl aber der Geiz und die Unkenntniss des Volkes wegschafft und verstümmelt, ehe sie für das Zeitalter gerettet werden konnten, zeichnete sich vorzüglich aus:

Ein 1752 gefundener römischer Sarcophag, dessen Inhalt ein goldener Mond, Ringe und Ohrgehänge mit Perlen und Edelsteinen in gleicher goldener Fassung, ein Waschbecken, eine metallene Lampe, ein Krug, verschiedene Glasgefässe, nebst römischen Münzen waren. Diese sonderbare Mischung von römischen und andern Dingen aus spätern Zeiten lassen den Alterthumsforscher in der Ungewissheit, wie er sich diesen Fund erklären soll.

Der Ofner Stadt-Magistrat liess alle diese Seltenheiten durch den damaligen Kammer-Präsidenten, Grafen von Grassalkovich, der Kaiserinn Königinn, Maria Theresia, als Geschenk überreichen, wovon Miller in seiner Beschreibung von Ofen, eine Abzeichnung liefert.

Ächt-römisch dagegen war das 1802, unweit des Stadt-Meierhofes, auf dem Grunde des Baumeisters Fischer, gefundene Grabmal, worin noch mehrere zu den Leichenfeiern, wie sie bei den alten Römern gebräuchlich waren, gehörige Andenken, gefunden wurden, die der Universitäts-Magistrat mit Einverständniss des Stadt-Magistrates gegen eine angemessene, dem Finder ertheilte Vergütung, für die in der Universitäts-Bibliothek aufgestellte Antiquitäten Sammlung, einlöste, wo sie gegenwärtig noch zu sehen ist. Darunter zeichnen sich besonders aus: eine Gemma von erhabener Arbeit, an der Rückseite und am Rande in reinstes Gold gefasst; ein Gefäss von Bronze, eine Opferschale, ein aus rothem Harze geformtes Bild, ein Ring von unbekannter Materie, und eine Münze von Bronze zweiter Grösse.

Wer übrigens die grosse Menge von römischen Alterthümern in Alt-Ofen (einem Marktflecken unweit Ofen) unter mancherlei Formen besehen, und deren verschiedene Inschriften und daran angebrachten Figuren in kritische Beurtheilung ziehen will, der findet im Eckerschen Hause, vorzüglich aber in der Präfectorats-Wohnung, und im Herrschaftshause, viele sehenswerthe, in den Mauerwänden eingefügte Gegenstände, geeignet zu Stunden und Tage langen Betrachtungen.

Ungern hat, wie andere europäische Königreiche, seine Reichs-Insignien, nämlich: die Reichs-Krone, den Reichs-Scepter, den Reichs-Apfel, das Schwert, den Krönungs-Mantel, etc.

In einem eisernen Kasten verschlossen, und mit des Königs und der ersten Kron-Beamten Siegeln verwahrt, werden die sämmtlichen Reichs-Kleinodien in der linken Flügel-Abtheilung des königlichen Schlosses seit dem 21. Februar 1790 Tag und Nacht durch eine eigene, aus altgedienten Grenadieren zusammengesetzte Kron-Wache, gehüthet, und nur drei Tage vor, und eben so lange nach der Krönung, zur Schau aufgestellt. Nur während der letzten Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Franz I., zur Lagerzeit 1820, wurden sämmtliche Reichs-Insignien durch drei Tage in der Schloss-Kirche ausgesetzt.

Ofner Bad, siehe Ofen.

Olaszi, siehe Wallendorf.

Palitser See, siehe Maria-Theresienstadt.

Parader Mineral-Bäder.

Diese Bäder liegen im Heveschen Comitate, 4 Stunden von Erlau, viertehalb Stunden von Gyöngyös, und 11 Meilen von Pest, bestehen aus mehreren Quellen von verschiedener Natur und Wirkung, nämlich aus hepathischen oder schwefelhaltigen Säuerlingen, Stahl- und Alaun-Wässern.

I. Die schwefelichen sind ganz farbenlos und klar, so dass man im Baden in dem Behälter jeden kleinen Gegenstand un-

terscheiden kann, der Geruch ist jener der Schwefel-Leber, zwar an der Quelle wenig zu merken, wenn man aber das Wasser an die Nase bringt, sehr deutlich zu spüren, der Geschmack ist angenehm säuerlich, und milder, als bei andern Wassern, die eine gleiche Menge saure Luft oder Gasart enthalten.

Die Bestandtheile des Wassers sind: Kohlensäure, sonst fixe Luft oder Luftsäure, Schwefel, Bergnaphta, absorbirende Erden, Salze und etwas Eisen.

Herr Doctor Kitaibel, der diese Wasser chemisch untersuchte, schreibt ihnen folgende Heilkräfte zu: Das Wasser macht einen gelinden Reitz auf die Nerven, erweckt die festern Theile zu grösserer Thätigkeit, widersteht der Fäulniss, trägt zur Verdauung bei, stillt die Krämpfe des Magens und das Erbrechen, befördert die Ausleerungen, löst den Schleim auf, zertheilt die Blutanhäufungen im Unterleibe, heilt Krätzen und flechtenartige Ausschläge, ist Schweiss- und Harntreibend.

In blinden und fliessenden Hämorrhoiden, in der Gicht und den chronischen Rheumatismen hat man von diesen Quellen die vortheilhafteste Wirkung zu erwarten. Wenn langwierige Heiserkeit, der Husten, das Astma von einer Anhäufung des Schleimes, oder von rheumatischer, gichtischer, oder podagrischer Materie, oder auch von andern Schärfen herrühren, so sind diese Wasser um so mehr zu empfehlen, da sie den Krankheitsstoff nicht nur auflösen und verbessern, sondern auch dessen Ausleerung durch die Haut und durch die Lunge befördern.

II. Das *Stahlwasser* quillt eine halbe Stunde von Parad, und ist von dem ersteren sehr verschieden, von angenehm-säuerlichen Geschmacke, mässig prickelnd, hat einen tintenartigen Nachgeschmack, ist klar und geruchlos, setzt einen ocherbraunen Satz ab, und färbt die Behälter, die Gefässe, worin es geschöpft wird, und die Wäsche braunroth. Es ist in allen Krankheiten, die von erschlaffter Constitution, von verlornem Tonus herrühren, bei schwacher Verdauung, Neigung zu Durchfällen und Verstopfungen, zum Schweiss, zu schleimigen Hämorrhoiden, zu Verkältungen und den daher rührenden Catarrhen von grösstem Nutzen, da es alle Bestand-

theile, die diesem Übeln entgegen wirken, in der innigsten Verbindung mit sich führt. In der Schwäche, welche nach Lähmungen, nach Wochenbetten und unzeitigen Geburten, nach aufgelössten und zertheilten Anschoppungen und Blutanhäufungen im Unterleibe zurück bleibt, in der Entkräftung, welche durch Onanie und andere Ausschweifungen herbei geführt worden ist, kann man sich mit allem Grunde viel Gutes von diesem Wasser versprechen.

In der Rachitis oder Bleichsucht wird man nicht leicht ein passenderes Mittel finden, als eben diesen Säuerling, der durch seine gelinde reitzende Säure erfrischt, und die trägen Functionen der Eingeweide zu grösserer Thätigkeit belebt, durch sein Eisen den geschwächten Theilen mehr Stärke gibt, und durch seine absorbirenden Erden die erschlaffenden Säuren verschluckt.

III. Die dritte Quelle ist das *Alaunwasser*, welches gleichfalls klar, aber nicht ohne Farbe ist, denn es sieht blass-grünlich aus. Es hat keinen merklichen Geruch, aber einen desto merklichern Geschmack, dieser ist süsslich, schrumpfend, und zugleich tintenhaft, oder wie der einer schwachen Eisen-Auflösung. Wenn man sich in diesem Wasser badet, oder längere Zeit die Hände wäscht, so zieht es die Haut an den Fingerspitzen in Falten zusammen.

Der Hauptbestandtheil dieses Wassers ist der Alaun, dann schwefelsaures Eisen, Bittersalz und Selenit. Wer die zusammen ziehende, schrumpfende, und daher stärkende, zugleich auflösende und Fäulniss widrige Kraft des Alauns kennt, (und wer kennt sie nicht) wird einsehen, dass von einem Bade dieser Art grosse Wirkungen zu erwarten sind. Die Nachrichten, die man über die Parader Alaun-Bäder eingezogen, rühren freilich alle von Nicht-Ärzten her, und die Krankheiten, von denen sie geheilt haben, konnten nur dem Namen nach angegeben werden, doch stimmen alle darin überein, dass sie verschiedene Hautausschläge vertreiben, veraltete Geschwüre trocknen und heilen, den durch Luxationen geschwächten, auch den gelähmten und contracten Gliedern ihre vorige Stärke und Bewegkraft wieder geben, widernatürliche Erweiterungen verengen, und so Blutflüsse stillen, und Brüche oft gründlich heilen. Auch in den hartnäckigsten Rheumatismen, und selbst in der Gicht sollen sie nicht selten schleunige Hülfe leisten, langwierige Wech-

selfieber sollen sie sehr oft bezwingen, die Scropheln, wenn sie auch schon lange verhärtet wären, lösen sie gewöhnlich auf, und zertheilen sie, das in der Zellenhaut gehäufte Wasser bringen sie zur Ausleerung durch die Urinwege, und so heilen sie Wasserbrüche, und selbst die Wassersucht.

In Augenentzündungen fand man sie sehr vortheilhaft, und gewisse lästige Ausflüsse beim männlichen und weiblichen Geschlechte wurden durch sie verstopft. Ausser der medizinischen Wirksamkeit dienet diese Quelle auch noch, um eine bedeutende Alaun-Siederei mit dem nöthigen Wasser zu versorgen. Die zur Alaun-Siederei gehörigen Gebäude, die ländliche Wohnung des Freiherrn Joseph v. Orczy, ein Wirthshaus, eine Kornmühle und einige andere Wohnungen stellen ein kleines, recht angenehmes Dörfchen vor.

Zur Bequemlichkeit der Badegäste sind im Wirthshause nicht nur vier mit acht Wannen versehene Badezimmer, sondern auch einige Neben-Wohnungen erbauet worden.

Pécs, siehe Fünfkirchen.

Pest.

Pest *(Pestinum)*, eine königliche Freistadt am linken Ufer der Donau, 19¼ Posten von Wien, und 16¾ Stationen von Kaschau entfernt.

Herr Stephan v. Horvath scheint in seiner neuesten magyarischen Abhandlung über Pests und Ofens Entstehung und Namen der Wahrheit am nächsten zu kommen; seinen unermüdeten Nachforschungen verdanken wir manche wichtige Data, die uns beinahe die unumstösslichste Gewissheit liefern, dass das heutige Ofen einst eine Colonie von Pest war, deren Gränzen sich bis an die damals sogenannten *aquas callidas superiores*, das heutige Kaiserbad, erstreckten.

Man kann (versichert Herr Stephan v. Horvath), nach Belas anonymen Geschichtschreiber, mit Gewissheit annehmen, dass Pest unter Arpad erbaut, und in den Zeiten des Toxus schon eine Festung gewesen seyn mag, weil eben dieser Geschichtschreiber schon von einer Schenkungs-Urkunde sprich, Kraft

welcher Toxus die Festung Pest an die Gebrüder Billa und Baks übertrug. In jener Zeit bestand in der Nähe des Blocksberges eine Überfahrt, in deren Nachbarschaft ein kleiner Ort, *Magyar Rév*, stand.

Unter König Stephan, den Heiligen, mag die Stadt durch neue Ansiedlungen sich bedeutend erweitert, und ihre Besitzungen am jenseitigen Ufer noch mehr ausgedehnt haben, indem der heutige Blocksberg: Pesterberg, *Mons Pestinensis*, genannt wurde.

Nach dem ersten Einfalle der Tartaren in Ungern 1233 wurde zu Pest die erste Kirche von Dominicanern erbaut.

Das Jahr 1241 war eines der unglücklichsten in der Geschichte Ungerns; indem die Tartaren damals einen zweiten grossen Einfall in Ungern machten. Das Gemählde der damaligen allgemeinen Verwüstung umfasste auch die unglückliche Zerstörung dieser Stadt, hiermit auch die Vernichtung aller Denkmähler aus jenen frühern merkwürdigen Zeitperioden, in welcher der Ort als eine grosse, sehr reiche, von deutschen Völkern bewohnte Stadt, als die Pforte der Donau geschildert wird.

Nichts desto weniger erhob sich dieser Ort bei der Rückkehr des Königs Bela IV. bald wieder. Auf seinen Befehl erhielt die Stadt Ringmauern; Wiener, Regensburger, Franken, Sachsen, Baiern, Polen und Venetianer kamen ins Land, und schon im Jahre 1235 hat man Spuren bedeutender Tuchmanufacturen. Durch eine allgemeine Ruhe im Reiche gewann auch Pest in seiner innern Verschönerung, und 1273 hielt hier der Orden der Dominicaner einen allgemeinen Convent.

Mit Andreas III. war der Herrscherstamm der Arpaden im Jahre 1301 ausgestorben, und in den unruhigen Zeiten der Königswahlen, deren wichtigsten Auftritte, durch die Reichs-Versammlungen auf dem Rákosch in und bei Pest statt hatten, hatte der Ort, bei mannigfaltigem Wechsel der Zeitverhältnisse, manches Ereigniss erlebt, das bald wohlthätig, bald verderblich auf seine Existenz wirkte.

Bei dem Umstande, dass von nun an die Landtage fortwährend in den Ebenen des Pester Gebiethes gehalten wurden, und Ludwig I. seine Residenz von Wischegrad nach Ofen, das heisst, in die Gegend des heutigen Neustift, und Sigmund die seinige auf den heutigen Festungsberg verlegte, musste der Wohlstand unserer Stadt sich merklich heben, wozu die Begünstigungen

Sigmunds das meiste beitrugen, indem er den Bewohnern das Marktrecht schenkte, und die für jene Zeiten noch nicht allgemeine Ehre zusicherte, eigene Deputirte mit Sitz und Stimmen auf den Landtag schicken zu können. Das heutige Ofen, als ein Bestandtheil von Pest, erhob sich allmählich zur Selbstständigkeit, und vertauschte daher gern seinen ungrischen Namen Pest mit der deutschen Übersetzung Ofen, um im spätern Besitze der königlichen Residenz auch das Andenken an seine vormalige Abhängigkeit zu vertilgen.

Wir übergehen die Regierungs-Perioden Wladislavs II. und Ludwig II., in welchen durch die Schwachheit des ersteren Pest den zwar kurzen aber blutigen Bauernkrieg zu überstehen hatte, und unter letzteren gar das unglückliche Reich zerfiel, der Landtag 1526 war der letzte, den die Nation in ihrer ausgedehnten Freiheit auf dem Rákosch hielt. Die Türken brachen mit einem Heere von 200,000 Mann in Ungern ein, und die unglückliche Schlacht bei Mohatsch, in welcher Ludwig auf der Flucht zu Grunde ging, raubte den Ungern nicht nur ihre Armee sammt die meisten Grossen des Reichs, sondern auch ihre Selbstständigkeit wäre durch innere Factionen beinahe auf das Spiel gesetzt worden.

Dieses traurige Ereigniss muss das Gemüth des Patrioten um so mehr erschüttern und mit Wehmuth erfüllen, da nach diesem Ereigniss das Land in eine langjährige Sclaverei verfiel.

Dieser unvermuthete Wechsel des schrecklichsten aller Ereignisse traf auch die Stadt Pest.

Suleymann liess hier fast alle Einwohner niederhauen, alles plündern und verbrennen, und zerstörte dadurch den hundertjährigen Fleiss emsiger Bürger. Obwohl diese Barbaren noch im Herbste des nämlichen Jahres Ungern verliessen, so war doch an keine Erholung für die durch ein glückliches Loos noch am Leben Gebliebenen zu denken, da Kaiser Ferdinand I. als der von einem Theile des ungrischen Adels erwählte und gekrönte König 1527 mit einer Armee auftrat, seine Ansprüche auf Ungern geltend zu machen, bei welcher Gelegenheit auch Pest in seine Hände fiel.

Ein neuer Einfall der Osmannen 1529 brachte neues Schrecken über Pest, und obwohl Zápolya als ein vom andern Theile des Adels ausgerufener, und von den Türken anerkannter König die Bürger dieser Stadt mit aller Schonung zu be-

handeln versprach, so flohen doch die meisten aus Furcht einer noch schrecklichern Zukunft.

Nach einem abermaligen misslungenen Versuche Kaiser Ferdinands, musste Pest sich dem türkischen Joche wieder unterwerfen, und wie wohl im Jahre 1541 Österreich mit erneuerten Kräften einen Feldzug gegen diese Feinde unternahm, so war doch sein Ausgang minder glücklich, wobei die Belagerung und Eroberung der Stadt noch alles vernichtete, was die übrigen Kriegsstürme übrig gelassen hatten, und in diesem traurigen Zustande blieb Pest ganz im ungestörten Besitze der Türken durch 60 Jahre.

1602 gelang zwar dem General, Lord Russworm, die Eroberung Pests, mehr durch Überfall, als durch Belagerung, doch durch des Schicksals Wechsel finden wir Pest im Jahre 1605 in einem noch elenderen Zustande als vorhin; kein Haus war ganz, alles fast der Erde gleich; kein Tempel, kein Thurm erhob sich hier, die Mitte der Stadt war mit einem schmutzigen Graben durchschnitten, und die Einzäunungen derselben aus Flechten mit Lehm verworfen. Wenige und schlechte Menschen wohnten hier, und vom Handel war keine Rede mehr. In dieser elenden Lage schmachtete Pest fortwährend bis zum Jahre 1684, in welchem Prinz Carl von Lothringen sich dieses Ortes bemächtigte; durch die misslungene Belagerung Ofens aber sich zurück zog, und Pest neuerdings der Raubgier der Türken überliess.

Im Jahre 1686 erschien endlich jener glückliche Zeitpunkt, in welchem ein besseres Loos für die Stadt, so wie für das ganze Land durch die Waffen der Österreicher entschieden wurde. Der Herzog von Lothringen und der Prinz von Baden zogen mit ihren Truppen ohne Widerstand in Pest ein, welches die Türken schon früher verlassen, und zum fünften und letzten Male in Besitz geh. bt hatten.

Die eroberte Stadt hatte ein trauriges Aussehen, vom Brande zerstört, lag sie grösstentheils im Schutte türkischer Unreinlichkeit begraben, die noch übrigen Gebäude waren nur niedrige Hütten und Ställe. Sie hatte keine Vorstädte, sondern war innerhalb ihrer Mauern beschränkt, die durch die mannigfaltigen Belagerungen oft zerstört, und durch die Türken nur darum wieder ausgebessert wurden, um Schutzwehr gegen neue Anfälle der Österreicher zu haben.

Die Einwohner waren gering an der Zahl und arm, wenige Christen unter ihnen, fast die meisten Fremde, die sich nach dem Abzuge der Türken auch allmählich verloren. Diese in verschiedenen Epochen oft so berühmte Stadt hatte endlich durch die verderblichen Kriege ihre frühen Privilegien, Freiheiten und Rechte, ja sogar das Andenken an denselben mit den Urkunden zugleich verloren.

Doch bald lockte die allgemeine Ruhe und Sicherheit in diesen zum Handel geneigten Platz, deren erste Ankömmlinge Raitzen, und später auch Deutsche waren. Das aufmerksame Auge Leopolds I. suchte durch wohlthätige Anordnungen die raschen Schritte der Cultur zu unterstützen, und so ging eine wohlthätige Sonne auf über die neue Pflanzung dieses lange durch zerstörende Ereignisse öde gelegenen Grundes; und wenn auch die für Ungern so verderblichen Unruhen des Fürsten Rákotzy manche traurige Erinnerungen an die Vergangenheit weckten, so war dieser Umstand für das Innere der Stadt ohne üble Folgen, da sich die Wuth der sogenannten Kurutzen an den Mauern dieser Stadt brach.

Nach sieben unruhigen Jahren wurde endlich 1711, vorzüglich durch die Bemühungen des Generals Grafen v. Palffy, dieser Rákotzysche Kurutzen-Krieg, und mit ihm der Einfluss der Türken in die Angelegenheiten Ungerns gehoben.

Das vorige Jahrhundert sah sich Pest noch unter den unbedeutendsten Flecken des Königreiches. Leopold I. erhob es erst im Jahre 1703 in den Rang der königlichen Freistädte; eine Auszeichnung, die jedoch noch keinesweges zu einem Schlusse auf eine schon damals ansehnliche Bevölkerung berechtigte, da wir noch gegenwärtig Städte dieses Ranges in Ungern kennen, die nicht viel über 2 — 3000 Einwohner zählen. Dass sie im Gegentheile die Zunahme ihrer Ausdehnung erst von Maria Theresia's Regierung an datirt, beurkundet der Name ihrer ältesten (sogenannten) Vorstädte.

Ihre nachmalige Vergrösserung nahm ihren höchsten Schwung unter Kaiser Joseph II., wo sie im Flächenraum beinahe die Hälfte ihrer gegenwärtigen Grösse gewann. Die Richtung, welche diese Vergrösserung landeinwärts in Form zweier Flügel, einen nördlichen und einen östlichen, genommen, liess noch zu beiden Seiten der Stadt einen unbebauten Raum, dessen vortheilhafte Lage am Donau-Ufer, die

art und äussern Verzierung der einzelnen Gebäude von Jahr zu Jahr deutlicher ausspricht.

Der Platz, in dessen Mitte das Rathhaus steht, ist der einzig grosse, der am meisten Anspruch auf Regelmässigkeit hat, dessen Anblick durch die Gleichförmigkeit der meisten stockhohen Häuser um so angenehmer wird. Das Piaristen-Kloster und das Rathhaus gehören unter die vorzüglichsten Gebäude dieses Hauptplatzes.

Unter die besuchtesten und volkreichsten Gassen gehören: Die grosse Bruckgasse, die Waitzner-, die Herren- und die Schlangen-Gasse.

Je mehr man stromaufwärts sich der Brücke nähert, desto mehr amalgamirt sich auch von dieser Seite die Altstadt mit den neuen, regulären Anlagen der Leopoldstadt vom Jahre 1786. Den Schluss-Stein dazu gibt von der Seite jener, das Kemnitzersche Privat-Palais, und von der Seite dieser das grosse städtische Theater. In ihren Zwischenräumen fällt der Ausgang der Brücke, zur Rechten und Linken mit zwei geschmackvollen Colonaden-Gebäuden verziert, von denen das eine zum Obdach der militärischen Wache und zur Zolleinnahme, das andere zu einem Buffet der daran stossenden Ufer-Promenade bestimmt ist.

Die Leopoldstadt ist nach einem durchaus regelmässigen Plane angelegt, der den Fremdling gleich beim ersten Anblicke überrascht. Die Häuser bilden meist längliche Quadrate, die durch gradlinige Quadrate getrennt sind. Ihre schönsten Gebäude sammeln sich um den neuen Marktplatz und in der sogenannten grossen Bruckgasse, welche von dem eben erwähnten Ausgange der Brücke in gerader Richtung auf die Theresienstadt zuläuft, und sich mit ihrem Rücken an die Altstadt anlehnt. Diese Gasse ist unstreitig die schönste, und zur Marktzeit die bevölkertste, mitunter auch eine der grössten in Pest; auch die Götter-Gasse kann man unter die schönsten zählen, denn die üppige Fülle an Ideen und Bildern, und eine seltene Lebendigkeit werden diese Strasse in kurzer Zeit ihres Namens würdig machen, wenn die noch übrigen unbebauten drei Gründe, die begonnene Regelmässigkeit vollenden. Auch die Donau-Fronte dieses Stadttheils ist bereits mit mehreren Meisterwerken der Baukunst geziert, deren Zahl sich bald vermehren wird.

Wo einst Sümpfe und Schilfrohr und alles verheerende Flugsand den Boden deckten, dort, wo noch vor vierzig Jahren auf dem Kirchhofe der Schneider-Capelle die Gebeine der Stadtbewohner zur ewigen Ruhe beerdigt wurden, wo das mörderische Schauspiel der Hetze das Publicum belustigte, da ist jetzt der Central-Punkt des mächtigen Verkehrs der Jahrmärkte, der Parade-Platz der hiesigen Garnison, da bildet die schönste Regelmässigkeit der Häuser jenen neuen Platz der allen seinen Brüdern in der österreichischen Monarchie den Markus-Platz in Venedig ausgenommen, vorgezogen, und den grössten und schönsten Plätzen in Europa an die Seite gesetzt zu werden verdient. Dieser Marktplatz, ein Hundert Klafter langes, und 93 Klafter breites Viereck, hat zehn gegen einander stossende Zugänge, wovon drei derselben die Aussicht auf den Architectur-Coloss des Neugebäudes gewähren, dessen ansprechende, ausserordentliche Grösse und schöne Bauart weiter unten eine eigene Erwähnung verdient. Der Platz ist auf einer 6 Klafter weiten Entfernung von den Häusern ringsum gepflastert, in der Mitte aber wie der Burgplatz in Wien beschottert.

Um den sichtbarsten Beweis des schnellen Wachsthums dieser Stadt zu liefern, darf man nur die Häuserzahl der vergangenen Jahre 1795, 1810, 1814 und 1823 aufstellen:

1795 zählte man in Pest 2581,
1810 — — — — 2900,
1814 — — — — 3325

Häuser, und im verflossenen Jahre 1823 standen schon gegen 4000 Gebäude.

Um aber einen versinnlichenden Überblick über die Grundlage der Stadt Pest aus der gegenwärtigen Zeit zu verschaffen (die noch im Jahre 1754, keine Vorstädte, wohl aber unfruchtbaren, stets beweglichen Flugsand, und für die Gesundheit der Menschen schädliche, mit Schilf und Rohr verwachsene Moräste in seiner nahen und weiten Umgebung hatte) darf man nur den neuesten lythographirt erschienen Plan zur Hand nehmen, worauf alle Plätze und Gassen mit ihren Namen genau verzeichnet sind.

Wer die Stadt Pest von aussen nach der Zahl und Höhe der Kirchthürme beurtheilen wollte, wenn er Wien, Prag, Mailand und Venedig vorher gesehen hat, würde gewiss kei

günstiges Urtheil fällen können; und wenn auch die innere Stadt eine grössere Anzahl Kirchen hat, als sie bedarf, so haben doch die Vorstädte zu wenige, und durch ihre weite Ausdehnung oft zu entfernte Gotteshäuser für die Bequemlichkeit der Einwohner, unter welchen die Kirche der Universität und jene der Stadt-Pfarre die bedeutendsten sind.

Unter den übrigen Pracht-Gebäuden in Pest behauptet das Invaliden-Palais den ersten Platz, ein im Jahre 1727 durch den Baumeister Antonio Martinelli, vom Kaiser Carl VI. gegründetes festes und schönes Gebäude, dessen Façade einer vortheilhaften Ansicht würdig wäre, denn es steht mit derselben in einer so schmalen Gasse an der Ostseite der Serviten-Kirche, und ist so hoch, dass man nicht einmal den kunstmässigen Gesichtspunkt zu wählen im Stande ist, von welchem das Ganze mit einem Blicke übersehen werden könnte. Der Eindruck ausserordentlicher Grösse, der edlen Simplicität, der Verhältnisse, und endlich die geschmackvolle Verzierung der Portale ist eben so schön als überraschend. Besonders merkwürdig und sehenswerth ist der Architectur-Coloss des Neu- oder Josephinischen Gebäudes.

Dieses ungeheure Gebäude wurde in den Jahren 1786 und 1787 aufgeführt, da der eingetretene Türkenkrieg aber seine Vollendung unterbrach, und diese nun mit manchen passenden Veränderungen grösstentheils bewerkstelliget ist, so dient es gegenwärtig als Caserne für das fünfte Artillerie-Regiment, und als Munitions-Depot des gröbern Geschützes. Seine anfängliche Bestimmung ist, nach dem gemeinen Glauben, ein Räthsel geblieben. Von öffentlichen Gebäuden zeichnen sich ferner aus: das Seminarium oder das dermalige Universitäts-Gebäude auf dem Seminarium-Platze, das grosse Lazareth an der Süd-Seite vor der Soroksarer Linie, welches man allgemein das Lager-Spital nennt, das Dreissigst-Amt, das Salz- und Tabak-Amt, das Musäum, das Theater, das Gebäude der Curia, des Comitats und das Bürger-Spital.

Die Civil-Gebäude der Stadt, als architectonische Sehenswürdigkeiten betrachtet, sind ausserordentlich zahlreich, unter welchen indessen das Baron Orczysche auf der Landstrasse, das Anton v. Festetit'sche auf dem neuen Marktplatze, das Horvatische in der Hatvaner-Gasse, das Moises Kovacsche und das Kardetersche in der kleinen Bruckgasse, das Kemnit-

zersche an der Brücke, das Hurelsche zum König von Ungern, das Ürményische, in der grossen Bruck-Gasse, wie das Gyergyamfische, auf dem Juden-Platze, das Steinbachsche, in der Waizner-, das Graf Karolische in der Ketskemeter und das Almasische in der schönen Gasse, vorzüglich sehenswerth sind; ungerechnet jene Anzahl herrlicher pallastartiger Häuser, längs dem Ufer der Donau.

Als besondere und wahrhaft seltene Verschönerung der Stadt Pest verdient vorzüglich gezählt zu werden: das neue Baron Bruder- oder Pariser-Gässchen, das seinen Durchgang aus der Herren- in die Schlangen-Gasse hat.

Die prachtvollen Ein- und Ausgänge, die kunstvolle Glasdecke, wodurch dieser Halle das Licht zuströmt, so wie überhaupt das schöne und niedliche Ebenmass dieser Anlage, gewährt dem Auge einen eben so überraschenden, als seltenen Anblick.

Man muss gestehen, dass keine Stadt Deutschlands eine so schöne öffentliche Anstalt besitzt, in zwei und dreissig, aneinander gereihten Gewölben, alle Gattungen Waaren und Handarbeiten, vereint auf einem Platze, zu finden. Überhaupt kann man den geläuterten Kunstgeschmack des aufgeklärten Eigenthümers dieser Halle, der alles Schöne und Nützliche zu beurtheilen, und selbst zu befördern weiss, nicht genug bewundern. Einen neuen Beweis liefert ein zweites, ihm gehöriges Gebäude, in der Nähe des Pariser-Gässchens, wovon die aus Gusseisen bestehenden Treppen und die Zink-Bedachung, als die ersten Neuerungen dieser Art in Pest, erwähnt zu werden verdienen.

Die Waitzner- und die Schlangen-Gasse, dann die Herren- und die grosse Bruck-Gasse sind für den Fremden, in merkantilischer Hinsicht, höchst angenehme Spaziergänge. In einer ununterbrochenen Reihe der mannigfaltigsten Kaufmanns-Gewölbe wetteifert eines mit dem andern, in Schönheit und Reichthum der Waaren.

Man kann sagen, dass die dort ausgestellten Waaren ein Pantheon der Mode bilden. Auffallend schön sind in der Waitzner-Gasse die Seiden-Stoffe und Mode-Waaren, nebst den kostbaren Auslagen der k. k. Wiener Porzellän-Fabrik des Vincent Mayer; prachtvoll ist der Eingang zu den Gewölben der drei Grazien, der Kaiserinn von Frankreich, und

der schönen Priesterinn. Nicht minder schön ist die Frauenkleider-Auslage zur Europa, und andere mehr.

Auch im Theater-Gebäude bilden die mannigfaltigen, herrlichen Gewölbe und Möbel-Niederlagen eines Vogel und Goffin, einer Spalier- und Teppich-Niederlage, eines Spiegel- und Luster-Verlags, einer Kunst- und Kleider-Handlung ein sehr angenehmes Quodlibet.

Nach der letzten Zählung im Jahre 1819 betrug die Zahl der in Pest ansässigen Einwohner zwar nur 47,188 Individuen, zählt man indessen das Militär und die studierende Jugend von auswärtigen Gegenden hinzu, so wird diese Population gegen 60,000 Seelen gesteigert, die täglich die Stadt beleben.

Neben der ungrischen ist in Pest auch die lateinische Sprache gewöhnlich; sie ist, wie überhaupt in ganz Ungern, bei allen höhern und Gymnasial-Lehranstalten die herrschende, ferner ist sie die Sprache der Legislatur, und sonst auch die Conversations-Sprache aller wissenschaftlich-gebildeten Männer. In der letzten Eigenschaft theilt sie ihren Vorzug oft mit der ungrischen Sprache, und man kann denken, dass sie daher sorgfältiger gepflegt wird, als in allen übrigen Ländern der österreichischen Monarchie.

So wie uns die Geschichte der Stadt aus allen Zeit-Perioden hinreichende Beweise liefert, wird seit undenklichen Zeiten, besonders seit der österreichischen Periode in Pest, deutsch gesprochen, und jeder Fremde wird sich wundern, in der grössten Stadt des Ungerlandes im Handel und Wandel, in Kaffeh- und Wirthshäusern, im Theater und an allen öffentlichen Unterhaltungs-Örtern, so wie in dem grössten Theile der Bürger-Häuser, die deutsche Sprache so verallgemeint zu finden, dass er sich eher in einer Stadt Deutschlands, als auf ungrischen Boden zu befinden glaubt.

Aber auch hier, wie in manchen andern Provincial-Städten, vermisst man selbst unter der gebildeten Bürger-Classe gewöhnlich die grammatikalische Richtigkeit, und findet oft einen falschen Dialect selbst bei denen, die recht gut wissen, dass er falsch ist.

Ein grosser Theil der Josephstadt spricht nach seiner ursprünglichen Abkunft slawisch. Griechen und Raitzen bleiben, wie ihrer Religion, auch ihrer Sprache treu.

Das lauteste Gemische von verschiedenen Sprachen liefern die hiesigen Wochen- und Jahr-Märkte, und man musste, wie das Sprichwort lautet, alle Sprachen, wie ein Besessener inne haben, um sich den Ungern, Slawen, Deutschen, Griechen, Raitzen etc. etc. verständlich zu machen.

Die *Pester Universität*, diese erste Lehranstalt des Landes, verdient diesen Rang mit vollem Rechte. Aus dem jährlich erscheinenden Verzeichnisse der academischen Vorlesungen wird ersichtlich, dass das reich bebaute Feld der Wissenschaften durch 49 Professoren, 4 Adjuncten und 9 Assistenten sorgfältig und weise gepflegt wird, und die mannigfaltig verbreiteten Sprösslinge, wohlthuend für die Gegenwart und nutzbringend für die Zukunft, sich verbreiten. In dem grossen Gebäude des vormaligen, schon früher erwähnten Seminariums, sind die sämmtlichen Hör-Säle der Philosophie, der Rechts-Gelehrtheit, und zum Theil der Theologie, da das Haus des angehenden Clerus nicht Raum genug für die Vorlesungen des letztern Faches hat. Die medizinischen Vorlesungen werden in dem so genannten Jesuiter-Hause gehalten, in welchem sich auch die klinischen Institute und das chemische Laboratorium befinden.

Die Lehrkanzeln der Theologie sind mit einem jährlichen Gehalte von 1000 Gulden, jene der Philosophie, Medizin und Rechts-Gelehrtheit von 1200 Gulden systematischen Gehaltes verknüpft. — Versieht ein Geistlicher eine oder die andere Lehrstelle im philosophischen Fache, der seinen Convict in Loco hat, so verringert sich die Besoldung auf 600 fl. Gehalt. Die ausserordentlichen Professoren haben 600 fl. jährliche Besoldung.

In Anbetracht der Vermögens-Verhältnisse kann man Ungerns Universität unter die reichsten auf dem europäischen Continent zählen, denn die auf unbewegliche Güter fundirten Einkünfte derselben beliefen sich nach von Schwartners Statistik, im Jahre 1791 auf 125,995 fl.

Das Studium in Ungern ist eine wohlfeile Sache, denn jedem stehen die sämmtlichen Hör-Säle unentgeldlich frei und offen; nur die Haupt-Prüfungen, die Ertheilung der Doctor-Würden und andere Absolutoria unterliegen, wie billig, einer sehr mässigen Taxe.

An der Spitze der Anstalten zum wissenschaftlichen Behufe steht das *National-Museum*, das herrlichste Denkmal von Patriotismus und wissenschaftlicher Cultur, unter dem besondern Schutze Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Reichs-Palatin, in einer wohlgeordneten Sammlung von Ungerns Natur- und Kunst-Erzeugungen. Es ist auf der Landstrasse vor dem Hatvaner Thor.

Indem wir dieses grosse Werk als ein Produkt auszeichnender Vaterlandsliebe rühmen, wodurch die Wissenschaften eben so viel gewonnen, als es der edlen Nation zur besondern Ehre gereicht, müssen wir auch einen Rückblick auf alle die grossen Sammlungen werfen, die es möglich machten, dieses vortreffliche Denkmal auf die Stufe einer solchen Vollkommenheit zu bringen.

Wenn das In- und Ausland die Einrichtung und richtige Zusammenstellung, präcise Bereitung und sorgfältige Aufbewahrung dieser grösstentheils inländischen National-Schätze rühmt, so geschieht dieses mit vollem Rechte, denn jeder Kenner wird Ordnung, Sachkenntniss, Umsicht und allseitige Beurtheilung wahrnehmen, wodurch sich dieses Museum auszeichnet, dass bei der tiefen Einsicht und dem unermüdeten Eifer seines Directors, des königlichen Rathes, Herrn Ferdinand Müller, bei der Thätigkeit des sämmtlichen gelehrten Personals und bei der Reichhaltigkeit der Gegenstände, verbunden mit den erhabendsten Beweisen der Gunst und des Wohlwollens, mit welcher unser gnädigster Prinz und Palatin die natur-historischen Wissenschaften fördert, indem er diese Sammlungen mit einer wahrhaft edlen Grossmuth fortwährend bereichert, gewiss der höchsten Vollkommenheit entgegen geht.

Der Stifter dieser denkwürdigen Anstalt ist: weiland Se. Excellenz der Herr Graf v. Szecsényi, der seine in ihrer Art einzige Bücher-Sammlung und seine grosse ungrische Münz-Sammlung dem Vaterlande zum Geschenke opferte. Alles Gute, das sowohl zur Gründung als Vervollkommnung dieses Institutes durch die Reichsstände, als besonderer Gegenstand ihrer Berathschlagungen, in den Jahren 1807 bis 1808 geschehen ist, enthalten bereits in- und ausländische Zeitungen und andere litterarische Zeitblätter in umständlichen Auseinandersetzungen, wo die Leser in den beliebten vaterländischen Blät-

tern der Jahrgänge 1813, 1815, 1817, am ausführlichsten aber in den *Actis Litterariis Musei Hungariei Tom. I.* 1818, von dem königlichen Rathe und Director, nähere Erörterungen über die Gründung, so wie über die reichen Beiträge zur Genüge finden.

Wir übergehen daher Alles bereits darüber Bekannte, und beschränken uns blos auf die Beschreibung des Bestandes der Gegenwart.

Am Eingange links tritt man in das *Münz- und Antiken-Cabinet.* Zwei Reihen zwanzig geschmackvoller Kästen, in Form doppellter Schreib-Pulte, in der Mitte des Saales aufgestellt, fallen zuerst auf. Jeder dieser Schränke ist aus einer andern inländischen Holzgattung verfertigt. Sie enthalten unter Glastafeln einen mächtigen Reichthum blos ungrischer und siebenbürgischer, meistens goldener und silberner Münzen in chronologischer Ordnung, aus den ersten Zeiten des Reiches bis auf die Gegenwart. Mittelst einer Schraube wird der Deckel, an welcher die Münzen befestiget sind, umgekehrt, so dass man die Avers-Seite zu sehen bekommt. Dadurch wird verhüthet, dass keine Münzen heraus genommen werden, und der Gefahr der Entwendung am besten vorgebeugt. Wer erinnert sich hier nicht auf die mannigfaltigen Schicksale und Glücks-Epochen unsers Vaterlandes, wenn man das Bild eines Weltstürmers Attila, eines Stephan des Heiligen, eines Bela II., als *Restaurator Regni*, eines Andreas II., unsterblich durch seine goldene Bulle, eines Carl Robert, als ersten Münz-Prägers in Gold, eines Mathias Corvinus, der Fels der Osmannen, und eines Ludwig des Grossen betrachtet, und mit welchen dankbaren Erinnerungen beschauen wir nicht die nach dem Leben getroffenen Züge unserer unsterblichen Maria Theresia, ihres Sohnes Joseph, und jene unseres jetzt regierenden gnädigsten Kaisers Franz, die alle durch ihre Grossthaten der spätesten Nachwelt noch unvergesslich bleiben werden. Griechische, römische und andere Münzen des Alterthums in zahlloser Menge werden in andern Behältnissen verwahrt, wovon das Silber-Gepräge allein 12,000 Stück zählt.

Wenden wir unsern Blick an die Seitenwände dieses Saales, so präsentiren sich eine Menge Glasschränke, mancherlei werthvollen Inhaltes, worunter das Behältniss geschliffener

Steine den grössten Reichthum verschliesst, wenn man ihn im Geldwerthe berechnen wollte.

Weiter erblicken wir eine Sammlung merkwürdiger Stücke, wovon viele schon durch ihren ehemaligen Besitzer interessiren, z. B. der vergoldete Pokal des Doctor Martin Luther, aus welchem er mit seiner Gattinn Catharina von Bora rank, ein Kelch von Mathias Corvinus Zeiten u. d. m. Zunächst dem letzten Fenster steht jener französische Adler, der or wenig Jahren noch in Paris die grosse Triumph-Pfore zierte.

Die ganze Rückwand der Wölbung deckt eine Rüstung nd Waffen-Vorrath, dessen Bestandttheile entweder durch ohes Alter, oder durch jene grossen Männer, die sich ihrer edienten, merkwürdig sind.

So viel die Zwischen-Räume unter den Fenstern in diesem Saale gestatten, ist eine eigene zahlreiche Bücher-Sammung aufgestellt, deren Theile meistens aus Pracht-Auflagen er Numismatik, der Alterthumskunde und der damit verundenen Wissenschaften bestehen. In der Mitte steht eine i Augsburg verfertigte astronomische Uhr, aus dem Jahre 566.

Auch die den Fenstern entgegen stehenden abgetheilten auerwände enthalten in abgesetzten Glasschränken viele Proucte des Kunstfleisses, worunter Mosaik-Arbeiten, täuschene Stickereien, vorzüglich aber eine Copie des Grabmales er Prinzessinn Margaretha, dessen Original auf der Margarea-Insel gestanden haben soll, sehenswerth ist.

Die Sammlung römischer, in Ungern gefundener Alterümer, Werkzeuge, Gefässe, Gläser, Waffen und Insiel sind wegen ihrer grossen Anzahl, in mehreren Behältissen aufgestellt, worin ein kleiner Hercules, den der patriotische Geber um einen grossen Preis kaufte, dann ein in eiem römischen Sarcophag gefundenes, mit einer wasserhelen unverdorbenen Flüssigkeit gefülltes Bauchglas mit Handgriff, die Aufmerksamkeit jedes Kunstfreundes um so mehr rege machen, als die benannte Flüssigkeit in einem Zeitraume von wenigstens Tausend Jahren, selbst bei dem jetzt oftmaligen Öffnen und Zeigen, noch immer dem Verderben nicht unterliegt.

Unter den vorhandenen Kupferstichen und Gemälden verdient besondere Aufmerksamkeit eine von der Frau Hofräthinn von Nitray illuminirte Ansicht der beiden Städte Ofen und Pest, nach der Original-Aufnahme des Herrn General v. Petrics in Ofen. Es ist das gelungenste Werk dieser Art nach der gegenwärtigen Lage der beiden Hauptstädte. Ein ähnliches Stück besitzt auch die Universität von der bildenden Hand dieser kunstliebenden Dame.

Von da führt der Weg in das *Naturalien-Cabinet*. Die Mineralien-Sammlung, welche grösstentheils inländische Mineralien und Fossilien enthält, ist sehr ansehnlich. Vorzüglich lobenswerth ist der Gedanke, Special-Sammlungen aller Fossilien einzelner Gespanschaften zu finden, die einen eben so kurzen als instructiven Überblick gewähren. Hier sind die Schätze der ungrischen Bergwerke aufgestellt und biethen dem Mineralogen Gelegenheit zu Tage langen Betrachtungen. Gold und Silber, wie auch andere Metalle, in gediegenem und oxydirten Zustande, in Glasschränken nach den Metallen abgetheilt, gewähren dem Auge einen herrlichen Anblick, um so mehr, als Stücke von besonderem Werthe hier zu finden sind.

Ein Jude, so sagt eine Beschreibung von Wien, in den Jahren 1787, dem man den 34 Loth schweren Opal in dem Wiener Mineralien-Cabinet zeigte, ward so sehr von dem Werthe desselben entzückt, dass er auf die Knie fiel, und ihn anbethete, wie wailand seine Urväter in dem Thale von Sinai das goldene Kalb. Auch von den hiesigen hervorstechenden Opalen würde dieser ehrliche Jude, wenn er noch lebte, sich wenigstens beugen, da der grössere dem Wiener, wenn auch im Gewichte, doch an äusserer Schönheit nicht viel nachgeben wird, so wie der Freund der Naturgeschichte vorzüglich der seltenen Naturerscheinungen den äusserst merkwürdigen unter einer Glashütte aufgestellten Meteorstein aus dem Sároscher Comitate von 138 Pfund Schwere nicht ohne Staunen und Bewunderung betrachten wird. Doch vor allen erregt die Sammlung der Eisenerze bei jedem Kenner die grösste Verwunderung. Diese blos aus ungrischen Eisenwerken, vorzüglich aus dem Gömerer Comitate, zusamengestellten Stücke, welche grösstentheils zur Gattung des Brauneisensteins gehören, kann man insbesondere ihrer äussern Gestaltung wegen, als die Krone der seltensten Naturerscheinungen im Metallrei-

he betrachten, die vielleicht in keinem Cabinete so wunder-am von der Natur gebildet, so vollzählig zu finden seyn verden.

In den daran stossenden Gemächern liefert die Ornitholo-ie vorzüglich seltene Reiherarten, und von Schwimmvögeln nd Fischen ist ein Reichthum einheimischer Arten zu sehen, o wie ein eigenes Cabinet das Insectenreichs in sich fasst.

Mehrere Zimmer enthalten die in Ungern entdeckten ein-elnen Überbleibsel vierfüssiger und anderer Thiere aus der rzeit, deren einstige Erscheinungen sich nur auf wahrschein-che Vermuthungen gründen, und eine untergegangene, ver-uthliche Vorzeit andeuten; nicht zu gedenken der Petrefac-n, der Abdrücke von Fischen, Pflanzen und Conchylien, ie nur in den heissesten Erdstrichen oder in den heissesten onen heimisch sind.

Im Verfolge der sich an einander reihenden Gemächer st in einem derselben der litterarische Reichthum des ver-wigten Professors Kitaibel aufgestellt der in nahmhaften Ma-nascripten und in Voluminösen Fascikeln mit 13,000 getrock-eten Pflanzen besteht, und, als bleibendes Denkmal, von der Wittwe angekauft wurde.

Mit den schon früher vorhandenen Pflanzensammlungen ann man die Gesammtzahl auf 16,000 Exemplare annehmen.

Diesem zur Seite stehen alle Holzgattungen des Inlandes Form einer Büchersammlung, in eigenen Behältnissen, wo des Buch in seinem innern Raum Blätter, Blüthen und Saa-en vom nämlichen Baume verschliesst. Zwei kleinere, mit osenholz furnirte Kästchen enthalten ähnliche und fremde olzarten nach Graden der Politur-Eigenschaft.

Auch findet man hier die meisten Arten Schwämme nach ler Natur in Wachs gebildet.

Unter den *technischen Sammlungen* verdienen eine be-ondere Erwähnung die vom Herrn Hof-Sekretär v. Ruhedorf ingesandten gefälligen Formen einer im Wasser sich selbst rerhärtenden Erdmasse; mehrere inländische Stahlarbeiten, o wie auch die Muster sämmtlicher Erzeugnisse aus der hiesi-gen Leder-Farik der Gebrüder Kehrer, mit besonders ge-schmackvoller Hülle, und die Tuchmuster der Gáctser und jene der Pallotaer-Fabrik, dann auch die schönen Erzeugnis-se der Sassiner Cotton-Fabrik des Baron Puthon.

Es ist zu wünschen, dass von den noch abgängigen Manufacturen, Gewerben und Künsten bald die Proben ihrer Erzeugnisse hier eingehen mögen, um die Grade und Fortschritte des heimischen Kunstfleisses darnach beurtheilen zu können.

Unter die vorzüglichsten Stücke in dieser Abtheilung zählt man die astronomische Uhr, die der berühmte Uhrmacher, Joseph Rauschmann in Ofen, verfertigt hat.

Von neuen Bereicherungen verdient vorzüglich Erwähnung die vom Wechsler Ritter von Neubauer aus Hamburg eingesendete ägyptische Mumie, die in einem Glaskasten in jenem Zimmer, wo die vierfüssigen Thiere stehen, zu sehen ist.

Einige Aufmerksamkeit verdienen auch die Kunstproducte, Maschinen und Modelle für öconomische und Brückenbauführungen, weil sie lehrreich für Kunstarbeiter, Baumeister und Öconomen sind. In der Rückwand dieses Gebäudes werden allmählig die ausgegrabenen römischen und ungrischen Alterthümer, entweder in Stein gehauene Inschriften oder Figuren in halb erhabener Arbeit, eingemauert.

Der Garten besteht meistens aus düstern Laubgängen, an deren lichtern Stellen und breiten Wegen römische Meilenzeiger, Sarcophage und dergleichen oft überraschend aufgestellt sind. Vor allen ist der in Alt-Ofen ausgegrabene Opferaltar des Neptun mit seinem ganzen Umfange, durch den Zahn der Zeit wenig verletzt, besonders merkwürdig. Und nun haben wir noch den letzten wichtigsten Theil des Museums zu besehen, nämlich die *Bibliothek*.

Sie verdankt ihren mächtigen Reichthum grösstentheils der gränzenlosen Freigebigkeit Sr. Excellenz des Herrn Grafen v. Szeczényi, der sie unausgesetzt immer mit neuen Sendungen, während seines wohlthätigen Lebens, bereichert hat. Ein schmaler Gang, den einige Gemählde grosser Männer und Gelehrte des Landes, z. B. eines Grafen Eszterházy, Maylath, Zichy, Baizath, Paulus und Nicolaus Pallfy, eines Stephan v, Martzibanyi, Mitterpacher, Kelemen, Cardinälen Pazman, Raday und Fekete de Galantha und andere mehrere zieren, führt in dieses gelehrte, alle Wissenschaften umfassende Heiligthum.

Gleich beim Eintritte fällt der erste Blick auf das Bildniss Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Josephs Reichs-Palatin,

des mit vergoldetem Rahmen in Lebensgrösse von Weide in Ofen gemahlt, angenehm überrascht. Meisterlich ist dieses Bild, so manches gelungene wir auch von ihm besitzen. Es hat ganz jenen Ausdruck der herablassenden Milde, der erhabenen Mässigung und Klarheit, die den unterscheidenden Zug seines Characters ausmacht. Sieben nach einander folgende Gemächer enthalten, in geschmackvollen Abtheilungen, jenen Schatz menschlichen Wissens.

An seltenen Kunst- und Prachtwerken, so wie an alten Manuscripten und sonstigen Documenten aus den früheren Jahrhunderten des Reiches, ist die Bibliothek vollkommener als manche andere des Auslandes, worunter die merkwürdigsten sind: die goldene Bulle König Belas IV., die Statuten eines in Ungern schon vergessenen St. Georg - Ordens, von Carl Robert, mehrere ungrische Missalien aus dem XII., XIII., XIV. Jahrhundert, die Legende Stephan I., vom Bischof Hartwig aus Frankfurt, mehrere türkische Firmans, Landtags - Acten, und mehrere merkwürdige Actenstücke, die die Zahl von 2000 Exemplarien weit übersteigen, nächstdem Landkarten, Prospecte, adelige Familien - Wappen - Sammlungen, u. s. w.

Unter den gedruckten Werken zeichnen sich aus: Das Heldengedicht von Teuerdank, mit prächtig illuminirten Holzschnitten, in Folio.

Pracht - Auflagen der griechischen und römischen Classiker, von Klopstock und Wieland, die grosse französische Encyclopädie, das grosse Werk: die Beschreibung des Donau-Stromes, von Marsigli, die bizantinischen Schriftsteller, Zeidlers Lexicon in 8o Folio - Bänden, der Moniteur vollständig, nebst allen Werken ungrischer Schriftsteller.

Übrigens bestehen eigene gedruckte Verzeichnisse über die Szecsényische Bücher -, Manuscripten - und Münz - Sammlungen.

Im letzten Zimmer steht die Büste unsers jetz regierenden allergnädigsten Königs, aus Alabaster, von Prokop in Wien, mit der in Marmor gegrabenen Inschrift:

FRANCISCUS II.
MUSIS HUNGARIAE
PALATIO
TUTELA FAVORE
DONATIS
IN ANIMIS HUNGARORUM
AETERNUS
ANNO MDCCCIII.

Über dieser Büste ist das mit Kunst und Fleiss auf Glas gemahlte Bild der unvergesslichen Maria Theresia.

Die Benutzung der Bücher und Manuscripte ist unbeschränkt für Jedermann in den festgesetzten Stunden und Tagen, nur nach Haus wird kein Buch mitgegeben.

Mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage sind an jedem Tage von 9 — 12 frühe, und von 3 — 6 Nachmittags Lehrstunden.

Zur Besichtigung der Antiquitäten-Kammer und des Münz-Cabinets ist jeder Dienstag und Freitag, so wie der Mittwoch und Samstag für das Naturalien-Cabinet bestimmt, und zwar in obbenannten Stunden.

Kein Fremder von Geschmack und Kenntnissen soll Pest verlassen, ohne das Museum vorher gesehen zu haben.

Die Bibliothek der hiesigen Universität steht in einem Theile des Kloster-Gebäudes, und belief sich nach Schwartners Statistik bereits im Jahre 1808 auf 50,000 Bände. Man kann sich daher vorstellen, zu welcher Beträchtlichkeit diese Bibliothek noch anwachsen wird, wenn sie einer Administration anvertraut bleibt, unter welcher sie sich seit 13 Jahren gegen 12,000 Bände vermehrt hat.

Weitere öffentliche wissenschaftliche Behelfe sind: *Das Universitäts-Naturalien-Cabinet*, im Jesuiten-Hause, *das anatomisch-pathologische Cabinet*, *das physicalische Cabinet*, im Universitäts-Gebäude, *der botanische Garten* und *die Sternwarte* auf dem St. Gerards- oder so genannten Blocksberge.

Privat-Bibliotheken und *Sammlungen* sind: die Bibliothek, Münz- und Alterthums-Sammlung des Nicolaus v. Jankovitsch, die gräflich Telekysche Bibliothek, die Kunst- und Naturalien-Sammlung des königl. Rathes und Professors Hadali von Hada, Sadlers botanische Sammlungen, die Münz-

Sammlung des Directors der philosophischen Facultät, Stephan v. Szüts, Baron v. Bruders architectonisch-hydraulische Kupferstich-Sammlungen und ökonomisch-technische Modelle und Maschinen, Carl Müllers Sammlung von Öhl-Gemälden, Joseph Ehrenreichs nicht unbedeutende Sammlung von antiquarischen Merkwürdigkeiten, alten römischen, griechischen und ungrischen Münzen, antiken Siegelringen und Steinen, nebst mythologischen Stein- und Metall-Figuren, und endlich das kleine, aber sehr bemerkenswerthe Kunst- und Naturalien-Cabinet des Herrn Jacob Reicher.

Unter den Anstalten zum Behufe der wissenschaftlichen Aufklärung zählt Pest in der gegenwärtigen Zeit drei Buchdruckereien und mehrere Buchhandlungen, worunter die von Georg Kilians Wittwe, Conr. Adol. Hartleben und Jos. Eggenberger als die vorzüglichsten zu betrachten sind, so wie auch zwei politische, in Pest redigirte Zeitungen und mehrere gelesene Zeitschriften heraus kommen, auch zeichnen sich mehrere, hier lebende Schriftsteller, zum Theil aus den ersten Ständen in der Litteratur des Vaterlandes sowohl, als der des Auslandes ehrenvoll aus, nicht minder zählt der Kunst- und Gewerbfleiss sehr geschickte, und im In- und Auslande bekannte Theilnehmer.

Unter den Wohlthätigkeits-Anstalten gehört 1) der wohlthätige Frauenverein, welcher sich zur Abhülfe des menschlichen Elendes, im Jahre 1817, unter den edelsten Damen des Landes bildete, und fortwährend so manchen Jammer mindert, und viele Thränen trocknet. 2) Das königliche Haupt-Versatzamt. 3) Das Armen-Institut, das Bürger-Spital. 4) Die Anstalt für arme Staarblinde. 5) Das Universitäts-Spital oder medizinisch-chyrurgische Clinik. 6) das Militär-Spital. 7) Das Spital der nicht-unirten Griechen und Wallachen. 8) Das Spital der Israeliten.

In den Anstalten zur Bequemlichkeit zählt man das Frag- und Kundschaftsamt, des Doctor v. Rumbachs Eisenbad, eine Menge von Gast- und Wirthshäusern, unter welchen der König von Ungern am Theaterplatze, die sieben Churfürsten in der Waitzner-Gasse und das weisse Schiff in der Schiffgasse zu denen der ersten Classe gehören, und endlich bei dem Umstande, dass es hier jedem bürgerlichen Hauseigenthümer frei

steht, eine Schenke zu eröffnen, eine Unzahl von Wein-, Bier- und Brantweinhäuser.

Die Anzahl der Fiacker belauft sich jetzt auf 134 Bespannungen.

Zu den öffentlichen Vergnügungen der hiesigen Stadtbewohner gehört vor allen Dingen *das Theater.*

In der jüngst verflossenen goldreichen Periode, in welcher der Stadt Pest nahmhafte Summen aus manchen ergiebigen, neu entsprungenen Quellen zuflossen, wurde der längst gehegte Wunsch, eines neuen Theater-Gebäudes nicht allein wiederholt rege, sondern auch zum Bewundern schnell und glänzend ausgeführt, und das in einer baufälligen Rundung der alten Stadtmauer gewesene Theater, das man spottweise nur die Rossmühle nannte, verschwand.

Um diesem neu zu erbauenden Belustigungsorte eine eben so günstige, als für das Publicum bequeme Lage zu geben, ist der Platz vor der Schiffbrücke auf der alten Promenade gewählt, und im Jahre 1808 der Bau begonnen, der bis auf dem Puncte, wo er jetzt steht, 627,942 fl. W. W. gekostet hat, wahrlich eine grosse Summe, die nach dem damaligen fünffachen Nennwerthe der Bancozettel sich auf 3,139,710 fl. belief, und wofür man in jeder Hinsicht etwas Ausserordentliches erwarten konnte.

Dieses Theater- und Redouten-Gebäude, wenn letzteres einmal fertig seyn wird, steht auf einem, von allen Seiten freien Locale. Das ganze Gebäude bildet zu ebener Erde eine 57 Klafter lange Fronte von Kaufmanns-Gewölben, der Raum, der das Ganze einnimt, beträgt 2000 Quadrat-Klafter.

Eine Gruppe, Apollo mit den Musen: Thalie, Melpomene und Calliope, dann die Musen: Clio, Crato, Euterpe und Polyhimnia, als einzelne Statuen in den Nischen, verschönern die Fronte gegen die Stadt, eine Reihe Statuen von Säule zu Säule in Nischen eingetheilt, und durch die verschiedenen Attribute von Frohsinn und Munterkeit characterisirt, dann eine Gruppe den Tanz vorstellend, werden an jener Fronte zu sehen seyn, welche gegen die Donau zu stehen kommen soll, deren Vollendung aber noch neue 497,493 fl. W. W. erheischt.

So steht nun das im Jahre 1812 vollendete grosse Schauspielhaus da in hoher äusserer Pracht, das wenige seines glei-

den hat, und man wird verleitet, bei Betrachtung der schönen Façade nach der Stadt, den widrigen Eindruck zu vergessen, den die unvollendete Rückseite desselben gegen den Fluss gemacht hat.

Das Innere ergreift durch einfache Erhabenheit ohne eitle Pracht und Schnörkelei. Das Proscenium hat eine 51 Fuss betragende Öffnung, wie man sie noch in keinem bis jetzt bekannten Theater fand. Die Einzüge mit Pferden und Wagen können quer über das Podium oder den Fussboden geschehen, und rückwärts von einer 300 Fuss weiten Entfernung herbei geführt werden. Das Orchester hat hinlänglichen Raum und einen Resonnanz-Fussboden.

Die Hof-Loge ist angenehm für das Auge, dem Proscenium gegenüber, im ersten Stocke angebracht. Die übrigen Logen sind verhältnissmässig im Parterre, im ersten, zweiten und dritten Stocke vertheilt.

Die Beleuchtung auf dem Parterre ist gut und zweckmässig, so dass die Zuschauer dadurch nirgends unangenehm gestört werden.

Der Dachstuhl des Scenariums auf eigene Kraftsammlung berechnet, verdient Bewunderung. Der Mahlersaal ist mit dem Scenarium in Verbindung, und fasst, wegen der Verfertigung neuer Courtinen und anderer Versetzstücke, eine Höhe von zwei Stockwerken in sich. Das Theater kann bei 3000 Menschen fassen, und im Nothfalle auch noch einige Hundert mehr.

Doch bei allen Vorzügen dieses Prachtgebäudes muss man der allgemeinen Sage beipflichten, dass man die Schauspieler in diesem Theater nicht gut versteht.

Dieser Umstand, der in mehreren inländischen Zeitblättern zur Sprache gekommen war, bewog den k. k. Hof-Architect, Herrn Aman, unter dessen Oberleitung dieser von ihm entworfene Plan ausgeführt wurde, zu einer Rechtfertigung, die er uns in der Wiener Zeitschrift für Kunst, Litteratur, Theater und Mode, im Jahrgange 1817 gab, gegen die sich wenigstens in der gegenwärtigen Zeit nichts einwenden lässt.

„Da die eingetretenen Zeitumstände (sagt er) die Fortsetzung und eigentliche Vollendung des ganzen Planes bis jetzt verzögert haben, so wird natürlich die Tonverbreitung dadurch wesentlich gefährdet, dass der in dem Plane eigends

„für die Schützung der Stimme berechnete Einschlussbau ge-
„gen die Donau noch nicht hat hergestellt werden können.
„Statt einer Schützung ist ein offenes Thal gebildet, von einer
„Seite unmittelbar durch das Scenarium, und von der andern
„Seite durch den Abhang der Ofner Gebirge, wodurch der
„Wind stromförmig, unmittelbar auf das Scenarium zu wirken
„vermag."

Was bleibt nun sehnlicher zu wünschen übrig, als die baldige Vollendung dieses Baues, um aus den Resultaten beurtheilen zu können, ob die Grundsätze, nach welchen der Architect sich vertheidigte, gerechtfertiget werden.

Die Nothwendigkeit, dass das Publicum auf ein und der nämlichen Seite nur den Ausgang hat, wo den Wägen die Zufuhr gestattet ist, ist auch eine fühlbare Unannehmlichkeit dieses Schauspielhauses, denn wie bei einem beliebten Stücke das Theater mehr als gewöhnlich voll ist, so wird bei dem Gedränge der Herausgehenden ein neues Spectakel auf der Strasse hörbar, das immer einem halben Feuerlärm ähnlich ist.

Bei dem, alle dritte Jahre von Seite des Magistrats beider Städte Ofen und Pest ausgeschriebenen Concurs, wird hauptsächlich darauf gesehen, dass einer oder der andere Cavalier die Direction übernimmt, weil mit dem Antritte derselben bedeutende Vorauslagen verbunden sind.

Das ganze Jahr hindurch werden deutsche Schauspiele und Opern gegeben, obwohl auch dann und wann eine magyarische Gesellschaft aus Stuhlweissenburg mit verdientem Beifalle auftritt.

Seit einigen Jahren gibt uns die Direction auch Kinder-Ballette. Kinder liegen Kindern am pochenden Herzen, schwören sich Liebe, werfen sich verstohlene Blicke zu, und drücken brennende Küsse auf die noch zarten, zu früh entweihten Lippen. Manche strenge Moralisten wollen die allzufrühe Entwickelung des Kunstsinnes bei den Kleinen nicht billigen.

Die Decorationen, so wie die Flugwerke und Versenkungen dieses Theaters sind neu und gut, und die Garderobe kostbar.

Die Auslagen der Direction sind wahrlich sehr gross, denn ein Theater-Personale von mehr denn 200 Mitgliedern, die Statisten und andere dabei beschäftigte Individuen schon mitgezählt, bezieht wöchentlich an Besoldungen bei 3000 fl.

Übrigens wird auch hier, wie in allen übrigen Städten der Monarchie, über Mangel an Zuspruch im Theater geklagt; die grösste Leere aber zeigt sich im Winter, den damals scheint die Einnahme mit dem Thermometer zu fallen. Darum erfordert dieses Unternehmen allerdings eine kluge, und für den Geschmack des Publicums wohlberechnete Geschäftsleitung, um dabei nicht zu Schaden zu kommen.

Am 15ten Jänner 1823 wurde die Direction von einer Gesellschaft Actionäre übernommen, unter denen sich Standes-Personen und sehr vermögliche Leute befinden.

Der Redouten-Saal zu den sieben Churfürsten in der Waitzner Gasse, welcher über Tausend Personen fassen mag, ist zwar schön, doch für das hiesige Publicum viel zu klein, daher die Vollendung des grossen Redouten-Gebäudes zu wünschen wäre.

Als öffentlicher Tanzsaal ist auch jener bei den zwei goldenen Löwen am Heumarkte bekannt, der von den bürgerlichen Classen häufig besucht wird.

Für die arbeitende Classe aus den Werkstätten der Handwerker, so wie für die Diener der Herrschafts-Häuser sind die bekannten Säle: zum weissen Ross vor dem Hatvaner Thore, und im v. Kremnitzischen Hause gewidmet.

Hausbälle kann Jedermann nach Belieben, während des Faschings, in seiner Wohnung geben, welches beim Adel sowohl, als unter den Bürgern, oft geschieht.

Das Stadtwäldchen, oder *der neue Volksgarten* ist ein Strich Landes von 308 Joch ebenen Flächenraumes, welches das Eigenthum der Stadt ist. Den Namen Stadtwäldchen führt jener Belustigungsort schon seit mehreren Jahren, obwohl die Anzahl Bäume noch andere Gartenanlagen kaum ein Recht auf diesen Namen geben.

Dieser Unterhaltungsort beginnt am Ende der Königsgasse. Die letzten Häuser der Theresien-Vorstadt verlassend,

tritt man auch schon in die grosse, laubige Pappel - Allee, die zu beiden Seiten mit dichten niedergeschnittenen, wilden Kastanienbäumen eingefasst ist.

Die in Pest bestehende Verschönerungs - Commission hat, ungeachtet der Hindernisse, welche ihr das Locale, vorzüglich aber der stets bewegliche Flugsand entgegen setzten, alles gethan, um diesen Platz zu einem angenehmen Spaziergange umzuschaffen, und ein vor mehreren Jahren im edlen aber einfachen Style errichtetes Gebäude gewährt dem Lustwandelnden einen erwünschten Ruhepunct, in welchem man übrigens mit Erfrischungen aller Art bedient wird. Nebst diesen fehlt es nicht an Ringelspielen und Schaukeln mancherlei Art für jene, die den Nachmittag recht wohlfeil, und doch rauschend zubringen wollen.

In das einsame Dunkel der entlegenen Wald - Parthien gleitet nur manchmal ein liebendes Paar, für die übrigen ist der Weg dahin wenig erquickend und angenehm, da der tiefe Sand in der Hitze des Sommers brennend und beschwerlich im Gehen ist.

Unter den Natur - Schönheiten bei Pest verdienen indessen den ersten Rang: die herrlichen Anlagen auf der so genannten *Margarethen* -, dermaligen *Palatin - Insel*, deren Namen schon auf den erhabenen, menschenfreundlichen Stifter hindeutet.

Schon beim Austritte aus dem Schiffer - Kahne, die in der Nähe des bekannten Hausenfanges zur Überfahrt um wenige Groschen zu haben sind, wird man von einem romantischen Anblicke überrascht, der um so angenehmer wird, je mehr man sich der Mitte dieser Insel nähert.

Die bildende Hand der Gartenkunst hat hier die natürliche Anlage eines von den Fluthen der Donau gebildeten Erdkörpers zu einem kleinen Paradiese geschaffen. Hier sind nicht allein die Gewächse mit einzelnen unzählbaren Reitzen und Merkwürdigkeiten ausgestattet, sondern die Aggregate derselben so geordnet, dass sie dem Auge des aufmerksamen Lustwandlers höchst anziehende Gemälde darstellen. Mitten im Kreise der kaum zu umfassenden Baumstämme, die das Bett des brausenden Donaustromes einzwängen, prangen wunderschöne Grasteppiche, die durch ihr frisches Grün das Auge fesseln.

Gegen den starren Ernst der säuselnden hohen Wald-Veteranen und den missgestalteten Cretinen, die sich an die Wände der Umgebung aufschwingen, oder kühn überhängend ihre Schatten auf die vorüber rauschenden Fluthen werfen, contrastiren solche lachende Garten- und Wiesenmischungen ungemein lieblich, besonders wenn in den buschigten Irrgängen ein unvermutheter Ausgang das freie Bild der Natur unserm Auge darstellt.

In dem weitläuftigen Bezirke dieser Insel haben Kunst und Reichthum alle ihre Kräfte aufgewandt, um die einfache Natur zu verschönern. Haine von allen Arten fruchttragender Bäume und Irrgänge mit eingestreuten Ruinen oder sonstigen Phantasien dieser Art bilden ein angenehmes Ganzes.

Wir möchten daher jeden Fremden gerathen haben, diese wahrhaft romantischen Anlagen nicht unbeschaut zu lassen.

Der Orczysche Garten ist ein von der Liberalität des Besitzers dem allgemeinen Vergnügen gewidmete Belustigungsort, und liegt eine halbe Stunde von der Stadt vor dem Ketskemeter Thore, am Ende der Ulloerstrasse. Wir enthalten uns die einzelnen, allerdings vortrefflichen Parthien zu beschreiben, und erwähnen nur der Hauptpiece dieses Parks, des neugebauten 36 Schuh langen Glashauses, das von der Rückseite mit Weingärten begränzt, auf einer kaum merkbaren Erhöhung steht.

Schon beim ersten Eintritte in die rechte Flügelabtheilung überrascht ein belaubter blühender Berg, in dessen Mitte eine künstlich gearbeitete frei tragende Schneckentreppe zum obern Stockwerke führt, in welchem durch halbrunde Fenster sich ein Belvedere bildet, von dem man nicht nur den ganzen Park, sondern auch die ganze vortreffliche Gegend überschauen kann.

Nach allgemeiner Versicherung soll dieses Prachtgebäude als Glashaus das schönste und grösste in Ungern seyn, dessen Baukosten sich über 30,000 fl. W. W. belaufen, so wie überhaupt dieser Park eine jährliche Unterhaltungs-Summe von 10,000 fl. erheischt.

Unmittelbar vor dem Orczyschen Garten stehen die v. Festetit'schen Anlagen, die nur ein Fuhrweg vom ersteren scheidet, der gewöhnliche Belustigungsort der nicht-unirten Griechen am Elisabethtage.

Übrigens zählt Pest noch zwei öffentliche Restaurations-Gärten, nämlich: den von *Tretterschen*, oder *Georgischen* in der Leopoldstadt, und den gräflich *Belesnaischen* auf der Kerepescher Strasse.

Beide sind niedliche schattige Parke, von nicht grossem Umfange, die durch anmuthige Abwechselungen freundlich ansprechen. Man findet hier Mittags, hauptsächlich aber Abends, wohlbestellte Tafeln mit verschiedenen Weingattungen.

Zunächst der Brücke vor dem Kremnitzer Hause ist die *öffentliche Promenade*. Es schliessen sich einige Alleen von mehreren neu gepflanzten, doch schwer zu erhaltenden Bäumen, an die befestigten Donau-Ufer an, die für die Bewohner einen sehr angenehmen Spaziergang darbiethen könnten, wenn der unleidliche Staub, von den vorüber Fahrenden erregt, nicht belästigte.

Es sind mehrere Bänke angebracht, denen Abends die lebenslustigen Pester zueilen, um sich unter jungen Linden und Akazien in der freien Natur, wenigstens zu denken, hauptsächlich aber um den Wechsel der stets belebten Brücke zu schauen. Die elegante Welt wird daselbst mit verschiedenen Erfrischungen bedient.

Zum angenehmen Spaziergange in der Abenddämmerung dient auch die Schiffbrücke, wenn das mächtige Rollen der Wagen in etwas abnimmt, von wo sich dem Auge die reitzendsten Standpunkte darbiethen.

Auch die gemeine Volksclasse hat sich einen eigenen Platz zur Conversation gewählt, nämlich: das Donau-Ufer, vorzüglich den Fleck neben der griechischen Kirche, der vorzüglich an Sonn- und Feiertagen mit einer zahllosen Menge solcher Leute bedeckt ist.

Die in Pest befindlichen Landes-Stellen sind zuerst und vorzüglich: *die königliche* und *die Septemviral-Tafel*.

Die königliche Tafel, Tabula Regia, ist theils *Forum Primae Instantiae*, theils Appellationsgericht. Diese königliche Tafel hat zu ihrem beständigen Präsidenten den königlichen Personal, *Personalis Praesentiae Regiae in judiciis locumtenens*.

Ihre Beisitzer sind: zwei Praelaten, zwei *Barones Tabulae*, die auch vom Ritterstande seyn können, der Vice-Palatin, der *Vice-Judex Curiae Regiae*, 4 Landrichter, Proto-Notäre und 4 weltliche, nebst noch 4 überzähligen Beisitzern. Ein Ur-

Gefahr drohende Ereignisse, und 4 Contractional - Commissäre besorgen die Verpflegung das in ihre Gespanschaft dislocirten oder durchmarschierenden Militärs.

Zur Beförderung des Geschäftsganges in politisch - ökonomischer Hinsicht bestehen Particular- oder General - Congregationen. Erstere werden öfter, letztere nur fünf bis sechs Mal, im Erforderungsfalle aber so oft als nöthig abgehalten. Eigentlich ist eine General - Congregation eine zahlreichere Versammlung, in welcher hauptsächlich Gegenstände von Wichtigkeit verhandelt werden, wohin auch die Berichtigung über den Bestand der Waisenverwaltung gehört, so wie die jedesmalige Bestimmung der Fleischpreise.

Die Entscheidung der Civil - und Criminal - Processe geschehen in den Sedrien (Comitats - Gerichten) die jährlich 4 Mal gehalten werden. Über den Wirkungskreis derselben, wie über jenen der Congregationen liefert von Schwartners Statistik im zweiten Theile Seite 151, 234 und 254 nähere Ansichten, so wie auch über die Restauration (freie Wahl) der Comitats - Magistratsglieder Seite 238, umständlichere Data erscheinen. Das Comitats - Haus, in welchem alle Amtsverhandlungen geschehen, enthält mehrere sehenswürdige Dinge.

Ferner in Pest bestehende Behörden sind: das Directorat der *königlichen Rechtsangelegenheiten, das königliche Provincial - Commissariat, das königliche Salz - Inspectorat, das königliche Hauptsalz - Transports - Amt, das königliche Dreissigst-Amt, das k. k. Postamt und die k. k. Lotto - Collecturen.*

Da die Einrichtung des Stadtmagistrates in allen königlichen Freistädten, geringe Modificationen ausgenommen, die nämliche ist, und bereits unter dem Artikel Ofen beschrieben worden, so können wir dieselben hier füglich übergehen.

Unter den Handelsstädten an der Donau nimmt Pest eine bedeutende Stelle ein, und ist gegenwärtig nach Wien die wichtigste Handelsstadt an diesem Flusse.

Darum nennen wir mit Schwartner, Pest, mit Recht das ungrische London, das durch seine natürliche und politische Lage, und durch eine schon sehr alte Gewohnheit für den in- und ausländischen Handel zur Lagerstätte auserkohren ist.

Wenn das schon mehrmal laut gewordene Project, die Donau mit dem Mayn oder mit der Moldau zu vereinigen, einst wirklich zu Stande kommen sollte, so wären die Vortheile unberechenbar, die dem Ungerlande dadurch sich eröffneten, doch weit mächtiger wäre das Commerz auf der Donau ins schwarze Meer, wenn die vorhandenen Hindernisse beseitigt werden könnten.

Ein wahrlich bedeutender Theil der Landesprodukte landet in Pest, der in die verschiedenen Verzweigungen des In- und Auslandes, theils durch Commissions- und Speditionshandel, theils auf eigene Rechnung versandt wird. In mannigfaltigen Abwechselungen sieht man vorzüglich auf den Haupt-Commerzial-Strassen täglich ganze Reihen von schweren Frachtwägen mit Wolle, Wein, Slivowitz, Honig, Wachs, rohen Häuten und andern ungrischen Producten beladen, zahlreiche Haufen der schönsten Schlachtochsen, der fettesten Schweine und Schafe hier durchziehen, Kaufmannsgüter auf- und abladen, und Kaufleute verschiedener Nationen hin- und herreisen. Braucht es mehr, um das schnelle Aufblühen der Stadt erklärbar zu finden und seine künftige Grösse zu ahnen. Der Weinhandel in Pest ist vorzüglich im Flor.

Von der Promenade angefangen, bis zur katholischen Pfarrkirche stehen in jeder Marktzeit aneinander gereiht Schiffe, beladen mit dem Safte der Reben, in möglicher Abstuffungen der Qualität. Gruppen von Käufern und Verkäufern decken den Strand. Hier besteigt einer das schwankende Bret um den Käufer seinen köstlichen St. Andräer, Maroscher oder Tot-Faluer Wein vom Fasse selbst zu kosten zu geben, dort preist ein anderer seinen herrlichen Sexarder; hier laufen unterhandelnde Courtiers mit Probefläschchen von einem zum andern, und dort wandern Paare von Commersianten von geschäftigen und zugleich hungrigen Unterhändlern begleitet, um durch mannigfaltiges pro et Contra zum Abschlusse zu kommen.

Man kann ohne Übertreibung annehmen, dass zu jeder Marktzeit im Durchschnitte 10 bis 12,000, oft auch bis 20,000 Eimer herbeischwimmen, die grösstentheils an Mann gebracht werden, unberechnet anderer 2 bis 3000 Eimer, die aus den Hauskellern wandern. Den Eimer nur zu 8 fl. angeschlagen, ergibt sich für diesen Artikel allein eine wechselnde Geld-

summe von 160,000 fl. hiermit auf ein Jahr 640,000 fl. Wo bleibt dann noch der mächtige Bedarf für die hiesigen zahllosen Wirthshäuser und das sonstige Publicum, den man füglich auf mehr als eine Million Gulden jährlich anschlagen kann, unberechnet den nicht geringen Verbrauch von Brantwein und Slivowitz.

Nicht viel geringer als der Weinhandel ist der mit Wolle, Vieh und Korn, von welchen Artikeln jährlich für viele Hunderttausende abgesetzt werden.

Da die Wochenmärkte in den ungrischen Freistädten sich alle so ziemlich gleich sehen, so wollen wir versuchen hier eine kleine Beschreibung davon zu geben, um uns dieselben bei den übrigen ersparen zu können.

In jeder Woche zwei Mal, nämlich Dienstags und Freitags, ist in Pest in den Vormittagsstunden *Wochenmarkt*, zu dem sich schon Tages zuvor die Bauern der nahen und weiten Umgegend mit ihren beladenen Wägen versammeln, und mit Früchten an der Landstrasse mit Geflügel und andern Lebensmitteln unterhalb der Brücke an der Donau in vorgeschriebener Ordnung aufstellen. Es ist keine Seltenheit, wenn oft bis tausend Wägen an den Wochenmarkttägen in die Stadt kommen, um zu kaufen und wieder zu verkaufen, und dadurch den Handel der Stadt im Allgemeinen eine besondere vortheilhafte Lebhaftigkeit zu geben. Um aber die Art und Weise dieses Kleinhandels unsern gelehrten Lesern nach dem Leben schildern zu können, wollen wir die belebtesten Plätze, Gassen und Strassen durchwandeln.

Wegen der besondern Mannigfaltigkeit der Lebensmittel ist der Rathhauptplatz der lebhafteste, denn da wimmelt es von weiblichen Käufern und Verkäufern, dass man sich nur mit Mühe durchdrängen kann.

Semmelbackwerke bis zur gemeinsten Brodgattung in hundertfältigen Pyramiden aufgestellt, Hülsenfrüchte und grüne Gartenwaaren, Obst und eine Menge anderer Kleinigkeiten decken das geräumige Viereck diesses Platzes so sehr, dass nur schmale Wege für Fussgänger übrig sind.

An der Nordseite des Piaristen-Klosters in der Gasse, wo man zum Schwibbogen an die Donau geht, hängen an aufgestützten Stangen ungrische Stiefeln *(Csismen)* in unzähliger Menge, vor welchem sich die Schlosser mit ihren einfachen

Werkstätten hinpflanzen, um dieser Lederarbeit für Landleute durch eine Gattung Huf- oder Steigeisen eine dauerhafte Festigkeit zu geben. Dieser lärmenden Klapperey gegenüber ist der Vogelmarkt. Wenn auf dem Pester Wochenmarkte nun nicht wie zu Havre Papagaien zu Tausenden zu kaufen sind, so findet man doch alle inländischen Sangvögel in zahlreicher Menge, lebende zum Vergnügen und todte für Leckermäuler. Die ganze Rückwand des Kloster-Gebäudes ist, so hoch die Mauer reichen kann, mit katholischen Heiligen-Bildern unter Glasrahmen behängt, vor welchen ein Paar Judenweiber auf- und abgehen, welche dem umstehenden kauflustigen Landvolke eine Menge Wunderthaten aus der Legende der Heiligen vorzuschwatzen sich bemühen, und wirklich Absatz finden.

Einige Schritte vorwärts befindet man sich am Ufer der Donau. Hier ist der Geflügelmarkt, den aber kein Geschäft auf diesen Markt drängt, mag es bleiben lassen, dahin zu gehen; denn ist trockenes Wetter, so sieht man den andern vor Staub nicht, regnet es, so mag er wohl Acht haben, dass ihm die Stiefel nicht im Koth stecken bleiben. Der unleidliche Gestank von dem tausendfältigen Federvieh und andere unangenehme Dinge sind hinlänglich, um ihm den Aufenthalt an diesem Orte zu vergällen.

Weiter stromabwärts wehet der Wind von der katholischen Kirche her einen eckelhaften Speisedunst entgegen, der mit allmähliger Annäherung zunimmt. Da stehen, beinahe im Angesichte der Kirche, eine Menge Weiber hinter ihren Butten, deren Inhalt grosse irdene Töpfe sind, in schmutzige Lappen gehüllt, um dem gemeinen Volkstrosse Speisen portionweise anzubiethen.

Zwischen der Pfarrkirche und dem Piaristen-Kloster stehen die bestaubten Müllerfrauen mit ihren Mehlvorräthen, und auf der entgegen gesetzten Seite die Fleischer mit ihren zahlreichen Speckseiten, Schinken und Würsten.

Den Juden ist für ihren kleinen Schnitthandel der Platz vor der Briefpost in der Ketskemeter Gasse angewiesen.

Auf dem ganzen langen Halbzirkel der Landstrasse, von der evangelischen Kirche bis zum Museum, und oft auch noch weiter hinab, dehnt sich der Kalk- und Getreidemarkt aus, den der Heuplatz mit seinen vielfältigen Heuwägen als das Ende der Wochenmarkts-Scenen beschliesst.

In zahlloser Menge liefert das Reich der Vegetabilien aus den weitschweifigen Gärten der Vorstädte alle Gattungen von Gemüse und grüner Waare, die wohlgereinigt auf dem Rathhausplatze, vor der Pfarrkirche auf dem grünen und auf dem Fischplatze, oft schreiend theuer, und oft zum Staunen wohlfeil zum Kaufe angebothen werden, und häufig sind die Fischgattungen, lebend in den mit Wasser gefüllten Gefässen, besonders an Fasttagen, zu finden, wie sie die Donau und andere Gewässer von der edelsten bis zur geringsten Gattung geben.

Andere hundertfältige Ständchen, in welchen der Speculationsgeist sein Wesen treibt, übergehen wir, um nicht weitschweifig zu werden.

Unter die *Unannehmlichkeiten* der Stadt gehört zuerst, die zahllose Menge der Bettler beiderlei Geschlechter, die sich unter dem Schutze der christlichen Barmherzigkeit begeben, um sich ernähren zu lassen. Obwohl es der Bettler auf allen Strassen und Plätzen täglich in Menge gibt, die den Vorübergehenden mit ihren Zudringlichkeiten beängstigen; so ist doch der Sonnabend ein allgemeiner Sammelplatz für diese Classe von Menschen. Schaarenweise sieht man, in Erbarmen erregende Fetzen und Lumpen gehüllte Leute, die Häuser nach der Nummer ablaufen, doch in weit grösserer Menge erscheinen sie in den Zeiten der vier grossen Jahrmärkte, wo alle Bettel-Speculanten aus den nahen und weiten Umgebungen einwandern.

Ein Mittel gegen die Bettelei dürfte unter den damaligen Verhältnissen in Pest eben so nothwendig, als eines gegen Trägheit und Müssiggang wünschenswerth seyn.

Ein Arbeitshaus für den Wust von Bettler und andern arbeitsscheuen Gesindels in Pest wäre doppelt nothwendig. Man sollte glauben, dass es sehr leicht wäre, eine solche Anstalt zu bewerkstelligen, wenn von denen in Pest befindlichen 4000 Hausnummern jeder Hauseigenthümer die Hälfte von dem, was er gewöhnlich Bettlern austheilen lässt, in einen eigenen Fond niederlegte, wodurch in zwei, höchstens drei Jahren so viel beisammen wäre, um das Locale zu einem allgemeinen Arbeitshause auszumitteln und einzurichten. Schon die vielen Diebereien, die täglich, ja stündlich, und hauptsächlich zur Marktzeit geschehen, sollten zu diesem Zwecke allgemein spornen.

Nicht minder beleidigend für das Publicum, als schädlich für die Moralität, ist das Herumirren einer Menge Kinder aus

der gemeinen Volksclasse. Obwohl die Kinder armer Ältern unentgeldlich in den Schulen unterrichtet werden, so gibt es dennoch viele arme Kinder, die ohne Schul- und Religions-Unterricht auf den Gassen herum laufen, und allerlei Unfug treiben. Einige stehlen, andere werden von ihren pflichtvergessenen Ältern zum Betteln ausgeschickt und angestellt, manche haben es in der Geschicklichkeit, das Mitleid der Vorübergehenden zu erregen, weit gebracht.

Zu den Unannehmlichkeiten in Pest zählen wir noch die mannigfaltigen, durch Menschen und Vieh erregten Unreinigkeiten auf mehreren Gassen, Plätzen, und hauptsächlich am Ufer der Donau. Die bedeutenden und zahlreichen Wochen- und Jahrmärkte locken die Bauern der nahen und weiten Umgegend zum vortheilhaften Absatze ihrer ländlichen Erzeugnisse in die Stadt, in der sie durch ihre Fuhrwerke, eine grosse Unreinigkeit zurücklassen. Zwar hat eine Anzahl Gärtner durch städtisches Übereinkommen sich verpflichtet, nach jedem Markttage diese Unreinigkeiten als Dünger für ihre Gärten wegzuschaffen, doch was nützt eine solche Säuberung, die von den Knechten dieser Gärtner nur oberflächlich geschieht. Unleidlich ist der Gestank dieses in Fäulniss übergehenden Unrathes, der dann noch unerträglicher wird, wenn die wärmere Sonne darauf wirkt.

Der Koth gehört, so wie der Staub, unter die grössten Plagen der Stadt, denn beginnt einmal im Herbste der gewöhnlich anhaltende Regen, so ist für Fussgänger kaum noch fortzukommen.

Bei der immer mehr sich ausbreitenden Allgemeinheit der unterirdischen Ableitungs - Canäle wird aber diesem Übel nach Möglichkeit gesteuert werden. Doch was ist das Steigen im Kothe gegen die schädlichen Einwirkungen des Staubes auf Lunge und Augen zur Sommerszeit, in einem Orte, wo das Aufspritzen nicht allgemein ist. Schonungslos wird der Fussgänger durch das ewige Gerassel der Land- und Stadtwagen mit stets beweglichen Staubwolken bedeckt, dass er kaum mit dem Schnupftuche in der Hand, Augen und Mund zu verwahren im Stande ist.

Zwar trägt der Magistrat Sorge, dass zur Marktzeit in den gangbarsten Gassen und Plätzen aufgespritzt wird, doch ist diese Bemühung zur Abhelfung des Übels nicht hinlänglich.

Da man in Pest in so mancher Hinsicht für Ruhe, Sicherheit, Ordnung und Reinlichkeit gesorgt hat, so hängt es nur noch von einem nicht geringen Theile der Hausherren ab, die Dachtropfen durch Rinnen von den Wänden der Häuser abzuleiten, denn es ist eine wahrhaft ärgerliche Unannehmlichkeit, nach einem Regen, oder schlimmer noch, bei eingetretenem Thauwetter im Winter, wenn viel Schnee auf den Dächern liegt, von den häufig herabfallenden Dachtropfen durchnässt zu werden.

Unter die Unannehmlichkeiten der Stadt gehört noch das Holzsägen und Hauen vor den Häusern, besonders in engen und stark besuchten Gassen. Entweder steht man in Gefahr, von dem Holzhauer einen Schlag auf den Kopf zu bekommen, oder man riskirt, dass ein vorüber rollender Wagen uns den Rockschos mitnimmt. Wohin soll man in einem solchen Falle treten? Wäre es daher nicht besser, wenn Holzhändler schon gesägtes oder gespaltenes Holz in Klaftern auf der Holzstätte verkaufen möchten, wie es bereits in Wien geschieht.

Ausser diesen Unannehmlichkeiten, die freilich nicht die einzigen sind, muss man Pest aber auch das Vorrecht lassen, dass es Bequemlichkeiten aller Art gewähret. Der Reiche, wie der Arme, der Bequeme wie der Geschäftsmann, und der Müssiggänger wie der Philosoph und Gelehrte, werden hier ihren Vortheil finden.

Der Reiche sieht tausend Hände bereitwillig, ihn jeden Reitz des Lebens zu verschaffen. Der Arme findet hundert Wege zu seiner Erhaltung. Dem Geschäftsmanne biethet sich ein fruchtbares und weit ausgedehntes Feld für seine Thätigkeit dar, und dem Müssiggänger wird die Kunst, die Zeit zu tödten, auf mancherlei Art erleichtert.

Pestinum, siehe Pest.

Platten - See.

Platten-See *(Balatòn)*, der grösste See in Ungern, lieg zwischen der Szalader, Schimeger und Wesprimer - Gespan schaft, und hat eine Länge von 40,000 Wiener - Klafter, sei ne Breite aber misst bei Fok gegen 8000 Klafter, am schmä sten ist er bei Tihany, wo er kaum 200 Klafter beträgt. Ma fährt über denselben auf drei verschiedenen Stellen, näm lich: Sie - Fok, Szanted und Battyan. Die letzte Überfahr wird mit grossen eigenen Kosten, zum Vortheil des Publi cums, von dem Herrn Grafen v. Festetics unterhalten. — De nördliche Ufer des Balatons umkränzen Berge und Hügel, wel che theils mit bedeutenden Waldungen bedeckt sind, theil mit fruchtbaren Weinreben prangen, welche wegen ihre süssen und edlen Traubensaftes berühmt sind.

In den Platten - See ergiessen ihre Gewässer die Salz dann 9 an den Ufern befindliche Quellen und 31 grössere un kleinere Bäche, ausserdem mehrt sich auch sein Wasser wahrscheinlich durch zahlreiche auf dem Grunde befindlich Quellen. Durch den Sijo bei Fok findet der Balaton wiede einen allmähligen Abfluss. Der See ist daher in immerwäh render Bewegung, und sein Gewässer erneuert sich beständi Die Erfahrung hat bewiesen, dass der Platten - See, auch b dem stillsten Wetter, sich immerfort bewegt, und dass er tä lich, besonders Abends, schäumt und brauset, Wellen wirf und solche gegen das Ufer treibt, und so scheint ihm auch e nigermassen Ebbe und Fluth eigen zu seyn. Wirklich b merkte man, dass auch im Platten - See der Mond, zu gewiss Stunden, das See - Wasser um etwas erhebt und zuweilen g ringer macht; damals ergiessen sich die am Boden befind chen Quellen um vieles heftiger und schneller. — Die Far des Platten-Sees ist schön hell und weiss, nur wenn er Well wirft und schäumt, oder wenn ein Gewitter zu nahen droh sieht er dunkel und bläulich aus.

Eine Merkwürdigkeit des Platten-Sees sind die verstein ten Ziegenklauen. Es wirft nämlich dieser See Steinchen v solcher Grösse und Gestalt ans Ufer, wie die Hälfte einer Z genklaue ungefähr aussieht. Sie sind weiter nichts als pe ficirte Schnecken, welche durch die Versteinerung unkenntl

geworden sind. Auch sind die Gestade dieses Sees besonders bei dem Orte Fok mit dem reinsten und schönsten Eisensande bedeckt, der sehr schönen Streusand liefert. Besieht man diesen Sand durch das Mikroscop, so erblickt man ausser den vielen Eisentheilchen auch unendlich kleine Körnchen von Edelsteinen, namentlich den Granat, den Rubin, Amethist, Topas u. dgl.

Man findet vielerlei Gattungen Fische in dem Platten-See, welche sich durch ein festeres gesunderes und schmackhafteres Fleisch von den Fischen anderer Gewässer unterscheiden. Der Platten-See besitzt auch eine Art Fisch, welcher nur in diesem See zu Hause sind, und in keinem andern See oder Flusse angetroffen wird. Man nennt ihn den Tagos, verdeutscht heisst er Zahnfisch (*Perca lucioperca*). Diesen Namen erhielt er wegen seiner grossen vier Hackenzähne, die selbst bei geschlossenem Munde hervorragen. Noch gibt es eine Gattung Fische im Platten-See, die besonders wegen ihrer fast unglaublichen Menge einer besonderen Erwähnung verdienen; man nennt sie bloss Weissfische oder Schwertlinge (*Cyprinus Cultratus*), die so häufig erscheinen, dass sie fasst die Oberfläche des Wassers bedecken.

Im Winter werden von den Fischern oft solche Massen unter dem Eise aufgebracht, dass sie auch 40 bis 50 Wagen mit Weissfischen beladen. Sie können eingesalzen und gleich den Häringen gespeiset werden.

Zum Schlusse ist von dem Seewasser des Balatons noch zu bemerken, dass selbes von Kohlensäure mit Eisentheilchen vermischt, geschwängert sey, daher hat sein Wasser auch einige Eigenschaften die wir sonst nur an Sauerbrunnen gewahren.

Die Haut der darin badenden Menschen schrumpft zusammen und erhält Runzeln, und der Huf der Pferde, wenn er öfter in dies Wasser kommt, wird mürbe und zerbrechlich.

Podolin, siehe Pudlein.

---

befindet sich ein ungemein schöner Eichenwald. Hart
Badhause fliesst das sogenannte schwarze Wasser, welc
ohnweit in dem nämlichen Thale aus den sogenannten n
Pfaffenlöchern oder so vielen aus der Erde hervorsprud
den Quellen entspringt, und das gräflich Palfysche Gebi
von dem Stadtgebiethe scheidet. Es nähret dieser Fl
schmackhafte Forellen. Jenseits desselben sind die schön
Fluren, dann wieder Weingärten, an deren Fusse einige h
dert Schritte vom Bade die Sumberger Kirche nebst ei
gräflich Palfyschen neu erbauten Gasthofe, und eine Walk- u
Papiermühle erbauet sind. An Sonntagen finden sich bei d
Badhause viele Gäste aus den umliegenden Städten und D
fern ein, die sich hier auf verschiedene Art unterhalten.
hiesige Bergwerk ist goldhaltig, und gibt auch Antimoni
und das Gold wird an Feinheit dem arabischen gleich
schätzt. Die Einwohner des Ortes, 4450 an der Zahl, s
Deutsche und Slawen; der Magistrat ist halb katholisch
halb der evangelischen Lehre zugethan. Die Stadt wurde
Jahre 1647 zu einer königl. Freistadt erhoben. Das Wap
derselben stellt das St. Annen-Bild mit dem Jesus-Kinde vo

Im 14ten Jahrhunderte war die Stadt im Besitze der Ri
von St. Georgen und Pösing, und nach ihren Aussterben
nete sich solche Johann v. Zápolya zu. Dieser behielt
gar nicht lange, denn Kaiser Ferdinand nahm sie ihm ab,
verleibte solche den ungrischen Krongütern ein. Nach die
Zeit soll sie sammt der ganzen Herrschaft durch die Gu
der ungrischen Könige wieder an eigene Beherrscher ver
hen worden seyn, unter welchen die Geschichtsschreiber
Krusithius, einen wackern Krieger, nahmhaft machen. N
seinem Absterben fiel diese und die St. Georgen Herrsch
dessen Gemahlinn Catharina Palfy, als Pfand su; und du
sie, ihrem zweiten Gemahle Stephan Illesházy, welcher ehed
als Officier beim Krusithischen Regimente gestanden,
sich nach dem eigenen Vorschlage des gedachten Krusithi
mit dieser Dame vermählte. Da aber die Einwohner von
Georgen und Pösing unter dieser Herrschaft hart gehal
wurden, sahen sie sich genöthigt, im Jahre 1598 beim Kai
Rudolph mit einer Bittschrift einzukommen, wobei sie
gleich das Anerbiethen äusserten, die Pfandsumme für di
Herrschaft mit 140,000 Thaler erlegen zu wollen. Kaiser R

dolph willigte in dies Begehren und machte sie überdies auf 10 Jahre von Abgaben frei, nach Verlauf dieser Zeit aber wurde ihnen die Zahlung des sogenannten Kammerzinses zuerkannt. Illesházy nahm die Verhandlung sehr übel auf, und suchte die Wechsler in Wien, welche den Pösingern und St. Georgern das Geld vorstreckten, mit Vorwürfen von ihrer Bereitwilligkeit abzuziehen, allein hierdurch zog er sich einen schweren Process zu, dessen Ausgang ihn nöthigte, sich von Wien zu entfernen, und Sicherheit in einem fremden Lande zu suchen. Er verfügte sich daher über Trentsin nach Polen. In den bald darauf erfolgten Botschkaischen Unruhen fand Illesházy Gelegenheit nicht nur wieder ins Land zu kommen, sondern auch seinen ehemaligen Process zu seinem Vortheile auszugleichen.

Botschkai selbst, überzeugt von seinen Einsichten, und von seinen Verhältnissen am kaiserlichen Hofe, wählte ihn zu seinem Rathgeber, und bediente sich seiner in Friedensunterhandlungen. Er war auch so glücklich, den Frieden in Wien ganz herzustellen, und nach Abschlusse desselben wurde Illesházy mit aller Feierlichkeit aufs Neue in die Herrschaften St. Georgen und Pösing eingesetzt, die schon gedachten Creditores aber mussten bei dieser Veränderung vieles verlieren. 1609 starb Illesházy als ungrischer Palatin zu Wien, und setzte Casparn von Illesházy zum Erben ein. Die beiden Städte suchten aufs Neue ihr Recht bei König Mathias und dem Palatin Thurzo, brachten es auch wirklich dahin, dass ihnen diese Herrschaft im Jahre 1615 durch ein königliches Diplom wieder übergeben wurde. Da aber erstgedachte Städte durch die Schuldenlast zu stark gedrückt wurden, und sich nicht im Stande sahen, denn Besitz dieser Güter zu behaupten, legten sie die Übergabs-Acte dem Kaiser zu Füssen mit der Bitte, die Zahlung dieser Schulden zugleich über sich zu nehmen, welches auch geschehen ist. In diesen Umständen befanden sich die beiden Städte als Stephan Palfy, damaliger Kronhüther 1626, vom Kaiser Ferdinand II. die Freiheit erhielt, diese Schlossgüter jedoch mit Ausnahme der beiden Städte St. Georgen und Pösing, um 260,000 fl. in Pfand an sich zu lösen. 1635 wurde der Pfandschilling erhöht, und Palfy musste noch 50,000 fl. in das königliche Aerarium zuzahlen, welches sodann eine Summe von 310,000 fl. betrug. Un-

ter dieser Gestalt besass die Palfysche Familie diese beiden Schlösser St. Georgen und Pösing sammt denen dazu gehörigen Ortschaften Czaila, Gottsnoth, Klein- und Gross-Schenkwitz, Limpach, Schwarzbach und Tölh-Gurachbik bis 1744. Seit dieser Zeit aber erhielt sie erst gedachte Familie vom Kaiser Carl VI. wegen vielfachen dem kaiserlichen Hause treu geleisteten Dienste, erblich. Ungeachtet nun beide Städte Pösing und St. Georgen von der Unterwürfigkeit dieser Herrschaften eximirt wurden, konnten sie doch auf ihre ehemaligen Bitten es nicht dahin bringen, um landtagsfähig zu werden, und auf dem Landtage Sitz und Stimme zu erhalten, bis sich endlich die Landesstände selbst für sie verwandten, und sie 1647, gleich andern königlichen Freistädten, zum Landtage berufen wurden.

Pösing zahlt an jährlicher Contribution 6458 fl. 33 kr.

Pöstyéner Bad, siehe Teplitzer Bad.

Popper.

Popper *(Popradus, Poprad)* Fluss, entspringt auf dem karpathischen Gebirge, aus dem sogenannten Popper-See, durchströmt in einem angenehmen Thale die anmuthigsten Gegenden des Zipser Comitats, nimmt aber von demselben unweit Lublo bei Hobgarten, bald Abschied, und verlässt, nachdem er eine Strecke von 8 Meilen zurück gelegt hat, bei Kellerhals, *(Pivnicsna)* Ungern endlich gänzlich. Jetzt fliesst sie zwischen ungeheuren Gebirgen einige Meilen fort, bis sie sich bei Neu-Szandez in Galizien in einer sehr schönen Ebene mit der Dunajetz vereinigt. Nach dieser Vermischung verliert sie ihren Namen, lauft noch als Dunajetz bis in die Weichsel, die dann bei Danzig in die Ostsee fällt.

Auf ihrem Zuge durch die Zips nimmt die Popper viele und verschiedene Flüsse auf, die ebenfalls grösstentheils aus dem Tatra-Gebirge entspringen, und dadurch bekömmt sie eine ziemliche Grösse, so dass sie schon bei dem Städtchen Kniesen, das kaum 5 Meilen weit von dem Orte ihres Ursprunges entfernt ist, schiffbar wird.

Viele ungrische Producte, vorzüglich Weine, Leutschauer
h etc., werden von hier aus auf Flössen und Platten nach
en verführt. — Die Popper ist sehr fischreich, besonders
schönen schmackhaften Lachsen, Aalen und Forellen. —
n in dem Tatra-Gebirge die Seen anschwellen, so gibt es
ier Popper vorzüglich viele Forellen. Die Lachse haben
freilich ihr eigentliches Vaterland nicht; sie kommen
der Ostsee in die Weichsel, von da in die Dunajetz, und
i die Popper.
Die Wanderung dieser Fische in die Gebirgsgegenden ist
lich sehr gross; gegen Ende Mai kann man schon deren
er Zips in Menge fangen. Im Herbste aber kehren die
den Netzen der Fischer verschont gebliebenen Lachs-Ca-
nnen wieder in die Ostsee zurück, wo sie den Winter zu-
gen.
Noch ist zu bemerken, dass in Ungern die Popper der
ge Fluss ist, in welchem Lachse angetroffen werden, so
ier einzige, der gegen Norden fliesst. Von Lublau nach
schau wird die Fahrt auf der Popper in 10 Tagen ge-
it.
Laut hohem Rescript der königlich ungrischen Statthalte-
ldo. 23. Jänner 1821 an die löblichen Comitate Ober-
rns, ist der Wille des Monarchen, den ungrischen Han-
ach Polen zu erleichtern, zu welchem Entzwecke befoh-
worden, die Popper vollkommen schiffbar zu machen,
gute Communications-Strassen mit Polen zu errichten,
he letztere auch grösstentheils schon vollendet sind. Die
leitung des grossen Unternehmens wurde dem jetzt ver-
ienen Herrn Hofrath und weiland löblichen Ungvarer Co-
ts-Obergespan, Gabriel v. Lonyai, der als königlicher Com-
är hierzu gnädigst ernannt war, anvertraut.

Poprad, siehe Deutschendorf.

Popradus, siehe Popper.

Posonium, siehe Pressburg.

Pressburg.

Pressburg (*Posonium*, auch *Pisonium*, *Posony*, *Preß reck*) eine königliche Freistadt der Gespanschaft dieses N mens, und hinsichtlich ihrer Bedeutenheit, und als Krönun stadt eine der merkwürdigsten Städte des Königreiches, se Meilen von Wien und acht Meilen von Raab und Oedenbur hat ihre Benennung von dem See Peison, der nach Pray's A nalen, Seite 118, Not. X., in der Niederung des Weiner, Georger, Pösinger und Modereiner Bodens existirt hat, da der Name Peisburg, lateinisch *Peisonium*, später Pressburg

Im Jahre 893 kamen die Ungern, angeführt von drei Fe herren Zuard, Cadusa und Huba, in diese Gegend, welche mals zum mährischen Reiche gehörte, verwüsteten das La um die Waag und um den Einfluss der March in die Don und brachten alles, was an der Waag und zwischen dersel und der March lag, unter ihre Gewalt. Swatogob, König Mähren, ein Sohn und Nachfolger Swatopluks, wusste kein deres Mittel, sein Land zu retten, als den Frieden zu erbitt den er auch im Jahre 903 unter der harten Bedingung erhi dass er den Ungern eine bedeutende Strecke Landes sammt len Städten und Schlössern, unter welchen auch Pressburg hörte, abtreten musste.

Mit dieser Abtretung hatte nun die Herrschaft der M rer in dieser Gegend ein Ende, und Pressburg fiel den gern zu.

König Stephan der Heilige, dem es um die Ausbreit der christlichen Religion, und um die Bildung seiner Na zu thun war, wies allen Fremden, die Künste und Hand ke trieben, eine sichere Unterkunft in seinem Lande an. se Ansiedelungen hatten gewöhnlich in der Nähe von Bur und Bergvesten Statt; und so mögen denn auch unter Pressburger Bergveste nach und nach mehrere Häuser und lich Gassen entstanden seyn, welche unter Stephan von ei wanderten Franken und Baiern bewohnt wurden.

Aber leider konnte sich die Stadt des Glückes, das die wohlthätigen Anstalten dieses christlichen Königs be tet hatten, nur so lange erfreuen, bis Kaiser Heinrich mi ner zahlreichen Armee sich ihren Gränzen näherte, um

hans Nachfolger Peter, den er schon früher auf den ungrischen Thron verholfen hatte, neuerdings einzusetzen, und gegen die Anmassungen des Samuel Aba, den die ungrischen Stände zum Könige ausgerufen hatten, kräftig zu unterstützen.

Er erschien vor Pressburg mit einer beträchtlichen Anzahl bewaffneter Schiffe, und belagerte zwei Monate lang um so hartnäckiger die Stadt, je tapferer sich die Einwohner vertheidigten, bis endlich der Befehlshaber der Besatzung durch den Mangel an Proviant aufs Äusserste gebracht, den Entschluss fasste, die Stadt durch List zu entsetzen. Ein gewisser Zotmuns wagte es nämlich, sich in der Dunkelheit der Nacht den feindlichen Schiffen zu nahen, und den grössten Theil davon zu durchboren. Das plötzliche Untersinken derselben verbreitete Furcht und Schrecken unter den Deutschen, und zwang sie, die Belagerung im Jahre 1050 aufzuheben.

Salamo, der vom Jahre 1063 bis 74 Ungern beherrschte, trug, da er sich zu wiederholten Malen in Pressburg aufhielt, weil er sich hier in dem festen Schlosse vor den Nachstellungen seiner Verwandten des Geysa und Ladislaus sicher wähnte, sehr viel zur Verschönerung der Stadt und zur Befestigung des hiesigen Schlosses bei.

Im Jahre 1140, unter Geysa II., wurde Pressburg von Heinrich von Österreich und dem römischen Kaiser Conrad III. ehe noch Ungern die feindseligen Gesinnungen des ersteren erfahren konnte, mit List eingenommen; aber von dem jungen muthigen Könige in Kurzem mit einem grossen Verluste der Feinde wieder erobert.

Unter Bela IV. im Jahre 1241, musste Pressburg das Schicksal eines verheerenden Krieges durch die Tartaren und den österreichischen Herzog Friedrich erfahren. Mit welcher Grausamkeit die beiden verbündeten Feinde gewüthet haben, lässt sich aus dem Antrage des Tartaren-Königs Battus entnehmen, vermöge dessen Friedrich, nach Abschwörung des Glaubens an Gott, kein menschliches Leben im Lande verschonen sollte.

1260 wurde hier der Friede zwischen dem böhmischen Könige Ottokar und Bela geschlossen, und das nächste Jahr in Wien unterzeichnet.

1276 wurde Pressburg vom böhmischen Könige Ottokar, nebst Tyrnau, Bibersburg, Raab, Neutra u. s. w. eingenommen, und dabei die Gewalt der Waffen so schrecklich aus-

geübt, dass alle öffentliche und Privat-Gebäude verbrannt und niedergerissen, der vom König Bela hinterlassene Schatz geraubt, und das hiesige Stadt- und Capitel-Archiv gänzlich vernichtet wurden.

In diesem Zustande blieb Pressburg bis zum Jahre 1276; weil es nur kurze Zeit in den Händen der Ungern gewesen, und noch einmal von den Ottokar'schen Truppen eingenommen worden ist.

Während der Regierung Carl I. und Ludwig fanden sich zum grossen Nachtheil der christlichen Einwohner die Juden auch in Pressburg ein, und nahmen so sehr überhand, dass sie nicht nur den ganzen Handel an sich zogen, sondern auch überdiess den grössten Theil des Privat-Vermögens hiesiger Bürger, ja sogar das Rathhaus mit dem Beneficiat-Hause und der *Corporis Christi-Capelle* pfandweise an sich brachten. Diesem Unfuge einigermassen zu steuern, befahl Ludwig I., dass auch die Juden dem Stadtmagistrate Steuer entrichten sollten.

Eine aus dieser Zeit, vom Jahre 1376, auf dem hiesigen Stadthause noch vorhandene Handschrift in Betreff der Juden, verdient, da sie zugleich den damaligen Zustand dieser Stadt und den Geist der Sprache characterisirt, hier aufgezeichnet zu werden. Sie ist folgende:

„Von dem Judenpuech."

„Auch ist mer derfunden dass die Juden sullen haben ein puech (Buch) und dasselb sol ein Kristen, ein geschworn mann, ynne haben, vnd dasselb puech sol man nicht aufthun, iss sey dan dopei ein gesworn Kristen vnd ein gesworn Juden, die Kristen vnd Juden darzu erwellent, vnd dieselbe zwen gesworn ein Kristen und ein Jud sollen das pnech versiegeln mit iren Insiegeln und was in dass puech geschriben wirt zwischen Juden vnd Kristen, dass ist stet und das mag nymant wider reden weder Juden noch Kristen, auch sollen in das puech die Juden lassen schreyben von einem pfunte zwen pfenning zegesuech und nicht mer, aber mynner mag man einen vol darin zegesuech schreyben nach Juden vnd Kristen willen vnd wass vnder einen pfunt ist von Sechzig pfenning zegesuech oder von drin schillingen pfenninge einen zegesuech ein wochen."

lo erhält Pressburg die Freiheit Geld zu prägen. Die
ı wurden mit dem Buchstaben *L* und *P: Liga Poso-*
, bezeichnet, und die eine Hälfte der Münzvortheile an
nmer, die andere an die Stadt-Casse abgeliefert.
15 war abermals Landtag, auf welchem die neuerdings
ehmende Befestigung der Stadt und des Königlichen
es entschieden wurde.
16 verleiht der König Sigismund das heutiges Tages be-
e Wappen. Auch räumte er Pressburg den Vortheil
ss die Einwohner nicht nur von den bisher bestehen-
uern losgesprochen, sondern auch sämmtliche Waaren,
Wasser ins Land gebracht würden, von allen Zahlungs-
befreit seyn sollen; was auch in der Folge Johann von
l, Ladislaus V. und Mathias bestätigten, und worüber
kunden in dem hiesigen städtischen Archiv noch vor-
sind. Den hiesigen Handel zu beleben, vermehrte
e und verlängerte die von Ludwig I. zuerst eingeführ-
kte, und befahl, dass ausser den bereits eingeführten
- und Lorenzer-Märkten Viehmärkte gehalten werden

5 war eine feierliche Zusammenkunft dreier Könige, zu
Unterhaltung man verschiedene Feste veranstaltete, wel
ch eine Feuersbrunst, die einen grossen Theil der Stadt
ı Wohnung Wratislaus, wo sich viele Kostbarkeiten
n, in Asche legte, auf das unangenehmste unterbro-
urden.
16 flüchtete sich Maria, Ludwigs Gemahlinn, nach der
en Schlacht bei Mohats sammt dem Kirchenschatze und
rigen Kostbarkeiten nach Pressburg, und aus Furcht
ı siegenden Türken wird die Stadt neuerdings befestigt,
arrkirchen zu St. Michael und St. Lorenz niedergeris-
e Steine zu den Festungswerken verwendet, und aus
ocken Kanonen gegossen.
f dem in diesem Jahre abgehaltenen Landtage werden
len aus der Stadt verbannt, ihre Häuser den Hofleuten
öniginn Maria überlassen, und von diesen an hiesige
verkauft. Der eigentliche Zweck des Landtages aber
l darin, Ferdinanden auf den ungrischen Thron zu set-
elchen damals wünschenswerthen Zweck, Pressburg
einem Vermögen um so lieber unterstützte, da wegen

der ziemlich bedeutenden Partei Zápolya's die wenigsten ungrischen Stände beim Landtage erschienen, und Ferdinands sehnlichsten Wunsch mit ihrem Einflusse unterstützen konnten.

1532 kommen auf Befehl Ferdinands die Grossen von Ungern, die sich von Zápolya's Versprechungen nicht hatten hinreissen lassen in Pressburg zusammen, um die Partheigänger des letzteren schriftlich zum Gehorsam zurück zu führen, was Ferdinand nach seiner, in einigen Tagen darauf erfolgten Ankunft ebenfalls versuchte.

1543 wird die Kammer und der Sitz des Graner Erzbischofs aus Furcht vor den Türken nach Pressburg versetzt.

Die wohlthätigen Folgen der von Sigmund ertheilten und von Ferdinand bestätigten Handelsprivilegien wirkten so wohlthätig auf den Wohlstand der Stadt dass die hiesige Stadt-Casse sehr oft im Stande gewesen ist, nicht nur Ferdinanden, sondern auch dessen Nachfolger Maximilian und Rudolph, Geldvorschüsse zur Führung des Krieges gegen die Türken zu machen. Übrigens sind hier während der Regierung Ferdinands 20 Landtäge gehalten worden.

In einem derselben im Jahre 1446 ward Pressburg, weil Ofen in die Hände der Türken gefallen, für die Hauptstadt des Landes erklärt.

1563 den 8ten September lässt Ferdinand seinen Sohn Maximilian II. in Pressburg zum ungrischen Könige krönen, zu welcher Feierlichkeit er selbst zu Wasser von Wien herabfährt. Die Stände sind dabei schwierig, weil sie in dem Vorrecht, frei wählen zu dürfen, beeinträchtigt zu seyn glaubten. Um dennoch diesem Rechte nichts zu vergeben, werden sie in der Domkirche vom Vice-Palatin öffentlich befragt: „Wollet, „verlanget, befehlet ihr, dass Maximilian zum König gekrönt „werde? worauf dann die Antwort: „Ja, wir wollen, ver„langen und befehlen es" erfolgte. Eine grosse Menge Menschen verherrlichte diese Krönung, bei der 2331 Ritter zugegen waren. Den folgenden Tag wurde auch die Königinn Maria gekrönt, und in der Franziskaner-Kirche 4 ungrische Edelleute zu Rittern vom goldenen Sporn geschlagen.

1567 wurde in das hiesige Schloss Johann Friedrich II. Herzog von Sachsen-Waimar und Gotha als Gefangener gebracht und hier bis zum Jahre 1571 verwahrt.

1572 wird Rudolph noch bei Lebzeiten Maximilians zum Könige von Ungern gekrönt.

1585 wird die Stadt durch ein heftiges Erdbeben bedroht und durch die Pest befallen.

1590 wird der Rathsthurm durch ein noch heftigeres Erdbeben gefährlich beschädigt, und eine Feuersbrunst wüthete so grausam, dass ausser der Dom- und Franciskaner-Kirche, dem Erzbischöflichen Pallaste und dem Rathhause beinahe sämmtliche Privat- und öffentliche Gebäude, ein Raub der Flammen geworden sind.

1604 wird Mathias, der nach Pressburg kömmt, um hier Landtag zu halten, mit einer ausserordentlichen Feierlichkeit empfangen, die aber durch eine in der Lorenzer-Gasse ausgebrochene Feuersbrunst, welche den Lorenzer-Thurm zum Theil in Asche legt, unterbrochen wird.

Auf eine ähnliche Art ist auch seine Abreise vom Landtage gestört worden.

1606 äussern sich die Botskaischen Unruhen fürchterlich und drohend; Barta besetzt Pressburg mit mehr als 10,000 Mann kaiserlicher Truppen, denen beinahe eben so viel herumirrendes Gesindel nachzieht, wobei Pressburg und der umliegenden Gegend, durch Zerstörung der Saaten und Gärten, und durch die Ausschweifungen eines zügellosen, und durch die Vorenthaltung eines zwölfmonatlichen Soldes vollends empörten Heeres ein unendlicher Schaden zugefügt wird. In kurzem schränkte sich Barta mit seinen Truppen bloss auf die innere Stadt ein, und gibt sämmtliche Vorstädte den Rebellen Preis, die die letzteren in Brand steckten, und ihrer Wuth alles aufopfern, bis die in der innern Stadt befindlichen Wallener einen Ausfall wagen, und die feindlichen Truppen zum Abmarsche zwingen.

1608 wird in Pressburg Mathias II. aufs feierlichste zum Könige von Ungern gekrönt, und die Krone, die 58 Jahre lang ausser Landes gewesen ist, wird in Zukunft auf dem hiesigen Schlosse aufbewahrt, und zu Kronhüther Peter Reva und Stephan Palfy ernennt, die Würde eines Palatins aber, die 46 Jahre erledigt war, in der Person des Stephan Illesházy wieder besetzt.

1618 wurde Ferdinand vom Könige Mathias den Ständen zum ungrischen Könige empfohlen, den 15. Mai gewählt, und

den 1. Juni feierlich gekrönt. Der siebenbürgische Fürst, Gabriel Bethlen, dem das nicht gleichgültig war, kam mit seinem Anhange nach Ungern, eroberte Kaschau, und nahm auch Pressburg ein. Ehe er noch seinen feierlichen Einzug in das hiesige königliche Schloss hielt, liess er in der Domkirche einen katholischen und evangelischen Gottesdienst anstellen.

1620 hält er einen Landtag in Pressburg, auf welchem die Friedenspuncte entworfen, und 1622 zu Nikolsburg in Mähren unterzeichnet wurden. Am Schlusse dieses Landtags wird, aber ohne Zustimmung Ferdinands, ein Bündniss zwischen Ungern, Böhmen und Österreich geschlossen. Dasselbe Jahr besetzt Dampier mit 80,000 Mann Pressburg, und lieferte vor dem Fischerthore den Bethlenschen Truppen ein Treffen, wird aber in demselben getödtet.

1621 kömmt Bethlen mit 15,000 Mann der seinigen nach Pressburg, und lässt sich es sorgfältig angelegen seyn, die Stadt zu befestigen, sieht sich aber bald genöthigt, der Übermacht des kaiserlichen Generals Bouquoi zu weichen. Ein zweiter Versuch, dieselbe wieder mit Gewalt einzunehmen, wurde durch die Tapferkeit der kaiserlichen Truppen, unter Anführung des Thomas Carazoli und Lichtensteins vereitelt, und es erfolgte der Abzug des Feindes nach seinem Haupt-Quartier Tyrnau.

1622 wurde die ungrische Krone wieder nach Pressburg geschafft. Nach den gestillten Unruhen Bethlens und dessen im Jahre 1629 erfolgten Tode fing Pressburg allmählich an, sich durch die aus Österreich, Mähren, Steiermark und Kärnthen hier eingewanderten, und den Kunstfleiss und Handel belebenden Protestanten zu erholen.

1645 läuft Pressburg Gefahr, von den heran nahenden Schweden, die die umliegende Gegend bereits beunruhigten, eingenommen zu werden. Um wenigstens das Palladium, die ungrische Krone zu retten, wurde dieselbe, auf Anordnung des damaligen Palatins, nach Raab geschafft.

1647 wird Ferdinand IV. in seiner Jugend zum Könige von Ungern gekrönt, und zu dem Ende die, während der Rákotzyschen und schwedischen Unruhen, verborgene Krone wieder nach Pressburg gebracht. Noch vor Anfange der Krönungs-Feierlichkeit mussten die Einwohner den Verlust von 150 Häuser erfahren, die zugleich mit einem Vorrathe, der

zur Krönung herbeigeschafften Sachen ein Raub der Flammen geworden sind.

1683 hielt sich Leopold eine Zeit lang in Pressburg auf, um die zwischen Pressburg und Kitsee gegen die Türken aufgestellten Truppen zu besichtigen. Während die Türken Wien belagerten, besetzt Tököly Pressburg mit dreissigtausend der Seinigen und 10,000 Türken. Nachdem er fruchtlos die Einwohner zur Übergabe aufgefordert, steckte er die Vorstädte in Brand, und da den Belagerten auch nicht die entfernteste Hoffnung eines Entsatzes erscheint, wird die Stadt endlich den Rebellen übergeben, aber in Kurzem durch die Klugheit und Tapferkeit des Prinzen von Lothringen dem Feinde entrissen.

1703 und die folgenden Jahre musste Pressburg abermals die Schrecknisse des Krieges erfahren, denn Franz Rákotzysche Truppen näherten sich der Stadt, und übten unter den Mauern derselben alle die Gräuel aus, deren sich die Einwohner vor Kurzem nur von den Türken versehen durften.

1712 wird der aus Spanien angelangte Kaiser Carl VI. zum Könige von Ungern gekrönt.

1713 brach in Pressburg eine Pestseuche aus, an welcher 3860 Menschen starben.

1723 versammelten sich die ungrischen Stände, und es wird entschieden, dass künftig in Ermangelung eines männlichen Kronerben die ungrische Krone auf die weibliche Linie übergehen solle. Auch wurde zugleich der Sitz des königlich ungrischen Statthalterei-Rathes zu Pressburg, der Septemviral-Tafel, der königlichen Tafel zu Pest, und der Districtual-Tafeln zu Tyrnau, Günz, Eperies und Grosswardein angewiesen.

1741 wird auf dem Landtage Maria Theresia als Königinn von Ungern gekrönt, und ihr Gemahl Franz I., Herzog von Lothringen, zum Mitregenten erklärt. Die Krönungsmünze stellt auf der einen Seite die ungrische Krone vor, mit der Inschrift: *Maria Theresia in Regem Hung. coronata, Posonii* 25. *m.* 1741; auf der andern einen doppelten Löwen, der das doppelte ungrische Wappen stützt, mit der Umschrift: *Justitia et Clementia.* Von sechs mächtigen Fürsten Europens angegriffen, schien die neu gekrönte Königinn, den halbjährigen Erzherzog Joseph auf dem Arme, den 11. September vor den hier versammelten Ständen, und redete dieselben in lateinischer Sprache folgendermassen an: „Verlassen von meinen Freunden, ver-

KÖNYVTÁRA

„folgt von meinen Feinden, angegriffen von meinen nächsten „Verwandten, ist meine einzige Zuflucht zu eurer Treue, zu eu„rem Muthe, zu eurer Standhaftigkeit. In eure Hände übergebe „ich die Tochter und den Sohn eurer Könige, sie erwarten Bei„stand von euch.“

1760 wird die ungrische Garde errichtet. Den 28. September legt dieselbe in Gegenwart des königlichen Commissärs, Grafen Niclas Palfy, in dem erzbischöflichen Sommer-Gebäude den Eid der Treue ab.

1764 war Landtag, auf welchem der ungrische Stepham-Orden erneuert wurde. Letzteres geschah den 20 August, wo sich die Ritter desselben in ihrem Ornate in die hiesige Domkirche begaben, um daselbst das erste erneuerte Ordensfest zu begehen. Die bei dieser Gelegenheit ausgeprägte Münze stellt auf der einen Seite die Königinn im Ordens-Kleide stehend vór, wie sie ein Ordens-Zeichen hält, mit der Umschrift: *Ordinis St. Stephani primi Regis Apostolici Solemnia restituta*; auf der Rückseite einen über dem Wappen schwebenden Adler, mit der Umschrift: *His tuta sub alis*; im Abschnitte: *Floret honore novo.*

1781 ergeht die Verordnung, dass keine ledige schwangere Weibsperson körperlich bestraft werden darf, ausser sie verhehlet ihre Schande. Das von der hohen Statthalterei dem hiesigen Magistrate zugestellte Toleranz-System Sr. Majestät Kaiser Josephs wird auf dem hiesigen Rathhause öffentlich bekannt gemacht, und von Sr. Eminenz dem Fürsten Primas Batthiany in der Domkirche von der Kanzel abgelesen; im Palfy-Hofe aber eine Studien-Gommission von allen Religions-Verwandten gehalten.

1783 wurden die seit 200 Jahren bestandene Hofkammer, sammt dem Kanzellei-Rathe von hier nach Ofen, als dem Mittelpuncte des Reichs verlegt.

1790 im Mai wird in der Stände-Versammlung die Nachricht verbreitet, dass sämmtliche Staats-Geschäfte wieder auf die Art betrieben werden sollen, wie im Jahre 1780; im November wird hier Kaiser Leopold II. zum Könige von Ungern gekrönt, und ein Landtag gehalten.

1805 den 5. October erscheint ein Commando Franzosen von 30 Mann mit einem Offizier, auf dem rechten Donau-Ufer und besetzt die fliegende Brücke, in zwei Tagen entfernt sich

asselbe, und es wird eine permanente Deputation beauftragt, re Sitzungen auf dem hiesigen Rathhause zu halten, um die ithigen Anstalten, in der Folge, auf der Stelle zu treffen.

Den 27. desselben Monats besetzen abermals 300 französche Husaren das jenseitige Ufer, und zu Folge einer zwihen dem commandirenden General und der permanenten eputation abgeschlossenen Convention, auch die fliegende Brüe. Abenda zwischen 6 und 9 Uhr kommt von Neudorf ein 00 Mann starkes Corps, eine Abtheilung des unter dem Oberommando des Marschalls Davoust stehenden Heeres, unr Anführung des Divisions-Generals Gudin zum Dürrenauththore herein. Den 30. zeigte General Gudin durch ein rbindliches Schreiben der permanenten Deputation an, dass von seinem Kaiser den Befehl erhalten habe, die Stadt nd das ungrische Gebieth zu verlassen. Dem zufolge zogen ch den 1. December sämmtliche feindliche Truppen in der esten Ordnung zurück. Bei dieser Invasion des Feindes haen die Bewohner Pressburgs, ausser der bei der damaligen theuen Zeit geleisteten Verpflegung, und die Stadt-Cassa ausser er Lieferung an Heu, Hafer, Wein u. dgl., welches die Sume von 10,049 fl. 17 kr. betrug, keine Bedrückung empfunden. lles Privat-Eigenthum blieb unangetastet, die königlichen Cassen erschont, und überhaupt wurde keine Requisition in Baarem erlangt. Den 11. December, nach der Austerlitzer Schlacht, ickte abermals ein Commando französischer Jäger, als Vorab, und den 12. desselben Monats ein ganzes, unter dem efehl des Marschall Davoust stehendes Corps, hier ein. Es estand aus 6 Linien-Infanterie-, einem Husaren- und einem iger-Regimente, nebst der dazu gehörigen Generalität, dem eneralstabe, Genie- und Artillerie-Corps. Sämmtliche eneräle, Stabs- und Ober-Offiziere, die Jäger und ein Inanterie-Regiment wurden in die Häuser in und vor der Stadt Infanterie-Regimenter in das Schloss, die Wasser-Caser und in zwei königliche Gebäude einquartirt, das Husan-Regiment aber auf das jenseitige Donau-Ufer beordert, n daselbst die dortige Demarcations-Linie zu besetzen.

Übrigens wurde die Einrichtung getroffen, dass keinem r feindlichen Soldaten ein Quartier ohne schriftliche Anisung gegeben, *auch keinem* der Einquartirten eine besse-

re Kost gegeben würde, als die der Hausherr selbst geniesst.

An demselben Tage marschirte ein grosser Theil dieser Truppen bis auf 5 Infanterie- und ein Cavallerie-Regiment nach Wien ab. Den 20. December trafen die k. k. österreichischen Abgesandten und Feldmarschall-Lieutenants Fürst Johann Lichtenstein und Graf Ignaz Gyulay, nebst dem Staats-Secretär Hoppe hier ein, um wegen des Friedens mit dem französischen Minister Talleyrand, der des andern Tages mit ro Geheimschreibern und seinem Haus-Personale in derselben Absicht hier ankam, zu unterhandeln; welcher Friede schon den 27. December in Pressburg unterzeichnet wurde, und in der Geschichte als der Pressburger Friede bekannt ist.

1806, den 6. und 7. Jänner, haben sämmtliche französische Truppen Pressburg verlassen, und sind über Hainburg nach Wien von hier abgezogen. Der Aufenthalt derselben nach der Schlacht bei Austerlitz, hat der Stadtkassa 82,516 fl. 45 kr. gekostet. Im September wurde ein Rescript Sr. Majestät des Inhalts bekannt gemacht: „Nachdem Se. Majestät sich überzeugt haben, dass die Bürgerschaft dieser Stadt und sämmtliche Einwohner derselben während dem feindlichen Einfalle der Franzosen redende Beweise ihrer unerschütterlichen Treue, Liebe und Anhänglichkeit gegen Unsere Person sowohl, als Unser ganzes Haus und Vaterland gegeben haben, so wollen Wir dagegen mit gegenwätigem Unser höchstes Wohlgefallen und Unsere k. k. Gnade Euren Bürgern und Einwohnern gesammter Stadt Pressburg versichern, u. s. w.“

1808 im Juni haben Se. königliche Hoheit der Erzherzog Carl Ambrosius als Erzbischof von Gran und Primas von Ungern ihren feierlichen Einzug in Pressburg gehalten. Im August versammelten sich hier die Stände zu einem Landtage, und im September wird Maria Ludovica zur Königinn feierlich gekrönt. Die Krönungs-Münze stellt auf der Vorderseite die ungrische Krone vor, mit der Umschrift: *Maria Ludovica Aug. Francisci Aust. Imp. Hung. Boh. Regis coronata. Hung. Reg. Posonii VII. Sept.* 1808; auf der Rückseite eine Lilie, mit der Umschrift: *Recte et Candide.* In einer der nach der Krönung festgesetzten Landtagssitzungen wurden binnen einer Stunde 500,000 fl. zur Begründung einer Militär-Academie in Ungern von den anwesenden Mitgliedern der Stände-Versammlung *unterzeichnet.*

Die wesentlichsten Artikel dieses Reichstages bezogen sich auf die Krönung der Kaiserinn, auf die drei Jahre hintereinander zu bestehende Insurrection, auf Stellung der bewilligten 20,000 Mann Recruten, auf die neu zu errichtende Militär-Academie, das ungrische National-Museum, und die Cultur der ungrischen Sprache.

1809 den 29. Jäner entstand eine durch den Eisstoss der Donau veranlasste fürchterliche Überschwemmung, welche viel Unheil und Schaden verursachte.

Den 16. May desselben Jahres erscheint ein feindliches Cavallerie-Detaschement am jenseitigen Ufer, das bis zum 20ten daselbst verweilte, und sich dann eiligst mit allen Truppen, die sich in Harlburg, Gadendorf, Wolfsthal, Hainburg u. s. w. befanden, entfernte. Sogleich wurde die Verbindung mit dem jenseitigen Ufer, die durch früheres Abtragen der fliegenden Brücke gehemmt worden war, durch Plätten und Kähne wieder hergestellt, und kaiserliches Militär zur Besatzung desselben und der zunächst liegenden Ortschaft Engerau hinüber geschifft.

Den 22. May und die folgenden Tage wurden von dem hiesigen Adel und den Bürgern viele auf dem Schlachtfelde von Aspern verwundete österreichische Krieger in den hiesigen Spitälern und Krankenhäusern untergebracht, und von Menschen aus allen Ständen und Classen mit Geld, Speisen, Wein, Wäsche und Verbandstücken aufs reichlichste versehen, zugleich aber auch eine allgemeine Sammlung von verschiedenen Lebensmitteln gemacht, und auf Wägen nach dem Hauptquartiere der siegenden Armee abgeführt.

Den 3. Juny gegen 5 Uhr zeigten sich auf der Strasse nach Kitsee und Wolfsthal mehrere und stärkere Detaschements, und bald darauf sah man mehrere Colonnen feindlicher Infanterie und Cavallerie mit einem starken Artillerie-Train gegen Engerau und unsere Verschanzungen anrücken. Die Zahl der hier zusammengezogenen feindlichen Truppen belief sich bei 18,000 Mann Infanterie, ohne der im Rücken aufgestellten Reiterei. Der Hersog von Auerstädt *(Davoust)* war hier persönlich zugegen, um den Befehl Napoleons, sich des bei Pressburg errichteten Brückenkopfs zu bemächtigen, in Ausübung zu bringen. Dem Zufolge geschah gegen 7 Uhr von allen Seiten der Angriff. Die in dem Dorfe aufgestell-

ten 2 Bataillons des Regiments Beaulieu zogen sich fechtend in die Verschanzungen hinter dem Dorfe zurück; diesen folgte der Feind auf dem Fusse nach, und versuchte mit den sich Zurückziehenden zugleich in die österreichischen Verschanzungen einzudringen; allein dieser Versuch misslang. In dichtgeschlossenen Reihen drang er nochmals im Sturm gegen die im Centrum angelegten zwei Brücken an, wurde aber wie das erstemal mit Nachdruck zurückgeschlagen. Das heftige Kartätschen- und Gewehrfeuer der Unsrigen nöthigte ihn, sich in das Dorf, und als dieses in Brand gerieth, in das demselben nah gelegene Gehölz zurückzuziehen. Die einbrechende Nacht machte dem Gefecht ein Ende, aber die Flamme des brennenden Dorfes Engerau beleuchtete die mit Leichen bedeckte Wahlstätte.

Den 4. Juny mit Sonnenaufgang begann der Feind den Brückenkopf mit 24 Kanonen zu beschiessen, müde aber der nutzlosen Anstrengungen gegen denselben, richtete er um 10 Uhr Vormittags sein Feuer mit Kugeln und Granaten auf die Stadt, in der sichern Hoffnung, man werde eher den Brückenkopf räumen, als ihre Zerstörung zugeben. Um diesen ohnmächtigen Versuch des Feindes zu vereiteln, befahl der damalige commandirende Generalmajor v. Bianchy das Kanonenfeuer einzustellen, um die erschreckten Einwohner durch ein Schreiben, (Siehe Pressburger Zeitung Nro. 41) zu beruhigen. Dieses erste Bombardement dauerte nur zwei Stunden und zündete nirgends, aber nicht nur die zunächst liegenden Häuser, sondern auch die weiter entlegenen auf der Promenade und der Langengasse, die Domkirche, und das academische Schulgebäude wurden beschädigt. Mehrere Kugeln flogen noch weiter über das Michaeler-Thor bis auf die Schöndorfer-Gasse und über die Nonnenbahn, und reichten bis in das nahe liegende Weingebirge. Einige Menschen wurden verwundet andere getödet. Die Beschiessung geschah mit vier-, acht- und zwölfpfündigen Kugeln und Haubitz-Granaten.

Den 12. Juny erfolgte aus dem feindlichen Lager wieder eine heftige Kanonade auf die Stadt, wobei viele Häuser beschädigt wurden, und einige Menschen verunglückten, aber nach einer Stunde hörte das feindliche Feuer auf, und es erfolgte wieder völlige Ruhe.

Den 26. Juny, einige Stunden nach der Ankunft Sr. Ma-

jestät in Pressburg, forderte der französische Divisions-General Dessai schriftlich den General Bianchy auf, den Franzosen den Brückenkopf, und alle auf dem Donau-Ufer angebrachten Schanzen sammt der Petscheninsel zu räumen, widrigenfalls die Stadt nach Verlauf einer Stunde vernichtet werden sollte.

Noch vor Empfang der Antwort fing um halb 11 Uhr Abends das Bombardement an, und setzte bei Überreichung derselben eine Weile aus. Da aber dem Wunsche des Feindes nicht willfahrt wurde, so begann die Beschiessung von Neuem. Die ersten Bomben zündeten, und obgleich alle Vorsichtigkeitsmassregeln zur Abwendung einer Feuersgefahr schon längst vorbereitet waren, auch an einigen Orten das ausgebrochene Feuer gelöscht wurde, so war dieses doch nicht allenthalben möglich. In dem Stadtpfarrhause, wo ebenfalls eine Bombe zündete, nahm das Feuer schnell überhand, und in kurzer Zeit stand die ganze grosse und kleine Capitel-Gasse in vollen Flammen. Das feindliche Bombardement wurde immer heftiger, mehrere Bomben fielen in die Gegend, wo es brannte nieder, und vermehrten dadurch die Gefahr des Löschens. Mehrere Tausende hiesiger Einwohner mit ihren Familien und viele mit Geräthschaften beladene Wägen drängten sich durch die Strassen und Thore der Stadt, und flüchteten sich, um ihr Leben zu retten, mit Hinterlassung ihres Eigenthums ins Blumenthal, auf die Felder oder ins Weingebirge, wo sie die Nacht zubrachten.

Während dem wüthete die Flamme, welche die zum löschen herbeigeeilten, muthigen Leute, sogar mit der kräftigsten Anstrengung nicht hinlänglichen Einhalte thun konnten, unaufhaltsam fort, und griff bald die Probstei und alle in der grossen und kleinen Capitel-Gasse stehende Häuser der Reihe nach an. Von da verbreitete sich die Flamme nach der Ven[illegible]ur- und Herrengasse, so dass gegen die Morgendämmerung das [illegible]räflich Zichysche oder Ballasische, das Münzhaus, das Jo[illegible]ann Zichysche, gräflich Keglevich'sche und Erdödysche, und beinahe sämmtliche in den benannten Gassen befindliche Häu[illegible]er, mit Ausnahme der Domkirche, des Wirthshauses zur [illegible]onne und der neben diesen befindlichen Häuser am Dom[illegible]platze, nebst einen Theil der Häuser auf der Wödritz ein [illegible]aub der Flamme geworden sind.

Erst Morgens um 4 Uhr liess das Bombardement, das von 11 Uhr ununterbrochen gewährt hatte, nach. Des andern Tages wiederholte der Feind seine Aufforderung zur Übergabe mit der Drohung, dass wenn nicht bald eine befriedigende Antwort erfolgen würde, er die Beschiessung fortsetzen, und die ganze Stadt in Asche legen würde, und zwar mit desto grösserem Fug und Recht, da Pressburg gegenwärtig ein förmlicher Waffenplatz sey, in welchem sich viele Truppen und Kriegsvorräthe befanden. Der commandirende General Bianchy liess ihm abermals antworten, dass seiner Forderung nicht genug gethan werden könne, und dass er immerhin sein Feuer auf die Trümmer der Stadt fortsetzen möge, indem die Einwohner ohnehin wüssten, wessen sie sich von den Franzosen zu versehen hätten, und demnach alles zu erdulden, und aus treuer Unterthansliebe alles aufzuopfern bereit seyen. Und so fing denn das feindliche Bombardement um Mitternacht wieder an. Die Bomben ereilten einander beinahe in der Luft, viele zerplatzten in derselben, einige fielen in die Häuser, zersprangen daselbst, und richteten da, wo sie nicht zündeten, sehr vielen Schaden an. Gegen 2 Uhr nach Mitternacht hatte endlich eine Bombe in dem Wirthshause zum rothen Kreuts auf dem Schlossberge gezündet, das Feuer griff schnell um sich, und verzehrte gegen 40 Häuser. Diesmal dauerte die Beschiessung die ganze Nacht vom 27. auf den 28. Juny Mittags fort. Bald darauf forderte der feindliche General die Verschanzungen und die Petscheniesel zum drittenmal zur Übergabe auf, und zwar unter Bedrohung der Fortsetzung des Bombardements. Da die gewöhnliche Antwort erfolgte, so erneuerte sich nach 10 Uhr Vormittags die Beschiessung, und dauerte bis gegen 6 Uhr Abends; und das Hintergebäude des Primatial-Pallastes, das Rathhaus, die kleine und grosse Huterergasse bis zum Lorenzerthore, rückwärts die Lorenzergasse bis zum Fischerthore, wo ausser wenigen Häusern alles in Flammen gerieth, waren das Opfer dieser wenigen Stunden.

Die Zahl der abgebrannten Häuser belief sich auf 120, jene aber der von Kugeln und Bomben beschädigten, viel höher, denn in der Stadt ist fast kein Haus, und in den Vorstädten nur die entfernten von Kugeln und Bomben verschont geblieben.

Der durch dies Bombardement Pressburgs zugefügte Schaden dürfte sich leicht auf eine Million belaufen. Nur die äussere Vorstadt Blumenthal, und die in dieser Gegend liegenden Gassen sind von diesem Unglück gänzlich verschont geblieben, daher auch in der Nacht vom 26. und die folgenden sich sehr viele Einwohner aus der Stadt dahin flüchteten, und in der Folge selbst der Stadtmagistrat seine Sitzungen in das sogenannte Josephsstift auf der Landstrasse verlegte.

Übrigens war der Zustand Pressburgs in den letzten Tagen des Monats July höchst traurig. Die abgebrannten Strassen waren verödet, die Häuser und Wohnungen leer, und alle Kaufmannsbuden verschlossen, überall herrschte dumpfe Stille, die nur durch das Wegfahren der Feuerspritzen und Wassergefässe, oder durch das Zusammenstürzen der Gemäuer und das herabwerfen der Balken unterbrochen wurde.

Den 4. July Nachmittags beschoss der Feind ungefähr zwei Stunden lang die Stadt nochmals mit Kanonen, welche aber gar keinen Schaden anrichteten.

Den 11. July liess der commandirende General Bianchy sein Corps aus den Verschanzungen und dem Brückenkopfe zurückziehen, und das diesseitige Ufer besetzen, nachdem man auf Befehl des, einige Tage hier anwesenden Erzherzogs Johann, die Insel *Petschen* den Franzosen geräumt hatte.

Den 14. July ist zufolge eines Waffenstillstandes die erste Division der königl. sächsischen Truppen hier eingerückt, unter dem Commando des französischen General Reynier, sie bestand aus dem Dragoner-Regimente Prinz Johann und Clemens, einer Division Husaren, der königl. Leibgrenadier-Garde und mehreren Feld-Infanterie-Bataillons, welche sämmtlich in den hiesigen Kasernen und öffentlichen Gebäuden, wie auch bei den Bürgern hier einquartiert wurden.

Gleich nach dem Einrücken haben dieselben die Wache an den Linien und äussersten Posten übernommen, den Wachtdienst aber auf der Hauptwache in der Stadt hat die königl. sächsische Leibgrenadier-Garde zugleich mit der städtischen Büger-Milits versehen.

Den 15. October ward endlich auch hier der von den hiesigen Einwohnern so sehnlich erwartete Friede verkündigt.

Den 14. und 19. November verliessen sämmtliche sächsische Truppen Pressburg. Vor dem Abmarsche derselben, wur-

den, sowohl die aus Bretern und Stroh, in dem vor der Ratschdorfer-Linie errichteten sächsischen Lager befindlichen Hütten und Baraken, als auch auf Befehl des französischen Befehlshabers der Artillerie, Laribolsière, die hiesige Schiff- und fliegende Brücke, Schiffe und Anker, und verschiedenes Schiff- und Brückenbauholz an die Meistbiethenden verkauft. Die von dem Feinde theils in barem Gelde, theils in Früchten, Pferden, Montirungsstücken u. s. w. geforderte Brandschatzung des innerhalb der Demarcations-Linie gelegenen Theils der Pressburger Gespanschaft betrug eine Million 505,882 Franken, wovon zwei Fünftheile Pressburg allein, (ungeachtet der ungeheuren Unterhaltungskosten der feindlichen Truppen durch vier Monat lang) folglich 602,352 $^{2}/_{3}$ Franken, oder nach damaligen Cours in Bancozetteln 735,941 fl. 54 kr. auferlegt wurden.

Um theils diese verlangte Contribution, theils die täglichen Bedürfnisse des ungenügsamen Feindes zu decken, wurde sämmtlichen Bürgern und Hausinhabern ein Zwangsdarlehn, zwar gegen Obligation, aber ohne den Schein einer Hoffnung zur Wiederstattung, auferlegt, und dennoch beliefen sich nach beendigtem Kriege die Stadt-Cassa-Schulden auf, 2,104,895 Gulden 50 kr.

1811 den 28. Mai brach in dem Schlosse, wo sich ein Theil der hiesigen Garnison befand, auf eine unbekannte Weise an mehreren Orten zugleich Feuer aus, welches das mit Ziegeln gedeckte Dach ergriff, und weil die schleunige Hülfe vereitelt wurde, nicht mehr gedämpft werden konnte. Durch den von Norden gegen Südwest wehenden Wind strömte die Flamme vom Schlosse wie ein Strom herab, und ergriff die an dem Fusse des Berges dicht angebaueten Häuser des Zuckermandels mit einer solchen Gewalt und Schnelligkeit, dass sogar der nahe Donaustrom kein Rettungsmittel biethen konnte. Sieben und zwanzig grössere und kleinere Gebäude, darunter 5 Bräuhäuser und 9 Menschen wurden ein Opfer des Brandes, dessen Schaden man auf zwei Million Gulden geschätzt hat. Welche Zerstörung derselbe auf dem Schlosse selbst angerichtet habe, davon zeigen leider die traurigen Überreste dieses in der vaterländischen Geschichte so merkwürdigen Gebäudes.

1811 im August, wurde von Sr. Majestät hier ein Land-

ig ausgeschrieben, dem die Verhandlungen über die Einfüh-
ung des neuen Finanzplanes, der die Herabsetzung des bis-
erigen Banco-Zettels auf das Fünftheil ihres vorigen Wer-
hes, und die Einwechslung derselben gegen Einlösungsschei-
e bezweckte, vorzüglich zum Grunde lagen.

1813 im Februar, stieg das Wasser im Donaustrom zu ei-
er so ansehnlichen Höhe, dass sogar in der Lorenzer-Gasse
nd in der Gegend des Fischerthores nur mit Kähnen gefahren
erden konnte. Die Hemmung des Mühlendammes durch un-
eheure Eisblöcke verursachte eine ähnliche Überschwem-
ung im Blumenthale, wo an den niedern Häusern das Was-
er bis an die Fenster reichte, und einen förmlichen See zu
ilden schien.

1815 im März, ist der König von Sachsen mit der Köni-
inn und Prinzessinn Auguste in Pressburg eingetroffen, und
ebst einem Gefolge von mehr als 40 Personen im Primatial-
ebäude auf dem Johannisplatze abgestiegen, und im Mai
ind Sr. Majestät mit ihrem Gefolge wieder nach Ihren Staa-
en abgereist, nachdem sie hier, wie es schien, nicht ohne
ergnügen an den freundlichen Umgebungen dieser Stadt, bei-
ahe drei Monate lang verweilt hatten.

Tages vorher hatte das hiesige Officier-Corps und eine
eputation des löbl. Pressburger Comitats die Ehre, durch Se.
xcellenz Grafen Leopold Palfy, als Oberhofmeister Sr. kö-
iglichen Majestät, vorgestellt zu werden. Abends brachte
en hohen Scheidenden die hiesige Bürgermilitz eine Nacht-
usik und ein dreimaliges Lebehoch.

Im Jahre 1822 ist zu Pressburg vom 8. September, bis
8. October die Synodal-Versammlung des hochwürdigen rö-
isch-katholischen Clerus, unter dem Vorsitze des Reichs-
rimas, des Herrn Fürsten Alexander von Rudnay und zu Di-
ék-Ujfalu, in der eigends dazu eingerichteten St. Salvators-
irche abgehalten worden, bei welcher alle Dioecesan Herrn
ischöfe, Prälaten und von jedem Dom-Capitel ein Domherr
ugegen waren.

Von den Synodal-Beschlüssen sind drei Exemplare durch
ie Titel hohen Herren unterschrieben worden, das eine ist
n Se. Heiligkeit dem Pabst nach Rom, das andere an Se. Ma-
estät dem Kaiser und König abgeschickt worden, das dritte
st bei Sr. fürstlichen Gnaden dem Fürsten Primas verblieben.

Diese hohe Versammlung hatte unter andern wichtigen Gegenständen auch die Sitten-Verbesserung zum Zwecke.

Pressburg zahlt an jährlicher Kriegs-Contribution 31,314 fl. 16. kr.

Die physische Lage von Pressburg ist äusserst angenehm, die Stadt liegt in einem Halbkreise vom Abend gegen Morgen, angelehnt mit ihrem Rücken an die bei dem Schlosse allmählich sich erhebenden, in der Nähe nur durch einzelne Holzwege getrennten, dann aber in einer fast ununterbrochenen Kette fortlaufenden Karpathen; auf der Südseite von dem dicht an der Stadt vorbei fliessenden Donaustrom begränzt, in Osten von einer freundlichen Ebene, bestehend in Gärten, Wiesen und Äckern umgeben, und auf der West- und Nordseite von den mit Weinreben bepflanzten Karpathenhügeln beinahe eingeschlossen. Zwar wird der Total-Eindruck, den der Anblick der Stadt und deren Umgebungen in der Seele des Zuschauers erzeugt, keinem so imposanten Gemälde gleichen, wie es z. B. der Anblick der gigantisch empor strebenden Karpathen bei Käsmark in der Zips, oder die romantisch auf einander gehäuften Gebirge in Salzburg hervor zu zaubern im Stande sind, aber er wird auch dem Gemälde einer grossen, mit allen Reitzen reich ausgeschmückten Landschaft, die dem Auge des Beschauers so nahe liegt, dass er auch die einzelnen Schönheiten derselben ohne Anstrengung betrachten kann, nicht unähnlich seyn. Denn welchen Aussichtspunkt man in einer Entfernung von höchstens 5 bis 800 Schritten von der Stadt auswählen mag, allenthalben übersieht das Auge mehr als drei Viertheile der Stadt und der Vorstädte, die nur durch einen schmalen Graben und eingezaunte Wege und Fusssteige der anliegenden Weingebirge getrennt sind, an das sich in der Entfernung einer Viertel- oder halben Meile, je nachdem die Entfernung sanfter oder steiler, schöne Eichen- und Buchenwälder mit einzelnen Gruppen von Nadelholz anschliessen, und mit dem in den Weingärten befindlichen Lusthäusern, und hie und da angebauten Obstgärten einen schönen und freundlichen Anblick gewähren, dessen Schönheit noch mehr erhöht wird, wenn man diese freundliche Ansicht nur als Vorgrund einer noch grössern Landschaft betrachtet, deren Anblick man sich sonst nur durch ein mühsames *Erklimmen* einer beträchtlichen Höhe verschaffen kann.

Zu den Standpuncten, welche die schönste Aussicht gewähren, gehört:

Der Schlossberg und Zuckermandel, welche nebst einem beträchtlichen Theile der Stadt ohnehin amphi-theatralisch an dem Abhange des Gebirges gebaut sind, so dass jeder höhere Standpunkt eine mehr oder weniger freie Aussicht auf dieselbe und ihre Umgebungen gewährt. Demnächst dürften folgende Standörter für das Auge die belohnendsten seyn.

Von der Terasse des königlichen, seit 1811 durch eine heftige Feuersbrunst leider ganz verwüsteten Schlosses, über die zu den Füssen desselben ausgebreitete Stadt.

Von dem an das Schloss angränzenden sogenannten Eselsberge, der seine unpoetische Benennung dem Umstande verdankt, dass die zum Wassertragen bestimmten Thiere darauf zu weiden pflegten.

Von dem Steinriegel des Professor Szelezkischen Gartens, im sogenannten Matzengrund, wo sich dem Auge eine weite Aussicht in alle vier Weltgegenden aufschliesst, und wo man ausser einem Theile der Stadt die grosse Ebene von Pressburg bis an die Neutraer Gebirge, die Insel Schütt, und was jenseits des Stromes liegt, bei heiterm Wetter sogar den Martinsberg bei Raab übersehen kann. Schade nur, dass dieser Standpunkt einer der entferntesten ist.

Von dem Wege der von dem Gaishorn nach den öffentlichen Belustigungs-Örtern im Gebirge *Sans-Souci*, Batzenhaus, u. s. w., und links nach der sogenannten friedlichen Hütte führt; insbesondere aber von dem Fusssteige, der sich oberhalb des Holzweges längs den Weingärten hinzieht.

Von einem dieser Standpunkte auf der Anhöhe des Weges, der vom Gaisthore ausgeht, hat Herr Lancz, ein hiesiger geschickter Zeichner, den Prospect von Pressburg, der keinen Kenner unbefriedigt lassen wird, gezeichnet.

Von der Spitze des Kalvarien-Berges, auf der Poststrasse nach Mähren, so wie von der Terasse des Vitzaischen Gartens vor dem Dürrwanthore, welcher Standpunkt sich durch seine Nähe an der Stadt vor allen übrigen auszeichnet, ist die Aussicht gleichfalls vortrefflich.

Die Stadt nimmt mit allen ihren Vorstädten, ohne den Schlossberg und Zuckermandel, die der gräflich Palfyschen Familie zugehören, einen Flächenraum von 585,000 Quadrat-Klaf-

ter ein. Dieser wurde im Jahre 1775 mit einem Graben, den man Linie nennt, umgeben, und mit sechs Mauth-Häusern versehen.

Sie wird von einem grossen Strom der Donau und dem kleinen Flüsschen, die Weidritz, bewässert. Erstere theilt sich oberhalb der Stadt in mehrere Arme, und bildet ausser der obstreichen Halbinsel Grichenau, die fruchtbaren Inseln Potschen, Hirschhausen, Leberruthen u. s. w.

Auf der breiten Stromfläche wird die Verbindung mit dem jenseitigen Ufer durch eine fliegende, nach dem Muster der Brücke zu Cölln am Rhein schon im Jahre 1709 auf zwei verbundenen Schiffen erbaueto, und durch einen Anker fest gehaltene Brücke unterhalten, die so geräumig ist, dass sie auf einmal 20 Wägen und über 100 Menschen fassen, und man bei hohem Wasser in einigen Minuten die Überfahrt vollenden kann.

Im Winter, wenn der Strom mit fliessendem Eise bedeckt ist, bedient man sich zur Überfahrt flacher Fahrzeuge, ist er aber zugefroren, welches nicht immer der Fall ist, so wird die zum Übergange bestimmte Strasse so lange mit Wasser begossen, bis die Eisdecke gefahrlos, selbst mit den schwersten Frachtwägen, befahren werden kann. So gross aber auch die Vortheile seyn mögen, die dieser nahe Strom in merkantilischer, ökonomischer und politischer Hinsicht der Stadt gewährt, so bedeutend sind dagegen auch die nachtheiligen Folgen, die aus Überschwemmungen und den ungeregelten und unstäten, durch keine sichern Dämme eingeschränkten Lauf des Stromes für die Bewohner dieser Stadt und die angränzenden Gärten und Inseln entstehen.

Das Flüsschen Weidritz entspringt aus einigen Quellen im St. Georgens und Blumenauer Walde, und gewährt den Einwohnern der Stadt, da es 9 Waldmühlen in Bewegung setzt, ehe es sich oberhalb Pressburg, bei der sogenannten Puglischen Mühle, in die Donau ergiesst, nicht unbedeutende Vortheile.

In landwirthschaftlicher Hinsicht verdient Pressburg, wie fast jede grössere Stadt wenig oder gar nicht beachtet zu werden. Der stiefmütterliche Antheil des hiesigen Ackerlandes, im Verhältniss der grossen Menge von Weingärten, die den Hauptnahrungszweig der hiesigen Einwohner bilden, macht

des lebhaften und vortheilhaften Betrieb des Ackerbaues beinahe unmöglich.

Unter den merkwürdigen Gebäuden der Stadt und der Vorstädte zeichnen sich aus:

Das Landhaus, oder die *sogenannte Kammer* in der Michaelergasse, ein schönes, massives Gebäude, das aus 4 Häusern, unter der Leitung des kaiserl. königl. Hof-Ingenieurs v. Hellebrand, von dem Kammer-Baumeister Rönisch, im Jahre 1753 erbaut worden ist.

Es zählt in 4 Reihen über 60 Fenster, und ist mit einem Balcon versehen, über welchem sich auf einer schwarzen Marmorplatte die Inschrift befindet:

CURIA FISCI REGII HUNG.
REGNANTE
MARIA THERESIA, AUSTRIAE ARCHIDUCE
UT JUNCTA CLEMENTIAE JUSTITIA IN EA
PERENNET
AMPLIOR OPERIBUS A FUNDAMENTIS
EXSTRUXIT
A. R. S. MDCCLIII.

Futura deserit
Qui praesentia negligit.

In diesem Gebäude werden die Reichstags-Versammlungen der ungrischen Stände und Magnaten, in zwei verschiedenen Sälen gehalten. Als statistische Merkwürdigkeit verdient bemerkt zu werden: dass, als Ferdinand I. die Hofkammergeschäfte nach Pressburg verlegte, der Hof für die dazu erforderlichen Gebäude einem hiesigen Bürger, Namens Meixner, 8 Jahre hindurch, Anfangs nur 12, und später 16 fl. als Miethzahn gezahlt hat.

Das Rathhaus zeichnet sich nicht sowohl durch die Schönheit seiner Bauart, als vielmehr durch seine Bestimmung und Öffentlichkeit vor andern hiesigen Gebäuden aus.

Der erzbischöfliche Pallast auf dem Johannis-Platze, ein im Jahre 1787, nach dem Plane des Hof-Architecten, Melchior Hefela, von dem damaligen Erzbischofe und Primas, Fürsten Joseph Batthiany, aufgeführtes Gebäude, das bis auf seine minder vortheilhafte Lage wenig zu wünschen übrig lässt, mit der

Inschrift: „Alles ist Einheit, und Alles kehrt zur Einheit zurück.“

Das Consilium- oder Statthalterei-Gebäude auf dem Hauptplatze, der Hauptwache gegenüber, ist merkwürdig wegen seiner ehemaligen Bestimmung, die mit dem Übersetzen der hohen Landesstellen nach Ofen und Pest, aufgehört hat. Kaiser Joseph schuf es zu einer Kaserne um, wie dieses noch die bestehende Inschrift oberhalb des Thores beweiset:

MartIs soboLes hospItIo eXCepta
a Iosepho seCVnDo AVgVsto
Rege VngarIae
PIo patre PatrIae.

Gegenwärtig dient es zur Aufbewahrung der hiesigen Kriegs-Casse.

Das Schul-Gebäude der Katholiken ist gleichfalls merkwürdig wegen seiner frühern Bestimmung, als Kloster der Clarissinnen, woher auch die ganze Gasse den Namen Jungfer- oder Clarisser-Gasse bekommen hat.

Das einstmalige Freiherr Mednyanskische Haus auf der Hauptplatze, welches, da es sich gegenwärtig durch gar nicht auszeichnet, nur in so fern in die Reihe der merkwürdige Gebäude gestellt wird, da man es für das älteste in Pressbur hält. Ob zwar sich dieser Glaube nur auf die vormals a diesem Hause befindliche Inschrift gründet:

Cerne domum, fuerat turris, primordia Po'sony
Duxit ab hac, majus nomen et omen habet etc.

Das Comitat-Haus vor dem Michaeler Thore. In d Nähe dieses Gebäudes sind auch die Gefängnisse, wohin d Verbrecher, die nicht unter städtischer Gerichtsbarkeit stehe gebracht, und in Verwahrung gehalten werden.

Das Theater. Dessen Erbauung ist das Werk, des um d Verschönerung von Presburg so hoch verdienten Grafen Geo Csáky von Keresztszeg. Es liegt sammt dem in Verbindu mit demselben gesetzten Redouten-Saale und einem Cassi im Erdgeschosse, ausserhalb dem Fischerthore, auf ein freien Platze, der Promenade gegenüber. Oberhalb des Hau einganges ist der antike Kopf des Democrits, und auf roth Marmor die Inschrift: *Aedem hanc, in qua quid deceat q non, quo virtus, quo ferat error, ludendo agitur, in perpetu sui adversus optimos cives monumentum posuit C. G. C. de*

Dem Vertrage zufolge, der zwischen dem Erbauer und der städtischen Behörde Statt gefunden, ist dasselbe seit 1786 ein Eigenthum der Stadt, das alle drei Jahre an Privat-Unternehmer verpachtet wird.

Die Kaserne an der Donau. Dieses, in einem regelmässigen Viereck, von der Bürgerschaft, um der Last der häufigen Einquartirung des Militärs überhoben zu seyn, im Jahre 1763 für 170,000 fl. aufgeführte zwei Stock hohe Gebäude, fasst ausser dem Staabe ganz füglich ein Bataillon Soldaten. An einem Ende desselben befindet sich das Zeichen der Überschwemmung der Donau vom Jahre 1775, in nachstehender Schrift:

Danubii enundantis altitudo
Anno 1775 *Mens. Feb.*

An dem Fronton ist die Inschrift:

Has aeDes popVLVs strVXIt.
CVrante senatV
VsIbVs Vt patrIae MILItIs esse qVeant.

Der Königsberg führt seinen Namen daher, weil jeder ungrische König, sogleich nach der Krönung, auf dessen Plattform, zu Pferde sitzend, das Schwert des apostolischen Königs zieht, und es nach den vier Weltgegenden schwingt. Über 200 Jahre lang stand derselbe auf der nämlichen Stelle, wo sich gegenwärtig das Korn-Magazin befindet, und wurde im Jahre 1775 unmittelbar am Ufer der Donau erbaut. Sein Bau soll 39,999 fl. gekostet haben. Das Korn-Magazin an der Donau ist 1773 erbaut worden, hat 60,000 fl. gekostet, fasst 160,000 Pressburger Metzen Früchte, und hat die Inschrift:

PROVIDENTIA
MARIAE THERESIAE AUG.
RES FRUMENTARIA
CONSTITUTA
A. MDCCLXXIII.

Das Waisenhaus auf der Spital-Gasse, das gegenwärtig sowohl einem Theil der hiesigen Garnison, als auch dem Erziehungs-Stifte des löblichen Infanterie-Regimentes Kaiser Alexander zur Wohnung dient, ist im Jahre 1720 auf derselben Stelle erbauet worden, wo sich einst der Garten des Palatins Vesseliny befand.

Das Fürst Grassalkovitsche Palais vor dem Dürrmaththore, das erzbischöfliche Sommer-Gebäude in der Vorstadt,

auf der so genannten Fürsten-Allèe, und das Fürst Esterhá zysche vor dem Spital-Thore verdienen sowohl an und fü sich, als auch wegen der mit demselben verbundenen Gärten unter die ausgezeichneten Gebäude Pressburgs gezählt zu werden.

Die jetzt bestehenden Thore der Stadt sind: das Michae ler-, Donau-, Spital- und Gais-Thor.

Zu den merkwürdigen Kirchen-Gebäuden gehören:

Die Dom- oder Collegiat-Kirche, Stadt-Pfarrkirche. Ein altes Gebäude im gothischen Geschmacke, aus starken Qua dersteinen aufgeführt, und mit 8 Säulen gestützt. Über die Zeit ihrer Erbauung sind die Meinungen getheilt. In der Sa kristei, in welcher sich die Domherren versammeln, werden auch die königlichen Insignien aus ihren Behältnissen genom men und niedergelegt, und die ungrischen Könige geschmückt ehe sie zur Krönung geführt werden.

Sehenswürdig ist gleichfalls die Capelle des heiligen Jo hann Elemosinarius, die der Fürst Primas, Emmerich Eszterhá zy, in dem östlichen Winkel der Kirche, im Jahre 1734 hat e bauen lassen. Die Wände derselben sind durchaus mit Marmo bekleidet und reich mit Gold verziert. Über dem Gewölbe is eine Kuppel mit einem kleinen Thürmchen, durch welche da nöthige Licht in die Capelle fällt.

Die Kosten dieses kleinen Gebäudes wurden damals a 60,000 fl. angeschlagen.

In dieser Capelle ruht auf einem Altare der Leib des He ligen, zu dessen Ehre erstere erbaut ist, und zwar in eine Sarge von Silber, von zwei Engeln schwebend gehalten, di so wie der Altar, von weissem inländischen Marmor gearbe tet sind. Die Seitenwände des Sarges können zurück gesch ben werden, und unter denselben befinden sich andere v Glas, durch die man die Gebeine des Heiligen sehen kann. M thias Corvinus erhielt diese Reliquie von dem türkischen K ser, als Constantinopel eingenommen wurde, auf welche U stände sich auch die Inschrift bezieht.

Das Hochaltar im Sanctuarium ist um drei marmor Stuffen höher als der übrige Theil der Kirche. Der A tar selbst ist von weissem Marmor, und auf demselben findet sich die von Donner prächtig gegossene Statue des h ligen Ritters Martin zu Pferde, wie derselbe einen Theil s nes Mantels mit dem Schwerte ablöst, um mit demselben

nen am Boden liegenden nackten Bettler zu bedecken. Die Statue ist von Blei-Composition, und wiegt 90 bis 100 Centner.

In dieser Kirche pflegte man in vorigen Zeiten die Feuerprobe als ein besonderes Vorrecht auszuüben. Es geschah dieses in Gegenwart dreier Zeugen, des Richters, des Pfarrers und des Gerichtsschreibers. Der Anfang geschah mit Gebeth, dann wurde das Eisen mit Weihwasser besprengt, und der Ort, wo das Feuer dazu angelegt werden sollte, wurde von dem Pfarrer, so wie jenes eingesegnet. Wenn dann die Messe des glühenden Eisens gelesen worden, verfügte sich der Priester mit dem Kreuze und Weihwasser an den Prüfungsort, wo nach einem zweiten Gebethe der communicirte und befragte Schuldige das glühende Eisen unter beiläufig nachstehender Formel in die Hände nahm: „Durch den Leib des Erlösers Jesu Christi, den ich „heute im Abendmale empfangen habe, ergreife ich dies glühende Eisen, ohne auf irgend eine geheime Kraft der Pflanzen, oder „auf sonst ein ruchloses Mittel zu vertrauen."

Die Probstei und das Dom-Capitel. Das Alter des hiesigen Dom-Capitels setzen einige über die Zeiten des Königs Kolomann, und zwar aus dem Grunde in die Regierungsjahre des heiligen Ladislaus hinaus, weil in den Decreten des ersten vom Jahre 1100 derselben am ersten Meldung geschieht.

Die Franciscaner-Kirche und das dazu gehörige Kloster. Diese auf dem sogenannten Franciscaner-Platze, der heiligen Jungfrau geweihten Kirche, ist auf Befehl des römischen Pabstes, Nicolaus III., von Ladislaus IV., im Jahre 1272, und zwar, wie die Geschichte erzählt, aus Dankbarkeit für den über Ottokar errungenen Sieg, oder als bussfertiges Andenken seines ehemaligen unchristlichen Lebenswandels, an die Stelle der ehemaligen Minoriten-Kirche (was die noch übrigen Spuren auf der, dieser Kirche angebauten Todten-Capelle, beweisen) erbauet, und unter Andreas III. feierlich geweihet worden.

Ursuliner-Kirche und Kloster. Diese Kirche ist erst nach dem Jahre 1640 von den Evangelischen für den ungrisch-slawischen Gottesdienst, unter dem Kirchen-Inspectorate des damaligen Bürgermeisters, Andreas v. Segner, erbauet, und im Jahre 1672 durch die rastlosen Bemühungen des Erzbischofes Colonich, auf Befehl des Kaisers Leopold I. den Ursuliner-Nonnen übergeben worden, deren Bestimmung von jeher der Unterricht junger Mädchen gewesen ist.

Die St. Salvator- oder Jesuiten-Kirche, auf dem Hauptplatze wurde unter der Inspection des Daniel Karner im Jahr 1636, von den Evangelischen erbaut, und der heiligen Dreifaltigkeit geweiht, daher die Inschrift:

Sancta Trias, Domus haec Tibi sancta est numine nomen,
Et sua conserva, dogmata Sancta Trias!

Die Trinitarier- oder Kreutzgeistlichen-Kirche, liegt vor dem Michaeler-Thore, und ist im Jahre 1717 von den Vätern des erwähnten Ordens, der die Befreiung der in türkische Gefangenschaft gerathenen Christen zum Zwecke hatte, und von dessen frommer Thätigkeit in Erfüllung seines Gelübdes 2043 Befreite, innerhalb eines Zeitraumes vom Jahre 1691 — 1730, gezeugt haben.

Das Capuziner-Kloster und seine Kirche, zeichnet sich vor den übrigen in der Monarchie zerstreuten Gebäuden dieses Ordens, durch gar nichts aus. Der dem Kloster anliegende Garten ist bequem und mit Wasser versehen, das in Röhren aus dem angränzenden Gebirge dahin geleitet wird.

Kirche und Kloster der barmherzigen Brüder. Dem seines wohlthätigen Zweckes wegen so ehrwürdige Orden der barmherzigen Brüder, wurde durch die Verwendung Georg Szeleptseny's, nachherigen Erzbischofs von Gran, schon unter der Regierung Leopold I., im Jahre 1672, diese Freistätte in Pressburg angewiesen.

Elisabethiner-Kirche und Kloster. Die Elisabethiner-Nonnen, deren Anzahl sich auf 40 beläuft, und die dem schönen menschenfreundlichen Zwecke leben, weibliche Kranke in ihre Krankenanstalt aufzunehmen, und für deren Pflege, wie die barmherzigen Brüder, für männliche Kranke zu sorgen, fanden bei ihrer Einführung, an den Cardinal Emmerich Esterházy, eine sehr thätige und menschenfreundliche Unterstützung.

Das Notre-Dames-Kloster und dessen Kirche, ist auf dem Theaterplatze, im Jahre 1754, unter der für Pressburg segensreichen Regierung Maria Theresiens erbaut, seitdem aber noch nicht vollständig beendiget worden. Die noch übrigen katholischen Kirchen zeichnen sich weder durch Schönheit, noch durch Grösse aus.

Die im Jahre 1776 vollendete evangelisch-deutsche Kirche bildet ein längliches, 18 Klafter langes, und 12 Klafter *breites Viereck*, dessen Gewölbe auf 8 Säulen ruht. Das schö

ne Altarblatt stellt den auferstandenen Heiland vor, wie er von den zwei Jüngern in Emaus beim Brod brechen erkannt wird, und ist ein Meisterwerk des berühmten Ösers, Directors der Maler-Academie in Leipzig, eines Freundes und Lehrers des gefeierten Göthe, womit ersterer seiner Vaterstadt Pressburg ein freundliches Andenken hinterlassen wollte. Die evangelisch-slawisch-ungrische Kirche ist im Jahre 1777 auf der Nonnenbahn erbaut worden.

An k. k. Militär-Branchen und königlichen Civil-Ämtern, befinden sich zu Pressburg: das General-, Divisions- und General-Brigade-Commando, ein Ober-Feld-Kriegs-Commissariats-Adjunct, die Kriegs-Cassa, ein Major vom Genie-Corps, ein Platz-Major, ein Garnisons-Artillerie-Hauptmann, das Garnisons-Auditoriat, ein Feld-Stabsarzt, ein Casern-Verwalter, ein Ober-Brücken-Baumeister, ein Verpflegs-Verwalter, Sitz des Comitats, königliches Ober-Provincial-Commissariat, Ober-Schulen-Direction, Postamt, Dreissigstamt, Postwagens-Expedition, Salzamt, Verpflegsamt, Versatzamt und die k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiss-Factorie.

Da die innere Anordnung des hiesigen löbl. Magistrats die gewöhnliche der übrigen Freistädte ist, so ist die nähere Auseinandersetzung dieses Gegenstandes bei Pest nachzulesen.

Unter den Anstalten zur öffentlichen Sicherheit und Bequemlichkeit zeichnen sich vorzüglich aus:

Die Wasserleitungen. Die Entstehung derselben und der noch bestehenden Röhrbrunnen, wenigstens des auf dem Hauptplatze, verdankt Pressburg den Befehlen Maximilians, des in diesen Mauern zuerst gekrönten ungrischen Königs. Eine Feuersbrunst, die während der Krönungs-Feierlichkeiten ausbrach, und ungeachtet der Nähe des Donau-Stromes nicht gedämpft werden konnte, veranlasste den Neugekrönten den Befehl zur Gründung dieser nützlichen Anstalt zu ertheilen, wie diess die noch bestehende Schrift auf dem hiesigen Hauptplatze beweiset.

Die Schwimm-Anstalt. Schon vor einigen Jahren hat der um das hiesige Militär-Erziehungshaus des ungrischen Infanterie-Regiments Kaiser Alexander, so sehr verdiente Director desselben, Herr Ober-Lieutenant Moreiner, seinen Zöglingen Gelegenheit verschafft, sich in der dem Soldaten so vorzüglich nothwendigen Fertigkeit des Schwimmens zu

üben und zu vervollkommnen. Seit 1820 existirt auf de rechten Donau-Ufer unterhalb der Einfahrt in die fliegen Brücke eine Schwimmschule, die, obgleich sie dem Zwec dieses Erziehungs-Institutes vollkommen entspricht, und au das Bedürfniss aller, die im Schwimmen unterrichtet und g übt seyn wollen, befriedigt, der Staats-Casse dennoch nic zur Last fällt, da dieselbe den Beiträgen des hiesigen Ad und der Bürgerschaft, deren Unterstützung der Gründer di ser Anstalt, obgedachter Director des Erziehungs-Hause rücksichtlich des wohlthätigen Zweckes, in Anspruch zu ne men, sich nicht gescheuet hat, ihr Daseyn verdankt.

Bäder. Die hiesigen Bäder, deren es an dem Ufer d Donau zwei gibt, bestehen in gemauerten Kämmerchen, v sich eine bis zwei Badewannen befinden, die mit Donauwa ser gefüllt werden.

Leider findet man in keiner dieser Kammern jene Elega und Reinlichkeit, die für den Genuss derselben so nothwend erforderlich ist, und auch auf das Gedeihen so wohlthät einwirkt.

Da der Preis dieser Bäder überdiess verhältnissmässig vi theurer ist, als in Wien, und der Arme nicht leicht im Stand ist, sich derselben zu bedienen, so sollte billiger Weise auc dafür gesorgt werden, dass der ärmeren Classe und den ni drigsten Ständen die Gelegenheit des gefahrlosen Badens i der Donau verschafft würde.

Für die Unterkunft und Bequemlichkeit der Fremden sin in Pressburg beinahe mehr Gasthöfe als erforderlich wäre vorhanden, deren Aufzählung zu weitläuftig seyn würde. In d meisten derselben finden Reisende alle die Bequemlichkeite die man auf Reisen erwarten darf; z. B. Lohn-Laquaien, Au wartung und Beköstigung, entweder auf eigenem oder dem genannten Gastzimmer, wo man nach einem Speise-Tariff s wohl einzeln, als auch in Gesellschaft Mehrerer, jedoch nic an einer sogenannten *Table d'hote* speisen kann. In jeder Hi sicht zeichnet sich der Gasthof zur goldenen Sonne vor all andern vorzüglich aus.

Die Zahl der eigentlichen Traiteurs oder Garköche sin unbedeutend, weil die geringe Anzahl von Fremden und d für Pressburg zu grosse Ansahl von Gasthöfen Anstalten di *ser Art nicht* aufkommen lassen.

Die hiesigen Caffehäuser im Teschenbergischen und Graf Erdödischen Hause in der Venturgasse, zur Sonne beim Wödritzer Thor, in der neuen Gasse, beim Fischerthor, im Theater und im Redouten-Gebäude, das sogenannte Cassino, sind sämmtlich, wenn auch nicht nach dem Muster des *Caffé des mille Colonnes im Palais royal*, doch nach dem der Wiener Caffehäuser eingerichtet, und übertreffen sogar einige der letzteren (obgleich auf die nicht Tabak Rauchenden keine Rücksicht genommen wird) durch Reinlichkeit und Eleganz in der Bedienung, müssen ihnen aber an Frequenz gewaltig nachstehen. Sie sind übrigens von früh Morgens bis spät Abends offen, und biethen alles das an, was die Wiener Caffehäuser leisten können und dürfen, sogar die von der Censur nicht verpönten politischen Tagsblätter. Am besuchtesten und zierlichsten sind übrigens die beiden auf der Promenade oder in der neuen Gasse bei Hollinger und am Fischerthore bei Litzenmaier.

Auch hat Pressburg eine Caserne an der Donau, eine Stadtwache, Feuerwache, Lösch-Ordnung, Strassen-Reinigungs-Anstalt, Wasserleitung, Arbeitshaus, und andere zur öffentlichen Ordnung gehörige Einrichtungen.

Zu den vorzüglichsten Anstalten der Wohlthätigkeit gehören:

Das vor dem Donau-Thore mit einer Capelle zu Mariä Himmelfahrt, für arme Sieche, Gebährende, Waisen und Verrückte, auf Kosten der hiesigen Bürgerschaft im 17ten Jahrhunderte erbaute Lazareth, zu dessen Erweiterung die selige Kaiserinn Maria Theresia 15,000 fl. beigetragen hat.

In dieser Anstalt werden sämmtliche Sieche und Kranke ohne Unterschied der Religion aufgenommen, wenn sie sich vorläufig bei dem Bürgermeister gemeldet, und einen Aufnahmschein, von ihm unterzeichnet, vorweisen können. Die Zahl der Aufzunehmenden ist unbestimmt, aber beinahe immer so gross, dass 11 grössere und kleinere Zimmer damit angefüllt sind.

Das Bürgerspital ist beinahe die älteste wohlthätige Anstalt für die Pflege verarmter und durch Altersschwäche hilfsloser katholischer Bürger, die aus der Stiftungs-Casse Unterstützung und in dem Hospitals-Gebäude Obdach und Klei-

dung finden. Der Stifter desselben ist der ungrische König Ladislaus, den die Nachwelt, seines religiösen Lebenswandels wegen, in die Zahl der Heiligen versetzt hat.

Das Krankenhaus der barmherzigen Brüder, diese über alles Lob erhaben wohlthätige Anstalt des barmherzigen Brüder-Ordens, ist mit dem Kloster, das seine Apotheke hat, vereinigt. Der Krankensaal ist so schön und so geräumig, dass er 45 Betten ganz bequem fassen kann. Zur Aufnahme in demselben ist jeder dürftige Kranke, Christ oder Jude, In- oder Ausländer geeignet, Sieche ausgenommen, die dem beabsichtigten Zweck einer möglichst allgemeinen und schnellen Hülfe nur hinderlich seyn würden.

Eine ähnliche, menschenfreundliche Anstalt, ist das Krankenhaus der Elisabethiner-Nonnen, in der Spitalgasse. Hier werden theils unentgeldlich, theils gegen eine mässige Belohnung jährlich über 300 weibliche Kranke, aber nicht sieche Personen aufgenommen, und mit Nahrung und Arzneien aus der Klosterküche und Apotheke nach Vorschrift der Klosterärzte versehen, und von den Nonnen gepflegt.

Das Krankenhaus für evangelische Dienstbothen, und die Stiftung für kranke Handwerksburschen, besteht seit dem Jahre 1807, und verdankt seine Entstehung den Vermächtnissen einzelner evangelischer Bürger und anderer Menschenfreunde, die das Bedürfniss einer solchen Anstalt lebhaft gefühlt haben.

Das Armen-Institut, diese Anstalt wurde auf Befehl Kaiser Josephs II., im Jahre 1787 errichtet. Da demselben aber kein Fond angewiesen wurde, so veranstaltete im November desselben Jahres der Graf Emmerich Csáky, in Begleitung des damaligen Stadtpfarrers und einiger Magistrats-Räthe eine Haussammlung zu Gunsten der hiesigen Armen, und die Folge dieser menschenfreundlichen Beförderung einer so nützlichen und heilsamen Anstalt, war, und blieb äusserst wohlthätig.

Die Stiftung der evangelischen Gemeinde für Hausarme. Seit vielen Jahren existirt durch fromme Vermächtnisse einzelner Menschenfreunde, z. B. eines Zechmeisters und Andern, ein Fond für Arme, denen es ihr Stand oder ihr Gefühl der Scham nicht erlaubt, die andern Wohlthätigkeitsanstalten in *Anspruch zu nehmen*.

1 Halbe Erbsen	1	Denar. 100 zu 1 Guld. g.
1 Halbe besten Wein	4	
1 „ „ mittler Gattung	3	
1 „ „ Honig	5	
1 Fuhr Holz	25	

Im Jahre 1778.

1 Metzen Weitzen	16—28 Gro.
1 „ „ Korn	19—20 —
1 „ „ Gerste	18—19 —
1 „ „ Haber	17—18 —

Im Jahre 1788.

1 Metzen Weitzen	70—76 Gro.
1 „ „ Korn	30 —
1 „ „ Gerste	42 —
1 „ „ Haber	31 —
1 Pfund Rindfleisch	6 kr.
1 „ „ Rindschmals	36 —
1 Klafter hartes Holz	6 fl. 30 —

Im Jahre 1808.

1 Metzen Weitzen	6 fl. kr.
1 „ „ Korn	4 — 30 —
1 „ „ Gerste	3 — 45 —
1 „ „ Haber	3 — —

Zu den öffentlichen Spektakeln in Pressburg gehört vorzugsweise:

Das Theater. In einer Stadt aber, wo das Verhältniss der mittlern und gemeinen Classe zu der höhern so ungleich ist, wo die Anreitzungen sich den ganzen Sommer über in den freundlichen, der Stadt so nahe gelegenen Umgebungen, zu vergnügen, so viele sind, und wo aus diesem Grunde, und zum Theil durch die Schuld der Zeitumstände, selbst bei derjenigen Classe des Publicums, das den Genuss einer guten Schaubühne zu würdigen weiss, das Bedürfniss nach einer solchen nicht allgemein seyn kann, und wo endlich die Direction einer öffentlichen und wesentlichen Unterstützung nicht versichert ist, da muss man sich billigerweise wundern, dass die hiesige Schauspiel- und Opern-Bühne in ihrem Stre-

ben nach etwas Besserm, jene bedeutende Stufe dramatischer Kunst erreicht hat, auf der sie sich gegenwärtig befindet.

Dass dem unerachtet so manches Stück auf der hiesigen Bühne vorübergeht, das weder den Kunstsinn noch das moralische Gefühl befriedigt, ist nicht die Schuld der Direction, sondern muss aus den nämlichen Ursachen erklärt werden, warum sogar auf den sogenannten Musterbühnen der Hauptstädte Europens, bei allen Hilfsmitteln, und einer liberalen Unterstützung, dennoch dem schwindelnden und gährenden Zeitgeiste gefröhnt, und dem verzerrten Kunstgeschmacke auf eine Art gehuldigt wird, dass man sogar versucht wird zu glauben, die Bühne sey nicht sowohl Schule der Bildung des Kunstgeschmacks, als vielmehr nur ein Kunstmittel, das Publikum zu vergnügen und auf eine unschädliche Art zu beschäftigen.

Der an das Theater anstossende *Redouten-Saal* ist ringsum mit einer Gallerie für die Zuschauer und das Orchester versehen, und so bequem eingerichtet, dass die Gäste über eine mit dem Tanzsaale in Verbindung gesetzte Treppe, unmittelbar in das im Erdgeschosse befindliche Cassino, wo sich die Büffets, Spiel- und Speise-Zimmer befinden, gelangen können.

Der Palfy-Saal. In dem fürstlich Palfyschen Garten hinter dem Kapuziner-Kloster ist um vieles kleiner, als der Redouten-Saal, aber ebenfalls reinlich und hübsch verziert, und mit einer Gallerie, nebst den erforderlichen Credenz-, Tafel- und Rauchzimmern versehen.

Der Hechten-Saal und der Saal zum Stadtkoch wird gegenwärtig nur von Menschen aus den niedern Ständen und der dienenden Classe besucht.

Dem Theater gegenüber ist die sogenannte *Promenade*, bestehend aus vier 170 Schritte langen Laubgängen, die durch fünf Reihen schöner Linden-, Akazien- und Spitzohren-Bäume gebildet werden, und selbst in der grössten Sommerhitze den Lustwandelnden, zu deren Bequemlichkeit von 10 zu 10 Schritten Bänke angebracht sind, mit ihren dicht belaubten Ästen Schatten und Kühlung gewähren. Hier ist der Sammelplatz derer, die mit Recht oder Unrecht zur galanten Welt *gezählt seyn* wollen, so wie sämmtlicher Matronen und Greise,

denen die Nähe dieses Lustwandelortes vorzüglich zu Statten kommt.

Der fürstlich Palfysche Garten, der erzbischöfliche Garten in der Vorstadt, der gräflich Vitzaysche Garten vor dem Dürrmauth-Thore, und der Kastanien-Garten ausserhalb der Kalvarien-Linie sind gleichfalls mehr oder minder angenehme und fleissig besuchte Belustigungsörter.

Mühlau und Ober-Ufer.

Unter der ersten Benennung wird der Spaziergang nach dem öffentlichen, der Stadt zugehörigen Wirthshause, zunächst der Mühlau-Brücke, verstanden. Die Strasse zu demselben ist die schönste, und beinahe die einzig ebene, die aus der Stadt durch die mit einer Kunstbahn versehene Donaugasse bis nach Ober-Ufer, einem $^3/_4$ Stunden von der Stadt entfernten, der gräfl. Palfyschen Familie zugehörigen Dorfe durch lauter Auen und Obstgärten, wie in einem kunstmässig angelegten Parke bis zu dem dortigen Wirthshause, wo man ebenfalls mit Erfrischungen bedient wird, hinführt. Dieses ist daher auch die gewöhnliche Promenade für Fahrende und Reitende, da die übrigen Spaziergänge theils zu entfernt, theils weder so leicht, noch so angenehm zu befahren sind.

Die beiden ersten Landmühlen, die von dem Flüsschen Weidritz getrieben werden, sind ebenfalls öffentliche Spaziergänge, die ihrer geringen Entfernung wegen des Sommers besucht werden.

Die erste derselben, zunächst dem Donaustrome, zeichnet sich durch ihre Lage und den angränzenden Garten der von der Weidritz durchschnitten ist, und an dessen Ende sich die Donau ergiesst, vorzüglich aus.

Am belohnendsten aber ist der Gang oder die Spazierfahrt nach der von ihrem ehemaligen Besitzer sogenannten *Graslischen oder Apponischen Mühle*, die in der Entfernung von $^3/_4$ Stunden in einer romantischen Gegend, ebenfalls an dem Flüsschen Weidritz liegt. Da wo die Natur alles, die Kunst wenig oder gar nichts gethan, sind die einzelnen Schönheiten derselben einander so nahe gebracht, dass sie nur ein Einzelnes Ganze ausmachen. An dem Eingange des Gartens stürzt sich bei geschwollenem Wasser, schäumend, die Najade des Baches über einen künstlichen Steinblock zu den Füssen des eintretenden Gastes, und ladet ihn freundlich ein zu dem

Spatziergange längs dem blumenbekränzten Ufer bis zu der mineralischen Quelle. Zwar ist der Gesichtskreis ringsherum durch die rechts und links mit Eichen und Buchen besäeten Hügel wie abgeschlossen, aber der Gesang der Waldvögel, das dunkle und melancholische Grün der Eichen, und die mit bunten jugendlichen Farben geschmückte und zu den Füssen des Wandlers ausgebreitete Wiese erfüllen mit angenehmen Empfindungen und Gefühlen die für die Freuden der Natur nicht völlig erstorbene Seele.

Der Gemsenberg, wo einst ein der Welt und ihren Freuden abgestorbener Einsiedler lange Zeit gehauset hat, und wo gegenwärtig nur ein Forsthüther mit seiner Familie wohnt, ist die höchste Anhöhe des städtischen Gebiethes. Der Weg zu demselben führt rechts von der dritten Calvarien-Station durch Obst- und Grasgärten, die sich nach einer halben Stunde an einen schönen Eichen- und Buchenwald anschliessen, der sich endlich in eine kunstlose Allee von Buchen und Eichen verliert, und an der Forsthütherwohnung endigt. Schade nur, dass auf dieser beträchtlichen Anhöhe nicht ein einziger bedeutender Aussichtspunkt in die umliegende Gegend sich vorfindet, wenn man den einzigen *Coup d'oeil* nach dem Schlosshofer Lustschlosse und der Ballensteiner Ruinen ausnimmt.

Die neue Welt, das Batzenhaus und die friedliche Hütte sind öffentliche Örter, die nur von Fussgängern besucht werden, da sie sämmtlich auf der Anhöhe liegen, die vor dem Gaisthore allmählig beginnt, und die in weniger als einer halben Stunde, die neue Welt ausgenommen, erstiegen werden kann.

Überall werden Erfrischungen feilgeboten, aber den angenehmsten Genuss gewährt dem Freunde der Natur unstreitig der Spatziergang nach der friedlichen Hütte, wo das ruhige Anschauen der mahlerischen Landschaft, die der Donaustrom mit seinen Inselgruppen, Wohlfsthal und Hainburg, mit seinen Burgruinen, die Schütt und der Haideboden, mit seinen Feldern und Dörfern, und die zu den Füssen des Berges ausgebreitete Stadt, mit den angränzenden Gärten und Weinhügeln bildet.

Die entfernten Umgebungen von Pressburg sind:

Theben, (Dévin), ein mit einem Dreissigstamte für die *auf der Donau* von Wien herabfahrenden Schiffe, versehener

und der fürstlich Palfyschen Familie unterthäniger Marktflecken.

Kaltenbrunn, (ungr. *Hidet-Kút*, slaw. *Dubrawka*) dessen slavisch-kroatische Einwohner vom Feld- und Weinbau und den Fuhren, die sie nach der Stadt machen, leben.

Neudorf, (*Dévin-Ujfalu*), unmittelbar an dem Ufer des Marchflusses, über welchen hier eine sehr lange Brücke nach Österreich und zunächst dem kaiserl. Lustschlosse Schlosshof führt.

Plamenau, ein slawisch-kroatisches, der städtischen Gerichtsbarkeit unterthäniges Dorf.

Marienthal, welches Ludwig I. im Jahre 1377 als Eigenthum den Geistlichen des Pauliner-Ordens sammt der angränzenden Wisteritz übergeben hat.

Ballenstein, (slaw. *Paistun*, ungr. *Borostyán-kö.*) An einem Bache, der einen Kupfer- und Eisenhammer, eine Papier- und Schiesspulvermühle treibt. Oberhalb desselben liegen die Ruinen einer ehemaligen Veste, von welchen man eine herrliche Aussicht auf die Krümmungen des Donaustroms, in das Gebieth der Wieselburger Gespanschaft, auf die Ruinen von Wohlfsthal und Hainburg und auf die schönen Umgebungen Wiens und des Marchfeldes geniesst.

Pernek, das deshalb erwähnt zu werden verdient, weil man seit mehrern Jahren in der Nähe dieses von Wäldern eingeschlossenen Dorfes auf Gold und Silber baut, und weil hier ein Steinkohlenbergwerk eröffnet werden könnte, wenn dies den Privatvortheilen Einzelner nicht widerspräche.

Blasenstein, (ung. *Detrekö*, slaw. *Podhrad*), das seiner bedeutenden Wirthschaftsgebäude und ansehnlichen ökonomischen Anstalten wegen den Ökonomen angenehm anspricht. Ausser dem Dorfe befinden sich auf einer beträchtlichen Anhöhe die Ruinen eines Schlosses. Auch findet man in der Nähe desselben eine nicht unbedeutende Höhle, welche vor ungefähr 35 Jahren von einem Hirtenjungen entdeckt wurde und zum Genusse dem Naturfreunde zugänglich gemacht worden ist.

Ratschdorf (*Rétse*) mit sehr gutem Weinbau.

Weinern, (*Pratsa* slaw. *Wainori*) in den alten Urkunden Szölös genannt. Der von den hiesigen Weinbauern erzeugte

Wein ist besser als der Pressburger, und nimmt mit dem Ratschdorfer den ersten Platz ein.

Lanschitz, *(Landsitz, Cseklész)* mit einem vom Grafen Joseph Esterházy auf einer Anhöhe erbauetem Schlosse, welches so viele Vorzüge vor hundert andern ähnlichen Schlössern und Landsitzen der Grossen Ungerns in sich vereinigt, dass es keinem Reisenden reuen dürfte, dasselbe der Beachtung und des Ansehens gewürdigt zu haben. Abgesehen von dem Überflusse des hier angehäuften kostbaren, und zu seiner Zeit auch sehr geschmackvollen Hausrathes, ergötzt sich hier der Kunstfreund an einer ausgesuchten, interessanten Sammlung von Ohlgemälden; der Gelehrte an einer compendiösen aber gewählten Büchersammlung, der Naturfreund an einem nach französischer Sitte angelegten Garten, der, weil er eine Aussicht auf die Umgebungen nach allen Seiten hin gewährt, dadurch vorzüglich gewinnt. Schade dass dieses schöne Schloss mit seinen Schätzen zwanzig und mehrere Jahre, durch die Entfernung seines geschmackvollen Besitzers, einer Schönen gleicht, deren Vorzüge die Männerwelt verkannt und übersehen hat.

Gaidendorf und *Bruck an der Leitha*, zwei in Süden drei als vier Stunden von Pressburg entfernte, und durch ihre schöne Gartenanlagen an dem Flusse sehenswerthe Örter, ersterer der gräfl. Casimir Esterhazyschen Familie, letzterer dem Grafen Harrach angehörig. So schön und geschmackvoll auch jener Garten ist, so verliert er doch in der Nähe des letzteren, den man den Naturfreunden nicht besser empfehlen kann, als mit den Worten des Hofraths von Schultes, dieses wissenschaftlichen Kenners und competentem Richters in diesem Fache:

„Ich nehme keinen Anstand, diesen Garten in Hinsicht „auf die Schönheit, mit der seine Parthieen gedacht und geordnet und in Hinsicht auf die Kunst und tiefe Kenntniss der „Natur der Gewächse, mit welcher Herr Lübeck aus Dessau „seine Ideen ausführte, für den schönsten Garten der „österreichischen Monarchie zu halten, den ich gesehen „habe. Eine Haide mit einigen Auen, die die Leitha jährlich „überschwemmte, ein altes Schloss, dass noch vor nicht gar „langer Zeit eine Festung war, nirgends umher, auch nur „eine einzige an sich schöne Aussicht, ausser allenfalls jener

„auf die Berge von Theben und Pressburg, diess war das gan„ze Materiale zu einem Garten, der ohne alle Hilfe der Natur „der Triumpf der schönen Gartenkunst in Ungern geworden „ist. Nur ein Mann, der in Wörlitz in die Schule ging, konn„te solches Meisterstück schaffen, und nur durch die gründli„chen botanischen Kenntnisse, die dieser Mann besitzt, konnte „er so vollendet werden, wie er jetzt da steht.“

Die Glashäuser des Gartens, zu welchen die alten Festungsmauern des Schlosses umgeschaffen wurden, sind sehr reich besetzt, enthalten viele Kostbarkeiten und Seltenheiten, und alles, was sie in sich fassen, in der üppigsten Vegetation und in der Fülle der Gesundheit, so dass Herr Lübeck als Cultivateur eben so liebenswürdig ist, wie als Meister in der schönen Gartenkunst.

Pudlein.

Pudlein *(Podolinum, Podolinecz)*, eine der XVI Zipser Kronstädte, im Zipser Comitate, am linken Ufer der Poppen, 2 Meilen von Käsmark entfernt.

Der König Sigismund hatte ihr im Jahre 1412 die Privilegien einer königlichen Freistadt ertheilt, allein sie konnte davon keinen Gebrauch machen, weil sie in eben dem Jahre mit den übrigen XIII Zipserstädten an Polen verpfändet wurde; unter welcher Regierung sie 1442 die Niederlags-Gerechtigkeit erhielt. — Im Jahre 1772 fiel sie wieder an die Krone Ungerns zurück, und ward bei dieser Gelegenheit dem Bunde der XVI königlichen Kronstädte einverleibt. Nach dieser Einverleibung hat man sowohl in den dasigen Bürger- als Kloster-Schulen die deutsche Sprache, nach dem ausdrücklichen Willen der Kaiserinn und Königinn Maria Theresia, mit vielem Eifer gelehrt, um sie wieder zur Muttersprache zu machen, weil die polnische Sprache schon ganz einheimisch geworden war. Gegenwärtig wird in Pudlein durchgängig deutsch gesprochen, doch mit eigenem Dialecte.

In alten Zeiten war Pudlein ein befestigter Ort, davon noch die Laufgräben und Mauern um die Stadt herum zeugen; die aber jetzt gleichfalls zu Grunde gehen. Auch das alte

Schloss am Oberthore geht allmählich seinem Untergange entgegen.

Die Gestalt der mit hübschen Gebäuden versehenen Stadt ist oval, und sie nimmt sich vorzüglich von der östlichen Seite von dem Ufer der Popper gut aus. Das schönste Ansehen gibt ihr die grosse katholische Pfarrkirche, das stockhohe Kloster der Piaristen mit zwei mit Kupfer gedeckten Thürmen. In diesem Kloster hat einst Rákotzy eine Zufluchtsstätte gefunden, als er sich vor dem Nachsetzen der kaiserlichen Truppen verbarg. Das grosse königliche Gymnasium wird von einer zahlreichen, grössten Theils aus Polen, bestehenden Jugend besucht; den Unterricht ertheilen die PP. Piaristen.

Unter polnischer Herrschaft haben sich hier Fleischmärkte gebildet, die noch unter dem Namen *Volnicza* wöchentlich am Sonnabende Statt finden, und von St. Michaelis bis in die Charwoche fortdauern; von diesen Märkten zieht nicht nur die Stadt für sich, sondern auch die ganze Gegend die grössten Vortheile.

Das Pudleiner Terrain ist ziemlich ausgedehnt, und sehr fruchtbar; ein gutes Drittel desselben liegt auf dem jenseitigen rechten Ufer der Popper.

Im Jahre 1818 kam eine schöne, ganz nach dem Modelle der Gross-Lomnitzer, von Holz aufgeführte Brücke über die Popper zu Stande. — Durch die im Jahre 1813 vorgefallene allgemeine Überschwemmung hat die Stadt, vorzüglich aber das Kloster, viel gelitten.

Ein Paar hundert Schritte von der Stadt steht die St. Anna-Kirche, mitten auf dem Pudleiner Gottesacker, nach dieser Kirche werden am Anna-Feste grosse Wallfahrten unternommen. Unterhalb derselben steht in einer kleinen, kaum 20 Schritte weiten Entfernung, hart an der Landstrasse, ein Brunnen, über dem eine erst seit 4 Jahren erneuerte Capelle erbaut ist, und von welchem die Sage geht, dass sein Wasser vorzüglich in Augenkrankheiten eine wunderthätige Kraft besitze. Über die Entstehung dieses Brunnens heisst es, dass auf der Stelle, wo er sich befindet, einst ein Räuber, Namens Hoributh, enthauptet worden sey, und da, wo sein Haupt niederfiel, das Wasser der gegewärtigen Quelle plötzlich armdick hervor gequollen wäre. Noch ist auf dem Pudleiner Gebiethe ein Berg *zu merken*, auf dem sich eine 12 Klafter lange Felsenhöhle

befindet, in der man einen schönen Marmor mit weissen Streifen bricht.

Auch in dem Thale, das ostwärts von der St. Annakirche in den Wald führt, sind Spuren von graulichen und schwarzen Marmorbrüchen anzutreffen.

Der Stand der Handwerker ist nicht zahlreich, und es gehen der Stadt viele und nothwendige Professionisten ab.

Die Einwohner, 2260 an der Zahl, sind katholische Deutsche, die von der Wirthschaft, vom Handel und von Professionen leben. Die hiesigen vier Jahrmärkte, so wie die Wochenmärkte, werden besucht und sind einträglich.

Pukancz.

Pukancz *(Bakabanya, Pukanec)*, eine königliche freie Bergstadt im Honther Comitate, liegt im Gebirge zwischen grossen Wäldern, 2 Meilen von Schemnitz südwärts; und am Fusse eines gold- und silberreichen Gebirges, von welchem sich eine Ebene bis an das Pilsengebirge 5 bis 6 Meilen breit erstreckt, ist halb mit festen Mauern eingeschlossen, und mit zwei grossen und einem kleinen Thore versehen, weil man sie als einen Gränzort der Bergstädte, zu einer Vormauer und Festung wider die Anfälle der Türken, unter Kaiser Leopolds Regierung machen wollte. — Unter Botskay, Bethlen, Georg Rákotzy und Tököly hat die Stadt viele Bedrückungen erfahren müssen. Die Türken nahmen sie auch ein. — Im Jahre 1686, unter König Lepold I., ist sie zur Freistadt erhoben worden.

Die vorzüglichsten Gebäude sind: die katholische Pfarrkirche, ein altes gothisches Gebäude mit einem hohen und prächtigen Thurme, an welchem sich eine Schlag-Uhr befindet; diese Kirche ist unter Alexander Thurso, gleich einem Schlosse, mit einer festen Mauer umgeben worden. Unweit davon ist der sogenannte Glockenthurm und das alte Rathhaus. Unter beiden Gebäuden pflegt man durchzugehen, um in die Kirche zu kommen. Das neu erbaute Rathhaus, das neu angelegte Normal-Schulgebäude und das Stadt-Schenkhaus sind gleichfalls bemerkenswerth.

Im Jahre 1784 erhielten die Evangelischen die Freiheit hier öffentlichen Gottesdienst zu halten, führten ihr Bethhaus ausser der Stadt vor dem Oberthore auf einem Berge auf, und sind im Besitze einer eigenen Pfarre.

Sonst dienen noch zwei Säulen zur Zierde der Stadt; nämlich: die Dreifaltigkeits-Säule auf dem Marktplatze und die Marien-Statue am Oberthore, wo gleich darneben auch die so genannte *Klopacka* oder der Pocher, wodurch die Bergleute zu ihren Berufsgeschäften aufgerufen werden, befindlich ist.

Die Einwohner sind Slawen mit vielen deutschen Familien untermischt, gegen 2400 an der Zahl, welche 520 Häuser bewohnen, und an jährlicher Kriegs-Contribution 1761 fl. 25½ kr. zahlen.

Sie nähren sich vom Bergwerken, Feld-, Acker-, Wein- und Gartenbau. — Vier Jahrmärkte werden gehalten.

Das Stadtwappen ist ein in die Quer getheilter Schild, in dessen schwarzem obern Felde sich der heilige Nicolaus, als Schutzpatron der Stadt, befindet; im blauen Unterfelde sind zwei arbeitende Bergknappen zu sehen, mit der Unterschrift *S. Nicolae ora pro nobis.*

In den hiesigen Minen wird am häufigsten Gold und Silber gefunden.

Man hat in den vorigen Zeiten den hiesigen Bergbau weniger betreiben können, und zwar aus Mangel des Wassers in den Puchwerken. Seit man aber mit besonderem Eifer aus einem der grössten Thäler oberhalb der Stadt einen Teich vermittelst eines Dammes gemacht hat, aus welchem durch eine Graben längs den Bergen das Wasser über eine starke Meile weit geleitet wird, und dermalen 10 Puchwerkmühlen im Gange erhält, scheint sowohl der Bergbau als die Stadt selbst zuzunehmen. Auch ist hier ein Bergamt.

Quinque Ecclesiae, siehe Fünfkirchen.

Raab.

Raab *(Györ, Nagy-Györ, Jaurinum)*, eine königliche Freistadt im Raaber Comitate, liegt auf einer schönen Ebene an der Poststrasse, 8 Meilen von Pressburg, 18 von Ofen, und eben so viel von Wien, am Ausflusse der beiden Flüsse Raab und Rabnicza an einem Arm der Donau, und wurde Anno 1743 von der Kaiserin Königin Maria Theresia zu einer königlichen Freistadt erhoben. Ihren Ursprung verdankt die Stadt einem unbekannten Volke, welches sich, nachdem die Römer den Raaber Boden verlassen hatten, in der Gegend des damaligen Kalvarienberges, am Arabonis- oder Raabflusse auf eben dem Platze, wo letztere ihre Winter-Quartiere gehabt, häuslich niederliessen, immer festeren Fuss fassten, mit den Jahren die Stadt erbaueten, und durch Ackerbau und Fischerei ihr Leben fristeten.

Bald vergrösserte sich die Stadt sowohl durch eigene Fortpflanzung, als durch Ankömmlinge, und König Stephan V., welcher das Schloss Raab erbauet hatte, forderte im Jahre 1271 diese Ankömmlinge zur Bewohnung des Schlosses auf. Nach Vollziehung dieser Aufforderung wurden der Stadt ansehnliche Besitzungen zugesprochen, und höchst wichtige Privilegien ertheilt, als: die Erlaubniss, aus ihrer eigenen Mitte den Stadtrichter zu wählen, unter dessen Gerichtsbarkeit sie einzig und allein stehen sollten, und der die Ehre haben solle, dem Könige vorgestellt zu werden; auch wurden sie von aller Mauth befreit, und die Wiener Kaufleute waren genöthigt, ihre Waaren in Raab abzulegen, um den Einwohnern dieser Stadt Gelegenheit zum Eintausche zu verschaffen. Alle diese Privilegien wurden durch den König Andreas 1295 bestätiget.

Im Jahre 1361 ertheilte ihnen König Ludwig das Privilegium, dass kein Raaber Bürger von irgend einer Behörde, als von seiner eigenen, gefänglich eingezogen werden könne.

Im Jahre 1527 unter der Regierung Ferdinands I. wurde das Schloss Raab zu einer Festung erhoben. Anno 1595 den 9. September nahm Mehemet Bassa, Truppen-Anführer des türkischen Kaisers Solimann, durch Verrätherei des Commandanten die Festung ein. Während dieser Besitznahme erhielten die in der Festung verbliebenen Bürger, wenn sie aus-

wandern wollten, zu ihrer Sicherheit ein Assecurations-Schreiben in türkischer Sprache, mit türkischem Siegel versehen und vom türkischen Kaiser selbst unterschrieben, von welchem ein Exemplar noch dermalen im städtischen Archive zu finden ist; auch wurden den Bürgern der Stadt Raab zu gleichem Behufe Pässe mit doppeltem Stempel gegeben, in welchen es heisst: *Én Mehemet Bassa Istennete is akarattjából Török Császárnák Vezére, és beglerberge* (türkisches Zeichen) *fogagyjunk az mi hitünkre, Tisztességünkre az én Atyámmal Ferdarral eö Nagyságával egy értembe igy hogy minden bántás nélkül szépen el botsátyuk minden hozás tartozokval egy értében Isten Akarattyából hitemnek Ura, és igaz nagyobb és a többi Passal és Janitsár Aga feleöl mindenek felöl, föl és le mennek.* Ungeachtet dieses Passes wurde doch ein grosser Theil dieser Bürger, welche ruhig gegen das Dorf Abda zogen, ihrer Habseligkeiten beraubt.

Anno 1598 den 29. März, zur Zeit König Rudolphs, wurde den Türken die Festung, unter dem Oberbefehle der beiden Generäle Adolph v. Schwarzenberg und Nicolaus v. Pálfy wieder abgenommen. Zum Andenken an diese Begebenheit wird das Eisenthor sammt der Bombe, mit welcher dasselbe gesprengt wurde, noch heutiges Tages in der Cathedral-Kirche aufbewahrt. Auch wird der Ostermontag, als der Tag der Eroberung, mit grossem Gepränge gefeiert. Diese Begebenheit ist durch eine Denkmünze, auf welcher die Festung abgebildet ist, der Vergessenheit entrissen worden.

Anno 1609 sprach König Mathias II. die Raaber von dem Zehntel und Neuntel, so wie von dem königlichen vierten Theile der Früchte-Abgabe völlig los, und erhob Raab zu einem Commercial-Depot, erlaubte den Bürgern den freien Ausschank durch jährliche 10 Monate, den Juli und August ausgenommen, befreite alle Häuser in der Festung von Einquartirung, und bewilligte ihnen jährlich 5 Jahrmärkte, und alle Sonnabend einen Wochenmarkt.

Im Jahre 1679 befreite der König Leopold die Raaber von aller Mauthzahlung, an denen über die Flüsse Raab Rabnicza, und Györy-Szigeth liegenden Brücken.

Im Jahre 1783 hob Kaiser Joseph II. die Festung gänzlich auf.

Im Jahre 1809 wurde Raab auf Befehl unsers allergnädigsten Königs Franz zum Theil wieder befestiget, und von 14. bis 24. Juni desselben Jahres von den Franzosen belagert. Nach eingegangener Capitulation besetzte der Feind die Stadt, hielt sich 5 Monate hindurch darin auf, und liess die Festungswerke mitten im Frieden sprengen, hierdurch und durch die Belagerung selbst verursachte der Feind der Stadt einen Schaden von 2,784,560 fl. durch Brandschatzung und Requisitionen aber 2,835,760 fl.

Im Jahre 1820 wurde die Festung neuerdings aufgehoben, und befohlen die Schanzen und Werke zu schleifen, mit welcher Demolirung auch im Monate October der Anfang gemacht, und ein neuer Stadttheil unter dem Namen Franzens-Stadt begründet wurde. — Während des Abtragens der Schanzen hat man mehrere silberne, kupferne und messingene Münzen mit dem Bildnisse des Kaisers Vespasian, desgleichen eine besondere Art gläserner Knöpfe gefunden, deren Gebrauch unbekannt ist.

Raab wird in die innere Stadt, Vorstadt, Meierhöfe, Sziget und einige in der Nähe liegenden Vorwerke eingetheilt, die Bevölkerung ist seit dem Jahre 1785 von 4,535, auf 13,867 Seelen, und die Zahl der Häuser von 676, auf 1,620 gestiegen. Raab zahlt an jährlicher Contribution und Werb-Subsidien 15,657 fl. 7⅞ kr.

Die Thore derselben sind: das Wiener- oder Hauptthor, das Weissenburger, und das Wasserthor. Die Gassen sind regelmässig angelegt, haben ein gutes Pflaster, und werden sehr rein gehalten. Sie haben zwar ihre Namen, diese sind aber den meisten Einwohnern selbst unbekannt, und werden daher nach den Thoren und andern Merkmalen kennbar gemacht. Unter andern ist hier die lange-Gasse, Mathiasgasse Karmelitergasse, das Bergel etc., der Platz bildet ein länglichtes Viereck, aus welchen vier Hauptgassen, zwei gegen Morgen, und zwei gegen Abend ausgehen. Einige kleine führen gegen Mittag und Mitternacht zu.

Unweit dem Wirthshause Szabadhegy genannt, welches in der Nähe der Stadt liegt, fiel 1809 am 13. und 14. Juni die Schlacht zwischen den Franzosen und den Kaiserlichen, vor, bei welcher die ungrische Insurrection tapfer ihre Schul-

digkeit that, und mehrere brave Leute verlor, zum Vortheil der ersteren, vor.

Kirchen sind: 1) die ehemalige Jesuiten-Kirche mit zwei schönen Thürmen, einer Schlaguhr und einem Glockenspiele; zugleich mit einer deutschen Pfarre und academischen Kirche, im J. 1625 erbaut. 2) Die Domkirche mit einem Thurme und einer Schlaguhr, noch vom heil. König Stephan gestiftet und vom Raaber Bischof Grafen Franz Zichy auf das kostspieligste inwendig eingerichtet. Auf einem grösseren Altare ist das wunderthätige Bild der heiligen Jungfrau Maria, das Anno 1697 blutigen Schweiss vergoss, auf einem zweiten Altare wird die Hirnschale des heil. Ladislaus aufbewahrt, —

Die Klostergebäude sind: 3) die Franziskaner-Kirche, mit einem Thurm und Kloster, die Karmeliter-Kirche mit einem Thurme, schön, hochgewölbt, und nach dem Modell ihrer Ordens-Kirche zu Rom erbauet und die Ursuliner-Kirche sammt Kloster, in welchem adeliche Töchter in Wissenschaften und weiblichen Arbeiten unterwiesen werden; dann noch zwei bürgerliche Spitäler für abgelebte und kranke Bürger deutscher und ungrischer Nation, jedes mit einer eigenen Haupt-Capelle. Unter den übrigen Gebäuden der Stadt sind zu bemerken: 1) das Schloss und die Residenz des Bischofs, ein Dreieck vorstellend. Der Bischof Graf Zichy erkaufte es von Maria Theresia, und liess es zu seiner Residenz herrlich zurichten. Es ist mit einer Capelle, einem Thurme und einer Schlaguhr versehen, und liegt gegen Abend auf einem Platze, von welchem die Aussicht nach allen Seiten sehr schön ist, vor demselben steht eine Statue. 2) Das königliche Proviant-Magazin, wo sich die Wohnung für den jedesmaligen Brigadier befindet. 3) Das Rathhaus, ein ansehnliches Gebäude auf dem Platze. 4) Das Comitats-Haus in der Franziskaner-Gasse. 5) Das Palais des Erzabtes von St. Martinsberg ebenfalls auf dem Platze. 6) Die Graf Eszterházysche Wohnung. 7) Das Baron Balaschische, und 8) das gräflich Zichysche Gebäude. 9) Das Seminarium, ein grosses Gebäude zur Bildung der jungen Geistlichkeit zum practischen Pfarrdienste. 10) Die Graf Vizaysche Curie. 11) Zwei Kasernen, unter welchen die alte vor einigen Jahren erweitert wurde.

) Das einzige Einkehrwirthshaus, stockhoch, zum Lamm nannt.

Sonst ist leider noch von der innern Stadt zu merken, dass hier renig Brunnen sind, und man genöthigt ist, sich mit Wasser aus ler Raab und Rabnitz versehen zu lassen. Die Vorstadt liegt wischen den Flüssen Raab und Rabnitz, in derselben wir die grosse Gasse, die eigentliche Vorstadt, die Kleingasse oder die Raitzenstadt genannt, anführen. Es befinden sich hier vier Kirchen-Gebäude: 1) Die katholische Pfarre, welche vormals die Evangelischen im Besitz hatten, mit einem eigenen Pfarrer, welcher gemeiniglich Canonicus titulirt wird. 2) Eine andere katholische Kirche zwischen der Stadt und Vorstadt mit einem kleinen Thurm, in welcher nur zu gewissen Zeiten der Gottesdienst verrichtet wird. 3) Die griechische Kirche in der Mitte der Raitzenstadt, mit einem schönen Thurm und einer Schlaguhr. 4) Die evangelische Kirche, welche auf dem Glacis nahe am Raab-Flusse erbauet ist. Die Meierhöfe vor dem Stuhlweissenburger Thore bestehen aus vier Hauptgassen. In diesen Meierhöfen haben viele Adeliche und Bürgerliche ihre Sommerwohnungen. Ausser dem trifft man hier viele Wirthshäuser und viele ökonomische Gebäude und Gärten an. Szigeth, welches eine Insel heisst, war sonst ein bischöflicher, jetzt aber ein Cammeral-Grund. Dieser Stadttheil besteht aus dem grossen bischöflichen Garten, und verschiedenen Bürgerhäusern, deren Einwohner einst Gärtner und Fischer waren. Man trifft hier ein Bad, Bräuhaus und eine Fleischbank an. Es hat eine katholische Kirche. Auch befinden sich hier einige Judenfamilien und eine Synagoge. Réffalu und Patahás, zwei adeliche Dörfer, sind blos durch den Donauarm von der Stadt abgesondert. Die Erholungsörter sind: 1) Sabathegy, ein Vorwerk, eine halbe Stunde von der Stadt entfernt, gehört der Stadt, und besteht aus Meierhöfen und Gärten. 2) Die Gärten auf dem Graben, in dem Graben, und in den Glacien, in welchen sich auch ein schöner Tanzsaal und ein Kaffehhaus befindet. 3) Der sogenannte Schafflergarten nahe an der Raab 4) Der bischöfliche Garten in der kleinen Szigeth.

Die hiesigen bürgerl. Nahrungszweige sind: Der Ackerbau und der Weinbau. Die meisten Bürger haben ihre Weinberge,

in dem eine Stunde von der Stadt entlegenen Gebirge. Ausser dem ist hier der Handel mit Feldfrüchten, Vieh, Schafwolle, Honig, Wachs, Taback, Potasche etc. erheblich und berühmt, vorzüglich da derselbe durch die vorbeifliessende Donau sehr begünstiget wird. Besonders machen die Griechen hier grosse Geschäfte. Auch ist hier ein grosses Baumwollen-Depositorium, indem viele tausend Ballen Baum- und andere Wolle, die von Pest herauf gebracht wird, hier ausgeladen und weiter nach Wien verkauft werden.

Die hiesigen Tuch-Fabriken und Messerschmiede sind nicht unbedeutend, und der Seidenbau gewinnt in jedem Jahr an Theilnehmern, welches alles, nebst den stark besuchten Jahrmärkten, Raab zu einem nahmhaften Orte macht.

Ausser der königl. kathol. Academie befindet sich in Raab ein katholisches und lutherisches Gymnasium und ein Buchdruckerei, durch welche der lateinische Titular-Kalender seinen Anfang nahm, zwei Buchhandlungen und eben so viel Apotheken; ein Salz- und Dreissig-Amt; auch ist hier die bischöfliche Residenz. Das Bisthum Raab ist bekanntlich im Jahre 1009 von dem heil. König Stephan gestiftet, und hat grosse Besitzungen in den Comitaten Raab, Wieselburg, Oedenburg und Eisenburg. — Unter Mathias Corvin ist zu Raab 1469 im Juli ein Reichs-Congress gehalten worden, zu welchem auch der Erzherzog Albert von Österreich geladen war.

Ranker Bad, siehe Kaschau.

Rauberhöhle.

Rauberhöhle bei Mehadia. Dieser merkwürdige Ort im Banat ist nicht allein wegen seiner Gesundbrunnen, die ihrer besonderen heroischen Wirkung wegen den Namen der herkulischen Bäder mit Recht behaupten, und unter denen eine gleichfalls mit dem Namen des Räuberbrunnens bezeichnet ist, sondern auch wegen der obenbenannten Höhle *bekannt* und berühmt.

In der That hat die Natur den Eingang zu dieser Höhle so äusserst sorgfältig versteckt und so schwierig gemacht, dass nur Menschen, die das Auge der Gerechtigkeit scheuen, ihn finden und zu ihrem Aufenthalte wählen konnten. Die Vermuthung aber, dass sie wirklich bewohnt gewesen, wird nicht allein durch mehrere von Menschenhänden errichtete Mauerwerke, welche man darin antrifft, sondern auch durch zurückgelassene Spuren von Feuerstellen fast zur Gewissheit gesteigert.

Nirgends ist am Fusse des Berges, der gleichfalls Räuberberg genannt wird ein Eingang bemerkbar, will man diesen erreichen, so muss man sich gefallen lassen, eine Felsenwand, ungefähr den vierten Theil des Berges, zu erklettern, die ohne irgend einen Abhang senkrecht und schroff emporsteigt. Hat man nach vielen Beschwerden die Höhe derselben erreicht, so sieht man sich Anfangs vergebens nach den Eingang der Höhle um, und erblickt nichts als einen tiefen Spalt im Felsen der aber nicht der wirkliche Eingang ist. Dieser befindet sich in der Nähe des Spaltes, ist ziemlich versteckt, und zeigt gleichfalls nur eine kleine Öffnung. Hat man sich durch diese hineingedrängt, so muss man sich sogleich rechts wenden, wo man dann in ein weitschichtiges fast viereckiges Gemach tritt, das die Grösse eines bedeutenden Saales hat, und dessen ungeheures Gewölbe aus grausenden, den Einsturz drohenden Felsenstücken zusammen gefügt ist. Der von Aussen bemerkte Spalt verlängert sich bis in das Innere der Höhle, wo man ein Stück Mauerwerk dagegen aufgeführt sieht, wodurch zwar die Weite des Spaltes vermindert wird, aber noch immer so viel Öffnung übrig bleibt, dass das Tageslicht eindringen kann.

Der Boden der Höhle ist ungleich und ganz mit Erde bedeckt. Lässt man einen schweren Körper auf die Oberfläche fallen, so entsteht ein dumpfer Schall, der vermuthen lässt, dass der Berg auch unter dem Boden der Höhle gewölbt ist.

Bei näherer Untersuchung dieses Felsensaals findet man, dass die eine groteske Seitenwand den Boden nicht erreicht, und einen Raum von fast zwei Schuhen übrig lässt, durch welchen man mit einiger Unbequemlichkeit durchkriechen muss, um in eine kleine Nebenhöhle zu gelangen, deren wunderbar grausende Gestalt und gigantische Stalactiten-Verzierungen

auch den Herzhaftesten überraschen können. Diese unterirdische Kammer scheint ganz eigentlich zum verborgendsten Schlupfwinkel von Räubern, und zur Aufbewahrung des Geraubten geeignet zu seyn.

Die Höhle verengt sich nach und nach von der Seite, die in den Berg hinein führt, und zieht sich endlich zu einem unterirdischen Gang oder Gebirgsstollen zusammen, der so eng wird, dass jedes weitere Vordringen unmöglich wird, obgleich man deutlich wahrnimmt, dass der grosse Spalt weiter in das Gebirge fortläuft.

Regiomontum, siehe Königsberg.

Felsö Remete, siehe Szobranczer Bad.

Ribarer Bad, siehe Altsohl.

Risdorf.

Risdorf, *(Ruzkinocz)* eine der XVI. Zipser Kronstädte, eine Stunde von Käsmark entfernt, mit kathol. und evangel. Pfarre und Kirche, und 93 Häusern; war vor Alters eine berühmte Stadt. Es hielten sich hier sehr viele Kaufleute auf, die mit den Ausländern in starkem Handelsverkehr standen. Die Einwohner Deutsche, 984 an der Zahl, beschäftigen sich mit dem Ackerbau, Leinweben und Holzhandel.

Rust.

Rust, *(Rustinum)* die kleinste unter allen königl. Freistädten, liegt im Oedenburger Comitate, zwei Meilen von Oedenburg und 6 Meilen von Pressburg, und ist auf dem Landtage zu Oedenburg zu einer königl. Freistadt erhoben worden, der Magistrat ist halb katholisch, halb der evangelischen Lehre zugethan.

Es bestehet derselbe sammt dem Stadtrichter aus 8 Personen, und eben so viel Mitglieder machen den äussern Rath. Die geistlichen Gebäude sind: 1) die St. Egidii und

Pancratij-Kirche, an welcher die Capelle stehet, welche die Königinn Maria gestiftet. Ein starkes Donnerwetter gab die Gelegenheit dazu, denn wie sie einst die hiesige Fischerei in Augenschein nehmen wollte, wurde sie von einem plötzlichen Ungewitter überfallen, wodurch sie genöthiget wurde, sich in die gedachte Kirche eiligst zu verfügen, um hier den Übergang desselben abzuwarten. Sie beschloss also zum Andenken eine Capelle bei dieser Kirche anlegen zu lassen, in welcher wöchentlich eine Messe sollte gelesen werden, und bestimmte zur Unterhaltung dieses Stiftes ein Haus und einen Weingarten. Dermahlen geniesset dieses Beneficium der hiesige Stadtpfarrer. 2) Die Dreifaltigkeits-Kirche, welche die Evangelischen 1651 erbauet. Es haben diese Religionsverwandten schon im Jahre 1649 vom Könige Ferdinand III. über die Religionsfreiheit ein herrliches Privilegium erhalten, welches noch im Stadt-Archiv aufbewahret wird, allein in den unruhigen Zeiten konnte sie dasselbe nicht schützen, denn man nahm ihnen dieses Gebäude 1674 weg, und zwar zu einer Zeit, wo hier sehr wenige Bürger von der katholischen Seite ansässig waren. 3) Das evangelische Bethhaus, welches unter der Regierung des Kaisers Joseph II. erbauet wurde. Unter den weltlichen Gebäuden ist das Rathhaus, welches ziemlich ansehnlich und mit Gefängnissen versehen ist, dann die Kaserne, welche für 100 Mann bequem Platz gibt. Sie steht an einem gesunden Orte, und hat eine anmuthige Aussicht, indem sie hier fast hart an dem Ufer des Sees erbaut ist, wo der ganze Umfang desselben übersehen werden kann.

Für Arme befindet sich hier ein bürgerliches Spital, und damit keine herumirrende Bettler geduldet werden, wird auch den fremden Bedürftigen nöthige Hülfe mitgetheilt. Zur Belustigung haben die hiesigen Bürger eine Schiessstadt errichtet, welche im freien Felde an einem angenehmen Orte steht. Die Stadt ist mit drei Thoren versehen. Das obere, wodurch man nach Oedenburg, Wien und Pressburg zu fahren pflegt, dann das untere am See, und noch ein anderes am See, welches das eigentliche Seethor genannt, aber nur zur Zeit einer Feuersgefahr geöffnet wird. Der Ackerbau ist zum Bedürfnisse der Einwohner nicht hinlänglich, daher diese eben denn fast einzig und allein vom Weinbaue leben. Der hiesige *Wein ist weit* und breit berühmt und dem Oedenbur-

noch vorhanden sind, gewöhnlich die alte Burg genannt, erbaueten.

Die Zahl der Einwohner, Deutsche und Slawen, erstreckt sich auf 17,000, welche in drei Classen getheilt werden. In die erstere gehören die sogenannten Waldbürger oder Gewerkschaften, welche sich mit dem Bergbau beschäftigen, ihren eigenen Magistrat haben, und besondere Rechte und Freiheiten, unter andern auch die des freien Weinschanks geniessen. In die zweite Classe gehören die Bürger, welche sich vom Handel und von Handwerken nähren, und dem Stadt-Magistrate unterworfen sind. Zu der dritten Classe gehören die Bergknappen oder Hauer, deren Anzahl sich nach dem Ab- und Zunehmen des Bergbaues richtet, und von welchen man eine Mittelzahl von 5000 annehmen kann.

Die hier gewonnenen Erzarten sind: 1) Gediegen sichtbar Gold, welches zuweilen haarförmig und blätterig ist. 2) Zinopel, ein Gemische von einem bald dunkeln, bald hellrothen Jaspis, der Gold, Silber, Blei, Zink und Kiess führet. 3) Gediegen Silber. Die andern Silberarten sind: 4) Glaserz, Röschgewächs, Rothgülden, Weissgülden, graues Federerz, gänsekothiges Silbererz, Silbermulme, silberhaltiges Feldspat, silberhaltige Blende, dann Bleierze, Kupfererze, Eisenerze, Quecksilber, Spiessglas, Arsenik, Schwefel, Vitriol.

Die hiesige Bergwerks-Academie ist im Jahre 1760 von Maria Theresia gestiftet worden, und in drei Classen getheilt. In der ersten wird gelehrt: Gemeine und Buchstaben-Rechnung, Geometrie, Trigonometrie, Aereometrie, Mechanik, Hydraulik und Hydrostatik. — In der zweiten: Mineralogie und metallurgische Chemie, mit Anwendung ihrer Grundsätze auf die Probierkun s und auf das gesammte Hütten- und Bergfabriks-Wesen. In der dritten: Bergbaukunst in allen ihren Theilen, mit der damit verknüpften Markscheidekunst, das Bergrecht, die Berg-Camméral- und Forst-Wissenschaft, theoretisch und praktisch.

Die hiesigen Berggruben folgen der Reihe nach so auf einander: 1) Der Dreifaltigkeitsstollen, 2) der Glanzberger Erbstollen, 3) der heilige drei Königsstollen, 4) der Pocherstollen, 5) der Theresienschacht oder Klingenstollen, 6) der Amalienschacht, 7) der Ferdinandsschacht, 8) der Maximiliansschacht, 9) der Matthäusschacht, 10) der neue Schacht und der Mohrerstollen, 11) vor dem äussern Dillnerthore ist der Michaelisstollen, ein

den Tartaren eingenommen war, wurden die Berggruben und Berghütten mit Feuer verheert, und beide blieben mehrere Jahre hindurch, aus Furcht vor dem Feinde, unbenutzt; von diesem Könige erhielten die Sachsen einen Freiheitsbrief in deutscher Sprache, welches eine besondere Auszeichnung war, indem die Urkunden gewöhnlich in lateinischer oder griechischer Sprache ausgefertigt wurden. Unter Bela nahmen die Dörfer Stodritsch, Banka oder Schüttersberg und Fuchsloch ihren Anfang; Ludwig I. aber beschenkte die Stadt im Jahre 1345 mit den Dörfern Gerad, Karlik, Siegelsberg, Seken und Kulpach, die heut zu Tage meistens andere Namen führen. Unter dem Könige Sigismund erregten die Hussiten hier grosse Unruhen, und Giskra wird von Elisabeth über die Bergwerke gesetzt.

1442 mussten die Einwohner wieder von den Rosgonschen Völkern viel erdulden; zur Zeit Ludwigs II. blühte der Bergbau besonders auf, weil der Monarch diesen Zweig der Industrie sehr begünstigte, auch ertheilte er den armen Bürgern einen sogenannten eisernen Brief *(Epistola Moratoria)*. Im Jahre 1680 liessen die Bürger eine Stadtmauer aufführen, die mehr als 40,000 fl. kostete. Diese befindet sich am neuen Schlosse, und geht bis zum Cammer-Thore. Auch sind viele Überbleibsel von alten Mauern vorhanden, woraus man schliessen kann, dass die Stadt ganz mit Mauern umgeben war.

Unter Rákotzy, der sich der Bergstädte bemächtigte, entstand ein Aufstand unter den Bergknappen, als man sie mit Kupfergeld auszahlen wollte.

Im Jahre 1710 wüthete hier die Pest, und raffte gegen 6000 Menschen hin.

Das Wappen der Stadt ist ein fester Thurm mit einem Thore, an welchem sowohl, als an der Thormauer, Hammer und Schlegel aufgestellt, und mit zwei Eidechsen eingefasst sind.

Die Stadt ist theils auf Bergen, theils in denen, von diesen gebildeten Thälern gebaut, und der Anblick derselben ist bei abendlicher Beleuchtung in einiger Entfernung vortrefflich. Sie hat ihren Namen von dem böhmischen Worte *Zemnice*, welches eine Grube bedeutet. Die ersten Bewohner waren Mährer, welche die Stadt im Jahre 745 auf einem Berge, davon die Spuren

Haus, welches Ihre Majestäten dem Kaiser Franz und dem Kaiser Joseph, während ihres Aufenthaltes in Schemnitz, zum Absteige-Quartier diente.

Die Berge, welche um die Stadt liegen, sind: 1) der Kornberg an der Westseite, an welchem die Wasserleitung geht, die das Wasser auf die Maschine des Dreifaltigkeitsstollen führt; 2) der Zitnaberg; 3) der Kalvarienberg ostwärts, welcher von 1744 bis 1751 von Jesuiten, durch Beiträge der Bürger- und Hauerschaft ist errichtet worden. Wie man von der Stadt hinaus kommt, erreicht man vor dem Dilnerthore eine Linden-Allee, die auf den berühmten Kalvarienberg zu führet. Nahe am Berge rechter Hand ist die Fusswaschung Christi vorgestellt, wo aus einem Giessbecken lebendiges Wasser auf den Fuss Petri, von da aber in eine marmorene grosse Muschel, zur Erquickung der Wallfahrter, springet. Bei näherem Zutritte auf den Berg selbst, welcher mit bequemen Gängen und Gebäuden geziert ist, erblicket man am Fusse desselben ein ansehnliches Gebäude. In der Mitte desselben befindet sich die slawische Kirche, ganz in Fresko gemahlt. Zur Linken dieser Kirche ist die Capelle der schmerzhaften Mutter Maria; zur Rechten die Capelle des Herzens Jesu. Zwischen ersterer Capelle und der Kirche ist die Wohnung des Einsiedlers. Zwischen dem letzten aber und gedachter Kirche das Behältniss für die Tragbahren bei Prozessionen.

Hinter diesem Gebäude bergan in gerader Linie ist die sogenannte heilige Stiege, wo verschiedene Reliquien aufbewahret werden. Weiter hinauf eine im Felsen tief eingehauene Capelle, worin Christus im Kerker verspottet, und oben ein *Ecce Homo* vorgestellet wird. Ganz oben an der Spitze des Berges ist in der Mitte die deutsche Kirche, ebenfalls in Fresco gemahlt. Hinter derselben befindet sich eine sehr schöne Capelle, worin Christus im Grabe ruht. An beiden Seiten des Kirchen-Gebäudes sind zwei mit Blech gedeckte Thürme, worin Glocken von neuer Erfindung zu sehen. Von der slawischen Kirche bis zur deutschen hinauf sind linker Hand 7 Stationen, die das Leiden Christi vorstellen; zur rechten aber 7 andere Stationen der 7 Schmerzen Mariä. 4) Der Hechelstein ist ein kahler Felsen, liegt ostwärts und war ein Zufluchtsort der Stadtleute in der Pestzeit. 5) Der Paradiesberg gegen Norden mit einem aufgerichteten Kreutze.

Die Stadt zahlt an jährlicher Kriegs-Contribution 14,091 fl. 24 ½ kr.

Bergbau.

Da Schemnitz in die Reihe der ungrischen Bergstädte, in Rücksicht des Alters und der Bedeutsamkeit unstreitig die erste Rolle spielt, so dürfte eine kurze Abhandlung über den ungrischen Bergbau manchem Leser hier nicht unwillkommen seyn.

Ungern, im Norden durch die karpathischen Gebirge begränzt, auf deren erstern das Pressburger Schloss, auf dem letzten aber die Ruinen von Kaiser Trajans Brücke, bei Mehadia, stehen, hat an der Mittagsseite derselben und in den Mittelgebirgen seinen grossen, seit Jahrhunderten dauerenden Bergbau. Dieser an Mannigfaltigkeit und Ergiebigkeit der Metalle weit über den Bergbau aller andern Länder Europas stehend, hat sich bei den mannigfaltigsten Drangsalen, von der Zeit der ersten Könige Ungerns bis auf die gegenwärtigen Zeiten erhalten, und seinen Anfang und seine Fortdauer Fremden und Eingewanderten zu verdanken, da der National-Character der Ungern sich mehr für den Ackerbau, als für diesen mühsamen und industriellen Nahrungszweig von jeher entschieden hat.

Von alten Zeiten her wurde dieser ausgedehnte Bergbau in den von Nieder-Ungern, Ober-Ungern und den des Banats eingetheilt, und in eben so vielen Abtheilungen verwaltet. Von Pösing und Malatzka über Königsberg, Schemnitz, Neusohl bis Batza, im Liptauer Comitate, erstreckt sich der ausgedehnte Bergbau Nieder-Ungerns, der durch das Obrist-Kammergrafenamt in Schemnitz verwaltet wird; die Erzeugnisse sind: Gold, Silber, Kupfer, Blei und Spiessglanz. Königsberg und Kremnitz gaben in der Vorzeit Gold, und Schemnitz mit seinen Anbrüchen am Siglisberge, und dem Stephani-Schacht Silber, Schätze, die nur durch Perus Gruben übertroffen wurden. Die vorzügliche Lage der Neusohler Silberhütte, die ihr Holz selbst vom Gömörer Comitate auf dem Granflusse im Überflusse erhält, biethet alle Vortheile dar, die wesentlich zur Erhaltung des Bergbaues beitragen, verarbeitet die silberhältigen Zeuge, und sendet solche an das Münzamt zu Kremnitz. Die Eisenwerke von Rohnitz, Mittlwald, Teiisholz, erzeugen so viel Eisen, dass sie jeden Bedarf decken, und bedeutende Überschüsse abgeben.

Ober-Ungern wird durch das Inspectorats-Oberamt zu Schmöllnitz verwaltet, und seine Ausdehnung ist von Batza bis Nagy-Bánya. Mehrere Versuche in Deutschendorf erweisen, das Daseyn von Silber- und Kupfer-Lagen, die aber bisher

wenig ergiebig, keine Ausdehnung erhielten. Von hier theilen sich die Erzgebirge nach Osten zu, in zwei beinahe parallel laufende Striche, deren einer mittägig über Dobschau, Szlana, Rosenau nach Schmöllnitz, der andere aber über Neudorf, Kotterbach, Porats, Szlovenka, Göllnitz, Zakarocz, Bela, bis fast an die Kaschauer Stadtgränze bekannt ist, und bebauet wird.

In Dobschau waren ehemals die reichen Anbrüche auf Kupfer und Gelferze, und zwar auf dem Schwarzenberge und der Himmelskrone. Beide erzeugen nichts mehr, und werden kaum bebauet, auch Szlana, das meistens Zinober und natürliches Quecksilber-Amalgam, schöner als Idria gab, und eine Stangenkunst hatte, so wie auch Rosenau, erzeugen nichts, und Schmöllnitz schon lange in Zubusse erzeugt bloss an 1200 Centner Cement-Kupfer, wozu die Wässer mit zwei Stangen-Künsten gehoben werden.

Seit längerer Zeit wird auf dem zweiten Striche von Neudorf mehr Kupfer erzeugt. Seit Anno 1701 bis 1814 war die Johannis-Stolle am Leuthause im Überschusse, und die einzige Gewerkschaft, die ihre eigene Schmelzhütte, selbst unter polnischer Herrschaft hatte, und am meisten in Ober-Ungern ausgefahren ist. Da die obern Mittel bis auf eine senkrechte Täufe von 80 Klaftern verhauen sind, wird jetzt ein Zubau, von dessen Täufe auf den Gang getrieben. Die Wässer dieser bedeutenden Täufe werden durch eine 64 Klafter tief spielende Stangenkunst, die Berge und Erze aber durch eine Bremse-Maschine heraus gefördert.

Zu gleicher Zeit mit der Johannis-Stolle waren Babina am Göllnitzflusse und Ellesbogen, höher darüber, auf dem Holicsken, in Seegen, letzteres hatte besonders Anbrüche, deren keine ähnliche in Ober-Ungern waren, und eine eigene Schmelzhütte. Erstere wurde ertränkt; in letzterer das Lager abgesetzt, und konnten ungeachtet aller Thätigkeit und ausgebreiteten Kenntnisse ihres Eigenthümers, Johann Martin Grünblath, dessen Verdienste um den Bergbau eine grosse goldene Medaille von wailand Maria Theresia ruhmwürdigen Andenkens belohnte, nicht erhalten werden.

Neuerer Entstehung, auf eben dem Holicsker Gebirge, ist Ferdinandi, im Geburtsjahre des Kronprinzen eröffnet, das seit Anno 1811 auf einem nicht weit von dem Ellesbogner Gange entdeckten Lager Erze erzeuget, und bei 1000 Centner Kupfer jährlich *abgibt*, welches Streichen dermalen in Morgen durch mehre-

re Schürfe aufgedeckt, aber bishero nur mit Hoffnung bearbeitet wird.

Weit früher als dieses wurde der grobe Gang auf dem Wagendrissler Terrain, auf der Bindt, entdecket, und mit grossem Vortheile bebauet; lange Versuche konnten das Lager nicht mehr ausrichten, so wie es auch weiter in Morgen über den Sonntagsgrund und das Gebirge Hegen unentdeckt, und bloss in der Kotterbach abermal bekannt und gesegnet war. Bebauet wurde Kreutzschlag, Michaeli, Marczinko, gegenwärtig Andreä-Schacht, Rothbaum und Svatiduch erzeugten in Kupferfahl erzreiche Gefälle. Kreutzschlag hatte ein eigenes Hüttenwerk, und Michaeli eine eigene Stangenkunst unter der Erde, die von dem eigenen Felde und von dem Andreä-Schächter 40 Klafter tief Wasser ziehet, und dafür von letzterm Felde mit einem Sechstel der freien Gefälle entschädiget wird. Gegenwärtig erzeuget nur die Andreä-Schacht bei 100 Centner Kupfer monathlich, in reichen Kupferfahlerzen, deren Silberbetrag aber, weil sie zu hoch in Kupfer und zu arm in Silber die Seigerungskosten nicht tragen. — Unter alle diese Werke wird der Rochus-Erbstolle tief aus dem Thale angetrieben, der alle Wässer abbauen, und die Sohlen der vorliegenden Werke zugängig machen soll, aber noch zu weit vom Zwecke entfernt ist, ohnerachtet er schon über 400 Klafter ins Gebirge abgetrieben, und seine meisten Strecken gemauert sind. Dieser sogenannte grobe Gang, der in den letzten Svatiducher Felde, in einer Mächtigkeit von 18 Klafter in reinem Spathe geschrotten wurde, ist hinter dem Dorfe Porats, über zwei Stunden Strecke unbekannt, da das daselbst vorliegende Kalk-Urgebirge ihn wahrscheinlich absetzte, oder weit in die Schiefer-Formation in Mittag gedrückt haben muss. Ein aufstehender Kalkfelsen, der Latzenberg genannt, endiget gegen Morgen das Kalkgebirge, und schon in dem ersten Schiefer, und von langen Jahren wurde der Gang im Pastor bonus Felde, Mathiae, Laczenberg, Dorothea, Drei Lacger Feldern, Thadäi, Bogdanecz edel bebaut, welches die aneinander gereiheten Halden hinlänglich beurkunden. Die Anbrüche waren reich, aber nicht dauernd, und erstreckten sich nicht über 15 Klafter Täufe. Um die einzelnen missrathenen Versuche zu verbessern, in die Täufe zu kommen, und Gewissheit zu erhalten, wird eben gegenwärtig an der Laczenberger und Dorothea Markstat ein Schacht eingetäufet, und eine Stangenkunst zur *Förderniss der* Wasser erbauet, da der seichte Lac-

ger-Erbstollen für alle über sich verhauene Felder nur wenig Täufe einbringet. Die alten Verhaue sind richtige Beweise reicher Anbrüche, wovon aber gegenwärtig nur das Lacger Morgenfeld und auch diess nur seit etwa vier Jahren bei 100 Centner Kupfer monatlich erzeuget, die gegenwärtig in der Nicolai-Hütte in Szlovenka verschmolzen werden.

Dieser so weit bekannte grobe Gang schaaret in Morgen dem Kahlenhöer Gange zu, bricht durchaus in Spath verschiedener Art, und hat Gelf und Fahlerze in dieser Bergart. In seinen Strichen hat er hangende und liegende Gänge, die aber nur in einer Bedeutung angebrochen sind.

Der Kahlenhöer Gang, ehe er den groben Gang aufnimmt, wurde in dem Kirchgründler Thale, in Kreutzschlag, Rosalia, Kirchgründl, Gräusling, Georgi und den angränzenden Kahlenhöer Felde in Morgen bei daurenden reichen Anbrüchen bebauet, und nachdem alle Sohlen ertränkt, und auch ein Kunstbau auf dem Kreutzschlag misslungen war, fassten die ertränkten Gewerkschaften den grossen Entschluss, gemeinschaftlich einen Stollen abzutreiben, der 1787 angefangen, und in Zeit von 27 Jahren auf 1406 Klafter Länge abgetrieben, durchaus gemauert ist, und nachdem sieben Wetterschächte abgetäuft, eine Bremse-Maschine zur Förderniss der Berge und Erze eingerichtet wurde, nun unter dem Namen des Ladislai-Haupt-Erbstollens, vollkommen dem Zwecke entsprach, die Wasser lösete, hierdurch den Bergbau für viele Jahre sicherte, und ein rühmliches Denkmal des Unternehmungsgeistes der ober-ungrischen Waldbürger ist, die durch Ausdauer etwas ausführen, woran zu denken schon kühn genug war, um so mehr, da in dieser langen Strecke nur ein Streichen, das etwas Erz gab, wider alles Vermuthen erreicht wurde, der nur zu bald aufhörte.

Durch diesen Erbstollen ward auf dem Kahlenhöer Gang die grösste Erzeugniss von Kupfer in Ober-Ungern erzwecket, und auch gegenwärtig, obzwar die Erze in der Täufe viel ärmer, und die Förderniss durch Schächte kostspieliger wird, beläuft sich doch das monathliche Erzeugniss auf 6 bis 700 Centner Kupfer. Der Gang ist mächtig und im Quarze, hat anhaltende Anbrüche und ist durch alle Felder verfahren. An den absetzenden Klüften ist er immer edler, da immer eine Anhäufung von Erzen die Nähe der Klüfte anzeiget. Der älteste Bau auf diesem Gange ist *auf dem* Kahlenhöer Berge selbst, der lange vor Kaiser Maximi-

lan bebauet, und von selbem aufgelassen wurde, auch ist der Kaiserstollen noch heut zu Tage offen. Die Zubaue sind von der Szlovenker und Göllnitzer Seite, wo an der östlichen Marktatt das Clementi-Feld auch Erze erzeuget, tiefer Catharina ber, nur noch das Andenken reicher Anbrüche gewährt. Tieer im Schlossgrunde sind die verhauenen königlichen Werke, ie durch zwei Erbstollen und eine Maschine im Umtriebe erlten werden.

In Göllnitz selbst dürfte der älteste Bergbau Ober-Ungerns eyn, da der Schlossgrundner Erbstollen mit Schlegel und Eien betrieben, und die eingehauene Jahrzahl von 1426 dessen lter beurkundet. Gleicher Art mit diesen, aber jenseits des öllnitzflusses, in dem Grellenseuffner Thale sind uralte Baue ichtbar, und wann irgendwo, so wäre hier eine Erbstolle für len Bergbau wohlthätig, da die Stollen dieser Werke reiche Silbererze enthalten, aber wegen Wasser nicht bebauet werden können, Späterer Entdeckung aber reich an Erzen, war in dem mittägigen Gebirge Roberti, aber von kurzer Dauer, und keines der neuen Werke konnte sich erhalten, so dass gegenwärtig der Bergbau nirgends mehr, als in Göllnitz aufgelassen wird.

Die letzten Spuren des erzigen Gebirges sind endlich in Bela, zunächst Kaschau, aber vieler Versuche unerachtet, komme sie nie einer Bedeutenheit nahe, so wie auch in der Nähe les Hernath-Flusses nichts entdeckt werden konnte.

Ganz eine eigene Formation ist jenseits des Hernath-Flusses, wo i der Nähe von Peklin in Csernovitza, Saroser Comitate, vorzalb Opale aufwärts bis zu den edelsten, die in Europa einen Opale häufig anbrechen, aber auch jede metallische Spu vertilgen, und daselbst nur entfernet in eine Seite des Vorebirges in Telky-Banya einige Silbererze einbrechen. Das übge Gebirge über Munkáts hat ausser einigen Eisensteinen gnichts aufzuweisen, ob zwar auch wenige Versuche bekannt sin die auf gänzlichen Mangel der Metalle bestimmt schliesschliessen, und hier besonders wünschenswerth wären, da ein Übmass von Holz ihre Bereitung erleichtern und befördern wdon.

Hier endet der ober-ungrische Bergbau; die fortziehend Gebirge enthalten zu Huszt und Ssigeth unermessliche Steinsalzlager, das *ungemein* wohlfeil erzeugt, und eben so

vortheilhaft auf dem daselbst entspringenden Theiss-Flusse bis in die Mitte Ungerns verführt wird.

Dieser Bergbau, der meistens durch Privat-Personen, Waldbürger genannt, unternommen und betrieben wird, hatte verschiedene Schicksale, bis ihn endlich die mütterliche Sorgfalt der grossen Maria Theresia ruhmwürdigen Andenkens, Anno 1749, zweckmässig ordnete, und im Jahre 1763 durch eine Hof-Commission, unter Leitung des Hofraths Delius, das unübertreffbare, dermalen bestehende Einlösungs-System einführte. Die Folge dieser weisen Einrichtung, wobei das hohe Ärarium volle Sicherheit, der Waldbürger aber genügende Unterstützung fand, wirkte auf den Bergbau so wohlthätig, und erhielt in kurzer Zeit eine so grosse Ausdehnung, dass die Regierung ungeheure Kupfer-Vorräthe hatte, da die Erzeugniss desselben an 36,000 Centner Kupfer und 10,000 Mark Silber betrug, und dieser unwirthbare Theil des Landes mit Menschen überfüllt wurde, die reichliche Nahrung und einen starken Verkehr mit ihren glücklichern Nachbarn wegen verschiedener Lebensbedürfnisse zum Wohlstand des Landes unterhielten.

Sehr nachtheilig, wie auf alles, wirkten die unglücklichen Kriege auch auf diesen Bergbau. Die Erzeugnisse des Jahres 1821 von 10,654 Centner Kupfer, ist Beweises genug, wie selbes herabgekommen ist, und wann nicht bald Unterstützungen kommen, nur zu bald zum allgemeinen Schaden aufhören dürfte, da die Waldbürger selbst bei ihrer nur zu grossen Baulust nicht mehr den Aufwand bestreiten können.

Gegenwärtig bestehet die königliche Einrichtung bei den Hütten zu Altwasser, Schmöllnitz und Oppaka, da jene von Sztraczena und Aranyitka eingestellt wurde. Die gewerkschaftliche Nicolai-Hütte in Szlovenka verschmelzet eigene Kohlenhöer Erze mit einer unbedeutenden Einlösung seit Anno 1819, die Reunions-Hütte aber auf dem Neudorfer Terrain löst Erze ein, die zu entfernet von den königlichen Einlösungs-Hütten, wegen zu grossen Fuhrlohn ihre Erze nicht mehr erzeugen konnten. Beide diese Hütten, deren letztere durch Actien entstanden ist, dürfte bei 4000 Centner erzeugen.

Erfreulich für den ober-ungrischen Bergbau ist der gegenwärtige Versuch mit der Amalgamation der silberhältigen *Fallerze*, zu Aranyitka, da die bisherige Seigerung derselben

zu kostspielig ist, ihre Erzeugung hindert, und hierdurch die Silber-Erzeugung verringerte.

Zu der königlichen freien Bergstadt Schemnitz gehört das Eisenbacher oder Vichnyer Bad, das verpachtet ist, und von Schemnitz nur zwei Stunden entfernt liegt. Es besteht aus einem sehr geräumigen, gegenwärtig merklich vergrösserten und zu mehrerer Bequemlichkeit der Badegäste mit 4 abgesonderten Kammern zum Aus- und Ankleiden versehenen Herrschafts-Bade. Ausser diesem aber befinden sich auch noch in 4 Kammern besonders eingerichtete Wannenbäder. In allen diesen Bädern wird das Wasser aus der auf der Anhöhe über dem Badegebäude entspringenden wasserreichen warmen Quelle durch Röhren geleitet, und verliert schon dadurch einen Theil seiner flüchtigen Bestandtheile. An dem Mundloche des Wasserstollens ist das Wasser geruchlos, vollkommen klar und durchsichtig; ferner ist es geschmacklos, höchstens etwas fade.

Das Reaumur'sche Thermometer zeigte 32 Grad Wärme. Die Schwere dieses Wassers verhält sich wie 1,000: 1,0025. Hundert Kubikzoll gaben im pneumatischen Apparate 20 Kubikzoll kohlensaures Gas, ohne irgend eine Spur eines andern Gases. Beim Sieden zeigt sich ein häufiger Niederschlag von kohlenstoffsaurem Kalke, kohlenstoffsaurem Eisen und Gyps: in diesem Niederschlage liegt die Ursache der Färbung der Wäsche als Ochergelbe. Ein Commerzial-Pfund dieses Wassers enthält an fixen Bestandtheilen 8 Gran, diese 8 Gran enthalten in sich:

An schwefelsaurem Kalk	3,41
— — Natron	0,65
— salzsauren —	0,60
— kohlenstoffsaurem Kalk	1,75
— — Eisen	0,95
— — Bittererde	0,40
— Kiesolerde	0,20
	8 Gran.

Die Wirksamkeit dieses Bades ist zum Theil der wohlthätigen Temperatur, die in dem Bassin des Bades 28 Grad ahrnh. nicht übersteigt, somit auch von den Schwächern ertragen wird, zum Theil der Basität des kohlensauren Kalkes

und Eisens, und ihren bestimmten wechselseitigen Verhältnissen zuzuschreiben. Es gehört im Allgemeinen in die Classe der stärkenden Bäder, und kann in Hinsicht seiner Bestandtheile auch innerlich gebraucht werden. Mit Vortheil wird es in der Atonie, in der Chlorosis, in Fluore albo, häufiger oder auch mangelnder Menstruation, in der Arthritis etc., angewendet, doch hat man bei unvorsichtigem Gebrauche dieses Bades während der Menstruation Blutspeien entstehen gesehen.

Was die öconomische Einrichtung in diesem Bade anbelangt: so werden für einmaliges Baden in dem Herrschaftsbade 7 kr., und für ein Wannenbad 24 kr. W. W, bezahlt.

In dem Badgebäude befinden sich für die Badegäste 44 bewohnbare Zimmer, mit der nöthigen Einrichtung versehen. Weil aber zur Beherbergung aller Gäste die Zimmer in dem Badgebäude nicht hinreichend sind, so finden besonders diejenigen Badgäste, welche ihre eigene Küche zu halten wünschen, in den benachbarten Privat - Gebäuden ein gutes Unterkommen, worunter sich vorzüglich die von dem Schemnitzer Bürger und Handelsmann, Herrn Plank, ganz neu erbauten, mit mehreren Zimmern und ganz niedlicher Einrichtung versehenen, zwei Häuser auszeichnen.

In dem Gebäude befindet sich auch ein Kaffehhaus, Speise- und Tanzsaal, wo die Badegäste mit Speisen, Getränken und Erfrischungen nach Belieben bedient werden. Vormittags und Nachmittags werden die Gäste mit Musik unterhalten, und Tanzlustige finden ihre Befriedigung auf Bällen, die hier bisweilen gegeben werden.

An angenehmen romantischen und abwechselnden Spatziergängen mangelt es hier auch nicht. Besonders aber gewährt der ungefähr 200 Klafter vom Bade entfernte, gegen Eisenbach liegende, zwar nur einfach, aber doch eben so geschmackvoll als sehr nutzbringend, auf der sanft aufsteigenden Gebirgslehne ganz regelmässig angelegte Obstgarten, Stepnitza genannt, dem Auge eine schöne Ansicht. Er ist mit anmuthigen Sitzplätzen, Grotten und einem vortrefflichen reinen, beinahe eiskalten Quellwasser versehen. Man kann von dort nicht nur die ganze höchst interessante Umgebung des Bades, sondern *auch das ganze* Dorf Eisenbach und Pesterain, und die weite,

mit Waldungen, fruchtbaren Obstgärten und Wiesen prangende Eisenbacher und Pesseraner Gebirgsgegend übersehen.

Merkwürdig und sehenswerth ist auch das gleich in der Nachbarschaft dieses Gartens befindliche, aus zertrümmerten und übereinander gehäuften Steinmassen bestehende, so genannte Steinmeer, welches wahrscheinlich einem Bergsturz seinen Ursprung zu verdanken hat.

Ausser dem befinden sich in der Eisenbacher Umgebung auch mehrere bedeutende Gold- und Silber-Bergwerke, worunter die St. Anton v. Padua benannte und die heiligen drei Königsstollner Berghandlung die vorzüglichsten und merkwürdigsten sind. Drei Stunden von Eisenbach entfernt liegt der Marktflecken Zsarnovicz, wo sich eine ansehnliche königliche Silberschmelzhütte befindet, die von wissbegierigen Badgästen besehen zu werden verdient. Die Glashüttner und Eisenbacher Bäder sind von einander nur 2 Stunden entfernt.

Selmecz-Bánya, siehe Schemnitz.

Skalitz.

Skalitz *(Szakolcza, Skalicza)*, die einzige königl. Freistadt in dem Neutraer Comitate, am linken Ufer des March-Flusses, und am äussersten Ende der Gespanschaft, hart an der mährischen Gränze, 1¼ Stunde von Holics und 8 Meilen von Pressburg. In uralten Urkunden wurde die Stadt auch *Zakolcha* und *Galicz* genannt. Zur Zeit Königs Andreas II. und seines Sohnes Bela IV. im Jahre 1217 und 1256 wurde der Platz auf dem das jetzige Skalitz steht, noch eine Wüste genannt; 1372 aber, zu Folge eines königlichen Briefes von Ludwig I. schon als königliches Schloss bezeichnet, und 1382 von demselben unter die Zahl der Freistädte erhoben. Ausser den hier erwähnten königlichen Briefen findet man in dem städtischen Archive noch mehrere andere, namentlich von Sigismund, Albert, Mathias I., Wladislaus, Ferdinand II., Mathias II., Ferdinand III., Carl II., welche theils diejenigen Privilegien, in deren Besitz die Stadt bereits war, bestätigen, theils derselben das Recht, Jahrmärkte zu halten, gewähren.

Ihren Ursprung soll die Stadt den Mährern verdanken, ob wohl ihn manche Schriftsteller dem König Bela II. dem Blin den, zuschreiben wollen, andere ihn hier geboren werden, un dann die Stadt vergrössern und befestigen lassen.

In den schweren Kriegen, welche Bela IV. mit dem mäch tigen Ottokar führte, kam die Stadt zweimal nach langer B lagerung in dessen Hände, und wurde das zweite Mal beinah ganz zerstört. Später dann, als unter Sigmund die Unruhen de Hussiten ausbrachen, verwendete der König viel Sorgfalt a die Befestigung dieses Gränzortes, der auch sogleich bei de Uneinigkeit des Reiches, nach Alberts Tode, und der Minde jährigkeit Ladislaus V., eine schwere Belagerung von den Hu siten, unter Pongrats Anführung, erdulden, und sich endlic ergeben musste.

Doch nicht lange blieb dieser in ihrem Besitze, denn U rich v. Cilley setzte ihm so heftig zu, dass er genöthigt wurd sich und die Stadt auf Bedingnisse zu überliefern. Als hie auch der grosse Corvin gegen Podiebrad zog, verweilte de König mit seinem ganzen Heere einige Zeit in der Stadt un ihrer Umgebung.

Im Jahre 1605 ergab sie sich den Bocskaischen Heerfüh rer Denghely, ward aber von den Kaiserlichen wieder m Sturm erobert und beinahe ganz in Asche gelegt. In de Bethlenischen Unruhen ging sie durch Verrath verloren, inde der kaiserliche Commandant Rauber dem vorrückenden Bet len mit der Besatzung entgegen zog und ihn überwan 1682 überfiel sie Tököly unversehens, und machte daraus e nen Lagerplatz um in den Umgebungen seine Truppen zu e gänzen, bis er nach abgeschlagener Belagerung Wiens die Gegend verliess. Auch im Rákotzyschen Kriege ward die Sta hart mitgenommen, denn als sie von den Missvergnügte besetzt ward, und diese von hier aus Streifzüge nach Mähr machten, schlossen sich die Mährer an den kaiserl. Gener Ritschan an, und zerstörten nach Vertreibung der Rákotz schen die Mauern, plünderten die Häuser, und trieben alle lei Unfug, so dass sie die Einwohner in grossen Schad brachten.

Die Stadt ist an einem Felsen erbaut, daher sie auch de Namen *Skalitze* (im Slawischen ein Felsen) erhalten hat, i *beinahe viereckig* und mit Mauern umgeben, zählt 670 Hä

ser, die sich aber, das Rathhaus ausgenommen, weder durch Grösse, noch Schönheit auszeichnen.

Kirchengebäude sind: 1) die Pfarkirche, welche laut einer in Stein ausgehauenen Inschrift im Jahre 1024 von einem reichen Weingärtner Johann v. Prunis erbaut, und 1564, so wie sie jetzt noch da steht, bedeutend vergrössert wurde, ausser dieser befinden sich hier noch drei katholische Kirchen, unter denen sich die der Ex-Jesuiten durch Grösse und schöne Bauart auszeichnet. Die Capelle zur heiligen Anna mit der Inschrift: *Sacellum S. Annae aedificatum Anno* 990 *renovatum* 1744 *et* 1772, ist als eins der ältesten Gebäude gleichfalls bemerkenswerth. Im städtischen Spital, welches im Jahre 1431 für 6 männliche und eben so viel weibliche, durch Alter und Gebrechlichkeit zur Arbeit untaugliche Personen, von dem Grafen Stiborius gestiftet, und mit Feldern und Wiesen im städtischen Gebiethe sowohl, als im benachbarten Dorfe Kis-Pritrsd dotirt wurde, befindet sich noch die zu dieser Anstalt gehörige kleine Kirche zur heiligen Elisabeth.

Das königliche Gymnasium ist in dem Franziskaner-Klostergebäude, in welchem die Geistlichen dieses Ordens der katholischen Jugend Unterricht ertheilen, diejenigen Klöster, welche ehedem bei den vorher genannten Kirchen waren, sind bereits eingegangen. Ausser diesen erwähnten katholischen Gotteshäusern und Anstalten haben auch die barmherzigen Brüder ihr Kloster, und die Mitglieder der evangelischen Gemeinde ihr Bethhaus und Pfarrgebäude mit den dazu gehörigen Trivial-Schulen.

Handel und Industrie sind hier nicht sehr bedeutend, in dem die meisten Einwohner sich vom Acker- und Weinbau nähren, und diese Erzeugnisse grösstentheils im Orte selbst verzehrt werden. Jedoch zeichnen sich unter den Manufacturisten die Tuchmacher aus, von denen man im letzten Jahre 109 Personen zählte, und welche ihre Fabrikate auf den grossen Jahrmärkten zu Pressburg, Tyrnau und Debreczin veräussern.

Ausser diesen, gibt es noch eine Zeug- und Rasch-Fabrik, und als Beweis einiger litterarischen Cultur auch eine Buchdruckerei.

Die Einwohner, 8790 an der Zahl, sind Deutsche und Slawen, auch wird die mährische Sprache so rein gesprochen, dass viele Ältern ihre Kinder zur Erlernung derselben hierher schicken.

An Producten sind hier, alle Gattungen Frucht, gute Weine und Obst. Die Windmühlen, gleich ausser den Stadtmauern, die sonst nirgends im Comitate gesehen werden, tragen schöne Einkünfte. Auch befindet sich in der Nähe der Stadt grosse Waldungen und Steinbrüche, so wie das Fischfangsrecht auf der March derselben gleichfalls zusteht.

Ein auf drei Hügeln aufgerichtetes Patriarchen-Kreuz bildet das Wappen der Stadt, und wurde derselben von König Ludwig I., zugleich mit der Freiheit verliehen, mit rothem Wachs siegeln zu dürfen. — Zahlt an jährlicher Kriegs-Contribution 3,914 fl. 16⅔ kr.

Sopronium, siehe Oedenburg.

Strazsa, siehe Michelsdorf.

Strigonium, siehe Gran.

Stuhlweissenburg.

Stuhlweissenburg, *(Alba-Regia, Szekes-Fejérvár, Bily-Hrad)* eine königliche Freistadt in dem Comitate gleiches Namens, liegt auf einer Ebene mit Morästen umgeben, 8½ Meile von Ofen.

Diese Stadt war immer die Residenz der ungrischen Könige, bis dieselbe zur Zeit Königs Bela IV. nach Ofen verlegt wurde.

König Peter war hier eingekerkert, und ist in derselben im Jahre 1047 gestorben.

Unter Bela I. erhielt die Hyder des Heidenthums, welche unter dem König Peter, Samuel und Andreas so fürchterlich gewüthet hatte, vor den Thoren von Stuhlweissenburg, durch das unter den Rebellen angerichtete Blutbad den letzten tödlichen Schlag.

1387 am 20. März ist König Sigismund hier, in Ermangelung eines Erzbischofs von Gran, vom Bischof Benedict von Weszprim gekrönt worden.

1440 am 15. Mai liess die Königinn Elisabeth ihrem zu Komorn bei offenen Thüren geborenen, wenige Monate alten Sohn, Ladislaus Posthumus, die Krone aufsetzen.

1490 den 19. November ist die Stadt durch den römischen König Maximilian mit Sturm erobert worden.

1521 am 11. Dezember wurde ein Landtag gehalten, und Maria als Königinn von Ungern gekrönt.

1526 am 11. November war wieder ein Landtag, und Zápolya wurde zum Könige von Ungern erwählt und ihm die Krone aufgesetzt.

1541 erhob Ferdinand I. Stuhlweissenburg zu einer königlichen Freistadt.

1543 beraubten die Türken die Stadt nicht nur aller Kostbarkeiten, sondern vernichteten auch alle Documente im Archive, durch welche Umstände dieselbe an Macht und Ansehen sehr viel verlor.

In dem hiesigen Mausoleo haben folgende Könige ihre Ruhestätte gefunden, als: König Stephan der I. starb zu Ofen und wurde 1038 hierher gebracht; Kolomann 1115; Bela der II. oder der Blinde 1140; Stephan der III., welcher 1173 zu Semlin seinen Geist aufgab; Stephan der IV.; Bela der III. endigte allhier 1196 sein Leben; Ladislaus der III. 1205; Karl der I. fand seinen Todt 1342 zu Visegrad, und wurde zum Begräbniss her gebracht; Ludwig der I. starb zu Tyrnau 1382; Albert zu Nesmil 1439; Mathias Corvinus 1490 zu Wien, und seine Leiche wurde auf der Donau herab geführt; Wladislaus der II. endigte sein Leben 1516 zu Ofen; 1526 im Monath October wurde der in der unglücklichen Schlacht bei Mohacs umgekommene König Ludwig II. hier begraben; und endlich Johann von Zápolya starb 1540 zu Sász-Sebes in Siebenbürgen, und wurde hier beigesetzt.

Das hier befindliche Bisthum ist 1776 durch Maria Theresia errichtet.

Der letzte hier gekrönte König war Ferdinand I. — Den 3. November 1527 ging die Krönung mit allen Feierlichkeiten vor sich, so wie die seiner Gemahlinn am nächstfolgenden Tage, jedoch mit etwas weniger Pomp. Der Einzug zu

diesen Feierlichkeiten war überaus glänzend und zahlreich. — Bei dem Eintreten in die Kirche wurden die Reichsfahnen und Insignien von verschiedenen Magnaten vorgetragen. Der Palatin, Stephan Báthory, trug die Krone, Peter Perényi, Waiwod von Siebenbürgen, den königl. Zepter; Alexander Dosa den Reichs-Apfel; Graf v Posnig das Schwert. Die Salbung mit dem heiligen Öhle wurde vom Bischof von Neutra verrichtet, welcher dem Könige sammt einigen Magnaten auch die Krone aufsetzte. Eben dieser Bischof reichte dem neugekrönten Könige auch das Hochwürdigste Altar-Sacrament. — Nach der Opferung legte der König 100 ungrische Ducaten aufs Altar. Nach ganz vollendeter Andacht verfügte sich der König in die St. Peterskirche zu Fuss, welche von der Marienkirche 200 Schritt entfernt ist. — Der Weg war mit rothsammtfarbenem Tuche bedeckt, welches nachher dem Gefolge Preis gegeben wurde. Bei diesem Zuge wurden verschiedene Gold- und Silbermünzen ausgeworfen. — In der St. Peterskirche wurden aus allen zugegen gewesenen Nationen einige zu Ritter geschlagen. Von hier ritt der König vor die Stadt an das Ende der Ofner Vorstadt zur St. Stephans-Capelle; hier legte derselbe auf einem erhabenen Gerüste seinen Eid ab, welchen der Weszprimer Bischof als damaliger Reichs-Kanzler vorlas. Hierauf begab sich der König zu Pferde auf den Königs-Hügel, welcher näher an der Stadt errichtet war, und verrichtete mit entblösstem Schwerte die gewöhnlichen vier Streiche nach den vier Himmelsgegenden. Die Mahlzeit wurde im Probsthofe eingenommen, wo die Schwester des Königs, Maria, zu seiner Rechten, die Gemahlinn aber zu seiner Linken sassen. Nach dem Gastmahle liessen sich verschiedene alte und bewährte Kämpfer auf dem Platze sehen, und zeigten zum Vergnügen der Zuschauer die Stärke in ihrer Kunst.

Unter den ansehnlichsten hiesigen Gebäuden gehören: die Kirche zur heiligen Jungfrau, welche von dem Könige Stephan I. aus denen Schätzen, welche er dem Gyula abnahm, erbauet wurde; ferner das Comitats-Haus, in welchem ein jeder Comitats-Beamte sein Quartier hat, und welches seiner Grösse und schönen Bauart wegen sehenswürdig ist, dann die bischöfliche Residenz und der Pallast des Grafen Schmidegg, in welchem zugleich das Postamt, das Kaffehhaus *mit Traiteur* und Redouten-Saal sich befindet. Auch

hat die Stadt ein katholisches Gymnasium, Normal-Schulen, Salpetersiedereien, eine Kaserne, Tuch- und Wollwebereien, und ist gepflastert.

Es wächst hier übrigens viele Frucht und Wein. Die Einwohner sind Ungern und Deutsche, 16,000 an der Zahl, geben an jährlicher Kriegs-Contribution 13,308 fl. 33 2/8 kr.

Zur Bequemlichkeit der Reisenden ist in der Stadt ein stockhohes geräumiges Wirthshaus, zum schwarzen Adler genannt.

Das älteste Privilegium, welches die Stadt vorzuweisen hat, ist von Leopold I.

Die Pfarrkirche ist zugleich auch die Domkirche, die Griechen in der Raitzenstadt haben auch ihre Pfarre und Kirche.

Das Stadtwappen enthält eine Mauer mit einem offenen Thore und drei Thürme.

Fünf Jahrmärkte, welche überaus zahlreich sind, werden hier gehalten.

Szabadka, siehe Maria Theresienstadt.

Szabad-Szálás.

Szabad-Szálás, ein Dorf im Klein-Cumanier-District, 13 Posten von Wien und 2 Meilen von Kun-Szent-Miklos. Einem sandigen Theil der Umgegend, der mit Pappel-Bäumen, und Wachholderbeer-Sträuchen besetzt ist, ausgenommen, ist der ganze Boden in 3 fruchtbare Felder getheilt, hat Weinbau, doch weder Waldung noch Flusswasser.

Hier ist die Poststation. Die Einwohner, ungrische Protestanten, 3,920 an der Zahl, wohnen in 596 Häusern, und haben eine Pfarre.

Szakolcza, siehe Skalitz.

Szalatnyaer Gesundbrunnen.

Szalatnyaer Gesundbrunnen. Einer der wirksamsten Mineralwasser in Europa, liegt im Honter Comitat zwischen den Dörfern Szalatnya, Horvath und Szemered, besteht aus kohlen- oder luftsaurem Eisen, fixen Laugensalze, Glaubersalze, Kochsalze, Kalk, Magnesia, ist ganz farbenlos und klar, und erhält nur nach einer Erschütterung auf kurze Zeit den Anschein einer Trübung.

Der Geschmack ist sehr prickelnd-säuerlich und so angenehm, dass die Bewohner der benachbarten Ortschaften kein anderes Wasser trinken mögen, selbst die Hausthiere, die es einmal gekostet haben, eilen den Quellen von weitem zu, um sich an diesem Getränke zu erquicken.

Nebst dem säuerlichen Geschmack hat es auch einen schwachen Nachgeschmack von Eisen.

Da dieses Gesundheitswasser mit dem Neu-Luhlauer, Bartfelder-, Selter-, Biliner- und Spawasser in seinen Bestandtheilen sehr nahe übereintrifft, so hat es auch fast einerlei Wirkung. Es erregt die festen Theile zu einer grössern Thätigkeit, wodurch die Verdauung und Ausleerung befördert, und dem ganzen Körper mehr Lebhaftigkeit ertheilt wird, hebt die Krämpfe des Magens, und stillt das Erbrechen, wirkt auf die Urinwege, und lindert die Steinbeschwerden, und ist in der Gicht und allen rheumatischen Krankheiten von auffallendem Nutzen.

Zur Unterkunft der Gäste stehet in der Nähe des Sauerbrunnens ein herrschaftliches, vom Fürsten Kohary 1804 erbauetes Haus, welches im ersten Stockwerke 6 meistens kleine Zimmer, im Erdgeschosse 3 Zimmer und eine Küche enthält. Auch hat man in dem kleinen Nebengebäude 6 kleine Zimmer für Gäste eingerichtet. Der Badepächter gibt die Kost. Das zum Bade bestimmte Seitengebäude enthält zwar 6 Kammern, allein nur 4 davon sind mit zwei Wannen versehen und werden zum Baden, die zwei übrigen von den Baddienern als Wohnzimmer und vom Pächter als Niederlage für seine Geräthschaften benutzt.

Szathmar.

Szathmar *(Szathmar-Némethy)*. Eine königliche Freistadt, sechs Poststationen von Debreczin entfernt, und aus zwei Marktflecken, die durch den Szamos-Fluss getheilt werden, nämlich Szathmar und Némethy bestehend, liegt auf einer Insel in einer sumpfigen Ebene. Némethy befindet sich am rechten Ufer, und war ehemals befestiget, doch sieht man jetzt, den Wall ausgenommen, wenig Spuren mehr davon.

Das erste Privilegium, welches Szathmar-Némethy erhielt, ist vom Jahre 1230 und vom Könige Stephan II. ertheilt worden. Laut diesem Privilegio wurden:

1) Die Einwohner, welche er Hospites (Gäste) nennet, in Gerichtssachen blos dem königlichen und Tavernical-Gerichte unterworfen.

2) Die Stadt erhielt das Recht, jeden Dieb, Strassenräuber und Mörder selbst zu verurtheilen.

3) Durften sie sich ihren Stadtpfarrer selbst wählen, nur musste derselbe dem Archi-Diaconus von Sasvár nicht untergeordnet seyn, auch erhielten sie das Recht, den Erwählten mit dem Viertel des städtischen Zehntheils zu dotiren.

4) Konnten sie auf sächsische Art Bewaffnete, nebst der Bogenschützen zu dem damaligen Militär stellen.

5) Hatten sie das Recht den Monarchen bei seiner Ankunft oder Durchreise mit einem Mittagsessen und Nachtmahl zu bewirthen.

Oberwähnte Privilegien wurden ihnen auch von allen nachfolgenden Königen, bis auf Leopold I. bestätiget. Später befreiete König Stephan der Jüngere im Jahre 1264 die Einwohner von allen Handlungs-Abgaben, so wie König Mathias 1461 sie von allen Contributionen und Mauth-Entrichtungen lossprach.

König Johann bewilligte ihnen im Jahre 1530 den freien Salzhandel und die Erlaubniss ein eigenes Siegel zu brauchen.

König Mathias II. gab ihnen im Jahre 1618 die Erlaubniss, alle adelichen Personen, die nicht im Besitze freier Gründe wären, zu allen öffentlichen Arbeiten anzuhalten.

König Ferdinand II. gewährte den in Kriegszeiten sich hieher flüchtenden Bauern ein Asyl.

König Leopold I. ertheilte im Jahre 1662 den Szathmarern ein Privilegium, 1) dass der Marktflecken auf dieselbe Art wie alle königlichen Freistädte zum Landtage berufen werden sollte, 2) dass sie bei gerichtlichen Appellaten nur dem Magister Tavernicus untergeordnet wären, 3) die Erlaubniss mit rothem Wachse zu siegeln, und endlich das Mauthrecht über den Szamos-Fluss.

Die Kaiserinn und Königinn Eleonora Magdalena Theresia befreite im Jahre 1711 den Stadtrichter, die 12 Rathsherrn und den Notär von Szathmar sammt ihren Familien von jeder militärischen Abgabe und der Einquartierung.

König Carl III. erhob Szathmar-Némethy im Jahre 1731 zu einer königlichen Freistadt, verringerte aber ihre 8 Jahrmärkte bis auf vier. Der glorreich regierende Monarch Franz II. bewilligte ihnen im Jahre 1804 wieder den fünften Jahrmarkt.

Die erste Ansiedelung in Szathmar-Némethy geschah durch Deutsche, welche die Königinn Gisela dahin berufen und eingeladen hatte, aus welcher Ursache sie auch der König Andreas in seinem Diplome Hospites oder Gäste nennt.

Das städtische Archiv ist im Besitze eines Original-Schutzschreibens des Seydi-Bascha vom Jahre 1660, welches er der Stadt zur Zeit, als er vereint mit der Macht des Fürsten von Siebenbürgen, Akacius Bartsai, nach Grosswardein gegen den Fürsten Georg Rákotzy II. durch das städtische Gebieth zog, ertheilte.

Auf den Szatmarer Feldern ist im Jahre 1711 zwischen Kaiser Joseph I. und Rákotzy ein Friedenschluss zu Stande gekommen.

Hier ist der Sitz eines Bisthums mit 6 Domherrn, welches im Jahre 1804 durch den Kaiser und König Franz I. von dem damahligen Erlauer Bisthum (jetzt Erzbisthum) gestiftet worden, auch befindet sich hier ein Seminarium, ein Lyceum, ein katholisches Gymnasium und Normal-Schulen.

Die Griechen, Katholischen und Reformirten besitzen sowohl in Szathmar als in Némethy ihre eigenen Lehranstalten.

Von öffentlichen Gebäuden ist hier eine katholische Pfarre und Kirche, zwei griechische und zwei protestantische Kirchen, das königliche Salz- und Postamt und das Franciscaner-Kloster, auch befindet sich hier eine Filial-Casse des öffentlichen Fonds. Nur die Hauptstrasse der Stadt ist gepflastert.

Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 12,021, wovon die meisten Ungern, Deutsche und Wallachen sind, die sich grösstentheils zur evangelischen Kirche bekennen. Sie ernähren sich von Handwerken, Acker- und Weinbau.

Die gedörrten Zwetschken sind hier von vorzüglicher Güte, dieser und der daraus erzeugte vortreffliche Zwetschkenbranntwein oder Slivovitza machen einen bedeutenden Handelsartikel der Gegend aus, indem beide weit und breit verführt werden.

Die Stadt ist im Besitze von Mahlmühlen und grossen Waldungen, und der Szamos-Fluss liefert der ganzen Gegend die schmackhaftesten Fische verschiedener Gattung in grosser Menge, so dass selber auf dem Markte beständig lebend zu kaufen sind.

Szathmar-Némethy zahlt an jährlicher Kriegs-Contribution 6458 fl. 33 7/8 kr.

Szegedin.

Szegedin *(Szeggdinum, Szeged)*, eine königliche Freistadt und starke Festung im Csongrader Comitate, am Einflusse der Maros in die Theiss, liegt auf einer etwas erhöheten Ebene, 30 Posten von Wien und 24 Meilen von Ofen entfernt. Die Stadt Szegedin ist sehr alt, und war schon zu Mathias Corvinus Zeiten eine der berümtesten Städte im Lande. Im Jahre 1513 hatte der Ort noch keine Mauern, sondern nur einen Graben und einen Wall. Später liess Soliman ein Vorwerk von Ziegelsteinen aufführen, und mit der Zeit wuchs sie zu einer Festung heran. Wladislaw I. schloss hier mit dem türkischen Kaiser einen glorreichen Frieden, wurde aber bei Warna geschlagen und getödtet, als er denselben nach einigen Monaten wieder gebrochen. Nach der Schlacht bei Mohacs kam der Ort in *Solimans II.* Gewalt, welcher ihn stärker befesti-

gen liess. 1552 überfielen die Hayducken diesen damals sehr reichen Handelsort, und bekamen bei dieser Gelegenheit eine beträchtliche Beute, von der Festung selbst aber konnten sie nicht Meister werden. Diese Völker überliessen sich in den Häusern allen Arten von Ausschweifungen. In diesem Zustande überfiel sie der Bascha von Ofen.

Aly richtete hier ein grässliches Blutbad an. Da von seiner Seite auch viel Volkes umkam, so war der Sieg zweifelhaft. Um aber dieses zu bemänteln, und glauben zu machen, dass der Vortheil ganz auf seiner Seite sey, liess er 5000 todten Körpern ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters die Nasen abschneiden, und solche sammt 40 Fahnen und einigen Gefangenen zu Constantinopel im Triumphe aufführen.

1686 wurden die Türken in der Nähe der Stadt geschlagen, und warfen sich in die Festung, als aber der General Veterany Minen anlegen liess, steckten die Belagerten die weisse Fahne aus, und erhielten einen freien Abzug. Hierauf wurden die Vorstädte meistens zerstört, damit solche dem herumschweifenden Feinde zu keinem Aufenthalte dienen könnten. Seitdem blieb der Ort in kaiserlichen Händen, und unter Kaiser Carl VI. wurden die Festungswerke um ein Merkliches verstärkt.

Der ganze Ort wird eingetheilt: In die eigentliche Stadt, in die Festung, in die obere und untere Vorstadt und in den Getreidemarkt. 1) Die Stadt selbst, welche sonst auch *Palanka* genannt wird, besteht aus deutschen Einwohnern, und ist 1751 zu einer Freistadt erhoben worden. Sie hat keine Mauern, aber wohlgebaute Häuser, einige hübsche Gassen, jedoch ohne Pflaster, daher sie wegen des Morastes mit Pfosten belegt zu werden pflegen. Die Piaristen haben hier die Pfarrkirche in Besitz, welche mit einem Thurme und einer Schlaguhr versehen ist, ausserdem ein ansehnliches Collegium nebst einem Garten. Die Kaufmannsgewölbe gehören, ausser einigen deutschen Eisenhändlern, meist griechischen Handelsleuten, deren Kirche sammt dem Thurme der Stadt zur Zierde gereichen.

Auch befindet sich hier ein einträgliches Bräuhaus, Caffehaus und Adlerwirthshaus, welches mit hinlänglichen Bequemlichkeiten versehen ist. 2) Die Festung liegt nahe an der Theiss, und ist mit einer Mauer und einem Graben umgeben. *Sowohl der* Commandant als die Garnison haben hier ihre

Wohnungen und eine eigene Kirche. Man kömmt von der Stadtseite in die Festung über zwei Brücken. Zwischen der Festung und der Stadt befindet sich ein leerer Platz, auf welchem die Viehmärkte pflegen gehalten zu werden. Auch befindet sich hier ein Zucht- und Arbeitshaus, das einzige im Lande. 3) Die obere Vorstadt wird von Ungern und einigen Deutschen bewohnt, auch befindet sich hier die Minoriten-Kirche sammt dem Kloster, und an der Theiss ein ansehnliches Salzamt. Unweit der Überfahrt, welche hier mit Pletten geschieht, ist 4) die untere Vorstadt, diese wird nur von Ungern bewohnt. Die Franziskaner haben hier eine ansehnliche Kirche und Kloster. In ersterer soll der König Mathias 1459 einen Landtag gehalten haben, da der Vorhof derselben ganz bequem 3000 Menschen fassen kann. Bei dieser Gelegenheit schenkte der König seinen Mantel mit Perlen besetzt der Kirche, welcher, zum Andenken, in einen Priester-Ornat umgeändert wurde. In dieser Vorstadt befindet sich auch das Armen-Hospital, in welchem die Aufsicht gewissen Frauen anvertrauet wird. 5) Der Fruchtmarkt, oder sogenannte *Kukurutz-Varos* besteht aus einer Reihe von Häusern, hinter welchen sich die hiesigen Weingärten, und gegen das Spital der grosse Begräbnissplatz befindet. An der Hetschkemeter Strasse stehet auf einem freien Platze das Rathhaus, eine grosse Kaserne, das Proviant und Postamt, einige Handlungsgewölbe und die Fleischbank. Zwischen dem Rathhaus und der obern Vorstadt ist der gewöhnliche Marktplatz. Alle diese Plätze sind 1778 mit einem Schanzgraben eingefasst worden. Das Gebieth der Stadt ist grosa, wozu nebst zwei Ortschaften Kis-Tolek und Tape auch mehrere Prädien und Meierhöfe gehören.

Jenseits der Theiss, nahe an der Überfahrt, sind einige Häuser, und der Weg führt von hier nach Sirek, welches die Stadt 1781 käuflich an sich gebracht. Es befinden sich hier häufige Tabakpflanzungen und grosse Heiden. Auf den Meierhöfen, welche nord- und südwärts von der Stadt angelegt sind, wird viel Hornvieh gezogen, daher denn die Viehmärkte auch überaus beträchtlich sind, besonders wird solches aus dem Banat in grosser Menge hergetrieben. Fische sind hier, wegen der Nähe der Theiss, sehr wohlfeil, und werden nach dem Gesichte stückweise ungewogen verkauft. Auch mit geräucherten Fischen wird ein grosser Handel getrieben, und eine halbe Stun-

de unterhalb der untern Vorstadt ist ein bedeutender Hausenfang. In den hiesigen Morästen halten sich viele Schildkröten, wilde Enten, Rohrhühner und schwarze Schnepfen auf. Über den sogenannten Morast Mattya ist eine steinerne Brücke, wo ein Brückenzoll bezahlt wird. Die hiesigen Weingärten sind in der Ebene, und tragen Wein, der sich aber höchstens bis Ostern halten lässt, daher hier sehr viel Ofner-Wein consumirt wird. Ausser den Rossmühlen befinden sich hier an der Theiss ungefähr 20 Schiffmühlen.

Im Jahre 1715 wurde die Stadt vom König Carl VI. zur Freistadt erhoben. Die Zahl der Einwohner, welche Ungern, Deutsche, Slawen und Griechen sind, beläuft sich auf 32,000, die an jährlicher Kriegs-Contribution 23,877 fl. 6 ½ kr. zahlen.

Székes-Fejérvár, siehe Stuhlweissenburg.

Szklenoer Bad.

Szklenoer Bad, auch Glashütten genannt, liegt auf der Landstrasse zwischen Altsohl und Schemnitz im Barser Comitate, zwei Stunden von Schemnitz, in dem Dorfe Szkleno, und gehört zur Saxensteiner königlichen Berg-Cammeral-Herrschaft. In demselben entspringen mehrere warme Hauptquellen, welche im Innern gleichen Ursprung verrathen, aber nach Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse mit ganz verschiedener Temperatur begabt, zu Tage ausbrechen. Die Wasser sind alle klar, durchsichtig, vollkommen geruch- und geschmacklos. Die höchste Temperatur findet man im Schwitzbade und in der Quelle am Pfarrhofe, wo Hühner abgebrüht und Eier gesotten werden können. Die mittlere Temperatur beträgt 44 Grad nach Reaumur, und das Wasser muss man in den Bädern abkühlen, wenn man ohne Nachtheil sich darin baden will.

Die Schwere dieses Wassers ist von jener des destillirten Wassers nicht beträchtlich verschieden, sie geben auch wenig kohlensaures Gas, da sich dasselbe schon beim Ausbrechen durch die hohe Temperatur entwickelt; und es erscheinen auch geringere Niederschläge, daher die Wäsche

rein und ungefärbt bleibt, und nur nach einem länge-
ebrauche unbedeutend gefärbt wird. — Abgekühlt er-
i diese Wässer das gewöhnliche Trinkwasser vollkom-
und können manchem dieser Art vorgezogen werden,
auch die fixen Bestandtheile desselben von jenen,
an gewöhnlich in dem gemeinen Wasser findet, nicht we-
eh abweichen.

in Pfund Commercial-Gewicht dieses Wassers gibt fünf
fixe Bestandtheile, welche aus

225 Gran schwefelsaurem Kalk,
75 — — Natron,
35 — salzsauren — ,
130 — kohlensaurem Kalk,
20 — — Eisen,
15 — Kieselerde.

500 Gran bestehen.

iese Badwasser gehören im Allgemeinen in die Classe
uflösenden Bäder, und sind zum inneren Gebrauche vor
h geeignet. Ein grösseres Verhältniss an schwefelsau-
Natron würde ein zweites Carlsbad geben. Man lobt sie
r Arthritis, im fluore albo, in Verhärtungen etc.

s finden sich hier fünf Bäder:

) Das Herrenbad hat zwei geräumige, lichte, vor aller
ft gesicherte Badstuben, wovon jede das nöthige Wasser
iner besonderen warmen Quelle erhält.

) Das Prinzenbad mit einem sehr geräumigen Badspie-
n welchem das Wasser aus einer von dem Herrenbade
abgesonderten warmen Quelle geleitet wird.

) Das Kaiserbad, ebenfalls aus einem geräumigen Bad-
l bestehend, welches zum Theil von jener Quelle, aus
er dem Prinzenbade das Wasser zufliesst, zum andern
aber aus einer von allen übrigen ganz abgesonderten
e das nöthige Wasser erhält.

) Das Zipserbad, grösstentheils nur für gemeine Leute
mt, erhält sein Wasser aus einer im Bade selbst ent-
enden Quelle.

) Das Schwitzbad ist ganz in Tofstein ausgehauen,
erhält den Wasserzufluss von der nämlichen warmen
rreichen Quelle, welche in das Prinzenbad fliesst.
Namen des Schwitzbades hat es erhalten, weil in diesem

Bade über dem Horizont des Wassers eine in Tofstein aufwärts ausgehauene Höhle vorhanden ist, in welche man aus dem Bade auf Stuffen ganz bequem gelangen kann, und je höher man über dem Wasserspiegel in diese Höhle hinauf steigt, desto grösser und schweisstreibender ist die Hitze. Mit Recht nennt man sie daher das Schwitzloch, oder auch das trockene Bad. Nach Mathias Bel soll der Graf Vesselényi, damaliger Palatin, diese Höhle haben vergrössern lassen.

6) Das gemeine Bad, welches auch mit einem besonderen Schröpfbade versehen ist. Das warme Wasser wird auch in dieses Bad aus einer besonderen, sehr ergiebigen Quelle geleitet.

Ausser den warmen Quellen, von welchen eben die genannten Bäder ihr Wasser erhalten, gibt es noch mehrere, worunter vorzüglich jene merkwürdig ist, die gleich unterhalb der Kirchenmauer entspringt, und deren schon oben, wegen ihrer hohen Temperatur, Erwähnung geschehen ist. Dieses sehr warme Quellwasser, welches nicht besonders ergiebig ist, wird zwar gewöhnlich auch in das Prinzenbad geleitet; es kann aber solches auf Verlangen der Badegäste auch für sich allein in ein abgesondertes, vorgerichtetes Wannenbad geleitet und gebracht werden.

Was die Beherbergung und Unterkunft der Badegäste, und die dazu gehörige ökonomische Einrichtung anbelangt, so befinden sich bewohnbare, mit Bettstätten, Tischen und Stühlen versehene Zimmer, welche an die Badegäste vermiethet werden;

a) In dem Herrenbade 15 Zimmer mit 5 Küchen.
b) — — Prinzenbade 8 — — 2 —
c) — — Kaiserbade 9 — — 2 —
d) — — Zipserbade und in der benachbarten ehemaligen Amalgamations-Mühle, 6 Zimmer und 2 Küchen, und
e) in dem Schwitzbade 2 Zimmer.

Da die königliche Schemnitzer Bergkammer als Eigenthümerin dieser gemeinnützigen Bäder nicht sowohl einen grossen Nutzen, als vielmehr das allgemeine Wohl beabsichtigt: so sind die Preise für die Wohnzimmer äusserst gering, und der Badepächter ist für sich allein zu ihrer Erhöhung nicht berechtigt. Für das Baden wird hier nichts bezahlt. Nur ist *es zu bedauern*, dass man keine geheizten Nebenzimmer zum

lus- und Ankleiden findet. Zum Besten der Badegäste besoldet die königliche Bergkammer einen eigenen geprüften Wundarzt, dessen Hülfe sich die Gäste bedienen können. Auch werden in dem hier befindlichen, mit mehreren Zimmern versehenen Wirthshause oder Gasthofe, Badegäste, welche nicht eigene Haushaltung führen wollen, mit Speisen und allerhand guten Getränken auf das Billigste bewirthet.

Dieser in einer sehr angenehmen und romantischen Gegend gelegene, mit den anmuthigsten Spaziergängen versehene Badeort ist von der königlichen freien Bergstadt Schemnitz, wie schon oben gesagt ist worden, nur zwei kleine Stunden, und von Kremnitz etwas über drei Stunden entfernt; und da die Hauptstrasse von Schemnitz nach Kremnitz über Szkleno geht, und von der Bergkammer stets in gutem Stand erhalten wird: so ist es ein Leichtes, in diese zwei Haupt-Bergstädte des Königreichs Ungern zu gelangen, dort alle Merkwürdigkeiten und Bergwerks-Gegenstände zu besehen, und insbesondere sich mit der Manipulation des gesammten nieder-ungrischen Berg-, Poch-, Hütten- und Münzwesens, mit Bewilligung der k. k. montanischen Ober-Direction, bekannt zu machen.

Merkwürdig und sehenswürdig ist der kaum $^3/_4$ Stunden von dem Bade entfernte Hliniker Mühlsteinbruch, wovon alle Jahre viele hundert Mühlsteine in alle Theile des Königreichs Ungern verführt werden.

Sziliczer Eishöhle.

Sziliczer Eishöhle. Diese Höhle liegt im Torner Comitate, und unterscheidet sich von den übrigen des Königreichs Ungern dadurch: dass die Natur hier statt der gewöhnlichen Stalactiten nur Eis bildet, und man von den Gewölben derselben keine Tropfsteingebilde, sondern nur grosse Eiszapfen herabhängen sieht. Dieser Umstand macht das Eindringen in dieselbe ziemlich misslich, da letztere sich weit leichter ablösen, und den Besuchenden durch ihren Sturz gefährlich werden können.

Diess und die tiefen Klüfte nebst dem starken Glatteise, welches *den Boden deckt*, mag die Ursache seyn, warum noch

niemand über 50 Klafter weit in die Höhle gedrungen, obgleich man die Überzeugung hat, bei weitem nicht an das Ende derselben gelangt zu seyn. Das auffallendste und wunderbarste ist, dass die innere Luft bei der strengen Winterszeit ganz lau ist, und um so wärmer wird, je mehr die äussere Kälte zunimmt, dagegen bei der brennendsten Sonnenhitze eiskalt ist.

Obgleich die Eismassen in der Höhle nie ganz schmelzen, so ist sie doch nur zur heissen Sommerszeit durchaus damit angefüllt, und diese werden immer häufiger und stärker, je mehr die Sommerhitze zunimmt.

Das von den hohen Gewölben herabtropfende Wasser gefriert dann sogleich, bildet unten die seltsamsten abentheuerlichsten Figuren, und überkleidet die Seitenwände mit einer Eisrinde, die künstlich gewirkten Tapeten nicht unähnlich ist.

Von allen Höhlen Ungerns hat die Sziliczer den grössten und bequemsten Eingang, denn sie öffnet sich mit einer weiten Kluft, die bis 18 Klafter hoch und 8 Klafter breit ist. Beim Eintritte in dieselbe weht dem Besuchenden ein warmes Lüftchen entgegen, je weiter man dringt, je mehr häuft sich das Eis, je stärker wird der Frost, der endlich so stark überhand nimmt, dass man auch im Pelze, ohne starke körperliche Bewegung nicht ausdauern kann.

Sobald die kalte Jahreszeit eintritt, nehmen verschiedene Thiere, welche die Kälte nicht ertragen können in diese Höhle ihren Zuflucht, und sie wimmelt alsdann von Füchsen, Hasen, Fledermäusen, Nachteulen, Fliegen und Mücken, welche bei eintretendem Frühlinge wieder das Freie suchen.

Szljaçer Bad, siehe Altsohl.

Szepes-Szombat, siehe Georgenberg.

Szoboszló.

zoboszló, eine privilegirte Hayduckenstadt im Szabol-Comitate, 1½ Meilen von Debreczin, in einer Ebene chten Ufer des Kössely-Flusses, mit einer katholischen reformirten Pfarre und Kirche. Die Einwohner, Ungern an der Zahl, besitzen einen ausgedehnten fruchtbaren und Viehzucht, haben aber Mangel an Holz. Auch r ein Postwechsel zwischen Náduvár und Debreczin. Es n 3 Jahrmärkte abgehalten.

Szobrántzer Bad.

zobrántzer Bad. Dieses in ganz Ungern mit Recht nte und berühmte Schwefelbad, liegt neben dem Markt n gleiches Namens im Unghvarer Comitate, 4 Posten von au und 2 Meilen von Unghvar, ist dem Herrn Grafen toph Sztáray gehörig, und wird seiner ausserordentli- Heilkraft wegen sehr stark besucht. Man schreibt dem nicht allein eine eröffnende und auflösende, sondern eine blutreinigende Kraft zu. Es dient zur Beförderung erdauung, vermehrt den Appetit, und zeigt sich bei Ver- ng der Drüsen, der Leber, der Milz, bei scrophulösen heiten, hartnäckigen Geschwüren, Kachexien, Gicht und natismen, der Hypochondrie, Hysterie, selbst bei der den Sucht, Manie und andere Nervenübeln sehr wirk- so wie es bei Verstopfungen der Eingeweide, beim Po- , Lähmungen, in verschleimten Lungensuchten, in der sucht und bei Hautausschlägen, der Krätze, Grind, Flech- s. w. vortreffliche Dienste leistet.

er Kranke geht, nach Umständen, zwei bis dreimal täg- s Bad, in welchem er höchstens eine halbe Stunde ver- und trinkt zum innerlichen Gebrauche gegen zwei Pfund r, welches dann gewöhnlich sehr stark auf den Stuhl weswegen schwächliche und zart constituirte Personen inken ganz unterlassen müssen.

s Wasser ist von Natur kalt, wird aber zum Baden er- , und sieht, wenn man von oben in die Quelle hinein-

schaut, zwar trübe und fast milchfarbig aus, ist aber, in ein Glas geschöpft, dennoch hell und klar, hat einen unangenehmen, faulen Eiern gleichen Geruch und einen durchdringenden, salzigen schwefelartigen Geschmack, auch wird der Schwefeldunst schon in ziemlicher Entfernung vom Bade gerochen, im Übrigen bleibt es bei jeder Witterung unverändert.

Die Hauptquelle, welche zum Baden und Trinken gebraucht wird, hat 24 Fuss im Quadrat bei einer Tiefe von 10 Fuss, ist sehr ergiebig, und liefert vom 15. Mai bis 1. September täglich 120 Bäder, soll sich indessen während der heissesten Zeit dennoch in etwas vermindern. Ein Pfund dieses Wassers enthält 20 Gran Kochsalz, 6 Gran Salanit, 4 Gran kohlensauren Kalk, 2 Gran, kohlensaure Magnesia, 3 Gran Bittersalz, 1 Gran Wundersalz, 12 Gran salzsaure Kalkerde, und in 100 Kubik-Zoll gegen 40 Kubik-Zoll Schwefelleber-Luft. Ausser dieser Hauptquelle sind noch zwei andere vorhanden, welche bis 1822 ganz in Schlamm und Morast vergraben lagen, auf Befehl des Herrn Eigenthümers aber, der keine Kosten sparte, den Besuchenden Hülfe und Bequemlichkeit zu verschaffen, abgezapft und gereinigt wurden, und jetzt, wie man behauptet, noch stärker und heilsamer als die ersteren sind. Übrigens befindet sich kaum hundert Schritte von der Mineralquelle eine andere reichhaltige, die einen grossen Teich bildet, und das beste Trinkwasser liefert.

Vierzehn Badekammern, jede zu zwei Wannen für Standespersonen, dann 7 andere zu drei und vier Wannen für geringere Leute, und eben so viel für Juden, sind hier zum Bedarf vollkommen hinlänglich. Zur Unterkunft und Bequemlichkeit der Badgäste sind in 7 Gebäuden 48 Zimmer und 4 Küchen vorhanden, in welchen 10 Parthien, die ihre eigene Wirthschaft führen, kochen können, obgleich ein christlicher und ein jüdischer Traiteur die Besuchenden mit guter Kost zu versehen bereit sind.

Ausserdem ist hier ein ziemlich grosses Wirthshaus befindlich, welches mit Stallungen für 40 Pferde und Wagenschuppen für 20 Wägen versehen ist.

Zur Versorgung der selbst Menagirenden biethen die Bauernweiber aus der Nachbarschaft allerlei Lebensmittel, besonders Forellen, um einen Spottpreiss zum Verkaufe an.

Die Umgebungen des Bades sind angenehm. Es liegt zwischen drei Birkenwäldchen, wovon das eine mit ausgehauenen Wegen und Ruheplätzchen versehen ist. Spaziergänger, die einen etwas weiteren Weg nicht scheuen, finden in dem eine Viertelstunde entfernten weitläufigen und mit schönstem englischen Geschmack angelegten Garten des Herrn Joseph v. Dra. vetzky in Ribnicz, der durch seine Gastfreundschaft nicht wenig zu den Annehmlichkeiten der Badegäste beiträgt, die angenehmste Erholung. Noch andere machen einen Spaziergang zu dem sogenannten Meerauge, einem kleinen See, der zwei Stunden im Umfange hat, und ziemlich romantisch gelegen ist, oder besuchen die in der Nachbarschaft des Sees angelegten gräfl. Sztárayschen Eisenwerke zu Fel. Remete.

Diese Eisenwerke gehören zu den bedeutendsten und merkwürdigsten des Königreiches, und die Natur hat wegen der ausgedehnten, nachbarlichen Waldungen selbst den Ort bestimmt, wo sie gebaut werden sollten.

Der schöne Hochofen mit einem Schacht von 47 Schuh versehen, und durch eiserne Cilinder-Gebläse (die ersten welche Ungern aufzuweisen hat) betrieben, hat einen Kohlen- und Erzaufzug, den das Wasser in Bewegung setzt, und von welchem Erz und Kohlen auf den sogenannten englischen Bahnen in blechernen Behältern über das Mundloch des hohen Schachtes des Hochofens von einem einzelnen Menschen mit einer Hand gestossen werden. Alle Maschinerien bei diesem Hochofen und die dabei errichteten Hämmer sind von Gusseisen.

Der Hochofen liefert jährlich 7 bis 10,000 Zentner Eisen von einem armen 27 procentigen Eisenstein, welches für das beste in Ungern gehalten wird. Auf den Hammern sind in allen acht Schlagwerke, eine Nagelschmiede auf 4 Essen, zwei Zeugschmieden, zwei Pochwerke, zwei Mahl- und zwei Sägemühlen und in einer Entfernung von einer Viertelstunde eine Pottaschensiederei. Das Holz wird geschwemmt, und ist oft zu 5 bis 6000 Klafter vor dem Hochofen aufgeschichtet.

Die verschiedenen Werke sind mit einander durch englische Gänge, welche immer am Ufer des Flusses angebracht sind, mit einander verbunden. Ausser dem herschaftlichen Gebäude, jenem des Pächters, und einem andern für die Beamten nebst einem gemauerten Wirthshause, zählt diese Colonie

noch 58 Häuser, in welchen ungefähr 360 Menschen, die meistens bei den Arbeiten angestellt sind, wohnen. Diese Werke liefern alles was an Gusswaaren und geschmiedeten Eisen bei ihnen bestellt wird.

Die Hämmer erhalten ihr Wasser aus den unzähligen Quellen, meistens aber aus dem anderthalb Stunden entfernten See oder sogenannten Meerauge.

Szombathely, siehe Georgenberg.

Tatra, siehe Karpathen.

Temesvár.

Temesvár. Eine bedeutende königliche Freistadt und Festung vom ersten Range im Temesvárer Comitate am Flusse Temes, von welchem die Stadt den Namen erhielt, 13 Meilen von Szegedin und 37 Posten von Wien entfernt, bestand zu den Zeiten, wie die Türken die Stadt noch inne hatten, aus einigen wenigen Häusern, und einer alten Burg (Vár), welche noch heut zu Tage bewohnbar ist. Als Prinz Eugen im Jahre 1718 diesen Ort den Türken abgenommen, wurden die jetzt bestehenden grossen Festungswerke zur Schutzwehr gegen die Türken angelegt, und die Stadt im neuesten Geschmacke erbauet, daher sie auch aus lauter breiten schönen Strassen und massiven modernen Häusern besteht. Im Jahre 1782 wurde sie von der Königinn Maria Theresia zu einer königlichen Freistadt erhoben, vom Kaiser Joseph mit schönen Privilegien beschenkt und am Landtage von 1791 inarticulirt.

Die dermalige Stadt und Festung ist mit dreifachen Schanzen und Vorwerken versehen, und hat drei Thore, nämlich das Wiener, Peterwardeiner und Siebenbürger Thor, welche zur Nachtzeit gesperrt, und nur aus erheblichen Ursachen offen gehalten werden, doch bleibt in der Regel das Peterwardeiner zwei Stunden länger offen, als die andern. Die Polizeianstalten sind hier vorzüglich gut, und für Erhaltung der Reinlichkeit, gehörige Beleuchtung der Strassen, und der Ableitung des Wassers und Unraths durch unterirdische Canäle wird gesorgt. Das Trinkwasser wird mittelst einer Maschinerie, durch eiserne Röhren unterirdisch, aus der reicher und gesunden Quelle, die sich in der Fabrik-Vorstadt befindet, in die Stadt geleitet.

Hier ist der Sitz des Csanader katholischen und des griechisch nicht-unirten Diöcesan-Bischofs von Temesvár sammt dem Capitel und dem Seminarium des ersteren Bisthums, in welchem die Piaristen Unterricht ertheilen; ferner befindet sich hier ein General-Festungs-Divisions- und Brigade-Commando, ein Ober-Kriegs- und Ober-Provincial-Commissariat, die Kriegs-Cassa und das Verpflegungsamt, ein Militär-Knaben-Erziehungshaus, das grosse Zeughaus, die königl. Cammeral-Administration, die Post-Präfectur, das Salz- und Dreissigts-Amt, die Casse des Studienfonds, der Sitzt des Comitats, das Holz-Amt, eine Buchdruckerei und mehrere Apotheken, nebst vielen Wirthshäusern. Zu den vorzüglichsten Gebäuden gehören: 1) Die Kirchen, als: die Csanader und die griechisch-nicht-unirte Cathedrale, die Pfarr-, Piaristen- und Seminär-Kirche und die der barmherzigen Brüder.

2) Das Comitathaus und das deutsche und griechische Stadthaus, in welchem letzteren sich das Theater und der Redoutensaal befindet.

3) Das Militär-Gebäude, das General- und Festungs-Commando, die Casernen für Offiziere und Gemeine, und das alte Schloss, welches jetzt zum Zeughaus verwendet wird.

Mehrere der erwähnten Kirchen sind aus türkischen Moscheen in christliche Kirchen verwandelt worden.

Die Einwohner 12,000 an der Zahl, die in 1304 Häusern, leben, sind Deutsche, der katholischen und evangelischen Religion zugethan, dann Griechen, Wallachen und Juden, welche letztere gleichfalls ihre Synagoge haben, die meisten Einwohner nähren sich vom Handel, von Fabriken und Handwerken.

Die Häuser stehen grossen Theils auf schönen Plätzen, auch hat die Stadt ein nicht unansehnliches Theater, und zählt zur Bequemlichkeit der Einwohner gegen 30 Fiaker.

Zur Belustigung des Publicums dient der sogenannte Jagdwald und der Präsidenten-Garten unweit der Stadt; nach dem ersteren fährt man in einer kleinen halben Stunde, nach dem letztern spatziert man gewöhnlich in einer Viertelstunde. Vor jedem Thore befindet sich eine Vorstadt, in der Entfernung eines Kanonenschusses, zu denen schöne Alleen führen, und jede ist volkreicher als die Stadt selbst. Vor dem Wiener Thor ist die Vorstadt Michala, welche seit 1783 ein Stadtgut ist, sie wird von Wallachen bewohnt, die sich von den

Viehzucht und dem Landbau nähren, auch ihre eigene Kirche haben.

Vor dem Peterwardeiner Thore ist die Josephsstadt, eine überaus angenehme Vorstadt, nach der Schnur gebaut, und mit sehr breiten Strassen und Bäumen vor den Häusern, versehen.

Wohlhabende Einwohner siedeln sich hier im Sommer an, um das Land zu genissen, ehemals auch um denen, in der Stadt gewöhnlich herrschenden Fiebern zu entgehen, welche aber seit Austrocknung der umliegenden Sümpfe sehr nachgelassen haben.

Die Einwohner sind hier Deutsche.

Der Bega-Canal, welcher unter Maria Theresia mit vielen Kosten zum Vortheil des Commerzes ist hergestellet worden, theilet die Josephstadt, und hat Communication mit der Donau. Ausser diesem Canal sind hier noch andere kleinere, auf denen 4 städtische Mühlen stehen.

Vor dem Siebenbürger Thore ist die sogenannte Fabriken-Vorstadt wegen der ehemaligen bedeutenden Fabriken, welche hier eingerichtet waren, so benannt ist. Die meisten dieser Fabriken gingen aber, als sich 1738 die Nachrichten von einem Türkenkriege verbreiteten, wieder ein, indessen behielt die Vorstadt ihren Namen.

Hier haben die türkischen Kaufleute ihre Niederlagen. Aus der Geschichte Temesvárs sind nachstehende Data zu bemerken.

Zu den Zeiten Carls des I. war der Ort ein öfterer Aufenthalt der königlichen Familie, wie denn auch dessen zweite Gemahlinn Maria 1315 hier ihr Leben endigte.

1443 bauete Johann v. Hunyad das Schloss, welches nach der Zeit immer mehr befestigt wurde.

1514 ereignete sich in dieser Gegend ein grausamer Bauern-Krieg, als der Kreuzzug, zu welchem sich allerlei Gesindel marschfertig hielt, wieder eingestellt wurde. Dieses Volk übte unerhörte Grausamkeiten aus, wurde aber durch Johann Zápolya gebändigt. Ihr Anführer Zekl Georg, oder GeorgDoscha, wurde sammt seinem Anhange gefangen, und musste hier zu Temesvár einen entsetzlichen Martertodt ausstehen.

Man liess nämlich 40 seiner geheimen Diener und grausamen Mithelfer im Arreste einige Tage hungern, indessen wurde durch Zigeuner aus Eisen Thron, Krone und Zepter geschmiedet, sodann jedes glühend gemacht, und Georg als der

König der Rebellen ganz entblösst darauf gesetzt, gekrönet und bezeptert. Als dieser so gebraten wurde, schleppte man 9 von seinem Anhange herbei, denn die übrigen waren in der Zeit erhungert, und nöthigte sie bei Lebensstrafe ihren König mit den Zähnen anzufallen, und von ihm Stücke zu beissen. Drei konnten oder wollten diese Bissen nicht hinab schlucken, und wurden daher also gleich niedergehauen, die andern sechs die wolfsmässig anpackten, liess man laufen.

Georg verlor dabei keine Zähre noch Seufzer, sondern sagte nur: Ich habe mir Hunde aufgezogen. In dieser Marter gab er seinen Geist auf. Der Rest des Körpers wurde geviertheilt und andern zum Abscheu zu Ofen, Pest, Wardein und Weissenburg auf Spiessen aufgestellt.

1552 wurde die Stadt von den Türken erobert, wobei sich der letzte Graf des Temesvárer Banats Anton Loschanzy tapfer wehrte, und rühmlichst auszeichnete, welcher sodann aber doch von den Eroberern wider Treu und Glauben ermordet wurde.

Die Stadt zahlt an jährlicher Kriegs-Contribution 14,679 fl. 49⅘ kr. — Um die Vorstädte erstrecken sich grosse Waldungen, die der Kammer, und zum Theil mehreren Privaten zugehören.

Teplitzer Bad.

Das Teplitzer auch Pöstyéner Bad genannt, befindet sich in dem Dorfe Teplitz im Neutraer Comitate ½ Stunde von Pöstyén, am rechten Ufer des Waag-Flusses, und bestehet aus warmen mineralischen Quellen, die einen Wärmegrad von 48, 49, bis 50 Grad Reaumur gewähren, dass dem zu Aachen gleich kommt. Das Wasser hat, in ein Glas geschöpft, durchaus keinen Geruch, auch hat der Geschmack nichts besonderes, ist nicht im mindesten unangenehm, und gibt, sobald es ausgekühlt ist, das beste Trinkwasser. Die Kraft dieses Wassers wird vom Doctor Torkos in seinem *Schediasma de thermis Pösthyenienſis*, *Posony* 1745 und von Kranz in seiner Untersuchung der Mineralquellen sehr gerühmt, und ist in Lähmungen, Quetschungen und Zusammenziehungen der Ner-

ven, bei Wunden, Rheumatismen, Verhärtungen und Krä
pfungen vollkommen bewährt gefunden worden, selbst a
Blinde macht es oft die erstaunungswürdigsten Wirkunge
Graf Joseph v. Erdödy, als Grundherr und Eigenthümer dies
Bades, liess aus reinem Eifer für das allgemeine Wohl u
von dem Wunsche beseelt, den Badegästen alle Bequemlic
keit beim Badegebrauch sowohl als hinsichtlich der Unte
kunft und der Erheiterung zu verschaffen, die beiden besta
denen unbequemen und nicht zureichenden Badegebäude, nä
lich das Wannenbad und das sogenannte Spiegelbad im Jah
1823, ganz neu und nach modernen Geschmacke bequem u
von solidem Materiale erbauen.

Das neue Wannenbad-Gebäude ist mit grossen Fenste
und Jalousien, und vorn mit einer gedeckten Colonade, w
auch mit einem Fronton versehen, unter welchen die Wage
trocken vorfahren können. Auch die Spiegelbadehäuser sin
ganz neu und solid aufgeführt, und vor der Zugluft gut ve
wahrt. Das Schlammbad bekam zugleich wie das Geheb
zwei geheitzte Neben-Cabinette zum An- und Auskleiden fi
Frauen und Männer, selbst für die Israeliten wurde ein ga
neuer Badespiegel eingerichtet. Um die Unterkunft der Bad
gäste zu begünstigen, musste der Tanz-Saal und das Kaffe
haus in dem grossen Gasthofe eingehen, welche in ein eigen
zu diesem Zwecke neu aufgeführtes Gebäude verlegt wurde
durch welche Einrichtung dem Gasthofe zehn bequeme Woh
zimmer zuwuchsen. Das Gebäude neben dem Gasthofe, w
einst Kaufmannsgewölbe waren, ist durch zweckmässige Z
bauten bedeutend vergrössert, und darin die Apotheke, d
erwähnte Kaffehhaus, bestehend aus zwei Billards-, ein
Spiel- und Conversations-Cabinet, und die Wohnung d
Kaffehsieders verlegt worden. Im Zusammenhange mit dies
Kaffehhause ist der Tanz-Saal mit einem Garderobe-Zimm
und einer Credenz. Am Ende des Saals ist eine Erhöhu
von einigen Stuffen angebracht, welche zur Ballzeit zum Si
und etwa zum Spiel der nicht tanzenden Damen dient, au
bei theatralischen Vorstellungen zur Schaubühne benutz w
den kann. Hinter diesem neuen Gebäude ist ein Pa
angelegt, der eine so grosse Ausdehnung erhalten, als d
wegen der Nähe des Waa - Flusses beschränkte Locale u

immer erlaubte. In der Mitte dieses Parks ist eine Schweitzerhütte für die Musik aufgestellt.

Die Heilkraft dieses Bades ist schon sehr lange bekannt. Es soll bereits vom Jahre 1515 eine lateinische Beschreibung vorhanden seyn, und der Ort selbst schon damals der Erdödyschen Familie gehört haben. Gleichwohl hat es durch so viele Jahrhunderte noch nichts von seiner Heilkraft verloren und es ist nichts Ungewöhnliches, Menschen, die mit zwei Krücken dahin kommen, nach einigen Wochen frisch und munter herum gehen zu sehen.

Das Bad liegt in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, welche alle Getreidearten: Mohn, Hanf, Flachs, Heide und Hirse im Überfluss hervor bringt, und welche, durch den sie in vielen Armen durchschlängelden Strom und die sie umgränzenden nahen und fernen Gebirge die schönsten Abwechslungen erhält.

Theiss.

Theiss *(Tibiscus, Tisza, Cisa)*, der zweite Haupt-Fluss Ungerns, der das Königreich in zwei Hauptkreise, diesseits und jenseits der Theiss, theilt, entspringt im Maramaroscher Comitat aus einer doppelten Quelle, und wird aus mehreren vereinigten kleinen Flüssen gebildet, von welchen die schwarze Theiss in den Gebirgen nördlich von Körösmezö an Galiziens Gränze entsteht, sich bei diesem Orte mit dem ostwärts entspringenden Lazestiner Bache vereinigt, von da sie südlich bis Bocsko fliesst; dort vereinigt sich die in mehreren Zweigen, und zwar auch in den östlichen Gränzgebirgen entspringende weisse Theiss mit derselben; von da weiter nimmt der Fluss seinen Lauf durch enge Gebirgspässe, südlich, bis er sich bei Tribusa mit dem von Osten kommenden Vissó, vereinigt, wo er sich Westwärts wendet, und mit einer sanften Wendung nördlich seinen Lauf bis an die Gränze des Maramaroscher Comitats fortsetzt, welches er endlich unter dem Kronmarkte Huszth verlässt. Es ist ein herrliches, reines, schnell fliessendes Wasser, welches erst bei dem Ausflusse aus dem Maramaroscher Comitate jener schleichende schlam-

migte Fluss wird, als welcher er allgemein bekannt ist. Von ihrem Ursprunge an ist die schwarze wie die weisse Theiss und der Lazestiner Bach mit Flössen, durch Hülfe am Ende derselben angebrachter grosser Wasserklausen zu beschiffen. Alle übrigen Gewässer der Maramarosch stürzen sich in die Theiss. Auf der Theiss werden aus der Maramarosch von den königlichen Steinsalz-Gruben gegen 360,000 Centner Steinsalz jährlich, und eine ausserordentliche Menge Bauholz nach Tokay, mittelst Flössen, transportirt, die Ladung geschieht schon bei Szigeth, so dass auf ein Fahrzeug gegen 4000 Salzsteine, jeder zu 50 bis 100 und mehr Pfund, geladen werden. Nachdem sie durch die Ugocser Berge in die grössere Ebene gekommen ist, fliesst sie ruhiger, und in einer Richtung zwischen Süden und Westen gelangt sie bis Tokay, wo sie den Bodrog-Fluss aufnimmt, von hier fliesst sie nach Süden sehr langsam fort, und wird hier schiffbarer bis zum äussersten Winkel des Bacser Comitats, wo sie sich unter Titel mit der Donau vereinigt. Da sie weder hohe noch feste Ufer hat, überhaupt nicht regulirt ist, so verursacht sie auf der ganzen Ebene, besonders unter Tokay, häufige und grosse Überschwemmungen, und lässt viele Sümpfe zurück, so zwar, dass in dem Torontaler Comitate $^1/_3$ des Flächeninhalts lauter Morast ist. König Mathias hat die Theiss mit der Donau vereinigen wollen, wie es der 10 Meilen lange Graben Csörsz genannt, der von Aroktó im Borsoder Comitate, bis Csány im Heveser Comitate, reicht, beweist.— Die Theiss ist übrigens eine unerschöpfliche Quelle von Fischen aller Art, besonders Hausen, Tickes, Karpfen etc.

Tibiscus, *siehe Theisz.*

Tissa, *siehe Theisz.*

Trentsin.

Trentsin *(Trenchinium)*, eine königliche Freistadt am linken Ufer des Waag-Flusses, welcher hier eine lange Insel bildet, die zur Viehweide sehr dienlich ist, liegt 13 Meilen von *Pressburg*. Der Ursprung der Stadt lässt sich schwer ergrün-

len. Ihr Alter wird gemeiniglich in die Zeiten gesetzt, da die Römer ihren Aufenthalt in Pannonien hatten. Weit gewisser ist dieses, dass Trentsin dazumal schon gestanden, als zu König Stephans Zeiten Ungern in Comitate getheilt wurde, und das Trentsiner Comitat von dem Trentsiner Schlosse seinen Namen erhalten hat. Dieses Schloss dienet der Stadt zu einer besondern Zierde. Es ist auf dem Rücken eines hohen Felsen erbauet, und nachdem es vorher verschiedene Herren hatte, besass es auch Matthäus von Trentsin; nach seinem Tode aber kam es an den Vater des Johann Zápolya, Stephan. Nach der Zeit erhielt solches Graf Stephan Illésházy, dessen Nachkommen es bis auf den heutigen Tag erblich besitzen. Der untere Theil ist mit einem Hof von grossem Umfange, dann mit verschiedenen Gebäuden und einem doppelten Thurme, so schon veraltet sind, versehen. Einer hat seine Benennung von gedachtem Palatin Mathias von Trentsin erhalten. Ehedem zierte diesen Theil des Schlosses, in welchem sich dermalen eine Garnison befindet, auch ein geräumiger Pallast, welcher herrlich ausgezieret war, welchen aber theils Flammen verzehrten, theils kriegerische Anfälle zernichteten. Man sieht nur die Mauern davon, die sich ihrem gänzlichen Umsturze nähern. Von hier führet ein Gang in das obere Schloss, welches mit vielen weitläuftigen Gebäuden und einer alten Capelle versehen ist. Der Thurm, den man den Terentianischen nennet, macht ein Viereck aus, ist massiv, und enthält so viele Zimmer, dass solche auch einen Fürsten zu einer bequemen Wohnung dienen könnten, zumal, wenn die gehörige Reparatur dazu käme. Unter den Seltenheiten ist hier der 95 Klafter tiefe Brunnen merkwürdig, der auf dem höchsten Gipfel des Schlosses durch türkische Gefangene im Felsen ausgehauen wurde. Das älteste Gebäude ist hier der Terentianische Thurm, der seinen Namen von dem Urheber desselben, Terentius, der ein römischer Feldherr gewesen, erhalten hat. Das Schloss ist von Natur und durch Kunst überaus fest. Von der Nordseite hat es eine solche Steile, dass man es für unüberwindlich hielt. Von Osten befindet sich ein Berg, von welchem die Feinde es leicht haben beschiessen können; es wurde aber mit einer doppelten Mauer befestiget, mit einem tiefen und breiten Graben umgeben, und dadurch den Anfällen der *Feinde* Trotz gebothen. Aus diesem Grunde hat

Die Stadtdörfer sind: Zabinetz und Hamry, welches wegen der Rákotzyschen Schlacht merkwürdig ist, da 1708 der kaiserliche General Heister 6000 Mann geschlagen, und nebst 40 Fahnen, ihr ganzes Gepäcke erbeutet hat.

Sonst ist hier auch ein königliches Haupt-Dreissigst-Amt.

Das Trentsiner Bad gehört unter die ältesten Bäder, und soll, nach Angabe des berühmten mährischen Arztes, Thomas Jordan v. Klausenburg, auf folgende Weise entdeckt worden seyn: Ein Kuhhirt, aus dem Dorfe Tepla, beobachtete, dass sein Vieh, welches aus einer in diesem Thale befindlichen warmen Quelle trank, ungemein munter wurde, und mehr und mehr zunahm; er machte hierauf seiner kranken wunden Füsse wegen von dieser Quelle Gebrauch, und siehe, sie genasen. Der Ruf des Bades stieg nun nach dieser zufälligen Entdeckung immer mehr und mehr, und erwarb sich mit Recht diesen ausgebreiteten Ruhm, der es gegenwärtig verherrlicht.

Das Bad liegt auf der Herrschaft Dubnitz, dem Grafen Stephan v. Illesházy Excellenz gehörig, im Dorfe Teplitz, von der Freistadt Trentsin zwei Stunden, und vom Flusse Wag eine Stunde weit.

Der Ort hat 80 Bauernhäuser, in denen die Badegäste um einen billigen Preis Unterkunft finden; sodann ist hier ein grosses herrschaftliches Gebäude, die Wohnung des Traiteurs, nebst mehreren geräumigen Wohnungen für die Badegäste, auch der grosse Speisesaal, in welchen die zahlreich versammelten Gäste die einladend gedeckten Tafeln locken, und wo der erwünschte Speisezettel eine reichliche Auswahl von Speisen und mehreren Gattungen Weinen zu beigefügten Preisen darbiethet. Auch werden Speisezettel ausser dem Traiteur vertheilt, für jene, die in ihren Wohnungen zu speisen wünschen.

Im Hintergrunde ist das gräfliche Castell, die Wohnung der gräflichen Familie, während des Badeaufenthaltes; der grössere Theil aber ist dem Pächter des in jeder Art vortrefflich eingerichteten Caffehhauses überlassen; der darin befindliche geräumige Saal ist Tanzgesellschaften geweiht; der übrige Theil aber ist zu Wohnungen für hohe Badegäste eingerichtet.

Rückwärts des Castells befinden sich die beiden grossen Badegebäude und das sogenannte Herrschafts- und Offiziers-Bad.

Bei dem Castell links abwärts führt eine von beiden Seiten mit Häusern besetzte Strasse zu dem geselligem Vergnügen gewidmeten Garten. Tiefer im Thale, welches von der Tepla angenehm durchschlängelt, und von hohen Gebirgen romantisch kühn umschlossen wird, gelangt man (für Fussgänger ein ungemein anziehender Spaziergang) zu dem ehemaligen Jägerhause, das in ein Casthaus umgewandelt ist, und wo gegenwärtig unter der Leitung des Traiteurs Speisen und Getränke zu haben sind.

Dem Castell gegenüber befindet sich das Bürger-, Juden- und Armen-Bad; an dieses stösst ein grosses herrschaftliches Gebäude, die Wohnung des Herrn Comitats-Commissärs, welcher nebst der Vorspanns-Direction auch die Polizei-Aufsicht führt; die Wohnung des Bademeisters nebst noch einigen anderen Wohnungen befinden sich ebenfalls dort, so wie auch eine mit allem Nöthigen versehene Spezerei-Handlung; die Aussicht schliesst mit der unter hohen schattigen Linden stehende Statue des heiligen Johann von Nepomuck. Auf dem Platze steht die kleine Kirche, welche von einem Halbzirkel wohlgebauter Buden eingeschlossen wird, in denen mehrere auswärtige Handelsleute geschmackvolle Artikel, sowohl *en Modes*, wie *en Nippes* und *en Bijouteries* für Herren und Damen verkaufen.

Man badet hier in Gesellschaft, wie in der Stadt Baden in Österreich, nur mit dem Unterschiede, dass man hier unentgeldlich badet; was in keinem neuen Bade der Fall ist. Das Badwasser ist natürlich warm, und führt flüchtigen Schwefelgeist, Kochsalz, kohlensaures Natrum und Kalkerde mit.

Die Wärme verhält sich so:

Das sogenannte Herrschaftsbad hat 29½, das Offiziersbad 30¼, das Bürgerbad 29⅓, das Neubad 30½, das Judenbad 30¾, das Armenbad 28½, das kalte Bad 28½ und das Brünnel (das bloss zum trinken angewendet wird, wirkt besonders auf die Harn-Organe) 32 Grad nach Reaumur.

In Lähmungen, Paralysen, bei bleichsüchtigen Mädchen,

hysterischen Damen und Gichtkranken macht das Bad besonders gute Wirkung.

Trentsiner Bad, siehe Trentsin.

Túr-keve.

Túr-keve, ein Dorf im Cross-Kumanier-Districte, vier Stunden von Hardszag-Uj-Szállás, am Flusse Berettyó, meistens Túr genannt, wovon es auch den Namen bekam. Der fruchtbare Boden ist nicht in Felder vertheilt, sondern jeder Besitzer hat von der allgemeinen Ernte seinen Theil. — Die Einwohner haben hier Anno 1753 die Rebellen, Törö, Bót und Bujdosó, sammt der ganzen Gesellschaft eingefangen. Die jetzige Anzahl der Bewohner belauft sich auf 6478, welche grösstentheils Protestanten sind. Das Dorf hat eine katholische und eine protestantische Kirche und Pfarre.

Tyrnau.

Tyrnau *(Tirnavia, Nagy-Szomboth, Trnava)*, eine königliche Freistadt im Pressburger Comitate an der Tyrnava, welche auf dem weissen Gebirge entspringt, 6 Meilen von Pressburg, und 16 von Wien entfernt, gehört unter die ältern Städte Ungerns. In Hinsicht ihrer Entstehung sind noch bis jetzt keine authentischen Spuren vorgefunden worden. Die erste Erwähnung dieser Gegend thut der Graner Erzbischof Johann I. in einer Schenkungs-Urkunde, vermöge welcher er den Tyrnauer Erdstrich in Rücksicht des Zehends dem Graner Dom-Capitel überträgt. Die Ortschaft Tyrnau liess die böhmische Königinn Constantia mit Mauern umgeben und befestigen, von welcher sie ihr Bruder Bela IV. auslöste, und im Jahre 1238 vermöge einer goldenen Bulle frei erklärte. Nachdem unter den Einfällen der Tartaren in Ungern dieses Diplom verloren ging, beschenkte dieser glorreiche König die Stadt noch mit mehreren Privilegien und Freiheiten, und da

sie, wie er selbst bekennet, durch seinen öftern Aufenthalt daselbst beschwert wurde, bereicherte er sie mit einem Dorfe Girinch, jetzt Girincsér genannt.

Diese Freigebigkeit Belas vermehrte noch Ladislaus III. im Jahre 1280, indem er der Stadt das Dorf Zill, andere Bresztován schenkte. Aber auch in den Besitz der Ortschaften Magyarad und Razna, heut zu Tage Moderdorf und Rossindol, kam Tyrnau laut den diessfälligen Diplomen in diesem und dem folgenden 14ten Jahrhunderte.

Ludwig der Grosse sprach die Bürger von Tyrnau von allen Tributen und Mauthen in Ungern frei, bestätigte das Privilegium König Belas, dass sie in sämmtlichen Wäldern bis an die Gränze von Mähren frei Holz hauen und Steine brechen könnten, und beschützte sie vor den mächtigen Dynasten Grafen von Buzin und Eglolph Wohlfarth von Werés-kew, wie dies mehrere aus der Festung Wissegrad datirte Diplome bestätigen. Er legte den Grund zu der hiesigen Pfarrkirche, nachdem er aber im Jahre 1380 den 11. September in dieser Stadt starb, setzte sein Schwiegersohn König Sigismund, dazu vor dem Tode Ludwigs aufgefordert, den Bau fort, welcher König auch im Jahre 1419 mit der Freiheit, Bier zu bräuen und zu verkaufen, und mit zwei Jahrmärkten, am heiligen Jacobs- und Nicolaus-Tage, die Stadt beschenkte. Zu diesen Jahrmärkten verordneten noch Mathias Corvinus im Jahre 1468 zweie, Uladislaus II. 1508 einen, nebst Wochenmärkten, und Ferdinand III. 1647 dreie. Zur Berühmtheit und Flore des Tyrnauer Handels trug sehr vieles das in Ungern so seltene, und hier schon im 14ten Jahrhunderte eingeführte Stapelrecht *(Jus Stapulae)* bei. Im 15ten Jahrhunderte wurde es zwar entkräftet, aber durch König Sigismund neuerdings in Flor gebracht, und da es bis dahin nur auf die Gränzen der Stadt und der dazu gehörigen Ortschaften beschränkt war, dehnte es Uladislaus auch auf die benachbarten Herrschaften aus. Unter demselben Könige hat der Landrath Moyses Buslay die Tyrnauer Pfarre, welche bis dahin nur mit zwei Bauergründen und einer Mühle versehen war, durch die Ortschaften Ratkocz und Dombo, nebst dem Prädium Keresztes im Jahre 1510, mit königlicher Einstimmung, bereichert. Im Jahre 1531 den 25ten Juli wurde der im litterarischen Fache so berühmt gewordene Johann Sambucus auch

Samboky genannt, des Kaisers Ferdinand, Maximilians und Rudolphs Hofrath, Historiograph, Dichter und Arzt, in Tyrnau geboren. 1539 wurden die Juden aus dieser Stadt wegen Ermordung eines christlichen Knaben und anderer Verbrechen, welche in einem durch König Ferdinand I. delegirten Gerichte, dem der Palatin Alexius Turzo vorsass, erwiesen wurden, auf immer verjagt. Um diesen Schandfleck der Juden der späten Nachwelt durch ein Zeichen zu übertragen, wurde das Thor, durch welches sie ausgejagt worden, (jetzt noch Judenthor genannt) vermauert, und darauf die Figur eines Knaben in Stein ausgehauen.

Erst im Jahre 1800 wurde dieses Thor wieder aus gründlichen Ursachen eröffnet. In der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts litt die Stadt sehr viel durch das Kriegsvolk, welches Kaiser Carl V. seinem Bruder König Ferdinand I. zur Hülfe sandte, und welches die ganze Gegend um Tyrnau überschwemmte, Wein, Gewürze, und alle Lebensmittel eine längere Zeit hindurch erpresste. Im Jahre 1551 wurden alle zu Tyrnau gehörigen Äcker in drei Felder eingetheilt, und durch königl. Commissäre unter den Bürgern verhältnissmässig vertheilt. Nach dem der Feldbau organisirt war, legte 1554 der Graner Erzbischof Nicolaus Olahus mit Beistimmung des Graner Capitels, welches bereits hier residirte, den Grund zu der bald berühmt gewordenen Academie der Wissenschaften, welche nach einem Jahrhunderte durch den Erzbischof Peter Pazmann mit seltener Grossmuth dotirt wurde. Um diese Academie ehestens in Flor zu bringen, berief der erwähnte Erzbischof Nicolaus Olahus 1559 den Provincial der Jesuiten, Johann a Victoria, nach Tyrnau.

Nach gepflogenen Berathschlagungen, in Hinsicht der Einführung der Gesellschaft Jesu in dieser Stadt, befahl in dem darauf folgenden Jahre König Ferdinand, dass der Tyrnauer Senat, auf königliche Unkosten zur Wohnung der Jesuiten ein Haus verschaffe. Im Jahre 1561 kamen die ersten 3 Jesuiten aus Österreich nach Ungern, und schlugen in Tyrnau ihren Sitz auf. Nachdem kaum fünf Jahre verflossen waren, liess der erwähnte Erzbischof auch ein Seminarium für 10 Zöglinge, das erste in Ungern, daselbst errichten. Durch das ganze *16te Jahrhundert*, nach der unglücklichen Schlacht bei Mohács, *Tyrnau* so wohl von einer unverbrüchlichen Treue und

Anhänglichkeit an ihrem Könige, als auch von einem seltenen Muthe die rühmlichsten Proben; denn die Bürger schickten, unter den türkischen Kriegen, aus ihrer Mitte oft zu 100, auch 200 Mann, welche sie selbst nährten und kleideten, zur Vertheidigung des Vaterlandes, in die entferntesten Gegenden Ungerns, als: Kaschau, Szolnok, Essek, Ujvar etc., und unterstützten zugleich das königliche Ärarium mit nahmhaften Summen. Im drei und vierzigsten Jahre des erwähnten Jahrhunderts ist diese Stadt durch die Übertragung des Graner Metropolitan - Capitels, und später durch die Vermehrung der Einwohner, durch die daselbst gehaltenen Landtäge und Synoden merkwürdig geworden. 1603 wurden Ungerns Privilegien der öffentlichen Sicherheit wegen in Tyrnau aufbewahrt, und desswegen verboth König Rudolph durch ein besonderes Edict, dass keine Soldaten in der Stadt und den dazu gehörigen Ortschaften einquartirt werden sollten. Auch die Krone Ungerns wurde, zur Zeit des Aufruhrs unter Gabriel Bethlen, hierher gebracht.

1619 bereicherte die Stadt der rühmlichst erwähnte Erzbischof Peter Pazmann mit einer grossen zur öffentlichen Benutzung bestimmten Bibliothek, und mit einem gut eingerichteten Convict für adeliche Zöglinge. Am meisten aber trug zum Flor der Stadt die durch erwähntem Erzbischof hier gegründete Universität bei, desgleichen eine andere, 1635 durch Johann v. Telgedi, ebenfalls für die adeliche Jugend gemachte Stiftung.

1649 gründete Georg Lippay zur Vervollkommnung des jüngern Clerus das rothe, von der rothen Kleidung der Cleriken sogenannte, und nach dem Römischen eingerichtete, und Georg Szeleptsényi das sogenannte Marianische Seminarium.

Die weitere Ausbreitung und Emporhebung dieser Stadt hemmten die innerlichen Unruhen, die Pest und öftere Feuersbrünste, am meisten die Tökölysche Rebellionswuth, welche über 4000 Menschen unter den Trümmern ihrer Häuser begrub, und wenigstens drei Viertheile der bürgerlichen Gebäude einäscherte. Von so vielen Drangsalen fing sich kaum die Stadt zu erholen, als wieder neue, unter den Rákotzyschen Unruhen entstandene Widerwärtigkeiten Tyrnau zu *bestürmen anfingen*, denn es wurde gezwungen vom Jahre 1703

an, mehrere Jahre hindurch die zerlumpten Rákotzyschen Krieger zu bekleiden, mit Waffen und Lebensmitteln zu versorgen, bis die Unzufriedenen sich endlich im Jahre 1708 nach der unglücklichen Schlacht zwischen Verbos und Trentsin nach Ober-Ungern entfernten.

Tyrnau besitzt 9 Kirchen: 1) Die Pfarrkirche, dem heil. Nicolaus, 2) die Jesuiten-Kirche, dem heiligen Johann Baptist, 3) die Benedictiner, dem heiligen Jakob, 5) die Pauliner, dem heiligen Joseph, 6) der Ursulerinnen, der heiligen Anna, 7) der Clarisserinnen, der heiligen Jungfrau Maria, 8) die Hospital-Kirche, der St. Helena und 9) die Lazareth-Kirche, dem heiligen Fabian und Sebastian geweihet.

Ausser diesem findet man hier noch eine evangelische Kirche, und eine den nicht-unirten Griechen gehörige, nebst mehreren den Katholischen gehörigen Capellen.

Ausser dem ist in Tyrnau der gesetzmässige Sitz der löblichen Districtual-Tafel diesseits der Donau, seit ihrer Entstehung, besitzt ein Invaliden-Haus seit 1784, ein Dreissigst-Amt seit mehr als fünf Jahrhunderten, und ein Erziehungs-Haus des Hyeronym Colloredischen Infanterie-Regiments, desgleichen hat das Dom-Capitel der Graner Metropolitan-Kirche seit 1543, als das Graner Schloss durch die Türken genommen wurde, bis zum Jahre 1820 hier residirt. Die Bevölkerung der Stadt bestand im Jahre 1823 aus 5795 Seelen. An Contribution zahlt Tyrnau jährlich 12,525 fl. 42 kr.

Das Wappen der Stadt stellt das Haupt Johannis des Täufers auf einer Schüssel vor.

Uj-Bánya, siehe Königsberg.

Uj-Védek, siehe Neusatz.

Vámos-Pérts

Vámos-Pérts, eine privilegirte Haydukenstadt im Szabolcser Comitat, 2 Meilen von Debreczin, auf einem sandigen Boden, ist mit Waldungen umgeben, hat eine reformirte Pfarre und Kirche (die kath. ist Filial von St. György

1824 Einwohner, Ungern, die einen fruchtbaren Feldboden und Viehzuch besitzen.

Szepes-Várallya, siehe Kirchdorf.

Velentzer See.

Velentzer See. Dieser See liegt nahe an den Velentzer Gebirgen, unweit der Nyéker Pussta im Stuhlweissenburger Comitate. Die Gebirge empfehlen sich durch ihr majestätisches Ansehen, und ergötzen den Wanderer bald durch den Prospect des Dorfes Sukoró, das auf dem Bergrücken liegt, bald durch eine Abwechslung von Weingärten, Bäumen und fruchtbaren Äckern, welche in einer angenehmen Verkettung bis an die Stuhlweissenburger Gebirge reichen.

Der Velentzer See bedeckt in seiner ganzen Ausdehnung zur Zeit seiner grössten Ergiessung 6,720,387 Quadrat-Klafter, und seine grösste Tiefe ist 5″, 0″, 6‴.

In diesem See findet man häufig Hechten, Karpfen, den Barsch und die Karausche. Eben so werden hier Wildenten, Tauchenten, Wasserhühner, die Schnatterenten und mehrere andere Wasservögel von den nahen Grundherrn geschossen. Im Winter, wenn der See zufriert, werden auf seiner Eisrinde die Velentzer, Sukoróer und Pákozder Steine hinüber gefahren, woran die Bewohner der jenseitigen Ebene Mangel leiden, auch wird die Rohrernte im Winter darauf vorgenommen.

Veteranische Höhle.

Die Veteranische Felsenhöhle liegt im Banate zwischen Dubova und Plevischovitz, 5½ Stunde aufwärts von der türkischen Festung Orsova, fünfzig Klafter von der Donau. Der 4 Klafter 3 Schuh lange, 2 Klafter breite, und 4½ Schuh hohe *Eingang* befindet sich in einem Berge, den

man den Tamartischen, den Schukuruberg, und wegen einer grossen Niederlage der Türken den Blutberg nennt.

Sie ist in der Reihe der ungrischen Höhlen in naturhistorischer Hinsicht vielleicht die unbedeutendste, desto merkwürdiger aber in militärischer, und durch die Kriege Österreichs mit der ottomanischen Pforte seit mehr als hundert Jahren für Freund und Feind von grosser Wichtigkeit gewesen, indem das linke Ufer der Donau in dieser Gegend, wo der Strom nur 140 Klafter breit ist, und zwischen steilen Ufern fliesst, das rechte so beherrscht, dass niemand die Durchfahrt wagen darf, der nicht Meister von der Höhle ist. Auch hat sie mit einer geringen Besatzung zweimal eine harte Belagerung bestanden, und konnte beide Male, ungeachtet der unverhältnissmässigen Überzahl des Feindes, nur mit Capitulation eingenommen werden.

Obgleich mehrere behaupten, dass diese Höhle zu Zeiten Trajans nach der Eroberung Daciens von römischen Soldaten in die Felsen gesprengt worden, und einer römischen Cohorte, welche den Donau-Pass sperren sollte, zum Aufenthalte gedient hätte, so ist doch höchst wahrscheinlich, dass sie ein Werk der Natur sey, und von römischen und deutschen Soldaten im Kriege nur benutzt worden ist. Mehrere Spuren des römischen Aufenthaltes findet man noch heut zu Tage. So steht in einem gesprengten Felsenpfade, längs dem Strome, eine grosse Steintafel mit der Überschrift:

IMP. CAESAR. DIVI. NERVAE. F.
NERVA. TRAIANUS. Aug. Germ.
Pontif. MAXIMUS. Trib. Potenno.
Pater. Patriae. Cos P. P.
Monti. D..... BV.
S..... ATI...

Eine andere lautet:

CAESARE. AUG. F.
AUGUSTO. Imperatore.
Pont. Max. Tr. Pot. XXXV.
Lic. III. Scut. Legum. Ac. L. D.

Diese Höhle liegt in einer 12 Klafter hohen stark überhangenden Felsenwand eingesenkt, wodurch der Eingang, und

die in neuern Zeiten vor derselben angebrachten Verschanzungen so gedeckt sind, dass von der Krone der Felsenwand, die am Ufer hinter den Verschanzungen stehenden Vertheidiger, von den Geschützen gar nicht, und von abgesprengten Steinen nur selten beschädigt werden können.

Die Höhle kann in ihrem innern Raume 700 Mann fassen, in dem sie 16 Klafter 3 Schuh lang, 12 Klafter breit, und 10 Klafter hoch ist, sie ist dunkel, erhält aber durch eine sechs bis acht Schuh weite Öffnung einiges Licht. Eine kleine Nebenhöhle, welche durch eine Scheidewand abgesondert ist, dient zum Pulver - Magazin. Es bestehen noch einige andere Unterabtheilungen für die Officiere und für den Proviant; auch ist noch eine Cisterne, ein Backofen und ein Feuerherd vorhanden. — Der Rauch hat keinen ordentlichen Abzug. Dieser und das schlechte Cisternen - Wasser gehören zu den Unbequemlichkeiten, welche die Besatzung zu erdulden hat.

Veterozólium, *siehe Altsohl.*

Vichnyer Bad, *siehe Schemnitz.*

Waag.

Waag *(Vagus, Vah)*, der Waagfluss entspringt aus zwei Quellen, die sogenannte weisse Waag, nämlich aus dem karpathischen Gebirge, namentlich im Berge Krivany, die schwarze Waag aber im Königsberge. Die Entstehung des ersteren Flusses von dem letzteren beträgt ungefähr 5 Meilen, und beide Flüsse strömen in einer Entfernung von eben so vielen Meilen von ihren Quellen auf dem Vichodner Gebiethe im Liptauer Comitate wieder zusammen, wo dann die Waag schiffbar wird.

Die Waagfahrt von Hradek und Szent-Mikolas ist romantisch schön, beide Ufer sind mit Dörfern, alten Burgen und Städten besäet, und gewähren eine reitzende Mannigfaltigkeit der Ansichten, auch trägt das Leben und die Bewegung, welche der äusserst beträchtliche Handel mit Holz, Schmalz,

Wolle, Käse, Schleifsteinen etc., der sich auf dem Flusse stromabwärts bis Belegrad ausdehnt, viel zur Annehmlichkeit dieser Wasserreise bei. Nachdem die Waag durch mehrere Flüsse, besonders aber durch den Arva-Fluss vergröszert worden, fällt sie bei Guta unweit Komorn von einer steilen Anhöhe in einen Donau-Arm.

Wallendorf.

Wallendorf (*Olaszi*, *Olaszinum*, *Villa Italorum*, *Vlahi*), eine der XVI. Zipser Kronstädte im Zipser Comitate, am linken Ufer der Hernad, 2 Meilen von Leutschau, auf der Strasse nach Kaschau. — Das hohe Alter dieser Stadt ersieht man aus denen Privilegien, welche die ungrischen Könige dem Orte ertheilten. Schon im Jahre 1243 in einem Privilegium des Königs Bela IV. werden die Einwohner, *hospites in Villa Olaszy de Tornova congregati*, genannt. — Das *Jus Patronatus* erhielt der Ort vom Könige Stephan V. im Jahre 1271, welche König Ladislaus IV. im Jahre 1273 bestätigte. — König Uladislaus II. ertheilte im Jahre 1507 dem Orte das Recht, Woehen- und Jahrmärkte zu halten, und König Mathias II. bestätigte es im Jahre 1612. — Die Kaiserinn und Königinn Maria Theresia vermehrte die Zahl der Jahrmärkte.

Man behauptet, dass diese Stadt von einer italienischen Colonie erbauet worden wäre, und daher soll sie auch den Namen *Villa Italorum* führen.

Die Pest hat im Jahre 1762 gegen 686, und später im Jahre 1711 vom 11. Juni bis 16. November 919 Menschen getödtet.

Im Jahren 1727, 1729, 1753, 1781 und 1801 hat die Stadt durch Feuersbrünste, und 1782 so wie am 25. August 1813 durch Überschwemmung viel gelitten.

Das Gebieth ist gross und fruchtbar, hat grosse Waldungen, Kupfer- und Eisen-Gruben, Marmor und Steinbrüche, Mahl- und Papier-Mühlen.

Unter den vorzüglichsten Gebäuden gehört die katholische Pfarrkirche, wozu der Grund schon im Jahre 1299 ge-

legt worden ist. Ausser dieser Kirche ist 1514 noch eine zweite nebst 2 Capellen erbaut. Der Pfarrer von Wallendorf ist ausser seinen gewöhnlichen Beneficien seit den Zeiten des Königs Sigismund noch im Besitze des Dorfes Kolinfalva - Kolenocz. — Die Evangelischen haben hier ihre Kirche und Pfarre. — Auch ist hier eine gemischte Normalschule. — Die Einwohner 2987 an der Zahl, nähren sich grösstentheils vom Ackerbau.

Zeben.

Zeben *(Cibinium, Szebeny, Sabinow)*. Eine königliche Freistadt im Sarosser Comitate, zwei Meilen von Eperies und sechs von Kaschau entfernt, führt ihren Namen von der Prinzessinn Sabina, Königs Bela IV. Tochter, welche, wie die Tradition sagt, die Erbauerinn dieser Stadt war. Vor einigen Jahren ist hier durch den vorbei fliessenden Fluss Torissa ein eherner Sarcophag ans Ufer gespült worden, in welchem die Gebeine eines erwachsenen Frauenzimmers und eines unmündigen Kindes, nebst einer goldenen Krone und verschiedenen goldenen Geschirr vorgefunden worden. Man muthmasste, dass dies die Gebeine der Erbauerinn der Stadt und ihres unmündigen Sohnes seyen.

König Sigismund erlaubte den Zebnern, durch ein im Jahre 1406 ertheiltes Privilegium, die Stadt mit Mauern und Wällen zu befestigen, und ertheilte ihnen zugleich das Patronatsrecht. Derselbe König bestätigte ihre früheren Privilegien in Rücksicht der Mauthfreiheit, welche König Ladislaus im Jahre 1453 genehmigte. König Ferdinand erlaubte der Stadt sich zur Besiegelung ihrer Urkunden nicht mehr des grünen, sondern gleich andern Freistädten des rothen Wachses zu bedienen. Auch beschenkte derselbe die Stadt, vermöge einer Schenkungs - Urkunde vom Jahre 1535, mit einigen Gutsantheilen in verschiedenen Ortschaften. Im Jahre 1575 beschenkte König Maximilian die Stadt mit dem angränzenden Dorfe Orkutta.

König Leopold ertheilte der Stadt im Jahre 1688 ein Mauth - Privilegium, welches zuerst bei der Kaschauer - Cameral - Administration und dann beim Sarosser Comitate, ohne reclamirt zu werden, publicirt wurde.

Unter den königlichen Freistädten ist Zeben zwar eine der kleinsten, jedoch mit Mauern, an der man mehrere Bastionen sieht, und mit einem Graben umgeben.

Auf der Hauptgasse, welche von beiden Seiten durch Thore begränzt wird, sind die Häuser fast alle Stock hoch, aber unansehnlich und nicht im bessten Stande.

Die vorzüglichsten Gebäude, die fast alle in der Mitte der Stadt stehen, sind: die katholische Pfarrkirche mit einem hohen Thurme, auf welchem die Stadt Tag und Nacht zur Sicherheit gegen Feuersgefahr und andere Zufälle Wache unterhält, dann das Piaristen-Collegium, zu welchem eine eigene Kirche und ein Gymnasium gehört. Dieses Collegium ist durch einen Herrn v. Desseöffy, aus der Familie des Edelmanns v. Desseöffy, welcher den Namen des Grafen Szirmay angenommen hat, gestiftet worden. In der Ordenskirche selbst liegt gedachter Stifter begraben, und an der Grabesstelle ist sein Bildniss in Lebensgrösse in Gestalt eines geharnischten Mannes in Stein gehauen.

Auf der obern Vorstadt nahe am Thore haben die Evangelischen ihre zwei Bethhäuser sammt Schulen.

Die Lage von Zeben ist sehr angenehm, denn überall erblickt man Felder und Wälder in der sanftesten Mischung Neben den Vorstädten, welche die Stadt selbst an Grösse übertreffen, nahe am Stadtgraben, fliesset an der Abendseite die Torissa, welche den Einwohnern viele Vortheile gewährt, und oberhalb der Stadt eine Papiermühle, unterhalb aber die untere und die Piaristen-Mühle treibt. An der Ober-Mühle ist ein Canal aus der Torissa durch die obere Vorstadt und durch die Stadt selbst geleitet worden, welcher eine Gasse auf der untern Vorstadt bewässert, und sich sodann mit der Torissa wieder vereinigt.

Der hiesige Handel mit Branntwein, welcher aus Korn, und in fruchtbaren Jahren aus Zwetschken gebrannt wird, ist in einem blühenden Zustande. Letztere werden zum Theil in den angenehmen kleinen Gärten gedört, die fast hinter jedem Hause zu finden sind. Übrigens nähren sich die Einwohner, Deutsche und Slawen, 2189 an der Zahl, meistens vom Ackerbau und Handwerken, und zahlen an jährlicher Kriegs-Contribution 1761 fl. 25⅞ kr.

Zipser XVI. Kronstädte

im Allgemeinen.

Die Zipser XVI. Kronstädte, als: *Iglo*, *Laibitz*, *Kirchdorf*, *Wallendorf*, *Bela*, *Georgenberg*, *Deutschendorf*, *Felka*, *Matzdorf*, *Michelsdorf*, *Menersdorf*, *Durand*, *Riszdorf*, *Pudlein*, *Kniesen* und *Lublo*, liegen in dem Popprader Thale, und nur einige an und unweit der Hernad im Zipser Comitate zerstreut, und bilden, sammt der Herrschaft Lublo und Podolin, wozu 15 Ortschaften gehören, eine für sich bestehende Jurisdiction, mit einem eigenen Siegel versehen. Das Siegel besteht in einem runden gekrönten Schilde, horizontal getheilt. In der obern Hälfte sieht man 3 Felsen im blauen Felde, und neben ihnen eine goldene Sonne und einen goldenen sechseckigen Stern; die untere Hälfte zeigt im scharlachrothen Felde zwei wagerechte weisse Balken. Man wollte nämlich die Karpathen und die Flüsse Popper und Hernad damit bezeichnen, an denen diese Städte liegen. Im goldenen Herzschilde stehen die glorreichen Namen der Königinn Maria Theresia, und ihres Sohnes Joseph II. als Mitregenten J. H. und M. T. Den Schild umfassen zwei goldene Greife. Die Umschrift heisst: *Sigillum Sedecim Oppidorum Scepusiensium* 1774.

Diese Städte, die schon unter dem Könige Stephan V. einen Bund von 24 königlichen Städten ausmachten, hatten besondere Schicksale.

Im Jahre 1412 verpfändete König Sigismund von den 24 königl. Städten dreizehn nebst den Schlössern Lublo und Podolin, und dem Orte Kniesen *(Gnesda Gnizna)*, so wie alle zu den beiden Schlössern gehörige Ortschaften.

Die Verpfändung geschah an den pohlnischen König Wladislaus Jagello für 37,000 *Sexagenarum latorum grossorum*, (böhmische Schock Groschen) deren Werth sich jetzt schwer bestimmen lässt. Dieses Geld hat König Sigismund auf dem pohlnischen Schlosse Durstein oder Schorstein erhoben. Als nun die Verpfändungs-Urkunde der 13 Städte eingelöset war, wurden die 3 Städte: Lublo, Kniesen und Podolin auch zu denselben geschlagen, und so entstanden die sogenannten XVI. Kronstädte. Es ist nöthig, diesen Unterschied zu kennen, in-

dem in der Geschichte des Zipserlandes bald von XI. bald von XVI. und bald von XIII. Städten die Rede ist. Jede dieser Städte hat ihren Stadtrichter, Rathsherrn und Notär. Die Stadtrichter werden durch den Administrator candidirt, und durch die Gemeinde gewählt. Der äussere Rath ist in den grösseren Städten auf 30, in den kleineren auf 15 festgesetzt.

Diese Verpfändung war das Glück der XIII. Städte, denn sie entgingen dadurch der Herrschaft der Adelichen. Die übrigen XI. Städte erlebten mit der Zeit ein trauriges Loos. Sie wurden, nach dem einmal XIII. von ihnen unter pohlnischer Regierung standen, allmählich von ihren Freiheiten entblösst, und in Bauerdörfer verwandelt, die jetzt verschiedenen Herren vom Adel, dem grössten Theil nach aber dem gräflich Csákyschen Hause als Erbeigenthum angehören.

Die Verpfändungs-Urkunde lautet wie folgt:

Nos Sigismundus Dei gratia Romanorum, Hungariae etc. Rex recognoscimus tenore praesentium, significantes, quibus expedit universis ratione veri mutui nos a Serenissimo Principe Domino Wladislao Rege Poloniae ejus Praelatis et Baronibus triginta septem millia sexagenarum latorum grossorum novae monetae, numeri bohemicalis boni, et justi ponderis habuisse et cum effectu recepisse. Quem quidem Dominum Wladislaum regem Poloniae Successoresque Praelatos et Barones ipsius in restitutione earundem pecuniarum assecurare cupientes et prout justum est, in solutione ipsum reddere volentes certiorem, sibi, et ejus Successoribus Praelatis et Baronibus terras, videlicet Castrum nostrum Lublo, alias Lublaw cum oppido, et oppidum Podolincz cum fortalitio ac villis ad ea pertinentibus; nec non oppidis ac civitatibus infrascriptis, in terra nostra Scepusiensi Dioecesis Strigoniensis situatis: videlicet Gnizna, Bela, Leu-

ica, Menhartsdorff, Georgenberg, Tewtschendorff, Michelsdorff, Valendorff, Neudorff, Rysdorff, Fülka, Kirchdorff, Matzdorff, Durelsdorff nuncupatis, cum eorum omnibus attinentiis, censibus, fructibus, reditibus, proventibus, jurisdictionibus, temporalibus possessionibus, agris, pratis, lignis, campis, silvis, nemoribus, nellificiis, piscaturis, piscinis, lacubus, paludibus, aquis, et aquarum decursibus, molendinis et emolumentis, quercetis, pinetis, virgultis, Gays, miriciis, aucupationibus, venationibus, exactionibus ordinariis, obventionibus, attinentiis et appertinentiis universis, quibuscunque nominibus nuncupentur, aut vocentur, nihil possessionis, aut utilitatis pro nobis, aut Successoribus nostris in eisdem reservantes, obligamus ac in vadium posuimus tenore praesentium, ex voluntate Praelatorum, et Baronum nostrorum ad hoc specialiter accedente. Ita quod omnibus utilitatibus et proventibus hic descriptis, sine alicujus usurae Scrupulo idem Dominus Wladislaus Rex Poloniae suique Successores uti, frui valeant, et gaudere, cui etiam omnes Incolae et Cives Civitatum et Villarum praedictarum tanquam nobis obedire et de singulis censibus, proventibus et obventionibus interim quoad ab ipso, vel ab eorum aliquo redimemus, terras, Castra et oppida civitates et villas easdem praedictus Dominus Wladislaus Rex Poloniae Successoresque, Praelati, et Barones ejus possidebunt, et tenebunt, et habebunt tamlui, quousque sibi, aut ejus Successoribus Praelatis aut Baronibus per nos aut Successores nostros, praelicta 37,000 Sexagenarum latorum grossorum, Bohemicalis monetae boni et justi ponderis aut valoris earundem in auro, et argento fuerint efficaciter persolute. Promittimus insuper bona fide, et in verbo nostro regio terras easdem et civitates ac villas ab omnibus injuriis, et impugnationibus quorumcunque

dere debeant, donec Castrum praedictum Lublau, nec non aliae Civitates, et oppida praedicta nobis et Successoribus nostris, sive Praelatis, et Baronibus integre fuerint restituta, nulla etiam deceptione, excusatione, contradictione vel occasione, obsistente harum, quibus nostrum et Praelatorum nostrorum sigilla sunt appensa, testimonio litterarum mediante.

Et nos Joannes Archiepiscopus Strigoniensis, Joannes Episcopus Jaurinensis, Nicolaus de Gara Regni Hungariae Palatinus, Simom Comes de Rozgon Judex Curiae Regiae, Joannes de Pelsovicz Magister Tavernicorum Regalium, Ladislaus de Ujlak Banus Machov., Joannes Banus de Maroth, Petrus de Peren Comes Uivar., Emericus de Peren Secretarius, et Cancellarius Regiae Majestatis, Joannes de Rozgon Thesaurarius Regiae Majestatis, Mattheus Palocz Comes Borsod, Ladislaus de Pelsovicz filius quondam Voivodae, Joannes de Boczena, Benedictus Zudar de Makowicz. Praelati et Barones Regni Hungariae promittimus bona fide pro nobis et nostris Successoribus omnia praedicta per Dominum nostrum Regem de voluntate et beneplacito nostro factu et disposita et promissa inviolabiliter servare. In quorum omnium fidem et testimonium una cum Sigillo Domini nostri Regis, sigilla nostra sunt appensa.

Datum Zagrabiae octava die Omnium Sanctorum Anno Domini MCCCCXII Regni autem nostrorum Hungariae XXVI Romanorum vero III.

Während der 360 Jahre, da die XIII. Städte unter polnischer Bothmässigkeit standen, sind mehrere Versuche gemacht worden, dieselben auszulösen; allein sie liefen immer fruchtlos ab, bis sie endlich durch den Warschauer Tractat, im Jahre 1772, unter Maria Theresia, an die Krone Ungerns zurück fielen. Am 5. November desselbigen Jahres,

nahm der Graf Johann Csáky im Namen Ihrer Majestät die Huldigung von denselben an. Nach der wieder Einverleibung kamen sie insgesammt bei Hofe um Bestätigung ihrer alten Freiheiten und Privilegien ein, die ihnen schon von Ladislaus V., Carl Robert etc. ertheilt worden waren, und welche sie auch erhielten. Diese Gnadenbezeugung ward dann dem Volke unter grossem Jubel am 20. Februar 1775 öffentlich zu Iglo vorgelesen. Das Wesentliche dieser Privilegien besteht in Folgendem: 1) Die XVI. Städte machen sammt der Herrschaft Lublau und Podolin nur eine Jurisdiction, die mit dem *Jus Gladii* oder der Halsgerichtsbarkeit versehen ist, und ein eigenes Siegel führt. 2) *In publicis et politicis*, hängen sie von der königl. Statthalterei, und *in öconomicis* von der königlich ungrischen Hofkammer ab, durch welche Behörden sie allein königliche Befehle zu empfangen haben. 3) Ein Cameral-Administrator representirt das *Dominium terrestre*, und besorgt die Oberleitung des Öconomischen und des Politischen. 4) Zur Mitführung der Geschäfte hat der Administrator einen *Comitem Provinciae* oder *Graffium*, der in seiner Abwesenheit sein Amt verrichtet; ferner 3 Beisitzer, 1 Notär, 1 Fiscal und 4 Bezirks-Fiscalen, 1 General-Einnehmer und 1 Controllor. — Zu folge dieser Privilegien hatten sie von jeher ihre eigene, von der Comitats-Jurisdiction abgesonderte Gerichtsbarkeit, die noch bis auf den heutigen Tag besteht, ja selbst unter der polnischen Regierung hatten sie ihre eigene Verfassung beibehalten. Daher werden diese Städte insgesammt allgemein noch die Provinz *(Provincia)* genannt, und das Personale ihrer Jurisdiction, führt den Namen der königl. Administration.

Seit der Wiedereinverleibung der XVI. Städte, sind von Seiten des Zipser Comitats mehrere Versuche gemacht worden, dieselben in die Classe der eilf Städte zu versetzen, und sie unter deren Jurisdiction zu bringen; allein auf dem Landtage vom Jahre 1807 kam dieser statistische Gegenstand zur öffentlichen Sprache, ungeachtet die Vorstellung des Zipser Comitats hierüber von den übrigen Landständen nicht gerade zu widersprochen wurde, so blieb doch alles beim Alten.

Die Einwohner 41,000 an der Zahl, sächsischer Abstammung, die sich vom Acker- und Flachsbau, Bergwerken und *erschiedenen Handwerken* ernähren, sind alle Deutsche, und

der katholischen und evangelischen Religion zugethan; sprechen eine meist reine deutsche Mundart, Podolin ausgenommen. — Zahlen an jährlicher Kriegs-Contribution sammt den 15 Ortschaften 28,552 fl. 49⁶/₈ kr. — Der Flächeninhalt der XVI. Kronstädte wird auf 10 Quadrat-Meilen angegeben.

Zipser Haus, siehe Kirchdorf:
Zipser Capitel, siehe Kirchdorf.

Zombor.

Zombor. Eine königliche Freistadt im Bács-Bodrogher Comitate, liegt eine halbe Stunde vom linken Ufer der Donau entfernt, ist 14 Posten von Ofen und 5 Meilen von Maria Theresianopel.

Als die Bácser und Bodrogher Landschaft nebst den benachbarten Comitaten, die durch die Flüsse Theiss und Donau eingeschlossen sind, den Sitz der Gränz-Miliz ausmachten, war Zombor ein Gränz-Marktflecken. Nach vollbrachter Regulirung der Gränz-Miliz, im Jahre 1742, wurde Zombor von dieser geschieden, und obwohl der eine Theil dieses Marktfleckens an die Hofkammer fiel, so blieb doch der grössere unter dem Namen Schanatz, welches einst Festung bedeutete. Unterdessen kamen sie in der Folge um ihre Lossprechung von demselben ein, die ihnen auch aus Rücksicht ihrer treugeleisteten Militärdienste bewilligt wurde, so, dass Zombor im Jahre 1751, laut dem 27. Artikel, zu einer Freistadt erhoben und am Landtage inarticulirt wurde.

An Häusern zählt die Stadt 3,400, und die Bevölkerung beläuft sich auf 19,439 Einwohner, unter welchen sich viele Adeliche befinden; alle bestehen aus Katholiken und nicht-unirten Griechen. Die ersten haben eine grosse Kirche, die einstens den Franciskanern gehörte, aber im Jahre 1814 durch den jetzt glorreich regierenden Monarchen Franz I. der katholischen Gemeinde geschenkt wurde; bei der Kirche ist sogleich das Pfarrgebäude. Auch die nicht-unirten Griechen

sind ausser einer Cappelle noch im Besitze von zwei Kirchen.

Die Comitats - Stände halten ihre Sitzungen in einem prächtigen im Jahre 1804 vollendeten Gebäude, und mitten in der Stadt ist das anschnliche mit vielen Nebengebäuden versehene Haus der königl. Cammeral - Administration, in welchem der Administrator der Bacser Cameral - Güter seinen Sitz hat. Die übrigen öffentlichen Gebäude bestehen in dem Rathhause, der Post und den Trivial - Schulen, so wie aus einer bedeutenden Caserne für die Garnison.

Die Einwohner, unter denen auch viele Handwerker sind, beschäftigen sich mit dem Handel, der Viehzucht und dem Ackerbau, zu welchem letzteren ihnen der äusserst fruchtbare Boden die vortheilhafteste Gelegenheit biethet.

Der Franzens- auch Bácser-Canal genannt, der das Gebieth der Stadt auf 4 Meilen in der Länge durchläuft, hat sehr viel zum Handel und Gewerbfleisse beigetragen, dieser Canal verbindet die Donau bei Földvár mit der Theiss, durch einen um 47 Meilen nähern Weg, dergestalt, dass wenn ein Schiff statt seinen Weg in der Theiss stromabwärts von Földvár nach Alt-Szlankament, und von da in die Donau aufwärts bis Monostorszégh oder Mohács zu nehmen, durch den genannten Canal nimmt, bei günstigem Wetter 28—30 Tage an Zeit, hingegen bei schlechtem Wetter leicht das dreifache gewinnt, und an Kosten ein Nahmhaftes erspart, ausser dem aber noch der sehr gefährlichen Fahrt auf der Donau von Bezdán bis Peterwardein und umgekehrt ausweicht.

Der Canal erleichtert mithin die Verführung des Salzes und Holzes aus den an der Theiss gelegenen Gegenden Ober-Ungerns, so wie des Getreides, der Bergwerks - Producte aus dem Banate, endlich der über Semlin nach Pest und weiter aufwärts gehenden türkischen Waaren.

Der Bau dieses Canals wurde im Junius des Jahres 1793 begonnen, im Jahre 1801 aber vollendet, und die Schifffahrt auf demselben im Mai des Jahres 1802 eröffnet.

Er ist 14½ deutsche Meilen lang, und das Gefälle von der Donau bis zur Theiss beträgt 27 Schuh, welches auf 5 Schleissen vertheilt ist.

Der Canal ist an seiner Oberfläche 10, und der Wasserspiegel 8 Klafter breit, dann 4 Schuh, und bei höchstem

Wasserstande 8 Schuh tief, und so eingerichtet, dass die grössten Komorner Donauschiffe mit voller Ladung von 8—9000 Zentner, und darüber, in demselben ein- und ausfahren können. Im Jahre 1813 ward ein Schiff mit 9960 Zentner Bauholz beladen.

Die privilegienmässige Zollgebühr auf diesem Canal betrug vormals von einem Zentner auf eine Meile einen halben Kreutzer, ist aber später mit ausdrücklicher Bewilligung Sr Majestät auf das Doppelte erhöht worden.

Von der Zeit der Fahrbarkeit des Canals, nämlich vom 1. Mai 1802 an bis Ende October 1818, also binnen 16 Jahren, passirten den Canal 10,723 befrachtete, 4937 leere Schiffe; die Ladungen bestanden in 18,102,338½ Metzen Getreide, 679,089 Eimer Wein, 3,195,256¼ Zentner Salz; Silber, Kupfer und anderm Metalle 51,346 Zentner; Holz und Bau-Materialien 1,598,789 Zentner; Taback, Kohlen Häute, Knoppern, Hausgeräthe, Fässer etc., 1,035,039 Zentner; — Summa 17,942,277¾ Zentner. (Der Eimer Wein wird zu 100 Pfund, ein Metzen Weitzen und Halbfrucht zu 75, Kukurutz und Hirse zu 80, Gersten und Haber zu 50 Pfund im Gewichte angenommen).

Dieses grosse Unternehmen kam durch die Vereinigung von 50 Haupt-Actionären zu Stande, die selbst 250,000 fl. kleiner Actien im Umlauf setzten, und nachdem der ganze Actien-Fond von 500,000 fl. erschöpft war, die zur Vollendung des Werkes erforderlichen Capitalien gegen solidarische Haftung entlehnten. Der bis zum Jahre 1802, nämlich dem Zeitpuncte der Schifffahrt-Eröffnung, gemachte Aufwand belief sich auf drei Millionen Gulden Conv. Münze, seit dem sind mehr als 200,000 fl. für die längs dem Canale erforderlichen Gebäude ausgelegt worden. Da der Ertrag des Canals nicht einmal die Zinsen des darauf verwendeten Capitals, viel weniger die sehr bedeutenden jährlichen Reinigungs- und Verwaltungskosten einbrachte, so würde die Gesellschaft nicht nur nicht in den Stand gesetzt worden seyn, das entlehnte grosse Bau-Capital zu erstatten, sondern auch fortwährende Einbusse haben leiden müssen, wenn ihr nicht die Gnade des väterlichen Monarchen durch die überlassene Pachtung der grossen Kammergüter im Bácser Comitate vom 1. November 1802, als vom Tage des Antrittes und der Übernahme auf die Dauer der mit

dem 1. Mai 1802 begonenen 25 Jahre, worauf das Privilegium für die Canal-Gesellschaft beschränkt ist, zu Hülfe gekommen wäre. Mittelst des Gewinnes von diesem Pachte hat sich innerlich der Finanz-Zustand der Gesellschaft wesentlich verbessert, ja es würde dieselbe bisher völlig schuldenfrei geworden seyn, wenn nicht mehrere ihrer vorzüglichsten Mitglieder sich in der Zwischenzeit in ein neues nicht minder kostspieliges Unternehmen verwickelt, nämlich die mit dem Namen Ihrer Majestät der Kaiserinn beehrte, von Carlsstadt nach Fiume führende Handelsstrasse, aufgeführt hätten. Die Leitung der gesellschaftlichen Geschäfte ist in den Händen einer Central-Direction in Wien, eines Ausschusses von Gesellschaftsgliedern und der obersten Instanz der General-Versammlung der Haupt-Actionäre. Aller Orten führt, seit dem Ableben des gewesenen königl. Hof-Commissärs Grafen Anton v. Apponyi, ein von drei zu drei Jahren von der General-Versammlung der Gesellschaft gewählter Central-Directions-Praeses den Vorsitz. Die bedeutendsten der fünfzig Haupt-Interessenten sind: die Fürsten v. Dietrichstein, v. Lichtenstein, v. Eszterhazy, dann die Grafen v. Apponyi, v. Aspremont, v. Battyanyi, v. Harrach, v. Kollonics u. s. w. Den Gebrüdern v. Kis, deren erster als k. k. Ingenieur-Major, der andere als königl. Kammer-Ingenieur gestorben ist, gebührt das Verdienst, den Canalbau entworfen, und die ersten Mitglieder der Gesellschaft dazu bewogen zu haben; hingegen ist die Vollendung des Werkes, welche vom Bau der Schleisse zu Sz. Tamás abhing, den Einsichten des unlängst gestorbenen ungrischen Landesbau-Directors, Stanislaus von Heppe, zu verdanken.

Die Stadt Zombor zahlt an jährlicher Kriegs-Contribution 11,762 fl. 50⅝ kr.

Nachträgliche Bemerkungen und Verbesseru

Seite	7	*Zeile*	17	*statt*	diesem	*lies*	diesen
„	8	„	39	„	obigen	„	obigem
„	20	„	31	„	uns	„	nur
„	22	„	1	„	der	„	den
„	26	„	10	„	eins	„	einem
„	27	„	14	„	nach Einwohner *lies* die an jäh		
					Kriegs-Contribution 3		
					40⁴/₈ kr. bezahlen		
„	29	„	9		anfangs der Zeile fehlt (und dessen		
„	34	„	26	*statt*	dem	*lies*	denn
„	36	„	4	„	Oeconomi	„	Öconomie
„	39	„	26	„	kostrt	„	kostet
„	46	„	1	von unten *statt*	sprich	*lies*	spricht
„	57	„	9	nach Einwohner *lies*, die an jährlicher			
				Contribution 31,314 fl.			
				bezahlen			
„	108	„	20	„	Wiederstattung	*lies*	Wiedererst
„	144	„	2	„	verborgendsten	„	verborgen

Register der Ortschaften.

	Bd.	Seite
der Abba	2	215
	2	220
	3	217
	4	40
Tisza)	3	166
ra	3	109
ith	2	304
ther-Höhle	5	1
	3	223
omok	3	282
árer Gesp.	3	188
	2	186
cz	2	42
a	1	217
	3	87
za	3	134
	3	143
(Fűzes)	3	166
(Nagy)	1	3
(Nagy)	1	249
(Kis)	1	3
	3	31
im	1	3
im	3	143
m (Szent)	1	3
mfalva	3	31
mfalva	1	152
mfalva	3	4
morva	1	152
msdorf	3	4
ta (Kis)	3	87
ta (Kis)	3	87
ta (Nagy)	3	87
ta (Nagy)	3	87
r	3	31
r (Alsó)	3	143
r (Felső)	3	143
r (Felső)	4	90
r (Vedres)	4	90
isza	4	128
Acsa	1	249
Acsa	2	266
Acsurva	4	43
Adá	1	276
Adács	1	271
Adács	3	166
Ádám	4	128
Ádamfölde	3	31
Ádamhof	1	74
Ádamócz	1	77
Adánd	2	266
Aderjás	2	304
Adony	2	220
Adony (Ér)	4	90
Adony (Nyir)	4	28
Adony (Tisza)	3	88
Adorján	4	43
Adorján	4	128
Adorjánháza	2	160
Adreitz	2	43
Adriántz	2	42
Adriántz	2	105
Agadits	4	184
Agárd	1	218
Agárd	2	233
Agárd	2	245
Agárd	3	223
Agarév	2	266
Agátha (Sz.), Ágótha	2	233
Agáts	1	74
Agendorf	2	14
Ag-Erdő	2	299
Ággtelek	3	109
Ággteleker-Höhle	5	5
Ágh (Nagy)	2	304
Agho	1	184
Agó	5	5
Agócz	3	282
Agostyan	2	201
Agris	4	131
Agris	4	90

	Bd.	Seite
Agya	4	131
Agyagos	2	14
Agyagos	3	223
Agyidócz	3	223
Aha	1	184
Áj	3	138
Ajak	4	28
Ajka	2	160
Ajnatskö	3	109
Aka	2	160
Aka	4	128
Akaláts	2	258
Akali	2	105
Akaratya	2	182
Akasztó	1	249
Akáts	4	183
Akli	4	72
Akly	2	182
Alagh	1	271
Alaksinetz	1	42
Alap (Alsó)	2	233
Alap (Felső)	2	233
Alap (Közép)	2	198
Alap (Püspök)	2	198
Alap (Réth)	2	187
Alason (Kis)	2	182
Alason (Nagy)	2	160
Alatka	3	184
Alatska	3	143
Alatyán	3	166
Alaxinets	1	42
Albenser Comitat	2	218
Albény	3	282
Albert	2	299
Albert Casimir	2	11
Albertfalu	2	304
Albertfalva	4	183
Alberti	1	249
Albest	4	90
Albis	4	90
Albrechtsflor	4	171
Áldásmegyö	4	183
Algyesti	4	131
Alhan	2	42
Alibánfa	2	105
Alibeg	4	219
Alibanás (Sumpf)	4	170
Alibunár	4	221
Alibunár	3	225
Aliga	2	156
Aligvár	2	3
Alistal	1	3
Allás (Nagy)	1	271
Allerheiligen	2	77
Allersdorf	2	72
Allersgraben	2	42
Alliós	4	204
Allion	4	219
Almágy	3	109
Alma-Mezö	3	88
Alma-Mezö	4	90
Almásfluss	2	303
Almás	1	3
Almás	3	4
Almás	1	277
Almás	2	105
Almás	2	201
Almás	3	138
Almás	4	90
Almás	4	128
Almás	4	131
Almás	4	233
Almás (Alsó)	1	165
Almás (Farkas)	1	243
Almás (Felsö)	1	165
Almás (Fertös)	4	73
Almás (Kis)	3	88
Almás (Magyar)	2	221
Almás (Nagy)	3	88
Almás (Puszta)	2	215
Almás (Rátz)	2	221
Almás (Tóth)	1	249
Almás (Zsun)	1	243
Almáska	2	327
Almaszegh	4	90
Álmosd	4	90
Alpár	1	249
Alpár	1	288
Alpár	3	191
Alpár	4	91
Alpár (Kis)	1	271
Alsók	1	165
Alsók	2	266
Alsók	3	184
Altenburg (Ungar.)	2	1
Altdorf	3	18
Alt-Gebürg	1	139
Altringen	4	204
Altsi	4	129
Altsohl	5	12
Altwasser	3	18
Altwerk	4	184
Alzsbeta (Sw.)	1	124
Amátz	4	43
Ambagen	2	25
Ánarts	4	28

	Bd.	Seite		Bd.	Seite
falva	1	121	Antal (Sz.)	1	3
owan	1	121	Antal (Sz.)	1	165
	1	201	Antalfalva	3	109
áza	4	129	Antalfalva	2	299
	4	129	Antalfalva	4	221
	1	34	Antalfalva (Sz.)	2	106
	2	266	Antalócz	3	69
	2	3	Antan	2	14
e	1	121	Anth	4	91
s	2	266	Anton (St.)	1	165
	1	34	Anyás	4	87
án (Sz.)	2	105	Apa	4	43
ák	3	144	Apácza (Hia, Nagy)	4	239
(Sz.)	1	121	Apáczafalu	4	57
(Sz.)	1	139	Apadia	4	184
(Sz.)	3	4	Apagy	4	28
(Sz.)	2	3	Apaj	1	271
(Sz.)	2	14	Apaj	1	3
(Sz.)	2	105	Apát	2	245
(Sz.)	2	105	Apátelek	4	13a
(Sz.)	2	258	Apátfa	2	106
(Sz.)	3	138	Apátfalva	1	77
(Sz.)	3	184	Apátfalva	3	144
(Sz.)	3	191	Apátfalva	4	236
(Sz.)	4	64	Apátfalva (Haranes)	1	218
(Sz.)	4	91	Apátfalva (Losonts)	1	218
(Sz.)	4	204	Apáthi	1	74
fa	2	43	Apáthi	1	77
falva	1	121	Apáthi	1	165
falva	1	152	Apáthi	1	243
falva	1	218	Apáthi	2	43
falva	4	73	Apáthi	2	215
ida	2	105	Apáthi	2	245
sócz	3	69	Apáthi	2	266
sowa	1	121	Apáthi	2	269
sowa	1	152	Apáthi	3	134
sowcze	3	63	Apáthi	3	191
s (Sanct)	1	163	Apáthi	4	13a
(Klein)	2	24	Apáthi	5	18
(Gross)	2	18	Apáthi (Alsó)	2	106
(St.)	1	139	Apáthi (Alsó)	2	156
(St.)	3	4	Apáthi (Alsó)	2	259
(St.)	1	249	Apáthi (Bajmócz)	1	34
(St.)	2	3	Apáthi (Dobrócs)	4	46
tz	2	43	Apáthi (Felső)	1	184
owa	3	31	Apáthi (Felső)	2	259
owka	3	68	Apáthi (Garam)	1	184
háza	4	40	Apáthi (Jász)	5	18
ka	1	74	Apáthi (Keresztszegh)	4	91
os	4	43	Apáthi (Kis)	1	184
St.)	1	122	Apáthi (Kis)	2	106
Ó-Sz.)	4	132	Apáthi (Kopocs)	4	28
Új-Sz.)	4	132	Apáthi (Koros)	4	28

	Bd.	Seite
Apáthi (Közép)	2	106
Apáthi (Livina)	1	34
Apáthi (Monostor)	2	106
Apáthi (Nemes)	2	106
Apáthi (Nyitra)	1	34
Apáthi (Ocsva)	4	43
Apáthi (Oláh)	4	91
Apáthi (Puszta)	2	156
Apáthi (Szála)	2	106
Apáthi (Szépiak)	3	191
Apathi (Szilvás)	3	191
Apathin	1	277
Apatyén	4	91
Apcz	3	166
Apetlon	2	3
Apfelsbach	1	3
Apony (Kis)	1	35
Apony (Nagy)	1	35
Aporka	1	271
Apostagh	1	250
Apostag (Kis)	2	233
Apova	1	175
Apsa (Alsó)	4	3
Apsa (Felső)	4	3
Apsa (Közép)	4	3
Apvicza	4	3
Ár (Kis)	4	43
Ár (Nagy)	4	43
Arad	1	216
Arad	2	299
Arad (Alt)	4	132
Arad (Neu)	4	204
Arad (Új)	4	204
Aradács (Ráts)	4	171
Aradács (Toth)	4	171
Arader Gesp.	4	130
Aradvány (Kis)	4	40
Aradvany (Nagy)	4	40
Arak	2	3
Aranka	4	171
Arany	2	299
Aranyág	4	133
Arany-Bánya	3	68
Arany-Gondolat	4	62
Aranyhegy	4	183
Aranyi (Kis u. Nagy)	1	243
Aranyod	2	108
Aranyos	1	271
Aranyos	2	201
Aranyos	2	215
Aranyos	3	144
Aranyos	3	167
Aranyos	3	217
Aranyos	2	299
Aranyos	2	304
Aranyos (Alsó)	2	201
Aranyos (Bats)	4	28
Aranyos (Allya)	3	86
Aranyos (Mező)	4	43
Arats	2	108
Arats	2	266
Arats	3	281
Aráts	4	183
Arátsa	2	108
Ardanháza	3	88
Ardanócz	1	35
Ardó (Vég)	3	223
Ardó (Bereghszász-Vég)	3	88
Ardó (Fekete)	4	73
Ardó (Hidvég)	3	138
Ardó (Nyárs)	3	31
Ardó (Nyárs)	3	68
Ardó (Pelsőtz)	3	109
Ardó (Szöllös)	3	138
Ardótska	3	142
Árki	2	233
Árkos	4	91
Árkosháza	2	156
Árkosto	4	137
Árkus	4	91
Árkus	2	345
Arló	3	144
Armal (Kis)	1	201
Armal (Nagy)	1	201
Armenis	4	225
Arnóthfalva	3	4
Arnóth	3	144
Árok	1	106
Árok	3	70
Árok-Szállás	3	18
Ároktó	3	144
Arpád	4	91
Arpád	2	304
Árpás	2	14
Artánd	4	91
Árva (Schloß)	1	108
Árva (Fluß)	1	107
Árvaer Gesp.	1	107
Árva-Várallya	1	109
Asgúth (Alsó)	3	31
Asgúth (Felső)	3	31
Aschau	2	43
Ásvány	3	70
Ásvány	2	187

	Bd.	Seite
r	4	28
	2	266
	8	191
	2	201
	1	250
	2	215
ő	2	108
nd (Kis)	2	267
nyfa	2	187
nyfa (Belső)	2	182
nyfa (Boldog)	2	267
nyfa (Boldog)	2	43
nyfa (Kis)	2	43
nyfa (Kis)	2	304
nyfa (Külső)	2	182
nyfa (Nagy)	2	43
nyfa (Ostfi)	2	43
ny - Vására	4	91
r	3	88
	8	167
	2	201
	2	221
	2	43
	2	160
	4	28
;	2	14
	2	304
(Magyar)	2	267
(Nagy)	2	267
	2	267
	8	167
(Alsó)	1	35
(Felső)	1	35
	2	234
	4	43
Vámos)	3	88
	4	91
id	2	156
n	1	29
kel	1	271
Újfalu)	4	43
Kis)	3	223
Nagy)	3	223

B.

Kis)	1	35
Kis)	1	74
Nagy)	1	35
	2	43
	3	144
Kis)	2	299

	Bd.	Seite
Babád	2	272
Babád (Alsó)	2	272
Babád (Felső)	2	272
Babafalu	3	31
Bábafalva	3	88
Babakaj	4	233
Babaluska	3	109
Babarcz	2	305
Babaszék	2	139
Bábi (Alsó)	2	243
Bábi (Felső)	2	243
Babiczi	3	88
Babin	2	109
Babina	2	139
Babindal	2	35
Babinecz	3	109
Babje	3	31
Babkov	2	78
Bablynk	3	88
Baboczka	4	68
Babód	2	299
Babolcsa	2	267
Bábolna (Kis)	2	215
Bábolna (Nagy)	2	215
Bábolna (Tisza)	3	145
Bábony	2	272
Bábony	5	19
Bábony	2	268
Bábony	3	145
Bábony	4	73
Babocsesti	4	44
Bábostya	4	129
Babóth	2	14
Babóth (Kis)	2	187
Babótsa	2	267
Babsa	4	204
Bachdorf	2	166
Bachlatska	2	150
Bachselten	2	65
Bács	2	277
Bács	2	156
Bacsa	2	187
Bacsava	3	70
Bácser Canal	5	19
Bácser Gespanschaft	2	275
Bácsfalva	2	3
Bácsfalu	2	166
Bacsiabara	2	288
Bácskafalva	2	35
Bacsowcze	2	166
Baczonak	2	156
Baczovcze	2	267

	Bd.	Seite
Baczuch	1	139
Baczúr	1	139
Badafalva	2	43
Badaló	3	90
Badin	1	139
Badin (Alsó)	1	166
Badin (Felsö)	1	166
Badlichan	2	108
Badonfa	2	43
Bagamér	4	91
Bagd	4	129
Bagh	1	250
Bagh (Kis)	1	272
Bagiroweze	3	63
Baglád	2	108
Baglás	2	234
Baglás-Allya	1	218
Bagód (Alsó)	2	108
Bagód (Felsö)	2	108
Bagola	2	268
Bagolyvár	2	198
Bagonya	1	166
Bagonya	2	108
Bagos	4	43
Bagos	4	91
Bagos (Kis)	4	41
Bagos (Kutya)	4	129
Bagos (Nagy)	4	41
Bagotta	2	202
Bagotta	2	305
Bagowina	2	108
Bagyán	1	166
Bágyogh	2	14
Bagyon	1	218
Báhony	1	3
Baitsa	2	108
Baj	2	202
Baj	4	29
Baj	4	91
Baja	1	277
Baja	4	133
Bajanháza	3	70
Bajanháza	2	44
Bajcs	1	74
Bajcs (Kis)	2	187
Bajcs (Nagy)	2	187
Bajfalu	4	43
Bajka	1	184
Bajmák	1	278
Bajmócska	1	35
Bajmócz	1	35
Bajna	1	36
Bajna	1	205
Bajom (Kis)	2	268
Bajom (Kis)	4	129
Bajom (Nagy)	2	268
Bajom (Nagy)	4	92
Bajonta	4	129
Bajor	3	31
Bajóth	1	205
Bajsa	1	278
Bajtha	1	166
Bajts	2	215
Bák	2	108
Bák	3	108
Baka	4	29
Baka (Alsó)	1	4
Baka (Alsó, Toth)	1	166
Baka (Felsö)	1	4
Baka (Felsö)	1	166
Bakabánya	5	19
Baka-Mezö	4	185
Bakháza	2	299
Bakó	1	219
Bakó	1	243
Bakófa	2	44
Bakóháza	3	134
Bakonak	2	108
Bakonak	2	109
Bakonya	2	305
Bakonybél	2	160
Bakonyer-Wald	2	161
Bakonyszegh	4	92
Bakóvár	4	204
Bakótza	2	305
Baks	4	87
Baksa	2	109
Baksa	2	305
Baksa (Koksó)	3	192
Baksa (Sz. István)	3	192
Baksafalva	2	83
Baksaháza	1	243
Baksaháza	2	109
Bakta	3	108
Bakta	3	167
Bakta	3	192
Bakta (Nyir)	4	29
Bakti	3	134
Baláith	3	145
Balaj	4	115
Balalény	4	92
Balás (Sz.)	2	109
Balás (Sz.)	2	268

	Bd.	Seite
a	1	4
alva	3	88
alva	4	204
Er	3	88
öldje	3	134
n-See	5	19
ny	3	145
z	3	4
	2	38
	2	269
z	4	185
a	2	221
(Török)	1	250
falva	1	152
ny	4	29
	2	182
	3	167
(Tisza)	3	184
	1	139
ndorf	2	80
nstein	1	4
ny	2	187
h	1	139
(Alsó)	3	109
(Felső)	3	109
(Ipoly)	1	166
fa	2	44
falu	3	110
vár	3	134
esty	4	185
afalu	4	43
sai	2	44
	4	29
vár	2	44
ele	4	133
njestie	4	221
nyos	2	269
k	4	92
oder Báan	1	77
	2	304
	2	202
	2	161
oly	2	44
	2	156
	2	305
lu	2	3
lva	1	78
lva	3	145
ta	4	129
rlma	3	184
aza	4	41
Bánháza	4	62
Bánháza	4	129
Bánhegyes	4	239
Bánhida	2	202
Banitza	4	134
Bánk	1	219
Bánk	2	161
Banka	3	70
Bánka (Alsó)	1	36
Bánka (Felső o. Rudnó)	1	37
Bánkeszi	1	37
Bánkháza	1	272
Banki	1	177
Bankó	3	217
Bánkuta	4	169
Bankvatta	1	30
Bánlaka	4	92
Bánlok	4	171
Bánótz	3	224
Bánomhegy	4	87
Banos	2	305
Bánowa	1	78
Banowcze	1	77
Bánréve	3	110
Bánszegh	2	156
Bánszka	3	224
Bánthegy	2	39
Banuta	2	109
Bánya	2	44
Bánya	4	225
Bánya	2	93
Bánya (Cseh)	2	182
Bánya (Felső)	4	44
Bánya (Kis)	4	44
Bánya (Lapos)	4	53
Bánya (Lónya)	1	219
Bánya (Németh)	2	132
Bánya (Ó)	2	182
Bánya (Ó)	2	305
Bánya (Pénzes-Kút)	2	182
Bánya (Színó)	1	219
Bánya (Új)	2	305
Bánya (Urkuti)	2	182
Bánya (Vas)	2	182
Bányatska (Kis)	3	192
Bányatska (Ruda)	3	224
Banyessti	4	43
Bár oder Baár	2	299
Bár	2	305
Bár (All Kis)	1	3
Bár (Alsó)	1	3
Bár (Felső)	1	3

	Bd.	Seite
Bár (Kis)	1	3
Bár (Kis)	2	269
Bár (Nagy)	2	299
Barabás	2	109
Barabás	2	156
Barabás	3	88
Barabás (Sz.)	2	269
Barabásszegh	2	156
Baradna	3	110
Barakony	1	4
Barakony	3	138
Barakony	4	92
Barakony	4	134
Báránd	2	234
Báránd	4	92
Báránd (Alsó)	2	156
Báránd (Felső)	2	156
Baranda	4	222
Baránka	4	68
Baránts	3	224
Barány	2	299
Baranya	3	70
Baranya (Huszt)	4	3
Baranyavár	2	306
Baranyer Gesp.	2	302
Bárányka	1	74
Bárányka	4	129
Barátfalva	2	100
Barátfalva	2	7
Baráth (Kis)	2	188
Baráth (Nagy)	2	188
Baráthföld	1	31
Baráthföld	2	11
Baráthföld	2	11
Baráthi	1	166
Baráthi	2	299
Baráthi (Kis)	2	299
Baráthi (Nagy)	2	299
Bára Mocsár	4	220
Barát-Major	2	44
Baratony	1	243
Baratowcze	1	166
Baráts	1	272
Baráts (Alsó)	2	234
Baráts (Felső)	2	234
Baráts (Közép)	2	234
Baráts (Új)	2	234
Baratska	1	184
Baratska	1	278
Baratska	2	221
Barátúr	2	306
Baratza	3	110
Baratzhása	4	204
Barbács	2	14
Barbowo	3	89
Barbósa	4	185
Bárcz	1	201
Bárcza	3	145
Bárcza (Alsó)	3	217
Bárcza (Felső)	3	192
Bárcza (Kis)	3	163
Bárczanfalva	4	3
Bárczfa	2	156
Barczika (Alsó)	3	145
Barczika (Felső)	3	145
Bárd	2	299
Barda	4	134
Bardany (Ungar.)	4	171
Bardány (Raizisch)	4	172
Barden	4	25
Bardiowska Nova Wesz.	3	63
Bardos	2	44
Bárhely	2	109
Bári (Kis)	3	224
Bári (Nagy)	3	224
Bariza	4	206
Barka	3	138
Barkány (Kis)	1	219
Barkány (Nagy)	1	219
Barkányi Csárda	1	243
Barkaszó	3	88
Barkó	3	224
Barkócz (Kis)	2	44
Barkócz (Nagy)	2	44
Barlafalu	4	44
Barmód	4	129
Barna	1	219
Barnag (Magyar)	2	161
Barnag (Németh)	2	161
Barnak	2	156
Barnaszögh	3	217
Barócs	1	201
Baród (Kis)	4	92
Baród (Nagy)	4	92
Barok (Ó)	2	234
Barok (Új)	2	221
Barom (Kis)	2	14
Barom (Nagy)	2	14
Baromház	2	11
Baromlak	2	203
Baromlak	4	92
Barra	4	185
Bárs (Ó)	1	185
Bárs (Új)	1	185

	Bd.	Seite
na	4	3
her Gesp.	1	183
nyos (Flussy	3	189
nyos	2	161
alva	4	3
alva	4	92
alva (Drága)	3	88
eld	5	19
elder (Sauerbrunn)	5	32
	1	206
áza	3	89
ska	1	163
ssowcze	3	31
ha	5	32
	2	269
iháza	3	134
st	4	92
Halom	4	41
	3	192
(Kis, Nagy)	3	224
	3	192
ocz	3	70
ocz	3	224
brunn	4	218
harcz	1	216
hid	4	172
l	2	269
tz	1	37
(Ó)	1	219
ánka	1	35
in	1	37
ifalu	2	15
	4	73
cs	4	73
	2	269
	1	166
	2	259
or (Gágy)	3	192
or (Nyir)	4	29
zfalva	3	4
	4	44
a	4	3
	1	243
(Alsó)	3	110
(Felsö)	3	110
y (Nagy, Kis)	3	167
y (Alsó)	3	184
	3	167
(Fekete)	4	92
(Kis)	3	184
falu	1	167
kesz	1	206

	Bd.	Seite
Batowcze	1	166
Bátska	3	224
Batskó	3	224
Batta	2	221
Batta	2	245
Batta	4	185
Battaháza	3	134
Battaszék	2	246
Báttfa	3	70
Battiest	4	185
Battik	2	109
Battina	2	306
Battonya	4	236
Báttya	1	250
Battyán (Al. Fel.)	2	216
Battyán (Falu)	1	222
Battyán (Falu)	2	222
Battyán (Iván)	2	306
Battyán (Szabad)	2	222
Battyán (Szabad)	1	222
Bátyok	3	192
Bátyu	3	89
Baumgarten	2	14
Bauschendorf	3	5
Báza	2	109
Bazest	4	185
Bazias	4	233
Bazinium	5	32
Bazita	2	109
Bazsi	2	109
Bazsi	3	282
Bazuss	4	204
Beadicze	1	37
Béb	2	162
Béba	4	172
Béba (Kis)	4	172
Beberstof	2	37
Bébes	2	156
Bebjén	4	3
Becheró	3	32
Bécsalos	1	272
Becse, siehe Betse		
Becsehely	2	109
Becske	1	219
Becskerck (Kis)	4	205
Becskerek (Nagy)	4	172
Becsow	1	139
Becsvölgye	2	109
Bécs	2	109
Bécs	2	269
Bécs (Kis)	2	299
Béczallya	3	31

	Bd.	Seite
Beczkó	1	78
Béd	1	37
Bedegh	2	246
Bedevlya	4	3
Bedő	4	3
Redő	4	93
Bcés	3	70
Béga-Kanal	4	203
Begány (Kis)	3	89
Begány (Nagy)	3	89
Begets	1	278
Begets	4	129
Behárfalva	1	122
Beharótz	3	5
Beharowicze	1	122
Behincze	3	110
Behincz (Alsó)	1	37
Behincz (Felsö)	1	37
Beits	2	43
Beitz	2	44
Beje	3	119
Béka	4	239
Békafalva	2	45
Békalla (Sz.)	2	110
Békás	2	162
Békás	4	129
Békató	2	45
Békató	2	259
Beke	1	4
Békeháza	2	110
Bekény	3	163
Békes	4	64
Békeser Gesp.	4	63
Beketfalva	1	4
Bekets	3	225
Bekölcze	3	145
Bekölcze	3	167
Bél oder Beél	1	167
Bél oder Beél	4	93
Bél (Magyar)	1	4
Bél (Németh)	1	4
Bela oder Bella	1	78
Bela oder Bella	1	78
Bela	5	32
Bela	1	206
Bela	3	193
Bela (Cziroka)	3	225
Bela (Izbugya)	3	225
Bela (Új)	3	27
Bela (Valaszk)	1	37
Belabánya	5	33
Belabara	4	234
Belácz	2	246
Belad (Kis)	1	185
Belanszko	1	136
Belaradunova	1	288
Bele (Kis)	1	31
Belebele (Kis)	3	89
Belebele (Nagy)	3	89
Belebowo	3	89
Beled	2	15
Beled (Alsó)	2	45
Beled (Felsó)	2	45
Belejótz	3	32
Belény	3	110
Belényes	4	93
Belesz	1	37
Beletska	2	259
Belevár	2	269
Belezna	2	269
Belezsény	4	93
Bélfenyér	4	93
Belgrád	1	243
Belincz	1	37
Belintz	4	204
Bella	1	152
Bellatincz	2	119
Bellegh	1	185
Bellegh	2	269
Bellej	1	182
Bellitz	1	37
Bellitza	2	119
Bellobreszka	4	226
Bellovár	2	269
Bellovesza	3	32
Belluja	1	167
Bellus	1	78
Bellye	2	306
Belotincz	4	205
Belowcze	3	32
Béltek	4	44
Béltek (Nyir)	4	29
Belvárd	2	307
Bély	3	225
Belzar	1	31
Bencsek	4	205
Bencze Erdeje	2	259
Bene	5	33
Bene	3	89
Bene	3	184
Benedek (Sz.)	1	185
Benedek (Sz.)	1	250
Benedek (Sz.)	2	270

	Bd.	Seite
k (Sz.)	4	68
kfalva	1	122
ke	3	89
kócz	3	32
kow	1	109
kowa	1	122
ct (Sanct)	1	185
ie	3	70
	2	307
	1	153
	1	122
áza	1	136
	4	29
z	3	225
e	1	137
ecz	2	110
	3	110
(deutsch)	4	205
(Wallach.)	4	205
Kis)	1	206
Nagy)	1	206
	1	250
Erdö)	3	225
Legyes)	3	226
l	4	93
	3	183
	1	6
	1	78
	1	139
ıáza	1	122
	4	172
er Bő (Tisza)	3	167
ler Bőd	2	45
oder Bőthi	4	129
siehe Bócs		
	1	219
s)	2	203
gy)	2	216
	4	3
	3	282
	1	219
	1	250
	4	29
	3	110
	4	44
siehe Perecse		
(Alsó)	3	226
(Felső)	3	226
	1	278
	1	74
	3	89
Gesp.	3	86

	Bd.	Seite
Beregócz	3	89
Bereghszász	3	89
Bereghszegh	1	37
Beregszó	4	205
Berek	2	156
Berek	3	184
Berek	4	87
Berek (Bű)	2	156
Berek (Kap)	2	216
Berek (Tisza)	4	61
Berek (Tisza)	4	87
Berekallya	2	15
Berekallya	2	259
Berekallya	3	217
Berek-Útza	4	205
Bereménd	2	307
Bérencs oder Berénts	1	37
Berencs	3	193
Berencs	4	30
Berénd	2	162
Berénd	4	44
Berendia	4	134
Berénke (Bors.)	1	219
Berente	3	145
Berentze	4	44
Berény	2	15
Berény	2	246
Berény	4	205
Berény (Balaton)	2	270
Berény (Csák)	2	222
Berény (Jász)	5	85
Berény (Iharos)	2	270
Berény (Karancs)	1	220
Berény (Kis)	2	299
Berény (Lovas)	2	222
Berény (Mezö)	4	65
Berény (Nagy o. Som.)	2	270
Berény (Puszta)	1	243
Berény (Vörös)	2	162
Béresháza	4	183
Bereth	3	193
Berethő	3	226
Beretke	3	110
Berettő	3	32
Beretyó (Fluss)	3	165
Berezinka	3	89
Berezna	4	4
Berezna (Kis)	3	70
Berezna (Nagy)	3	70
Berg	1	201
Bergbau	1	167
Bergicz	2	17

	Bd.	Seite
Bergwerk	2	45
Berhida	2	162
Berhlowetz	1	167
Berkeháza	2	45
Berkenye	1	220
Berkesd	2	307
Berkesz	4	30
Berki	1	243
Berki	2	284
Berki	2	299
Berki (Nagy)	2	270
Berkifalu (Alsó)	2	45
Berkifalu (Felső)	2	45
Berki Malom	2	156
Berkő	3	32
Berlebás	4	25
Berlistye	4	185
Bernatfalva	3	193
Bernetze	1	167
Bernicze	1	122
Bernstein	2	46
Berszaszka	4	226
Bertelemfalva	1	122
Berthós	3	32
Bertotowcze	3	32
Berza	4	134
Berzava (Fluss u. Canal)	4	171
Berzék	3	226
Berzencze	1	185
Berzencze	1	220
Berzencze	2	270
Berzencze (Garam)	1	139
Berzencze (Vas)	1	139
Berzenke	3	32
Berzéthe	3	110
Berzetin	3	110
Berzevicze	3	32
Berzova	4	134
Berzötze	2	345
Besfa	2	103
Besnakdorf	1	37
Besnyő	1	250
Besnyő	1	272
Besnyő (Alsó)	2	234
Besnyö (Felső)	2	234
Besse	1	185
Bessencze	2	307
Bessenófalva	1	122
Bessenova (Neu)	4	205
Bessenova (Alt)	4	172
Bessenszögh	3	167
Bésseny	2	299
Bessenye	2	103
Bessenye	2	299
Bessenyő	1	74
Bessenyő	1	185
Bessenyő	2	110
Bessenyő	3	146
Bessenyő	3	167
Bessenyő	4	129
Bessenyő	4	62
Bessenyö (Lád)	3	146
Bessenyö (Szirma)	3	146
Bessenyő (Új)	4	205
Bessenyöd	4	30
Beszkeder Bergreihe	3	30
Beszkid	1	119
Beszter	3	198
Besztercza	1	4
Beszterczebánya	3	190
Besztercze (Ó)	1	79
Besztercze (Új)	1	79
Besztercze (Vágh)	1	79
Besztercz	4	30
Betekints	2	299
Bételek	1	74
Betér	1	243
Beteretö	2	299
Betfia	4	93
Bethelsdorf	3	5
Bethenócz	3	283
Bethlen	3	282
Bethlenfalva	3	5
Betlér	3	110
Bets (Szamos)	4	59
Bets (Tisza)	4	61
Betsali	3	184
Betsali (Neu)	4	172
Betse	1	250
Betse (Ó oder Rátz)	1	278
Betse (Új, Török)	4	172
Betskebáza	3	138
Betskerek (Kis)	4	205
Betskerek (Nagy)	4	172
Bettelsdorf	2	15
Betzefa	2	308
Bevatta	1	30
Bezdán	1	278
Bezdéd	4	30
Bezdedó	1	79
Bezdin	4	218
Bezedek	2	308
Bezenye	2	8
Bezeö	3	71

	Bd.	Seite
d	2	110
ka (Alba)	4	6
	2	188
ifalva	1	37
kowelsza	1	37
tz	2	45
	4	93
	2	259
	1	251
wetz	3	17
	2	16
burg	1	4
z (Szent)	2	45
(Tapio)	1	251
cze	3	194
Wodi	1	150
otok	1	109
cze	1	167
unn	3	127
	4	93
r Gesp.	4	88
	1	182
lemes)	3	146
araszt)	3	163
	2	259
	2	308
izigeth	4	68
	2	246
	4	93
	4	129
	4	185
	1	278
Pap)	4	57
Szakállos)	4	44
e Padura	4	57
	1	216
d	1	5
d	4	44
g	3	111
zirkwa	2	36
wicza	3	89
	2	45
(Kis)	1	37
(Nagy)	1	38
Bilen	4	25
	1	74
	3	89
	1	272
	2	216
	2	156

	Bd.	Seite
Billjeth	4	172
Bilówarczi	4	9
Binowcze	1	6
Binti	3	28
Binyis.	4	185
Binyócz	1	6
Birda	4	205
Biri	4	30
Birincsek	1	219
Biringsdorf	2	15
Birintsek	1	272
Biritó	2	259
Birján	2	308
Birkis	4	185
Birna	4	185
Birndorf	3	13
Birócz (Kis)	1	79
Birócz (Nagy)	1	79
Bíród	2	259
Biród (Dió)	2	259
Biró Réth	2	216
Birótz (Kis)	1	77
Birtiny	4	93
Bischofsdorf	1	22
Biskupicz	1	79
Biskupicz	1	79
Bisse	2	308
Biste	3	193
Bistricza (Husz)	1	77
Bistro	3	124
Biszta	3	193
Bisztava	1	74
Biszterecz (Kis)	1	109
Biszterecz (Nagy)	1	109
Bisztra	1	140
Bisztra	4	129
Bisztra (Cseresse)	4	226
Bisztra (Alsó)	4	4
Bisztra (Felsó)	4	4
Bisztra (Felsó, Kis)	3	90
Bisztra (Kis)	3	90
Bisztra (Krajno)	3	33
Bisztra (Nagy)	3	90
Bisztra (Orosz)	3	226
Bisztra (Orosz)	3	226
Bisztra (Ratkó)	3	111
Bisztra (Tapoly)	3	226
Bisztra (Tapoly)	3	33
Bisztra (Turia)	3	83
Bisztra (Vérhovina)	4	4

	Bd.	Seite
Bisztra (Verhovina)	3	85
Bisztre	3	68
Bisztricsény	1	186
Bisztricska	1	79
Bisztricska	1	220
Bisztricska	3	153
Bisztricza	1	79
Bisztricza (Alsó)	2	110
Bisztricza (Felső)	2	110
Bisztricza (Közép)	2	110
Bisztricze	2	308
Bisztricze	1	79
Bisztriczo (Kis)	1	155
Bitsérd	2	308
Bitske	2	222
Bittarova	1	79
Bittcsa (Nagy)	1	79
Bittcsa (Kis)	1	79
Bittcsicza	1	79
Bitzir	3	28
Bix	2	16
Bize	2	270
Bizmet	2	37
Bizofalu	3	135
Blasenstein	1	6
Blasensteiner-Höhle	5	33
Blatna	3	28
Blatnicza	1	153
Blauenstein	1	227
Blaufusz	1	201
Blaumontag	3	28
Blavar	1	33
Blazsocz	1	153
Blazsow	3	63
Blazsowa	4	204
Blesovitz	1	37
Bleygraben	2	15
Bliha	3	68
Blocksberg	1	247
Bloes	3	28
Bloschitz	4	222
Blumau	2	15
Blumenau	1	16
Blumenthal	3	28
Blumenthal	4	205
Bobda	4	172
Bobócz	3	28
Bobodán	1	74
Bobóth	1	89
Bobowiste	3	90
Bobró	1	110
Bobrócze (Kis)	1	123
Bobrócz (Nagy)	1	123
Bobrovnik	1	80
Bobrovnik	1	123
Bocsárd	3	193
Bocskó (Kis)	4	4
Bocskó (Nagy)	4	4
Bócza (Király)	1	123
Bócza (Sz. Iványi)	1	123
Bóczföldе	2	110
Boczonád	3	167
Bód	3	167
Bód	4	62
Boda	2	271
Boda	2	308
Boda (Fazekás)	2	348
Bodafalva	2	271
Bodajk	2	222
Bodák (Kis)	1	6
Bodák (Nagy)	1	6
Bodák (Nagy)	1	31
Bode	2	162
Bodicze	1	123
Bodina	1	80
Bodmér	2	223
Bodófalva	1	123
Bodófalva	1	153
Bodóháza	1	31
Bodóháza	4	124
Bodok	1	36
Bodok (Kis)	1	36
Bodok (Nagy)	1	36
Bodok (Puszta)	1	74
Bodókeö-Várallya	3	198
Bodolló	3	22
Bodolló	3	185
Bodolló (Kis)	3	198
Bodolló (Nagy)	3	198
Bodolya	2	309
Bodolya	2	308
Bodonlaka	3	38
Bodonos	4	94
Bodontz	2	45
Bodony	3	167
Bodony	3	184
Bodony	2	309
Bodony (Alsó)	1	220
Bodony (Felső)	1	243
Bodonyhely	2	15
Bodorfa	2	110
Bodorfa	2	345
Bodorfalva	1	153
Bodorka	1	74

	Bd.	Seite
rowa	1	153
ricze	1	153
ka	1	80
s	4	169
gh (Fluss)	3	220
gh	2	271
gh	4	134
gh (Neu)	4	205
ghöz (Insel)	3	220
szal	3	83
(Fluss)	3	137
	3	146
s	3	226
	2	309
	2	304
d	2	183
d	2	235
-Földje	1	243
os	4	178
owicza	3	92
h	4	36
h (Alsó)	2	299
h (Alsó)	2	299
h (Felső)	2	299
h (Felső)	2	300
h (Kis)	2	103
h (Nagy)	2	103
s	3	146
n (Fejér-Tisza)	4	4
n (Kis)	2	183
nócz	1	6
novecz	2	110
nsóvárhegy	4	94
ny	3	33
ny	1	251
ny	4	30
ny	3	198
ssa	2	309
r	2	223
r	2	271
árka	3	33
	1	36
rhaj	3	139
lintz	4	185
eva	1	278
din	4	246
hán (deutsch)	4	185
hán (wallach.)	4	185
	4	94
(Nemcs)	2	203
(Vár)	2	203
n	1	279

	Bd.	Seite
Bogyestj	4	134
Bogyiszló	1	251
Bogyoszló	2	15
Bogyoszló	4	94
Bogyoszló	4	129
Bogyoszló (Rába)	2	45
Bohány	4	134
Bohúnicz	1	6
Bohunicz	1	80
Bohuszlavicz	1	80
Boiding	2	45
Bojnitz	1	35
Bojt	4	94
Bóka	4	173
Bokaháza	2	110
Bokkia	4	94
Bokod	2	103
Bokod	2	203
Bokor	1	220
Bokor (Ördög)	3	135
Bokrats	2	46
Bokroshát	2	317
Bokross	2	39
Bökssa	3	33
Bokszeg	4	134
Bolbersdorf	2	37
Boldád (Alsó)	4	45
Boldád (Felső)	4	45
Boldisszár	3	163
Boldog Asszony	2	4
Boldog (Kis)	2	23
Boldog Asszonyfa	2	111
Boldogfa	2	111
Boldogfalva	1	6
Boldogh	1	251
Boldogháza	5	34
Boldúr	4	186
Boldva (Fluss)	3	143
Boldva	3	146
Bolerássa	1	7
Bolessó	1	80
Bolfó	2	102
Bolgárom	1	220
Bolgarow	3	83
Bolhás (Alsó)	2	162
Bolhás (Felső)	2	162
Bolhás (Közép)	2	162
Bolhás	2	269
Bolho	2	271
Bolik (Ipoly)	1	220
Bolkowcze	1	220
Bolkus Poly	3	184

	Bd.	Seite
Boll abida	2	111
Bólly	3	226
Bólly (Németh)	2	309
Bólly (Magyar)	2	309
Bolmuth	1	31
Bolnoka	1	272
Bologd	3	194
Bolvasnitza	4	226
Bolvasnitza (Vallya)	4	226
Bolyár	1	272
Bolyár	3	33
Bolyok	3	146
Bolyok	3	163
Bolymán	2	304
Bolzsa	2	38
Boncsesd	4	184
Boncsodfölde	2	111
Bondorf	2	46
Bonicze	4	53
Bonisdorf	2	46
Bonten	4	43
Bónya	2	15
Bónya	2	271
Bónya	2	300
Bonyhád	2	246
Boóz, Bóz	2	24
Borbalya	2	37
Borbás	1	272
Borbás (Szent)	2	269
Borbás Szállás	1	272
Borbaszegh	2	156
Borcsa (O)	4	222
Borcsova	1	153
Boschozsena (Oláh)	4	230
Boschozsena (Rátz)	4	230
Borcsa (Ó)	4	222
Borcsan (Kis)	1	80
Borcsicz	1	80
Borczfalva	1	153
Boretsa	2	46
Borfű (Kálna)	1	167
Borfű (Jegzes)	1	167
Borgatha	2	46
Borhid	4	45
Borhida	2	46
Bori	1	167
Borjád	2	259
Borjád	2	309
Borjáncz	2	300
Borjancze	2	345
Borjás	4	173
Borkút	3	33
Borkút	4	1
Borlova	4	221
Borlovem	4	221
Borodzel	4	91
Boronka	2	271
Borostyánkő	1	1
Borostyánkeö	2	46
Boroszló	3	33
Borosznok	1	230
Borosznok	3	111
Borosznok	3	131
Boross	1	268
Borotszeg	2	47
Borova	1	7
Borova	1	168
Borove (Kis)	1	123
Borove (Nagy)	1	123
Borowetz	1	26
Borró	3	227
Bors	4	94
Borsá	4	1
Borsa	4	226
Borsa (Kis)	1	7
Borsa (Közép)	1	7
Borsa (Nagy)	1	7
Borsa Bánya	4	1
Borse	4	124
Borsfa	2	111
Borsi	3	227
Borsod	1	270
Borsód	3	146
Borsoder Gesp.	3	144
Borsos Györ	2	161
Borsova (Thess)	3	87
Borsova	3	90
Borsucsina	3	90
Bortsán	1	38
Bory	1	38
Borzavár	2	161
Borzik	4	94
Borzova	3	130
Borzova	4	45
Boschozsena (Oláh)	4	230
Boschozsena (Rátz)	4	230
Bosovich	4	226
Bossacza	1	80
Bossán (Kis)	1	38
Bossán (Nagy)	1	38
Bossnitze	3	227
Bosta	2	309
Bota	3	146
Bótfa	2	111

	Bd.	Seite
alu (Alsó)	1	38
alu (Felső)	1	38
lva	3	71
	4	94
	2	235
	4	41
	4	3
háza	2	103
alád	4	45
sy	3	90
	3	168
	4	129
(Kis)	1	272
(Nagy)	1	272
r	1	220
r	4	173
ı	4	25
a	2	111
ó	4	73
ıyest	4	186
s	4	222
ín	1	251
án	2	271
ín	3	227
ín	4	94
est	4	186
ca	2	309
s	4	26
orf	3	4
ich	4	226
	4	96
ı	1	243
	3	71
j oder Bozzaj	2	47
	4	94
d	4	129
k	1	167
k	2	47
k	2	111
k	2	162
k	2	310
r oder Boxur	4	186
a (Kis)	3	194
a (Nagy)	3	194
(Belső)	3	145
(Külső)	3	227
Beód	3	194
	2	111
ıáza	2	111
ge	2	188
ge (Homok)	2	163
Ó)	1	272

	Bd.	Seite
Bög (Új)	1	272
Bögellő	1	7
Bögellő	1	31
Bögöthe	2	47
Bögöthe	2	47
Böhönye	2	271
Bökény	4	73
Bököny	4	30
Bököny	4	135
Böky	3	34
Bölcsháza	1	123
Bölcske	2	246
Bölgyén (Alsó)	1	38
Bölgyén (Felső)	1	38
Bölgyén (Kis)	1	38
Bölgyén (Nagy)	1	38
Bölzse (Kánya)	3	194
Bölzse (Kápolna)	3	194
Bölzse (Kis)	3	194
Bölzse (Sándor)	3	194
Bölzse (Szigeth)	3	194
Böny	2	188
Böös, Bös	1	7
Börcs, Börts	2	188
Bördötze	2	111
Börgölin	2	47
Börgönd	2	235
Börgötz	2	17
Böröud	2	111
Böreza	4	226
Börtsháza	2	183
Börtsháza	2	198
Börvély	4	45
Börzöntze	2	111
Börzsön	1	167
Börzsöny (Kis)	2	163
Börzsöny (Nagy)	2	163
Börzsöny	2	259
Bösing	5	34
Böszér	1	272
Böszörmény (Beregh)	4	94
Böszörmény (Rátz)	5	35
Böztör	1	272
Bötefa	2	111
Bözenfa	2	271
Bradnó	3	110
Bragyet	4	94
Braniszkó	3	5
Braniszkó	3	68
Braniszkó	3	28
Branyest	4	186
Brátka	4	95

	Bd.	Seite
Boll ahida	2	111
Bólly	3	226
Bólly (Németh)	2	309
Bólly (Magyar)	2	309
Bolmuth	1	31
Bolnoka	1	272
Bologd	3	194
Bolvasnitza	4	226
Bolvasnitza (Vallya)	4	226
Bolyár	1	272
Bolyár	3	33
Bolyok	3	146
Bolyok	3	163
Bolymán	2	309
Bolzsa	2	38
Bonczesd	4	134
Bonczodfölde	2	111
Bondorf	2	46
Bonicze	4	53
Bonisdorf	2	46
Bonten	4	43
Bónya	2	15
Bónya	2	271
Bónya	2	300
Bonyhád	2	246
Boóz, Bóz	2	24
Borbalya	2	37
Borbás	1	272
Borbás (Szent)	2	269
Borbás Szállás	1	272
Borbaszegh	2	156
Borcsa (O)	4	222
Borczova	1	153
Boschozsena (Oláh)	4	230
Boschozsena (Rátz)	4	230
Borcsa (Ó)	4	222
Borcsan (Kis)	1	80
Borcsicz	1	8
Borczfalva	1	
Boretsa	2	
Borfű (Kálna)		
Borfű (Jegzes)		
Borgatha		
Borhid		
Borhida		
Bori		
Borjád		
Borjád		
Borjáncz		
Borjan		
B		

	Bd.	Seite
Buzovecz	2	112
Búzsák	2	271
Bázsák	4	87
Búzsák (Nagy)	4	169
Bű	2	16
Bű (Alsó)	2	300
Bű (Felső)	2	300
Büd (Mező)	4	30
Büd (Hernád)	3	195
Büdincz	2	47
Büdöfa	2	310
Büdöskút	1	243
Büdőskút	2	16
Büdöskút	3	163
Büdostó	3	135
Büdostó	1	243
Bük	1	243
Bük	2	112
Bük	2	300
Bük (Alsó)	2	16
Bük (Bardi)	2	300
Bük (Felső)	2	16
Bük (Közép)	2	16
Bük (Nemes)	2	112
Bük (Paraszt)	3	163
Bükallya	2	47
Büki Malom	2	300
Bükösd	2	271
Bükösd	2	300
Bükösd	2	310
Büks (Németh)	2	47
Bükszágy	2	346
Büngösd	4	68
Bürüs	2	271
Büssü	2	272
Büttös	3	195
Bzenow	3	32
Bzichalovecz	3	68
Bzinecz	1	39
Bzinetz	1	38
Bzisne	1	110
Bzova	1	243
Bzovik	1	167

C.

Carladorf	4	222
Carlsdorf	4	186
Casimir (St.)	2	11
Charleville	4	178
Charlottenburg	4	206

	Bd.	Seite
Chestyanecz	2	112
Chinorán	1	271
Chisane	1	87
Chisnyó	3	169
Chlban	1	16
Chlebnicze	1	300
Chlevén (Kis)	1	300
Chlevén (Nagy)	1	30
Chlipov	1	195
Chlivin	1	47
Chlnok	1	310
Chmelnik	3	243
Chmelow	3	16
Choholna (Kis)	1	163
Choholna (Nagy)	1	135
Chometz	3	243
Chonskowczi	2	243
Chorvatsko	1	112
Chrabor	1	300
Chrast	1	16
Chrastany	1	300
Chrastincze	1	16
Chrechan	1	16
Chremótz	1	112
Chropó	1	163
Chrtyani	1	47
Chtelnitz	1	300
Chudlowo	2	271
Chukovetz	1	300
Chumetz	1	310
Chwalowa	2	47
Chwojnitza	1	346
Circhla	2	68
Clausura	2	271
Clissura	2	272
Cokula	3	195
Contumax	1	32
Cs, siehe Ts		68
Csáb		39
Csáb		38
Csaba		110
Csaba (Békes)		243
Csaba (Pilis)		167
Csaba (Rákos)		
Csabacsüd		
Csabány		
Csabda		
Csabina		222
Csabelócz		186
Csaboly		11
Csabragh		178
Csachticz		206

	Bd.	Seite
a.	1	140
j	1	89
rth	2	16
th	2	118
ltz	4	45
ly (Nyir)	4	56
Alsó)	3	195
Felső)	3	195
	2	163
sten - District	4	233
	2	48
jowcze	1	40
ska	1	243
sowcze	3	195
ay	1	7
ay	2	48
ay	2	272
ay	3	195
aykcsejőa	2	227
ayháza	1	221
thurn	2	118
alva	3	135
ó	3	228
(Kis)	4	68
(Nagy)	4	68
rár	4	206
rnya	2	113
ár	2	223
	1	167
	1	272
	2	259
	1	89
	1	74
(Mária)	1	201
(Puszta)	2	16
(Vámos)	2	48
	1	221
ka	1	89
ava	1	194
kőz Ins.	1	24
nia (Kis)	1	167
nia (Nagy)	1	167
s	1	106
a	2	259
l	2	251
l (Magyar)	4	173
l (Rátz)	4	173
l (Új)	4	236
er Gesp.	4	235
	2	16
	2	188
(Kis)	2	216

	Bd.	Seite
Csanálos	3	228
Csanálos	4	45
Csanálos	4	95
Csandal	1	31
Csanig	2	48
Csánk	1	168
Csantavér	1	279
Csány	2	113
Csány	3	168
Csány	3	195
Csány	4	87
Csány (Kis)	2	310
Csány (Nagy)	2	310
Csap	3	71
Csapi	2	113
Csapó	2	156
Csapócska	3	90
Csapód	2	16
Csapóháza	3	283
Csapókőr	3	184
Csápor	1	40
Csarád	1	186
Csárda	1	31
Csárda	1	201
Csárda	4	26
Csárda	4	62
Csárda	2	300
Csardska Grendjelia	1	238
Csarnató	4	74
Csarne	3	257
Csarnó	3	34
Csarné (Krajna)	3	34
Csarnota	2	310
Csaroda	3	283
Csaroda	3	90
Csary	1	40
Csatva	1	221
Csász	3	184
Császár	2	203
Császárfalva	2	16
Császári	4	45
Császár - Szállás	4	41
Császló	4	45
Csaszlócz	3	71
Csaszta	1	23
Császta	3	163
Császta	2	310
Csasztkócz	1	40
Csasztkócz	1	40
Csaszto Brezi	1	150
Csata	2	235
Csatád	4	173

	Bd.	Seite
Csatália	1	279
Csatár	2	113
Csatár (Bakony)	2	183
Csatár (Menye)	2	183
Csatár	4	95
Csatár (Alsó)	2	48
Csatár (Felső)	2	48
Csáth	3	146
Csatka	2	163
Csatóháza, Csalohása	4	83
Csáts	2	113
Csattá	1	186
Csattay	1	7
Csatteza	1	81
Csaussa (Kis)	1	40
Csausza (Nagy)	1	40
Csava	2	35
Csavoj	1	40
Csávoly	1	279
Csávos	4	173
Csávuly	4	26
Cséb	1	279
Cséb	2	114
Cséb	3	217
Csébb (Kis)	3	128
Csébb (Nagy)	3	228
Csebény	2	310
Csebinye (Alsó)	3	228
Csebinye (Felső)	3	228
Csebinye (Horbok)	3	228
Csebowcze	1	167
Csebza	4	173
Csécs	3	195
Csécs (Kis)	3	228
Csécs (Nagy)	3	147
Csécsahó	3	71
Csécse	1	221
Csécse	4	46
Csedregh	4	74
Cséfa	3	184
Cséfa	4	95
Cséfalva	1	8
Csege	4	80
Csegőld	4	45
Csehi	1	40
Csehi	1	182
Csehi	1	243
Csehi	2	48
Csehi	2	114
Csehi	2	114
Csehi	2	156
Csehi	2	204
Csehi	4	272
Csehi	2	311
Csehi	3	163
Csehi	3	168
Csehi	4	95
Csehis	3	5
Csébkút	2	163
Csehqvetz	2	114
Csejt	4	68
Csejtha	1	40
Csekaj	3	217
Cséke	1	186
Cséke	2	48
Cséke	2	114
Cséke	3	228
Cséke	4	48
Cséke (Drak)	4	95
Cséke (Magyar)	4	96
Csékefa	2	48
Csekléss	1	16
Csékly	4	96
Csékócz	1	168
Cseladincz	1	40
Cselej	3	228
Cselfalva	3	34
Csélle (Bach)	2	328
Cselőte	1	243
Cselőte	1	272
Cselovcze	1	167
Cselowcze	3	34
Csém	2	48
Csém	2	216
Csemernye (Mark)	3	228
Csemernye (Varannó)	3	228
Csemnicze	1	128
Csempesz	2	48
Csencsicz	3	5
Csendova	4	129
Csenej	4	173
Csenger	4	43
Csengér	4	45
Csenggerháza	1	243
Csenke	1	8
Csenke	1	216
Csenkeszfa	1	8
Csente	1	31
Csente	2	114
Csentefa	1	8
Csentőfalva	1	8
Csents (Horvath)	2	48
Csents (Németh)	2	48
Csents (Taród)	2	48

	Bd.	Seite
s	2	49
éte	3	195
is	3	135
	1	251
	2	216
	3	168
n	3	147
nfalva	3	5
sin (Kis)	1	153
sin (Nagy)	1	154
	4	74
l	2	183
ly Ins.	1	252
ly	3	71
ly	1	252
ly	2	272
ly	2	311
egh	2	16
	2	17
j	2	311
	1	31
d	1	221
jócz	3	90
mos	3	135
ncsény	3	111
ncsócz	2	114
ny	1	140
nye	1	186
pes	1	182
pes	4	41
pfalu	3	147
p Várallya	3	147
nyéshát	4	129
stemes	4	186
etö	2	40
egy	2	103
	1	168
	4	129
(Major)	2	40
(Malom)	2	156
)	3	183
út	1	243
út	2	346
át	2	311
mó	3	90
ıany	1	41
ıany	2	300
ıely	3	68
end	1	41
ıö	4	135
a	1	107
p	4	206

	Bd.	Seite
Csérna (Fluss)	4	220
Csérna (Cherubin)	1	82
Csérna (Kis)	1	81
Csérna (Nagy)	1	81
Csernabara	4	174
Csernagura	3	5
Csernaho	3	229
Csernavi	1	137
Cserne	1	82
Cserne (Javornik)	1	82
Csernetz (Kis)	2	114
Cserned	2	259
Csernefölde	2	114
Csernegyháza	4	206
Csernejov	3	283
Csernelháza	2	17
Csernelóts	2	40
Csernely	3	147
Csernetz	2	49
Csernetz (Mura)	2	49
Csernitz	1	119
Csernik	1	243
Csernik	3	91
Csernina	3	34
Csernóháza	4	96
Csernova	1	124
Csernye	2	163
Csernyő (Ágh)	3	229
Cserő	1	272
Cserowo	1	168
Cserőköz	3	184
Csertelek	2	300
Csertész	3	71
Csertész	3	91
Csertész	3	229
Csertícz	4	43
Csertilás	2	300
Csertő	1	272
Csertő	1	272
Csertő	2	272
Csertova-Swadba	1	120
Csertyás	1	201
Cservena Czerkwa	4	230
Cserveni Kamen	1	104
Cservenitza	3	64
Cservenitza	3	86
Cservenitza	3	66
Cservenka	1	279
Cservenka	4	225
Csesznegh	2	163
Csészara	4	96
Cseszthe	1	23

	Bd.	Seite
Csesztregh	2	114
Csesztve	1	221
Csétan	3	184
Cseteczele	4	49
Csételek	4	96
Csetény	2	163
Csetfalva	3	91
Csetnek	3	111
Csétsény	2	188
Csév	1	207
Csév	1	272
Cseczare	1	186
Csibogád	2	346
Csibrak	2	247
Csicsaczicze	3	62
Csicsal	2	300
Csicsmán	1	82
Csicsó	2	114
Csicsó	2	204
Csicsó	2	259
Csicsó	2	272
Csicsva	3	229
Csigere	2	183
Csigeréll	4	135
Csigi	2	198
Csik	1	272
Csike	1	74
Csiklen	4	226
Csiklova	4	186
Csiklova (Deutsch)	4	186
Csiklóvár	4	186
Csikor	1	243
Csikosto	4	129
Csikvánd	2	188
Csikvár	2	223
Csilizhöz	2	186
Csillag Major	2	235
Csimhova	1	110
Csintye	4	135
Csipkerék	2	49
Csipkés	3	34
Csipkés (Ó)	3	68
Csircs	3	35
Csisi	4	129
Csissics	1	66
Csitár	1	41
Csitár	1	221
Csitár (Bodok)	1	41
Csitser	3	71
Csitsir	4	135
Csitsóka	3	229
Csiz	3	112
Csizer	3	86
Csó (Nemes)	2	49
Csó (Puszta)	2	49
Csobád	3	105
Csobaj	4	81
Csobáncs	2	114
Csobánhid	4	129
Csobanka	1	243
Csobánka	1	252
Csobánka	3	235
Csobánko	3	138
Csoboka	2	346
Csobothása	2	183
Csóhaly	4	96
Csóka	4	173
Csókafeő	2	259
Csókaj	4	96
Csókakeő	2	103
Csókakeő	2	223
Csókás	1	272
Csoklanets	4	225
Csóknya	2	272
Csokonya	2	272
Csokva	3	147
Csolnók	1	207
Csoltó (Kis)	3	135
Csoltó (Nagy)	3	112
Csolyos	5	36
Csóma	2	272
Csóma	3	91
Csóma	3	112
Csóma	4	74
Csomád	1	252
Csomaháza	2	103
Csomaköz	4	46
Csománfalva	4	5
Csombárd	2	273
Csomonya	3	91
Csongova (Kis)	4	74
Csongova (Nagy)	4	74
Csongrád	4	85
Csongráder Gesp.	4	84
Csonkás	3	217
Csonoplya	1	279
Csontaháza Valány	4	96
Csontfalva	1	243
Csontosfalva	3	195
Csopák	2	114
Csór	1	221
Csór	2	223
Csorba	1	124
Csorda	4	187

	Bd.	Seite
a	2	17
oholova	3	72
ok-	1	41
mföldc	2	156
ás	4	68
	2	183
	2	163
ke	2	259
(Belső)	2	114
(Kulső)	2	114
e	2	163
ső	4	96
ly	2	273
(Alsó)	1	8
(Felső)	1	8
isztő	1	8
5der	2	115
5nd	2	273
5r	1	252
5te (Kis)	2	49
5te (Nagy)	2	49
e	2	49
nts	2	49
ny (Alsó)	1	8
ny (Felső)	1	8
ny (Közép)	1	8
önd	2	300
e	1	31
ő	3	283
g	1	272
tnek	2	49
	2	164
	2	235
telek	4	173
rtők	1	17
rtők	1	82
rtők (Detrekő)	1	8
rtökhely	3	19
r	1	252
iossne	1	154
io	1	124
om	3	112
	1	201
novetz	4	187
	1	182
falva	4	96
j	3	135
lócz	3	229
rd	1	8
s	3	163
ls	4	187
isz	1	82

	Bd.	Seite
Csukovetz	2	115
Csulest	4	96
Csunia	1	74
Csúny	2	9
Csurgó	1	182
Csurgó	2	156
Csurgó	2	223
Csurgó	2	259
Csurgó	2	273
Csurog	4	233
Csúth (Alsó)	2	224
Csúth (Felső)	2	224
Csutta	4	226
Csús	2	204
Csuza	2	311
Cumanien (Gross)	5	36
Cumanien (Klein)	5	36
Cz, siehe Ts.		
Csabaj	1	41
Csabócz	3	229
Csach	1	41
Csahanowcze	3	62
Czajla	1	8
Csák	2	50
Csakó	3	112
Czakóháza	2	189
Czalánfalva	3	91
Czaling	2	50
Czécze (Alsó)	3	196
Czécze (Felső)	3	196
Czegény	4	46
Czegléd	1	252
Czegléd	2	300
Czéke	3	230
Czékeháza	3	196
Czell (Kis)	2	50
Czella	4	187
Czellindorf, siehe Zillingthal		
Czemethe	3	35
Czenk (Kis)	2	39
Czenk (Nagy)	2	38
Czenteháza	3	135
Czenter	3	147
Czeplicsani	3	61
Czerka	1	243
Czernabára	4	174
Czernya (Magyar)	4	174
Czerna (Németh)	4	174
Csernyina	3	230
Czerova	1	41
Czerova	4	187

	Bd.	Seite
Czerovina	1	74
Czétény, siehe Czitény		
Czetna	2	84
Czétze	2	224
Czétzke	4	96
Czibák	1	272
Czibákháza	3	168
Cziffar	1	186
Cziffer	1	9
Czifra	3	163
Csifra	4	62
Csifrovane	3	283
Czigánd (Kis)	3	230
Czigand (Nagy)	3	230
Cziganyest	4	96
Czigányfalva	4	96
Cziganyóts	3	72
Czigel	1	41
Czigelka	3	35
Czigla	3	35
Czike	1	74
Csiklés, siehe Siglós		
Csiklin (Kis)	2	50
Csiklin (Németh)	2	50
Csiklin (Oláh)	2	50
Csiklin (Vás)	2	50
Czikó	2	247
Czikó	4	46
Czikókháza	3	135
Csikola	2	235
Czill oder Czél	2	259
Czillingthál, siehe Zillingthal		
Czimena	1	82
Czindorf	2	34
Czinfalva	2	34
Czinkota	1	252
Czirák	2	17
Csirkovlyán	2	115
Czitény (Kis)	1	244
Czitény (Nagy)	1	41
Czolhány	1	41
Czöprönd	2	300
Czövekfalva	1	244
Czrepaj (Kis u. Nagy)	4	225
Czrepaja	4	222
Czún	2	311
Czundrava	2	39
Czup	2	115

D.

	Bd.
Dab	1
Dabas (Alsó)	1
Dabas (Felső)	1
Dabólcz	4
Dabróncz	2
Dabrony	2
Dad	2
Dad (Ó)	2
Dada	4
Dada	2
Dágh	1
Dahjok	2
Daja	2
Dáka	2
Dáka (Alsó)	2
Dáka (Felső)	2
Dál	2
Dalbosets	4
Dalecsicse	3
Dálmád	1
Dalmánd	2
Dals	4
Dalyó (Nagy)	1
Dalyó (Tarnócz)	1
Dalyok	2
Damák	3
Damásd (Ipoly)	1
Damásd (Garam)	1
Damasnya	4
Dámócz	3
Damonya	2
Dámos	4
Danielki	1
Danilowo	4
Danissócz	3
Dankócz	2
Dántaháza	4
Dány	1
Danyád	4
Dara	3
Dara	4
Darány	2
Darány	2
Darász	2
Darázs	1
Darazsi	1
Dárda	2
Dárda (Kis)	2
Dargó	3

	Bd.	Seite
	3	72
	1	9
	4	46
	3	112
	3	35
	3	91
	2	314
'ülpös)	4	48
'irály)	4	52
enárd)	3	147
Nagy)	1	221
'anyit)	1	221
'uszta)	4	58
'ibold)	3	147
	4	206
	4	5
	1	272
	4	97
	2	15
	1	279
	2	50
(Ó)	3	91
(Új)	3	91
	3	230
ás	3	230
	2	300
	1	154
siehe Nevetlen-		
	1	9
	2	136
e	1	9
	4	222
a (Nowa)	4	225
y	1	221
	5	37
	2	116
	3	147
lsó)	3	168
első)	3	168
lászó)	3	196
	1	122
(Wissne)	1	136
	1	9
	1	41
Dëls	1	74
	3	35
es)	2	273
	3	91
		97
		230
		174

	Bd.	Seite
Dedes	2	115
Dèdes	3	145
Dedina	1	110
Dégh	2	164
Deisdorf	2	51
Dejtár	1	221
Dejtha	1	41
Dejthe	1	9
Dekanowetz	2	115
Dekanyest	4	97
Deklesin	2	115
Delinyest	4	187
Delèthe	3	35
Delliblat	4	222
Dèm (Kis)	2	183
Dém (Nagy)	2	164
Demanowa	1	124
Demanovaer-Höhle	3	39
Demesin	1	124
Demecser	4	31
Demécser	1	244
Demecser	3	196
Deménd	1	168
Deményfalva	1	124
Deméthe	3	35
Deming	2	39
Demjata	3	35
Demjénd	3	168
Dénesd	1	24
Dénesfa	2	17
Dénesfa	2	50
Dénesfalva	3	135
Dengeleg	1	221
Dengeleg	4	46
Dengláz	3	72
Dennek	1	244
Denta	4	207
Dents (Fazekás)	2	273
Dents (Szőke)	2	273
Dentsháza	2	312
Dercsika	1	9
Dereczeny	3	91
Deregnyö	3	230
Derehegyháza, siehe Egyháza		
Derencsény	3	112
Derénk	3	189
Deresk	3	212
Dereske	2	164
Dereszlény	1	186
Deretske	2	17
Deretske	3	168

	Bd.	Seite
Deretske	4	97
Derfin	3	28
Derna (Alsó)	4	97
Derna (Felsö)	4	97
Derró	3	139
Dérony	1	280
Ders	4	46
Dersenye	1	168
Dersi (Gáth)	3	184
Dersimerecz	2	115
Derzs	3	168
Derzsenicze	1	168
Desestyi	4	5
Deskófalva	3	91
Despot	4	225
Desze	4	5
Deszeda	2	300
Deszk	4	174
Detek	3	196
Detér	3	112
Detk	3	168
Detrekö, siehe Blasenstein		
Detrik	3	231
Déts	1	74
Déts	2	247
Déts	4	135
Déts (Kettös)	4	68
Déts (Nagy)	4	68
Detta	4	207
Dettva	1	140
Deutschbanatisch. Reg.	4	221
Deutschendorf	5	41
Deutschendorf	2	53
Deutschendorf	3	207
Deutsch-Litte	1	189
Déva-Ványa	3	169
Devetser	2	164
Devetser	2	312
Devitse	1	168
Devojaczki Brod	4	225
Dezestye	4	187
Dezna (Ó)	4	135
Dezna (Új)	4	135
Dézsánfalva	4	207
Dézser	4	97
Dezsér	1	82
Diacsow	3	35
Diakova	1	154
Diánfalva Dianowa	1	154
Dihakóva	3	112
Dicskáza	3	217
Diczkovicza	3	
Dienenova	1	
Dienes	4	
Dienes (Szent)	2	3
Dienesd, siehe Dénesd		
Dienesfa oder Dénesfa	2	
Dienesfalva	2	
Dierova	1	1
Dierstdorf	3	
Dilln	5	
Dilok	3	1
Dimburg	1	
Dinyás	4	
Dinyeberki	2	3
Dinyés	2	
Dinyés	4	1
Diós	2	3
Diós (Alsó)	1	
Diós (Felsö)	1	
Diós (Toth)	1	
Diósd	2	2
Diöszegh	1	
Diószegh	1	
Diószegh	4	
Diska	2	1
Diskovicza, siehe Diczkovicza		
Dissnos, Disznos	1	1
Disznósd	3	1
Ditsér	4	
Ditske	1	
Divék	1	
Divék	1	1
Divén	1	
Divén	1	2
Divén-Hutta	1	2
Divény	3	1
Divich	4	2
Diwjaki	1	
Diwjaki	1	1
Divina (Kis)	1	
Divina (Nagy)	1	
Divinka	1	
Diworjanki	3	2
Dlhopole	1	
Dlha	1	
Dluha	1	
Dluha	1	1
Dluha Luka	1	1
Dluha Luka	3	
Dluha Luka	3	1
Dlzen	1	

	Bd.	Seite
	4	46
Tisza)	4	31
	2	164
rsdorf	2	51
nek	3	112
	3	184
a	2	346
	3	35
za	3	112
dél	3	139
gó	3	217
ka	2	313
rgáz	1	9
ruszka, siehe Ruszka		
s	2	236
s	3	91
(Város)	4	41
sz	2	156
sz	4	65
s	2	236
	1	82
	2	50
	2	50
	3	135
	3	231
	3	231
	4	46
falva	2	51
falva	2	51
patáka, siehe Patak		
ssov	1	82
va	2	116
vicza	4	47
Woda	1	47
Volya	3	28
Volya	3	68
st	4	97
sty	4	187
	2	116
cza	4	222
cza	4	222
nka	4	225
Potok	1	244
ani	3	231
cs	1	141
cs	1	222
cs	1	244
csna	1	41
földe	2	115
ka	3	91
nák od. Dobranak	2	115
novo	3	92

	Bd.	Seite
Dobrony	2	115
Dobrony	2	156
Dobrony (Kis)	3	92
Dobrony (Nagy)	3	92
Dobronyiva	1	141
Dobrostya	3	135
Dobroszlava	3	35
Dobro Várallya	1	140
Dobschau	3	113
Dobsza (Kis)	2	273
Dobszá (Nagy)	2	273
Docsana	3	28
Dodova Polina	4	119
Dognatska	4	187
Dohányos	2	40
Dohnyán	1	82
Dojts	1	42
Doklén	4	187
Dolácz	4	174
Dolha	4	5
Dolhoje	3	74
Dolhonya	3	35
Dolina	1	141
Dolina	1	154
Dolina	1	201
Dolina	1	244
Dolina	2	51
Dolina	2	259
Dolina	2	346
Dolina (Havrana)	3	28
Dolina (Szucha)	3	35
Dolincz (Kis)	2	51
Dolincz (Nagy)	2	51
Dolinka	1	74
Dolinka	3	135
Dolits (Két)	2	51
Dolna	3	184
Dollova	4	222
Dolyán	3	6
Dolyán	1	244
Domafölde	2	51
Domaháza	3	148
Domaháza	3	184
Domahida	4	47
Domaintz	2	51
Domanis	1	82
Domány	4	187
Domanyik	1	169
Domanyócz	3	6
Domasa (Kis)	3	231
Domasa (Nagy)	3	231
Domasinecz	2	115

	Bd.	Seite
Domassina	3	72
Domb (Kerektó)	1	272
Domb Egyháza	4	239
Dombó	4	5
Dombó	2	273
Dombó (Alsó)	1	9
Dombó (Felsö)	1	9
Dombó (Vásaros)	2	313
Dombova od. Dombovár	2	247
Dombrád	4	31
Dombrovány	4	97
Dombrovicza	4	47
Dombrovicza (Havas)	4	97
Dombrovicza (Kis)	4	97
Domján (Szent)	2	346
Domodicze	1	168
Domokosfa	2	51
Domolos	2	300
Domonkos (Szent)	3	169
Domony	1	253
Domonya (Alsó)	3	72
Domonya (Felsö)	3	72
Domoszló	3	169
Donaufluss	5	42
Donavall	1	141
Doncaény	4	135
Dongér	4	87
Donnersmarkt	3	19
Dopsina oder Dobsina	3	113
Dopssa	3	135
Dopsza (Alsó)	3	231
Dopsza (Felsö)	3	196
Dopsza (Kis)	3	231
Dopsza (Házmér)	3	231
Dörgos	4	207
Dormándháza	3	169
Dorobratovo	3	88
Dorog	2	259
Dorog	3	184
Dorog (Kis)	2	247
Dorog (Nagy)	2	247
Dorog (Rátz)	5	44
Dorogh	1	207
Dorogh	1	244
Dorogháza	3	169
Dorogma (Tisza)	3	148
Dorosma	1	253
Doroszló	1	280
Doroszló	2	51
Doroszló (Rába)	2	51
Dósa (Jász)	5	44
Dotis	2	213
Dótz (Belsö)	4	87
Dótz (Külsö)	4	87
Dovalló	1	124
Dowhoge	4	5
Dovorán (Falkas)	1	42
Dovorán (Kis)	1	42
Dovorán (Nagy)	1	42
Dozmáth	2	81
Döbönös	3	283
Döbör	2	51
Döbörhegy	2	51
Döbrete	2	116
Döbri	2	116
Döbrök	2	66
Döbrököz	2	247
Dobrönte	2	183
Dobrönte	2	259
Döbrötze	2	116
Döge, Döghe	4	87
Dölten	2	97
Dömefölde	2	116
Dömölk (Nemes)	2	51
Dömölk (Poór)	2	81
Dömör Kapú	2	259
Dömörkapú	2	346
Dömös	1	268
Dömötöri	2	51
Dömsöd	1	253
Dör	2	17
Dörfel	2	17
Dörgitse (Alsó)	2	116
Dörgitse (Felsö)	2	116
Dörgitse (Kis)	2	116
Dörögd	2	116
Dörögd	2	156
Döröske	2	82
Dörötske	2	274
Dötk	2	116
Dövény, Devény	3	138
Drabszkó	3	138
Drachenberg	1	7
Drágabartfalva, siehe Bártfalva		
Dragojest	4	207
Dragomiresty	4	187
Dragonyest	4	97
Dragoszlavetz	2	116
Dragoszlavetz	2	116
Dragottyán	4	68
Dragschinyest	4	187
Dragszel oder Draksz4l	1	272
Dragumirfalva	4	6

	Bd.	Seite
	1	244
cz	1	42
va	1	74
vo	4	10
ssocz	3	92
na	4	207
iowitz	1	168
ieretz	2	115
ivetz	2	116
ese	3	124
ócz	1	154
iurg	2	17
narkt	2	17
188	5	45
	3	6
	4	135
Fok siehe Fok		
ze	3	35
z	3	6
yest	4	187
a	4	207
owo	3	230
ni	3	112
y	1	169
a	1	150
iegy	1	182
	1	169
owcze	3	112
Höf	2	59
Hütten	2	52
a	3	35
a	3	231
ve	1	82
wo	1	169
oma (Felső)	1	83
oma (Kosztolna)	1	83
ts	3	217
	3	139
z	3	283
a	4	187
r	3	56
ska Nova Wesz	3	68
z (Alsó)	1	83
z (Felső)	1	83
ing	2	52
ly	2	52
	1	119
bi	4	225
n Forró	4	98
n Gurbest Gojla	4	98
sti	4	6
a	4	226

	Bd.	Seite
Dubeszty	4	187
Dubicsány	3	148
Dubina	3	35
Dubina	3	92
Dubje	1	83
Dubkova (Alsó)	1	83
Dubnicz	1	83
Dubnicza	1	42
Dubnicska	1	83
Dubnik	3	68
Dubodjel	1	83
Dubosz	4	207
Dubova	1	9
Dubova	1	141
Dubova	1	154
Dubova	3	35
Dubova	4	226
Dubova (Colonorum)	1	111
Dubova (Walachisch)	1	111
Dubovácz	4	222
Dubován (Alsó, Felső)	1	42
Dubován (Ober)	1	9
Dubován (Unter)	1	9
Dubowe	4	5
Dubovecz	1	106
Dubovicza	3	35
Dubovo	1	141
Dubrava	1	124
Dubrava	1	141
Dubrava	1	150
Dubrava	3	6
Dubrava	3	68
Dubrava	3	68
Dubrava	2	116
Dubrava	3	283
Dubrava	3	135
Dubrava	3	231
Dubrava	3	264
Dubrava (Alsó)	2	116
Dubrava (Ocsova)	1	141
Dubravicza	1	141
Dubravicza	1	141
Dubrawka	1	14
Dubrawka	3	231
Dubrinics	3	72
Dubritsou	4	98
Dubróka	3	72
Dubróka	3	231
Dubrovicza	3	92
Dubronka	3	91
Duchanowa	3	29
Duczó		42

	Bd.	Seite
Dud oder Daud	4	135
Dudár	2	164
Dudincz	1	170
Dudvág	1	2
Dugoszelló	4	174
Duka	1	253
Duka	2	52
Dukovcze	3	36
Dulcselle	4	153
Dúlfalva	4	6
Dúlháza	3	113
Dulicze	1	155
Dulléo	4	187
Dullov	1	83
Dulov	1	119
Dulov	1	119
Dumbrovicza	4	135
Dunajov	1	83
Dunákesz	1	253
Dunaszegh	2	189
Duna-Vagh	2	200
Dunavátz	4	225
Dunavetse	1	253
Dunkofalva	3	92
Dunkovicza	3	102
Duplaj	4	226
Duplin	3	36
Durand	5	45
Durenda	3	135
Durlsdorf	5	45
Durstin	3	6
Dusa	3	113
Dusest	4	98
Duskovicza	3	91
Dusnak	2	116
Dusnok	1	253
Dusnok	3	163
Duss	2	248
Dussan	1	124
Duszina	3	92
Duvodno	1	150
Dült Fás	2	236
Dürnbach	1	10
Dürnbach	2	63
Dvorecz	1	83
Dvorecz	3	6
Dvorecz	1	83
Dvorecz	1	154
Dvorische	2	117
Dvornik	1	42
Dvornik	1	181
Dyikula	1	137

E.

	Bd.	Seite
Ebde siehe Edde		
Ebeczk	1	222
Ebed	1	210
Ebedecz	1	186
Ebedecz	1	201
Ebendorf	4	187
Eberau	2	78
Ebergény	2	117
Ebergótz	2	17
Eberhard	1	10
Eblak	2	300
Eckersdorf	2	93
Ecseg oder Esseg	3	184
Ecsegh	1	221
Ecsegh	3	148
Ecser	1	253
Edam	2	213
Edde	2	274
Edelés	4	68
Edel-Heisz	2	37
Edelény	3	148
Edelsthal	2	4
Ederics	2	117
Ederics (Balaton)	2	117
Edlau	2	40
Edlhof	2	27
Edlitz	2	42
Edve	2	17
Egbéll	1	42
Egegh	1	169
Egenfölde	2	117
Eger	2	117
Eger	3	169
Eger Fluss	3	168
Egerágh	2	318
Egerallya	2	188
Egereske	3	92
Egerestye	4	60
Egeri	1	74
Egerszegh	1	42
Egerszegh	2	318
Egerszegh (Iván)	2	52
Egerszegh (Kemény)	2	58
Egerszegh (Szála)	2	117
Egerszögh	3	169
Egervár	2	53
Egervölgye	2	53
Egopolis	1	259
Egregy	2	117

	Bd.	Seite		Bd.	Seite
(Magyar)	2	313	Eisenstadt	5	46
(Németh)	2	313	Eisenstein	4	188
	2	224	Ekecs	2	204
	2	259	Eköl	2	204
	3	231	Elbeő, siehe Eölbő, auch		
	4	75	Ölbő		
	4	174	Elecske	1	42
Magyar	2	274	Eledény	2	260
Németh)	2	274	Eleffánth (Alsó)	1	42
Látz)	2	300	Eleffánth (Felső)	1	42
	1	84	Eleffánth (Szent János)	1	74
	4	47	Elek (Szent)	2	53
	1	31	Elek (Szent)	4	98
	2	18	Elek	4	135
Szent)	4	129	Elemer	4	174
Szent)	1	171	Elesd	4	98
a	2	117	Elesfalu	1	169
	4	31	Eleskö	1	31
	1	42	Elig Álló	4	62
	1	253	Elisabeth (Sanct)	1	124
(Ágas)	1	272	Ellend	2	313
(Alsó Dél)	1	272	Ellés	4	87
(Felső Dél)	1	272	Elő-Szállás	2	236
(Derék)	4	87	Ellendorf	2	71
(Fehér)	1	10	Eltsch	3	117
(Fejér)	2	36	Emaus	3	4
(Fejér)	4	6	Emöd	3	148
(Fejér)	2	274	Emöke (Kis)	1	74
(Fél)	1	272	Emöke (Nagy)	1	43
(Kerék)	1	272	Emusits	1	288
(Németh)	2	286	Encs siehe Ents		
(A. Nyár)	1	272	Encsencs, siehe Entsents		
(F. Nyár)	1	272	Endes	4	41
(Nyér)	4	36	Endre (Szent)	1	249
(Szeg)	4	41	Endréd	4	47
(Sz. László)	2	117	Endréd	2	274
(Szolga Alsó)	2	236	Endresfölde	3	135
(Szolga Felső)	2	236	Endröd	2	18
(Vörös)	1	253	Endröd	2	103
lásth	3	113	Endröd	4	65
lu	2	18	Endrőd (Kis)	1	187
ir	2	313	Endrőd (Nagy)	1	187
lva	1	10	Endrófalva	1	222
eg	1	42	Enesse	2	189
eg	2	53	Engelbrunn	4	207
	3	19	Engeran	1	10
	1	164	Ents	3	184
	3	28	Ents	3	196
	1	200	Entsents	4	31
g	2	53	Entsents	3	47
ger Gesp.	2	41	Eny	1	187
e	2	62	Enyed, siehe Egyed		

	Bd.	Seite
Enyiczke	3	36
Enyiczke	3	196
Enying oder Enyéng	2	165
Eölbő oder Ölbő	2	103
Eölbő (Nagy)	2	53
Eölyves	4	75
Eör, siehe Ör		
Eör	3	72
Eör	4	31
Eör	2	274
Eör (Alsó)	2	53
Eör (Felső)	2	54
Eörkény	2	198
Eörs	2	216
Eörs	2	237
Eörs (Buda)	1	251
Eörs (Alsó)	2	117
Eörs (Belső)	2	300
Eörs (Felső)	2	117
Eörs (Kis)	2	117
Eörs (Kővágó)	2	117
Eörs (Külső)	2	300
Eörs (Mező)	2	189
Eörs (Tarna)	3	169
Eörs (Tisza)	3	169
Eörs (Tisza)	3	184
Eörvény (Tisza)	3	169
Eörvényes	2	118
Eörvistye (Kis)	1	43
Eörvistye (Nagy)	1	43
Eörzsébeth (Szent)	1	31
Eörzsébeth (Szent)	1	124
Eörzsébeth (Szent)	2	118
Eörzsébeth (Szent)	3	169
Eörzsébeth (Szent)	2	313
Eörzsébeth (Szent)	2	313
Eörzsébeth (Alsó Szent)	2	118
Eörzsébeth(Felső Szent)	2	118
Eősi	2	165
Eöskü	2	165
Eöszöd	2	274
Eötsény	2	248
Eöttevény	2	189
Eöttvös	2	274
Eötvenes	4	169
Eözdöge	1	42
Eperies	1	10
Eperies	5	55
Eperies	4	68
Eperjes	4	169
Eperieske	4	31
Eplény	2	165
Epöly	1	210
Erd	2	225
Erdöcske	3	36
Erdők	4	47
Erdők	4	62
Erdődka	1	111
Erdőhát	2	156
Erdőhegy	4	138
Erdő Szada	4	47
Erdő Telek, siehe Telek-Erdő		
Erek	2	156
Erek (Alsó)	1	272
Erek (Felső)	1	272
Eresdorf (Deutsch)	2	59
Eresdorf (Kroatisch)	2	59
Erets	2	216
Érk	3	169
Erlau	3	169
Ernestháza	4	183
Érsek-Újvár	1	43
Értény	2	284
Értsény	2	54
Értsi	2	224
Esküllő	4	98
Essegvár	2	183
Essö	1	272
Eszenko	3	288
Eszény	2	237
Eszény	4	31
Eszlár (Tisza)	4	31
Eszpete	2	300
Esztáncs	3	244
Esztár	4	98
Esztergál	2	118
Esztergály (Alsó)	1	222
Esztergály (Felső)	1	222
Esztergár	2	165
Esztergar	1	222
Esztergar (Kis)	1	222
Esztergar (Kis)	2	183
Esztergom	5	62
Esztergom Vármegye	1	202
Eszterház	2	18
Esztregnye	2	118
Esztrény	3	113
Esztró	4	47
Ethe, siehe Ette		
Ethe (Bene)	1	10
Ethe (Hégy)	1	10
Ethe (Töbör)	1	10
Éts (Nagy)	2	184

	Bd.	Seite
	3	173
	4	47
(Kis)	1	222
(Kis)	4	62
ersumpf	4	42
, siehe Ecseg		
y (Hármos)	2	274
	4	174
der Ethe	2	204
	1	222
	2	225
iusdorf	2	314
s	3	142
- Fluss	1	217
rf	3	28
	4	188

F.

nfalva	1	244
nháza	4	48
nvölgy	1	74
ó	1	84
	2	248
iák	4	188
na	1	21
	3	196
ürth, siehe Kürth		
	1	253
	2	274
(Nemes)	2	165
th	2	184
	1	141
	1	31
	2	118
	2	156
tz	2	54
s	3	231
n	3	28
(Alsó)	3	113
(Felső)	3	113
ska	3	92
(Kis) sieho Kis-		
id		
(Kis)	1	10
(Kis)	1	244
ska	3	139
al	3	173
al	3	196
ika	4	75
ika	4	98
ika	4	129

	Bd.	Seite
Fancsika	4	98
Fánts	2	237
Fárad	2	20
Fark (Tisza)	4	87
Farkas Aszó	4	48
Farkasd	1	43
Farkásd	1	74
Farkásd	1	272
Farkasdia	4	222
Farkasdifalva	2	54
Farkasfa	2	54
Farkasfalva	1	141
Farkasfalva	3	6
Farkasfalva	4	75
Farkas Gyepű	2	185
Farkashalma	2	183
Farkashida	1	10
Farkaska	1	84
Farkaskút	2	11
Farkas Ordító	3	135
Farkas Rév	4	6
Farkassin	1	10
Farkasvölgy	1	244
Farkasvölgy	2	260
Farkischdorf	2	54
Farkschdorf	3	6
Farmos	1	254
Farmos (Eger)	3	148
Farna	1	21
Farnád	1	210
Fármos	4	98
Fás	4	68
Fatra (Berg)	5	62
Fatcset (Deutsch)	4	188
Fatcset (Wallachisch)	4	188
Fátzányos	2	11
Fedelesfalva	3	92
Fedémes, siehe Födémes		
Fedémes	3	174
Federov	1	237
Feél	1	10
Fegyvernek	4	99
Fegyvernek	3	184
Fegyvernek (Alsó)	1	169
Fegyvernek (Felső)	1	169
Fehér Egyháza	4	6
Fehértó	1	272
Fehértó	4	87
Fehértó (Sumpf)	4	179
Fehértó (Ó)	5	32
Fehértó (Rátz Új)	4	32
Feilendorf	1	10

	Bd.	Seite
Fejércse	3	92
Fejér-Egyháza	3	163
Fojér-Egyháza	3	163
Fejér-Egyháza	4	6
Fejérfalva	4	6
Fejértó, siehe Fehértó		
Fejértó	2	189
Fejértó	4	129
Fejérvár (Székes)	6	172
Fejér Vármegye	2	218
Feked	2	314
Fekeshása	3	72
Fekete	1	272
Fekete	2	183
Fekete Erdő	1	1
Fekete Erdő	1	31
Fekete Erdő	1	272
Fekete Erdő	2	9
Feketefalu	4	48
Feketefalva	4	99
Peketehegy	3	6
Feketehegy	1	280
Fekete Kut	3	36
Fekete Mező	3	73
Fekete Patak, siehe Patak		
Fekete Réth	3	135
Fekete Szállas	4	62
Fekete Tisza	4	6
Fekete Tó	4	99
Fekete Tó	4	174
Fekete Tó (Sumpf)	4	170
Fekete Város	2	32
Fekete Viz	2	183
Fekete Völgy (Alsó)	4	99
Fekete Völgy (Felső)	4	99
Feled	3	113
Feledincze	3	113
Félegyháza	5	63
Felegyháza	4	99
Félfalu	3	185
Felfalu	1	187
Felfalu	1	222
Felhágó	2	260
Felix	4	129
Felka	5	63
Felkwasser	3	2
Felsőfalu (Avas)	4	48
Felső Telek, siehe Telek		
Feltyer	4	106
Féltorony, siehe Torony		
Felviz	1	244
Fenék (Nagy)	4	63
Feneres	4	99
Fénes	4	99
Fénszaru (Jász)	5	64
Fény	4	48
Fény	4	174
Fényes	4	136
Fényes	4	226
Fenyéfő	2	166
Ferdinandi Thal	1	180
Ferdinandswerk	4	238
Féregyház	4	207
Ferenczfalva	3	6
Ferenczszállás	5	64
Ferencz Vágás s. Vágas		
Ferencz Völgye	4	26
Ferendia	4	207
Feritfalu	2	118
Feritse	4	136
Feritze	4	99
Ferhanowetz	2	186
Ferkénd	2	187
Ferketinetz	2	119
Fernezély (Alsó)	4	48
Fernezély (Felső)	4	48
Fertály	1	201
Fertő (See)	5	64
Fertő-Tó-Feneke	2	241
Fessernyik	4	99
Fessar	3	231
Feszerlak	2	300
Fetti Fontina	4	225
Fiacsicz	1	124
Fiát	2	275
Fibis	4	207
Fidisch (Kirch)	2	54
Fidisch (Koh)	2	54
Fidisch (Raab)	2	55
Fikatar	4	208
Filakowo	1	223
Filics	3	6
Filimes, Fülemes	3	185
Filipowa	1	150
Filistal	1	11
Filkeháza	3	196
Fillér	3	113
Filócz	2	119
Finke	3	148
Finta	1	74
Finta	3	36
Fisch	1	187
Fischerdorf	2	196
Fiskut	4	208

	Bd.	Seite		Bd.	Seite
háza	2	119	Földvár	2	346
iowa	1	119	Földvár	4	169
chendorf	2	11	Földvár	4	239
enau	3	12	Földvár (Tisza)	3	280
as	3	92	Földvár (Tisza)	3	174
s	2	244	Fölk	5	63
s	3	185	Föllik	2	40
r	4	129	Fölöstököm	2	300
(Dráva)	2	276	Fönisch	4	226
Sió)	2	165	Fönlak	4	208
rú	3	185	Föny	4	174
l	1	254	Fönyed	2	276
	4	208	Förév, siehe Bév (Fő)		
nár	3	6	Féreny	1	237
ufalu	1	154	Fragendorf	2	30
ssowa	1	154	Fraknó, siehe Frankó		
s	4	41	Fraknó Allya	2	20
ark	3	6	Frankanowa	2	23
sa	4	99	Frankenau	2	23
	2	275	Frankó	2	23
	3	196	Frankóts	2	54
ód	2	300	Frankova (Kis)	3	7
est	4	188	Frankova (Nagy)	3	7
sz	3	6	Franzdorf	3	6
rg	3	6	Franzdorf	4	188
htenau	2	20	Franzenshöhe	1	272
ítsfalva	3	114	Franzfeld	4	222
olány	4	75	Franzhof	1	16
ítósháza	2	119	Franzhof	1	31
a	2	237	Franyina	2	346
ád	2	260	Franyova	4	174
os	3	92	Frauenbach	5	178
oszegh	1	43	Frauendorf	1	6
tik	4	188	Frauendorf	1	15
ás	4	68	Frauenheid	2	23
is (Keő)	1	244	Frauenheid	2	23
ó	3	197	Frauenkirchen	2	4
ó	4	119	Frauenmarkt	1	166
	1	254	Freyviz	2	119
mes (Ipoly)	1	169	Freydorf	4	208
mes (Nagy)	1	11	Freystadtl	1	43
mes (Puszta)	1	11	Frics	4	36
mes (Zsitva)	1	43	Fricske	3	36
eák	4	236	Friedmann	3	7
cs	2	260	Friedrichsdorf	3	108
es	4	32	Frivald	1	84
Szigeth	2	40	Fuchsloch (Alsó)	1	169
vár	1	201	Fuchsloch (Felsó)	1	169
vár	2	103	Fúd	2	198
vár	2	248	Fugyi oder Fügyi	4	99
vár	3	283	Fulyán	3	36
vár	4	87	Funtschuch	1	39

	Bd.	Seite
Furdia	4	188
Furkó	2	260
Furlak	4	188
Furmanka	3	28
Furmanyetz	3	28
Fünacsa	4	99
Funacsaer Höhle	5	69
Furta	4	99
Fuska	4	99
Futak (Ó)	1	280
Futak (Új)	1	280
Füge	3	114
Füged (Alsó)	3	197
Füged (Felsó)	3	197
Füged (Nagy)	3	174
Füle	2	225
Fülek	1	223
Fülepháza	4	129
Füles	2	31
Fülesd	4	48
Fülöp Szállás	5	65
Fünfkirchen	5	65
Für	2	204
Füred	2	119
Füreder Sauerbrunnen	5	67
Füred	2	157
Füred (Kapos)	2	275
Füred (Tisza)	3	174
Fürész	1	224
Fürész	3	114
Fürged	2	260
Füss	1	187
Füsz	2	204
Füsstü	2	54
Füxlintz	2	54
Füzegy	4	100
Füzér	3	197
Füzes	5	69
Füzes	3	174
Füzes	4	188
Füzes (Egyházas)	2	54
Füzes (Gyepü oder Kóh)	2	54
Füzes (Kér)	2	54
Füzes (Raba)	2	55
Füzesér	3	231
Füzfő	2	183
Füzűtő	2	216

G.

Gaád, Gád	4	175
Gaász, Gász	2	66
Gabolthó	3	36
Gabona	3	163
Gabonás	3	184
Gáborháza	3	86
Gaborján	4	100
Gaborján	4	129
Gáborjánhaza	2	119
Gacs oder Gáts	1	224
Gácsály	4	49
Gácsfalu	1	224
Gacsaltó	3	114
Gadány	2	276
Gadány	2	314
Gadna (Orosz)	3	197
Gadócz (Öreg)	2	300
Gágy (Alsó)	3	197
Gágy (Felső)	3	197
Gaicz	2	11
Gairing	2	11
Gaisest	4	188
Gaj (Kis)	4	208
Gaj (Nagy)	4	176
Gaja	1	208
Gaja	2	237
Gaja	4	222
Gajár	1	11
Gajdel	1	43
Gajdobra	1	280
Gajdos	3	73
Gajdos	3	73
Gajdos	4	289
Gajdos	3	91
Gajtaszol	4	222
Gákova	1	280
Gál (Szent)	2	168
Gál (Szent)	2	260
Galábóts	1	224
Galambok	2	119
Galambos	2	300
Galanowa	1	44
Galantha	1	11
Gálfalva	1	124
Galfalva	3	91
Galgots	1	43
Galgóts (Sajó)	3	148
Galinagaj	4	225
Galing	2	5
Galla (Alsó)	2	205
Galla (Felsó)	2	205
Gallison (Ober)	1	182
Galmus (Berg)	3	2
Galmus	3	28

Bd.	Seite		Bd.	Seite
3	73	Gaspero	1	150
2	4	Gaszton	2	55
2	275	Gatáby	3	232
2	276	Gáth	1	288
4	100	Gáth	3	92
1	124	Gátha	2	4
1	224	Gáts	1	224
2	119	Gátsa	3	185
4	136	Gatsalk	3	114
3	232	Gatteja	4	208
3	149	Gattendorf	2	4
2	276	Gava	4	32
2	183	Gavasdia	4	188
2	55	Gavranets	3	36
1	182	Gbelán	1	84
2	119	Gbelly	1	42
1	21	Gébárt	2	119
2	119	Gebe	4	49
2	119	Gebelfalva	3	5
2	166	Geberjény	4	49
2	166	Gebürg	2	260
3	7	Gecse (Alsó)	3	197
3	7	Gecse (Felsó)	3	197
2	225	Gécz (Kis)	1	244
1	21	Gécz (Alsó Puszta)	1	244
4	5	Gécz (Felsó Puszta	1	244
3	81	Gécz (Nagy)	1	224
1	106	Gecsely	1	111
1	180	Gederóts	2	55
1	244	Gegény	4	32
1	224	Gegény	4	100
1	244	Geih	1	125
2	119	Geiss	4	63
3	197	Gejőcz (Kis)	3	73
1	141	Gejőcz (Nagy)	3	73
1	272	Gelemér	2	183
3	68	Gelényes	3	93
3	232	Gelesén	4	100
1	74	Gelettnek	1	187
3	197	Gelinfalva	1	44
4	49	Gelle (Fgyház)	1	11
3	217	Gelle (Ó)	1	11
4	233	Gellej	3	149
2	119	Gellénháza	2	120
1	182	Gellér (Alsó)	2	205
1	244	Gellér (Felsó)	2	205
2	237	Gelse	2	120
2	275	Gelse	4	32
2	300	Gemzse	4	32
2	300	Genov	1	74
2	315	Gents	3	114
2	23	Gents	4	49

	Bd.	Seite	
Gents (Magyar)	2	55	Gerhardsberg (Sanct)
Gents (Németh)	2	55	Gericksdorf (Deutsch)
Génye	1	201	Geriadorf
Genyéte	4	100	Gerjén
Georg (Sanct)	1	155	Gerkaveschak
Georg (Sanct)	4	209	Gerkavetz
Georgen (Sanct)	5	70	Gerla
Georgen (Sanct)	2	61	Gerlachfalva
Georgen (Sanct)	2	24	Gerlachó
Georgenberg (Sanct)	5	72	Gerlieze
Georgievo	4	233	Gerlistye
Geráldh	3	36	Gerlsdorf
Gerardsberg	1	247	Germány
Gerardszegh	2	157	Gernyés
Gerbovetz	4	227	Gernyő
Gercs, siehe Géres			Gerse
Gercsely	3	232	Gertenyes
Gércze, siehe Gértze			Gértze
Gércze (Kis)	4	75	Gerzsenő
Gércze (Nagy)	4	75	Gestieza
Gerde	2	315	Gesztőtz
Gerecz	2	216	Gészény
Gerege	3	118	Geszt
Gerege (Kis)	1	228	Geszt
Gerege (Lipta)	1	228	Gesztely
Gerege (Mihály)	1	225	Gesztéréd
Geregye	2	55	Gesztes
Gerencsér	1	44	Gesztes
Gerencsér	1	183	Gesztete
Gerencsér	1	11	Geszth
Gerencze	2	183	Geszthe
Gerenda	3	232	Geszti
Gerentserótz	2	55	Gesztye
Gerény	3	73	Géthfalu
Gerényes	2	260	Getse
Gerényes	2	315	Getse
Géres	4	49	Getsén
Géres (Kis)	3	232	Gétye
Géres (Nagy)	3	232	Getz, siehe Gécz
Geresd	2	315	Getz
Geresd (Kis)	2	23	Getzel
Geresd (Nagy)	2	23	Getzelfalva
Geresdorf	2	23	Gevénfalva
Gerezd	2	300	Ghymes
Gergal	2	142	Gibárth
Gergeli	3	93	Gibina
Gergelyfalva	1	44	Gicz
Gergelyfalva	1	225	Gicze
Gergelyfalva	3	114	Giebely
Gergellaka	3	37	Giesshübel
Gergó	1	150	Gige
Gergöli	2	166	Giglócz

	Bd.	Seite		Bd.	Seite
	4	208	Gomba (Nagy)	2	276
yi	4	129	Gombás	1	124
	3	283	Gombaszögh	3	135
ıfa	2	315	Gombolyak	1	272
ts	4	49	Gombos	3	217
ınbach	2	83	Gombos (Kis, Nagy)	3	185
lag	4	46	Gombosfalva	3	37
	2	237	Gombosszeg	2	120
ık	2	56	Gonoszd	2	260
ch	3	37	Gontova	1	125
·vetz	4	227	Gor	2	57
n (Sanct)	3	23	Gordissa	2	315
cs	3	233	Gorg	3	8
	2	23	Gorichan	2	120
s	3	233	Gorichicza	2	120
la	4	208	Goricza	2	56
ıg	2	23	Goricza	2	315
ıvczi	3	94	Gornyaréva	4	227
ıa (Deutsch)	4	189	Goronth	3	93
a (Wallachisch)	4	189	Gortva	3	135
rhay	1	160	Goruja	4	189
ütten	1	197	Gospodincze	4	233
ütten	2	56	Gosztola	2	120
ütten	2	56	Góts	3	114
ng	2	56	Gottesgnad	1	11
ny	1	84	Gotthard (Sanct)	2	56
ıoka	4	227	Gotthardi(Sancti Fanum)	2	121
ıczkó	2	120	Gottlob	4	175
ıkó	2	120	Govesdia	4	136
ıkrajova	4	227	Govosdia	4	136
ıren	4	227	Göböl Járás	1	272
	4	6	Göböl Járás	2	237
n	4	222	Göböl Járás	3	185
vácz	4	136	Göböl Mező	1	31
ın	1	280	Göbös	2	40
·ndorf	1	12	Göd	1	272
la	5	142	Gödényhása	4	76
·ling	2	56	Gödöllő	1	254
háza	3	135	Gödör	1	201
owicza	3	92	Gödör	2	56
ód	1	11	Gödör (Boros)	2	56
ha	2	315	Göderháza	2	56
ıfa	2	23	Gödre	2	315
fa	2	120	Gölle	2	376
ach	1	172	Göllnitz	3	7
z	4	227	Göllnitz	3	135
(Alsó)	3	233	Göllnitz (Fluss)	3	1
(Felsö)	3	198	Gömör (Sajó)	3	115
	2	4	Gömörer Gespanschaft	3	108
a	1	11	Gömöri (Kis)	3	115
a	1	254	Göncz	3	198
a (Kis)	2	276	Göncz	3	217

	Bd.	Seite
Göntörháza	2	120
Gönyö	3	198
Gönyü	2	189
Görbed	4	49
Görbed	4	100
Görbe-Ér	3	185
Görbö	2	260
Görbö (Kis)	2	120
Görbö (Nagy)	2	120
Görcsény	2	260
Görgetegh	2	276
Görgö	3	8
Görgö	3	139
Görlintz	2	57
Göröginy	3	233
Görömböly	3	149
Görösgál	2	276
Görsöny (Alsó)	2	166
Görsöny (Felsö)	2	166
Görtsöny (Kis, Nagy)	2	315
Görtsöny (Rátz)	2	315
Gösfa	2	57
Götzenhof	2	56
Grabácz	4	175
Grabenschacht	2	57
Grábócz	2	249
Gracovnik	2	120
Gradicsa	2	57
Gradistya	2	57
Gradna (Kis)	1	84
Gradna (Nagy)	1	84
Gradnau, siehe Grodnau		
Grafenschachten	2	57
Gran	3	73
Granfluss	1	203
Granás	2	237
Granasztó	3	8
Grancs	3	8
Graner Gespanschaft	1	202
Grasnawa Woda	1	75
Grebenátz	4	223
Grebits (Alsó)	2	216
Grebits (Felsö	2	216
Greifenthal	4	218
Gremitz	3	8
Greovátz	4	189
Gretla	3	28
Gribova	3	37
Grinava	1	12
Grits	2	57
Grobovnik	2	120
Groczka	4	225
Grodnau	2	57
Grodzin	3	283
Gromos	3	87
Gronyaska	3	86
Grosechi	4	61
Gross	4	100
Gross	4	136
Gross	4	189
Grossdorf	2	66
Gross-Mucken	2	51
Grosswardein	4	100
Gróth (Németh Sz.)	2	57
Gróth (Szent)	2	121
Grozócz	3	233
Grönitz	3	8
Gruin	4	189
Gruilung	4	101
Grünau	1	12
Gschiess	2	84
Gubárcz	2	260
Gubáts	1	272
Gubona	3	163
Gudri	4	68
Gúgh	1	74
Gúgh	2	108
Gúgh	2	216
Guitzenhof	2	57
Guláts	2	121
Guláts	3	93
Gulwess	4	175
Gulyviz	3	87
Gumilicza	2	121
Guuda	1	150
Guorfalva	1	126
Gurab (Horvath)	1	12
Gurab (Németh)	1	12
Gurab (Toth)	1	41
Gurahonz	4	186
Gurány	4	101
Gurba	4	137
Gurbest	4	109
Gurovicza	3	93
Guszona	3	115
Gutás	1	225
Gúth	2	225
Gúth (Kis)	3	93
Gúth (Nagy)	3	93
Guthor	1	12
Gutorfölde	2	121
Gutta	1	225
Gutta	2	205
Gutta (Ó)	1	74

	Bd.	Seite
(Ó)	2	216
ása	2	57
ıbrunn	4	204
ıbrunn	4	208
ıstein	1	47
dia	4	209
	5	78
	8	198
g	2	57
ıhof	2	57
	2	57
	1	272
	4	175
(Ó)	2	205
(Új)	2	205
ı	4	102
ı	2	276
ıa	2	23
	8	185
Mező)	4	102
(Köte)	4	102
(Vizes)	4	102
falva	2	57
vla	2	58
a	8	185
a	8	217
	2	58
	2	260
ı	4	102
ı (Kis)	4	129
ı (Nagy)	4	129
	2	260
lócz	8	233
ı	4	102
ın	2	103
ly	4	129
ı	1	44
ı (Mező)	4	129
ath	2	58
ath	2	189
ıalh	2	216
ıath	2	276
ıath (Balassa)	1	225
ath (Fejér)	4	48
ath (Fekete)	4	137
ath (Füzes)	1	169
ath (Füzes)	4	65
ath (Kis)	1	169
ath (Kóhid)	1	210
ath (Lopás)	1	44
ath (Lehota)	1	187
ath (Szigeth)	1	187

	Bd.	Seite
Gyarmath (Zsitva)	1	187
Gyarmatha	4	137
Gyarmatha	4	209
Gyasztin	1	74
Gyedn	4	207
Gyekés	1	170
Gyékényes	2	276
Gyeö, siehe Győ		85
Gyeö (All)	4	
Gyeö (Fel)	4	87
Gyepes	2	166
Gyepes (Magyar)	4	102
Gyepes (Oláh)	4	102
Gyepá	2	121
Gyepüs	2	157
Gyér	4	175
Gyerk	1	170
Gyermely	2	205
Gyertyámos	4	175
Gyertyános	2	58
Gyertyános	2	121
Gyertyános	4	63
Gyigyiscny Voijen	4	103
Gyilkos	8	217
Gyilkos	3	217
Gyilok	4	26
Gyimóth	2	166
Gyimóth (Puszta)	2	184
Gyires	4	103
Gyirmóth	2	190
Gyirok	4	209
Gyiróth	2	23
Gyiróth	2	166
Gyiróth (Németh)	2	58
Gyiva	1	210
Gyód	2	316
Gyoma	4	66
Gyón	1	255
Gyón	1	272
Gyón (Kis, Nagy)	2	237
Gyón (Nagy)	2	184
Gyoró	2	23
Gyorok	4	137
Győ, siehe Gyeö		
Gyömöre	2	190
Gyömöré	2	121
Gyömrö	1	255
Gyöngy	4	49
Gyöngyös	2	157
Gyöngyös	3	174
Gyöngyös (Puszta)	2	300
Gyönk	2	249

	Bd.	Seite
Gyór	4	68
Gyór	6	137
Gyór (Diós)	3	149
Gyór (Felső)	3	150
Gyór (Kis)	3	150
Gyór (Kis)	4	129
Gyór (Kis Borsos)	2	184
Gyór (Nagy)	4	129
Gyór Vármegye	2	185
Györe	2	249
Gyórfiszegh	2	157
György (Szent)	1	74
György (Szent)	1	155
György (Szent)	3	23
György (Szent)	3	37
György (Szent)	1	187
György (Szent)	2	24
György (Szent)	2	58
György (Szent)	2	58
György (Szent)	2	216
György (Szent)	3	185
György (Szent)	4	41
György (Szent)	4	87
György (Szent)	2	300
György (Szent)	2	316
György (Szent)	4	175
György (Szent)	4	209
György (Szent)	4	209
György (Szent)	4	233
György (Alsó Szent)	5	81
György (Balaton Szent)	2	276
György (Bánok Szent)	2	121
György (Búr Szent)	1	12
György (Duna Szent)	2	249
György (Felső Szent)	5	82
György (Homok Szent)	2	276
György (Iszka Szent)	2	225
György (Mező Szent)	1	210
György (Mező Szent)	2	166
György (Szála Szent)	2	121
György (Tapió Szent)	1	255
György (Tatár Szent)	1	255
György (Tóth Szent)	2	276
György (Tüskés Szent)	2	121
György (Vért Szent)	2	237
György-Allása (Szent)	4	87
Györgye (Tapio)	1	255
Györfalva (Pap)	3	93
Györgyi	3	198
György-Mező (Szent)	1	210
Györgyös	3	233
Györgyvár (Szent)	2	121
Györgyvár (Szent	2	216
György-Völgye (Szent)	2	121
Györk (Hevéz)	1	255
Györk (Tóth)	1	255
Györk (Vámos)	3	174
Györke	3	198
Györkefalu	4	49
Györköny	2	249
Györöcske	3	73
Györöd (Alsó)	1	187
Györöd (Felső)	1	187
Györöd (Kis)	1	187
Györöd (Nagy)	1	187
Györök (Meszes)	2	122
Györök (Szőllős)	2	277
Györös (Fekete)	4	103
Győrvár	2	58
Gyubakó	3	115
Gyula	2	249
Gyula	4	76
Gyula	2	316
Gyula (Magyar)	4	66
Gyula (Németh)	4	66
Gyulafalva	1	155
Gyulafalva	4	6
Gyulaháza	4	32
Gyulakeszi	2	122
Gyulay	4	32
Gyulicza	4	137
Gyúr	4	68
Gyur (Swaty)	1	155
Gyur (Swaty)	3	37
Gyurcsine	1	84
Gyurgyove	1	84
Gyurkov	3	198
Gyurkowcze	1	170
Gyuró	2	225
Gyurov	3	37
Gyurkussik	3	198
Gyüd	2	316
Gyüger	3	186
Gyügy	1	170
Gyügye	4	49
Gyülevéz	2	24
Gyülevéz	2	122
Gyülevéz	4	63
Gyülvis	4	176
Gyüre	2	249
Gyüre	4	32
Gyürgyös	3	233
Gyürky	1	170
Gürös s. Gyürüs	2	260

	Bd.	Seite		Bd.	Seite
	2	316	Halács	1	84
	2	122	Halalis	4	137
(Oláh)	4	49	Haláp	2	122
(Vörös)	4	68	Haláp	4	129
			Haláp (Kis)	1	244
H.			Haláp (Kis)	1	225
			Haláp (Nagy)	1	225
	3	8	Halasen	2	4
	2	346	Halastó	2	59
	1	111	Halasz	5	83
	3	233	Halász (Gyöngyös)	3	174
	3	34	Halász (Nagy)	4	32
	3	139	Halász (Tisza)	3	175
	3	135	Halászi	1	225
	4	175	Halászi	2	4
	4	225	Halasztó (Puszta)	2	59
Ó u. Új)	2	58	Halbthurn	2	5
	2	58	Hali	4	129
Alt und Neu)	2	58	Hali	2	198
va	3	8	Halicz	1	224
	1	155	Haligócz	3	8
	3	28	Halimba	2	167
rf	2	65	Halmaj	3	175
	3	8	Halmaj	3	198
	2	122	Halmes	1	12
falva	4	103	Halmi	4	76
	4	103	Halmsdorf	3	9
fa	2	277	Halogy	2	58
kér	2	166	Halom	1	272
lso, Felső)	2	122	Halom	1	272
	1	155	Halom-Domb	4	129
	1	244	Halstó (Puszta)	2	59
	3	138	Haluzicz	1	84
n Städte	4	27	Hály	2	346
n Städte	5	82	Hamari	4	41
f	4	189	Hamborg	3	37
	2	184	Hamer	2	59
Kis)	2	346	Hamitz	2	61
Kis)	2	316	Hammersdorf	1	88
Nagy)	2	316	Hámor	3	8
	2	277	Hámor	3	86
ér	2	166	Hámor	3	198
	1	141	Hámor (Alsó)	1	188
a	1	150	Hámor (Alsó Vas)	3	150
isza	1	69	Hámor (Felső)	1	188
	3	185	Hámor (Felső)	1	150
	4	103	Hamri	1	84
al	3	135	Hamri (Oszada)	1	111
	1	255	Hamri (Fabido)	1	111
	3	37	Hamva	3	115
	3	37	Hanajna	3	73
	3	93	Hanczlikfalva	1	84

	Bd.	Seite		Bd
Handal	4	26	Harasztos	2
Handel	8	68	Harbek	8
Handerowicza	3	95	Harcz	2
Handlova	1	44	Hard	2
Handslova	3	28	Hardicsa	2
Hanesz	1	142	Harbow	2
Hangács	1	273	Harfhócz	2
Hangács	3	150	Harflewcze	3
Hangony (Alsó)	3	115	Harka	1
Hangony (Felsó)	3	115	Harka	2
Hanigowcse	3	88	Harkabucs	1
Haniska	3	86	Harkály	3
Haniska	3	196	Harkány	2
Hankócz	3	87	Harkány	3
Hankócz	3	238	Harkáts	3
Hankova	3	115	Harmadia	4
Hankovicza	3	98	Harmanecz	1
Hansdorf	1	47	Harmaskút	3
Hansedorf	3	8	Harmátz	3
Hanta	2	167	Hármos Malom	2
Hanta	2	184	Harnócz	3
Hánth	2	249	Háromfa	2
Hanthhás	4	87	Hárombás	2
Hántos	2	238	Háromhás	2
Hántos (Nagy)	2	225	Három Rósa	1
Hanusfalva	3	88	Háros	2
Hanuszfalu	3	8	Harság	3
Hány	2	122	Harsány	3
Hanye	4	129	Harsány	4
Hányi	3	185	Harsány (Kis)	2
Hanza-Bég	2	225	Harsány (Nagy)	2
Hanzsabek	2	225	Harsás	3
Haracsina	3	108	Harsbágy (Kis)	2
Haracsony	2	25	Harsbágy (Nagy)	2
Harakócz	3	8	Hárskút	3
Harang	4	41	Harsos	2
Harangláb	3	93	Harta	1
Harangmező	4	103	Hartyán (Jezeró)	1
Harangód	3	283	Hartyán (Kis)	1
Harasst	1	182	Hartyán (Kis)	1
Harasst	3	9	Hartyán (Soós)	1
Harasst	1	244	Hartyán (Tóth)	1
Harasst	1	278	Hartyán (Új)	1
Harasst	2	216	Hartyán (Vácz)	1
Harasst-Domb	3	217	Haseldorf	3
Harassti	1	170	Haseninsel	1
Harassti	1	244	Hasendorf	2
Harassti	1	256	Hasbágy	2
Harassti	3	198	Hásos (Horvath)	2
Harassti	2	316	Hásos (Németh)	2
Harassti (Pót)	1	278	Hasságy	2
Harasztifalu	2	69	Hassendorf	2

	Bd.	Seite		Bd.	Seite
	1	180	Hegyesel (Alsó)	4	103
ıa	3	234	Hegyesel (Felső)	4	103
ɔa	3	175	Hegyesel (Nan)	4	103
ɔa	3	185	Hegyeshalom	2	9
runka	1	12	Hegyfalu	2	59
	3	232	Hegyfark	3	78
	4	103	Hegyi	3	234
lom	2	184	Hegyi (Puszta)	2	157
ı	5	82	Hegyi (Kerület)	2	122
cz	3	198	Hegykő	2	24
g	3	93	Hegymagas	2	123
	1	84	Hegymeg	3	150
	2	157	Hegymegh (Kis)	3	135
nyos	3	185	Hegymegh (Magyar)	3	116
ra	3	115	Hegymegh (Tóth)	3	116
ra	3	135	Heicze	3	198
	3	135	Heiligenstein	2	24
n	2	238	Heinrichshof	2	31
n	3	175	Héked	4	87
n (Püspök)	1	256	Hékút	2	260
ny	2	277	Helbény (Alsó)	1	45
ld	4	175	Helbény (Felső)	1	45
runn	1	12	Helbersdorf	3	114
st	4	189	Heleszmanó	3	9
	3	234	Helemba	1	170
n	1	74	Helena (Sanct)	1	163
lkó	1	106	Heléna (Szent)	2	157
llo	3	135	Helesfa	2	317
	3	73	Helmecz (Korlath, Rupka)	3	78
sa	3	234	Helmecz (Király)	3	239
s	1	182	Helmeczke	3	239
	1	188	Helmes	1	12
	2	198	Helpa	3	116
vár	2	190	Heltzmanócz	3	28
hely	2	177	Hemussevetz	2	123
	3	38	Hencse	2	277
ig	1	155	Hencse	2	157
lüsfalva	3	234	Henczida	4	103
y	3	9	Henczlova	3	116
sser	3	2	Henczótz	3	239
	1	12	Hendorf	2	54
	1	12	Hendrikowcze	3	38
llya	1	244	Heneczkowcze	3	116
llya	3	234	Henész	2	277
llya	3	283	Henig	3	38
la	2	103	Henkeres	4	103
s	1	281	Henta	2	199
s	4	103	Hentse	2	260
s (Tisza)	4	175	Hentzkó	3	116
s (Nagy)	4	41	Henye	2	260
sbor	3	185	Henye (Balaton)	2	123
sd	2	122	Henye (Ördög)	2	123

	Bd.	Seite
Henye (Pető)	2	123
Henyel	1	244
Hérabáza	2	89
Herculos Bäder	4	227
Hercsuwczi	3	93
Herczest	4	103
Herczfalva	3	93
Herczegfalva	2	226
Heréd	1	226
Herédely	3	135
Héreg	2	206
Herencsény	1	226
Herend	2	167
Herend	2	317
Herendjes	4	189
Herény	2	89
Herény	3	135
Heres	4	189
Heresznye	2	277
Heresztény (Kis)	1	186
Heresztény (Nagy)	1	188
Herhej	3	38
Herincse	4	6
Herkály	2	216
Herlány	3	199
Herlein	3	199
Herman	2	89
Hermán	3	240
Hermanowcze	3	240
Hermanszegh	4	49
Hermány	3	38
Hermány (Tapoly)	3	38
Hernád (Fluss)	3	1
Hernád (Alsó)	1	273
Hernád (Felső)	1	273
Hernád (Új Fluss)	3	189
Hernádfa	2	317
Hernáth	1	273
Hernécs	4	7
Hernye	2	123
Hernyék	2	123
Hernyokova	4	209
Herpály	4	129
Herrengrund	1	142
Hertelend	2	260
Hertelend	2	317
Hertelend (Kis)	2	317
Hertelend (Magyar)	2	318
Hertnek	3	38
Hervaltó	3	38
Hervátfa	2	123
Hét	3	116
Hetény	2	206
Hetény	3	217
Hetény	4	76
Hetény	4	163
Hetény (Alsó)	2	300
Hetény (Felső)	2	300
Hetény (Hossu)	2	318
Hetény (Lovasz)	2	318
Hetes	2	123
Hetes	2	277
Hét-Hárs	3	38
Hette	3	38
Hettmény	1	45
Hettmény (Kis)	1	71
Hettye	2	45
Hettye	2	89
Hettyén	3	38
Hetvéhely	2	300
Hetyefej	2	123
Heufeld	4	163
Heugraben	2	89
Heves	3	135
Heveser Gesp.	3	135
Hévész	1	45
Héviz	1	45
Hezeres	4	163
Hiadel	1	45
Hibbe	1	45
Hid (Kis)	2	300
Hidas	2	300
Hidas	2	300
Hideghét	2	300
Hidegkút	2	300
Hidegkút	3	38
Hidegkút	1	71
Hidegkút	1	71
Hidegkút	1	71
Hidegkút	2	123
Hidegkút	2	123
Hidegkút	4	163
Hidegkút	4	163
Hidegkút (Kis)	4	163
Hidegkút (Nagy)	4	163
Hidegség	4	163
Hidgya	4	163
Hidor	1	45
Hidvég oder Hidvégh	3	38
Hidvégfalu	2	123
Hidvégh	1	45
Hidvégh	1	71
Hidvégh	2	123

	Bd.	Seite		Bd.	Seite
	3	240	Hoboly	2	278
	2	319	Hobstadt	3	28
Lendva)	2	123	Hochberg	1	181
Balaton)	2	123	Hochstetten	1	13
Rába)	2	60	Hochhart	2	60
ros	2	278	Hochstrass	2	24
	4	209	Hochstrass	2	189
	1	226	Hochwiesen	1	199
	1	273	Hocsa	1	188
	3	93	Hocsa	3	240
	1	273	Hodász	2	58
	3	199	Hodász	4	50
	3	199	Hodász (Hegyháti)	2	58
	2	319	Hodermark	3	9
	2	24	Hodi	1	13
	3	9	Hodony	4	209
	1	45	Hodós	1	13
y)	1	45	Hodós	2	60
	2	59	Hodós	2	184
	2	319	Hodós	4	129
	4	50	Hodós	4	189
	2	319	Hodós	4	209
	2	24	Hodós (Jakó)	4	104
	4	209	Hodós (Kis)	4	50
	1	188	Hodós (Nagy)	4	50
	1	119	Hodós (Oláh)	4	56
	1	111	Hodós (Oláh)	4	104
	2	157	Hodosely	4	129
	1	84	Hodossán	2	124
lsó)	1	84	Hodritz	1	170
első)	1	85	Hodrus Bánya	1	170
	1	119	Hodság	2	281
	3	223	Hof	1	177
	1	85	Hogyejov	3	133
	1	125	Hogyis	4	104
	3	28	Hoka Malom	2	300
	1	187	Hokowcze	1	169
	3	94	Hola	3	13
	3	74	Hold (See)	4	84
	3	74	Holdmézes	4	137
	3	85	Holdosplán	1	137
	1	45	Holeczko	1	62
	3	74	Holics	1	45
icza	3	102	Holicska	3	28
	1	85	Holicza	1	137
	3	48	Hollád	2	278
	3	9	Holling	2	24
luss)	3	1	Hollóháza	3	199
	3	9	Hollókő	1	226
	3	73	Hollós (Egyházas)	2	60
	3	123	Hollós (Hidas)	2	60
	3	9	Hollós (Nemes)	2	60

	Bd.	Seite
Hubina	1	47
Hubó	3	117
Hudczowcze	3	234
Hudossán	2	124
Hugád	2	199
Hugomér (Rákó)	2	300
Hugyai	4	33
Hugyák	1	226
Hugye	1	273
Hukliva	8	94
Hull	1	188
Hullwinki	1	188
Humberg	2	103
Humenetz	1	31
Humenowa	3	240
Hundertmark	3	9
Hunkócz	8	39
Hunkócz	3	74
Hunsberg	2	103
Hunsdorf	3	10
Huvra	1	126
Huvrka	1	47
Huvrka	1	85
Huvrky	1	85
Hurecz	4	56
Hurtanetz	1	137
Hussina	3	115
Huszák	3	74
Huszna	3	74
Huszova	1	150
Huszth	4	7
Husztkös	4	8
Husztót	2	319
Hutka	3	39
Hutka (Alsó)	3	199
Hutka (Felső)	3	199
Hutta	1	163
Hutta	3	74
Hutta (Balassa)	1	244
Hutta (Bzova)	1	226
Hutta (Jeró)	3	28
Hutta (Iglò)	3	28
Hutta (Kis)	3	212
Hutta (Közép)	3	199
Hutta (Lcsznicz)	3	28
Hutta (Livó)	3	39
Hutta (Murány)	3	117
Hutta (Ó)	3	150
Hutta (Ó)	3	199
Hutta (Ó)	4	50
Hutta (Radvány)	3	199
Hutta (Répás)	3	163
Hutta (Szalanczi)	3	199
Hutta (Sztebnik)	3	39
Hutta (Új)	3	150
Hutta (Új)	3	199
Hutta (Új)	4	62
Hutta (Vágasi)	3	200
Hutta (Végles)	1	149
Hutti	1	127
Hutzin	3	114
Hüvic	3	68
Hvóznicza	1	85

I.

	Bd.	Seite
Jaád	2	278
Jáak	2	61
Jaám	4	189
Jaba	2	300
Jabalcsá	4	189
Jabling	2	63
Jabloncz	3	126
Jablonczá	1	47
Jabloncza	3	189
Jablonicza	4	227
Jablonka	1	111
Jablonka (Alsó)	3	243
Jablonka (Felsó)	3	243
Jablonov	3	4
Jablonov	3	39
Jablonove	1	85
Jablonowe	1	3
Jablonya (Tóth)	3	243
Jabrikova	1	149
Jabuka	4	209
Jabuka	4	223
Jácz (Kis)	1	47
Jacz (Nagy)	1	47
Jácz (Nemes)	1	47
Jagdwald	4	219
Jagonák	2	319
Jahodnik	1	135
Jahrendorf (Deutsch)	2	5
Jahrendorf (Kroatisch)	2	5
Jaj	3	126
Jakab (Szent)	1	149
Jakab (Szent)	1	273
Jakab (Szent)	2	61
Jakab (Szent)	2	124
Jakab (Szent)	3	150
Jakab (Szent)	3	175
Jakab (Szent)	2	278
Jakab	2	137

	Bd.	Seite
fa (Szent)	2	124
(Szent)	2	124
falu	2	319
falva	1	13
falva	1	127
falva (Magyar)	3	39
ása	2	61
Szállás	1	273
Szállás	5	84
Szállás	2	388
	2	61
va	3	151
vcze —	3	10
	2	167
	4	33
	2	278
(Sanct)	1	142
dorf	1	13
dorf	3	39
dorf (Deutsch)	3	62
hóf	2	61
lma	5	84
s	3	39
jani	3	39
án	3	10
an	3	28
owa	1	13
owany	1	127
owcze	3	39
owjany	3	63
ócz	9	243
owa	1	169
u	1	44
	1	188
	1	127
	3	94
	4	8
	3	243
cz	1	119
cz	1	47
	1	47
icz	2	124
k	1	165
ik	1	244
	1	127
	3	10
waty)	1	13
k	1	202
	3	94
f siehe Jarndorf		
wetz	1	43
	4	50

	Bd.	Seite
Jánkafalva	4	129
Jánkahid	4	176
Jankócz	3	243
Jankovácz	1	281
Jännersdorf	2	57
Janó	3	39
Janocska	3	39
Janófalva	1	47
Jánok	3	200
János	4	63
János	4	63
János (Szent)	3	13
János (Szent)	1	74
János (Szent)	2	5
János (Szent)	4	68
János (Szent)	4	104
János (Szent)	4	176
János (Kis Szent)	2	199
János (Nagy Szent)	2	199
Janosd	3	200
Jánosda	4	104
Jánosfa	2	25
Jánosfa	2	61
Jánosfalva	4	104
Jánosföld	4	183
Jánosháza	1	13
Jánosháza	1	31
Jánosháza	1	127
Jánosháza	2	61
Jánoshida	1	256
Jánosi	3	94
Jánosi	3	117
Jánosi	2	319
Jánosi (Kántor)	4	50
Jánosi (Puszta)	2	346
Jánosócz	2	62
Janossowcze	1	127
Janow	1	226
Janowa	4	210
Janowcze	3	31
Janoweiska	1	47
Jantsesd	4	104
Jánya	2	260
Jányok (Alsó)	1	13
Jányok (Felsó)	1	13
Jánza	1	216
Japa	4	12
Japla	2	103
Jaraba	1	150
Járdánháza	3	151
Jarek	1	281
Jarembina	3	10

	Bd.	Seite
Járkos	4	137
Járkostó	4	137
Jarkovácz	4	223
Jármi	4	80
Járndorf (Horvath)	2	8
Járndorf (Németh)	2	8
Járok	8	70
Járta	1	75
Jasd	2	167
Jasen	1	155
Jasinya	4	9
Jastrebe	8	40
Jász	4	227
Jasyava	4	188
Jaszenicz	1	180
Jaszenicza	1	112
Jaszenova	1	112
Jaszenova	4	227
Jaszenove	1	86
Jaszenovo	1	155
Jaszenovszka	1	119
Jaszenow	1	180
Jászfalu	2	206
Jaszlócz	1	13
Jászó	8	200
Jasszág	8	86
Jásztelek (Alsó)	1	244
Jásztelek (Felső)	1	244
Jasztrabja	1	188
Jasztrabje	1	86
Jattó (Kis u. Új)	1	75
Jattó (Alsó)	1	47
Jattó (Felső)	1	47
Jaurinum	8	88
Java (Kis)	2	260
Javense	8	28
Javorecz	1	75
Javorina	1	119
Javorina	3	10
Javorina	3	135
Jazarnicza	1	155
Jazeró	1	244
Jazygien	8	86
Ibafa	2	319
Ibafa (Kis)	2	346
Iborfa	2	124
Ibrány	4	33
Ibrony	4	33
Ida (Kis)	8	202
Ida (Nagy)	8	201
Idka (Arany	3	202
Idrány	3	202
Idvarnak	4	183
Idvor	4	223
Jedlinka	8	89
Jedlova (Alsó)	8	89
Jédlova (Felső)	8	40
Jéke	4	83
Jekelsdorf	8	10
Jelene	8	135
Jelenecz (Alsó)	1	142
Jelenecz (Felső)	1	142
Jelevicz	2	24
Jelsava	1	119
Jelsava	8	117
Jelsócz	1	226
Jend	4	8
Jéne	8	117
Jenke	8	74
Jenke	8	163
Jeneradorf	2	57
Jenő	1	256
Jenő	2	320
Jenő (Boros)	1	256
Jenő (Boros)	4	187
Jenő (Diós)	1	256
Jenő (Kis)	2	167
Jenő (Kis)	4	104
Jenő (Kis)	4	138
Jenő (Nagy)	2	178
Jenő (Tisza)	8	185
Jerawnicze	8	40
Jergallo	1	142
Jernye	8	40
Jarsnik	4	189
Jerszegh	4	190
Jeselnicza	4	227
Jesztreb (Tóth)	8	83
Jeszen (Kis)	1	155
Jeszen (Nagy)	1	155
Jeszenicz (Kis)	1	86
Jeszenicz (Nagy)	1	86
Jeszenő	8	74
Jeszenócz	8	243
Jeszénov	8	243
Jeszenova	1	155
Jeszenova	4	227
Jeszenye	1	142
Jeszkófalva	1	47
Jeszkófalva (Kolos)	1	47
Jeszte	8	117
Jesztreb	8	40
Jesztreb	3	74
Jesztreb (Magyar)	3	243

	Bd.	Seite
eb (Nagy)	3	243
eb (Tóth)	3	248
(Kis)	4	176
(Nagy)	4	176
nicz	1	155
ó	2	62
skó	3	11
n	4	210
	2	279
	2	226
	3	175
	2	238
z	3	74
z	3	94
	5	88
ad (Kis)	2	216
ad (Nagy)	2	206
ty	4	138
	3	94
1	1	13
te	2	124
se	3	151
út	2	184
s	2	209
i	2	184
	1	106
s	1	188
ye	1	86
ár	2	62
	1	256
	2	103
	1	202
	2	125
	4	50
a	4	210
	2	125
y	2	191
	4	210
wcze	3	11
a	1	86
	4	50
s	3	94
ia	4	190
csa	4	225
cza	4	223
ova	1	133
ovjanka	1	137
a	1	86
alva	1	142
ása	1	13
	1	244
	1	171

	Bd.	Seite
Illiny	1	227
Illmitz (Alsó)	2	5
Illmitz (Felsó)	2	5
Illoba	4	50
Illocska	2	320
Illosva siehe Ilosva		
Illosva	4	51
Illova	4	227
Illove	1	86
Illovnicza	3	283
Illtyó	4	138
Illye	4	104
Illyesfalva	3	11
Ilnicza	3	94
Iloba, siehe Illoba		
Iloncza	3	94
Ilosva	3	94
Imély	2	206
Imola	3	117
Imöly	2	206
Imre (Szent)	3	40
Imre (Szent)	1	273
Imre (Szent)	3	175
Imre (Szent)	4	104
Imre (Szent)	2	300
Imregh	3	244
Imrichfalva	3	11
Imsád	4	8
Inám	1	171
Inám	2	300
Inánd	4	05
Inánts	1	182
Inánts	3	203
Inarts (Alsó)	1	273
Inarts (Felsö)	1	273
Inaszó	1	244
Inke	2	279
Inn	1	187
Inócz	3	244
Inoczenthal, Hutta	1	202
Inoka	2	260
Inoka	3	176
Inota	2	226
Inta	2	103
Intzéd	2	63
Intzenhof	2	56
Inyó	4	104
Jób (Szent)	4	105
Jobbágyi	1	227
Jobbagyi	2	63
Jobbágyi (Kis)	3	185
Johbaháza	2	25

	Bd	Seite
Jobovicza	3	94
Jód	4	8
Jód, siehe Gyód		
Johann (Sanct)	1	13
Johann (Sánct)	2	5
Johann (Sanct)	1	127
Johannisberg	1	201
Joisz	2	5
Jóka (Kis)	1	13
Jóka (Nagy)	1	13
Jóka (Újhely)	1	14
Jókeő	1	47
Jólész	3	117
Jolsva	3	117
Jón (Kis)	2	238
Jóra	3	72
Jormannsdorf	2	64
Jósef (Puszta)	3	217
Józseffalva	3	244
Józsefháza	1	31
Józsefháza	4	51
Jészefháza	4	63
Josefova	4	176
Josephsdorf	3	11
Josephsdorf	4	233
Josetz	2	125
Josie	4	129
Josvafeő	3	139
Józsa	3	74
Józsás	4	138
Józsásbely	4	138
Jovanicza	2	249
Ipánk	2	63
Ipátafa	2	320
Ipoly	1	244
Ipoly-Fluss	1	164
Ipolyságh	1	171
Iratos (Dum)	4	239
Iratos (Kis)	4	240
Iratos (Nagy)	4	169
Iregh	2	250
Irek	1	69
Irholcz	4	8
Iriny	4	51
Irlyava	3	78
Irmova	1	288
Irota	3	151
Irsa	1	256
Irsa (Kis)	1	273
Irsava	3	94
Isakótz	2	125
Iske	3	75
Ismétho	3	94
Ispánk	2	63
Ispán-Mezö	3	117
Issaszeg	1	256
Isten Mezeje	3	176
István (Szent)	3	40
István (Szent)	1	256
István (Szent)	1	273
István (Szent)	2	167
István (Szent)	3	151
Istvan (Szent)	4	176
Istvánd (Lescutze)	2	125
Istvánd (Szala)	2	125
Istvándi	4	51
Istvándi	2	279
Istvánfalva	1	14
Istvánfalva	2	63
Istvánfalva	3	11
Istvánháza	3	185
István Megye	1	281
Iszép, siehe Iszép		
Iszka	4	8
Iszkász (Alsó	2	167
Iszkász (Felső)	2	167
Iszkász (Közép)	2	167
Isztánca	3	244
Isztebne	1	112
Isztebnik	1	86
Istimér	2	226
Istimér	2	288
Ittebe (Magyar)	4	176
Ittebe (Rátz)	4	176
Jurchevetz	2	125
Jurcsócz	2	125
Jurgov	3	11
Jurmannsdorf	2	64
Jurócz	2	126
Jurovchak	2	157
Jurovecz	2	126
Jurszke	3	23
Jutas	2	184
Júth	2	279
Jutha	2	279
Ivachnofalva	1	127
Ivacskó	2	51
Ivád	3	176
Iván, siehe Ivány		
Iván	2	320
Iván (Battyán)	2	320
Iván (Szent)	1	273
Iván (Szent)	2	125
Iván (Szent)	2	320

	Bd.	Seite
Ivancsina	1	155
Iváncs	2	64
Iváncz	2	125
Ivánda	4	176
Ivánfa (Szent)	2	64
Ivánfalva	3	136
Iványka	1	14
Iványka	1	48
Iványka	3	136
Iványka	3	151
Iványka	4	63
Iványka (Alsó)	3	163
Ivanka (Sajó)	3	151
Ivankófalva	1	155
Ivanócz	1	86
Ivanócz	2	64
Ivanovetz	2	125
Ivanowa	1	127
Ivántsa (Kis)	2	239
Ivántsá (Nagy)	2	239
Ivanuvcsi	3	95
Ivány, siehe Iván		
Ivány	2	25
Ivány	3	185
Ivány	2	346
Ivány (Nagy)	3	176
Ivány (Szent)	1	127
Ivány (Szent)	1	227
Ivány (Szent)	1	257
Ivány (Szent)	2	168
Ivány (Szent)	2	191
Ivány (Szent)	2	239
Ivány (Szent)	2	320
Ivány (Szent)	3	176
Ivány (Szent)	3	185
Ivány (Alsó Szent)	2	239
Ivány (Despot Szent)	1	281
Ivány (Felső Szent)	1	281
Ivány (Felső Szent)	2	239
Ivány (Ó Szent)	4	176
Ivány (Priglevicza Sz.)	1	281
Ivány (Új Szent)	4	176
Iványi	1	14
Iványi	3	95
Iványi	3	118
Iványi	2	320
Ivaskófalva	3	95
Ivini	1	150
Ivolyás	1	244
Iza (Fluss)	4	2
Iza	4	8
Izbégh	1	273
Izbistye	4	223
Izbugya	3	75
Izbugya	3	244
Izgár	4	190
Izmény	2	250
Izok	4	8
Izra	3	217
Izsa.	2	206
Izsák	1	257
Izsákfalva	2	64
Izsap	2	206
Izsép	3	40
Izsép	2	320
Izsép (Magyar)	3	244
Izsép (Németh	3	244
Izsipfalva	1	127
Izsipowcze	1	127
Izvor	3	95

K.

	Bd.	Seite
Kàal oder Kál	3	176
Kaba	2	25
Kaba (Kis)	4	129
Kaba (Nagy)	4	105
Kabold	2	27
Kabsdorf	3	11
Kács	4	233
Kacse	3	29
Kacsánd	3	244
Kacza	4	54
Kaczula'	3	163
Kadár	4	210
Kadarkút	2	279
Kadárta	2	168
Kagya (Kis)	4	129
Kaisza	1	48
Kajal	1	14
Kaján	2	125
Kajánfölde	2	125
Kajár	2	191
Kaját (Balatonfeö)	2	168
Kajatha	3	40
Kajatha	3	203
Kajd (Kis)	2	64
Kajd (Nagy)	2	64
Kajdáno	3	95
Kajdáts	2	250
Kajmád	2	260
Kajna (Orosz)	3	244
Kajna (Tóth)	3	244
Kaiserndorf	2	16

	Bd.	Seite
Kaiser Steinbruch	2	9
Kaiserwiesen	2	11
Kajtor	2	239
Kak	3	244
Kak	4	51
Kak (Alsó)	2	279
Kak (Felsó)	2	279
Kakacsény	4	105
Kakaró	4	138
Kakasd	2	250
Kakasfalva	1	48
Kakassowcze	3	40
Kakát	3	185
Kákics	2	310
Kákonya	2	300
Kákonyi Szállása	1	273
Kákóva	4	190
Kakuts	1	257
Kakuts	4	169
Kakuts (Magyar)	4	105
Kakuts (Oláh)	4	105
Kalácsa	4	105
Kalácsa	4	210
Kalai	1	244
Kalameni	1	127
Kalandos	2	346
Kalász	1	48
Kalász	1	257
Kalász (Puszta)	1	75
Kalásznó	2	250
Kalch	2	64
Kalchgraben	2	25
Káld (Alsó)	2	64
Káld (Felsó)	2	64
Kalemare	4	102
Kalina	4	190
Kalinfalva (Alsó)	4	8
Kalinfalva (Felsó)	4	8
Kalinka	1	142
Kalinova	1	182
Kalinyesti	4	8
Káll, siehe Kaál		
Káll (Diós)	2	125
Káll (Sajtos)	2	25
Kalla, siehe Kallya		
Kálla (Köves)	2	125
Kálla (Mindszent)	2	125
Kallenberg	3	11
Kallenó	3	244
Kallistye	1	142
Kalló	1	227
Kalló	3	151
Kalló (Kis)	4	33
Kalló (Nagy)	4	33
Kallós	2	126
Kállya	2	125
Kalmánd	4	51
Kalmánts	2	157
Kalmántsa	2	279
Kálmányos	2	157
Kálna	3	245
Kálna (Kis)	1	188
Kálna (Nagy)	1	188
Kálnas	3	40
Kálnicz (Beczkó)	1	86
Kálnicz (Rozsos)	1	87
Kalnik	3	95
Kalnist	3	40
Kálnó	1	227
Kálnok	2	5
Kalócsa	1	257
Kalócza	2	103
Kálóczfa	2	126
Kálóczfa	2	126
Kalonda	1	227
Kálósa (Alsó)	3	118
Kálósa (Felsó)	3	118
Kalóta	4	105
Kalótsa	4	8
Kálóz	2	289
Kálozd	2	226
Kalsa	3	203
Kaltenbrunn	1	14
Kaltenbrunn	2	60
Kaltenbrunn	2	60
Kaltenstein	2	6
Kalugyer	4	105
Kalugyerova	4	230
Kalussa	3	76
Kalyava	3	11
Kám	2	64
Kámahása	2	126
Kámánd (Kis)	2	168
Kámánd (Nagy)	2	168
Kámánháza	1	31
Kámánháza	2	157
Kámánfalva	1	48
Kamarás (Nagy)	4	170
Kamarás (Kis)	4	
Kamenany	3	119
Kamenecz	1	137
Kamenecz (Alsó)	1	189
Kamenecz (Felsó)	1	189
Kamenicsa	1	171

	Bd.	Seite
nicza	3	61
nicza	3	75
nicsán	1	87
nitz	3	204
onka	3	11
n (Két)	2	64
nd	2	168
nya (Nagy, Kis)	3	283
tsa	2	207
th	4	68
th (Nagy)	4	68
	2	320
k	4	177
	3	68
sailya	3	185
a o. Kanischa	4	227
a (Kis)	2	126
a (Nagy)	2	126
a (Ó)	1	281
a (Rátz)	2	126
a (Új, Török)	4	177
a (Alt)	1	281
	3	118
la	3	163
ra	3	95
ótz	2	64
	3	203
a	2	250
ihása	4	52
inka	1	48
apta	3	189
ár	4	33
ovár	2	127
vás	1	75
(Alsó)	1	48
(Felső)	1	48
ás	1	75
ás (Kutya)	1	273
ás	1	273
ó	1	244
kút	1	244
a	2	127
chak	2	157
ln	1	14
	3	40
	2	191
(Mala)	4	234
(Welka)	4	234
só	3	41
anov	4	234
iny-Szallás	4	68
el-Heisz	2	37

	Bd.	Seite
Kapláth	1	48
Káplony	4	51
Kapnik	4	51
Kapnitz (Ober, Unter)	1	48
Kápolna	1	14
Kápolna	2	64
Kápolna	2	127
Kápolna	2	157
Kápolna	2	157
Kápolna	2	239
Kápolna	2	260
Kápolna	3	136
Kápolna	3	139
Kápolna	3	151
Kápolna	3	176
Kápolna	3	217
Kápolna	4	106
Kápolna	2	346
Kápolna (Kerkás)	2	65
Kápolnás	4	190
Kápolnásfalu	2	65
Kápolts	2	127
Kápoly	2	279
Kápoly (Puszta)	2	300
Káponya	3	245
Kapornák	2	65
Kapornák (Kis)	2	127
Kapornák (Nagy)	2	127
Kapos-Fluss	2	268
Kapos (Kis)	3	75
Kapos (Nagy)	3	75
Kaposmerő	2	280
Kapossan	3	75
Kaposvár	2	280
Káposztafalva	3	11
Kaprlova	4	190
Kapronca	3	41
Kapronca	1	189
Kapronca	1	244
Kaprueza	4	138
Káptalanfa	2	127
Kapussani	3	40
Kapúvar	2	26
Karácsón-Mező	3	41
Karád	3	245
Kárad	2	280
Karakó	2	65
Karancságh	1	227
Karánd (Ilis)	4	129
Karánd (Nagy)	4	129
Karánd (Töplitz)	4	106
Karansebes	4	227

	Bd.	Seite
Karánts	2	321
Karants Allya	1	227
Karants Keszi	1	227
Karap	1	31
Karas (Fluss)	4	220
Karász	4	33
Karász	2	321
Karaszló (Alsó)	4	76
Karaszló (Felső)	4	77
Karasztos	2	65
Karátföldе	2	65
Karátsfa	2	65
Karátsfalva	4	76
Karátsond	3	176
Karátsond	3	217
Karátsonfa	4	183
Karátsonfa	2	127
Karátsonyfalva	4	9
Karátsony Szállás	2	239
Karátzodfa	2	321
Karavukova	1	282
Karbonár	4	219
Karbunár	4	106
Karcsa	3	245
Karcsa (Amadé)	1	14
Karcsa (Domaszér)	1	14
Karcsa (Egyhás)	1	14
Karcsa (Erdőhát)	1	14
Karcsa (Ktre)	1	14
Karcsa (Gönczöl)	1	14
Karcsa (Királyfia)	1	14
Karcsa (Kultsár)	1	14
Karcsa (Morócz)	1	14
Karcsa (Pinke)	1	14
Karcsa (Sipós)	1	14
Karcsa (Solymos)	1	14
Karcsva	2	75
Kardó	4	106
Kardos Réth	2	183
Kardszag-Újszallás	5	89
Karkócz	1	48
Karkócz	1	75
Karl	2	26
Karlburg	2	6
Karlova	1	155
Karlow	2	26
Karlowa	4	177
Karlsdorf	3	245
Karmáts	2	127
Kárna	3	245
Káró	2	280
Károly (Nagy)	4	52
Károlyfalva	1	15
Károlyfalva	1	155
Károlyfalva	3	245
Karolyhás	1	31
Karos	2	127
Káros	3	245
Karpathen	5	90
Karpfen	5	97
Karpona	5	97
Kartal (Kis)	1	273
Kartal (Nagy)	1	258
Karva	1	210
Karvák	3	29
Kaschau	5	103
Kásmark (Alsó)	3	203
Kásmark (Felső)	3	203
Käsmark	5	134
Kasó	3	245
Kasód	4	63
Kasok	2	280
Kassa	5	103
Kassa	2	321
Kassád	2	321
Kasza	1	87
Kasza	4	129
Kaszaháza	2	127
Kaszapér	4	240
Kássony (Magyar)	3	96
Káta (Boldog)	1	273
Káta (Egres)	1	273
Káta (Nagy)	1	258
Káta (Sz. Lörintz)	1	258
Káta (Sz. Márton)	1	258
Káta (Sz. Tamás)	1	278
Katafa	2	65
Katalin	1	244
Katalin (Szent)	2	65
Katalin (Szent)	2	321
Katalinfalva	4	177
Katátfa	2	321
Katharein	2	65
Katharinenfeld	4	177
Hátlócz	1	15
Kátol	2	321
Katona Úttza	1	15
Káts	3	151
Katsfalu	2	321
Katsóta	2	321
Kattó	1	48
Kattuny	3	19
Kattymár	1	282
Kattymár	3	185

	Bd.	Seite
	4	233
rlak	2	128
ink	8	12
	1	258
in	4	190
	2	128
d	4	106
san	8	41
	4	188
(Sajó)	8	152
	1	227
s (Puszta)	8	164
z (Sajó)	8	152
r (Alsó)	8	245
r (Dobsza)	8	245
r (Kis)	8	208
r (Mayar)	8	245
r (Nagy)	8	245
r (Orosz)	8	245
	8	245
(Kis)	2	346
s	2	128
t	4	106
y	1	87
éd p. Kotshéd	2	207
ócz	8	41
l	1	258
(Ó und Új)	1	282
(Németh, Tóth)	2	250
	4	82
	2	300
	8	29
a	2	128
	8	203
l (Alsó)	8	208
l (Felső)	8	204
ler Bad	8	138
	4	210
(Magyar)	4	54
(Oláh)	4	56
id	2	322
eő	1	227
út	2	128
	2	322
e	4	33
wcze	8	247
e	8	246
e	4	105
ia	1	288
	2	103
nenfalva	1	127
nenfalva	1	156

	Bd.	Seite
Kelemenfalva	8	95
Kelemér	8	118
Kelemes	8	41
Kelenye	2	171
Kéles	1	288
Keletsény	1	48
Keletsény	1	75
Keletsény	1	127
Keletsény	1	244
Keletsény	8	75
Keletsény	8	135
Keletsény	8	204
Keletsény	8	246
Keletsény	4	9
Keletsény (Fekete)	1	189
Keletsény (Felső)	8	152
Keletsény (Fülek)	1	229
Keletsény (Garam)	1	189
Keletsény (Tóth)	1	229
Kelevíz	2	280
Kelmák	4	210
Kelnik (Alsó)	1	156
Kelnik (Felső)	1	156
Kemencze	2	171
Kemencze (Alsó)	8	204
Kemencze (Felső)	8	204
Kemencze (Kis)	8	246
Kemencze (Nagy)	8	246
Kemencze (Ó)	8	75
Kemencze (Új)	8	75
Keménd	1	211
Keménd	2	128
Kemenyfa	2	128
Kemenyfok	4	68
Kémes	2	322
Kemesmál	2	65
Kemetse	4	33
Kémle (Horvath)	2	6
Kémle (Magyar)	2	6
Kemse	2	322
Kenderes	1	75
Kenderes	1	278
Kenderes	8	176
Kenderes	4	88
Kendereske	8	95
Kenderessuw	3	95
Kender Völgye	1	182
Kende	8	41
Kendi	8	217
Kenese	2	168
Kenész	2	65
Kenész	4	129

	Bd.	Seite
Kenész	2	300
Kenész (Cserepes)	4	34
Kenész (Er)	4	34
Kengyel	8	185
Kénköves	3	21
Kenyero	4	88
Kenyeri	2	65
Kenyér Mező	1	216
Kenyezlő	4	34
Kenyhecz	3	204
Keő	2	322
Keő-Halom	2	26
Keöszegh, siehe Kőszeg		
Kepet	4	210
Kér	4	33
Kér	4	52
Kér (Kis)	1	48
Kér (Kis)	1	171
Kér (Kis)	1	244
Kér (Kis)	3	204
Kér (Kis)	4	106
Kér (Ipoly Kis)	1	244
Kér (Nagy)	1	49
Kér (Nagy)	3	204
Kér (Nagy)	4	106
Kér (Nemes)	2	26
Kér (Ó)	1	282
Kér (Szent Galós)	2	280
Kér (Új)	2	26
Kér (Új)	1	282
Kér (Varjás)	2	280
Kerchinovecz	2	128
Kércs siehe Kérts		
Kereseligeth	2	280
Kerecsénd	3	176
Kerecsény	2	128
Kerecsény (Tisza)	8	95
Kereczke	4	9
Kerék	4	139
Kerék (Méh)	4	106
Kerek-Bergh	3	217
Kerek-Erdő	2	239
Kerék-Gedo	3	118
Kerekhegy	4	9
Kereki	2	281
Kereki (Kis)	4	106
Kereki (Nagy)	4	106
Kereki (Nemés)	4	68
Kereknye	3	75
Kerék-Réth	1	41
Kerekréth	1	244
Kerektó	3	283
Kerék-Udvar	1	202
Kerék-Udvar	8	186
Kerény	1	31
Kerepecz	8	136
Kerepecz (Felső)	8	104
Kerepecz (Puszta)	8	108
Kerepes	2	268
Kereplye	8	246
Kereskény (Kis)	1	171
Kereskény (Nagy)	1	171
Keresseszegh	2	157
Kerestwég	8	48
Kerész	8	76
Kereszt	1	202
Kereszt	8	76
Kereszt (Szent)	1	49
Kereszt (Szent)	8	41
Kereszt (Szent)	1	189
Kereszt (Szent)	1	246
Kereszt (Szent)	2	66
Kereszt (Szent)	2	157
Kereszt (Cain Szent)	1	128
Kereszt (Motkó Szent)	1	128
Kereszt (Pilis Szent)	1	288
Kereszt (Sztranyán Sz.)	1	128
Keresztény	2	26
Keresztes	1	51
Keresztes	2	227
Keresztes	4	210
Keresztes (Komlós)	8	41
Keresztes (Magyar)	2	66
Keresztes (Mező)	8	152
Keresztes (Mező)	4	107
Keresztes (Németh)	2	66
Keresztéte	3	204
Keresztfalu	8	12
Keresztpatak	3	217
Keresztszegh, s. Kőrösszegh		
Keresztúr	1	15
Keresztúr	1	75
Keresztúr	1	189
Keresztúr	1	244
Keresztúr	1	282
Keresztúr	2	129
Keresztúr	2	184
Keresztúr	4	107
Keresztúr	2	346
Keresztúr (Balaton)	2	281
Keresztúr (Bodrogh)	3	246
Keresztúr (Dráva)	2	281
Keresztúr (Felső)	2	66
Keresztúr (Hejö)	3	152

	Bd.	Seite
ztúr (Kapos)	2	281
ıztúr (Kis)	1	244
ıztúr (Kis)	2	281
ztúr (Magyar)	4	177
ıztúr (Nagy)	1	244
ıztúr (Németh)	2	26
ztúr (Németh)	2	66
ztúr (Petri)	2	128
ıztúr (Rába)	2	66
ıztúr (Rákos)	1	258
ıztúr (Rátz)	2	227
ıztúr (Rátz)	4	177
ıztúr (Sajó)	3	152
ıztúr (Sár)	2	227
ıztúr (Sarkád)	4	107
ıztúr (Szécs)	3	246
ıztúr (Tisza)	4	77
ıztúr (Tóth)	2	27
ıztúr (Tóth)	2	66
ıztúr (Tóth)	2	281
ıztút	4	34
ıztút	4	63
ye	2	128
es	1	128
ıtz	2	66
;ája	1	282
;etsa	4	190
yeka	4	219
enyet	4	107
ıst (Nagy)	4	107
;igeth	3	186
	2	168
s	2	66
ıs	4	139
	4	34
(Fulló)	3	204
(Hernád)	3	204
a	2	66
ös	4	139
	2	260
mezö	4	9
hegy	1	75
ınd	2	322
árk	5	134
leökő	1	61
;ru (Ér)	4	107
gfalva	2	207
gh	1	229
	1	244
(Sajó)	3	118
(Garam)	1	189
(Ipoly)	1	172

	Bd.	Seite
Keszi (Kis)	1	172
Keszi (Kis)	2	207
Keszi (Kis)	2	227
Keszi (Kis)	2	239
Keszi (Nagy)	2	207
Keszi (Tisza)	3	152
Keszi (Tóth)	2	251
Keszihócz	1	172
Keszincz	4	210
Kesznitz	4	210
Kesznyéten	3	247
Keszö (Egyházas)	2	66
Keszö (Vár)	2	66
Keszöltés	1	15
Keszteg	4	107
Keszthely	2	128
Kesztölcz	1	211
Keszü	2	322
Kétegyháza	4	66
Ketergény	3	76
Kétfél	4	210
Héthalom	3	186
Kethely	2	66
Kethely	2	67
Kethely	2	207
Kéthely	2	281
Kétkigyós	3	186
Kéts	2	216
Kétsa	4	177
Kétsege	2	260
Kétske (Ó)	1	258
Kétske (Új)	1	259
Ketskéd	2	67
Ketskeméth	1	259
Ketskés	1	273
Ketskés	4	41
Ketsö	3	118
Ketthely	2	29
Héttornyúlak	2	168
Kettös	4	41
Kétty	1	211
Kétty	2	251
Hétútköze	3	186
Kétz o. Héetz	4	106
Kétzege	3	118
Ketzel	2	300
Ketzöl	2	27
Koveres (Kis)	4	214
Kovermes	4	240
Kevitz	1	156
Khogl	2	67
Kholig	2	67

	Bd.	Seite		Bd.
Kibraly	3	76	Királyfalva (Modor)	1
Kicsorna	3	95	Királyfalva (Vágh)	1
Kidi	4	63	Királyfia	1
Kieto	3	118	Királyfia	1
Kigyik	4	107	Királyföld	2
Kigyós	2	184	Királyháza	4
Kigyós	3	95	Királyi	1
Kigyós (Ó)	4	68	Királyi	3
Kigyós (Új)	4	68	Király	4
Kijo o. Kijov	3	41	Királykút	3
Kiked	3	203	Királykút	2
Kikinda (Gross)	4	177	Királykút	3
Kikinda (Klein)	4	172	Királynép	3
Kiklő	1	75	Király-Rév	1
Kiliman	2	129	Kirchdrauf	5
Kiliti	1	15	Kiripólcz	1
Kiliti	2	281	Kirn	3
Kimle	2	6	Kirva	1
Kimling (Kroatisch)	2	6	Kirva	4
Kimling (Ungarisch)	2	6	Kirva (Kis)	4
Kimpány (Alsó)	4	107	Kitva (Nagy)	4
Kimpány (Felső)	4	107	Kisa	1
Kimpány (Pap Mezö)	4	107	Kisák	3
Kimpelung	4	7	Kis-Bér	2
Kimpulfomi	4	233	Kisdér	2
Kimpul	4	107	Kis-Ér	5
Kincséd	2	40	Kisfalu	1
Kincses	3	86	Kisfalu	3
Kincses	3	283	Kisfalu	1
Kinczelova	1	143	Kisfalu	2
Kinyis (Kis)	3	204	Kisfalu	3
Kinyis (Nagy)	3	204	Kisfalud	1
Kió o. Kiov	3	283	Kisfalud	1
Kir	1	48	Kisfalud	1
Király (Szent)	1	273	Kisfalud	2
Király (Szent)	1	273	Kisfalud	2
Király (Szent)	1	273	Kisfalud	[illegible]
Király (Szent)	2	40	Kisfalud	[illegible]
Király (Szent)	2	67	Kisfalud	[illegible]
Király (Szent)	2	129	Kisfalud	[illegible]
Király (Szent)	[illegible]	[illegible]	Kisfalud	[illegible]
Király ([illegible]	[illegible]	[illegible]	Kisfalud	[illegible]
Kir[illegible]	[illegible]	[illegible]	Kisfalud	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]falud	[illegible]

	Bd.	Seite
Kisfalud (Sorok)	2	67
Kisháza	4	108
Kishegy	3	68
Kisig	4	107
Kiskóh	4	108
Kislaka, siehe Laka		
Kis-Malom	2	157
Kis-Márton	5	140
Kis-Mező	3	163
Kis-Szállás	1	288
Kis-Szállás	5	141
Kissécz	3	12
Kisséda	4	210
Kis-Új-Szállás	5	141
Kis-Úttza-Fluss	1	77
Kissáts	1	282
Kiszető	4	210
Kiszindia	4	139
Kiszte	3	247
Kittsee	2	6
Kitsind	1	211
Kitzlád	2	67
Kizdia	4	211
Klacsan	1	156
Klacsán	1	48
Klacsán	1	189
Klacsán	1	87
Klacsanó	3	95
Klacsany	1	127
Klacsany	1	189
Kladova	4	139
Kladova	4	190
Kladzán	3	247
Klak	1	202
Klak	1	202
Klárafalva	4	177
Klari	4	178
Klasita	1	172
Klástrom	2	27
Klastrom	3	217
Klástrom Allya	3	93
Klastromfalva	3	95
Klaszitau	1	172
Klecsan (Filakowski)	1	229
Klecsanka	1	229
Klecsonow	3	204
Klecsonow	3	246
Klécsén	1	156
Kledern	1	8
Kleindörfl	1	156
Kleindörfl	2	67
Kleindörfl	2	129
Kleindörfl	3	247
Kleinwardein	4	40
Klek	4	178
Klemberg	3	42
Klenanki	1	171
Klenócz	3	119
Klenócz	3	136
Klenova	3	247
Kletenthal	2	260
Kliachano	3	95
Kliesovaczka Bvenicza	4	225
Klieb	1	178
Kliestyina	1	87
Klimpa	2	27
Klin (Nameszto)	1	112
Klin (Zakamene)	1	118
Klingenbach	2	27
Klissa	4	234
Kliszedra	4	219
Klit	4	129
Klitsova	4	190
Kliweski	3	96
Kliss	1	49
Klobussicz	1	87
Klobussicz	1	87
Kloczkófalva	3	96
Klokocs	1	143
Klokocsa	3	76
Klokodics	4	190
Klopothia	4	211
Kloster	1	162
Kloster	2	27
Klossing	2	68
Kltsowan	1	15
Klubina	1	87
Klucsárka	3	96
Klucsó	1	87
Klucsovány	1	15
Klukenau	3	12
Klukna	3	29
Kluknava	3	68
Kluknó	3	12
Klussó	3	42
Knéz	4	211
Kniesen	5	142
Knoll	3	29
Knyahinya	3	76
Knezicz	1	189
Knyassa	1	112
Kobelarof	3	124
Kobellova	1	106
Kobersdorf	2	27

	Bd.	Seite
Kobilán	2	75
Kobilets	4	12
Kobilnik	4	26
Kobuie	3	47
Kobulnicza	3	247
Kochanócz	2	87
Kochnács	2	106
Kócs, siehe Kóts		
Kocsin	2	49
Kocskócz (Alsó)	2	87
Kocskócz (Felsó)	2	87
Kocsócz	2	87
Kocsócz	2	87
Kocsórd	4	53
Kocsova	3	96
Kocsuba	4	108
Kocsuba	4	108
Kocziha	3	118
Koczkaszállás	3	96
Koczur	2	49
Koczurícz	2	49
Kogel, siehe Khogel		
Kóh, siehe Vas-Koh		
Kohánócz	3	247
Kohanowcze	3	42
Kohány	3	42
Kohány	3	247
Kohány	4	108
Kohár	2	167
Kohár	2	346
Kohlbach	3	2
Kohldorf (Bogschan)	4	190
Kohldorf (Oravicz)	4	190
Kohlstetten (Ober)	2	67
Kohlstetten (Unter)	2	67
Koji	4	108
Kojsó	3	13
Kojsov	3	29
Kóka	2	259
Kókád	4	108
Kókásd	2	239
Kókásd	2	250
Kokava	2	128
Kokina	3	43
Kokossowa	1	48
Kokova	3	119
Kokovitz	2	260
Koksó	3	217
Kolacsin (Kis)	1	87
Kolacsin (Nagy)	1	88
Kolacskó	3	13
Kolacsnó	1	189
Kolári	1	172
Kolba	1	163
Kolbach	1	172
Kolbach	3	68
Kolbach	3	13
Kolbasa	3	247
Kolbaszó	3	247
Kolbócz	3	247
Kolcsin	3	96
Kolcsva	3	13
Kóldusfalva	2	15
Kólenany	2	49
Kolest	4	108
Koleszarka	2	137
Kolibabócz	3	76
Koligrab	2	25
Kolinkócz	3	108
Kolinócz	3	13
Kollarovecz	1	88
Kollatszeg	2	129
Kollúth	2	282
Kolnhof	2	27
Kolocsa	2	257
Kolodnoje	3	106
Kolom	2	68
Kolompos	4	88
Kolon	2	49
Kolon	2	157
Kolonicza	3	248
Kolontár	2	169
Koloss	2	49
Kolosvár	2	68
Kolovrat	3	283
Kolta	2	207
Kolta (Kis)	2	68
Kolta (Nagy)	2	68
Kolts (Kis)	4	53
Kolts (Nagy)	4	53
Kóly	4	108
Komádi	4	108
Komádi (Kis)	4	129
Komarnik	3	42
Komárnó	2	49
Komarnyik (Alsó)	3	42
Komarnyik (Felsó)	3	42
Komarócz	3	248
Komarocz	3	13
Komarocz	3	205
Komarocz	3	42
Komarocz (Sobrantz)	3	82
Komarocz (Palágy)	3	78
Komarocz (Orosz)	3	78

	Bd.	Seite
irom	5	143
irom (Homok)	2	129
irom (Kis)	2	130
irom (Lajos)	2	169
irom (Mező)	2	169
irom Várm.	2	200
ir-Város	2	130
áth	4	219
ath	2	68
ten	2	68
áth	4	211
ath	2	68
áth (Magyar)	4	77
ath (Nagy)	4	77
athi	1	49
athi	3	140
atna	1	128
ó	2	323
ós	3	42
ós	3	42
ós	3	96
ós	3	205
ós	4	77
ós (Kis)	4	180
ós (Banát)	4	178
ós (Tóth)	4	66
ósd	2	282
óska	3	205
)	1	143
r (Schloss)	1	227
ristye	4	190
rn	5	143
rner Gesp.	2	200
ró	4	34
rjany	3	248
rzány	4	53
wcze	1	143
ólt	3	176
san	3	13
zháza	3	76
zovdol	2	130
a	2	260
ó	3	152
órfa	2	68
oros	4	68
oros (Kis)	4	68
oros (Nagy)	4	68
schhay	1	202
p	4	139
sov	1	202
sif	3	29
ska	1	88
Konszka	1	128
Konszke	1	156
Kontrasce	4	84
Kontrató	4	139
Kóny	2	191
Konyár	4	108
Konyha	1	15
Konyha	4	9
Konyhora	1	106
Konyi	2	251
Konyi	2	282
Konyus	3	76
Kopacsel	4	108
Kopan, siehe Koppan		
Kopanicza	1	190
Kopanitzki	1	244
Kopár	2	300
Kopasnó	4	6
Kopaszföld	3	163
Kopáts	2	68
Kopáts	2	323
Kopcsán	1	31
Kopcsán	1	49
Kopcsány	3	234
Kopecsény	4	108
Kopecs	1	88
Kophás	2	27
Kopinuwczi	3	98
Koplald	1	244
Koplaló	2	184
Koplaló	3	217
Koplotowecs	1	48
Koppán	2	169
Koppan (Szala)	2	130
Koppan (Török)	2	282
Koppany (Fluss)	2	244
Kopras	3	119
Koramnik	4	228
Korbász	1	182
Korbest	4	109
Korbesti	4	139
Kordik	1	143
Korejócz	3	42
Korhány	4	129
Koritárki	1	150
Koritnani	3	75
Korithnó	1	50
Koritini	1	137
Koritne	3	29
Korláth	1	50
Korláth	3	205
Korláth	1	202

	Bd.	Seite
Königshof	2	11
Königshof	4	211
Köntsök	1	273
Könyök	1	51
Köpern	3	27
Köpösd	1	51
Köpcsény	2	6
Köre (Kis)	3	176
Körmend	2	69
Körmend	2	300
Körmösd	4	129
Körmösd (Apátza)	1	16
Körmösd (Pap)	1	16
Körmötske	1	143
Körmötske	1	190
Körmötzbanya	5	143
Környe	2	208
Köröm	3	248
Köröe	3	119
Köröe	4	26
Köröe	2	346
Körös (der weisse)	4	63
Körös (der schwarze)	4	63
Körös (der schelle)	4	64
Körös (Kis)	1	259
Körös (Nagy)	1	259
Köröserdö	2	327
Körösfö	3	43
Körösheg	2	283
Köröskény (Alsó)	1	51
Köröskény (Felsö)	1	51
Körösmezö (Alsó)	4	9
Körösmezö (Felsö)	4	9
Körösszegh	4	109
Körösztút	2	300
Körpa	4	228
Körtvélyes oder Kürtvélyes	1	52
Körtvélyes	1	16
Körtvélyes	1	31
Körtvölyes	3	13
Körtvélyes	1	244
Körtvélyes	2	8
Körtvélyes	2	71
Körtvélyes	2	217
Körtvélyes	3	140
Körtvélyes	3	283
Körtvélyes	4	10
Körtvélyes	4	52
Körtvélyes (Alsó)	2	240
Körtvélyes (Alsó)	3	248
Körtvélyes (Felsó)	2	240
Körtvélyes (Felsö)	3	248
Kösse	1	31
Köszegh	3	43
Köszegh	2	322
Köszegh	2	306
Köszegh	5	143
Köszörülö	3	217
Küszvényes	2	130
Köszvényes	4	109
Kötegyán	4	102
Kötel	4	126
Kötelek	3	172
Kötöny	1	278
Kötöres	4	88
Kötse	2	288
Kötsk (Kis)	2	71
Kötsk (Nagy)	2	71
Kötsöge	2	260
Kövágh	4	109
Köveres (Nagy)	4	211
Köves	2	130
Kövesd	1	178
Kövesd	1	230
Kövesd	2	83
Kövesd	2	261
Kövesd	3	96
Kövesd	4	109
Kövesd	2	324
Kövesd	2	346
Kövesd (Erdö)	3	177
Kövesd (Kis)	3	248
Kövesd (Mezö)	3	152
Kövesd (Nagy)	3	248
Kövesd (Rába)	2	71
Köves Domb	3	217
Kövesegyháza	4	109
Köveskút	2	71
Köveskút	2	130
Kövesligeth	4	10
Követses	1	31
Követses	3	119
Kövi	3	119
Középes	4	109
Középsö-Erdö	1	31
Krabatdorf	2	50
Krachinovetz	2	128
Kracsinowcze	3	41
Kracsunow	4	9
Kradonoszte	2	68
Krajko	4	140
Krajna	1	51
Krajna	2	71

	Bd.	Seite
	4	233
a	4	109
	1	244
ván	1	51
	1	143
s	1	143
va	1	49
va	1	143
a Hora	3	2
án	1	112
rcze	3	204
recs	4	211
ján	1	137
ovecz (Alsó)	2	130
ovecz (Felső)	2	131
ován	1	106
	1	143
rowczi	2	90
esd	4	110
ikfalva	4	110
ikova	4	11
s	2	71
a	3	76
)	3	119
s	3	198
)	4	53
ova	4	191
ower Gesp.	4	183
na (Fluss)	4	42
na	1	88
na Dolina	1	75
na Horka	1	112
na-Horka-Várallya	3	119
naszora	4	26
na Wesz	1	88
nibrod	3	249
nik	3	217
nik	3	216
nó (Ó)	1	51
nò (Új)	1	88
nócz	3	249
nyán	1	88
ó	4	110
falva	4	16
án	3	14
any	3	246
h	3	14
nicska	1	143
nicska (Ó)	1	190
nitz	5	147
nitz (Alt)	1	190
pach	3	14

	Bd.	Seite
Krempach	3	14
Krempach	3	29
Krenes	1	51
Krendzielovka	3	29
Krensdorf	2	27
Kresten (Gross)	1	190
Kresten (Klein)	1	190
Krestyán	2	71
Kreszulya	4	110
Kreutz	3	12
Kreutz	2	26
Kreutz (Heilig)	1	189
Kricsány	3	136
Kricsowa	4	191
Krieselstein	2	71
Krigh	3	14
Krikibay	1	44
Krisevecz	2	131
Krisovecz	2	131
Kristanovecz	2	131
Kristi	3	75
Kristyán	2	71
Kristyór	4	110
Kriszlócz	3	249
Kritsfalva	4	10
Kriva	1	112
Kriva	3	43
Kriva (Tóth)	3	249
Kriva (Ulics)	3	249
Kriván (Berg)	1	120
Krivány	1	150
Krivány	3	43
Kriwe	4	9
Krivi	1	75
Krivina	4	191
Krivobara	4	211
Krivoklad	1	88
Krivostyán	3	249
Krivoszna	1	88
Krivoszud	1	88
Krizs	3	75
Krizse	3	43
Krizsowa Wesz	3	12
Krizsowjany	3	41
Krncza	1	51
Kroatisch-Eck	2	61
Kroisbach	2	27
Kroiszeck	2	71
Krokna	4	140
Krokava	3	119
Krompach	3	14
Kronbánya	3	127

	Bd.	Seite
Kenész	2	300
Kenész (Cserepes)	4	34
Kenész (Ér)	4	34
Kengyel	6	185
Kénköves	3	21
Kenyere	4	88
Kenyeri	2	65
Kenyér Mező	1	216
Kenyezlő	4	34
Kenyhecz	3	204
Keő	2	322
Keő-Halom	2	26
Keöszegh, siehe Kőszeg		
Kepet	4	210
Kér	4	33
Kér	4	52
Kér (Kis)	1	48
Kér (Kis)	1	171
Kér (Kis)	1	244
Kér (Kis)	3	204
Kér (Kis)	4	106
Kér (Ipoly Kis)	1	244
Kér (Nagy)	1	49
Kér (Nagy)	3	204
Kér (Nagy)	4	106
Kér (Nemes)	2	26
Kér (Ó)	1	282
Kér (Szent Galós)	2	280
Kér (Új)	2	26
Kér (Új)	1	282
Kér (Varjás)	2	280
Kerchinovecz	2	128
Kércs siehe Kérts		
Kereseligeth	2	280
Kerecsénd	3	176
Kerecsény	2	128
Kerecsény (Tisza)	8	95
Kereczke	4	9
Kerék	4	139
Kerék (Méh)	4	106
Kerék-Beregh	3	217
Kerek-Erdő	2	239
Kerék-Gede	3	118
Kerekhegy	4	9
Kereki	2	281
Kereki (Kis)	4	106
Kereki (Nagy)	4	106
Kereki (Nemés)	4	68
Kereknye	3	75
Kerék-Réth	1	41
Kerekréth	1	244
Kerektó	3	283
Kerék-Udvar	1	302
Kerék-Udvar	3	186
Kerény	1	31
Kerepecz	3	136
Kerepecz (Felső)	3	104
Kerepecz (Puszta)	3	108
Kerepes	1	288
Kereplye	3	246
Kereskény (Kis)	1	171
Kereskény (Nagy)	1	171
Keresseszegh	2	157
Kerestwég	3	43
Kerész	3	76
Kereszt	1	302
Kereszt	3	76
Kereszt (Szent)	1	49
Kereszt (Szent)	3	41
Kereszt (Szent)	1	189
Kereszt (Szent)	1	216
Kereszt (Szent)	2	56
Kereszt (Szent)	2	157
Kereszt (Csin Szent)	1	128
Kereszt (Motkó Szent)	1	128
Kereszt (Pilis Szent)	1	288
Kereszt (Sztranyán Sz.)	1	128
Keresztény	2	26
Keresztes	1	51
Keresztes	2	227
Keresztes	4	210
Keresztes (Komlós)	3	41
Keresztes (Magyar)	2	66
Keresztes (Mező)	3	152
Keresztes (Mező)	4	107
Keresztes (Németh)	2	66
Keresztéte	3	204
Keresztfalu	3	19
Keresztpatak	3	217
Keresztszegh, s. Kőrösszegh		
Keresztúr	1	15
Keresztúr	1	75
Keresztúr	1	189
Keresztúr	1	244
Keresztúr	1	282
Keresztúr	2	119
Keresztúr	2	184
Keresztúr	4	107
Keresztúr	2	346
Keresztúr (Balaton)	2	281
Keresztúr (Bodrogh)	3	246
Keresztúr (Dráva)	2	281
Keresztúr (Felső)	2	66
Keresztúr (Hejö)	3	152

	Bd.	Seite
ztúr (Kapos)	2	281
ztúr (Kis)	1	244
ztúr (Kis)	2	281
ztúr (Magyar)	4	177
ztúr (Nagy)	1	244
ztúr (Németh)	2	26
ztúr (Németh)	2	66
ztúr (Petri)	2	128
ztúr (Rába)	2	66
ztúr (Rákos)	1	258
ztúr (Rátz)	2	227
ztúr (Rátz)	4	177
ztúr (Sajó)	3	152
ztúr (Sár)	2	227
ztúr (Sarkád)	4	107
ztúr (Szécs)	3	246
ztúr (Tisza)	4	77
ztúr (Tóth)	2	27
ztúr (Tóth)	2	66
ztúr (Tóth)	2	281
ztút	4	34
ztút	4	63
ye	2	128
es	1	128
ıtz	2	66
rája	1	282
retsa	4	190
reka	4	219
enyet	4	107
est (Nagy)	4	107
igeth	3	186
	2	168
s	2	66
s	4	139
	4	34
(Fulló)	3	204
(Hernád)	3	204
a	2	66
ös	4	139
	2	260
mezö	4	9
hegy	1	75
nd	2	322
árk	5	134
leökő	1	61
ru (Ér)	4	107
gfalva	2	207
gh	1	229
	1	244
(Sajó)	3	118
(Garam)	1	189
(Ipoly)	1	172

	Bd.	Seite
Keszi (Kis)	1	172
Keszi (Kis)	2	207
Keszi (Kis)	2	227
Keszi (Kis)	2	239
Keszi (Nagy)	2	207
Keszi (Tisza)	3	152
Keszi (Tóth)	2	251
Keszihócz	1	172
Keszincz	4	210
Kesznitz	4	210
Kesznyéten	3	247
Keszö (Egyházas)	3	166
Keszö (Vár)	2	66
Keszöltés	1	15
Keszteg	4	107
Keszthely	2	128
Keszthölcz	1	211
Keszü	2	322
Kétegyhaza	4	66
Ketergény	3	76
Kétfélli	4	210
Héthalom	3	186
Kethely	2	66
Kethely	2	67
Kethely	2	207
Kéthely	2	281
Kétkigyós	3	186
Kéts	2	216
Kétsa	4	177
Kétsege	2	260
Kétske (Ó)	1	258
Kétske (Új)	1	259
Ketskéd	2	67
Ketskeméth	1	259
Ketskés	1	273
Ketskós	4	41
Ketsö	3	118
Kettholy	2	29
Kéttornyúlak	2	168
Kettös	4	41
Kétty	1	211
Kétty	2	251
Hétútköze	3	186
Kétz o. Kéetz	4	106
Kétzege	3	118
Ketzel	2	300
Ketzöl	2	27
Keveres (Kis)	4	214
Kevermes	4	240
Kevitz	1	156
Khogl	2	67
Kholig	2	67

	Bd.	Seite	
Labe (Alsó)	3	15	Lak
Labe (Felsö)	3	15	Lak
Lachenbach	2	28	Lak
Lackendorf	2	28	Lak
Lácza	8	250	Lak (Ormand)
Laczenberg	8	29	Lak (Gédes Új)
Láczfalva	8	250	Lak (Kis)
Láczháza	8	157	Lak (Magyar)
Láczkó	1	172	Lak (Nagy)
Laczkova	8	14	Lak (Nagy)
Laczlava	1	157	Lak (Németh)
Lád (Magyar)	2	283	Lak (Öreg)
Lád (Németh)	2	283	Lak (Szölliés Kis)
Lád (Sajó)	8	153	Lak (Tóth)
Lád (Szendrö)	8	153	Laka (Kis)
Láda	8	44	Lakácsy
Ladány	1	190	Lakárt
Ladány	2	227	Lakatya
Ladány	4	178	Lak Bogya
Ladány (Jász)	5	154	Lakócsa
Ladány (Körös)	4	66	Lakos (Cserta)
Ladány (Örmezö)	4	34	Lakos (Kis)
Ladány (Püspöp)	4	34	Lakos (Also Lendva)
Ladány (Tisza)	4	34	Lakos (Felsö Lendva)
Ladce	1	89	Lalasints
Ládháza	8	153	Lalinek
Ládháza (Kis)	8	163	Lality
Ladicse	1	52	Lalowo
Ladiskócz (Alsó)	8	250	Lám (Alsó Datsó)
Ladiskócz (Felsö)	8	250	Lám (Felsö Datsó)
Ladits	1	191	Lám (Nagy)
Ladna (Kis)	3	44	Lamacs
Ladna (Nagy)	8	44	Lancsár
Ladnó	1	202	Lancsuk
Ladomány	2	251	Láncz (Alsó)
Ladomér	8	44	Láncz (Felsö)
Ladomér	1	190	Láncz (Közép)
Ladomér	2	192	Lándi
Ladomér	8	250	Landok
Ládony (Nemes)	2	28	Lándor (Belsö)
Ládony (Poór)	2	28	Lándor (Külsö)
Ladzany	1	173	Lang (Belsö)
Lagerdorf	4	228	Lang (Kis)
Laghnó	3	44	Lang (Külsö)
Lagmócz	3	250	Lang (Nagy)
Laibits	5	154	Langau
Lajos	5	154	Langdorf
Lajosfalva	1	52	Langeck
Lajtha-Fluss	2	1	Langenau
Lajthafalu	2	8	Langenfeld
Lajvér	2	261	Lange Wiese
Lak	2	72	Langofet

	Bd.	Seite
	2	132 Látiborszka
	2	103 Latka
ts	1	16 Latkócz
	2	28 Latorcza (Fluss)
	2	40 Látor Út
	2	28 Latránfalva
	2	301 Latrány
	2	252 Latsnó
t	2	324 Laturka
dis)	1	52 Latzensdorf
Nagy)	1	52 Latzfalu
	3	136 Latzunas
	1	75 Lauka
	3	44 Lauko, siehe Lavkov
lsó, Felső)	3	15 Lautschburg
	3	136 Lavkov
a	3	15 Láz, siehe Lááz
	2	132 Láz
	1	230 Láz
czel	4	228 Láz
k	4	192 Láz
k	4	228 Láz (Nagy)
nka	4	26 Láz (Vámos)
	3	250 Lazan
lva	2	324 Lazán
	2	325 Lazány
	4	34 Lázár (Szent)
	3	44 Lázárfüld
	1	157 Lazari
	1	52 Lázi
(Alsó)	2	28 Lazi
(Felsó)	2	28 Lázi
(Szent)	1	273 Lázi
(Szent)	5	157 Lázi
(Szent)	2	325 Lázi
(Szent)	2	284 Lázi
(Szent)	2	301 Lázi
(Magyar Szent)	2	169 Lazistye
(Németh Szent)	2	169 Láznyán
(Pilis Szent)	1	260 Lazony
(Puszta Szent)	2	132 Lazsany
(Rátz Szent)	2	240 Lazur (Belényes)
(Szala Szent)	2	132 Lazur (Mikló)
(Szétsi Szent)	2	132 Lazur (Robogány)
(Vácz Szent)	1	260 Leányfalu
alva	1	157 Leányfalva
alva	3	136 Leányfalva (Kis)
alva	3	153 Leányfalva (Nagy)
s	3	250 Leányvár
ıér	3	250 Leányvár
ya	2	132 Leányvár
ó	3	44 Léb, siehe Löb

	Bd.	Seite		Bd.
Lebenbrunn	2	72	Lehota (Gács)	2
Lébény	2	6	Lehota (Janó)	2
Lebenye	3	217	Lehota (Kalnó)	2
Lebuj	2	157	Lehota (Király)	2
Lebuj	4	41	Lehota (Kis)	2
Lebuki	2	273	Lehota (Kis)	2
Lechnicz	3	15	Lehota (Kotman)	2
Lechnicz	3	29	Lehota (Kralowa)	2
Léczfalva	3	97	Lehota (Murány)	3
Leczowicza	3	27	Lehota (Nagy)	2
Lédecz	2	52	Lehota (Nagy)	2
Lédecz	2	89	Lehota (Ó)	2
Lédecz	2	191	Lehota (Pavcsina)	2
Ledecz	2	28	Lehota (Péter)	2
Ledény	2	173	Lehota (Plebani)	2
Lednicz	2	89	Lehota (Podbrehi)	2
Lednicze	2	89	Lehota (Rátkó)	3
Lefánth, s. Elefant			Lehota (Rima)	3
Legénd	2	230	Lehota (Rossa)	2
Legentel	2	202	Lehota (Rudnó)	2
Legénye	3	251	Lehota (Slana)	2
Légh (Kis)	4	17	Lehota (Soós)	2
Légh (Nagy)	2	17	Lehota (Szitna)	2
Legina	3	251	Lehota (Trencsin)	2
Legnau	3	44	Lehota (Uj)	2
Legrad	2	133	Lehota (Uj)	2
Legyen (Ó)	2	288	Lehota (Umró)	3
Léh	3	205	Lehota (Várallya)	2
Lehecsény	4	111	Lehotka	2
Lehény	2	75	Lehotka	2
Lehócz (Ó)	3	78	Lehotka	2
Lehomerje	2	72	Lehotka	2
Lehota, siehe Lehotka			Lehotka (Bartos)	2
Lehota	2	52	Lehotka (Bozok)	2
Lehota (Abel)	2	218	Lehotka (Kassa)	2
Lehota (Alsó)	2	113	Lehotka (Kis)	2
Lehota (Alsó)	2	143	Lehotka (Nagy)	2
Lehota (Babóth)	2	90	Lehotka (Podbrehi)	2
Lehota (Barát)	2	89	Lehotka (Precsin)	2
Lehota (Bartos) s. Bartoska			Lehvotka	2
Lehota (Benyó)	2	113	Leibitz	5
Lehota (Bicse)	2	90	Leich-Pilsen	2
Lehota (Bozok)	2	144	Leitha-Fluss	2
Lehota (Buda)	2	230	Léka	2
Lehota (Budetin)	2	90	Lekencze	4
Lehota (Chudó)	2	52	Lekenye	3
Lehota (Cselkó)	2	90	Lekér	2
Lehota (Cserno)	2	90	Leklintz	2
Lehota (Fekete)	3	120	Lél (Ersek)	2
Lehota (Felsö)	2	113	Lél (Nagy)	2
Lehota (Felsó)	2	143	Léle (Kis)	4
Lehota (Frits)	2	75	Léle (Nagy)	4

	Bd.	Seite
	1	173
(Szent)	1	212
(Szent)	2	346
	4	111
	3	177
	3	251
(Alsó)	1	53
(Felső)	1	53
	3	44
sany	3	44
dfalu	4	53
tfalva	3	120
tó	3	44
árgyencse	2	55
ova	3	29
va (Alsó)	2	133
va (Alsó)	2	
va (Felső)	2	73
árt	3	15
rel	2	252
rel (Kis)	2	133
rel (Nagy)	2	133
relfalva	3	205
rénd	3	186
	3	140
(Alsó)	3	120
(Felső)	3	120
	2	133
rora	1	230
va (Ó)	3	102
osesty	4	192
oldova	4	223
oldshof	1	32
oldstadt	1	53
oldvár	1	53
lina	4	10
nosske	4	26
d	2	261
ény	2	170
ith (Szent)	2	73
nitz	1	173
áza	2	184
egy	4	41
ovicza	4	228
ics	3	15
icz	3	29
	4	111
iicsek	3	36
	1	230
ény	1	53
ine	1	113
ár	2	40

	Bd.	Seite
Lesvár	2	199
Leszenye	1	173
Leszkó	1	53
Leszkócz	3	251
Leszkováts	2	133
Leszkovján	3	15
Leszna	3	251
Leszna (Ó)	3	15
Leszna (Új)	3	15
Léta, siehe Létha		
Léta	2	301
Letanowcze	3	15
Letenye	2	133
Létha (Kis)	4	34
Létha (Nagy)	4	111
Lethánfalu	3	15
Letkés	1	173
Lettensdorf	3	15
Letting	2	37
Lettnica	1	54
Leuca	2	73
Leutschau	5	157
Léva	1	191
Lévard (Kis)	1	24
Lévard (Nagy)	1	24
Levárth	3	120
Levél	2	6
Leveled	1	201
Levelek	4	34
Lewenz	1	191
Lewicze	1	191
Lewkócz	3	16
Leyden	2	6
Lezsjachó	1	157
Liachovetz, s. Lyachovetz		
Liba	2	73
Libád	1	212
Libanka (Berg)	3	30
Libentő	2	301
Libercse (Kis)	1	280
Libercse (Nagy)	1	230
Libéth-Banya	5	161
Libethen	5	161
Libichiva	1	54
Liborcsa	1	90
Lichtenwald	4	211
Lichtenwald	4	219
Licsartowcze	3	44
Licsérth	3	44
Licze	3	120
Liczine	3	120
Liebing	2	73

	Bd.	Seite		Bd.
Liebling	4	211	Lipovicza	2
Liessnó	1	157	Lipovicza	2
Lieszek	1	113	Lipovnik	1
Lieszkó (Alsó)	1	90	Lippa	2
Lieszkó (Felsó)	1	90	Lippa	4
Lieszkó (Mährisch)	1	90	Lippabócz	2
Lieszkó (Nemes)	1	90	Lippjani	3
Lieszkócz	1	144	Lippó	4
Lieszkov	3	68	Lippova	2
Lieszkovecz	1	90	Liptauer Gesp.	1
Lieskovecz	1	91	Liptód	2
Lietava	1	91	Liptó Vármegye	1
Lietava-Várallya	1	106	Liptsch (Deutsch)	1
Ligeth	3	218	Liptsch (Windisch)	1
Ligeth	3	325	Liquánd	2
Ligeth	4	211	Liquánd (Kis)	2
Ligeth (Hoszszu)	4	102	Lispe	2
Ligeth (Magos)	4	54	Lissó	1
Ligvánd, siehe Liquand			Lisza	1
Likava, siehe Lykava			Liszicza	1
Likér	3	120	Liszka (Olaszy)	3
Likota	2	301	Liszkó	1
Likótz	2	199	Liszkófalva	1
Limbach	1	17	Liszló (Szent)	2
Limbach (Ober)	2	73	Liszó	2
Limbach (Unter)	2	133	Lisztes	1
Limpach	2	73	Lisató (Szent)	2
Lincz	1	27	Litas	1
Lindgraben	2	28	Litava	1
Liparth	2	73	Litér	2
Lipatfa	2	301	Litinye	3
Lipcse, siehe Lypcse			Litka	3
Lipcse	4	10	Litke	1
Lipcse (Németh, Teuto oder Deutsch)	1		Litke (Fényes)	4
Lipnicz (Alsó)	1	128	Litmano	3
Lipnicz (Felsó)	1	113	Litzersdorf	1
Lipnik	1	113	Litzkó	1
Lipnik	3	54	Litzkó (Kis)	1
Lipnik (Kis)	3	16	Litzkó (Nagy)	1
Lipócz oder Lipótz	1	45	Livina	1
Lipócz	1	182	Livius Mezeje	4
Lipócz	3	157	Livó	3
Lipold	1	76	Lochovetz	1
Lipotfa	2	17	Locina	3
Lipótz	2	292	Lockenhaus	1
Lipótz	3	73	Lócs	1
Lipótz (Ketzer)	3	121	Lócs	1
Lipótz (Szinye)	3	45	Locsa, siehe Lovcsa	
Lipótz (Új)	3	45	Locsód	1
Lipova, Lippova	3	86	Lócz	
Lipowcze	1	46	Lócz (Alsó)	
		157	Lócz (Felsó)	

	Bd.	Seite
ò	1	91
va	3	47
;ó	4	63
(Kis)	3	97
(Nagy)	3	97
rsdorf	1	17
rsbach	2	28
rsdorf	2	73
ow	1	62
	2	23
	4	111
	2	301
	4	234
Kis)	2	240
Nagy-Öreg)	2	240
ta	1	113
	2	170
	2	240
	1	173
	3	114
a	1	113
a	3	252
ícz (Holló)	3	16
icz (Kakas)	3	16
icz (Kis)	3	16
icza	1	54
icza	3	283
h	3	47
h	3	283
odár	3	108
ovilla	1	13
ı (Kis)	4	10
ı (Széles)	4	10
ió	1	173
ı	3	108
ı (Kis)	3	97
ı (Nagy)	3	97
(Kis)	2	40
(Nagy)	2	28
	1	192
ıső	1	54
ıső	1	54
inecz	2	134
	1	144
ágy	4	54
chow	3	44
sna	1	91
sna	4	26
itháza	4	35
	1	260
	4	111
ız (Sanct)	2	134

	Bd.	Seite
Loretto	2	29
Losing	2	28
Losoru	1	17
Lossontz	1	17
Lossontz	1	231
Lóth (Kis)	1	192
Lóth (Nagy)	1	192
Lothárd	2	325
Lotschmannsburg	2	29
Lotsmánd	2	29
Lótz (Alsó)	3	136
Lótz (Felső)	3	136
Lovad	2	217
Lovas	2	134
Lovas	2	184
Lovassowitz	1	54
Lovaszad	2	73
Lovászi	1	54
Lovászi	2	134
Lovcsa (Kis)	1	192
Lovcsa (Nagy)	1	192
Lovrin	4	178
Lowssicze	1	17
Loza	3	103
Lozanszka	4	11
Lozin	3	250
Lozorno	1	17
Löb o. Léb	1	273
Löcs s. Lúcs		
Lód (Kis)	2	170
Lód (Város)	2	170
Lödös	2	73
Lök	1	192
Lök (Tisza)	4	35
Lökös	1	245
Lökösháza	3	121
Lökösháza	4	170
Lölle	2	284
Lőrintz (Kis)	2	171
Lőrintz (Szent)	1	273
Lőrintz (Szent)	1	273
Lőrintz (Szent)	2	73
Lőrintz (Szent)	2	80
Lőrintz (Szent)	2	134
Lőrintz (Szent)	2	252
Lőrintz (Szent)	2	325
Lőrintzfalu	3	136
Lőrintzi	1	245
Lőrintzi	1	231
Lőrintzke (Szent)	3	206
Lötse	5	157
Lövő	2	29

	Bd.	Seite
Korláth	1	229
Korlátháza	3	136
Korláth-Keő	1	50
Kormos	1	172
Kormos	1	244
Korna	1	229
Korniczel	4	109
Kornya	4	228
Kornyaréva	4	227
Kornyesti	4	21
Koród	3	136
Koród (Számos)	4	59
Korod (Tisza)	4	61
Korogy	4	88
Korogy	4	129
Horogy (Sumpf)	4	84
Koroj	4	109
Koromla	2	184
Korompa (Alsó)	1	15
Korompa (Felsó)	1	16
Koroncsa	3	283
Horong	2	68
Korontzó	2	192
Koropetz	3	104
Kórós	1	50
Hórós	2	323
Korosétz	2	68
Korotnok	3	13
Korotnók Ardó	3	142
Korpa	4	228
Korpád	2	323
Korpád (Kis)	2	282
Korpád (Nemes)	2	283
Korpád (Puszta)	2	283
Korpovár	2	130
Korumlya	3	76
Kosárhása	2	68
Kosá	3	186
Kosba	2	260
Kosd	1	229
Koseliowo	4	9
Kosihi	1	189
Kosinuw	3	96
Koskócz	3	248
Kós-Pallag	1	172
Koss	1	50
Kossa	1	87
Kossarócz	3	248
Kossarowcze	1	190
Kossarisko	3	29
Kossecza	1	87
Kossolna	1	16
Kossova	4	191
Kossovitza	4	191
Kossúth	1	16
Kossúth	1	156
Kostej	4	191
Kostély	4	191
Kostivrch	1	202
Kostelani	6	40
Kostolnadorf	1	51
Kostolnejsza	1	51
Kostyán	1	156
Kostyél (Kis)	4	191
Kostyél (Nagy)	4	191
Koszgyán	4	109
Koszmál (Kis)	1	190
Koszmál (Nagy)	1	190
Koszorin	1	190
Kostelecz	1	88
Kosztivjarszka	1	143
Kosztolán (Fenjő)	1	190
Kosztolán (Ghymes)	1	51
Kosztolán (Ghymes)	1	190
Kosztolán (Ketzer)	3	42
Kosztolán (Nagy)	1	501
Kosztolán (Nagy)	1	190
Kosztolán (Nemes)	1	190
Koszto istye	1	156
Kosztolna	1	51
Kosztolna	1	83
Kosztolnafalva	1	51
Kosztrina	3	76
Kót, siehe Kóth		
Kotelnistne	3	29
Kotaj	4	84
Kotessó (Kis)	1	88
Kotessó (Nagy)	1	88
Kotessó (Nemes)	1	88
Kóth	2	130
Kótibása	1	244
Kotilnicza	3	96
Kotlin	3	29
Kotormány	2	68
Kotroczó (Kis)	1	244
Kotroczó (Nagy)	1	244
Kóts	2	68
Kóts	2	208
Kóts	3	186
Kotsaba	4	139
Kotsér	5	147
Kotsisföld	1	31
Kotsola	2	251
Kotterbach (Alsó)	3	14

	Bd.	Seite
bach (Felső)	3	14
ri	2	130
klyet	4	109
g	4	9
si oder Kovatsi	1	190
si	2	202
si	1	259
si	2	169
si	2	251
si	4	129
si (Alsó)	3	142
si (Fülek)	1	229
si (Hegyköz)	4	109
si (Kis)	2	169
si (Kis)	2	283
si (Puszta)	2	283
si (Rába)	2	68
si (Szécsény)	1	229
sicza	4	223
sicza (Nowa)	4	225
sova	1	143
s Vágás	3	140
s Vágás	3	205
ló (Kis)	1	51
ló (Nagy)	1	51
r	1	172
rcz	1	51
szd	4	88
szincz	4	139
szó	3	96
tsháza (Ó)	4	240
tsháza (Új)	4	240
tshida	2	323
tsótz	2	69
tzena	2	323
l (Dolni)	4	233
l (Gorni)	4	233
l Sz. Iván	4	234
nek	1	31
r	2	103
r (Kis)	2	323
r (Nagy)	2	323
r (Nagy)	2	346
r (Rátz)	2	323
rd	1	229
lecz	3	68
lnik	1	143
tska	1	244
na	2	227
na	3	248
na	2	300
za (Libitz)	2	283

	Bd.	Seite
Kosma (Szent)	4	129
Kozmadombja	2	130
Kozmadombja	2	180
Kozmafa	2	69
Kozsán	3	42
Kozsuhócz	3	42
Kozsuhow	3	245
Kő, siehe Keő		
Kő Allya	4	109
Kő-Bánya	3	136
Köblény	2	324
Köblér	3	75
Köbölkút	4	109
Köbölkúth	1	211
Köhányas	2	239
Köhegy	3	29
Kőkapu	1	244
Kőke-Mező	3	42
Kőkény	3	43
Kőkény	2	324
Kőkényes	1	229
Kőkényes	2	184
Kőkényes	4	9
Kőkényesd	4	77
Kőkeszi	1	172
Kőkút	2	184
Kőkút	3	186
Kölcsér	4	129
Kölcsény	3	96
Kölesd	2	251
Köleshalom	3	186
Kölesvölgye	2	69
Kölked	2	324
Kölked (Kis)	2	69
Kölked (Nagy)	2	69
Kölked (Nagy)	2	300
Kölnik	2	5
Kölnik	4	191
Höltse	4	52
Kő Malom	2	217
Kömlő	3	176
Kömlőd	2	208
Kömlőd	2	251
Kömöltsén	2	261
Kömörő	4	52
Königsaden	1	15
Königsberg	3	13
Königsberg	5	142
Königsdorf	2	67
Königsfeld	4	26
Königsguad	4	191
Königshof	1	15

	Bd.	Seite
Königshof	2	11
Königshof	4	211
Höntsök	1	273
Könyök	1	51
Köpern	3	27
Köpösd	1	51
Köpcsény	2	6
Köre (Kis)	3	176
Körmend	2	69
Körmend	2	300
Körmösd	4	129
Körmösd (Apátza)	1	16
Körmösd (Pap)	1	16
Körmötske	1	143
Körmötske	1	190
Körmötzbanya	5	143
Környe	2	208
Köröm	3	248
Körös	3	119
Körös	4	26
Körös	2	346
Körös (der weisse)	4	63
Körös (der schwarze)	4	63
Körös (der schelle)	4	64
Körös (Kis)	1	259
Körös (Nagy)	1	259
Köröserdő	2	327
Körösfő	3	43
Köröshegy	2	283
Köröskény (Alsó)	1	51
Köröskény (Felső)	1	51
Körösmező (Alsó)	4	9
Körösmező (Felső)	4	9
Körösszegh	4	109
Körösztúr	2	300
Körpa	4	228
Körtvélyes oder Kürtvélyes	1	52
Körtvélyes	1	16
Körtvélyes	1	31
Körtvölyes	3	13
Körtvélyes	1	244
Körtvélyes	2	8
Körtvélyes	2	71
Körtvélyes	2	217
Körtvélyes	3	140
Körtvélyes	3	283
Körtvélyes	4	10
Körtvélyes	4	52
Körtvélyes (Alsó)	2	240
Körtvélyes (Alsó)	3	248
Körtvélyes (Felsó)	2	240
Körtvélyes (Felsó)	3	248
Kösse	1	31
Köszegh	3	43
Köszegh	2	322
Köszegh	2	306
Köszegh	5	143
Köszörülő	3	217
Köszvényes	2	130
Köszvényes	4	109
Kötegyán	4	102
Kötel	4	126
Kötelek	3	177
Kötöny	1	278
Kötöres	4	88
Kötse	2	283
Kötsk (Kis)	2	71
Kötsk (Nagy)	2	71
Kötsöge	2	260
Kővágh	4	109
Köveres (Nagy)	4	211
Köves	2	130
Kövesd	1	171
Kövesd	1	230
Kövesd	2	83
Kövesd	2	261
Kövesd	3	96
Kövesd	4	109
Kövesd	2	324
Kövesd	2	346
Kövesd (Erdő)	3	177
Kövesd (Kis)	3	248
Kövesd (Mező)	3	151
Kövesd (Nagy)	3	248
Kövesd (Rába)	2	71
Köves Domb	3	217
Kövesegyháza	4	109
Köveskút	2	71
Köveskút	2	130
Kövesligeth	4	10
Követses	1	32
Követses	3	119
Kövi	3	119
Középes	4	109
Középső-Erdő	1	32
Krabatdorf	2	50
Krachinovetz	2	128
Kracsinowcze	3	41
Kracsunow	4	9
Kradonoszte	2	68
Krajko	4	140
Krajna	1	51
Krajna	2	71

	Bd.	Seite
ı	4	233
ra	4	109
	1	244
ván	1	51
	1	143
s	1	143
va	1	49
wa	1	143
ra Hora	3	8
ván	1	112
rcze	3	204
vecz	4	211
ján	1	137
ovecz (Alsó)	2	130
evecz (Felsö)	2	131
ován	1	106
	1	143
rowczi	2	90
esd	4	110
ikfalva	4	110
ikova	4	11
s	2	71
a	3	76
ó	3	119
e	3	198
ó	4	53
ova	4	191
ower Gesp.	4	183
na (Fluss)	4	42
na	1	88
na Dolina	1	75
na Horka	1	112
na-Horka-Várallya	3	119
naszora	4	26
na Wesz	1	88
nibrod	3	249
nik	3	217
nik	3	216
nó (Ó)	1	51
nó (Új)	1	88
nócz	3	249
nyán	1	88
ó	4	110
alva	4	10
an	3	14
ny	3	246
ı	3	14
nicska	1	143
nicska (Ó)	1	190
nitz	5	147
nitz (Alt)	1	190
pach	3	14

	Bd.	Seite
Krempach	3	14
Krempach	3	29
Krents	1	81
Krendzielovka	3	29
Krensdorf	2	27
Kresten (Gross)	1	190
Kresten (Klein)	1	190
Krestyán	2	71
Kreszulya	4	110
Kreutz	3	12
Kreutz	2	26
Kreutz (Heilig)	1	189
Kricsány	3	136
Kricsowa	4	191
Krieselstein	2	71
Krigh	3	14
Krikibay	1	44
Krisevecz	2	131
Krisovecz	2	131
Kristanovecz	2	131
Kristi	3	75
Kristyán	2	71
Kristyór	4	110
Kriszlócz	3	249
Kritsfalva	4	10
Kriva	1	112
Kriva	3	43
Kriva (Tóth)	3	249
Kriva (Ulics)	3	249
Kriván (Berg)	1	120
Krivány	1	150
Krivány	3	43
Kriwe	4	9
Krivi	1	75
Krivina	4	191
Krivobara	4	211
Krivoklad	1	88
Krivostyán	3	249
Krivoszna	1	88
Krivoszud	1	88
Křizs	3	75
Krizse	3	43
Krizsowa Wesz	3	12
Krizsowjany	3	41
Krncza	1	51
Kroatisch-Eck	2	61
Kroisbach	2	27
Kroiszeck	2	71
Krokna	4	140
Krokava	3	119
Krompach	3	14
Kronbánya	3	127

	Bd.	Seite	
Martinka Krajna	3	97	Mártonyos
Martinossovecz	2	135	Mártos
Martinova Jama	1	245	Martyántz
Martinsberg (St.)	2	192	Martyinetz
Martinya	2	75	Martzal
Mártonfa	2	103	Martzalháza
Mártonfa	2	327	Martzali
Mártonfalva	1	55	Martzaltó
Mártonfalva	3	121	Martzinfalva
Mártonfalva	4	41	Marus (Kis, Nagy)
Mártonka	8	154	Marssina
Márton Vásár	2	228	Mascha
Mártony	2	301	Maskótz
Mártony (Nagy)	2	29	Maskova
Mártony (Nagy)	2	285	Maslak
Mártony (Pere)	2	171	Massa
Mártony (Szent)	1	131	Maszárfalva
Mártony (Szent)	1	157	Maszlony
Mártony (Szent)	1	193	Mászt
Mártony (Szent)	2	29	Masztincz
Mártony (Szent)	2	135	Máta
Mártony (Szent)	2	135	Matatsó
Mártony (Szent)	2	192	Matéháza
Mártony (Szent)	3	154	Matejocz
Mártony (Szent)	4	60	Mateovich
Mártony (Szent)	4	112	Matheócz
Mártony (Szent)	4	141	Matissova
Mártony (Szent)	2	327	Matka Bozsi
Mártony (Szent)	2	327	Matkó
Mártony (Szent)	2	328	Matólts
Mártony (Szent)	2	347	Matra Berg
Mártony (Beretyó Sz.)	4	112	Máts
Mártony (Dráva Sz.)	2	328	Mátsa
Mártony (Dráva Sz.)	2	285	Mátsa
Mártony (Eőri Sz.)	2	75	Mátsa
Mártony (Eőrség Sz.)	2	75	Matsaj-Szállás
Mártony (Hegy Sz.)	2	328	Matsár (Orosz)
Mártony (Herczeg Sz.)	2	327	Matskárok
Mártony (Keményes Sz.)	2	75	Matskótz
Mártony (Kún Sz.)	5	153	Matsola
Mártony (Magyar Sz.)	4	178	Matsova
Mártony (Petze Sz.)	4	112	Mátty
Mártony (Rába Sz.)	2	75	Mattersdorf
Mártony (Rátz Sz.)	4	179	Mátyásfalva
Mártony (Szalk Sz.)	1	260	Mátyásháza
Mártony (Szigeth Sz.)	1	260	Mátyaska
Mártony (Szilvás Sz.)	2	285	Matyassócz
Mártony (Szombathely Sz.	2	75	Matyassócz
Mártony (Tapio Sz.)	1	260	Matyassócz (Alsó)
Mártony (Tisza Sz.)	4	35	Matyassócz (Felső)
Mártony (Tóth (Sz.)	2	135	Mátyfalu
Mártonyi	3	154	Mátyócz

	Bd.	Seite		Bd.	Seite
	3	136	Kutzorgó	4	41
n	3	153	Kuvesda o. Kuvezda	4	234
	3	43	Kuvin	4	140
inecz	2	131	Kuzma	2	72
gy	1	202	Kuzmicz	1	52
r	4	140	Kuzmicze	3	248
szi	2	208	Kuzmina	3	96
alak	1	119	Kuzbey	4	26
	4	140	Kügy	4	129
	4	191	Kübhorn, s. Znyó Várallya		
	1	244	Kükétö	2	72
r	4	140	Küllö	2	23
za	4	10	Külln	2	68
	4	228	Küngös	2	169
falva	3	96	Küpsinta	2	72
ócz	2	72	Kürth	1	16
	2	103	Kürth	1	280
zeg	2	131	Kürth	2	208
(Alsó)	2	131	Kürth	3	186
(Felsó)	2	131	Kürth (Asza)	1	52
	2	184	Kürth (Faj)	1	190
	3	76	Kürth (Hidas)	1	16
	4	211	Kürth (Ipoly)	1	245
	1	137	Kürth (Nemes)	1	52
ent)	1	245	Kürth (Puszta)	1	52
ent)	2	72	Kürth (Tisza)	3	153
ent)	2	192	Kürth (Tisza)	3	177
ent)	2	261	Kürtös	2	283
ti Sz.)	2	103	Kürtös (Kis)	1	245
	1	245	Kürtös (Nagy)	1	230
	1	288	Kürtvélyes	1	52
	4	83	Kürü (Nagy)	3	177
	2	324	Kvacsán	1	128
	4	170	Kvacsány	3	44
	2	283	Kvakócz	3	249
Kerka)	2	131	Kvassó	1	89
Kis)	2	132	Kvassó	1	106
Nagy)	2	132	Kvasznitsak	1	119
	2	132			
	2	324	**L.**		
er Kútti	1	52			
	2	227	Laáb	1	16
lva	3	96	Laáz, siehe Láz		
	3	96	Laáz	1	89
	4	191	Labassintz	4	211
	3	136	Lábatlan	2	208
Kaparás	1	273	Labdi	2	157
Kaparó	1	245	Lábod	2	283
Kaparó	3	163	Laborcz (Mező)	3	250
Kaparó	3	186	Laborcz (Volya)	3	280
Kaparó	4	41	Laborcz Fluss	3	220
	1	273	Labs, s. Laps		

	Bd.	Seite
Martinka Krajna	3	97
Martinossovecz	2	135
Martinova Jama	1	245
Martinsberg (St.)	2	192
Martinya	2	75
Mártonfa	2	103
Mártonfa	2	327
Mártonfalva	1	55
Mártonfalva	3	121
Mártonfalva	4	41
Mártonka	3	154
Márton Vásár	2	228
Mártony	2	301
Mártony (Nagy)	2	29
Mártony (Nagy)	2	285
Mártony (Pere)	2	171
Mártony (Szent)	1	131
Mártony (Szent)	1	157
Mártony (Szent)	1	193
Mártony (Szent)	2	29
Mártony (Szent)	2	135
Mártony (Szent)	2	135
Mártony (Szent)	2	192
Mártony (Szent)	3	154
Mártony (Szent)	4	60
Mártony (Szent)	4	112
Mártony (Szent)	4	141
Mártony (Szent)	2	327
Mártony (Szent)	2	327
Mártony (Szent)	2	328
Mártony (Szent)	2	347
Mártony (Beretyó Sz.)	4	112
Mártony (Dráva Sz.)	2	328
Mártony (Dráva Sz.)	2	285
Mártony (Eőri Sz.)	2	75
Mártony (Eőrség Sz.)	2	75
Mártony (Hegy Sz.)	2	328
Mártony (Herczeg Sz.	2	327
Mártony (Keményes Sz.)	2	75
Mártony (Kún Sz.)	5	153
Mártony (Magyar Sz.)	4	178
Mártony (Petze Sz.)	4	112
Mártony (Rába Sz.)	2	75
Mártony (Rátz Sz.)	4	179
Mártony (Szalk Sz.)	1	260
Mártony (Szigeth Sz.)	1	260
Mártony (Szilvás Sz.)	2	285
Mártony (Szombathely Sz.	2	75
Mártony (Tapio Sz.)	1	260
Mártony (Tisza Sz.)	4	35
Mártony (Tóth (Sz.)	2	135
Mártonyi	3	154
Mártonyos	1	
Mártos	2	
Martyántz	2	
Martyinetz	3	
Martzal	2	
Martzalháza	2	
Martzali	2	
Martzaltó	2	
Martzinfalva	2	
Marus (Kis, Nagy)	4	
Marssina	4	
Maseha	2	
Maskótz	2	
Maskova	1	
Máslak	4	
Massa	2	
Maszárfalva	2	
Masslony	2	
Mászt		
Masztincz	2	
Máta	4	
Matatsó	4	
Matéháza		
Matejocz	2	
Mateovich		
Matheócz	1	
Matissova	2	
Matka Bozsi		
Matkó		
Matólts	4	
Matra Berg	1	
Máts		
Mátsa		
Mátsa	4	
Mátsa	4	
Matsaj-Szállás	2	
Matsár (Orosz)		
Matskárok		
Matskótz		
Matsola		
Matsova		
Mátty		
Mattersdorf		
Mátyásfalva		
Mátyásháza		
Mátyaska		
Matyassócz		
Matyassócz (Alsó)		
Matyassócz (Felső)		
Mátyfalu		
Mátyócz		

	Bd.	Seite
owcze	3	63
us	3	97
ushása	2	184
dorf	5	172
fa	2	103
mova	4	225
rhöfen	3	17
	2	252
pdelfalva	3	17
er	2	7
p	2	347
ncze	3	97
s	4	54
yes o. Megyes	2	261
yes	2	30
na	2	252
e	1	92
vár	1	163
waricz	1	174
e	2	193
ecza	3	97
ecze	1	137
ecze	3	48
ed	1	144
edcze	1	113
edjócz	3	98
edse	4	26
es	4	212
es (Kis)	2	75
es (Nagy)	2	75
es (Nemcs)	2	75
essa	3	97
any	3	48
ibrod	1	144
ibrogy	1	114
ihradne	1	114
(Alsó)	1	274
(Homok)	1	274
aszó (Alsó)	3	253
aszó (Felső)	3	253
e	3	48
efa	2	328
ehida	2	75
er	1	232
er	1	274
er	2	285
er	2	135
er (Áts)	2	271
er (Kis)	2	199
er (Békás)	1	260
er (Bél)	4	68
er (Káposztás)	1	274
er (Nagy)	2	209
Megyer (Pap)	4	129
Megyer (Póts)	1	260
Megyer (Tóth)	1	55
Megyer (Vas)	4	36
Megyerts	2	209
Megyes	3	48
Megyes	2	40
Megyes	2	136
Megyes	4	68
Megyes	4	170
Megyes (Rába)	2	76
Megyes (Nyir)	4	56
Megyes (Tagadó)	4	112
Mehala	4	212
Mehadia	4	228
Mehadia Bäder	5	172
Mehadika	4	229
Mehenicz	1	55
Méhes	4	129
Méhes (Kis)	4	129
Méhes (Nagy)	4	129
Mehész	3	140
Méhi	3	121
Méhkerék	4	112
Mekényes	2	328
Melcsies	1	91
Meleghegy	3	121
Meleg Viz	3	136
Melenczc	4	179
Melintz	2	136
Mellégh (Alma)	2	285
Mellégyh (Gyöngyös)	2	285
Mellek	1	193
Melléte	3	121
Melnicsna (Kis)	3	98
Mélykút	1	283
Mélykút o. Méjjkút	2	240
Mély Nádás	4	212
Mende	1	261
Menersdorf	5	174
Ménes	4	141
Ménes (Felső)	4	141
Ménes (Heresztó)	4	141
Menfő	2	193
Menfő	2	199
Mengsdorf	3	17
Mengusfalva	3	17
Menhardsdorf	5	174
Meniovo	2	29
Menschelbaum	2	43
Mentshel	2	171
Menycke	2	184

	Bd.	Seite
Militits (Rátz)	1	283
Millej	2	137
Milochov	1	92
Milota	4	55
Milova	4	141
Milpós	3	68
Minaj	3	77
Mindszent	1	131
Mindszent	3	17
Mindszent	2	199
Mindszent	2	217
Mindszent	2	241
Mindszent	3	154
Mindszent	3	178
Mindszent	4	86
Mindszent	4	130
Mindszent	2	301
Mindszent (Csonka)	2	328
Mindszent (Felső)	2	329
Mindszent (Jászó)	3	207
Mindszent (Kokső)	3	207
Mindszent (Kökényes)	2	137
Mindszent (Keményes)	2	77
Mindszent (Pinka)	2	77
Mindszent (Szála)	2	137
Mindszent (Uj)	2	329
Minichhof, siehe Lak.		
Minichmayerhof	2	44
Minihof	2	29
Minthof (Tóth)	2	77
Minyócz	3	254
Mircse	3	77
Miritzel	2	157
Mirkovácz	4	193
Mirkowcze	8	48
Mirlingsdorf	2	76
Mirolya	3	48
Mirolya	3	254
Mirossó (Alsó)	3	48
Mirossó (Felső)	3	48
Mischdorf	1	19
Mischendorf	2	77
Miscfa	2	137
Miserd	1	19
Miskarovicza	3	98
Miskawicza	3	98
Miske	1	261
Miske	2	77
Miske	3	186
Miske	4	141
Miske (Pinka)	2	77
Miske (Puszta)	2	172
Miskoltz	3	154
Mislava	3	207
Mislény	2	329
Mislina	3	254
Mislye (Alsó)	3	207
Mislye (Felső)	3	207
Misse	5	176
Missen	1	92
Missuth	1	145
Misticze	3	98
Mittrik	1	145
Missla	2	252
Misslóka	3	207
Miszt-Bánya	4	55
Misztótfalu	4	55
Mitna	1	241
Mitó	1	145
Mitosin	1	131
Mitsak	3	254
Mitske	2	35
Mitske	4	41
Mitske	4	113
Mitske	4	130
Mittelwald	1	146
Mitticz (Kosztolna)	1	92
Mitticz (Nemes)	1	92
Mitticz (Rozson)	1	92
Miadó (Nagy)	2	77
Mizdó (Sárfy)	2	77
Mizse	1	274
Mizse	3	186
Mizse	5	185
Mizsér	2	157
Mjendzi	3	29
Mladetincz	2	77
Mlady Hay	1	75
Mladonya (Alsó)	1	174
Mladonya (Felső)	1	174
Mladunitz	1	174
Mlagyó	1	232
Mlak	1	245
Mlazovo	1	232
Mlinarócz	3	48
Mlinau	1	193
Mnessitz	1	97
Mnisány	3	122
Mnisek	3	17
Mnisek	3	19
Mnyssek	1	75
Mochnya	3	48
Mochowcze	1	193
Mocsár o. Motsár	1	150

	Bd.	Seite
ár	1	193
ár	3	77
ár	3	254
ár	4	113
árjany	3	78
idlán	1	55
idlany	3	48
ira	4	50
irla	4	113
ola	1	32
olya	3	97
orani	3	77
rdorf	1	19
rn	3	175
r	5	175
s	4	179
s (Rátz)	4	179
a	3	254
i Kamen	1	227
ó (Kis)	1	85
ó (Nagy)	1	55
oród	1	261
orós	1	75
orós	1	212
orós	3	77
orós	4	55
orós	4	36
yorós (Kis)	3	98
yorós (Misz)	4	54
yorós (Nagy)	3	98
yorósd	2	74
yorosd	3	155
yoróska	3	254
yoróska	3	207
a	2	228
ics	2	329
y	1	193
oly	1	283
ora	1	232
zén	4	11
in	1	106
sa	3	77
a	3	77
a (Németh)	4	11
a (Orosz)	4	11
agy	1	114
aluka	3	133
ihay	1	55
in	4	179
oluh	3	50
lau	3	213
ava (Neu)	4	193

	Bd.	Seite
Moldova (Ó)	4	229
Molnári	2	78
Molnári	2	137
Mölnös	1	56
Molvány	2	286
Monaj	3	207
Monasteru szem. szorczulin	4	209
Mondorlak	4	141
Mon Bijoux	2	40
Mondschein	2	30
Monio	4	193
Monor	1	261
Monor	4	68
Monorostyia	4	141
Monosbél	3	155
Monosokor	2	331
Monostor	1	245
Monostor	1	261
Monostor	1	274
Monostor	3	186
Monostor	4	11
Monostor	4	55
Monostor	2	331
Monostor	4	179
Monostor	4	193
Monostor	4	213
Monostor (Alsó)	1	274
Monostor (Báth)	1	284
Monostor (Felső)	1	274
Monostorszeg	1	284
Monosza	1	245
Monoszló	2	137
Monosztrics	4	225
Montaj	3	164
Montforczorg	3	103
Monyad	4	141
Monyasza	4	141
Monyoró	4	142
Monyoród	2	331
Monyorokerék	2	78
Monyoros	2	347
Monyorosd	2	326
Moór	2	228
Mora Borsi	4	63
Morágy	2	252
Morátz	2	74
Moraván	1	56
Moravanka	1	56
Morawcze (Kostolne)	1	174
Morawcze (Opatowcze)	1	174
Morawitz	1	174

	Bd.	Seite
Moravitza	4	213
Morgan	2	175
Morgenröthe	3	28
Morgó	3	245
Móritz Gatya	1	274
Móritzfeld	4	213
Móritzhida (Kis)	2	194
Móritzhida (Nagy)	2	194
Moroda	4	142
Morotva	4	179
Morovna	1	56
Morva	3	255
Moschendorf	2	89
Mosdoss	2	286
Mosghó	2	286
Mosnitza	4	213
Mosony	2	10
Mosony Vármegye	2	1
Mosskócz	1	158
Mossóez	1	56
Mossócz	1	158
Mossorin	4	234
Mossurow	3	31
Mostenicz	1	145
Mostenecz (Alsó)	1	92
Mostenecz (Felső)	1	92
Mostistye	1	92
Motessicz	1	92
Moticskó	1	145
Motovilts	2	78
Móts	1	212
Mótsa o. Mocsa	2	209
Motsár	1	245
Motsármány	3	48
Motsiltze	4	26
Motsolád	2	331
Motsolád	2	286
Motsolya	3	48
Motsolyás	3	156
Motsolyás	3	164
Motsorök	1	56
Mottyova	1	145
Moys	1	93
Moyscst	4	121
Mózesfalu	4	55
Mörbisch (Gross)	2	75
Mörbisch (Adelich und Klein)	2	75
Möss	2	253
Mötsény	2	253
Mözerich	2	229
Mramorák	4	223
Mrazócs	3	255
Muckendorf	1	27
Mucsony	3	156
Mudrócs	3	48
Mulad (Báros)	1	231
Mulyátka	1	231
Mumor	2	137
Munár	4	213
Munkats	3	98
Muocz	1	145
Muolcsa	1	145
Muottova	1	145
Muraj-Szombath	2	78
Murani (Pod)	3	121
Murány	4	213
Murány (Allya)	3	121
Murány (Vár)	3	121
Murfluss	2	263
Murga	2	253
Murowjany	3	255
Muszka	4	142
Muszuya	2	78
Musatesty	4	142
Máth	2	261
Mutne	1	114
Mutnyanka	1	107
Mutschen (Klein)	2	31
Mutschen (Gross)	2	36
Mutsfa	2	253
Mutsi	2	253
Mutsiny	1	245
Muttnik	1	163
Muttnik (Kis)	4	193
Muttnik (Nagy)	4	193
Muzsaj	2	30
Muzsaj (Kis)	3	108
Muzsaj (Nagy)	3	101
Muzsla	1	213
Muzsla	3	186
Müfü	2	199
Mühlenbach	3	18
Mühlgraben	2	78
Müllendorf	2	30
Münichwiesen	1	16
Mürbisch	2	30
Münichhof	2	7

N.

Nabrad	4	55
Nacsina Wesz	3	255
Nadab	4	142

	Bd.	Seite
buła	3	122
lbesty	4	142
lla (Horvath)	2	78
lla (Magyar)	2	78
ly	4	234
p	2	229
s	1	19
s	1	174
s	1	245
s	4	142
sd	1	19
sd	2	78
sd	2	217
sd	3	156
sd	3	207
sd	2	331
sd	2	301
sd	2	347
sfalva	1	131
ska	3	140
ska	3	208
slak	1	32
cő	3	49
át	2	78
ány	1	56
r Csatornája	2	219
ataka	2	33
zegh	1	19
idvár	1	261
idvár	4	36
ts	2	287
ágh (Fluss)	4	2
bánya	5	178
falu	1	56
falu	1	117
falu	1	174
falu	1	232
falu	4	36
falu	2	332
falu	4	213
falud	2	157
falva	2	78
-Hát	1	75
-Hegy	4	130
-Major	3	164
-Mező	1	245
od	1	193
szegh (Egyház)	1	56
-Út	3	186
-Völgy	2	157
cs	1	19
e	3	25

	Bd.	Seite
Nahrein	2	79
Nahring (Gross)	2	79
Nahring (Klein)	2	79
Najdass	4	229
Nakel	1	137
Nakk	2	253
Naklinyi	3	68
Nákófalva	4	179
Námény (Kis)	4	55
Námény (Vásáros)	3	101
Namesztke	3	29
Namesztó	1	114
Namocsidla	1	75
Nána	1	213
Nána	2	172
Nána (Alsó)	2	253
Nána (Felső)	2	253
Nána (Felső)	3	178
Nána (Kis)	1	274
Nána (Tisza)	3	178
Nánás	5	185
Nándor	1	232
Nandrás	3	122
Nánfalva	4	11
Nankovo	4	8
Nantfi	4	56
Napkor	4	36
Naprágy	3	123
Naraj	2	79
Narda (Kis)	2	79
Narda (Nagy)	2	79
Nasse Wiesen	3	133
Naszály (Berg)	1	209
Naszály	2	247
Naszticz (Alsó)	1	93
Naszticz (Felső)	1	93
Nasztraj	3	123
Naszvád	2	210
Nátafalva	3	255
Nátrápfa	2	137
Navojócz	1	56
Nebersdorf	2	30
Nebojsza	1	20
Neczpál	1	158
Neczpál	1	56
Nedanócz	1	56
Nedár	4	124
Nedassócz	1	56
Nedecz	3	18
Nedecz (Schloss)	3	18
Nedecza	1	93
Nedelicz	2	137

	Bd.	Seite
Nedelicz	2	155
Nedelischc	2	137
Nedelistye	1	232
Nedosser	1	56
Nedozor	1	158
Negyed	1	56
Négyes	3	186
Negyven	1	274
Nehre	3	25
Neidan s. Burgau.		
Nekenmarkt	2	31
Nekeres	4	180
Nekessény	3	256
Neklen Jama	1	245
Nelipina	3	101
Néma (Kolos)	2	210
Nemesény	1	193
Nemesics	1	56
Nemeze	1	145
Nemcze	1	194
Nemecske	1	56
Nemeczka	1	145
Némedi	2	253
Némedi (Alsó)	1	261
Némedi (Kis)	1	261
Nemesest	4	193
Nemeske	2	287
Nemesnép	2	137
Nemessán	3	18
Nemesség	1	75
Nemesszeg	1	20
Nemesszer	2	137
Németh	4	180
Németh (Felső)	3	178
Némethfalu	2	137
Némethfalu	2	138
Némethfalu	2	138
Némethfalu	2	138
Némethfalva (Kapi)	3	49
Némethfalva (Tapol)	3	49
Némethi	1	174
Némethi	1	194
Némethi	2	30
Némethi	2	253
Némethi	2	332
Némethi (Alsó)	3	77
Némethi (Felső)	3	77
Némethi (Hernád)	3	255
Némethi (Hidas)	3	208
Némethi (Sájó)	3	156
Némethi (Tornyos)	3	208
Nemphi	2	133
Nemsótz	2	79
Nemsova	1	93
Nemta (Hidas)	3	208
Nemta (Tornyos)	3	208
Nemthi	1	232
Nenazov	1	106
Nenincze	1	174
Nénye (Házav)	1	174
Nénye (Luka)	1	174
Neograd	1	232
Neograder Gesp.	1	217
Nepomuceni Werk	4	201
Neporácz (Bossán)	1	93
Neporácz (Kis)	1	93
Neporácz (Rozson)	1	93
Néra Fluss	4	230
Neradnócz	2	79
Neresznicze (Alsó)	4	11
Neresznicze (Felső)	4	11
Nermeth	4	193
Nestich	1	20
Neszpest	3	255
Nésza	1	232
Neszele	2	138
Neszitháza oder Neszitowcze	1	131
Neszlussa	1	93
Neszider	2	7
Neszmély	2	210
Nesztich	1	20
Neubeel	3	27
Neuberg	2	100
Neudorf	1	29
Neudorf	1	29
Neudorf	1	29
Neudorf	1	69
Neudorf	1	199
Neudorf	2	7
Neudorf	2	11
Neudorf	2	30
Neudorf	3	215
Neudorf	5	185
Neudorf	4	26
Neudorf (Diwik)	1	69
Neudorf (Slawisch)	1	29
Neudorf (Theben)	1	29
Neudörfl	2	30
Neudörfl	4	217
Neudörfl	2	194
Neue Welt	3	136
Neue Welt	3	29
Neufeld	2	30

	Bd.	Seite
us	2	50
usel	1	56
y	1	191
f	2	157
f	4	213
rkt	2	54
rkt	2	67
z	5	185
del	2	79
del (Potz)	2	8
del (am See)	2	7
dler-See	5	187
hl	5	190
dtl (an der Waag)	1	69
dtl (Leopold)	1	70
ft	1	20
ft	2	30
ft	2	79
ft	2	79
ft	2	79
l	2	31
	1	56
(Fluss)	1	33
er Gesp.	1	33
rk	4	193
a	4	180
	1	194
zén	1	60
	1	60
	1	194
enfalu	4	78
an	1	194
o	1	163
o	1	194
tsa	4	193
titz	1	60
he	1	60
	1	175
lorf	2	7
h	2	31
	2	287
(Sanct)	1	19
(Sanct)	2	77
(Sanct)	2	8
(Blasenstein St.)	1	19
erg	1	216
	1	32
Sanct)	2	30
	3	49
rf	1	30
rf	3	17
s (Sanct)	1	131

	Bd.	Seite
Nikolaus (Sanct)	2	286
Nikolincz	4	193
Nikolincze	4	223
Nikolincze	4	225
Nikopog	4	51
Nimeczkoje	3	77
Nimnitz	1	93
Nitra	1	75
Nitra Fluss	1	33
Nitraszegh	1	194
Nitzk	2	79
Nitzkidorf	4	213
Nizsider	2	7
Nizsna	1	60
Nizsna	1	114
Nógrad	1	232
Nógrad Várm.	1	217
Nolcsó	1	158
Norap	2	172
Norowitz	1	60
Norsintz	2	79
Nosicz	1	93
Nostra	1	174
Noszlop	2	172
Nostány	2	261
Noszvaj	3	156
Nötènts	1	233
Nova	2	138
Nova Curia	2	187
Novacsan	3	215
Nova Gaja (Insel)	4	220
Novaj	3	156
Novaj (Alsó)	3	208
Novaj (Felsó)	3	208
Novák	1	60
Novák	2	12
Novák (Mátra)	1	233
Novakovecz	2	138
Nova Szelicza	3	75
Nova Szelicza	3	255
Nova Szella	3	255
Novatzan	3	123
Nova Wesz	1	103
Nova Wieszka	4	217
Nowe Dwori	2	157
Nowojsza	1	199
Nowejsza (Diwiaczka)	1	69
Nowejsza (Klatcwa)	1	69
Nowejsza (Mitna)	1	69
Nowe Mesto	1	69
Nowe Mesto	1	103
Noveszella	3	106

	Bd.	Seite
Novoszelló	2	138
Nowe Zamki	1	56
Novi Lazi	1	75
Novi Swet	1	245
Novojeszelo	3	104
Novoszelicza	3	102
Novoszelicza	4	7
Novoszelicza	4	12
Novoszelicza	4	82
Novoszello	1	284
Novoszello	2	30
Novoszello	4	183
Novoszello	4	228
Novolti	1	114
Novolti	1	132
Nozderkócz	1	93
Nozdrovitz	1	93
Nunnenfeld	1	32
Nussdorf	1	20
Nuszkova	2	79
Nyagó	8	255
Nyagova	4	12
Nyagra	4	142
Nyalka	2	194
Nyánya	2	260
Nyárad	2	172
Nyárad	2	194
Nyárad	3	77
Nyárad (Kis)	2	332
Nyárad (Felső)	3	156
Nyárad (Mesö)	3	156
Nyárad (Nagy)	2	332
Nyárasd (Alsó)	1	20
Nyárasd (Felső)	1	20
Nyárasd (Pap)	1	20
Nyárasd (Toós)	1	20
Nyárd	2	347
Nyárhid	1	75
Nyárjas Völgy	1	245
Nyarló	4	113
Nyarsan	3	31
Nyárszegh	4	113
Nyáry	2	261
Nyavalad	2	138
Nyégerfalva	4	99
Nyegrefalu	4	56
Nyegresti	4	48
Nyegrovetz	4	12
Nyék	1	20
Nyék	1	20
Nyék	2	31
Nyék	3	156
Nyék	3	164
Nyék	4	68
Nyék	4	170
Nyék (Alsó)	1	176
Nyék (Felsó)	1	176
Nyék (Alsó)	2	253
Nyék (Felsö)	2	253
Nyék (Kápolnás)	2	241
Nyemthi	1	248
Nyér	1	194
Nyéres	1	182
Nyéreshäza s. Neresznicze.		
Nyeresznicza	1	150
Nyermegy	4	114
Nyeshenye	2	184
Nyésta	3	108
Nyésta	4	130
Nyevitzke	2	77
Nyewericze	1	60
Nyik	4	130
Nyilas	2	12
Nyilas	1	274
Nyim	2	287
Nyimuest	4	114
Nyirád	2	138
Nyiregyháza	4	36
Nyires	4	26
Nyiresfalva	3	102
Nyireshegy	4	41
Nyirhid	2	301
Nyiri	3	208
Nyirjes	3	49
Nyirlak	2	157
Nyitra	1	57
Nyitra (Ipoly)	1	233
Nyitra Vármegye	1	33
Nyomar	3	157
Nyomja	2	332
Nyomorgó	4	41
Nyögér	2	79
Nyögér	2	172
Nyujthal	2	31
Nyúl (Káptalan)	2	194
Nyúl (Kis)	2	194
Nyúl (Nagy)	2	194
Nyulas	2	5
Nyustya	3	133
Nyüved	4	114

O.

Obád	4	213
Obawa	3	92

	Bd.	Seite
ıowesse	1	38
lorf	2	79
ia	4	142
Ufer	1	23
	1	201
e	1	186
oweze	3	31
ov	1	93
szka	4	12
a	3	223
ıak, s. Obronak		
ıa	4	229
anecz	2	138
ıak	2	138
´ácz	1	284
:snó	3	49
owcze	1	60
lnicza	1	93
czjani	3	233
ıa	3	123
	2	31
	1	261
	1	60
a	1	145
	2	261
risto	4	225
cza	3	29
n	3	18
ján	2	261
	4	142
ıburg	6	1
ıburger Gesp.	2	12
	3	18
	3	49
	2	332
	6	8
(Alt)	6	39
Bäder	6	89
	4	225
ıieza	4	180
ı	2	31
ina	4	229
ina	4	229
	4	213
ı-Bisztra	4	229
ı-Mutnik	4	194
ı-Rumunyast	4	194
ı-Szerbaszka	4	194
tza	4	194
	1	184
(Kis)	1	194
(Nagy)	1	194

	Bd.	Seite
Ohát	4	41
Óhid	2	138
Okálka	1	119
Okány	4	114
Okolicsna	1	132
Okolist	4	48
Okorágh	2	287
Okrad	2	261
Okrugli	2	138
Okruhle	3	41
Okruhlyák	3	68
Okrúth	1	93
Oládd	2	80
Oládd	2	80
Oláh	2	138
Olahovo	4	75
Olasz	2	332
Olasz (Kis)	1	132
Olasz (Nagy)	1	132
Olaszfalu	2	80
Olaszfalu	2	172
Olaszfalu	2	184
Olaszi	6	43
Olaszi (Bodrog)	3	255
Olaszi (Svab)	4	114
Olaszi (Várad)	4	114
Olbendorf	2	73
Olbendorf	2	80
Olcsvár. (Alsó)	3	208
Olcsvár (Felső)	3	208
Olcsnó	3	18
Olcsnawa	3	18
Old oder Ujtó	2	332
Oldalfalva	3	123
Oldnicza	2	332
Olejnik	3	49
Olejnik	3	68
Olenyova	3	102
Olessna	1	93
Olgya	1	20
Olichow	1	202
Ó-Lincs	1	32
Ollár	2	138
Ollersdorf	2	100
Ollóság	4	194
Olloszka (Káptalan)	2	80
Olloszka (Pető)	2	80
Ollse	3	18
Ollysó	3	49
Olsavicza	3	18
Olsinko	3	256
Olsnitz	2	78

	Bd.	Seite
Olsó	1	32
Olssowjan	3	209
Olsva (Alsó)	3	256
Olsva (Felső)	3	256
Oltárcz	2	138
Oltsa	4	114
Oltsa (Nemes)	2	210
Oltsva	4	56
Olvár	1	182
Olyczno	3	18
Olyka (Homonna)	3	256
Olyka (Kriva)	3	256
Olyka (Sztropkó)	3	256
Olysava	3	68
Olysavka	3	18
Olysavka	3	49
Omány	3	157
Omasztina	1	93
Ombód	4	56
Omor	4	214
Ómoravicza	1	284
Ompithal	1	20
Ond	3	256
Ondava-Fluss	3	220
Ondavka	3	49
Onderhó	1	60
Ondód	2	80
Ondód	2	229
Ondrej (Swaty)	1	163
Ondrejowcze	1	187
Ondrochow	1	60
Onga	3	157
Onod	3	157
Onor	1	60
Ontond	2	217
Ontopa	2	217
Onuk	4	82
Ony	1	32
Opaczka	3	191
Opácska	3	217
Opaj	1	3
Opalgruben	3	49
Opaka	3	208
Opaticza	4	214
Opatova	1	77
Opatova (Karáncs)	1	218
Opatova (Lossoncz)	1	218
Opatovcze	1	77
Opatovcze (Bojnieszke)	1	34
Opatovcze (Hornye)	1	184
Opatovcze (Livina)	1	34
Opatovcze (Male)	1	184
Opatovcze (Nitrianske)	1	34
Opava	1	175
Opina	3	49
Opitz	1	186
Oponitz	1	35
Oporovecz	2	139
Oppova	4	223
Oravcze	1	146
Oravicza	1	107
Oravitza (Deutsch)	4	194
Oravitza (Wallachisch)	4	194
Oravitza	1	119
Oravka	1	114
Orbánfa	2	80
Orbányosfa	2	139
Orbuch	2	33
Orczy	2	287
Orczidorf	4	214
Orda	2	287
Ordás	1	233
Ordás	1	261
Ordód	2	31
Ordosháza	1	274
Ordzován	3	18
Orechó (Alsó)	1	94
Orechó (Felső)	1	94
Oregy	4	183
Orehova	3	78
Orehovecz	2	139
Oreschan	1	41
Oressácz	4	223
Oressany	1	20
Oreszka	3	256
Oreszkó	1	60
Orfalu	2	80
Orfű	2	333
Orgovány	1	274
Orgovány	1	274
Orichovecza	3	79
Orkuta	3	49
Orlich (Alsó)	3	49
Orlich (Felső)	3	50
Orló	3	50
Orlov	3	29
Orlovath	4	223
Orlowe	1	94
Orlovecz	3	29
Orlyó	3	86
Orlyócz	3	86
Orlyova	3	78
Ormándhida	2	139
Ormos	3	164

	Bd.	Seite
ány	3	136
án	2	139
áza	4	66
(Kis)	4	130
	4	36
(Gross)	1	233
(Kis)	4	180
falu	4	56
falu	4	56
haza	4	66
i	2	172
i	4	180
i (Divén)	1	233
i (Gyöngyös)	3	178
i (Kis)	1	194
i (Kis)	1	233
i (Klein)	4	173
i (Nagy)	1	233
i (Nagy)	4	176
i (Nemes)	1	194
i (Sáros)	3	102
i (Vámos)	4	62
in (Kis)	4	180
in (Nagy)	4	181
lámos (Ó)	4	180
lámos (Új)	4	180
lány	2	210
lánykeö	1	94
ló	2	333
tony	2	139
vár	2	6
ég	3	102
ıicza	1	194
z	3	50
ra (Alt)	4	229
áza	2	139
h	1	150
)	3	50
ye	1	43
dnicza	1	94
n	3	123
da	1	94
os	3	157
ıy	3	113
ite	1	100
wjany	3	50
	3	209
a	1	114
a	1	132
ka	1	114
nicza, s. Oscsad-		
a		

	Bd.	Seite
Oszel	2	199
Oszikó	3	50
Oszkó (Alsó)	2	80
Oszkó (Felső)	2	80
Oszlán	1	194
Oszlár	1	274
Oszlár (Tisza)	3	157
Oszli	3	29
Oszli	2	31
Oszlop	2	31
Oszlop	2	172
Oszó	1	245
Oszrblia	1	146
Oszró	2	333
Osztern	4	180
Osztopán	2	287
Osztrigrun	1	202
Osztró	1	60
Osztró	3	78
Osztroluka	1	146
Osztrov	4	194
Osztrova (Insel)	4	220
Osztrova	4	223
Osztrovács	4	225
Osztrozsnicza	3	256
Oszturnya	3	18
Ószuszki	1	32
Oszuszkó	1	50
Otcsa	4	225
Otkowetzi	2	47
Otlaka	4	142
Otrokowitz	1	35
Otsárd	2	333
Ófsva	4	56
Ottawa	2	14
Ottenthal	1	20
Ottócz	2	103
Ottok	2	139
Ottomany	4	114
Ottrokócz	3	123
Oucse	3	66
Óvár	1	139
Óvár	1	182
Óvár	1	194
Óvár	1	233
Óvár	2	47
Óvár	2	80
Óvár (Magyar)	2	2
Óvári	4	56
Óvárkj	1	194
Ovcsárszko	1	94
Ovidsthurm	4	233

	Bd.	Seite
Ozd	3	157
Ozd	2	333
Ozdin, Ozgyin	1	234
Ozor (Alsó)	1	94
Ozor (Felső)	1	94
Ozora	2	254
Ö, s. Eő		
Ödenburg	6	1
Ököri-Tó	4	41
Ököritó	4	56
Ökörmező	4	12
Ökörvölgy	2	333
Ökrös	4	114
Ölbő	2	217
Ölbő o. Eölbő (Kis)	2	103
Ölle-Völgye	2	301
Ölved (Kis)	1	175
Ölved (Nagy)	1	213
Ölves	4	130
Ölyves	4	130
Ömböly	4	63
Ördögfalva	3	186
Öregfalu	4	183
Örhegy	3	283
Örkény	1	261
Örkény (Alsó, Felső)	2	201
Örmező	3	256
Örmező	4	36
Örös	3	256
Örös (Sajó)	3	157
Örs, s. Eörs		
Örs (Kis)	2	157
Örs (Tisza)	3	186
Örvend	4	114
Örvényes	4	114
Örvényes (Belényes)	4	114
Ösi	4	130
Össi	4	118
Össi	4	130
Össöd	1	175
Ősz (Kis)	4	175
Ősz (Nagy)	4	182
Öts	2	172
Ötsöd	4	66
Ötvös	2	139
Ötvösfalva	4	12

P.

Paári	2	254
Pacseska	3	29
Pacziny	3	256
Paczód	2	139
Paczolaj	1	60
Paczony	3	256
Padány (Nagy)	1	20
Padár	2	139
Padár	2	184
Padár	3	123
Páde	4	180
Padersdorf	2	8
Padersdorf	2	84
Padinamatej	4	194
Padinka	4	225
Padler	2	83
Padobócz	4	12
Padragh	2	173
Padura	4	57
Padurány	4	194
Paganest, s. Cziganyest		
Pagerócz	1	20
Pagsstun	1	4
Pagyerócz	1	20
Pahi	1	274
Páhok (Alsó)	2	139
Páhok (Felsó)	2	139
Pajer	1	202
Paiszegh	2	157
Páka	2	139
Páka	1	274
Páka (Csukár)	1	21
Páka (Kis)	1	21
Páka (Nagy)	1	21
Pakasztó	3	257
Pakátz	4	183
Pakod	2	139
Pakony (Alsó)	1	274
Pakony (Felsó)	1	274
Pákozd	2	229
Paks	2	254
Pakselten	2	65
Pál (Nagy)	2	333
Pál (Szent)	2	140
Pál (Szent)	2	195
Pál (Szent)	2	199
Pál (Szent)	2	217
Pál (Szent)	2	287
Pál (Szent)	2	287
Pál (Kis Szent)	4	170
Pál (Tóth Szent)	2	288
Palád (Bóth)	4	45
Palád (Kis)	4	56
Palád (Nagy)	4	56
Paladits	1	274

	Bd.	Seite
	3	78
ı	1	175
ı	3	102
ı (Németh)	1	284
ı (Ó)	1	284
ı (Ó, Új)	4	229
ı (Új)	1	284
	1	175
ıl-Canal	2	219
:za	2	261
.k	2	140
ınn	3	29
	1	21
	1	175
	2	333
	2	347
	2	80
	2	254
	2	261
ı	1	132
ı	3	102
ı	3	123
ı	4	57
ı (Alsó)	1	234
ı (Felső)	1	234
ı (Sajó)	3	157
:g	2	140
e	3	257
	3	209
	2	347
is)	2	140
ıgy)	2	140
las	2	184
	2	140
er See	6	43
a	2	140
a (Drava)	2	333
a (Németh)	2	333
a (Tisza)	3	158
Nagy)	1	182
Rózsa)	4	58
(Izsó)	4	115
	2	157
cin, s. Borostyan-		
orf	2	8
etz	2	140
	3	78
	1	32
:z	2	140
	3	50
	3	78

	Bd.	Seite
Palojta (Alsó)	1	175
Palojta (Felső)	1	175
Palojta (Közép)	1	175
Palota	1	262
Palota	2	173
Palota	3	257
Palota	4	238
Palota (Ó)	4	130
Palota (Új)	4	115
Palotás	1	234
Páltza (Tornyos)	4	86
Palucska	1	132
Palugya (Kis)	1	132
Palugya (Nagy)	1	132
Pálvágás, s. Vágás		
Pályi	2	31
Pályi (Hegyköz)	4	115
Pályi (Hosszú)	4	115
Pályi (Monostor)	4	115
Pályi (Ó)	4	56
Pályin	3	78
Pama	2	8
Pamhacken	2	8
Pamleny	3	209
Pamuk	2	288
Pananótz	2	80
Panasz (Mező)	4	130
Panáth (Új)	4	142
Pancsova	4	224
Pánd	1	262
Pandorf	2	8
Pandúr, s. István		
Panitova	3	123
Pankász	2	81
Pankota	4	130
Pankota (Alt)	4	142
Pankota (Neu)	4	142
Pannonberg, s. Martins-berg		
Pann	1	60
Panora	4	111
Panowcze	3	209
Panszka Dolina	2	142
Pantasest, s. Cziganyest		
Pánth	4	130
Pány	3	209
Panya	1	60
Panye	2	32
Panyith (Gömör)	3	123
Panyith (Uza)	3	123
Pányok	3	209
Panyola	4	57

	Bd.	Seite
Panyova	4	214
Pap, oder Papp	4	37
Pápa	2	173
Papd	2	261
Papfalva	1	21
Papfalva	3	102
Papfalva	4	115
Papi	3	158
Papi (Csonka)	3	102
Papina	3	257
Papkeszi	2	174
Papkutya	4	130
Papmezó	4	115
Pápos	4	57
Papóta	3	123
Papótz	2	81
Paprád	4	63
Paprád	2	333
Papradnó	1	94
Parabuty	1	284
Paráeska	1	137
Parad	3	178
Parader Bäder	6	43
Parád	3	186
Paradeis	1	76
Paradisus	3	29
Paraditsom	2	261
Paraga	1	284
Parapatics Brig	2	103
Parastina	1	158
Parasza	2	158
Paraszkefalva	1	158
Parasznya	3	158
Parasznya	4	57
Páráts	4	214
Pardány	4	171
Parhida	4	116
Parhovjany	3	257
Parihuzócz	3	257
Párisháza	1	132
Parits	3	257
Parizowcze	1	132
Párkány	1	213
Parlaghút	3	217
Parlessti	4	44
Parnak	2	217
Parndorf	2	8
Párnicza	1	114
Parnó	3	257
Parócza	1	234
Parowecz	1	60
Partha	4	224
Partos	4	180
Parucza	1	60
Páskaháza	3	124
Paskótz	3	102
Paszab	4	37
Paszák	1	274
Pázsika	3	78
Pazsika	3	102
Pasztély (Begenyát)	3	78
Pasztély (Kis)	3	78
Pasztély (Kosztova)	3	79
Pasztély (Kosztoka)	3	79
Pásztó	1	60
Pásztó	3	178
Pásztó (Ipoly)	1	175
Pásztó (Túr)	3	186
Pásztori (Alsó)	2	31
Pásztori (Felső)	2	31
Pata oder Patta	1	60
Pata	3	178
Pata	2	288
Pataháza	2	195
Pataj	1	262
Pataj (Kürtös)	2	158
Patak	1	133
Patak	1	234
Patak (Aranyos)	3	257
Patak (Bor)	4	63
Patak (Brusztó)	3	102
Patak (Dobra)	3	124
Patak (Disznó)	4	12
Patak (Farkas)	4	116
Patak (Fehér)	1	133
Patak (Fehér)	4	12
Patak (Fekete)	3	102
Patak (Fekete)	3	124
Patak (Fekete)	3	257
Patak (Fekete)	4	78
Patak (Hideg)	4	115
Patak (Hluboki)	4	12
Patak (Homolcs)	3	102
Patak (Kabala)	1	245
Patak (Kabalás)	4	12
Patak (Kalinies)	4	115
Patak (Kis)	4	26
Patak (Klemenyát)	1	245
Patak (Köz)	4	26
Patak (Lapis)	4	63
Patak (Lázár)	3	50
Patak (Mikola)	3	102
Patak (Nagy)	4	12
	4	115

	Bd.	Seite
(Nagy)	4	115
(Orosz)	3	258
(Rákos)	4	78
(Rákócz)	3	68
(Ronya)	3	124
(Sáros Kis)	3	258
(Sáros Nagy)	3	258
(Sebes)	3	124
(Sebes)	4	59
(Száraz)	4	78
(Szelencz)	1	76
(Szinyér)	4	63
a (Arany)	3	50
a (Aranyos)	3	283
a (Bal)	3	50
á (Hluboki)	3	102
a (Luka)	1	245
a (Málna)	1	234
a (Oláh)	3	124
a (Osztró)	3	50
a (Sár)	3	50
a (Teresély)	4	13
a (Vas)	3	50
ım	2	288
	2	195
	4	229
ı	2	333
ıkó	3	50
	2	217
	2	288
(Puszta)	1	21
alu	2	8
ron	2	15
	2	195
	2	229
nócz	3	102
nyos	2	199
va	1	61
ıy	2	261
áza	4	57
a (Rába)	2	195
y (Benke)	1	21
y (Bögöly)	1	21
y (Csécsény)	1	21
y (Diós)	1	21
y (Elő)	1	21
y (Förge)	1	21
y (Lögér)	1	21
ya (Lovasz)	2	174
a	2	288
alu	4	57
(Nemes)	2	288

	Bd.	Seite
Patroha	4	37
Páts (Szent)	2	158
Patsa	2	140
Patsa	3	124
Patsér	1	284
Pátson	2	81
Patta	1	60
Páty	1	262
Páty (Alsó)	2	81
Páty (Felsö)	2	81
Páty (Kis)	2	81
Páty (Nagy)	2	81
Pattyod	4	57
Patvarcs	1	234
Patvarocz	1	60
Patz	4	130
Patza	2	288
Pátzafalu	4	57
Patzód	2	288
Paulest	4	125
Paulis	4	214
Paulis (Alt)	4	143
Paulis (Neu)	4	143
Paulova	3	102
Paulova	3	283
Paulovetz	4	26
Paumgarten	2	15
Pavljan	3	18
Pawlocza	3	123
Pawlowa Wesz	1	132
Pawlowcze	3	64
Pázdány	2	334
Pazdits	3	260
Pázmánd	2	195
Pázmánd	2	229
Pázmánd	2	241
Pázmánd	3	186
Pazony	4	37
Pazsit	1	195
Pazsitye	1	94
Pcsicse	3	260
Pcsolina	3	260
Pecsenéd	1	61
Pecsenéd	1	94
Pecsenéd	2	32
Pecsenitz	1	175
Pecsenyeska	4	229
Pecsinady	1	61
Pecsewska Nova Wesz	3	63
Pecsöly (Kis)	2	158
Pecsöly (Nagy)	2	140
Pecsöly (Nemes)	2	140

	Bd.	Seite
Petőfölde	1	146
Petőháza	2	32
Petrahó	3	260
Pétrán-Valány	4	116
Petránka	1	106
Petre (Rátz)	2	335
Petres	2	327
Petri	2	141
Petri	3	140
Petri (Alsó)	1	245
Petri (Felső)	1	245
Petri (Gálos)	4	116
Petri (Hernád)	3	209
Petri (Lővő)	4	37
Petri (Monos)	4	116
Petri (Mező)	4	55
Petri (Páts)	4	37
Petri (Sajó)	3	158
Petrik	3	260
Petrilova	4	194
Petrilyén	4	116
Petris	4	143
Petrócz	3	18
Petrócz	2	158
Petrócz	3	79
Petrócz	4	117
Petrócza	3	261
Petrócz (Felső)	2	82
Petrócz (Mura)	2	82
Petrócz (Orosz)	3	261
Petromány	4	214
Petrosnicza	4	230
Petrósza	4	194
Petrova	4	13
Petrova Wesz	1	61
Petrovácz	1	284
Petrowcze	3	64
Petrovicz	1	94
Petrovicz	4	194
Petrowjenecz	3	51
Petrowjany	3	51
Petrovoszellő	1	285
Petrovoszelló	4	214
Petruska	3	29
Petrussovicza (Verbiás)	3	103
Péts	6	46
Péts (Új)	4	181
Petsarótz	2	82
Pétska (Magyar)	4	143
Pétska (Rátz)	4	143
Petsnarótz	2	82
Pettend (Alsó, Felső)	2	241
Pettyén	4	47
Petyov	1	61
Petyova	1	146
Petyovka	1	94
Pétz (Kis)	2	195
Pétz (Felső)	2	196
Petzér	4	188
Pétzkés	4	41
Petznó	1	202
Petzöl	2	82
Pezendorf	3	209
Philippó	1	150
Philippova	1	285
Phtrügy	4	37
Pial (Dolny)	1	195
Pial (Horny)	1	195
Piargi, s. Berg		
Piatra Kupseguli	4	219
Pichnyo	3	261
Piecho	1	94
Piecsva	2	32
Pierg	1	177
Piest	1	150
Pikócz	3	19
Pikzi	2	347
Pila	1	22
Pila	1	195
Pila	1	224
Pilgersdorf	2	82
Piliny	1	235
Pilipets	4	13
Pilis	1	235
Pilis	4	37
Pilis	1	262
Pilis	2	254
Pilis (Berg)	1	247
Pilischer Gesp.	1	246
Pillinger	2	199
Pilszkó	1	119
Pilyhó oder Pilhof	3	29
Pincz	1	235
Pincze	2	141
Pinczehely	2	254
Pinkafeld	2	82
Pinkfalu	2	81
Pinkoltz	2	184
Pinkócz	2	83
Pinkócz	3	79
Pinkócz (Doba)	2	184
Pinkócz (Pápa)	2	184
Pinkócz (Torna)	2	184
Pinyéd	2	196

	Bd.	Seite		Bd.	Seite
	2	32	Pochaban	1	61
	2	81	Pocsarova	1	95
	2	32	Pocsúvadlo	1	176
yújtó	1	32	Podafa	1	22
ya	4	230	podberst	2	141
(Kis)	2	174	podbiely	1	115
(Nagy)	2	174	pod Boldok	3	193
e	4	37	podbrancs	1	61
ch	4	185	podbrestye	4	225
	1	285	podbreszt	2	141
(Kis)	4	117	poddiel	1	137
rkos	4	57	poddubje	3	29
	2	335	podersdorf	2	8
	4	205	podgoria (Alsó)	2	83
	2	335	podgoria (Felső)	2	83
th	4	117	podhaj	3	68
any	1	62	podhaj	3	86
ia (Alsó)	3	51	podhering	3	103
ia (Felső)	3	51	podholzki	1	150
'ka	1	137	podhór	1	95
'ótz	3	261	podhorány	1	137
e	2	211	podhorje	1	202
aháza	3	108	podhorje (Kasza)	1	95
ra	3	51	podhorje (Lietava)	1	95
'os	4	240	podhradze	3	65
ova	1	195	Pódhragy	1	61
:za	1	285	Podhragy	1	95
tnitz	1	175	Podhragy	1	95
ıu	2	15	Podhragy	1	168
	3	283	Podhragy (Hricsó)	1	95
ınseo	6	84	Podhragy (Kasza)	1	95
ıcz	3	50	Pódhragy (Kesselcökö)	1	61
	3	103	Podhragy (Kis)	1	95
ichevicza	4	230	Podhragy (Nagy)	1	95
a	1	285	Podhragy (Nemes)	1	95
icza	3	51	Podhragy (Ugrócz)	1	95
csicze	3	260	Podhragya	1	6
'am	2	15	Podhragya	1	22
ınitz	3	124	Podjaczkowa	1	137
ovetz	2	158	Podkilava	1	61
owcze	1	146	Podkoniez	1	146
owcze	3	124	Podkossovetz	1	137
ik	1	94	Podkralov	1	137
nburg	1	266	Podlachcsa	1	76
e	3	50	Podlan	1	137
onovicza	3	103	Podlavicz	1	146
n Illanó	1	133	Podlukán	4	181
kánfalva	3	103	Podluzsán	1	76
só	3	103	Podluzsán	1	94
nicza	1	119	Podluzsán	1	195
va	4	230	Podluzsán (Kis)	1	245
dim	1	61	Podluzsány	1	182

	Bd.	Seite
Podmania	1	95
Podola	1	61
Podolin	6	85
Podprocs	3	19
Podprocs	3	207
Podrecsány	1	235
Podriczerova	1	95
Podsip	1	137
Podszkal	1	95
Podszkala	3	283
Podszkle	1	119
Podvas	1	95
Podvazsie	1	95
Podveling	1	119
Podvigles	1	149
Podvilk	1	115
Podviszoka	1	95
Poerul	4	194
Poga	3	164
Poganest	4	117
Pogány	2	335
Poganyest	4	195
Pogány-Rév	4	26
Pogányvár	1	245
Pogoldin	4	226
Pogony	1	235
Pogony	3	136
Pográny	1	61
Pohári	4	26
Pohorella	3	125
Pohorella Mascha	3	136
Poj	4	117
Pojána	4	230
Pojána de Szósz	4	117
Pojána de Szúsz	4	117
Pojén	4	195
Pojén (Alsó)	4	117
Pojén (Felsó)	4	117
Pojnik	1	146
Pojnik	1	146
Pojnik	1	150
Pókafa	2	141
Pókavölgy	1	202
Poklós	1	245
Poklósi	2	289
Poklusa	4	217
Poklusitza	4	130
Pokol	2	83
Pokola	4	117
Pokolest	4	117
Pokolfalu	2	83
Pokorágy (Alsó)	3	125
Pokorágy (Felsó)	3	125
Pokriváts	1	115
Pokrivnitza	3	41
Poksdorf	2	83
Pokutya	3	96
Pola	2	141
Polana	3	261
Polánk	1	150
Polánka	3	261
Polanetz	2	83
Polánts	2	83
Polány, s. Polyán		
Polány	2	84
Polány	2	289
Polány (Mágyar)	2	174
Polány (Németh)	2	174
Polena, s. Polyana		
Polena	3	103
Polena (Tóth)	3	99
Polerjeka	1	158
Polgár	4	37
Polgárdi	2	230
Polgár-Város (Szent-Gróth)	2	141
Polhóra	1	115
Polhóra	1	146
Polichnó	1	235
Polik	1	168
Polisch	1	196
Polom	3	51
Polom	3	125
Poloma	3	133
Polona	2	84
Polonka	3	125
Poloszka	3	125
Polovna	1	245
Polthár	1	235
Poltilak	4	57
Polusz	1	61
Polya	2	141
Polyakócz	3	51
Polyán (Lelesz)	3	261
Polyana	4	26
Polyana	3	79
Polyana (Kabala)	4	13
Polyana (Kaszó)	4	13
Polyana (Krajna)	3	51
Polyana (Lipcse)	4	13
Polyana (Pekelnik)	1	119
Polyana (Ruszko)	4	13
Polyana (Sajó)	4	13
Polyana (Szinever)	4	13

	Bd.	Seite
ına (Sztropko)	3	261
ınka	3	103
ınka	3	205
ınka (Alsó)	3	52
ınka (Felső)	3	52
ınka (Nehváły)	3	261
anko (Sáros)	3	81
anka (Szets)	3	261
ınka (Tavarna)	3	261
ınócz	3	19
i	3	209
ıa	3	113
vás	4	63
	4	58
ıggen	2	8
áz	1	262
inócz	1	106
›gy	2	8
›rje	2	142
;rátzfalva	3	19
yelok	3	125
r	4	117
i	1	245
vás	4	130
(Kis)	3	186
(Nagy)	3	186
ıvár	3	186
-Szombath	2	142
›ndorf	2	84
›vitza	2	327
n	4	143
›er	6	90
ad	6	91
adno, s. Papradno		
ots	3	125
ıdin	1	62
ts	3	19
›a	2	199
lány	2	32
lány (Sajtha)	2	32
lány (Vulka)	2	32
lassintz	2	84
;ány	4	181
;ány (Kis)	4	183
ıáza	4	63
ıó	2	84
›skó	3	79
›szló	3	179
›sztó	3	79
›átz (Darás)	2	84
›átz (Poór)	2	84
›uh	2	32
Porogh	2	289
Portelek	4	57
Portsalma	4	58
Poruba	1	62
Poruba	1	115
Poruba (Alsó)	1	95
Poruba (Felső)	1	96
Poruba (Keő o. Kamena)	1	96
Poruba (Kis)	1	133
Poruba (Kis)	3	261
poruba (Németh)	1	133
poruba (Németh)	3	79
poruba (Orosz)	3	261
poruba (Szeles)	1	133
porubka	1	96
porubka	3	261
porubka (Tapoly)	3	52
porubka (Kördögh)	3	72
porubka (Krajna)	3	52
porva	2	174
Pósa	4	117
Posaháza	3	103
Posalaka	4	117
Posauken	1	167
Poschendorf	2	47
Pósva	2	84
Pósfalva	1	22
Pósfalva	3	52
Posony	6	92
Posony Vármegye	1	1
Posony Várallya, siehe Schlossberg		
Possa	3	261
Postelek	4	68
Postelek	2	301
Poszatka	1	62
Poszega	4	195
Poszoga	4	195
Postowcze	1	175
Poszva	2	142
Poten	4	57
Potkanova	1	146
Potocsek	1	245
Potocska	3	262
Potok	1	133
Potok	3	68
Potok	4	195
Potok	3	124
Potok (Bili)	1	133
Potok (Bal)	3	50
Potok (Cserni)	4	78
Potok (Orosz)	3	258

	Bd.	Seite
Puszte Polo	3	29
Puszte Polo	3	68
Puszte Polo	3	52
Putian	2	143
Putna	4	230
Putnok	3	126
Putrik	1	274
Putzák	3	262
Putwintz	2	85
Putzo	1	115
Püsky	1	22
Püspökfalva	1	63
Püspöki, s. Biszkupitz		
Püspöky	1	22
Püspöky	2	85
Püspöky	4	118
Püspöky (Bal)	3	186
Püspöky (Fülek)	1	236
Püspöky (Gyöngyös)	3	179
Püspöky (Keresztes)	3	158
Püspöky (Sajó)	3	125
Püspöky (Szurdok)	3	179
Püspöky (Tisza)	3	179
Pyr	1	182

Q.

Quangern	2	103
Quinque Ecclesiae	6	136
Quintoforum	3	19

R.

Raab	6	137
Raab-Fluss	2	186
Raaber Gesp.	2	185
Raabau	2	13
Rabaköz	2	13
Rabcsa (Ó)	1	115
Rabcsicza	1	116
Rabcza-Fluss	2	186
Rábe	4	181
Rábe (Kis)	4	130
Rábe (Nagy)	4	118
Rabnitz	2	33
Rabnitz-Fluss	2	186
Rabnitzhof	2	191
Rabsochov	1	32
Racsicz	1	63
Raczindorf	2	17
Rád	1	236
Rád	2	143
Rád	3	262
Rád	4	37
Rád	2	335
Rád	2	301
Rada (Alsó)	1	274
Rada (Felső)	1	274
Rada (Kis)	2	143
Rada (Nagy)	2	143
Radafalva	2	85
Radamós	2	143
Radáts	3	52
Radicz	3	86
Radima	4	201
Radimna	4	230
Radimo	1	63
Radissa	1	97
Radistyán	3	158
Radling (Ober)	2	88
Radling (Unter)	2	88
Radmanyest	4	195
Radna	4	143
Radnót	3	126
Radobitza	1	195
Radolya	1	97
Radoma	3	52
Radoschin	1	63
Radossna	1	63
Radossócz	1	63
Radótz	2	85
Radótz (Egyházas)	2	85
Radótz (Puszta)	2	85
Radvancz	3	79
Radvány	1	147
Radvány	3	52
Radvány	2	196
Radvány	2	211
Radvány	3	210
Radvány	3	262
Radvány (Horbok)	3	262
Radvany (Kis)	4	130
Radvány (Nagy)	4	130
Radvány (Új)	3	210
Radvosztka	1	97
Rafajócz	3	262
Raffna	4	195
Raffnik	4	195
Ragály	3	126
Ragendorf	2	9
Ragnow	2	32
Ragyogó	2	40
Ragyogó	2	103
Ragyóltz	1	236

	Bd.	Seite
ltz (Puszta)	1	248
	3	126
(Akna)	4	14
(Bocskó)	4	14
icza	3	79
, s. Raik		
g	1	236
in	1	63
s	1	97
ser Bäder	1	106
(Alsó)	2	143
(Felső)	2	144
	2	9
falva	3	105
vecz	1	106
yás	3	283
dia	4	195
s	4	79
sa	3	158
ócz (Alsó)	1	147
ócz (Felső)	1	150
ovecz	2	158
ián	2	85
:a	4	195
:ova	4	195
	3	79
	3	140
(Kis)	1	157
(Nagy)	1	159
:z	1	176
:z	3	52
:z	3	262
:z (Kis)	4	79
:z (Nagy)	4	79
uk	1	97
naz	4	88
icza (Alsó)	1	176
icza (Felső)	1	177
s	1	32
s	1	274
s	2	27
s	3	203
s	3	126
s	3	164
s	3	210
s	2	335
s (Belső)	2	85
s (Kis)	2	85
s (Külső)	2	85
s (Nagy)	2	85
:yás	3	126
:a	1	97

	Bd.	Seite
Rakowa	1	76
Rakovetz	3	29
Rakovitz	1	65
Rakovitza	4	214
Rába	2	86
Raksa	1	159
Raksa	4	58
Ráksi	2	188
Ráksi	2	289
Rakusz, s. Rokusz.		
Rám	2	144
Ramócz (Alsó)	2	33
Ramócz (Felső)	2	33
Ramótza	2	144
Ramótzaháza	4	88
Ránás	3	68
Ránk	3	128
Ranker Bad	5	210
Rannersdorf (Deutsch)	2	102
Rannersdorf (Kroboth)	2	102
Ranótfa	2	347
Rap	1	236
Rapolt	4	58
Raposka	2	144
Rapovetz	1	236
Rarbach	1	23
Rárò	2	196
Ráros	1	245
Rás	3	210
Rás (Alsó Puszta)	3	186
Rás (Felső)	3	126
Ráska (Kis)	3	262
Ráska (Nagy)	3	262
Rásony	3	210
Rasporak	2	17
Rassov	1	97
Rassowik	3	210
Rasslavicza (Magyar)	3	52
Rasslavicza (Tóth)	3	53
Rasztocsnó	1	63
Rásztoka	1	147
Rásztoka (Jo6h)	1	133
Rásztoka (Alsó)	1	133
Rásztoka (Felső)	1	133
Rásztoki	1	137
Rátfa	2	347
Ráth (Kis)	3	79
Ráth (Nagy)	3	79
Ráth	2	144
Rátka	3	262
Rátka (Kóházas)	1	245
Rátkó	1	189

	Bd.	Seite
Rátkó	3	126
Ratkócz	1	63
Ratkócz	2	86
Ratnócz	1	63
Rátóch	1	263
Rátóth	2	86
Rátóth	2	174
Battersdorf	2	88
Rátvaj	3	53
Rátz-Boja	2	347
Ratzengrund	1	146
Ratzersdorf	1	23
Ratzka	1	245
Rátzkeve (Ins.)	1	252
Ratzkeve	1	262
Räuberhöhle	6	142
Rauchwarth	2	86
Raurigl	2	103
Rauschenbach	3	20
Rauschenbach (Gross)	3	128
Rauschenbach (Klein)	3	129
Ravanda	4	225
Ravaszmezö	4	14
Ravazd	2	196
Ravna	4	143
Rebeka	1	288
Rebenberg	4	230
Rebersdorf (Klein)	2	40
Rebetz	2	301
Rebrin	3	80
Rechnitz	2	86
Recse	4	53
Recsény (Alsó)	1	63
Recsény (Felsö)	1	63
Réde	2	175
Réde (Nagy)	3	179
Réde (Tóth)	3	186
Rédek (Alsó)	1	63
Rédek (Felsö)	1	63
Redits	2	144
Redlschlag	2	86
Redmecz (Alsó)	3	210
Redmecz (Felsö)	3	210
Rédova	3	126
Regéczke	3	210
Régen	4	130
Regentze	1	32
Regenye	2	335
Regete	3	218
Regettö	3	53
Regöly	2	254
Rehberg	3	29
Rehgraben	2	84
Reichenau	3	20
Reiding	2	33
Réka	3	210
Rékás	1	263
Rékás	4	214
Rekashel	4	204
Rekenany	3	132
Rékita	4	14
Rélyó	3	19
Rém	1	288
Remenye	3	263
Remete	1	23
Remete	1	163
Remete	3	19
Remete	2	184
Remete	2	301
Remete	3	103
Remete	4	118
Remete	4	14
Remete (Alsó o. Turia	3	80
Remete (Felsö)	6	179
Remete (Felsö)	3	80
Remete (Sáros)	3	80
Remete (Ober)	4	196
Remete (Unter)	4	196
Remete (Köszegh)	4	53
Remete (Mezö)	4	58
Rémetháza	4	130
Remethe, s. Remete		
Rencsissó	3	53
Rendek (Ajka)	2	175
Rendek (Szab)	2	144
Rendes	2	144
Rendes	2	144
Rendve	1	196
Rendve (Kis)	1	202
Rengye	4	130
Renkócz	2	144
Répáv	3	126
Répáv	3	136
Répáv	3	159
Répáv	2	301
Répáv (Alsó)	3	19
Répáv (Felsö)	3	19
Repcze	2	13
Repede	3	103
Repejö	3	263
Repistye	1	196
Repistye	3	126
Repisko	3	19
Repszeg	4	143

	Bd.	Seite
a (Deutsch)	4	195
a (Wallachisch)	4	195
	3	53
	3	210
	3	127
rasa	4	144
rata	4	144
ge	4	58
a	4	88
ek	2	144
(Németh)	2	199
(Nagy)	1	147
t	4	215
	1	23
	2	196
, Rét	2	241
va	4	215
gh	1	236
	1	23
	3	127
(Kis)	2	144
(Nagy)	2	145
	3	179
e	3	127
ilias	2	242
bach	2	86
a	2	33
	2	347
	4	118
Feő)	1	23
Nagy)	3	179
Soós)	3	186
y	1	32
is	3	144
lu	1	97
lu	2	196
lu	2	289
iz	4	130
iza	2	199
cse (Alsó)	3	80
cse (Felső)	3	80
cse (Sáros)	3	80
nye	1	116
ye (Várallya)	1	196
za (Mala)	3	129
za (Alső)	1	133
za (Felsö)	1	133
za (Közép)	1	133
za (Welka)	3	128
za (Bach)	1	121
ánya	4	118
gy	2	199

	Bd.	Seite
Rézi	2	145
Réztelek	1	274
Rhédé (Kis)	3	186
Rhédé (Nagy)	3	179
Rhóna (Alsó)	4	14
Rhóna (Felső)	4	14
Rhonaszék	4	14
Rhonitz	1	147
Riadek	1	159
Riapedi	3	103
Riba	1	236
Ribár	1	147
Ribarer Bad	6	176
Ribár-Polye	1	137
Ribbari	1	97
Ribbény	1	97
Ribbke	1	63
Ribbó	1	147
Ribnicsek	3	29
Ribnicze (Alsó)	3	80
Ribnicze (Felső)	3	80
Ribnik	1	106
Ribnik	1	198
Ribnik	3	132
Richnau	3	20
Richnó	3	20
Richtergrund	1	148
Richwald	3	20
Richwald	3	53
Ricsinka	2	33
Ricska	3	86
Ricska	4	20
Riecska	1	147
Riesnicza	1	97
Riedlingsdorf	2	87
Riedlschlag	2	86
Rieny	4	118
Rigáts	2	145
Rigyáts	2	145
Rigyitza	1	285
Rickinschitz	1	176
Rikost	4	118
Rima Bánya	3	127
Rimarska Sobota	3	127
Rima-Szécs	3	127
Rima-Szombat	3	127
Rimawitz	3	127
Rimócz	1	236
Rimócz	3	136
Rimócza	3	127
Ripinye	4	20
Rippa	4	118

	Bd.	Seite
Rátkó	3	126
Ratkócz	1	63
Ratkócz	2	86
Ratnócz	1	63
Rátóch	1	263
Rátóth	2	86
Rátóth	2	174
Rattersdorf	2	88
Rátvaj	3	53
Rátz-Boja	2	347
Ratzengrund	1	146
Ratzersdorf	1	23
Ratzka	1	245
Rátzkéve (Ins.)	1	252
Ratzkeve	1	262
Räuberhöhle	6	142
Rauchwarth	2	86
Raurigl	2	103
Rauschenbach	3	20
Rauschenbach (Gross)	3	128
Rauschenbach (Klein)	3	129
Ravanda	4	225
Ravaszmezö	4	14
Ravazd	2	196
Ravna	4	143
Rebeka	1	288
Rebenberg	4	230
Rebersdorf (Klein)	2	40
Rebetz	2	301
Rebrin	3	80
Rechnitz	2	86
Recse	4	53
Recsény (Alsó)	1	63
Recsény (Felsö)	1	63
Réde	2	175
Réde (Nagy)	3	179
Réde (Tóth)	3	186
Rédek (Alsó)	1	63
Rédek (Felsö)	1	63
Redits	2	144
Redlschlag	2	86
Redmecz (Alsó)	3	210
Redmecz (Felsö)	3	210
Rédova	3	126
Regéczke	3	210
Régen	4	130
Regentze	1	32
Regenye	2	335
Regete	3	218
Regetté	3	53
Regöly	2	254
Rehberg	3	19
Rehgraben	2	84
Reichenau	3	20
Reiding	2	33
Réka	3	210
Rékás	1	263
Rékás	4	214
Rekashel	4	204
Rekenany	3	132
Rékita	4	14
Rélyó	3	19
Rém	1	288
Rémenye	3	263
Remete	1	23
Remete	1	163
Remete	3	19
Remete	2	184
Remete	2	301
Remete	3	103
Remete	4	148
Remete	4	14
Remete (Alsó o. Turia	3	80
Remete (Felsö)	6	179
Remete (Felsö)	3	80
Remete (Sáros)	3	80
Remete (Ober)	4	195
Remete (Unter)	4	195
Remete (Köszegh)	4	53
Remete (Mezö)	4	58
Rémetháza	4	130
Remethe, s. Remete		
Rencsissó	3	53
Rendek (Ajka)	2	175
Rendek (Szab)	2	144
Rendes	2	144
Rendes	2	144
Rendve	1	196
Rendve (Kis)	1	202
Rengye	4	130
Renkócz	2	144
Répáv	3	126
Répáv	3	136
Répáv	3	159
Répáv	2	301
Répáv (Alsó)	3	19
Répáv (Felsö)	3	19
Repcze	2	13
Repede	3	103
Repejö	3	263
Repistye	1	196
Repistye	3	126
Repisko	3	19
Repszeg	4	143

	Bd.	Seite
ny	1	182
a	1	245
a	3	264
a (Alsó)	1	183
a (Felsö)	1	183
any	1	236
e	1	98
e	3	68
ó	3	53
ó	3	124
ye	1	119
ye (Kasza)	1	98
ye (Lednitz)	1	98
	3	20
iowecz	3	210
rlya	4	21
shy	1	64
ilya	3	108
ony	3	210
ısna	3	128
ıfalva	4	119
ı (Három)	2	242
ıl	4	41
ıs	4	41
ás	4	130
ıszegh	2	145
rka	1	106
ony	1	106
ádz	1	98
e (Kis)	3	129
e (Nagy)	3	128
n	2	87
k	2	83
k (Alsó)	2	88
k (Felsö)	2	88
	2	88
pbach, s. Rettenbach		
l-Szer	3	191
ria	4	230
s Tó	1	274
vetz	4	26
rsdorf	2	85
ıa (Kis)	1	98
ıa (Nagy)	1	98
ıka	1	98
ova	1	148
ró	1	148
ró	3	264
a	3	129
a	4	181
ó	1	159
ó	1	196
o-Divék	1	64

	Bd.	Seite
Rudnok	3	129
Rudnok	3	211
Rudóbánya	3	159
Rugasd	2	336
Rujeni	4	230
Rum	2	88
Rumenyest	4	196
Rumnicze	3	129
Rumpersdorf	2	86
Rumpóth	2	88
Runa	3	86
Rundenthurm	2	188
Runofalva	3	104
Runya	3	129
Runyina	3	264
Ruprecht	2	58
Rupretsa	2	87
Rusbach (Alsó)	3	20
Rusbach (Felsö)	3	20
Ruskoje	3	104
Russova (Neu)	4	196
Russova (Alt)	4	196
Rusth	6	144
Russ	4	196
Ruszbach	3	20
Ruszinecz	3	264
Ruszinócz	4	196
Ruszka	4	230
Ruszka (Hobó)	3	72
Ruszka (Göncz)	3	211
Ruszka (Kis)	3	264
Ruszka (Nagy)	3	264
Ruszka (Orosz)	3	264
Ruszka (Regete)	3	211
Ruszka Nova Wesz	3	63
Ruszkberg	4	230
Ruszkócz	1	98
Ruszkócz	3	80
Ruszkócz	3	104
Ruszkova	4	21
Ruskovcze	2	301
Ruszquinócz	6	146
Ruttka (Alsó)	1	159
Ruttka (Felsö)	1	159
Ruzsemberg	2	134
Ruzsin (Ó)	3	58
Rüen	4	230

S.

(Siehe Sz oder Z auch Zs)

Saág oder Ságh	1	64
Saág	2	242
Saáp oder Sáp	1	23

	Bd.	Seite
Saár oder Sár	3	179
Sabaria	2	91
Sabnik	2	145
Saboltscher Gesp.	4	26
Sachsenstein	1	196
Sacsurow	3	265
Sägmühl	1	22
Saffarszko	2	145
Sagaicza	4	224
Ságh	1	64
Ságh	2	33
Ságh	2	88
Ságh	2	158
Ságh	2	175
Ságh	2	196
Ságh	2	199
Ságh	2	242
Ságh	3	186
Ságh	4	215
Ságh (Ipoly)	1	171
Ságh (Karancs)	1	227
Ságh (Tapjó)	1	263
Ságh-Halom-Allya	2	199
Ságod (Nemes, Pór)	2	145
Ságvár	2	289
Sajba	1	76
Saj	4	58
Sajó-Fluss	3	143
Sajó	4	21
Sajó	4	119
Sajó (Alsó)	3	129
Sajó (Felső)	3	129
Sajtény	4	238
Sajtóskál, s. Hál		
Sakosch (Türkisch)	4	215
Sakosch (Ungarisch)	4	215
Sál	2	88
Sál (Hegyhát)	2	88
Salader Gesp.	2	104
Salamon	2	175
Salamon	3	80
Salamonfa	2	33
Salamontz	2	88
Salánk	4	79
Sálva	2	88
Sálföldje	2	145
Salghó, s. Salgó		
Salgó	1	64
Salgó	1	76
Salgó	3	53
Salgó (Úsz)	3	53
Salgocska	1	64
Salgocska	3	63
Salgöwitz	1	65
Sallendorf	2	88
Salló (Kis)	1	177
Salló (Kis)	1	196
Salló (Nagy)	1	196
Salmansdorf	2	96
Salnik	2	96
Salomvár	2	145
Saloncz	2	94
Sály	3	159
Sályi	4	119
Salz (Ober)	3	129
Salz (Nieder)	3	129
Samaria o. Sancta Maria, s. Sommerein		
Sámbron	3	36
Samersdorf, s. Tábor		
Sámfalva	2	88
Sámod	2	336
Sámogy	3	264
Sámoth	1	32
Sámson	4	119
Sámson	2	289
Sámsonháza	1	236
Samsony	4	88
Samudowcze, s. Sámogy		
Sánd	2	289
Sandál	3	53
Sándi	2	301
Sándor	1	285
Sandorf	4	224
Sandorf	1	64
Sandorf	2	9
Sándorfalu	4	58
Sándorfalu	4	58
Sándorfalva	4	21
Sándorháza	2	145
Sándorhegy	2	89
Sánkfalva	3	129
Sánkócz	3	283
Sans-Souci	3	29
Sántos	2	289
Sántz	2	301
Sántzi	4	180
Sáp oder Sáap	4	38
Sáp	1	33
Sáp	1	245
Sáp	1	274
Sáp	3	164
Sáp	3	186
Sáp	3	211

	Bd.	Seite		Bd.	Seite
Alsó)	1	237	Sáros (Kis)	3	68
Felsö)	1	237	Sáros (Nagy)	3	54
Nagy)	1	213	Sárosd	2	146
Sári)	1	214	Sárosd	2	230
Papio)	1	263	Sárosd	2	242
ecz	3	53	Sáros-Ér	2	199
der Saár	3	179	Saroser Gesp.	3	30
	2	89	Sárosfalva	1	23
	4	58	Sároslak (Kis)	2	89
	3	264	Sároslak (Német)	2	89
nd	4	119	Sarowcze	1	196
ew	4	22	Sárrét (Sumpf)	2	218
	3	54	Sárszegh	2	146
	2	290	Sárszegh	4	119
(Belsö)	2	145	Sárszögh	3	186
(Külsö)	2	145	Sarud	3	180
(Nizsni)	4	79	Sárvály	2	158
(Wissni)	4	79	Sárvár	2	89
	2	40	Sárvár	3	218
	1	23	Sárviz (Fluss)	2	219
	1	64	Sásd	2	336
l	4	63	Sási	1	245
la	2	146	Sáska	2	146
	1	263	Saskeö	1	196
	1	288	Sass	4	119
Kis)	1	196	Sass (Tisza)	3	180
Nagy)	1	196	Sass-Halom	3	187
Puszta)	2	301	Sashegy	2	199
d	3	104	Sassin	1	64
d	3	283	Saskowo	1	196
d	4	119	Sassova	3	55
d	2	290	Sasvár	1	64
ay	1	214	Sasvár	4	79
ay	2	230	Sáta	3	159
ay (Beö)	2	34	Satoristye	2	346
ay (Szill)	2	34	Sátoros	1	245
z	4	59	Satunow de Szusz, siehe		
ár	1	274	Also Ujfalu		
ai (Male)	1	196	Satza	3	211
ai (Welke)	1	196	Saufluss	6	146
ka	1	64	Saucsina	1	98
ka	1	64	Savcsina	1	98
s	2	146	Sávoly	2	190
llék	2	146	Sávoly	1	237
orf	2	9	Sávoly	2	184
(Kis)	1	196	Scsawnicza (Banszka), s.		
Nagy)	1	196	Schemnitz		
(Alsó)	4	79	Schabing	2	88
(Felsó)	4	79	Schachtendorf	2	48
	2	34	Schajba	1	148
	2	336	Schalidorf	2	88
(Kis)	3	54	Schalkova	1	148

	Bd.	Seite
Schandorf	2	48
Schanschendorf (Dtsch)	2	48
Schanschendorf (Krob)	2	48
Scharfenstein	1	31
Schattendorf	2	34
Schattmannsdorf	1	23
Schavnik	1	98
Schavnik	3	21
Schlavnik	3	55
Scheibing (Gross)	2	90
Scheibing (Klein)	2	90
Scheinthal	1	274
Schelpitz	1	27
Schemlak (Kis)	4	215
Schemlak (Nagy)	4	215
Schemnitz	6	146
Schenkvitz	1	24
Schiertz	2	34
Schildern	1	24
Schilding (Ober)	2	48
Schilding (Unter)	2	48
Schimegher Gesp.	2	263
Schintau	1	65
Schlagendorf (Gr., Kl.)	3	22
Schlamming	2	94
Schlanning	2	94
Schlossberg	1	64
Schlossberg	1	24
Schlossgrund	1	24
Schmeks, s. Nagy Szálok		
Schmelz	2	103
Schmiraid	2	22
Schmögen	3	89
Schmölnitz	3	23
Schomberg	2	337
Schönau	2	103
Schönborn (Alsó)	3	104
Schönborn (Felső)	3	104
Schöndorf	4	216
Schönherrn	2	89
Schöne Schäferinn	1	274
Schrank	1	76
Schreibersdorf	2	89
Schreitling	2	49
Schrollen	2	34
Schültern	2	35
Schupanek	4	230
Schütt-Insel	1	24
Schüttrisberg	1	177
Schütz (Alsó)	2	90
Schütz (Felső)	2	90
Schütz (Horvath)	2	90
Schütz (Németh)	2	90
Schützen	2	29
Schützen (Deutsch)	2	90
Schützen (Gross)	1	24
Schützen (Klein)	1	24
Schützen (Kroboth)	2	90
Schützen (Ober)	2	90
Schützen (Unter)	2	90
Schwab	1	202
Schwabenberg	1	274
Schwabenhof	1	202
Schwabsdorf	3	22
Schwäkä	2	48
Schwanzbach	1	24
Schwanenbach	1	24
Schwarzberg	3	5
Schwarzbrunn	3	36
Schwarzwald	2	9
Schwarzwald	1	1
Schwarzwasser	1	143
Schwedler	3	21
Schweinsbach	1	24
Schwefelbad	3	21
Schweitzerház	4	132
Schwendgraben	2	34
Sebechleby, s. Szebeléb		
Sebes	4	119
Sebes	2	347
Sebes (Alsó)	3	55
Sebes (Boros)	4	144
Sebes (Felső)	3	55
Sebes (Öreg)	2	34
Sebesitz	1	288
Sebestél	4	119
Sebestényfalva	1	98
Sebő-Láncz	3	164
Secsenke, s. Szecsénke		
Sedikert, s. Szedékerte		
Sedincze	1	175
Seé (Kis)	2	90
Seé (Nagy)	2	90
Seffkerin	4	224
Segedin	6	168
Segesd	2	290
Següsd (Alsó)	2	290
Següsd (Felső)	2	290
Segyest	4	119
Seilersdorf	1	146
Sején	4	21
Selénd-Ér	4	120
Selesztó	3	104
Sellye	1	64

	Bd.	Seite
e	2	290
ecz (Kis)	1	134
ecz (Kis)	1	160
ecz (Nagy)	1	134
ecz-Bánya	6	159
b	3	212
tkócz	3	55
ín	3	264
ín (Kalló)	4	38
ín (Kér)	4	59
ínfölde	2	147
ény (Ér)	4	120
the	1	65
e	3	212
ovecz	2	146
vicz (Kis)	1	24
vicz (Nagy)	1	24
iz	3	55
z	3	214
akowcze	3	55
e	2	146
e	3	164
ye (Kis)	2	90
ye (Nagy)	2	90
yeháza	2	90
yik	3	55
yó	4	38
ös	4	144
öshát	2	327
e	2	336
ócz	3	104
ovka	3	29
d	2	231
gélyes	2	231
gélyháza	2	90
és	4	120
e	3	129
thát	1	196
t Völgy	3	218
tour	4	181
dorovetz	2	146
	4	120
	3	55
	3	129
enbrod	1	178
enlinden	1	250
enlinden	3	38
elsberg	1	177
endorf	2	34
ersdorf	2	39
raben	2	34
ts	2	34

	Bd.	Seite
Siglós	2	34
Sigmondháza	1	94
Sigrob	2	34
Sihot	4	22
Sikarló (Kis)	4	59
Sikarló (Nagy)	4	59
Sikator	2	175
Sikator	2	184
Sikator	3	159
Sikavka	3	29
Sikkom	4	69
Sikló	4	144
Siklós	2	336
Sikula	4	144
Sikvölgy	2	217
Silcze	3	95
Silesz	1	67
Silingia	4	144
Sillein	1	98
Sima	3	212
Sima	4	41
Sima	4	59
Sima	4	69
Simaháza	2	34
Simaháza	2	184
Simánd	4	144
Simárd	3	164
Simegh	2	147
Simon (Szent)	3	129
Simonfa	2	290
Simongát	2	301
Simonkerék	4	130
Simonowcze	3	129
Simontornya	2	255
Simony	1	197
Simonyi	2	90
Simonyi	3	129
Simonyi	2	290
Simonysser	2	146
Singlér	3	55
Sinnersdorf	2	90
Siófluss	2	263
Sipék	1	237
Sipék (Alsó)	1	177
Sipék (Felsó)	1	177
Sipeth	4	215
Sipicze, s. Sipek		
Sipkó	1	65
Sipkow	1	98
Sirak	1	177
Sirby	4	22
Sirkowcze	3	129

	Bd.	Seite
Siróhegy	4	88
Sirok	3	180
Siroka	1	119
Siroka	1	137
Siroka	3	55
Sirokány	2	42
Sirownicza	2	60
Sisekszer	2	146
Siskovetz	2	146
Sislóes	3	81
Sismánd (Alsó, Felsö)	2	242
Sissesty	4	53
Sissó	1	65
Sistarovecz	4	215
Sistyia	4	120
Sitor	4	120
Sitér Völgye	4	120
Sithe (Kis)	2	90
Sithe (Nagy)	2	90
Sitkócz	2	146
Sivabrada	3	22
Skalitz	6	159
Skalnok (Ober)	3	130
Skalnok (Unter)	3	130
Skalt	3	29
Skobrak	1	32
Skuratócz	3	194
Slakowcze	3	265
Slana (Nizsna)	3	139
Slana (Wissna)	3	139
Slawkow	3	22
Slazsán	1	197
Slepkowcze	3	265
Sliacs	1	134
Sliwnik	3	60
Slowenska Wesz	3	26
Slowinka	3	23
Smilno	3	56
Smitzhay	1	69
Smolnik, s. Schmöllnitz		
Smugócz	3	264
Só-Bánya	3	56
Sobor	2	34
Soborsin	4	165
Sohler Gesp.	1	138
Sófalva	4	21
Sofiendorf, s. Sophiend.		
Sofronya	4	170
Sók, siehe Soók		
Sokirnicza	4	22
Sókút	3	264
s	3	29
Solmár	1	263
Sollna	1	98
Sólth	1	263
Solther Gesp.	1	246
Solya	3	264
Solymos	2	197
Solymos	3	81
Solymos	3	180
Solymos	4	120
Solymos	4	130
Solymos	4	165
Solymos	4	165
Solymos (Kartsa)	1	14
Solymos (Petrász)	4	120
Sólyomi	4	120
Sóm	3	56
Sóm	3	104
Sóm	2	290
Somberek	2	337
Sómfalva	4	81
Sómhegy	2	184
Somlyó (Alsó)	2	242
Somlyó (Felsö)	2	242
Somlyó (Kis)	2	91
Somlyó (der Berg), s. Magyar Szöllös		
Sommerein	1	25
Sommerdorf	1	67
Somodi	3	212
Somodor	2	290
Somogy	1	76
Somogy	1	202
Somogy	4	130
Somogy	2	337
Somogy Vármegye	2	263
Somogyvár	2	291
Somon	2	337
Somotja	1	25
Somorja (Puszta)	2	10
Somos	3	56
Somos	4	165
Somoskeszi	4	165
Somoskeö	1	245
Somoskeö	3	136
Sómpatak	3	212
Somsziegh	1	76
Sonkád	4	59
Sonkolyos	4	120
Sonkolyos	4	120
Sonntagsgrund	3	29
Soók (Alsó)	1	32
Soók (Felsö)	1	32

	Bd.	Seite
(Magyar)	1	65
(Tóth)	1	65
	2	175
	1	274
úr	2	91
endorf	3	104
ya	2	231
, s. Szopor		
nya	1	65
	4	231
ny	6	
ny Vármegye	2	12
lcz	2	103
ás	2	146
	2	103
sár	1	263
	2	347
(Magyar)	2	338
sád	2	291
	3	130
a	4	215
it	2	231
v	1	134
	2	219
	1	245
Jt	1	183
erteke	2	338
y	2	91
r	3	56
(Alt)	1	285
(Neu)	1	285
	1	245
ir	2	147
én (Kemenyes)	2	91
én (Raba)	2	91
énfölde	2	147
e	2	91
ér	2	199
d	2	231
g	1	274
g	3	129
ye	2	291
nyháza	2	196
nyháza	4	88
za	1	26
zing	1	26
o Pole	3	117
ta	4	198
ndorf	3	11
igarovetz	8	29
ida	4	225
us	4	120

	Bd.	Seite
Spinus	4	103
Spiszka Sobota, s. Georgenberg		
Spitz	2	50
Spitza	4	182
Spurkány	4	126
Stajerka	1	245
Stamora, s. Sztamora		
Stampfen	1	26
Stancsilova	4	233
Stancza	3	244
Stara, s. Sztara		
Stara Wesz	3	18
Stare Hory	1	139
Stare Hrady	2	2
Starojosello	4	7
Stavicza	1	245
Stefanecz	2	147
Stefanócz	3	264
Stefanowcze	1	14
Stefanowczi	3	63
Stefansdorf	4	176
Steffelsdorf, s. Steffoltó		
Steffelsdorf, s. Istvánfalva		
Steffelsdorf (Gross)	3	127
Steffoltó	1	177
Steffoltó (Szitna)	1	177
Stefuro	3	61
Stegersbach	2	53
Steinámanger	2	91
Steinbach	1	177
Steinbach	2	93
Steinberg	2	26
Steinbruch	2	9
Steinfurth	2	73
Steingraben	2	44
Steingraben	2	93
Stej	4	120
Stelbach	3	60
Stepanó	1	65
Stepanó (Alsó)	1	116
Stepanó (Felső)	1	116
Stephansdorf	2	63
Sterkócz	3	264
Sterus	1	65
Stetera	2	34
Steuerhaus	2	104
Steyerdorf	4	196
Stider	2	34
Stilbach	3	29
Stinátz	2	93
Stinkenbrunn	2	16

	Bd.	Seite
Stitnik	3	111
Stob	2	85
Stoczing	2	35
Stola	3	22
Stomfa	1	26
Stosz	3	22
Strabske	3	254
Strákos	4	120
Straske	3	256
Strassberg	3	30
Strasz-Sommerein	2	9
Stratzin (Gross)	1	239
Stratzin (Klein)	1	239
Strázsa (Alsó)	2	93
Strázsa (Felsó)	2	93
Strba	1	124
Strebersdorf	2	35
Streczowcze	3	130
Stregowa (Ober)	1	239
Stregowa (Unter)	1	239
Strehary	1	239
Strém	2	93
Stremptura	4	23
Stretowa	3	81
Strhare	1	239
Stridó	2	147
Strigonium, s. Gran		
Strigowa	2	147
Strukovetz	2	147
Stuben	1	159
Stuben	2	93
Stubner Bad	1	163
Stubnó	1	148
Stubnya (Alsó)	1	159
Stubnya (Felsó)	1	160
Stucza	1	197
Stuczin	2	35
Studenoje	4	12
Stuhlweissenburg	6	162
Stuhlweissenburger Gespanschaft	2	218
Stulani	3	66
Stuma	2	35
Stupawa	1	26
Stupawski Zamek	1	4
Stupe	3	29
Sturz	3	129
Stwrtek	1	8
Stwrtek	1	17
Stwrtek	1	82
Stwrtek	3	19
Styavjnska	1	150
Styavnicska	1	160
Styavnicsa	1	134
Styavnik	1	98
Sucsán, s. Szucsán		
Sucha, s. Szucha		
Sudincze	1	175
Sudits	1	239
Sugatagh	4	21
Sugatàgh (Akna)	4	21
Suja	1	99
Sukoró	2	231
Suliguli	4	21
Sulyka	1	237
Sulz	2	91
Sumendorf	2	96
Sumjátz	3	129
Sumjátz Mascha	3	137
Sumony, s. Somon		
Sumuligowicza	3	87
Sunyava (Alsó)	3	22
Sunyava (Felsö)	3	22
Suplatka	1	150
Súr oder Suúr	2	175
Súr (Hegy)	1	26
Súr (Nagy)	1	26
Súr (Péntek)	1	26
Súr (Valta)	1	26
Súr (Varra)	1	26
Suranka	1	66
Surány	1	237
Surány	2	93
Surány	3	105
Surány (Nagy)	1	66
Surd	2	291
Surgessti	4	59
Surján	4	181
Susanovetz	4	215
Suasa	3	129
Sussevo	2	30
Sust	4	120
Sustoros	4	120
Sustra	4	215
Sutó	1	160
Sutócz (Alsó)	1	66
Sutócz (Felsó)	1	66
Sutora	2	35
Sutócz (Alsó, Felsö)	1	66
Sutowa Jama	1	245
Sügyi	1	274
Süköd	1	263
Sülintz	2	93
Süllelvár	2	261

	Bd.	Seite
	1	26
	3	187
(Tapió)	1	263
e	1	237
k	1	183
gh	2	147
efalu	4	59
nfleck	3	27
	1	214
r	2	35
d	4	130
e	3	129
alu	2	93
cz	3	22
ka	3	137
Uttza	3	60
ov	1	134
zó oder Svirzso	3	60
Krizs	1	49
cza	2	23
	3	60
kza	3	214
ka Nova Wesz	3	63
S oder Z, auch Zs		
	2	231
dgya (Sz. Király)	2	176
dhegy	2	197
dhely	4	165
di	1	245
di	2	197
di (Fok)	2	175
dka	3	137
dka	6	165
dréth	1	274
dréth	1	274
d-Szallás	6	165
dy	2	291
r	2	93
r	2	147
r	2	338
s	2	291
s	2	347
thka	4	63
ton	2	262
lakos	2	158
lcs	4	120
lcser Gesp.	4	26
lts	4	38
lts	2	338
lts (Dráva)	2	338
lts (Kis)	2	242
lts (Nagy)	2	242
Szacsur	3	265
Száda	1	263
Szada	3	265
Szadecsne	1	99
Szádek	3	29
Szadellő	3	140
Szaderlak	4	218
Szádok	1	66
Szadova	4	231
Szágy	2	338
Szaján	4	183
Szajk	4	104
Szajk	2	147
Szajk	2	338
Szajkófalva	3	105
Szajla	3	180
Szajol (Tisza)	3	180
Szák	2	241
Száka	4	122
Szakadát	2	255
Szakadáth	4	121
Szakal	1	237
Szakal	2	255
Szakal	4	121
Szakal	2	338
Szakalasó	4	124
Szakáld	3	164
Szakálház	4	215
Szakalháza	4	182
Szakállos	3	187
Szakállos (Apátza)	2	211
Szakállos (Bálvány)	2	217
Szakállos (Lak)	2	211
Szakállos (Ipoly)	1	177
Szakállos (Thuri)	2	211
Szakalovácz	4	231
Szakály	3	212
Szakasz	4	59
Szakáts	4	121
Szakáts	4	165
Szakátsi	3	159
Szakátsi	2	291
Szakmár	1	274
Szaknyér	2	93
Szakolcza	6	165
Szakoly	4	38
Szakony (Alsó)	2	35
Szakony (Felső)	2	35
Szakonyfalu	2	93
Szákos (Magyar)	4	215
Szákos (Török)	4	215
Szakts	2	255

	Bd.	Seite
Szekhely, Székhely	4	38
Széki	3	137
Szeklenize	4	22
Székó	3	81
Szekrényke	3	137
Szeksárd	2	256
Széktsó	2	339
Széktsó	2	339
Szekudvar	4	166
Szekula	1	26
Szelca	1	179
Szelcz	1	238
Szelcze	3	142
Szelcze	3	130
Szeldos	4	226
Szele (Matra)	1	238
Szele (Tapjo)	1	263
Szelecz	1	99
Szelecz	1	148
Szelén	1	178
Szelepcsény	1	197
Szelepka	3	265
Széles	4	130
Szeles	4	130
Széleskút	1	26
Széleskút	2	15
Szeléstye	4	122
Szeléstye (Alsó)	2	94
Szeléstye (Felsö)	2	94
Szelestyén	1	183
Szeles Világ	1	202
Szelevény	3	187
Szelezény (Kis)	1	197
Szelezény (Nagy)	1	197
Szelezsán	4	166
Szélföld	3	283
Széli (Alsó)	1	26
Széli (Felsó)	1	26
Szelistye	4	166
Szelistye	4	225
Szelystye (Alsó)	4	22
Szelistye (Belényes)	4	122
Szelistye (Pap-Mező)	4	122
Szelistye (Szöldobágy)	4	122
Szelleus	4	224
Szellö	2	339
Szelmencz (Kis)	3	81
Szelmencz (Nagy)	3	81
Szélmezö	2	184
Szelnicza	2	148
Szelócze	1	66
Szelpitz	1	27
Széltalló	4	122
Széltartsa	4	69
Szeltsova	4	186
Szeltz	1	202
Személy	2	340
Szemendrián	4	226
Szemenye	2	95
Szemenye (Alsó)	2	148
Szemenye (Felsó)	2	148
Szemere	2	211
Szemere	3	189
Szemere	3	213
Szemere (Györi)	2	197
Szemere (Ó)	3	81
Szemere (Répcze)	2	35
Szemere (Új)	3	81
Szemeréd (Alsó)	1	179
Szemeréd (Felsó)	1	179
Szemes	2	291
Szemes (Puszta	2	292
Szemeth	1	27
Szemlak	4	166
Szemó	2	211
Szempts	1	30
Szemszuro	3	187
Szemtse	2	262
Szénás	4	69
Szénás (Kis)	4	69
Szénasfalu	1	197
Szénasfalu	1	66
Szencz	1	30
Szend	2	212
Szend	2	301
Szend (Alsó)	3	213
Szend (Felsö)	3	213
Szend (Rakatsa)	3	160
Szendehely	1	238
Szendrö	3	160
Szén-Égetö	2	67
Szengethö	3	68
Szenicze	1	197
Szenitz	1	66
Szenitz	2	148
Szenjurat	4	175
Szenna	1	238
Szenna	3	81
Szenna	2	292
Szenograd	1	179
Szenta	1	287
Szenta	2	262
Szenta	2	292
Szente	1	238

	Bd.	Seite
	3	265
	4	86
	2	292
:e	3	81
	1	197
i. Wartberg		
	3	140
	2	202
	4	63
a	2	185
kos	3	137
	4	130
Vár, s. Kirchdrauf		
Vármegye	3	1
d	2	148
	2	148
ek	2	148
	4	216
om	3	192
y	4	80
y	4	84
	1	51
	2	35
	2	98
	2	262
	3	191
	4	122
	4	122
	3	213
cz	1	66
ló	2	292
	4	166
t (Foltest)	4	122
ely	1	27
ely	2	35
ely	2	149
ely	2	301
ely	2	340
ely (Bodrog)	3	265
ely (Bozsok)	2	95
ely (Fülöp)	2	262
ely (Mura)	2	149
ely (Nyitra)	1	66
ely (Tóth)	2	149
ely (Tóthság)	2	96
ely (Vág)	1	27
ely (Vág)	1	66
a	2	95
ény	2	242
	1	27
n	2	216
ye	3	81

	Bd.	Seite
Szerelmes	3	283
Szeremlye	1	264
Szerencsfalva	3	105
Szerents	3	265
Szerep	4	122
Szeretsény	2	197
Szeretva (Kis)	3	81
Szeretva (Nagy)	3	81
Szérfalva	4	22
Szergény	2	35
Szergény	2	95
Szergyin	4	182
Szernye	3	105
Szervestye	4	231
Szeszta	3	214
Szeszters	1	137
Szetsány	4	181
Szetsány	4	216
Szetse (Kis)	1	197
Szetse (Nagy)	1	197
Szétsén	1	95
Szétsén	4	197
Szetsöd (Egyházas)	2	95
Szetsöd (Sholna)	2	95
Szetsöd (Németh)	2	95
Szetsöd (Teresztény)	2	95
Szette	1	179
Szetyechov	1	99
Szexárd	2	256
Szidorfalva	3	105
Szielnicza	1	134
Szielnicza	2	148
Szielniczé	1	148
Szigeth	4	22
Szigeth	4	69
Szigeth	2	292
Szigeth (Baráth)	2	149
Szigeth (Eöri)	2	95
Szigeth (Györi)	2	197
Szigeth (Gelse)	2	149
Szigeth (Kis)	2	149
Szigeth (Kis)	4	183
Szigeth (Nagy)	1	32
Szigeth (Nagy)	2	292
Szigeth (Öttevény)	2	197
Szigeth (Verbovi)	4	183
Szigethvár	2	292
Szigethöz	1	24
Szigetske	2	301
Szigetske	2	347
Szigligeth	2	149
Szihalom	3	160

	Bd.	Seite
Szibelne	1	116
Szibla	1	148
Szibla	3	29
Szijártóháza	2	149
Szikevicza	4	231
Szikszó	3	187
Szikszó	3	214
Szilád	1	66
Szilágy	1	264
Szilágy	4	42
Szilagy	2	340
Szilakszó	3	136
Szilás	2	212
Szilás	3	141
Szilás	4	216
Szilás (Bolbas)	1	176
Szilbas	1	285
Szilints	1	27
Szilistye	3	130
Szilitze	3	141
Szilitzer Eishöhle	6	175
Szill	1	66
Szill	2	36
Szill	2	294
Szilnitz	1	134
Szilva (Kis)	3	60
Szilva (Nagy)	3	60
Szilvágy	2	149
Szilvágy (Alsó)	2	95
Szilvágy (Felső)	2	95
Szilvakót	2	242
Szilvás	3	160
Szilvás	2	340
Szilváshely	4	197
Szilvölgy	4	130
Szimartyin	4	112
Szimiklós	4	113
Szimirki	3	81
Szinerszegh	4	216
Szinevér	4	23
Szinfalu (Kis)	4	60
Szinitye	4	166
Szinna	3	214
Szinna	3	266
Szinnersdorf	2	90
Szíraszke	3	29
Szintar	4	206
Szintye	4	166
Szintyest	4	197
Szinye	3	60
·ye	3	214
rér	3	266

	Bd.	Seite
Szinyér-Zugó-Patak	4	63
Szirák	1	238
Szirák	3	160
Sziregh	1	288
Szirb	4	125
Szirb	4	166
Szirbova	4	216
Szirk	3	130
Szirma	3	160
Szirma	4	80
Szirota	1	246
Szirp, s. Olah Vothfalu		
Szitnyicze (Alsó)	3	266
Szitnyicze (Felső)	3	266
Szivátz (Ó)	1	285
Szivátz (Új)	1	285
Szivicza	2	149
Szakócz	2	96
Szkala	1	99
Skalite	1	99
Szkalka	1	166
Szkalka	3	69
Szkalna	3	29
Szkálnok (Alsó)	3	130
Szkálnok (Felső)	3	130
Szkáros	3	130
Szkatzán	1	67
Szkeczó	1	197
Szejus	4	197
Szklabinya	1	160
Szklabinya Várallya	1	160
Szklabonya	1	238
Szklenó	1	160
Szklenó	1	197
Szklenocz Bad	6	179
Szkotártzka	3	105
Szkubin	1	149
Szulya	4	216
Szlabos (Kis)	3	130
Szlabos (Nagy)	3	130
Szlakna	4	231
Szlakovetz	2	149
Szlana	1	197
Szlanetz	1	150
Szlanitza	1	116
Szlaszka	1	197
Szlaticza	4	231
Szlaticza	4	233
Szlatina	1	178
Szlatina	3	80
Szlatina	4	23
Szlatina	4	166

	Bd.	Seite
a	4	234
a	4	197
a	4	233
a	4	231
a (Akna)	4	23
a (Kis)	1	99
a (Nagy)	1	99
a (Neu)	4	231
ka	4	23
yák	2	149
ina	3	23
ina	4	166
csa (Alsó)	2	96
csa (Felső)	2	96
icza	1	99
(Ober)	1	134
(Mittel)	1	134
(Unter)	1	134
s	1	134
ián	1	149
ıser Bad	6	176
na	1	99
án	1	160
enka (Alsó)	3	23
enka (Felső)	3	23
rekowa	3	82
tanecz	1	137
tanecz	3	29
ısán	3	22
lenitz	1	27
lnik	1	67
lnik	3	267
łák	1	67
dzsonka	3	29
etsán	1	135
ió	3	60
nicza	1	99
	1	179
	2	294
ahó	1	99
ok	1	183
ps	3	61
oazló	6	177
pta	2	78
pticza	2	149
ptist	1	67
rántz	3	82
ranzer Bad	6	177
ıócz (Kis)	1	161
ıócz (Nagy)	1	161
	4	122
esintz	2	96

	Bd.	Seite
Szodó	1	197
Szohodol (Vaskóh)	4	122
Szóka	4	181
Szokány, s. Zokány		
Szokol (Nagy)	2	256
Szokolár	4	197
Szokolkz	1	135
Szokold	1	32
Szokold	1	76
Szokolócz	1	67
Szokoly	3	61
Szokolya	1	179
Szokond (Kis)	4	60
Szokond (Nagy)	4	60
Szolád	2	294
Szóláth (Alsó)	3	187
Szoláth (Felső)	3	181
Szolcsán	1	67
Szolcsanka	1	67
Szoldobágy	4	60
Szoldobágy	4	122
Szolga	3	164
Szolga Györ	2	40
Szolga Györ	2	185
Szolka	1	67
Szolmersdorf	2	96
Szoloncska	3	267
Szolnok	2	11
Szolnok	3	181
Szolnok	3	214
Szolnoker Gesp. (äuss.)	3	165
Szolocsina	3	105
Szolocsnicza	1	26
Szolonej	4	26
Szoltsicza	4	216
Szolya s. Szolly		
Szolya	3	82
Szolyma	4	23
Szolyva	3	105
Szomajom	2	294
Szombath (Muraj)	2	78
Szombath (Nagy)	3	184
Szombath (Poór)	2	142
Szombath (Rima)	3	127
Szombathely	2	91
Szombathely	2	150
Szombathely	6	180
Szombathely (Szepes)	6	176
Szombathely (Magyar)	2	176
Szombathely (Németh)	2	176
Szombatfa	2	150
Szombatfa (Alsó)	2	96

	Bd.	Seite
Szombatfa (Tóthság)	2	96
Szombatság	4	122
Szomod	2	212
Szomolanka	1	67
Szomolnok	3	23
Szomolnok (Hatta)	3	25
Szomolya	1	246
Szomolya, o. Somolya	3	160
Szomolya	4	88
Szomolyán	1	27
Szomolyom	4	130
Szomor	2	212
Szomorfalva	1	67
Szomorótz	2	96
Szomos	1	106
Szomothor	3	267
Szompács	2	158
Szonta	1	286
Szoód	4	122
Szoópkó	4	26
Szopkócz	3	267
Szopok	2	340
Szopor (Alsó)	2	36
Szopor (Alsó)	4	60
Szopor (Felsó)	2	36
Szopor (Felsö)	4	60
Szopotnicz	3	69
Szorbitze	1	68
Szorkút	4	122
Szorosad	2	291
Szorosság	4	166
Szotina	1	67
Szotina	2	96
Szotsán	4	197
Szovarhegy (Bogdán), s. Bogdansóvarhegy		
Szováth	2	36
Szováth	4	39
Szöcz	2	150
Szöd	1	264
Szögb (Bodrog)	3	267
Szög (Homor)	3	187
Szög (Tisza)	3	187
Szöged (Sajó)	3	160
Szögligeth	3	141
Szögye	2	197
Szöke	3	340
Szöke	3	164
Szöke	3	187
Szöked	2	340
Szökeföld	2	40
Szöled	3	214
Szölgyéu (Magyar)	1	214
Szölgyén (Németh	1	214
Szöllös	1	239
Szöllös	2	212
Szöllös	4	122
Szöllös	4	166
Szöllös	4	179
Szöllös	4	224
Szöllös (Alsó)	1	67
Szöllös (Babarcz)	2	340
Szöllös (Felsö)	1	67
Szöllös (Garam)	1	198
Szöllös (Herczog)	2	340
Szöllös (Kis)	2	150
Szöllös (Kis)	2	176
Szöllös (Kövago)	2	341
Szöllös (Magyar)	2	176
Szöllös (Nagy)	2	96
Szöllös (Nagy)	4	80
Szöllös (Tisza)	3	188
Szöllös (Vindornya)	2	150
Szöllöske	3	187
Szöllöske	3	218
Szöllöske	3	267
Szöllnök (Alsó)	2	96
Szölnök (Felsö)	2	96
Szöny (Ó)	2	212
Szöny (Új)	2	213
Szöreg	4	188
Szörény	2	291
Szörös	1	246
Szörtsök (Bor)	2	176
Szörtsök (Karakó)	2	176
Szörtsök (Szeg)	2	176
Szösz	2	242
Szötse	1	183
Szötsény	2	301
Szötsköd	4	130
Szötz	2	177
Szötze	2	96
Szövetz (Felsö)	2	301
Szpatta	4	198
Spinus, s. Hagymádfalva		
Szredistye (Kis)	4	216
Szredistye (Nagy)	4	216
Szrnko	1	150
Szrnyacze	1	116
Szrnye	1	100
Szrnye	1	100
Sztakcsin	3	267
Szamora (Oláh)	4	216
Sztamora (Tóth)	4	216

	Bd.	Seite
tinecz	2	150
falva	3	105
esics	1	286
tócz	3	267
tócz	3	283
tócz (Kis)	1	100
tócz (Nagy)	1	100
tován	1	135
sova	4	216
ótz	2	96
ir (Kis)	1	288
ir (Alt)	1	286
ir (Neu)	1	288
	3	267
	2	294
sova	4	224
sován	4	225
Legyen	1	285
na	3	61
na	3	230
na	3	268
Vrsek	1	246
ya	3	130
cz	3	268
cz (Sáros)	5	61
kov	1	100
k	3	29
a	3	82
ik	3	61
yi	4	26
za	1	135
icze	1	135
ok	1	149
ok	1	150
icsó	3	105
zena	3	25
zin (Kis)	1	239
zin (Nagy)	1	239
onincz	2	150
ayán	3	82
ka	1	161
ske	1	100
ya	1	202
yán	1	135
yavi	1	100
ka	3	25
s	1	150
sa	1	68
sa	1	68
sa	1	100
sa	3	187
sa	4	228

	Bd.	Seite
Sztrása	5	175
Sztrazsov	1	100
Sztrecsen	1	100
Sztregova (Alsó)	1	239
Sztregova (Felső)	1	239
Sztrelecz	2	150
Sztrelecz	2	155
Sztrezsenitz	1	76
Sztrezsenisz	1	100
Sztricsava	3	82
Sztricze (Kis)	1	100
Sztricze (Nagy)	1	100
Sztricze (Rongyos)	1	100
Sztrigarijava	2	67
Sztrihalnya	4	26
Sztrihócz	3	268
Sztrippó	3	82
Sztris	3	130
Sztrocsin	3	61
Sztrogna	3	105
Sztropkó	3	268
Sztropkó (Olyka)	3	256
Sztrukócz	2	97
Sztrusa	1	150
Sztudena	1	107
Szudeni Potyik	4	26
Sztudenki	1	119
Sztudenki (Bukov)	1	119
Sztudenki (Oravka)	1	119
Sztudnicsna	1	137
Sztupne	1	100
Sztuzsicza (Ó)	3	82
Sztuzsicza (Új)	3	82
Szuboticza	4	197
Szucha	4	23
Szucha	4	23
Szucha	1	106
Szucha	3	82
Szuchahora	1	116
Szuchidor, s. Székudvar		
Szucsa (Alsó)	1	100
Szuesa (Felső)	1	100
Szucsán	1	68
Szucsán	1	161
Szud	1	179
Szudrias	4	197
Szudrics	4	123
Szuha	1	10
Szuha	3	61
Szuha	3	182
Szuha	3	268
Szuha (Alsó)	3	130

	Bd.	Seite
Szuha (Nagy, Felső)	3	130
Szuha (Bátkó)	3	130
Szuhafő	3	131
Szuhány	1	180
Szuhogy	3	160
Szuhos	3	86
Szuhó	3	268
Szulán (Kis)	1	68
Szulán (Nagy)	1	68
Szuliman	2	295
Szulin	3	26
Szulin (Palócz)	3	61
Szulócz	1	68
Szulok	2	295
Szulova	3	137
Szulzrigl	2	97
Szulyóv	1	100
Szundakovicza	3	105
Szunyogd	4	143
Szunyogdi	1	27
Szunyokháza	2	199
Szúpatak	1	239
Szuptjatra	4	109
Szurants	3	137
Szurdok	1	183
Szurdok	1	246
Szurdok	3	187
Szurdok	3	214
Szurdok	4	23
Szurdok	4	123
Szurdok (Kis)	4	197
Szurdok (Nagy)	4	197
Szurovini	1	75
Szuska	4	231
Szusko	3	105
Szussány	3	131
Szuszak	4	130
Szuszán	4	166
Szuszány	4	198
Szutort	3	131
Szücs	3	182
Szücsi	3	182
Szügy	1	274
Szügy (Alsó)	1	239
Szügy (Felső)	1	239
Szüle	1	274
Szülimály	2	295
Szür	2	341
Szürnyegh	3	268
Szürthe	3	83
[illegible]-üts	2	177
[illegible]ltsvár	2	242
Szvalyóka	3	106
Szvarin	1	137
Szvedernik	1	101
Szverepecz	1	101
Szvetabócz	2	97
Szvidnicza	3	61
Szvidnik (Alsó, Felső)	3	61
Szvinitza	4	231
Szvinna	1	101
Szvinna	1	101
Szvinyacze	1	106
Szyrbicz	1	68
Szvrcsinovetz	1	101
Szvrtsnik	1	119
Szylhe	4	198

T.

	Bd.	Seite
Taaden	2	9
Táb oder Tabb	2	295
Táb (Alsó)	1	246
Táb (Felső)	1	346
Tabaid	2	231
Tabód	2	261
Tábor	2	40
Tackschendorf, s. Torcs		
Tacskánd	2	104
Tagadó	4	123
Tágyon	2	150
Tagyos (Kis)	2	217
Tagyos (Nagy)	2	217
Taich	1	137
Tajna (Káptalan)	1	198
Tajna (Kis)	1	198
Tajna (Nagy)	1	198
Tajna (Nemes)	1	198
Tajova	1	149
Tajti	3	131
Takátsi	2	177
Tákos	3	106
Takschendorf	1	28
Takson	1	27
Taksony	1	264
Taktafluss	3	220
Talabor (Fluss)	4	2
Talaborfalva	4	23
Talamas	3	106
Talapatka	2	97
Tallós	1	27
Tállya	3	268
Tállya (Kis)	3	161
Tállya (Nagy)	3	182

	Bd.	Seite		Bd.	Seite
áte	4	130	Tapolcza	2	327
	4	123	Tapolcza	3	164
as	4	167	Tapolcza	2	341
aitz	4	231	Tapolczafeö	2	177
)	4	123	Taposháza	2	158
ta	3	69	Tapsony	2	295
s (Szent)	1	214	Tár	3	182
s (Szent)	1	274	Taraczk (Fluss)	4	2
s (Szent)	1	286	Taraczköz	4	23
s (Szent)	2	97	Tarány	2	295
s (Szent)	2	158	Tarány (Alsó)	1	76
s (Szent)	3	187	Tarány (Felső)	1	76
s (Szent)	2	301	Taras	4	182
s (Szent)	4	170	Tarbaj	3	283
sda	4	123	Tarcsa, s. Tartaa	2	217
sfalva	3	26	Tarcsa (Erdő)	1	239
sfalva	3	131	Tarcza	3	61
si	1	239	Tarcza (Fluss)	3	30
si	2	36	Tarczalh	3	269
si	2	177	Tárd	3	161
si	2	225	Tárd	2	301
si	2	256	Tardonya	3	161
si	3	131	Tardonya	3	187
si	4	41	Tárdos	2	213
si	4	130	Tárdos	4	39
si (D áva)	2	295	Tardoshegy	1	68
si (Kis)	2	295	Tarhowiscse	3	278
si (Pap)	4	123	Tarisza	3	164
ssowcze	1	239	Tarján	2	199
ssowcze	3	131	Tarján	2	213
s-Telke	3	136	Tarján	4	123
	2	97	Tarján (Gyöngyös)	3	182
ibok	1	32	Tarján (Salgó)	1	239
(Kis)	2	217	Tarján (Tisza)	3	161
(Nagy)	2	213	Tarjánka	3	187
der Taáp	2	197	Tarkaitza	4	123
d	2	301	Tarkány	2	213
	4	86	Tarkány	2	262
	4	198	Tarkány	4	123
	1	274	Tarkány (Felső)	3	161
(Flusz)	1	247	Tarkány (Kis)	3	270
ufa	2	97	Tarkány (Mező)	3	182
ny	2	199	Tarkány (Nagy)	3	270
cza (Jolsva)	3	131	Tarkeö	3	61
cza (Kún)	3	131	Tarkowitz	1	48
	4	198	Tarna (Fluss)	3	165
csán	3	61	Tarna	3	83
csán	3	161	Tarna (Kis)	4	81
csan (Kis)	1	198	Tarna (Nagy)	4	81
csán (Nagy)	1	68	Tarnó	2	161
lcza, s. Taplócza			Tarnó	3	62
lcza	2	150	Tarnócz	1	135

	Bd.	Seite
Tarnócz	1	240
Tarnócz	3	83
Tarnóczą	3	187
Tarnócza	2	301
Tárnok	1	27
Tárnok	2	150
Tárnok	2	232
Tárnok	2	242
Tárnok (Kis)	1	82
Tárnoka (Szöch)	3	270
Tárodfa	2	97
Tárodháza	2	97
Tarosked	1	68
Tarpa	4	60
Tarrós	2	341
Tartócz	4	60
Tartsa	2	3
Tartsa	2	97
Tartsa	2	347
Tartsa (Csik)	1	264
Tartsa (Ér)	4	123
Tartsa (Kis)	1	264
Tartsa (Körös)	4	67
Tartsa (Nagy)	1	264
Tartsány	1	183
Taska	2	295
Taskony	3	187
Tasollya	3	83
Tass	1	264
Tass	4	39
Tassádfeő	4	123
Taszár	2	295
Tata	2	213
Tata (Kis)	2	36
Tataháza	1	286
Tatárfalva	4	60
Tatárfalva	4	123
Tatáros	4	123
Táth	1	214
Tatskánd	2	98
Tátra	6	180
Tátz	2	232
Tatzmannsdorf	2	97
Tauchen	2	98
Taucz	4	167
Tauka	2	98
Tavánkút	1	288
Tavarna	3	270
Tavarnok	1	68
Taxovia	3	131
Téchna	3	270
ča	4	88
Tegenye	3	83
Téglás	4	39
Téglás	4	88
Tejed (Elö)	1	28
Tejed (Léder)	1	28
Tejep (Olle)	1	28
Tejfalu	1	28
Teke	2	199
Tékeháza	4	81
Tekenye	2	150
Tekenyös	1	76
Tekeres	2	341
Tékes	2	341
Tekolgyán	1	68
Tekow (Nowi)	1	185
Tekow (Sztari)	1	185
Tekowszka Sztolicza	1	183
Teldincze	1	191
Telebre	4	23
Telecska	1	286
Telegd (Mezö)	4	124
Telek	3	187
Telek	4	124
Telek	4	130
Telek (Ág)	4	39
Telek (Boros)	4	124
Telek (Erdö)	3	182
Telek (Felsö)	3	187
Telek (Györ)	4	49
Telek (Hidas)	4	124
Telek (Keserü)	1	274
Telek (Király)	4	41
Telek (Kis)	4	86
Telek (Kis)	2	341
Telek (Shéh)	4	54
Telek (Nadány)	4	124
Telek (Ó)	4	183
Telek (Ón)	4	39
Telek (Péter)	4	41
Telek (Póka)	1	28
Telek (Poklos)	4	124
Telek (Puszta)	4	58
Telek (Réz)	4	58
Telek (Sas)	4	124
Telek (Selyem)	2	199
Telek (Szamos)	4	59
Telek (Székely)	4	124
Telek (Tóth)	4	124
Telek (Új)	2	201
Telekes (Alsó)	2	98
Telekes (Alsó)	3	161
Telekes (Felsö)	2	104

	Bd.	Seite
Telekes (Felső)	3	161
Teleki	2	185
Teleki	2	295
Telepócz	3	270
Telgárth	3	131
Telke	1	32
Telke (Boldog Asszony)	4	130
Telkesd	4	124
Telki	1	264
Telki	4	124
Telki (Mikó)	1	246
Telki-Bánya	3	214
Telki-Bányą (Bad)	3	218
Telmegye	4	130
Temerest	4	198
Temerin	1	286
Temes (Fluss)	4	203
Temes	1	68
Temescher Gesp.	4	202
Tamesessi	4	167
Temesvár	6	180
Tengelits	2	262
Tengerfalu	3	215
Tengerin	2	341
Tengőd	2	256
Tenk	3	188
Tenke	4	124
Tény	1	275
Tényő	2	198
Tényó	3	188
Tépe	4	124
Tepely	3	188
Tepke	1	246
Teplą	1	101
Tepla	1	198
Topla	1	106
Tepla	1	135
Tepla (Vág)	1	101
Tepla (Bach)	1	101
Tepsicska	1	135
Teplicska	3	26
Teplicska (Bach)	1	77
Teplicz	1	101
Teplicz	3	26
Teplicz	3	131
Teplicza	1	101
Teplicza (Jolsva)	3	131
Teplicza (Kúnova)	3	131
Teplicze	4	26
Tepliczer Bad	6	183
Terbegecz	1	180
Terbeléd	1	240
Terbussowcze	1	180
Terchov	1	106
Terchova	1	101
Terebes	4	125
Terebes (Rákos)	4	58
Terebes (Tőke)	3	270
Terebes (Tőke)	4	61
Terebes (Túr)	4	81
Tereblye	3	218
Terebő	3	62
Terebova	4	231
Teregovo	4	233
Terehegy	2	241
Terem (Mező)	4	65
Terem (Puszta)	4	63
Teremiá (Kis)	4	171
Teremiá (Nagy)	4	178
Terenye (Homok)	1	240
Terenye (Kis)	1	240
Terenye (Nagy)	1	240
Terentás	2	347
Trény (Alsó)	1	180
Terény (Felső)	1	180
Terep	4	60
Tereske	1	240
Terestyénfa	2	61
Tereatyénfa	2	98
Tereava	4	23
Teresztenye	3	141
Teressovácz	1	76
Terga ye	1	180
Tergoveat	4	198
Terjakowcze	3	182
Terjan	4	183
Terje	4	125
Terjekfalu	3	62
Terjény	1	240
Terkaje	4	123
Terliąg	1	28
Ternawka	3	270
Ternova	4	167
Ternovets	2	150
Ternovschak	2	151
Tarnye	1	149
Ternye	3	62
Terpes	3	182
Terpest	4	125
Terta	1	246
Térvás	4	182
Tés, siehe Thés		
Tésa	1	180
Tesare	1	198

	Bd.	Seite
Tesary	1	180
Teskánd	2	151
Teskánd	2	151
Téske	3	137
Tesla	2	262
Tesmágh	1	180
Tessanótz	2	98
Tèssén	2	342
Tessénía	2	342
Tesszér	1	18
Teszér	2	177
Teszér (Àcs)	2	177
Tete	1	275
Tetény	1	264
Tetény	2	9
Teteresti	4	58
Tetétlen	1	275
Tetétlen	1	275
Tetétlen	4	39
Téth	2	198
Téth	4	39
Tetke	3	188
Tetsö	4	24
Teucht	2	98
Teufelshochzeit	1	120
Tevell	2	257
Tevely (Adász)	2	177
Tevely (Kis)	2	185
Tevely (Nagy)	2	177
Teyber	2	51
Thás	3	188
Thas	4	39
Thaszár	1	198
Theben	1	28
Theiss	6	185
Theissholz	3	131
Theresiawerk	4	201
Theresianopel	5	171
Theresiopel	4	217
Thés	2	177
Thés	4	88
Thés	4	217
Theszér	1	68
Thiergarten	3	131
Thomas (Sanct)	1	214
Thomas (Sanct)	1	286
Thomasberg	1	214
Thomsdorf	3	26
Thomcsén	1	161
Thorácz	1	137
Thorowcze	3	242
Thúr (Felsö)	1	180
Thúr (Kis)	1	180
Thúr (Közép)	1	180
Thuran	1	161
Thurdossin	1	116
Thurik	1	135
Thurm	4	233
Thurócz (Fluss)	1	151
Thurocz (Schloss)	1	151
Thuroczer Gesp.	1	151
Thurzófalva	1	101
Thurzovka	1	101
Tiba	3	131
Tibava (Kis)	3	106
Tibava (Nagy)	3	106
Tiborszegh	2	104
Ticha	3	83
Tihány	3	62
Tihány	2	151
Tikos	2	296
Tikván (Kis)	4	198
Tikván (Nagy)	4	192
Tilaj	2	98
Tilaj	2	151
Tilaj	3	164
Tilaj (Kis)	2	104
Tild	1	198
Tima	2	185
Timár	2	242
Timár	4	39
Timórácz	1	102
Timsor	3	106
Tinkova	4	198
Tinód	2	242
Tinód	4	125
Tinye	1	264
Tinójáras	1	288
Tinóka	3	188
Tipaszó	3	188
Tiribus	3	188
Tirnova	4	198
Tissin	1	106
Tissina	1	101
Tissina	2	98
Tissina	2	301
Tissinecz	3	62
Tissova	3	106
Tisza (Fluss)	6	186
Tiszithe	3	62
Tiszólcz	3	131
Tiszolczi Hamor	3	132
Tiszowicza	4	231
Tiszovnik (Alsó)	1	240

	Bd.	Seite
›vnik (Felső)	1	240
:aviz	2	185
	4	234
›vetz	4	26
	4	234
ıe	1	183
dár	3	106
dár	3	81
dárts	2	98
:nhárom Város	2	98
i Vrch	1	183
(Kis)	4	183
(Nagy)	4	183
j	2	98
ló	4	102
ka	4	26
j	2	151
er	4	231
ó	2	342
ir	4	182
	4	167
j	3	271
j (Kis)	3	161
j (His)	3	164
j (Kis)	3	273
ij (Orosz)	3	273
›d	1	215
›rts	2	99
semes	3	62
	4	125
	4	130
(Alsó)	1	240
(Felső)	1	240
ıács	1	198
ıáts	1	240
ıáts	2	151
a	2	214
a	2	257
aer Gesp.	2	244
:va	3	273
va (Kis)	3	283
emes	3	62
zék, s. Töltszék		
ıdia	4	182
ıj	3	188
ıj (Badacson)	2	152
ıj (Lesencze)	2	152
iny	4	61
ıssovácz	4	225
ıssowcze	3	26
:sany	1	161
ıst	4	198

	Bd.	Seite
Tomi	2	301
Tomór	3	215
Tompa	1	180
Tompa	4	240
Tompaháza	2	36
Tonpaháza	1	28
Topa (Alsó)	4	125
Topa (Felső)	4	125
Topa (Körös)	4	125
Topest	4	125
Topla	4	198
Topletz	4	231
Topola	4	234
Topoléka	3	274
Topolik	2	347
Topolótz	2	99
Topolovahunka	4	225
Topolovetz (Kis)	4	217
Topolovetz (Nagy)	4	217
Topolowka	3	274
Topolya (Fluss)	3	30
Topolya	1	186
Topolya	3	274
Topolya	4	219
Topolyán	3	274
Toponár	2	296
Toporcsek	3	29
Toporcz	3	26
Topschau, s. Dobsina		
Topssina, s. Dobsina		
Torák (Kis)	4	182
Torák (Nagy)	4	182
Torbaj	3	283
Torbágy	1	264
Torcs	1	28
Torda	4	125
Torda	4	182
Tordás	2	232
Torisza (Flusz)	3	30
Toriszka	3	26
Torjántz	2	342
Torkoss	3	284
Tormafalu	2	27
Tormaföldc	2	152
Tormás	1	76
Tormás	2	40
Tormás	2	217
Tormas (Kis)	2	342
Tormás (Nagy)	2	257
Tormos	1	262
Torna	1	68

	Bd.	Seite
Tesary	1	180
Teskánd	2	151
Teskánd	2	151
Téske	3	137
Tesla	2	262
Tesmágh	1	180
Tessanótz	2	98
Téssen	2	342
Tessénfa	2	343
Teszér	1	18
Teszér	2	177
Teszér (Ács)	2	177
Tete	1	275
Tetény	1	264
Tetény	2	9
Teteresti	4	58
Tetétlen	1	275
Tetétlen	1	275
Tetétlen	4	30
Téth	2	198
Téth	4	30
Tetke	3	188
Tetsö	4	24
Teucht	2	98
Teufelshochzeit	1	180
Tevell	2	257
Tevely (Adász)	2	177
Tevely (Kis)	2	177
Tevely (Nagy)	2	177
Teyber	2	31
Thás	3	188
Thas	4	30
Thaszár	1	180
Theben	2	342
Theiss	6	1
Theissholz	6	1
Theresiawerk	2	342
Theresianopel	2	342
Theresiopel	2	342
Thés	2	342
Thés	2	342
Thes	2	342
Thers	2	342
Thir	1	180
Thir (Kis)	1	180
Thür (Közép)	2	151
Thuran	2	151
Thurdossin	3	137
Thurik	2	262
Thurm	1	180
Thurócz (Fluss)	2	98
Thuroczer Gesp	2	342
Thuroczer Ger	2	343
Thurzófalva	1	18
Thurzovka	2	177
Tiba	2	177
Tibava (Kis)	1	275
Tibava (Nag	1	264
Tiburszeg	2	9
Ticha	4	58
Tihány	1	275
Tihany	1	275
Tihos	4	30
Tihva	2	198
Tihva	4	30
Tihá	3	188
Til	4	24
Til	2	98
Til	1	180
T	2	257
T	2	177
T	2	177

			Bd.	Seite
		Ts, siehe Cs		
		Tsaikisten District	4	233
		Tshakathurn	2	113
		Tschanader Gesp.	4	
		Tschapring	2	16
		Tschemerne	3	81
		Tschobing	2	49
		Tschongrader Gesp.	4	84
		Tselöte	1	246
	24	Tsesztregh, s. Csesztregh		
	52	Tsill (All)	4	167
	186	Tsill (Fel)	4	167
	69	Tsingyijovwo	3	98
	186	Tsordakút	2	243
	192	Tsuka	3	137
	76	Tsümény	2	347
	275	Tu, s. auch unter Thu		
	208	Tubolyszegh	2	158
	233	Tuchina	1	102
		Tuchina	1	102
	150	Tugár (Kis)	1	241
	102	Tugár (Lossoncz)	1	241
	182	Tuiber	2	51
	347	Tulcsik	3	62
	60	Tulka	4	125
	27	Tullos	3	165
	132	Tullus	3	165
	164	Tundolakirchen	2	36
s. Salécs		Tunyesicz	1	102
	150	Tunyok	4	61
	198	Tupkovetz	2	152
só)	198	Túr, siehe Thúr		
elsö)	198	Túr	2	296
	69	Túr (Mező)	3	182
	102	Tura	1	198
	9	Tura	1	265
	170	Tura	4	39
	167	Tura (Alt)	1	69
lócz	99	Turány	3	275
tz	99	Turbék	2	301
en (Ober)	93	Turberest (Szitány)	4	126
sen (Unter)	93	Turchisse	2	152
ány	62	Turcsek (Alsó)	1	161
	181	Turcsek (Felső)	1	162
	131	Turcsek (Ó)	1	164
	29	Turcz	4	82
	102	Turszád	4	26
	117	Turcsócz	3	275
	102	Turecska	1	149
	106	Turia	1	287
	199	Turicsek	1	137
	218	Turicska	1	241

	Bd.	Seite
Torna	2	178
Torna (Fluss)	3	137
Torna	3	141
Torna Tármegye	3	137
Tornallya	3	132
Torner Gesp.	3	137
Tornócz	1	68
Tornócz (Kis)	1	76
Tornya	4	289
Tornya (Szent)	4	69
Torontaler Gesp.	4	170
Torony	1	28
Torony	2	99
Torony (Fél)	2	5
Toronya (Kis)	3	274
Toronya (Nagy)	3	274
Toronya (Priszlop)	4	24
Torvaj	2	296
Tossa	1	286
Tósok	2	178
Tosorény	4	123
Tossonkza	1	240
Tószegh	1	264
Tószegh (Kis)	4	178
Tószegh (Nagy)	4	175
Tóth (Fekete)	4	125
Tóthfalu	3	26
Tóthfalu	1	265
Tóthfalu	2	99
Tóthfalu	2	104
Tóthfalu	2	152
Tóthfalu	3	182
Tóthfalu (Girad)	4	49
Tóthfalu (Kis)	4	125
Tóthfalu (Kis)	2	342
Tóthfalu (Komlós)	4	53
Tóthfalu (Nagy)	4	125
Tóthfalu (Nagy)	2	342
Tóthfalu (Oláh), s. Oláh Hódos		
Tóthfalu (Sorki)	2	99
Tóthfalu (Sz. Gotthard)	2	99
Tóth-Város	2	296
Tóti oder Tothi	4	125
Toti (Káptalan)	2	152
Tóti (Lengyel)	2	296
Tóti (Nemes)	2	152
Totovetz	2	152
Tótze	4	55
Tovarissova	1	287
Tó-Város	2	214
Többrszög (Alsó)	2	242
Többrszög (Felső)	2	242
Töhöl	1	198
Tök	1	265
Tökeháza	2	158
Tökes	1	28
Tökés	3	106
Tökes	4	61
Tökes (Alsó)	3	215
Tökes (Felső)	3	215
Tököld	1	68
Tököle	1	265
Tölgyes	1	180
Töllös	2	158
Töltés (Császár)	1	265
Töltéstava	2	199
Töltsemes, s. Tolsemes		
Töltszék	3	62
Tömörd	2	99
Tömörd	2	217
Tömörkény	4	88
Tönye	1	28
Töplicz	4	231
Tördemitz	2	152
Töre (Kis)	1	198
Töre (Nagy)	1	198
Törék (Alsó)	3	132
Törék (Bakos)	3	132
Törék (Orlaj)	3	132
Töréki	2	158
Törincs	1	241
Törös (Pussta)	2	243
Törötske	2	296
Törtél	1	275
Töttös, s. Tüttös		
Töttös	2	99
Töttös	4	126
Töttös	2	342
Töttös (Csikós)	2	342
Töttös (Ráts)	2	342
Tövésegyháza	4	170
Tövésfalva	1	69
Töviskes	1	288
Töviskes	4	240
Tövisses	3	164
Tranau	4	217
Trask	3	86
Traszin	4	9
Trauczonfalva	3	274
Trauersdorf	2	36
Trauzendorf	3	274
Trausdorf, s. Trauersd.		
Trázs	1	241

	Bd.	Seite
Trebatics	1	69
Trebejow, s. Terabó		
Trebete (Ör)	1	69
Trebichava	1	162
Trebiny	1	106
Trebisąow	3	270
Trebossócz	1	106
Trebosztó	1	161
Trebula	1	150
Trebussa	4	24
Trei Hütten	2	52
Trencsin	6	186
Trenksák	3	69
Trentsin	6	186
Trentschiner Bad	6	192
Trentschiner Gesp.	1	76
Trepecz	3	275
Trešecsany	3	208
Trhanova	1	233
Tribs, siehe Trips		
Tri Dubi	1	150
Tri Dwori	1	102
Triebswetter	4	182
Trinitás	2	347
Tripa	4	60
Tripa	3	27
Tris	3	132
Tri Studne	1	164
Trium Salécs, s. Salécs		
Tri Wodi	1	150
Trnava	1	198
Trnavka (Alsó)	1	198
Trnavka (Felső)	1	198
Trnócz	1	69
Trnove	1	102
Trnowo	4	9
Troján	4	170
Trojás	4	167
Tropolócz	2	99
Tropótz	2	99
Trossen (Ober)	2	93
Trossen (Unter)	2	93
Trotsány	3	62
Trpin	1	181
Trsteno	1	131
Trsztin	3	29
Trsztye	1	102
Trstena	1	117
Trsztena	1	102
Trsztycna	1	106
Trubin	1	199
Trutz	3	218
Ts, siehe Cs		
Tsaikisten District	4	233
Tshakathurn	2	113
Tschanader Gesp.	4	
Tschapring	2	16
Tschemerne	3	81
Tschobing	2	49
Tschongrader Gesp.	4	84
Tselöte	1	246
Tsesztregh, s. Csesztregh		
Tsill (All)	4	167
Tsill (Fel)	4	167
Tsingyijovwo	3	98
Tsordakút	2	243
Tsuka	3	137
Tsümény	2	347
Tu, s. auch unter Thu		
Tubolyszegh	2	158
Tuchina	1	102
Tuchina	1	102
Tugár (Kis)	1	241
Tugár (Lossoncz)	1	241
Tuiber	2	51
Tulcsik	3	62
Tulka	4	125
Tullos	3	165
Tullus	3	165
Tundolskirchen	2	36
Tunyesicz	1	102
Tunyok	4	61
Tupkovetz	2	152
Túr, siehe Thúr		
Túr	2	296
Túr (Mező)	3	182
Tura	1	198
Tura	1	265
Tura	4	39
Tura (Alt)	1	69
Turány	3	275
Turbék	2	301
Turberest (Szitány)	4	126
Turchisse	2	152
Turcsek (Alsó)	1	161
Turcsek (Felső)	1	162
Turcsek (Ö)	1	164
Turcz	4	82
Turszád	4	26
Turczócz	3	275
Tureczka	1	149
Turia	1	287
Turicsek	1	137
Turicska	1	241

	Bd.	Seite
Turicza (Kis)	3	83
Turicza (Nagy)	3	83
Turina	3	62
Türkeve	6	192
Turna	1	102
Turnischa	2	182
Turnul	4	231
Turó	1	102
Turoluka	1	69
Türony	2	343
Turopolya	1	241
Turova	2	149
Turtsánka	1	69
Turtsok	3	132
Turu	4	61
Turwal (Gross)	1	250
Turwal (Klein)	1	264
Túr-Vélkonya	4	61
Tussa	3	275
Tussiczka Nova Wesz, s. Tussa Újfalu		
Tussa	3	218
Tuzsér	4	39
Tuzsina	1	69
Tükrös	2	243
Tültsán	2	158
Türje	2	152
Türke	2	99
Tüskés	2	158
Tüskés	2	262
Tüskeszer	2	152
Tüskevár	2	178
Tüttös	2	152
Tüttös	2	152
Tvarósztsza (Alsó)	3	62
Tvarósztsza (Felső)	3	62
Tvarózsna	1	136
Tordomeszticz	1	69
Tyapessó	1	117
Tyapkó	1	69
Tyatsowo	4	24
Tyba	3	83
Tybe Curia	3	29
Tyesse	4	108
Tyilie	4	57
Tyinka	4	124
Tyiram	4	65
Tyovag	4	109
Tyrnau	6	192
Tyákod	4	61
Tyuska	4	24
Tz, siehe unter Cz		
Tzernya, s. Azernya		

U.

	Bd.	Seite
Ublya	3	275
Ubrisz	3	83
Udawske	3	276
Udics (Kis)	1	103
Udics (Nagy)	1	102
Udornya	1	241
Udva	3	275
Udvar	2	343
Udvard	2	36
Udvard	2	214
Udvard	2	343
Udvarhely	2	296
Udvari	2	158
Udvart	2	258
Udvari	4	61
Udvari	4	126
Udvarnok	1	69
Udvarnok	1	181
Udvarnok	2	153
Udvarnok	3	142
Udvarnok (Kis)	1	29
Udvarnok (Nagy)	1	29
Udvar-Szállás	4	201
Ugal	2	301
Ugal	2	301
Ugh	2	104
Úgh (Tisza)	3	183
Uglya	4	24
Ugocsa	4	69
Ugocser Gesp.	4	69
Ugod	2	178
Ugornya	3	106
Ugovszke	3	29
Ugra	3	183
Ugra	4	126
Ugrócz (Kis)	1	199
Ugrócz (Nagy)	1	199
Ugrócz (Zay)	1	102
Ugyerina	1	241
Ugyicza	1	102
Uhercze (Male)	1	199
Uhercze (Welke)	1	199
Uherska Wesz	1	18
Uherska Wesz	1	130
Uhliszko	1	183
Uhorna	3	132
Uhorszka	1	241
Uhrgarten	3	10
Uirmintz	1	71
Új-Bánya	6	196
Újbárd	4	24

	Bd.	Seite
Ujbarijowo	4	24
Ujezdo	1	103
Újfalu	1	32
Újfalu	1	193
Újfalu	1	181
Újfalu	1	275
Újfalu	2	7
Újfalu	2	30
Újfalu	2	99
Újfalu	2	153
Újfalu	2	198
Újfalu	2	214
Újfalu	2	243
Újfalu	3	132
Újfalu	4	41
Újfalu	2	301
Újfalu	4	217
Újfalu (Alsó)	4	61
Újfalu (Avass)	4	43
Újfalu (Bács)	1	287
Újfalu (Bartpha)	3	63
Újfalu (Beczkó)	1	103
Újfalu (Beregh)	3	106
Újfalu (Beretyó)	4	126
Újfalu (Bisztra)	4	126
Újfalu (Bodokeő)	3	215
Újfalu (Csengér)	4	46
Újfalu (Divék)	1	69
Újfalu (Divén)	1	29
Újfalu (Duna)	1	29
Újfalu (Érsek)	1	287
Újfalu (Felső)	4	61
Újfalu (Garam)	1	199
Újfalu (Jászó)	3	215
Újfalu (Illonok)	4	82
Újfalu (Jobbágyi)	2	99
Újfalu (Kassa)	3	215
Újfalu (Kerka)	2	153
Újfalu (Kis)	1	215
Újfalu (Kis)	1	241
Újfalu (Kis)	1	265
Újfalu (Kis)	4	126
Újfalu (Kis)	4	130
Újfalu (Kis)	4	170
Újfalu (Laksár)	1	29
Újfalu (Lendva)	2	153
Újfalu (Magyar)	2	296
Újfalu (Nád)	3	183
Újfalu (Nagy)	4	170
Újfalu (Nyerges)	1	215
Újfalu (Péchy)	4	63
Újfalu (Radóczi Kis)	2	99
Újfalu (Rafaina)	3	106
Újfalu (Rekenye)	3	132
Újfalu (Ságh)	1	241
Újfalu (Somos)	3	63
Újfalu (Somos)	1	241
Újfalu (Soós)	4	82
Újfalu (Soós)	3	63
Újfalu (Sorki)	2	99
Újfalu (Szeptencz)	1	69
Újfalu (Szerdahely)	1	29
Újfalu (Szigeth)	1	265
Újfalu (Szilvás)	3	275
Újfalu (Szinye)	3	63
Újfalu (Szkala)	1	103
Újfalu (Torna)	3	142
Újfalu (Tóth)	1	29
Újfalu (Tóth)	1	246
Újfalu (Tóth)	3	136
Újfalu (Tóth)	2	296
Újfalu (Tökös)	1	69
Újfalu (Tussa)	3	275
Újfalu (Uraj)	2	99
Újfalu (Vágh)	1	103
Újfalu (Vámos)	3	275
Újfalu (Vámos)	1	69
Újfalu (Zsitva)	1	199
Újhegy	2	100
Újhely	1	32
Újhely	4	183
Újhely (Kis Úttza)	1	103
Újhely (Sátor Állya)	3	275
Újhely (Tisza)	4	82
Újhely (Vágh)	1	69
Újhid	2	40
Újlak	3	63
Újlacska	1	70
Újlak	1	70
Újlak	1	246
Újlak	2	100
Újlak	2	153
Újlak	3	215
Újlak	4	217
Újlak (Balaton)	2	297
Újlak (Belényes)	4	126
Újlak (Bodzás)	3	277
Újlak (Hegyköz)	4	126
Újlak (Kapos)	2	297
Újlak (Kis)	3	277
Újlak (Nagy)	3	277
Újlak (Puszta)	4	126
Újlak (Rinya)	2	297
Újlak (Sárköz)	4	59

	Bd.	Seite
Valemare	4	115
Valentócz	3	277
Valentowa	1	149
Valentowa	1	152
Vale Nyagra	4	115
Vale Nyagra (de Szosz)	4	99
Vale Nyagra (de Szusz)	4	99
Valiszka	4	225
Válk	3	162
Valkája	3	85
Valkány	4	182
Valkház (Kis)	1	202
Valkház (Nagy)	1	199
Valkó	1	266
Valkó	3	277
Valkócz	1	199
Váll	2	232
Valla	2	9
Vallaj	4	61
Valleboj	4	198
Vallelunga	4	198
Valle Mare	4	167
Valle Mare (Ó)	4	199
Valle Mare (Új)	4	199
Vallepaj	4	199
Valliabolvasniczá	4	232
Valliamare	4	232
Vallisora	4	232
Válth	1	246
Változó-Ér	2	199
Válus	2	153
Vály (Alsó)	3	133
Vály (Felső)	3	133
Valyaskócz	3	277
Valyemare	4	232
Valykó	3	133
Valykócz	3	65
Vám	2	262
Vám	2	243
Vámfalu	4	62
Vámhid	1	76
Vámos	2	178
Vámos	2	198
Vámos	2	297
Vámos (Sajó)	3	162
Vámosfalva	1	145
Vámosfalva	1	241
Vámosfalu	1	29
Vámos-Pérts	6	196
Vancsavecz	2	100
Vancsfalva	4	24
Vanetsa	2	100
Vaniga	1	76
Vantsód	4	127
Vány (Alsó)	1	275
Vány (Felső)	1	275
Vanyártz	1	242
Vanyiskócz	3	65
Vanyola	2	178
Vanyovka	1	117
Vapenik	3	65
Vár	4	232
Várad	2	297
Várad (Alsó)	1	199
Várad (Felső)	1	199
Várad (Nagy)	1	71
Várad (Tóth)	4	167
Varadia	4	217
Váradka	3	65
Vár-Ajja	2	217
Várak	1	275
Várallya	3	65
Várallya	1	246
Várallya	2	198
Várallya	2	217
Várallya	2	258
Várallya	3	106
Várallya (Árva)	1	109
Várallya (Bodo-Keő)	3	193
Várallya (Czerép)	3	147
Várallya (Detrekó)	1	6
Várallya (Dobró)	1	140
Várallya (Krasznahorka)	3	119
Várallya (Lehota)	1	90
Várallya (Posony)	1	24
Várallya (Saskeó)	1	196
Várallya (Szepes)	6	197
Várallya (Szinyér)	4	60
Várallya (Szklabina)	1	160
Varallya (Tamás)	4	80
Várallya (Várad) s. Grosswardein		
Várallya (Végles)	1	149
Várallya (Znyó)	1	162
Várallya (Zólyom)	1	150
Varanó	3	277
Várasd	2	258
Várasd	2	343
Várasd	2	347
Varassény-Krizsány	4	127
Varaszó	3	183
Varasún, s. Súr		
Varbó	1	242
Varbó	3	162

	Bd.	Seite
Varhócz	3	133
Varhócz	3	142
Várbok (Csabragh)	1	181
Várbok (Ketske)	1	181
Várbok (Korpás)	1	181
Várbok (Korpás)	1	183
Várchócz	3	278
Várda	2	178
Várda	2	297
Várda (Kis)	4	40
Várdomb	2	258
Várfenek	3	188
Várföld	2	217
Várföldc	2	153
Varga	2	343
Vargaház	3	86
Vargaszegh	2	158
Vár-Gede	3	133
Várgony	3	66
Várhota	2	153
Vári	3	106
Vári	4	67
Varna	1	103
Varjas	4	170
Varjas	4	217
Varjásalu	3	66
Varjúlapos	4	41
Varjúvár	2	243
Várkond	3	86
Várkony	1	29
Várkony	3	162
Várkony	2	343
Várkony (Tisza)	3	183
Várlasz	3	69
Vármellyéke (Sárvári)	2	100
Varna	1	103
Várod	2	297
Várony	2	258
Varsad	2	258
Varsánd (Gyula)	4	168
Varsánd (Ó-Fazekás)	4	168
Varsánd (Új-Fazekás)	4	168
Varsánhely	4	130
Varsány	1	181
Varsány	1	242
Varsány	1	246
Varsány	1	275
Varsány	2	178
Varsány (Alsó)	3	188
Varsány (Felső)	3	188
Varsány (Kis)	4	40
Varsány (Nagy)	4	40
Varviz	4	127
Vas (Alsó)	2	218
Vas (Felső)	2	218
Vasad	4	127
Vasad (Alsó)	1	275
Vasad (Felső)	1	275
Vasallya	2	100
Vasánd	4	127
Vásárhely	3	278
Vásárhely	4	127
Vásárhely (Hód-Mező)	4	87
Vásárhely (Kis)	2	154
Vásárhely (Sömlyó)	2	179
Vásárosfalu	2	86
Vásárút	1	29
Vasas	3	137
Vasdinye (Alsó)	2	218
Vashegy	3	137
Vaskapu	3	137
Vaskapu	4	41
Vaskóh	4	127
Vaskúth	1	287
Vashok	2	344
Vásony (Nagy)	2	179
Vásony (Tóth)	2	179
Vaspör	2	154
Vassárd (Alsó)	1	71
Vassárd (Felső)	1	71
Vosasa	2	344
Vasszegh	2	158
Vasvar	2	53
Vasvár	3	165
Vasyári (Batisz)	4	62
Dasvári (Nyir)	4	56
Vaş Vármegye	2	41
Vaszár	2	179
Vaszár	2	344
Vaszilló	1	117
Vasziova	4	199
Vaszka	1	104
Vaszka (Kardos)	1	104
Vaszoja	4	168
Vásroly	2	154
Vasztil	2	243
Váth	2	100
Váth	1	246
Váth (Belső)	2	100
Vath (Kölső)	2	179
Vatta	3	162
Vatta (Bél)	1	30
Vatta (Vajas)	1	30
Vattina	4	217

	Bd.	Seite
Váty (Nagy)	2	344
Vatya	1	275
Vavrecska	1	117
Vavrincz	3	278
Vavrissov	1	136
Vavruska	1	117
Vaszetz	1	136
Vécs oder Vétis	3	278
Vécse oder Vétse	3	216
Vécse (Kis u. Nagy)	1	71
Vécse	3	278
Vecsés	1	266
Vécseyfalva	1	275
Vecskerek	4	234
Véd	4	130
Védény	2	10
Vedresház	4	183
Vedröd	1	30
Vég-Ardó (Szöllös)	4	82
Végéd	2	154
Végh	2	218
Végles-Hutta	1	149
Végles-Várallya	1	149
Vehécz	3	278
Vehling	1	137
Vejke	2	40
Vejke (Kis)	2	258
Vejke (Nagy)	2	258
Vejti	2	344
Véke	3	279
Vékény	2	344
Veker	4	88
Vekerd	4	127
Velbach	3	27
Velbach	3	29
Velksicz	1	104
Velcsicz	1	199
Veleg	2	232
Velege	2	100
Velejte	3	279
Velem	2	101
Velemér	2	101
Velencze	2	232
Velencze (Várad)	4	128
Velenczer-See	6	197
Velény	2	344
Vélet	1	246
Veléthe	4	83
Velezd	3	162
Velicsna	1	117
Velike	2	101
Velka Polya	1	199
Velkenye	3	133
Velusócz	1	71
Velykrop	3	279
Velyopolya	3	279
Véménd	2	344
Vencselló (Ó)	4	40
Vencselló (Új)	4	40
Vendégh (Kis)	1	71
Vendégh (Nagy)	1	71
Vendégi	1	246
Vendégi	3	216
Vendéghi	3	142
Vének	2	198
Venetzia	3	66
Venter	4	128
Venyim, s. Venying		
Venying (Kis)	2	243
Venying (Nagy)	2	243
Vép	2	101
Veperd	2	37
Veprovácz	1	287
Verbász (Ó)	1	287
Verbász (Új)	1	287
Verbén	1	71
Verbias, s. Petrusovicza		
Verbicza	4	182
Verbicze	1	136
Verbó	1	71
Verbó	1	136
Verbócz	1	71
Verbócz	3	85
Verböcz	4	83
Verbovek	1	242
Verbovitz	4	183
Veréb	2	232
Verebély	1	199
Verebely (Mátra)	1	242
Verebely (Tóth)	1	246
Verebélyi Csarda	1	246
Verécze	4	83
Vereczke (Alsó)	3	106
Verecze (Felsö)	3	107
Vereknye	1	30
Verendin	4	232
Veres	1	242
Veresalma	2	301
Veresmárth, s. Marth		
Veresmárth, s. Vörösmarth		
Veresmarth	4	24
Veresmárth	4	62
Veresmárth	4	83
Veres Rák	3	165

	Bd.	Seite
Veresvár, s. Vorösvár		
Veresvár	1	200
Veretecsö	3	107
Vergye	4	130
Verhovlyán	2	154
Vérkút	2	158
Vermes	3	188
Vermes	4	199
Vernárth	3	133
Vernyak	2	347
Verőcze	1	242
Verpeléth	3	183
Verschetz	4	217
Versegh	1	266
Versend	2	344
Vért	2	243
Vértes	4	128
Vérfes (Berg)	1	247
Verusics	1	288
Verzár (Alsó)	4	128
Verzár (Felső)	4	128
Veschitza	2	154
Vésc	2	297
Veskócz	3	85
Vesz	1	76
Vesze	4	69
Veszele	1	72
Veszele	1	117
Veszele (Alsó)	1	200
Veszele (Felsö)	1	200
Veszka	1	72
Veszka	1	104
Veszkény	2	37
Veszprém	2	180
Veszprém Várm	2	159
Vesztenitz (Alsó)	1	72
Vesztenitz (Felső)	1	72
Vesztó	4	67
Vesztzitza	2	101
Veszveres (Kis)	3	133
Veszveres (Nagy)	3	133
Veteranische Höhle	6	197
Veternik	1	202
Vetés	4	62
Vetoserova	4	232
Véts	3	183
Vetse	2	180
Vétseháza	4	199
Vetseklö	1	242
Vetserlavecze	2	101
Vetserova	4	232
Vétyem	2	154
Vetze	1	181
Vézekény	1	80
Vezekény	1	73
Vezekény	3	188
Vezekény	3	183
Vezekény (Fakó)	1	200
Vezekény (Garam)	1	200
Vezekény (Kis)	1	200
Vezekény (Nagy)	1	200
Vezénd	4	62
Vezeny (Tisza)	3	183
Viborna	3	27
Vibuchanetz	3	284
Vichilovka	1	104
Vichnyer Bad	6	199
Vicsap (Kis u. Nagy)	1	72
Vicsap (Nyitra)	1	72
Vicza	2	37
Vid	2	180
Vid (Kis)	2	301
Vid (Nemes)	2	297
Vid (Szent)	2	199
Vid (Tisza)	3	107
Vida	4	183
Vidaföld	1	136
Vidaháza	2	201
Videfalva	1	242
Viderna	1	104
Vidernik	3	27
Vidontz	2	101
Vidosán	1	72
Vidovecz (Alsó)	2	154
Vidovecz (Felsö)	2	154
Vidrány	3	279
Vidratorok	4	88
Vidumá	3	284
Vidumaj	3	142
Vidumaj	3	218
Vidumánecz	3	69
Vidumánecz	3	218
Vieszka	1	72
Vieszka	1	76
Vieszka	1	76
Vieszka	1	200
Vieszka	1	104
Vieszka	1	104
Vieszka	1	189
Vieszka (Kis u. Nagy)	1	72
Vigánd	2	154
Vig-Telke	3	133
Vigyina	1	242
Vihodna	1	136

	Bd.	Seite
Vihnye	1	200
Vihnyer Bäder	6	199
Vikartócz	8	27
Világh	8	279
Világos	4	168
Vilchovati	4	26
Vilecz Hurka	8	69
Vilke	1	242
Vilkócz	8	27
Villány	2	344
Villó	8	188
Villova	4	234
Villy	3	216
Vilmány	8	216
Vilonya	2	180
Vinár	1	183
Vinár	2	180
Vincsa	4	225
Vindornyafok	2	154
Vindornyalak	2	154
Vinna	8	85
Vinyest	4	168
Virágos	2	345
Virava	3	279
Virosztrova	4	225
Virtsolog	4	128
Vis, s. Viss		
Viseleez	8	69
Visk	1	181
Visk	4	25
Viska	8	83
Viskócz	8	66
Visnicza	4	225
Visnye (Alsó)	2	297
Visnye (Felső)	2	301
Visnye (Kápolnás)	2	297
Visnye (Pacsér)	2	301
Visnyó	1	72
Visnyó	8	133
Visnyó	8	162
Visnyó	8	279
Visnyove	1	104
Vi'soly	8	216
Visonta	3	183
Visonta	2	298
Viss	4	40
Viss (Káptalan)	2	37
Viss (Nemes)	2	37
Vissegrád	1	266
Visso (Fluss)	4	2
Vissó (Alsó)	4	25
Vissó (Fesső)	4	25
Vissó (Közép)	4	25
Vistuk	1	30
Visz	2	298
Viszák	2	101
Viszák	4	199
Viszkeleth	1	30
Viszlás	3	165
Viszló	3	162
Viszló	2	298
Viszló	2	345
Viszlova	3	66
Viznek	3	183
Visznocsán	1	104
Viszoka	1	104
Viszoka	1	119
Viszoka	1	181
Viszoka	3	66
Viszoka	3	85
Viszolaj	1	104
Viszova	3	29
Vita	2	154
Vitalisfalva	1	136
Vitalissancse	1	136
Vitány	3	279
Vitény	1	32
Vitenyéd	2	155
Vitéz (Kis)	3	66
Vitéz (Nagy)	3	66
Vitezvágás	3	284
Vitka	4	62
Vitkóez	1	72
Vitkócz	3	27
Vittanova	1	118
Vittencz	1	72
Vittnyéd	2	37
Vittya	2	301
Vizes	4	240
Vizesda	4	182
Vizes-Réth	3	133
Vizits	1	288
Vislás	1	242
Vizma	4	218
Viznicze (Alsó)	3	107
Viznicze (Felső)	3	107
Vizranka	3	52
Visvár	2	218
Vizvár	2	298
Vladicsa	3	66
Vladicsa	3	279
Vladimirovácz	4	225
Vlajkovetz	4	218
Vlatsa	3	66

	Bd.	Seite
a Jama	1	137
ován	1	73
yenecz	1	136
ecz	1	246
szlavecz	2	101
ik	4	199
obánya	3	218
ang	2	40
erad	1	30
rad	1	73
icze	3	278
cz, s. Vajkócz		
k	4	218
cz	3	279
odincz	4	218
gyen	4	168
ny	2	345
y (Pap Mező)	4	128
za	3	279
z	3	107
zánka	3	85
va (Orosz)	3	279
pa (Tóth)	3	280
ecz	1	76
icza	4	225
á	3	280
á (Alsó)	3	66
a (Felső)	3	66
á (Jakab)	3	66
a (Jurkó)	3	66
á (Juszkó)	3	280
á (Laborcz)	3	280
á (Orosz)	3	66
á (Orosz)	3	280
itza	4	219
tnicza	3	107
tsó	3	85
	4	25
rova	1	183
icza	1	200
kán	1	73
kőnd	2	155
yső	1	246
ifalu	2	155
e	2	37
tzk	2	101
	1	30
	1	30
	2	155
s	2	347
s-Alma	3	66
s-Csárda	4	183
Vörös-Folás	2	301
Vörös-Keő	1	4
Vörös-Keő	1	104
Vörös-Márth	4	199
Vörös-Márth	2	345
Vörösszegh	2	158
Vörös Tó	2	180
Vörösvár	1	73
Vörösvár	1	268
Vörösvár	2	101
Vörs	2	298
Vörtzök	2	158
Vörü	2	155
Vracsegaj	4	232
Vradist	1	73
Vracsevkaj	4	232
Vrány	4	199
Vranye	1	104
Vranyúts	4	199
Vraszló	2	298
Vratissinecz	2	155
Vratsik	2	298
Vrela (Welika	4	225
Vriczkó	1	162
Vrtizser	1	104
Vsivava Dolka	3	29
Vuchetinecz	2	158
Vucskómező	4	25
Vudarka	2	243
Vugrissinecz	2	158
Vukanovecz	2	148
Vucova	4	218
Vullaria	2	155
Vulka-Fluss	2	13
Vulsika	3	85

W.

(Siehe auch V.)

Waag	1	136
Waag (Fluss)	6	199
Wachotowicze	1	162
Wagendrüssel	3	27
Waghawcze	1	29
Walkowcze	3	216
Wainor, s. Prátsa		
Waitzen	1	268
Walbersdorf	2	37
Waldbauern (Ober)	2	101
Waldbauern (Unter)	2	101
Waldbauern (Ober)	1	104
Walddorf	3	15

	Bd.	Seite
Wallachisch - illyrischer Reg. Bez.	4	225
Wallendorf	6	200
Wallern	2	9
Waltersdorf (Ober und Unter)	1	8
Walyen	4	12
Walye Porkolug	4	12
Wandorf	2	37
Wanersdorf	2	101
Warasdorf	2	14
Wardein (Gross)	4	100
Wardein (Klein)	4	14
Warhanowcze	3	66
Warin	1	103
Wartberg	1	30
Warth (Ober)	2	54
Warth (Unter)	2	53
Wassardicz	1	71
Wedeffin	2	24
Weichselhof	2	12
Weiden	2	44
Weiden	2	10
Weim	2	185
Weinberg	2	101
Weinbrunn	3	33
Weindorf	1	256
Weingraben	2	37
Weinern	1	22
Weissgrob	1	12
Weisskirchen	2	193
Weissk rchen	4	232
Weiss-See	2	189
Weisswasser	3	27
Weixelbaum	2	43
Welgersdorf	2	100
Welka, siehe Felka		
Welka Wesz	1	117
Welka Wesz	1	232
Wespersdorf	2	37
Wercserowa	4	232
Wesprim	2	180
Wesprimer Gesp.	2	159
Wettendorf	2	101
Wieselburg	2	10
Wieselburger Gesp.	2	1
Wiesen	2	37
Willersdorf	2	101
Wimpassing	2	38
Winden	2	10
Windischdorf	1	202
Windischdorf	2	99
Windschacht	1	181
Winschendorf	3	26
Winten	2	99
Winterlich	1	183
Wirtenberg	2	102
Wirth	2	218
Wiskowo	4	25
Wiskupow	1	63
Wischia	2	37
Wissfleck	2	102
Wisternitz	1	4
Wittmannshof	2	12
Wlachow	3	124
Wlachy (Male)	1	131
Wlachy (Welke)	1	131
Wolawoje	4	12
Wolf	4	130
Wolfau	2	102
Wolfs	2	38
Wolfsthal	1	275
Wollendorf	2	80
Woloskoje	3	91
Wolowicza	3	102
Wonyacsina	3	85
Wogendorf	2	99
Woristan	2	25
Wowkowija	3	85
Wozokany	1	200
Wozokany (Male)	1	200
Wozokany (Welke)	1	200
Wrutky	1	159
Wuczkowo	4	25
Wulichowicza	3	92
Wulichuwcze	4	8
Wullsinow	3	85
Wunyijowo	4	24
Würth	2	102
Wüst-Sommerein	2	10

X.

Xupanek	4	230

Z.

(Siehe S oder Sz, auch Zs.)

Zabalg	4	199
Zabár (Nemeth)	3	133
Zabár (Tóth)	3	133
Zabava	1	76
Zabava	1	137
Zabava	1	150

	Bd.	Seite
Zabava	3	29
Zabava	3	69
Zabidó	1	118
Zabikor	1	164
Zabláth (Kis)	1	104
Zabláth (Nagy)	1	104
Zablontz	2	40
Zabolts	4	38
Zábor	1	119
Zábor	1	162
Zabrány	4	218
Zabress	1	118
Zabrezs	1	137
Zabrogy	3	85
Zabry	1	183
Zabuska	1	183
Zabzó	3	137
Zackenbach	2	50
Zackersdorf	2	35
Zackersdorf	2	48
Zaderlak	4	218
Zadnya	4	25
Zádor	2	298
Zádorfalva	3	134
Zádorháza	3	134
Zadubnicze	1	76
Zadubnye	1	105
Zagaicza	4	224
Zagárd	1	76
Zagersdorf	2	38
Zágorhida	2	158
Zaguzsén	4	200
Zagyel (Alsó)	1	136
Zagyel (Felső)	1	136
Zagyilska	3	107
Zagyva	1	242
Zagyva (Fluss)	3	165
Zahár	3	86
Zahatka	3	93
Zahony	3	86
Zahora	1	181
Zahorb	3	86
Zahorcsa	1	202
Zahorowcze	3	134
Zahoroviszko	1	137
Zahrabove	1	119
Zahrada	1	73
Zaif	3	29
Zajnót (Nagy)	2	102
Zaita	4	62
Zaitzfalu	2	102
Zakamene Kliu	1	118
Zakamjonek	1	119
Zákány	2	298
Zaklucano	1	187
Zakopcze	1	105
Zakosztoláu	1	73
Zala	2	298
Zala Vármegye	2	104
Zalaba	1	181
Zalabér	2	147
Zalacska (Kis)	3	86
Zalacska (Nagy)	3	86
Zalata	2	345
Zalávár	2	148
Zalkód	4	40
Zalogos	1	202
Zalomistoje	4	26
Zalus	1	106
Zaluzsa	3	88
Zaluzsáuy (Fazekás)	3	134
Zaluzsány (Rima)	3	134
Zámoly	2	198
Zámoly	2	232
Zámor (Puszta)	2	244
Zamorócz	1	105
Zámostya	1	149
Zamuthó	3	280
Zanczovo	3	94
Zanegg	2	11
Zánka	2	155
Zankendorf	1	8
Zapechova	1	106
Zápszon	3	107
Zarand	4	169
Zarány	2	38
Zaricsó	3	86
Zárjecs	1	105
Zárjecs	1	105
Zárjecs	1	105
Zarkahása	2	102
Zászad	2	155
Zaszkal	1	118
Zaszkalje	1	105
Zasztranye	1	105
Záthurecz (Alsó)	1	162
Záthurecz (Felső)	1	162
Zatkowczi	3	67
Zatony (Zséli)	1	32
Zaturcsa	1	162
Zauzsina	3	86
Závada	3	69
Závada	1	73
Závada	1	105

	Bd.	Seite
Závada	3	280
Závada	1	119
Závada	1	242
Závada	1	150
Závada	1	200
Závada	3	27
Závada (Szunyogh)	1	105
Závada (Nemes)	1	105
Závada (Pastyina)	1	105
Závada (Ugrócz)	1	105
Závadka	1	105
Závadka	3	28
Závadka	3	67
Závadka	3	107
Závadka	3	280
Zavar	1	30
Závatka	3	86
Závatka	3	134
Závidfalva	3	107
Zavjika	4	26
Zavoczje	3	29
Závod	1	31
Zavod	1	149
Zavod	2	258
Závodje	1	105
Závodje	1	149
Zavoijen	4	116
Zawojka	4	26
Zawony	1	31
Zawussina	3	86
Zazriva	1	118
Zbehnyov	3	280
Zbehi	1	71
Zbinov	1	105
Zbirouwczi	3	104
Zbiskó Réh	2	262
Zboj	3	280
Zbojna (Homonna)	3	280
Zbojna (Izbugya)	3	280
Zbora	1	105
Zbóró	3	67
Zborov	1	105
Zbucza	3	244
Zbuna	3	107
Zbuska	3	165
Zdichava (Murány)	3	134
Zdichava (Rátkó)	3	134
Zdoba	3	216
Zebanetz	2	155
Zebegény	1	181
Zeben	6	201
Zebenyö	3	280
Zebetzke	2	155
Zeé	2	347
Zeherje	3	134
Zeiselhof	2	12
Zéle (Alsó)	1	73
Zéle (Felső)	1	73
Zelefa	2	159
Zelemér	4	41
Zelencze	1	243
Zelene	1	243
Zelene (Podhaj)	1	246
Zelenitz	1	73
Zelestye	4	62
Zeleznik	3	50
Zell (Klein)	2	50
Zéll (Nemes Polgár)	2	159
Zellő (Gross)	1	243
Zellő (Klein)	1	243
Zemendorf	2	38
Zemerzel!	4	169
Zeming (Ober)	2	96
Zeming (Unter)	2	96
Zemplén Vármegye	3	218
Zemplin	3	280
Zempliner Gesp.	3	218
Zenkótz	2	102
Zenta	1	287
Zerénd (Bél)	4	169
Zerénd (Nagy)	4	169
Zetény	3	281
Zgribest	4	200
Zibrik	2	345
Zich	2	299
Zichydorf	4	182
Zicken (Eisen)	2	50
Zicken (Klein)	2	50
Zichen (Roth)	2	50
Zichen (Khoden)	2	89
Zics	2	299
Zikava	1	200
Ziliz	3	162
Zillingthal	2	38
Zimánd	4	170
Zimány	2	299
Zimbrilá	3	89
Zimbró	4	169
Zimna Dolina	3	29
Zimon	1	246
Zinkendorf (Gross)	2	38
Zinkendorf (Klein)	2	39
Zipfalva	2	302
Zipow	3	244

	Bd.	Seite
	3	1
r Gesp.	3	1
r 16 Kronstädte	6	203
rhaus	6	210
	2	183
mannshof	2	12
nka	1	148
ik	1	73
ikowa Woda	1	76
ó	1	200
ó	3	137
ó	3	137
	3	50
cz	1	105
hó	1	105
hov	1	106
n	3	94
	1	163
-Várallya	1	162
k	2	347
aticza	1	288
r	1	76
r	1	243
r	1	31
ny	4	128
	4	200
a	1	150
tarijowo	4	12
om (Ó), s. Altsohl		
om-Várallya	1	150
om-Vármegye	1	138
oor	1	243
oor	6	210
oor	3	281
oor	4	182
ény (Kis)	4	130
ény (Nagy)	4	130
orfalva	1	73
z	1	31
	2	345
ay	4	200
ócz	1	163
oháza	2	155
entzmare	4	200
es	4	169
ár	4	200
inecz	1	106
inecz	1	119
ján	3	86
ján	3	284
nik	2	145
ány	3	183

	Bd.	Seite
Zsadány	3	216
Zsadány	3	282
Zsadány	4	62
Zsadány	4	128
Zsadány	4	218
Zsádány (Árbona)	3	282
Zsadány-Határ	3	218
Zsáka	4	128
Zsakfalva	2	346
Zsakarócz	3	28
Zsakély	1	201
Zsakócz	3	28
Zsakócz	3	29
Zsalmány	3	67
Zsalobina	3	282
Zsám (Kis)	4	218
Zsám (Nagy)	4	218
Zsamánd (Horvath)	2	102
Zsamánd (Németh)	2	102
Zsámbek	1	271
Zsambok	1	271
Zsambokréth (Kis)	1	106
Zsambokréth (Nyitra)	1	73
Zsambokréth (Thurócz)	1	163
Zsár	1	136
Zsarnó	3	142
Zsarnócz	1	201
Zsarnov	1	202
Zsarolyán	4	62
Zsaskó	1	118
Zsbincze	3	228
Zsdány (Alsó)	1	201
Zsdány (Felső)	1	201
Zsdjár	3	28
Zsdjár	3	69
Zsdenyova	3	107
Zsebanecz	2	155
Zsebeháza	2	39
Zsebely	4	218
Zsebes	3	216
Zsebfalu	3	67
Zsebrák	3	218
Zséden	2	102
Zsegnye	3	67
Zségra	3	28
Zselcz	1	201
Zselezne Mesto	2	53
Zselenik	1	243
Zsellyi	1	31
Zselobudza	1	150
Zsély	1	243
Zsember (Alsó)	1	182

	Bd.	Seite
Zsember (Felső)	1	182
Zsemberi	4	130
Zsemenye	2	347
Zsemlér	1	201
Zzena	4	200
Zsenavczi	2	57
Zsenye	2	90
Zsenyefa	2	90
Zsenyefa	2	104
Zsepu	4	102
Zsére	1	73
Zsérta	3	162
Zsetek	4	67
Zsibód	2	302
Zsibrik	2	345
Zsibritó	1	182
Zsid (Alsó)	2	155
Zsid (Felső)	2	155
Zsida	2	102
Zsidahegy	2	102
Zsidány (Horvath)	2	39
Zsidány (Németh)	2	39
Zsjde	1	288
Zsidól	1	246
Zsidó	1	271
Zsidó	3	137
Zsidófölde	2	102
Zsidóvár	4	200
Zsidovin	4	200
Zsigárd	1	31
Zsiger	3	188
Zsiger	1	275
Zsigmondháza	1	94
Zsigmondház	4	170
Zsihán	4	26
Zsiblyevnik	1	243
Zsikava	1	200
Zsilina	1	98
Zsimena	2	347
Zsinta	4	102
Zsip	3	134
Zsipov	3	40
Zsir	3	216
Zsira	2	39
Zsirany	1	73
Zsitfa (Alsó)	2	299
Zsitfa (Felső)	2	299
Zsitkócz	2	146
Zsittin	4	201
Zsittna	1	106
Zsitvabany	1	153
Zsitvató	2	218
Zsjarany	1	136
Zskárpa	3	216
Zslkócz	1	74
Zsolnafalva	1	74
Zsóltza (Alsó)	3	172
Zsóltza (Felső)	3	163
Zsomboly	4	175
Zsózsany	4	110
Zsömlye	2	215
Zsör	3	134
Zsörk	2	185
Zsubkó	1	201
Zsubógy	3	134
Zsujta	3	217
Zsukó	3	108
Zsulicza	4	169
Zsúm (Alsó)	1	246
Zsuny (Alsó)	1	246
Zsuny (Felső)	1	246
Zsuppa	4	201
Zsuppán	4	201
Zsuppanyest	4	201
Zsurest	4	201
Zsurk	4	40
Zsurtsova	4	201
Ztreletz	2	155
Zubák	1	106
Zuberetz	1	118
Zubna	3	282
Zubricza (Alsó)	1	118
Zubricza (Felső)	1	119
Zubrob ava	1	119
Zuckermandel, s. Pressburg		
Zuckersdorf	1	8
Zuella	3	282
Zugerbach	2	93
Zügo	4	169
Zuggó	2	102
Zumberg	1	32
Zupcsány	3	67
Zurány	2	11
Zurndorf	2	11
Zurndorf	2	39
Zuzlacsin	1	106
Zügerbach	2	93
Zvidovetz	4	26
Zvirnyik	3	69
Zvonczin	1	31

rklärung der Abkürzungen in den ersten vier Bänden.

adel. adelich.

D. Dorf.

dtsch. deutsch.

evang. evangelisch.

E. Einwohner.

Evang. Evangelische.

Fam. Familie.

Fil. Filiale.

Freih. Freiherr, freiherrlich.

gk. griechisch-katholisch.

Gr. Graf.

gräfl. gräflich.

gr. un. griechisch-unirt.

gr. nicht un. griechisch nicht unirt.

H. Häuser.

illyr. illyrisch.

K. Kis (klein).

KP. Kirche und Pfarre.

Kth. Katholiken.

M. Magyar (Ungarisch).

M. Meilen.

Marktfl. Marktflecken.

N. Nagy (gross).

Nem. Nemes (adelich).

Németh. Deutsch.

n. un. Gr. nicht unirte Griechen.

Oláh. Wallachisch.

Prot. Protestanten.

raiz. raizisch.

Rátz. Raizisch.

ref. reformirt.

Ref. Reformirte.

rk. römisch-katholisch.

russ. russnakisch.

sl. slavisch.

St. Stunden.

Sz. Szent (heilig).

Török. Türkisch.

Tóth. Slavisch.

un. Gr. unirte Griechen.

ung. ungarisch.

v. von.

wall. wallachisch.

Nachricht

für die P. T. Herren Pränumeranten.

Die mancherlei Unfälle, mit denen das vorliegende Werk im Laufe seines Werdens zu kämpfen hatte, und die Hindernisse, die sich vorzüglich durch den unvermuthet erfolgten Tod seines Herausgebers einer baldigen Beendigung des Werkes entgegen stemmten, haben nicht nur die so späte Erscheinung desselben veranlasst, sondern ihm auch eine ganz andere Gestalt gegeben, als jene, in der es nach dem ursprünglich entworfenen Plane des Redacteurs an das Licht treten sollte. Die Erben des letztern fanden sich um so mehr verpflichtet, die Fortsetzung und völlige Beendigung dieses Werkes nach Maassgabe der ihnen zu Gebote stehenden litterarischen und pecuniären Hilfsmittel zu bewerkstelligen, und den Ansprüchen der P. T. Herrn Pränumeranten nach Thunlichkeit zu entsprechen, als im Falle des Nichterscheinens desselben nebst der allenfalls möglichen Zurückforderung der eingesendeten Pränumerationsgelder das Werk in seinen verschiedenen Zweigen bisher bereits eine nahmhafte Summe gekostet hatte. Von diesem Gesichtspuncte aus betrachtet, glauben Gefertigte der Pflicht, die sie als Erben des Redacteurs diesem Werke schuldig waren, Genüge geleistet zu haben.

Die v. Thiele'schen Erben.

Stanford University L
3 6105 013

DATE DUE

STANFORD LIBRARIES

MAR 04 1986

I. L. L.

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA 94305